Laſſet die Kindlein zu mir kom̃en
und wehret es ihnen nicht: dann
ſolcher iſt das Reich der Him̃len.

Catechismus,

das ist

Unterricht

in der

wahren Christlichen

Religion

durch Fragen und Antworten,

sammt den

Zertheilungen einer jeden Antwort

und den

Zeugnissen der heiligen Schrift,

eingetheilt in

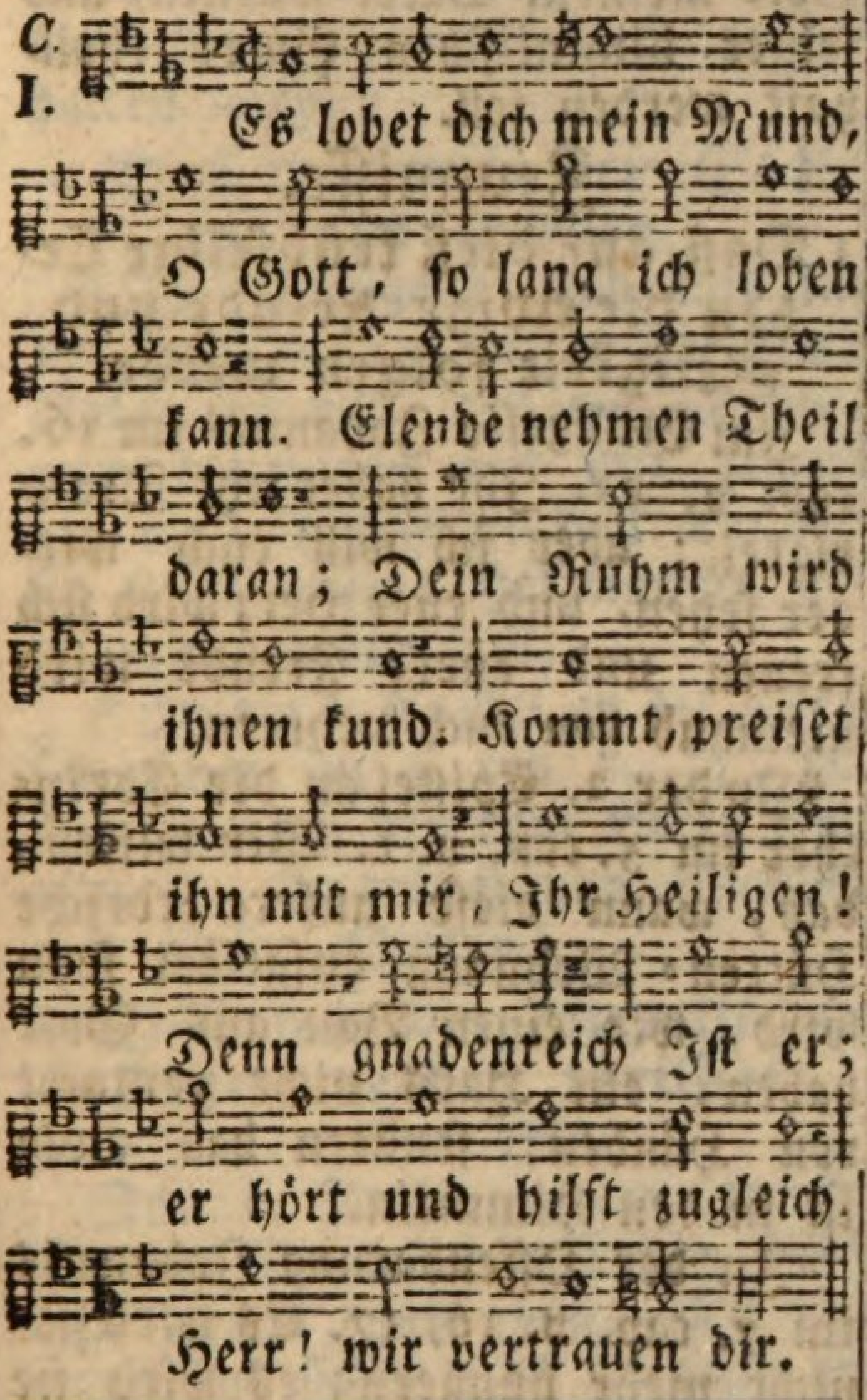
XLVIII Sonntage durch das ganze Jahr.

Für die Jugend der Stadt und Landschaft Zürich.

Zürich, gedruckt bey David Geßner. 1816.

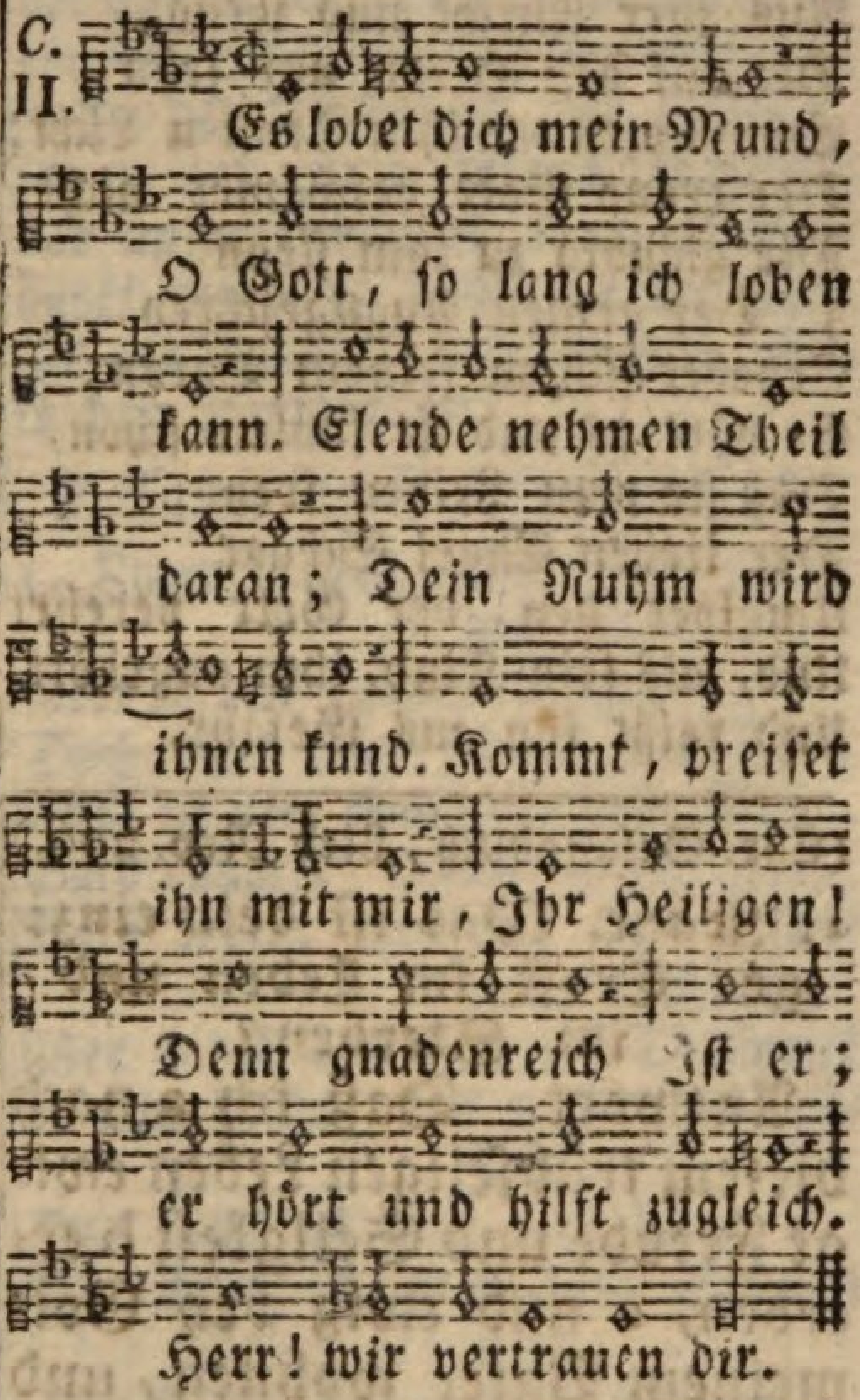
Eingang des Catechismus.

Von desselben Hauptzwecke, von Gott und der heiligen Schrift.



Der 1. Sonntag.

Gesang vor der Predigt.



2. Wenn ich zu ihm nur flieh',
So hört Er meiner Klage zu
Und setzet mich in stille Ruh'
Aus aller Furcht und Müh'.
Die auf den Herrn nur sehn,
Empfangen von ihm Trost u Licht;
Der treue Gott beschämet nicht,
Die gläubig zu ihm flehn.
3 Der armen Angstgeschrey
Erhebet sich zu seinem Thron;
Er hört es und sie fühlen schon,
Daß sie vom Leiden frey.
Der lieben Engel Schaar
Umgibet den, der Gott verehrt
Und, als sein Kind, ihm angehört,
Und reißt ihn aus Gefahr.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 206.)

1. Frage. Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben?

Antwort. Daß ich a nach diesem trübseligen Leben ewige Freude und Seligkeit b ererben, c und ewig bey Gott meinem Vater wohnen, und d seiner himmlischen Güter theilhaft werden soll.

Zertheilung.

Fr. Wie viel Stücke begreift diese Antwort?

Ant Sie begreift zwey Stücke: erstlich meine Hoffnung und meinen Trost; hernach desselben Erläuterung.

I. Fr. Was ist deine Hoffnung und dein Trost?

Ant. Daß ich nach diesem trübseligen Leben vor mir habe das ewige Leben.

II. Fr. Wie wird solches erläutert?

Ant. Dadurch, daß angezeiget wird, wie ich das ewige Leben erlangen, und worin desselben Freude bestehen werde.

Fr. Wie wirst du das ewige Leben erlangen?

Ant. Ich werde es ererben.

Fr. Worin wird die Freude des ewigen Lebens bestehen?

Ant. Darin, daß ich ewig bey Gott meinem Vater wohnen, und seiner himmlischen Güter theilhaft werden soll.

Zeugnisse.

a Daß auf dieß trübselige Leben die ewige Freude und Seligkeit folgen werde.

Im Evangelio Johannis im 16. cap. v. 22. Ihr habet jetzt Traurigkeit; aber ich will euch wieder sehen, und euer Herz wird sich freuen und euere Freude wird niemand von euch nehmen.

*In der 2. Epistel an die Corinther im 5. cap. v. 1. Wir wissen, daß, wann diese unsere irdische Hütten-Wohnung aufgelöst seyn wird, wir einen Bau aus Gott haben, ein Haus nicht gemacht von Händen, sondern das ewig ist in den Himmeln.

*In der Offenbarung Johannis im 7. cap. v. 16, 17. Es wird sie nicht mehr hungern; es wird sie auch nicht mehr dürsten; es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne, oder einige Hitze: denn das Lamm, das zwischen dem Stuhl ist, wird sie weiden, und sie leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen: und Gott wird alle Thränen abwischen von ihren Augen.

b Daß wir die ewige Freude und Seligkeit ererben werden.

*In der Epistel an die Römer im 8. cap. v. 17. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, wie Erben Gottes, so Miterben Christi; wenn wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit herrlich gemacht werden.

*In der 1. Epistel Petri im 1. cap. v. 3, 4. Gelobet sey der Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, der nach seiner vielfältigen Barmherzigkeit uns wiedergeboren hat — zu einer lebendigen

Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten zu einem unvergänglichen und unbeflecken und unverwelklichen Erbe, welches im Himmel euch aufbehalten wird.

c **Daß wir ewig bey Gott wohnen werden.**

* Im Evangelio Johannis im 17. cap. v. 24 bittet Christus: Vater, ich will, daß wo ich bin, auch diejenigen mit mir seyen die du mir gegeben hast, auf daß sie sehen meine Herrlichkeit, die du mir gegeben hast.

* In der 1. Epistel an die Thessalonicher im 4. cap. v. 17, 18. Wir werden bey dem Herrn seyn allezeit. So tröstet nun einander mit diesen Worten!

d **Daß wir der himmlischen Güter werden theilhaft werden.**

Im 16. Psalm, v. 11. spricht David: Du wirst mir den Pfad des Lebens kund thun. Mit deinem Angesichte wirst du mich erfreuen: Lust und Wonne ist bey deiner Rechten ewig.

* Im Evangelio Matthäi im 25. cap. v. 34. spricht Christus: Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von der Grundlegung der Welt an.

In der Epistel an die Colosser im 3. cap. v. 4. Wann Christus, der unser Leben ist, wird geoffenbaret werden; dann werdet auch ihr geoffenbaret werden mit ihm in der Herrlichkeit.

Gesang nach der Predigt.

1. Zwar Gutes mischt und Freuden viel
Gott in des Lebens Tage;
Doch eilet alles schnell zum Ziel,
Auch ist viel Schmerz und Klage.
Bald quälet Reue unser Herz;
Bald weint aus uns der Trennung Schmerz.
Wer zählt des Leidens Thränen?

2. Ein Glück, das unser Herz erfüllt,
Das such' ich hier vergebens.
Nur Eins ist, was sein Sehnen stillt,
Der Trost des ew'gen Lebens.
Den beut uns die Religion,
Das will uns einst durch seinen Sohn
Gott unser Vater geben.

Der 16. Sonntag.

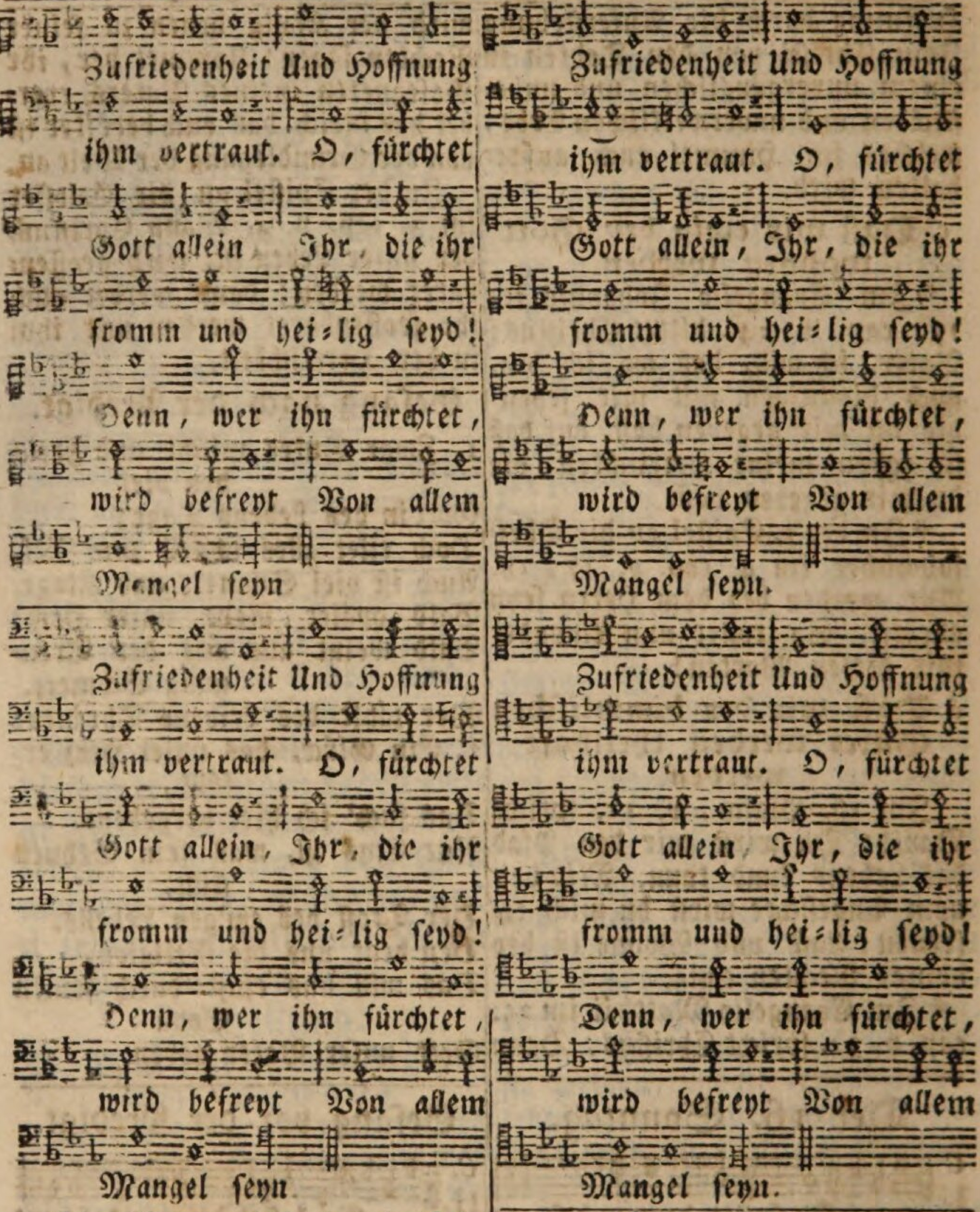
Gesang vor der Predigt.

C 1.

B

C. II.

T.



5 Ihr Kinder, kommt und hört,
Worin die Furcht des Herrn besteht;
Wie man auf Gottes Wegen geht,
Durch Frömmigkeit ihn ehrt!
Vernehmet andachtsvoll,
Wie jeder Mensch, der gerne lebt
Und nach dem höchsten Gute strebt,
Hienieden wandeln soll.

5. Bewahret euern Mund
Vom Bösen und von Falschheit rein;
Vermeidet Sünd' und Sündenschein,
Und haltet Gottes Bund!
Geht auf der Frommen Bahn!
Thut Gutes! Sucht, was Frieden nährt!
Wer also lebt, den sieht und hört
Der Höchste gnädig an.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 37.)

2. Fr. **Was ist Gott?**

Ant. Gott ist das a einige, b ewige und c unendliche Wesen, das d höchste und größte Gut, e aus dessen Gnade, wie aus einem uner-

unerschöpflichen Brunnen, alles das herfließt, was der Mensch Gutes hat und ist.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort.

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich, was Gott sey; hernach, was wir von Gott haben.

I. Fr. Was ist Gott?

Ant. Gott ist das einige, ewige und unendliche Wesen, das höchste und größte Gut.

II. Fr. Was haben wir von Gott?

Ant. Aus seiner Gnade, wie aus einem unerschöpflichen Brunnen, fließt alles her, was der Mensch Gutes hat und ist.

Zeugnisse.

a **Daß Gott sey das einige Wesen.**

* Im 5. Buch Mosis im 6. cap. v. 4. Höre, Israel: der Herr unser Gott ist der einige Herr.

* In der 1. Epistel an die Corinther im 8. cap. v. 6. Wir haben nur Einen Gott, nähmlich den Vater, von welchem her alle Dinge sind, und wir in ihm.

b **Daß Gott sey das ewige Wesen.**

Im 2. Buch Mosis im 3. cap. v. 14. sprach Gott zu Moses: Ich werde seyn, der ich seyn werde.

* Im 90. Psalm, v. 2. Ehe dann die Berge geworden, und die Erde und die Welt erschaffen war, bist du Gott von Ewigkeit in die Ewigkeit.

c **Daß Gott sey das unendliche Wesen.**

Im 139. Psalm, v. 7. spricht David: Wohin möchte ich gehen vor deinem Geiste? oder wohin möchte ich vor deinem Angesichte entrinnen? Führe ich gen Himmel, so wärest du da; liefe ich zur Hölle, siehe, so wärest du zugegen.

* In den Geschichten der Heil. Apostel im 17. cap. v. 27, 28. Der Herr ist nicht fern von unser einem jeden: denn in ihm leben und streben und sind wir.

d **Daß Gott sey das höchste und größte Gut.**

Im 36. Psalm, v. 6. O Herr, deine Güte reicht bis an den Himmel, und deine Wahrheit bis an die Wolken.

Im Evangelio Matthäi im 19. cap. v. 17. spricht Christus: Es ist niemand gut, als nur Einer, nähmlich Gott.

e **Daß wir alles Gute von Gott haben.**

Im 36. Psalm, v. 8, 9, 10. Wie theuer ist deine Güte, o Gott! Auch die Kinder der Menschen ruhen sicher unter dem Schatten deiner Flügel. Sie werden trunken von dem Ueberflusse deines Hauses, und du tränkest sie mit dem Bache deiner Wollüste: denn bey dir ist der Brunnen des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

Im Evangelio Johannis im 3. cap. v. 27. spricht Johannes der Täufer: Es kann kein Mensch sich etwas nehmen, es sey ihm denn gegeben worden aus dem Himmel.

* In der Epistel St. Jacobs im 1. cap. v. 17. Alle gute Gaben und alle vollkommene Geschenke kommen von oben herab, von dem Vater der Lichter

---

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 11.)

3. Fr. Ist denn nur Ein Gott?

Ant. Es ist ein a einiger, wahrer Gott, nach seinem einigen, ewigen und unendlichen Wesen; in dem aber sollen b drey unterschiedene und unzertrennte Personen, nähmlich: Vater, Sohn und heiliger Geist, geglaubt und angebethet werden.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift drey Stücke: erstlich, ob nur Ein Gott sey; hernach, wie viele Personen in dem göttlichen Wesen seyen; fürs dritte, wie diese Personen genannt werden.

I. Fr. Ist nur Ein Gott, oder sind viele Götter?

Ant. Es ist nicht mehr, als ein einiger wahrer Gott.

II. Fr. Wie viel sind aber Personen in dem einigen göttlichen Wesen?

Ant. Drey.

III. Fr. Wie werden sie genannt?

Ant. Gott der Vater, der Sohn und der heilige Geist.

Zeugnisse.

a Daß nur ein einiger Gott sey.

* Im Propheten Jesaja im 44 cap. v. 6. spricht der Herr: Ich bin der erste und bin der letzte, und außer mir ist kein Gott.

* In der 1. Epistel an Timotheum im 2. cap. v. 5. Es ist Ein Gott, und Ein Mittler Gottes und der Menschen, nähmlich: der Mensch, Christus Jesus.

b Daß in diesem einigen göttlichen Wesen drey unterschiedene Personen seyen: Gott der Vater, der Sohn und der heilige Geist.

Im 33. Psalm, v. 6. spricht David: Durch das Wort des Herrn sind die Himmel gemacht und durch den Geist seines Mundes all ihr Heer.

Im Evangelio Matthäi im 3. cap. v. 16. wird bey der Taufe unsers Herrn Christi auch gedacht des Vaters und des heiligen Geistes.

* Und im Evangelio Matthäi im 28. cap. v. 19. spricht Christus zu seinen Jüngern: Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker, und taufet sie in dem Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

* In der 2. Epistel an die Corinther im 13. cap. v. 13. Die Gnade des Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit euch allen.

In der 1. Epistel Johannis im 5. cap. v. 7. Es sind drey, die da zeugen in dem Himmel: der Vater, das Wort und der heilige Geist, und diese drey sind Eins.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 27.)

4. Fr. Kann der Mensch dieses Geheimniß hier in der Zeit vollkommen verstehen?

Ant. Nein! Wann er aber aufgelöst wird aus diesem Fleische; alsdann wird er gleich wie mit Augen, von Angesicht zu Angesicht sehen, was er hier in der Zeit geglaubt hat.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift drey Stücke: erstlich, wo der Mensch das Geheimniß der heiligen Dreyeinigkeit nicht verstehen könne; hernach, wann und wo er dasselbe verstehen werde; fürs dritte, wie.

I. Fr. Wo kann der Mensch dieses Geheimniß nicht vollkommen verstehen?

Ant. Hier in diesem Leben.

II. Fr. Wann und wo wird er dasselbe verstehen?

Ant. Wann er wird aufgelöst werden aus diesem Fleische und seyn im ewigen Leben.

III. Fr. Wie wird er's verstehen?

Ant. Er wird alsdann, gleich wie mit Augen, von Angesicht zu Angesicht sehen, was er hier in der Zeit geglaubt hat.

Zeugnisse.

Daß der Mensch hier in der Zeit das Geheimniß der heiligen Dreyeinigkeit nicht vollkommen verstehen könne

* In der 1. Epistel an die Corinther im 13. cap. v. 9, 10. spricht Paulus: Wir erkennen stückweise, und wir weissagen stückweise; wann aber gekommen seyn wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk abgethan werden.

Und im 12. Verse: Wir sehen jetzt durch einen Spiegel, so daß es uns ein Räthsel ist; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich's ganz erkennen, gleichwie auch ich ganz erkannt bin.

* In der 1. Epistel Johannis im 3. cap. v. 3. Ihr Geliebten, wir sind schon jetzt Kinder Gottes; doch ist es noch nicht offenbar geworden, was wir seyn werden. Wir wissen aber, daß, wann er geoffenbaret werden wird, wir ihm gleich seyn werden: denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

Gesang nach der Predigt.

3. O Einziger, der war und ist
Von Anbginn der Zeiten,
Unendlicher! allmächtig bist
Du Herr der Ewigkeiten!
Gott, dir ist alles offenbar!
Dir selbst genug, unwandelbar
Bist du, du Unsichtbarer!

4. Du lässest Gutes überall
Auf alle Wesen fließen,
Und edle Gaben ohne Zahl
Sich stets auf uns ergießen.
Wir bethen dich als Vater an;
Wir bethen in dem Sohn dich an
Und in dem heil'gen Geiste!

Der 3. Sonntag.

Gesang vor der Predigt.

8. Schon hier in dieser Zeit
Hilft er den Frommen aus der Noth,
Und ihre Seele wird vom Tod'
Oft wunderbar befreyt.
Zwar groß ist ihre Müh'!
Gerechte sind hier oft gedrückt:
Doch Gott ist es, der sie erquickt,
Und er erlöset sie.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 113)

5. **Fr. Worin hat sich der einige wahre Gott dem Menschen geoffenbaret?**

Ant. In a seinem b vollkommenen, c heitern und d wahrhaften Worte, verfasset in der heiligen biblischen

Schrift, des alten und des neuen Testamentes.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich, wo man den einigen wahren Gott geoffenbaret finde; hernach wird solches erläutert.

I. **Fr. Wo findet man den einigen wahrtn Gott geoffenbaret?**

Ant. In seinem Worte.

II. **Fr. Wie wird das erläutert?**

Ant. Also, daß mir zu erkennen gegeben werden die Eigen-

schaften des Worts Gottes, und worin dasselbe verfasset sey.

Fr. Wie viele und was für Eigenschaften werden von dem Worte Gottes erzählet?

Ant. Drey, nähmlich: daß es sey vollkommen, heiter und wahrhaft.

Fr. Worin ist das Wort Gottes verfasset?

Ant. In den kanonischen, biblischen Hauptbüchern des alten und des neuen Testamentes.

Zeugnisse.

a Daß in der heiligen Schrift Gottes Wort sey.

* In der 1. Epistel an die Thessalonicher im 2. cap. v. 13. Ihr habt das Wort der Predigt aufgenommen, nicht als der Menschen Wort, sondern, wie es wahrhaftig ist, als das Wort Gottes.

* In der 2. Epistel an Timotheum im 3. cap. v. 16. Die ganze Schrift ist von Gott eingegeistet.

In der 2. Epistel Petri im 1. cap. v. 21. Es ist vor Zeiten die Prophezey nicht aus menschlichem Willen hervorgebracht, sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben vom heiligen Geiste.

b Daß das Wort Gottes vollkommen sey.

Im 5. Buch Mosis im 4. cap. v. 2. Ihr sollet nichts hinzuthun zu dem Worte, das ich euch gebiete, und sollet auch nichts davon thun.

* Im 19. Psalm, v. 8. Das Gesetz des Herrn ist vollkommen: es erquicket das Gemüth.

In der Epistel an die Galater im 1. cap. v. 8. Obschon auch wir oder ein Engel vom Himmel euch ein anderes Evangelium predigen würde als das, welches wir euch geprediget haben, der sey ein Fluch.

* In der 2. Epistel an Timotheum im 3. cap. v. 16, 17. Die ganze Schrift ist von Gott eingegeistet, und nützlich zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, daß der Mensch Gottes vollkommen sey, zu allen guten Werken vollkomen geschickt.

c Daß das Wort Gottes heiter sey.

Im 5. Buch Mosis im 30. cap. v. 11, 14. Das Geboth, das ich dir heute gebiete, ist dir nicht zu wunderbar noch zu fern ꝛc. Es ist das Wort sehr nahe bey dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, daß du es thuest.

Im 19. Psalm, v. 9. Das Geboth des Herrn ist lauter: es erleuchtet die Augen.

* Im 119. Psalm, v. 105. Dein Wort ist eine Kerze meinen Füßen, und ein Licht auf meinem Wege.

* In der 2. Epistel an die Corinther im 4. cap. v. 3. Ist unser Evangelium verdeckt, so ist es denen verdeckt, die verloren gehen.

d Daß das Wort Gottes wahrhaft sey.

* Im 93. Psalm, v. 5. Deine Zeugnisse, o Herr, sind sehr fest.

* Im Evangelio Johannis im 17. cap. v. 17. bittet Christus: Vater, heilige sie in deiner Wahrheit: dein Wort ist die Wahrheit.

In der 2. Epistel an Timotheum im 2. cap. v. 15. Befleiße dich, daß du dich Gott darstellest, bewährt, als einen Arbeiter, der sich nicht schämen müsse, der recht ertheile das Wort der Wahrheit.

In der 2. Epistel Petri im 1. cap. v. 19. Wir haben ein festes prophetisches Wort; und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet an einem dunkeln Orte, bis daß der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euern Herzen.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 258.)

6. Fr. Was für Hauptpunkte werden in diesem Worte begriffen, die ein Mensch, der

da will heilig und selig werden, wissen soll und muß.

Ant. Zum Ersten die heiligen zehn Gebothe; demnach die zwölf Artikel unsers christlichen Glaubens; zum Dritten das heilige Unser-Vater; und endlich die Lehre von den heiligen Sakramenten; welche Hauptpunkte sonst auch genannt werden das Gesetz und das Evangelium.

Erläuterung.

Fr. Warum soll und muß einer wissen die heiligen zehn Gebothe?

Ant. Weil sie uns den Willen Gottes offenbaren, wie wir uns gegen ihn und unsere Nebenmenschen verhalten müssen.

Fr. Warum muß einer wissen die zwölf Artikel des christlichen Glaubens?

Ant. Weil sie uns zu erkennen geben den einigen wahren Gott, und den er gesendet hat, Jesum Christum.

Fr. Warum das heilige Unser-Vater?

Ant. Weil uns dasselbe an die Hand gibt die beste Form zu bethen, uns hiemit mit dem Gebethe und andern dergleichen guten Werken gegen Gott dankbar zu erzeigen.

Fr. Warum muß einer auch wissen die Lehre von den heiligen Sakramenten?

Ant. Weil sie uns die Anstalt unsers Heils noch weiter vorstellen und bestätigen.

Fr. Was muß denn ein Mensch thun, wenn er will selig werden?

Ant. Er muß seine Sünden recht erkennen und bereuen, an Christum den Sohn Gottes glauben und fromm leben.

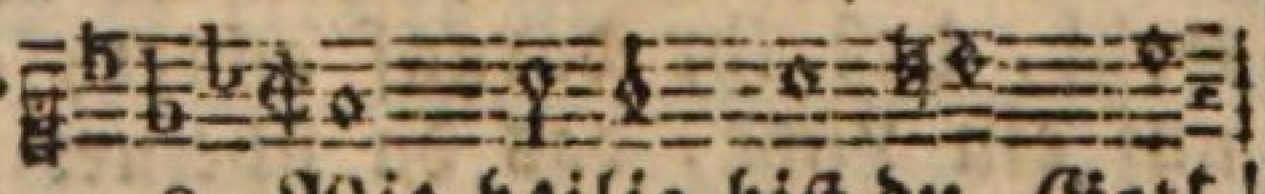
Gesang nach der Predigt.

5. Zwar Erd' und Himmel schweigen nicht
Von Gott, dem Unsichtbaren;
Der Sterne Heer, der Sonne Licht
Soll ihn uns offenbaren.
Es zeuget von ihm die Natur:
Doch nicht durch seine Werke nur,
Gott spricht zu uns durch Menschen.

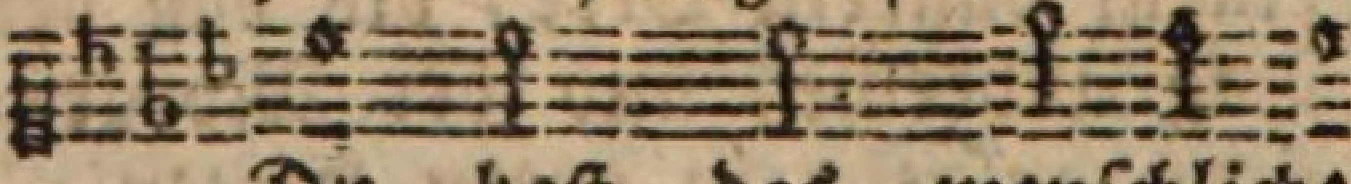
6. Dem Israel gebothen schon
Propheten Gottes Rechte;
Er spricht durch Jesum, seinen Sohn,
Zum menschlichen Geschlechte.
Bey ihm find' ich den Unterricht
Von Gottes Willen meiner Pflicht,
Den sichern Weg zum Leben.

Erster Hauptpunkt.

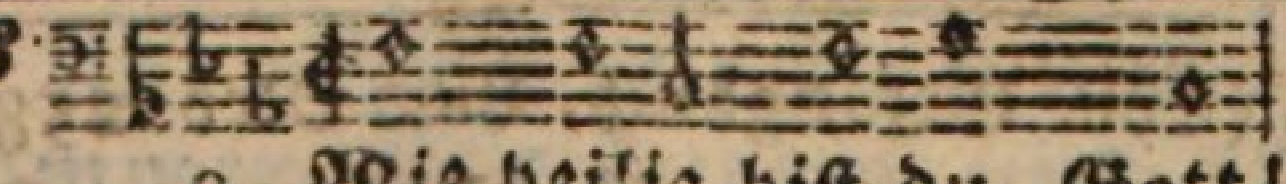
Von dem Gesetze, den heiligen zehn Gebothen und von der Sünde des Menschen.

C. I.


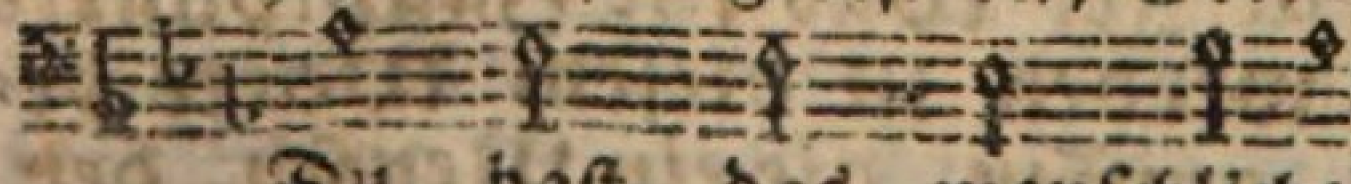
9. Wie heilig bist du, Gott!



Du hast das menschliche

B


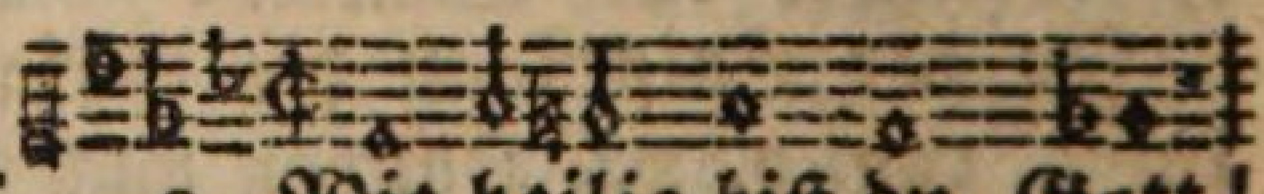
9. Wie heilig bist du, Gott!



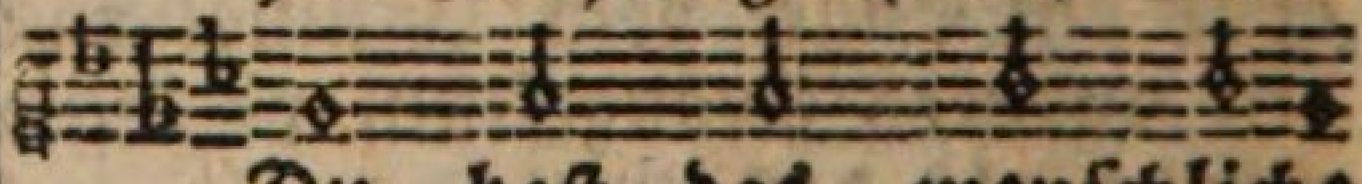
Du hast das menschliche

Der 4. Sonntag.

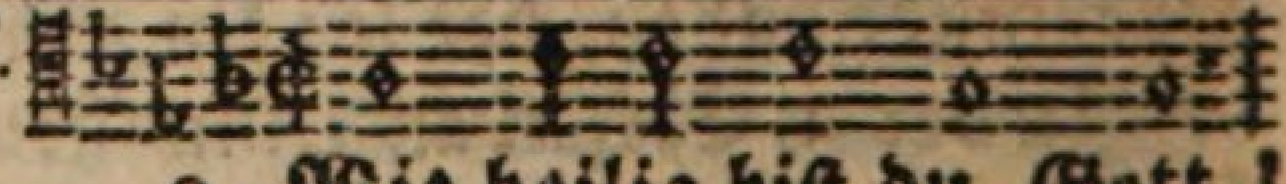
Gesang vor der Predigt.

C. II.


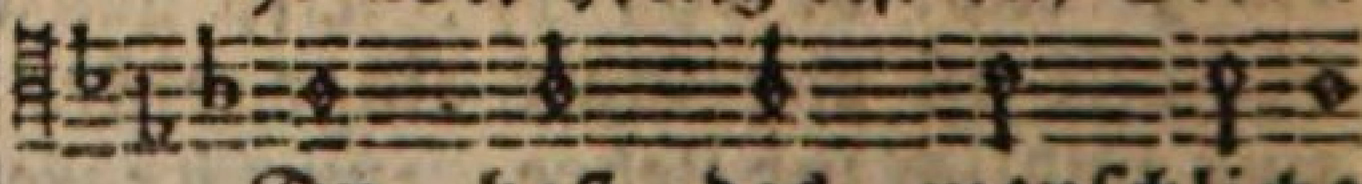
9. Wie heilig bist du, Gott!



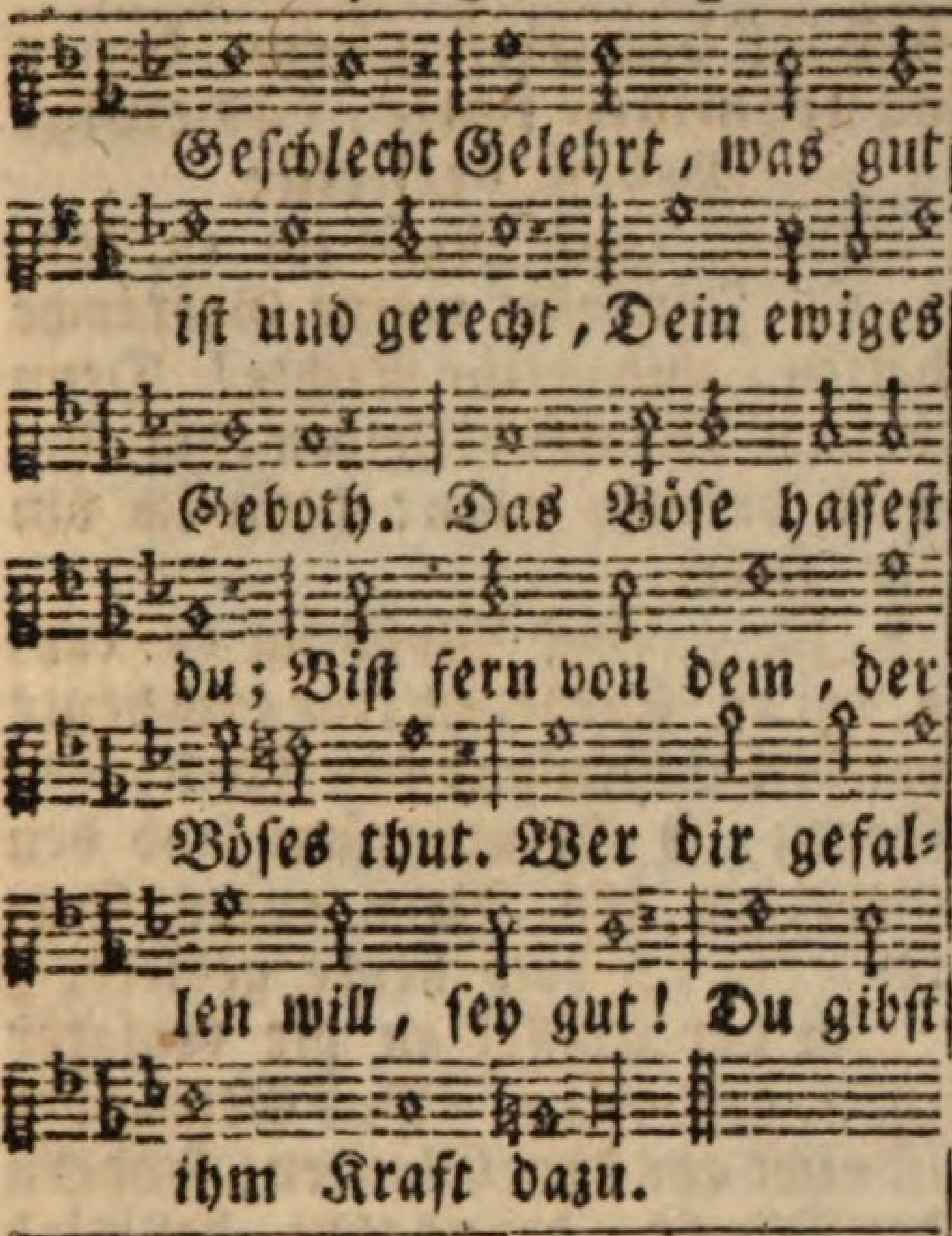
Du hast das menschliche

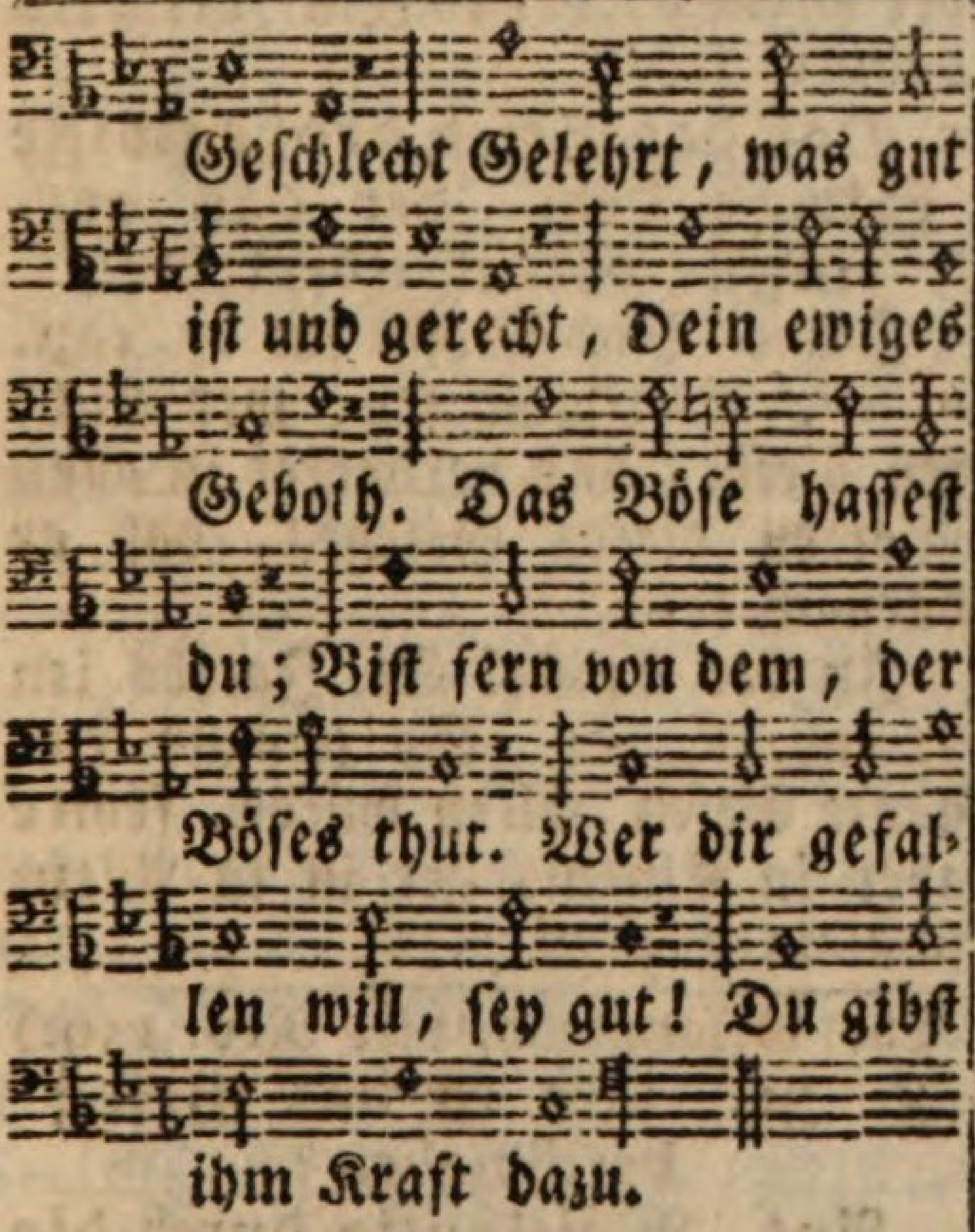
T.


9. Wie heilig bist du, Gott!



Du hast das menschliche





10 Du grubst in unser Herz
Dein heiliges Gesetz tief ein:
Wer gut ist, wird glückselig seyn;
Die Sünde lohnt mit Schmerz.
Bey dir hast du den Lohn
Für jeden, Lohn in Ewigkeit.
Du richtest mit Gerechtigkeit
Uns einst durch deinen Sohn.

11. Lobt Gottes Heiligkeit!
Die Welt und ihre Lust vergeht!
Wer Gottes Willen thut, besteht,
O Herr! in Ewigkeit.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 319.)

7. Fr. Was ist das Gesetz?

Ant. Das Gesetz ist der ernstliche Befehl Gottes, welcher a vollkommene Liebe und Gehorsam aller seiner Gebothe von dem Menschen fordert; auch ihm b verheißt, so er sie vollkommen halte, das ewige Leben; und ihm c drohet

ewige Strafe, so er auch das geringste Stück übertrete.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift drey Stücke: erstlich des Gesetzes Inhalt; hernach desselben Anhang.

I. Fr. Was ist des Gesetzes Inhalt?

Ant. Das Gesetz ist der ernstliche Befehl Gottes, welcher vollkommene Liebe und Gehorsam aller seiner Gebothe von dem Menschen fordert.

II. Fr. Was hat das Gesetz für einen Anhang?

Ant. Es verheißt und drohet.

Fr. Was verheißt das Gesetz?

Ant. Es verheißt das ewige Leben.

Fr. Wem?

Ant. Dem, der es vollkommen halte.

Fr. Was drohet das Gesetz?

Ant. Es drohet ewige Strafe.

Fr. Wem?

Ant. Dem, der auch das geringste Stück übertrete.

Zeugnisse.

a Daß das Gesetz vollkommene Liebe und Gehorsam aller Gebothe Gottes von uns Menschen fordere.

* Im 5. Buch Mosis im 6. cap. v. 1, 2. Dieß sind die Gebothe, Sitten und Rechte, die der Herr euer Gott gebothen hat ꝛc., daß du den Herrn deinen Gott fürchtest, und haltest alle seine Sitten und Gebothe, die ich dir gebiete, du und deine Kinder, und deine Kindeskinder, all euer Lebtag.

* Und im 5. v. Du sollst den Herrn deinen Gott lieb haben, von ganzem deinem Herzen, von ganzer deiner Seele, und von allem deinem Vermögen.

b Daß das Gesetz dem, der es vollkommen halte, das ewige Leben verheiße.

Im 3. Buch Mosis im 18. cap. v. 5. Ihr sollet meine Gebräuche halten, und meine Rechte! Denn welcher Mensch dieselben thut, der wird dadurch leben: denn ich bin der Herr.

* Im 5. Buch Mosis im 11. cap. v. 26 27. Siehe, ich lege euch heute vor den Segen und den Fluch; den Segen, so ihr gehorsam seyd den Gebothen des Herrn euers Gottes, die ich euch heute gebiete.

In der Epistel an die Galater im 3. cap. v. 12. Das Gesetz aber ist nicht aus dem Glauben; sondern der Mensch, der es thut, der wird dadurch leben

c Daß das Gesetz drohe ewige Strafe dem, der das geringste Stück übertrete.

Im 5. Buch Mosis im 27. cap. v. 26. Verflucht sey, wer nicht fest bleibt, und verharret in allen Worten dieses Gesetzes, daß er darnach thue.

In der Epistel St. Jacobs im 2. cap. v. 10. So jemand das ganze Gesetz halten würde, fehlte aber in Einem, der ist in Allem schuldig worden

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 159.)

8. Fr. Wo ist das Gesetz beschrieben?

Ant. Weitläufig durch die ganze heilige Schrift; summarischer Weise aber in den heiligen zehn Gebothen.

Zertheilung.

Fr. Wovon handelt diese Antwort?

Ant. Sie zeiget an, wo man das Gesetz weitläufig, und wo man es kurz beschrieben finde.

I. Fr. Wo findet man das Gesetz weitläufig?

Ant. Durch die ganze heilige

Schrift, beides im alten und im neuen Testamente.

II. Fr. Wo findet man das Gesetz kurz und summarischer Weise?

Ant. In den heiligen zehn Gebothen.

9. Fr. Wie lauten die heiligen zehn Gebothe?

Erste Tafel.

Das erste Geboth.

Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Aegyptenland, aus dem Diensthause, geführt habe. Du sollst keine anderen oder fremden Götter vor mir haben!

Das andere Geboth.

Du sollst dir kein gegrabenes Bildniß machen, noch irgend ein Gleichniß, weder dessen, das in den Himmeln droben, noch dessen, das auf Erden hienieden, noch dessen, das in den Wasseren, unter der Erde ist. Du sollst sie nicht verehren, ihnen nicht dienen, noch sie anbethen. Denn ich der Herr, dein Gott, bin ein starker, eifriger Gott, der da heimsucht der Väter Missethat an den Kindern, bis in das dritte und vierte Geschlecht, ja derer, die mich hassen; und ich thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieben und meine Gebothe halten.

Das dritte Geboth.

Du sollst den Nahmen des Herrn, deines Gottes, nicht unnütz, üppig oder leichtfertig nehmen! Denn der Herr wird den nicht unschuldig halten, der seinen Nahmen vergeblich nimmt.

Das vierte Geboth.

Gedenke des Sabbath-Tages, daß du ihn heiligest! Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke schaffen; aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes. Da sollst du kein Geschäft thun, weder dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deiner Stadt Thoren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, das Meer und alles was darin ist, und ruhete am siebenten Tage. Darum feyert der Herr den Sabbath und heiliget ihn.

Andere Tafel.

Das fünfte Geboth.

Du sollst in großen, hohen Ehren halten deinen Vater und deine Mutter, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird.

Das sechste Geboth.

Du sollst nicht tödten!

Das siebente Geboth.

Du sollst nicht ehebrechen!

Das achte Geboth.

Du sollst nicht stehlen!

Das neunte Geboth.

Du sollst kein falsches Zeugniß geben wider deinen Nächsten!

Das zehnte Geboth.

Du sollst dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Hauses; du sollst dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Eheweibes; noch seines Knechtes, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles dessen, was deines Nächsten ist!

Erläuterung.

Fr. Von wem sind die heiligen zehn Gebothe gegeben worden?

Ant. Von Gott, dem Herrn selbst, auf dem Berge Sinai.

Fr. Wann ist es geschehen?

Ant. Schon länger als vor drey tausend Jahren, nachdem Moses die Kinder Israels aus Aegyptenland geführt hatte.

Fr. Wie oft stehen die heiligen zehn Gebothe nach einander in der Bibel?

Ant. Zweymahl: als im 2. Buch Mosis im 20. cap. und im 5. Buch Mosis im 5. cap.

Fr. Wie werden die heiligen zehn Gebothe abgetheilt?

Ant. In zwey Tafeln.

Fr. Was begreift die erste Tafel?

Ant. Sie begreift die vier ersten Gebothe, und handelt von der Liebe gegen Gott.

Fr. Was begreift die andere Tafel?

Ant. Sie begreift die sechs andern Gebothe, und handelt von der Liebe gegen den Nächsten.

Fr. Ist das Gesetz der heiligen zehn Gebothe im neuen Testamente aufgehoben worden?

Ant. Nein! Denn Christus selbst spricht im Evangelio Matthäi im 5. cap. v. 17. Ich bin nicht gekommen das Gesetz aufzulösen, sondern zu erfüllen.

Gesang nach der Predigt.

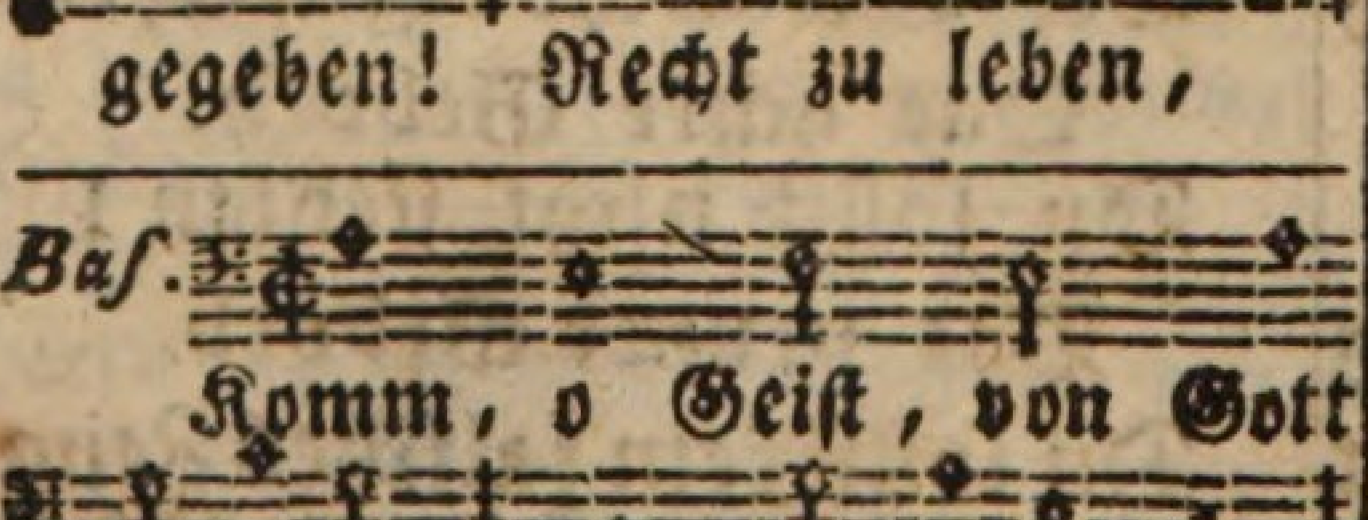
7. Der Schöpfer, der, sich immer gleich,
Das Böse ewig hasset,
Gebeut als Herrscher, dessen Reich
Die ganze Welt umfasset:
Daß alle Wesen, die er schuf,
Gehorsam ihres Schöpfers Ruf,
Das Gute thun und lieben.

8. Sein ewiges Gesetz liegt schon
Geschrieben in den Herzen;
Bestimmt der Tugend ihren Lohn,
Dem Laster Schmach und Schmerzen.
Auch durch sein Wort befiehlt uns Gott;
Und selig sind, die sein Geboth
Von ganzem Herzen halten.

Der 5. Sonntag.

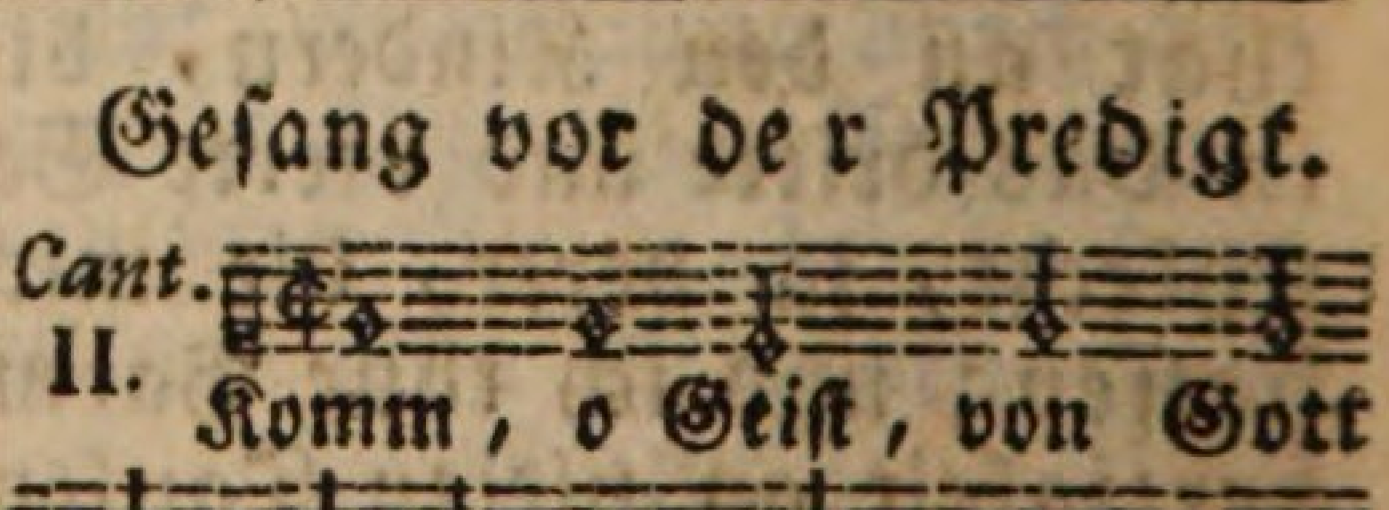
Cant. I.

Baß.

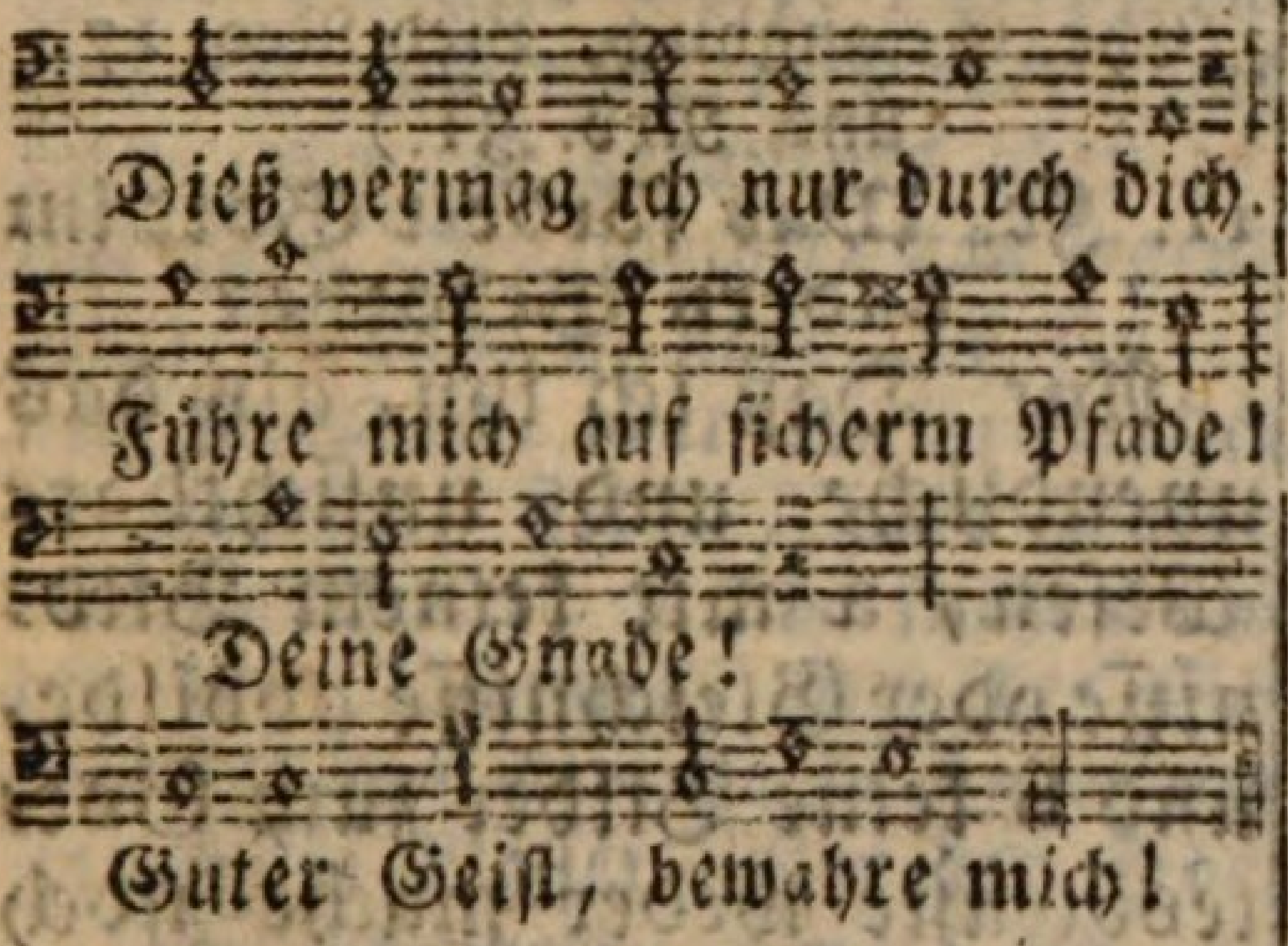


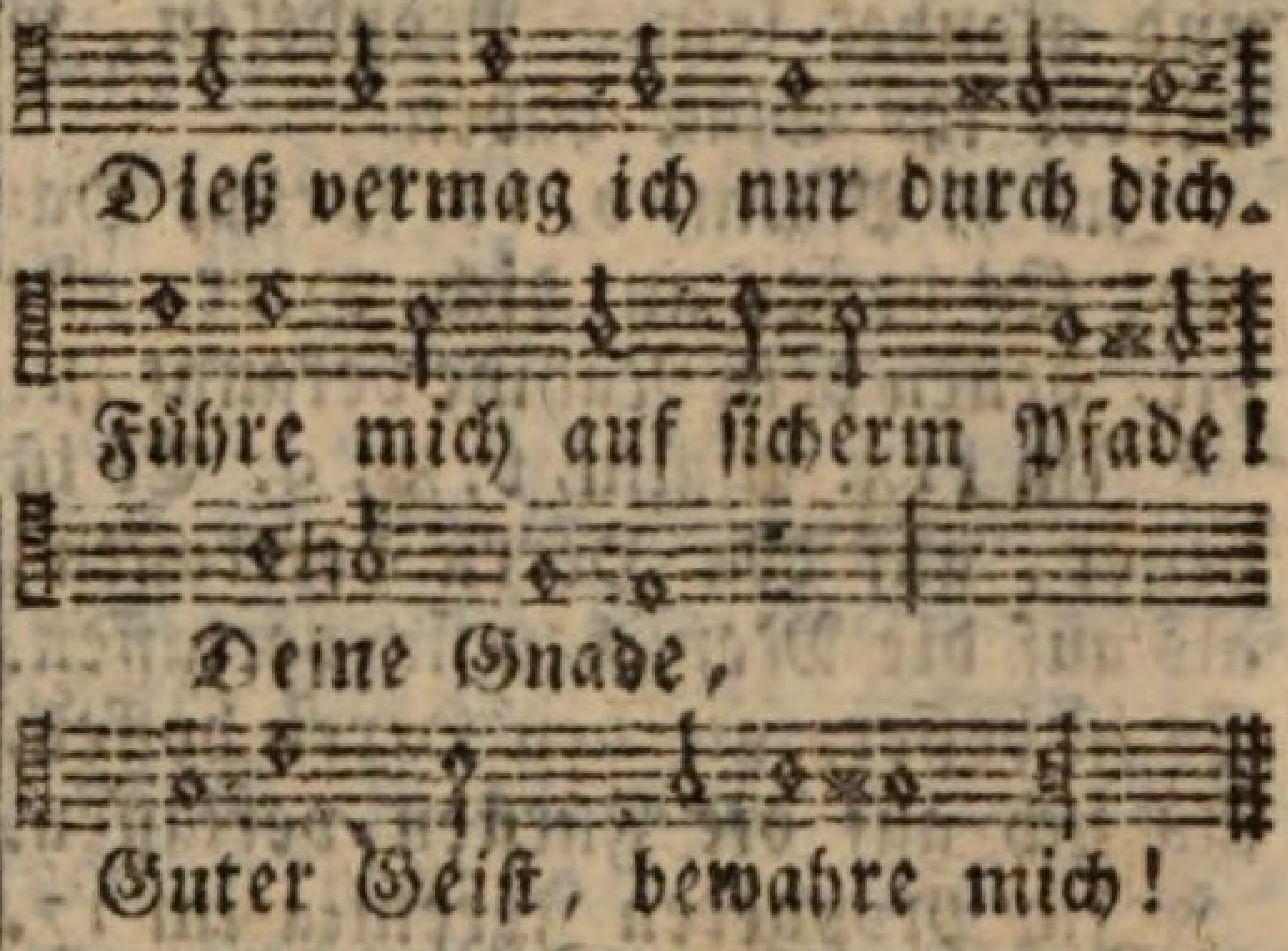
Gesang vor der Predigt.

Cant. II.



Ten.





2. Leite mich daß ich Gesetze
Nie verletze,
Die mein Schöpfer selbst mir gab.
Lehre mich, des Vaters Willen
Treu erfüllen,
Der zu meinem Heil sie gab.
3. Immer besser Gott erkennen,
Den erkennen,
Der von Gott kam, das ist Heil.
Und auf Gottes Güte bauen,
Ihm vertrauen,
Das ist unser bester Theil.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 162.)

10. Fr. Was fordert Gott im ersten Gebothe?

Ant. Daß ich ihn, a den einigen wahren Gott, recht erkenne; b all mein Vertrauen auf ihn allein setze; c ihn allein ehre und anbethe, und d neben ihm keinen andern Gott mehr habe.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke; erstlich ein Geboth; hernach ein Verboth.

I. Fr. Was wird gebothen?

Ant. Der innerliche wahre Gottesdienst.

Fr. Worin besteht derselbe?

Ant. Er besteht in drey Stücken, nähmlich: in der rechten Erkenntniß Gottes, in dem herzlichen Vertrauen zu Gott, und in der Verehrung und Anbethung.

II. Fr. Was wird verbothen?

Ant. Daß wir neben dem wahren Gotte keinen andern Gott mehr haben.

Zeugnisse.

a Daß wir den einigen wahren Gott recht erkennen lernen müssen.

* Im Propheten Jeremia im 9. cap. v. 24. Wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, daß er mich verstehe und kenne.

* Im Evangelio Johannis im 17. cap. v. 3. spricht Christus: Das ist das ewige Leben, daß sie erkennen dich, den einigen wahren

Gott, und den du gesendet hast, Jesum Christum.

b Daß wir unser Vertrauen allein auf Gott setzen müssen.

Im 2. Buch der Chronik im 20. cap. v. 20. spricht der König Josaphat: Höret mir zu, Juda und ihr Einwohner zu Jerusalem! Vertrauet dem Herrn euerm Gott, wohl, so werdet ihr sicher seyn; und glaubet seinen Propheten, so werdet ihr Glück haben.

Im 9. Psalm, v. 11. spricht David: Es hoffen auf dich, Herr, alle die, denen dein Nahme bekannt ist.

* Im 118. Psalm, v. 8, 9. Es ist besser, auf den Herrn vertrauen, als auf die Menschen sich verlassen. Es ist besser, auf den Herrn hoffen, als sich auf die Fürsten verlassen.

* Im Propheten Jeremia im 17. cap. v. 7. Wohl dem Menschen, der auf den Herrn vertrauet, und dessen Hoffnung der Herr ist.

c Daß wir Gott allein verehren und anbethen müssen

* Im 5 Buch Mosis im 10 cap. v. 20. Den Herrn, deinen Gott, sollst du fürchten; ihm sollst du dienen, ihm sollst du anhangen, und bey seinem Nahmen schwören.

Im 50. Psalm, v. 15. Rufe mich an in der Noth; so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.

* Im Evangelio Matthäi im 4 cap. v. 10. Du sollst anbethen den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.

d Daß wir neben dem wahren Gotte keinen andern Gott mehr haben sollen.

* Im 5. Buch Mosis im 6. cap. v. 14, 15. Ihr sollet nicht andern Göttern nachfolgen unter den Göttern der Völker, die um euch her sind: denn der Herr, dein Gott, ist ein eifriger Gott unter dir; auf daß nicht der Zorn des Herrn, deines Gottes, über dich ergrimme und dich von der Erde vertilge.

* Im Propheten Jeremia im 17. cap. v. 5. Verflucht sey der Mensch, der auf einen Menschen vertrauet, und Fleisch für seinen Arm hält, und dessen Herz vom Herrn weicht!

* In der Epistel an die Galater im 4. cap. v. 8. Damahls, als ihr Gott nicht kanntet, waret ihr Knechte derer, die von Natur nicht Götter sind.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 17. und Nro. 31.)

11. Fr. Was fordert Gott im andern Gebothe?

Ant. Daß ich ihn, als das unendliche und unsichtbare Wesen, a mit keinem Bildnisse oder Gleichnisse abbilde, und b keine Bilder zum Gottesdienste weder mache noch gebrauche; sondern ihn c allein nach seinem Worte, d im Geiste und in der Wahrheit anrufe und verehre.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich ein Verboth; hernach ein Geboth.

I. Fr. Was wird verbothen?

Ant. Daß wir Gott mit keinem Bildnisse oder Gleichnisse abbilden.

Fr. Warum?

Ant. Weil er ist ein unendliches und unsichtbares Wesen.

2. Fr. Was wird noch weiter verbothen?

Ant. Daß wir auch keine Bilder zum Gottesdienste weder machen noch gebrauchen.

II. Fr. Was wird aber gebothen?

Ant. Daß wir Gott anbethen und verehren.

Fr. Wie?

Ant. Allein nach seinem Worte, im Geiste und in der Wahrheit.

Zeugnisse.

a **Daß wir Gott mit keinem Bildnisse oder Gleichnisse abbilden sollen.**

* Im 5. Buch Mosis im 4. cap. v. 15. ꝛc. So bewahret euch nun wohl: denn ihr habet keine Gestalt gesehen an dem Tage, da der Herr mit euch redete aus dem Feuer auf dem Berge Horeb; damit ihr euch nicht verderbet und euch etwa ein gehauenes oder gegrabenes Bild machet, das irgend einer Gestalt gleichet, es sey eines Mannes, oder Weibes, oder Viehes auf Erden, oder irgend einiger Vögel, die da fliegen unter dem Himmel, oder des Gewürmes auf dem Lande, oder der Fische im Wasser unter der Erde.

Im Propheten Jesaja im 40. cap. v. 18. Wem wollet ihr denn Gott vergleichen? Oder was für ein Bildniß wollet ihr ihm aufrichten?

* In den Geschichten der heiligen Apostel im 17. cap. v. 29. So wir denn Gottes Geschlecht sind, so sollen wir nicht meinen, daß die Gottheit gleich sey dem Golde, oder Silber, oder Steine, so durch der Menschen Kunst und Gedanken gegraben ist.

b **Daß wir keine Bilder zum Gottesdienste weder machen noch gebrauchen sollen.**

Im 3. Buch Mosis im 26. cap. v. 1. Ihr sollet euch keine Götzen machen, noch gehauene Bilder, und sollet euch keine Säulen aufrichten, auch keine gebildete Steine setzen in euerm Lande, daß ihr davor euch bücket: denn ich bin der Herr, euer Gott!

Im 97. Psalm, v. 7. Geschändet aber werden alle, die den Bildern dienen, und die sich der Götzen rühmen: Ihn sollen alle Götter anbethen!

Im Propheten Habakuk im 2. cap. v. 18. Das gegossene Bild lehret Lügen.

In der 1. Epistel Johannis im 5. cap. v. 21. Ihr Kindlein, hütet euch vor den Götzen!

c **Daß wir Gott allein nach seinem Worte verehren sollen.**

Im 5. Buch Mosis im 4. cap. v. 1. Und nun höre, Israel, die Sitten und Rechte, die ich euch lehre, daß ihr sie thun sollet, damit ihr lebet.

Im Evangelio Matthäi im 4. cap. v. 10. spricht Christus zum Satan: Es ist geschrieben: Du sollst anbethen den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.

* Und im 15. cap. v. 9. Vergeblich ehren sie mich, weil sie lehren solche Lehren, die Satzungen der Menschen sind.

d **Daß wir Gott im Geiste und in der Wahrheit anbethen sollen.**

* Im Evangelio Johannis im 4. cap. v. 24. Gott ist ein Geist, und die ihn anbethen, müssen ihn anbethen im Geiste und in der Wahrheit.

Gesang nach der Predigt.

9. Vom Sinai sprach ehmals Gott
Zu seines Volkes Heere:
Ich bin der Einige, bin Gott;
Bringt mir allein die Ehre!
O Schöpfer! deine Macht entehrt,
Wer ein Geschöpf, wie dich, verehrt.
Laß dir allein uns dienen!

10. Unendlicher! Es gleichet dir
Kein Bild erschaffner Dinge!
Ein Geist bist du, bist dort und hier,
Wo ich Anbethung bringe.
D'rum lehr' mich, großer Herr der Welt!
Des Geistes Dienst, der dir gefällt,
Den Dienst des reinen Herzens.

Das zehnte Geboth.

Du sollst dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Hauses; du sollst dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Eheweibes; noch seines Knechtes, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles dessen, was deines Nächsten ist!

Erläuterung.

Fr. Von wem sind die heiligen zehn Gebothe gegeben worden?

Ant. Von Gott, dem Herrn selbst, auf dem Berge Sinai.

Fr. Wann ist es geschehen?

Ant. Schon länger als vor drey tausend Jahren, nachdem Moses die Kinder Israels aus Aegyptenland geführt hatte.

Fr. Wie oft stehen die heiligen zehn Gebothe nach einander in der Bibel?

Ant. Zweymahl: als im 2. Buch Mosis im 20. cap. und im 5 Buch Mosis im 5. cap.

Fr. Wie werden die heiligen zehn Gebothe abgetheilt?

Ant. In zwey Tafeln.

Fr. Was begreift die erste Tafel?

Ant. Sie begreift die vier ersten Gebothe, und handelt von der Liebe gegen Gott.

Fr. Was begreift die andere Tafel?

Ant. Sie begreift die sechs andern Gebothe, und handelt von der Liebe gegen den Nächsten.

Fr. Ist das Gesetz der heiligen zehn Gebothe im neuen Testamente aufgehoben worden?

Ant. Nein! Denn Christus selbst spricht im Evangelio Matthäi im 5. cap v. 17. Ich bin nicht gekommen das Gesetz aufzulösen, sondern zu erfüllen.

Gesang nach der Predigt.

7. Der Schöpfer, der, sich immer gleich,
Das Böse ewig hasset,
Gebeut als Herrscher, dessen Reich
Die ganze Welt umfasset:
Daß alle Wesen, die er schuf,
Gehorsam ihres Schöpfers Ruf,
Das Gute thun und lieben.

8. Sein ewiges Gesetz liegt schon
Geschrieben in den Herzen;
Bestimmt der Tugend ihren Lohn,
Dem Laster Schmach und Schmerzen.
Auch durch sein Wort befiehlt uns Gott;
Und selig sind, die sein Geboth
Von ganzem Herzen halten.

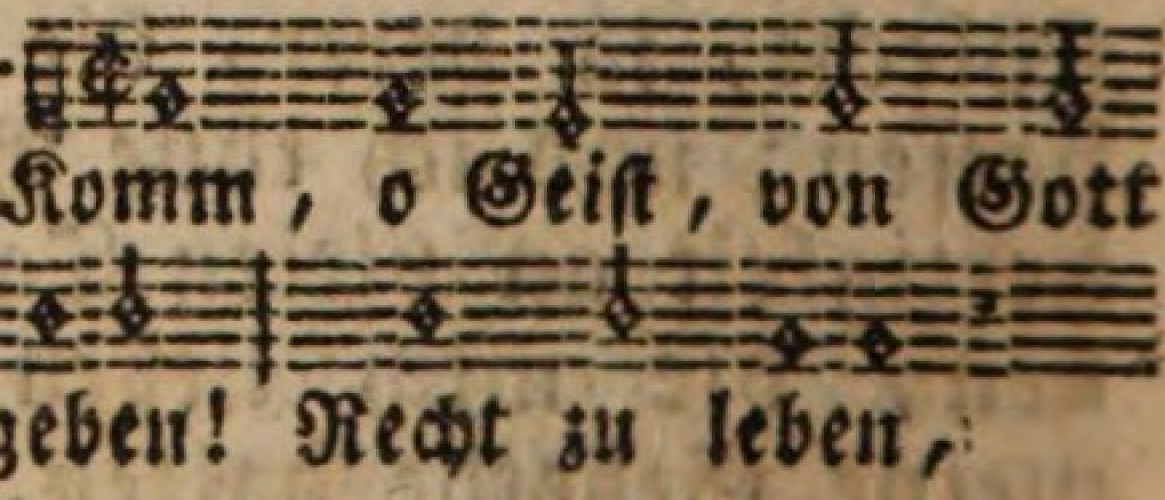
Der 5. Sonntag.

Cant. I.

Baß.

Gesang vor der Predigt.

Cant. II.



Ten.

2. Leite mich daß ich Gesetze
Nie verletze,
Die mein Schöpfer selbst mir gab.
Lehre mich, des Vaters Willen
Treu erfüllen,
Der zu meinem Heil sie gab.
3. Immer besser Gott erkennen,
Den erkennen,
Der von Gott kam, das ist Heil.
Und auf Gottes Güte bauen,
Ihm vertrauen,
Das ist unser bester Theil.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 162.)

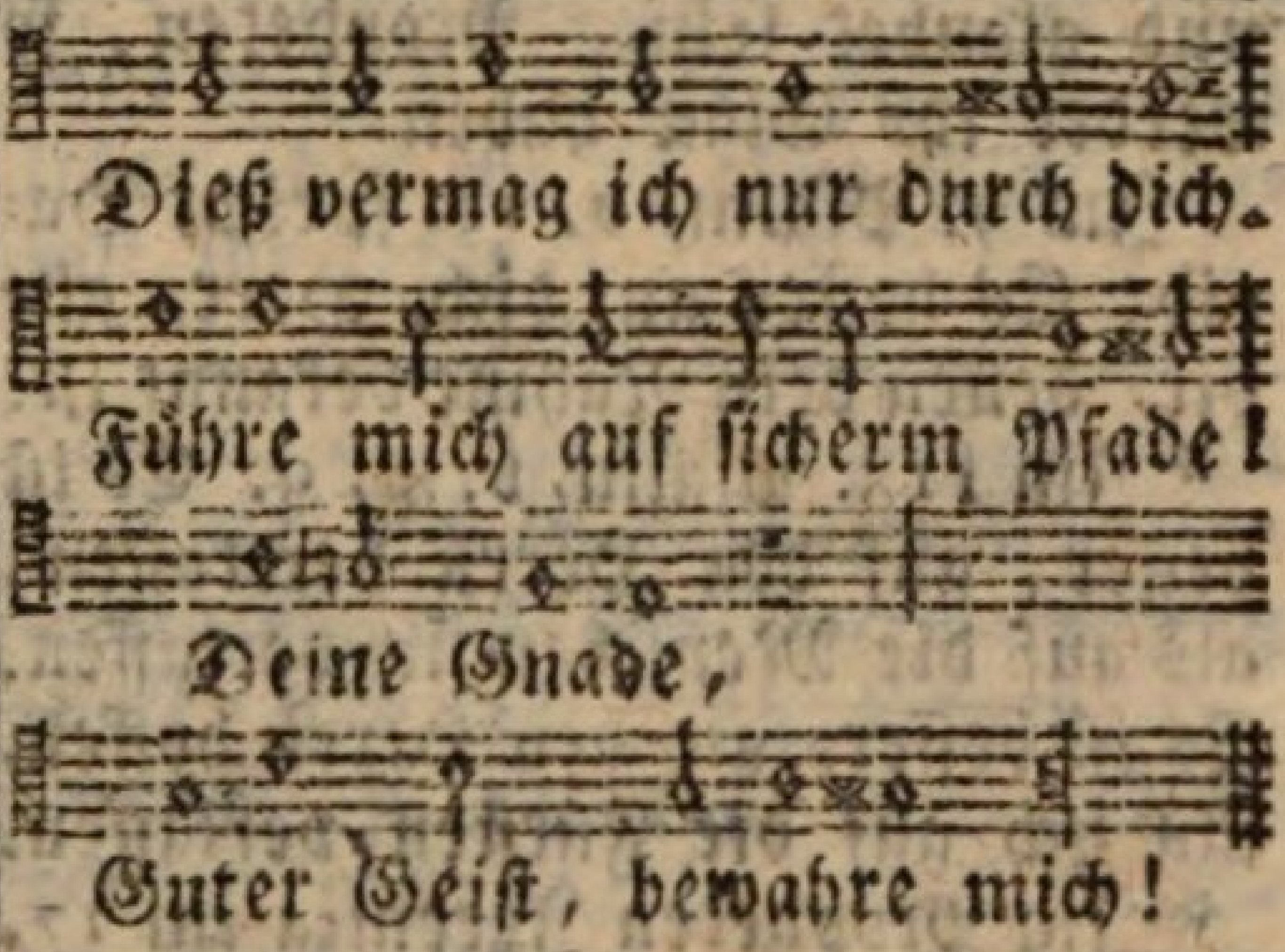
10. Fr. Was fordert Gott im ersten Gebothe?

Ant. Daß ich ihn, a den einigen wahren Gott, recht erkenne; b all mein Vertrauen auf ihn allein setze; c ihn allein ehre und anbethe; und d neben ihm keinen andern Gott mehr habe.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke;



erstlich ein Geboth; hernach ein Verboth.

I. Fr. Was wird gebothen?

Ant. Der innerliche wahre Gottesdienst.

Fr. Worin besteht derselbe?

Ant. Er besteht in drey Stücken, nähmlich: in der rechten Erkenntniß Gottes, in dem herzlichen Vertrauen zu Gott, und in der Verehrung und Anbethung.

II. Fr. Was wird verbothen?

Ant. Daß wir neben dem wahren Gotte keinen andern Gott mehr haben.

Zeugnisse.

a Daß wir den einigen wahren Gott recht erkennen lernen müssen.

* Im Propheten Jeremia im 9. cap. v. 24. Wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, daß er mich verstehe und kenne.

* Im Evangelio Johannis im 17. cap. v. 3. spricht Christus: Das ist das ewige Leben, daß sie erkennen dich, den einigen wahren

Gott, und den du gesendet hast, Jesum Christum.

b Daß wir unser Vertrauen allein auf Gott setzen müssen.

Im 2. Buch der Chronik im 20. cap. v. 20. spricht der König Josaphat: Höret mir zu, Juda und ihr Einwohner zu Jerusalem! Vertrauet dem Herrn euerm Gott, wohl, so werdet ihr sicher seyn; und glaubet seinen Propheten, so werdet ihr Glück haben.

Im 9. Psalm, v. 11. spricht David: Es hoffen auf dich, Herr, alle die, denen dein Nahme bekannt ist.

* Im 118. Psalm, v. 8, 9. Es ist besser, auf den Herrn vertrauen, als auf die Menschen sich verlassen. Es ist besser, auf den Herrn hoffen, als sich auf die Fürsten verlassen.

* Im Propheten Jeremia im 17. cap. v. 7. Wohl dem Menschen, der auf den Herrn vertrauet, und dessen Hoffnung der Herr ist.

c Daß wir Gott allein verehren und anbethen müssen.

* Im 5 Buch Mosis im 10 cap. v. 20. Den Herrn, deinen Gott, sollst du fürchten; ihm sollst du dienen, ihm sollst du anhangen, und bey seinem Nahmen schwören.

Im 50. Psalm, v. 15. Rufe mich an in der Noth; so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.

* Im Evangelio Matthäi im 4 cap. v. 10. Du sollst anbethen den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.

d Daß wir neben dem wahren Gotte keinen andern Gott mehr haben sollen.

* Im 5. Buch Mosis im 6. cap v. 14, 15. Ihr sollet nicht andern Göttern nachfolgen unter den Göttern der Völker, die um euch her sind: denn der Herr, dein Gott, ist ein eifriger Gott unter dir; auf daß nicht der Zorn des Herrn, deines Gottes, über dich ergrimme und dich von der Erde vertilge.

* Im Propheten Jeremia im 17. cap. v. 5. Verflucht sey der Mensch, der auf einen Menschen vertrauet, und Fleisch für seinen Arm hält, und dessen Herz vom Herrn weicht!

* In der Epistel an die Galater im 4. cap. v. 8. Damahls, als ihr Gott nicht kanntet, waret ihr Knechte derer, die von Natur nicht Götter sind.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 17. und Nro. 31.)

11. Fr. Was fordert Gott im andern Gebothe?

Ant. Daß ich ihn, als das unendliche und unsichtbare Wesen, a mit keinem Bildnisse oder Gleichnisse abbilde, und b keine Bilder zum Gottesdienste weder mache noch gebrauche; sondern ihn c allein nach seinem Worte, d im Geiste und in der Wahrheit anrufe und verehre.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich ein Verboth; hernach ein Geboth.

Fr. Was wird verbothen?

Ant. Daß wir Gott mit keinem Bildnisse oder Gleichnisse abbilden.

Fr. Warum?

Ant. Weil er ist ein unendliches und unsichtbares Wesen.

Fr. Was wird noch weiter verbothen?

Ant. Daß wir auch keine Bilder zum Gottesdienste weder machen noch gebrauchen.

II. Fr. Was wird aber gebothen?

Ant. Daß wir Gott anbethen und verehren.

Fr. Wie?

Ant. Allein nach seinem Worte, im Geiste und in der Wahrheit.

Zeugnisse.

a **Daß wir Gott mit keinem Bildnisse oder Gleichnisse abbilden sollen.**

* Im 5. Buch Mosis im 4. cap. v. 15. 2c. So bewahret euch nun wohl: denn ihr habet keine Gestalt gesehen an dem Tage, da der Herr mit euch redete aus dem Feuer auf dem Berge Horeb; damit ihr euch nicht verderbet und euch etwa ein gehauenes oder gegrabenes Bild machet, das irgend einer Gestalt gleichet, es sey eines Mannes, oder Weibes, oder Viehes auf Erden, oder irgend einiger Vögel, die da fliegen unter dem Himmel, oder des Gewürmes auf dem Lande, oder der Fische im Wasser unter der Erde.

Im Propheten Jesaja im 40. cap. v. 18. Wem wollet ihr denn Gott vergleichen? Oder was für ein Bildniß wollet ihr ihm aufrichten?

* In den Geschichten der heiligen Apostel im 17. cap. v. 29. So wir denn Gottes Geschlecht sind, so sollen wir nicht meinen, daß die Gottheit gleich sey dem Golde, oder Silber, oder Steine, so durch der Menschen Kunst und Gedanken gegraben ist.

b **Daß wir keine Bilder zum Gottesdienste weder machen noch gebrauchen sollen.**

Im 3. Buch Mosis im 26. cap. v. 1. Ihr sollet euch keine Götzen machen, noch gehauene Bilder, und sollet euch keine Säulen aufrichten, auch keine gebildete Steine setzen in euerm Lande, daß ihr davor euch bücket: denn ich bin der Herr, euer Gott!

Im 97. Psalm, v. 7. Geschändet aber werden alle, die den Bildern dienen, und die sich der Götzen rühmen: Ihn sollen alle Götter anbethen!

Im Propheten Habakuk im 2. cap. v. 18. Das gegossene Bild lehret Lügen.

In der 1. Epistel Johannis im 5. cap. v. 21. Ihr Kindlein, hütet euch vor den Götzen!

c **Daß wir Gott allein nach seinem Worte verehren sollen.**

Im 5. Buch Mosis im 4. cap. v. 1. Und nun höre, Israel, die Sitten und Rechte, die ich euch lehre, daß ihr sie thun sollet, damit ihr lebet.

Im Evangelio Matthäi im 4. cap. v. 10 spricht Christus zum Satan: Es ist geschrieben: Du sollst anbethen den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.

* Und im 15. cap. v. 9. Vergeblich ehren sie mich, weil sie lehren solche Lehren, die Satzungen der Menschen sind.

d **Daß wir Gott im Geiste und in der Wahrheit anbethen sollen.**

* Im Evangelio Johannis im 4. cap. v. 24. Gott ist ein Geist, und die ihn anbethen, müssen ihn anbethen im Geiste und in der Wahrheit.

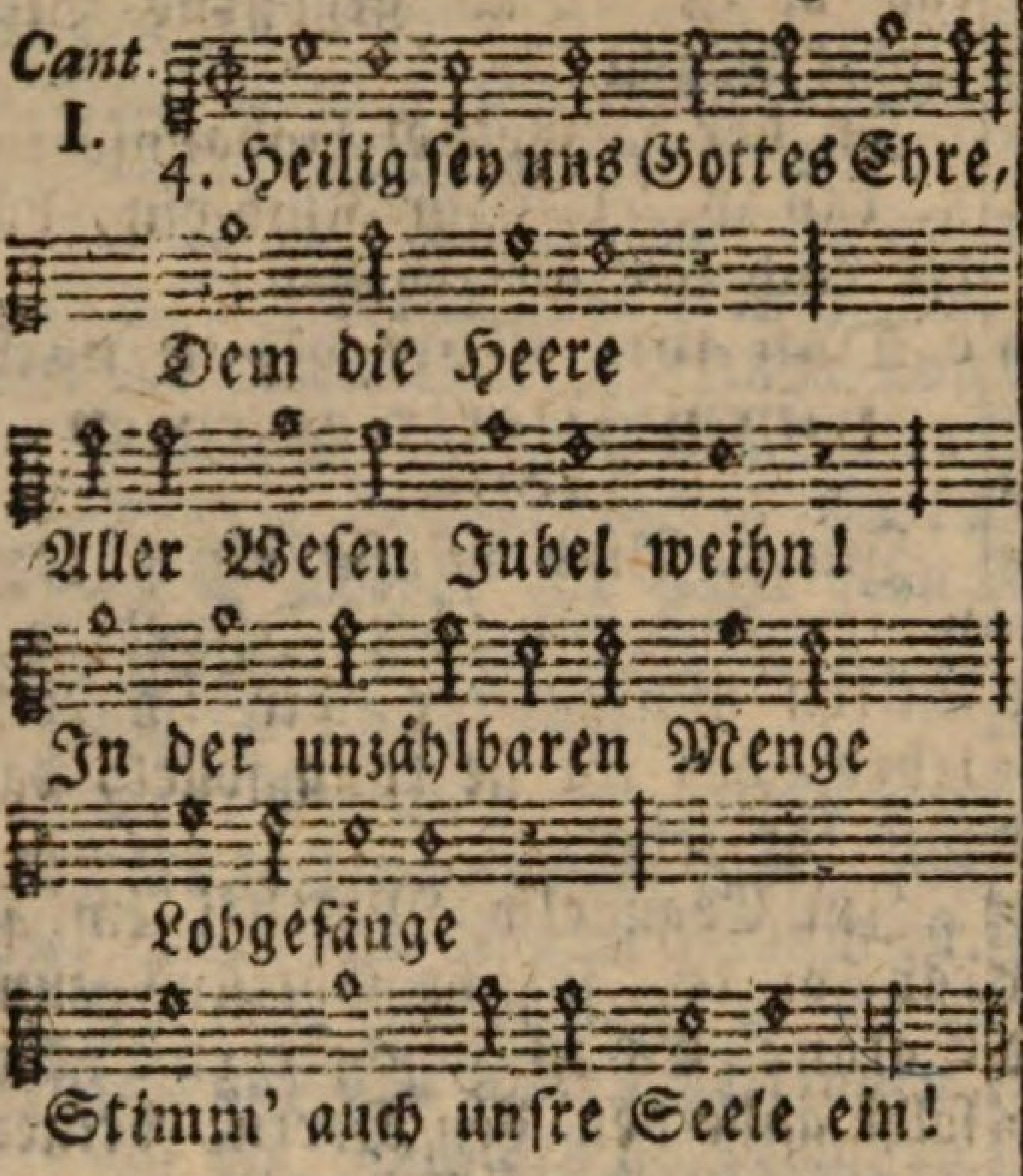
Gesang nach der Predigt.

9. Vom Sinai sprach ehmals Gott
Zu seines Volkes Heere:
Ich bin der Einige, bin Gott;
Bringt mir allein die Ehre!
O Schöpfer! deine Macht entehrt,
Wer ein Geschöpf, wie dich, verehrt.
Laß dir allein uns dienen!

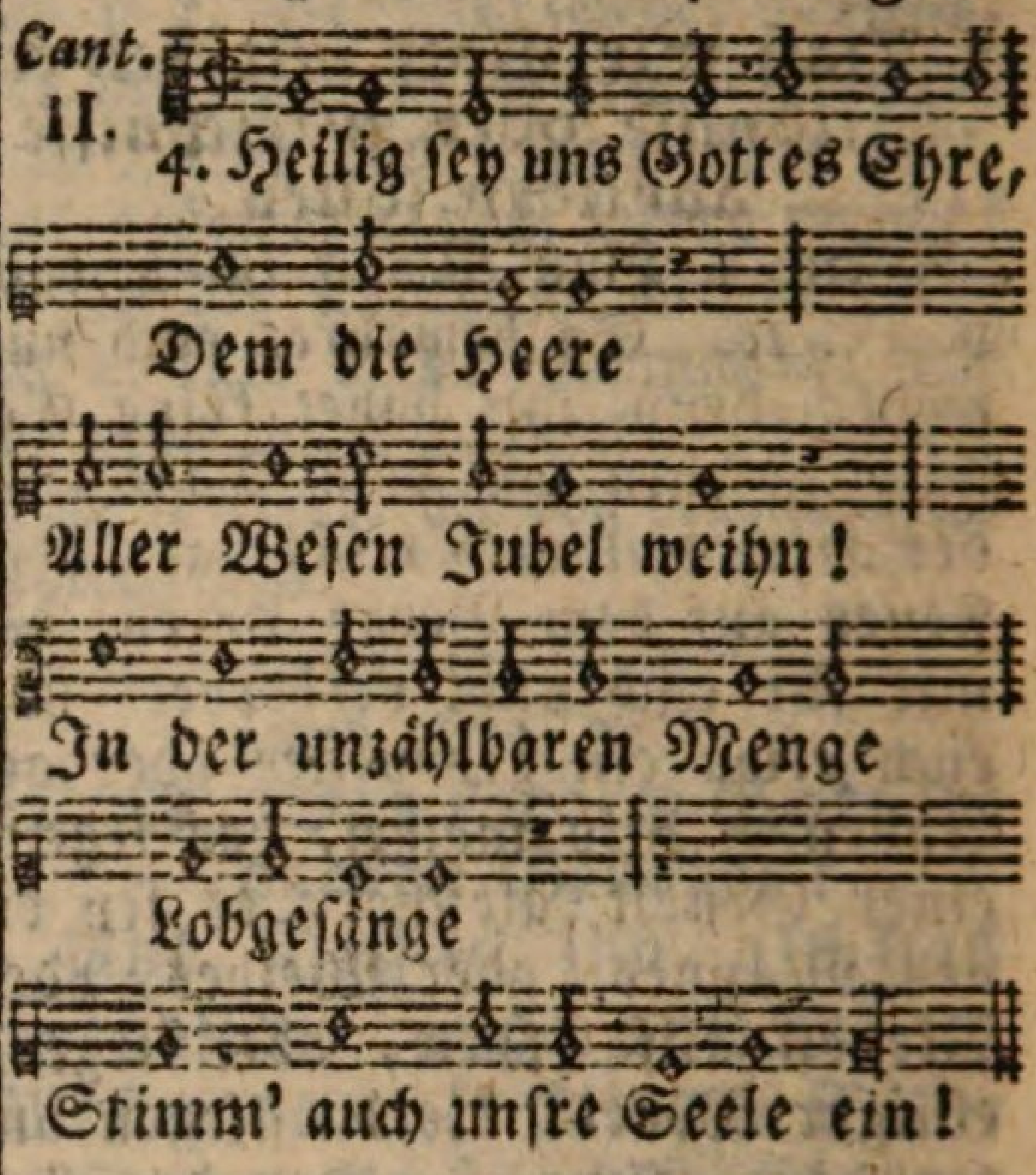
10. Unendlicher! Es gleichet dir
Kein Bild erschaffner Dinge!
Ein Geist bist du, bist dort und hier,
Wo ich Anbethung bringe.
D'rum lehr' mich, großer Herr der Welt!
Des Geistes Dienst, der dir gefällt,
Den Dienst des reinen Herzens.

Der 6. Sonntag. Gesang vor der Predigt.

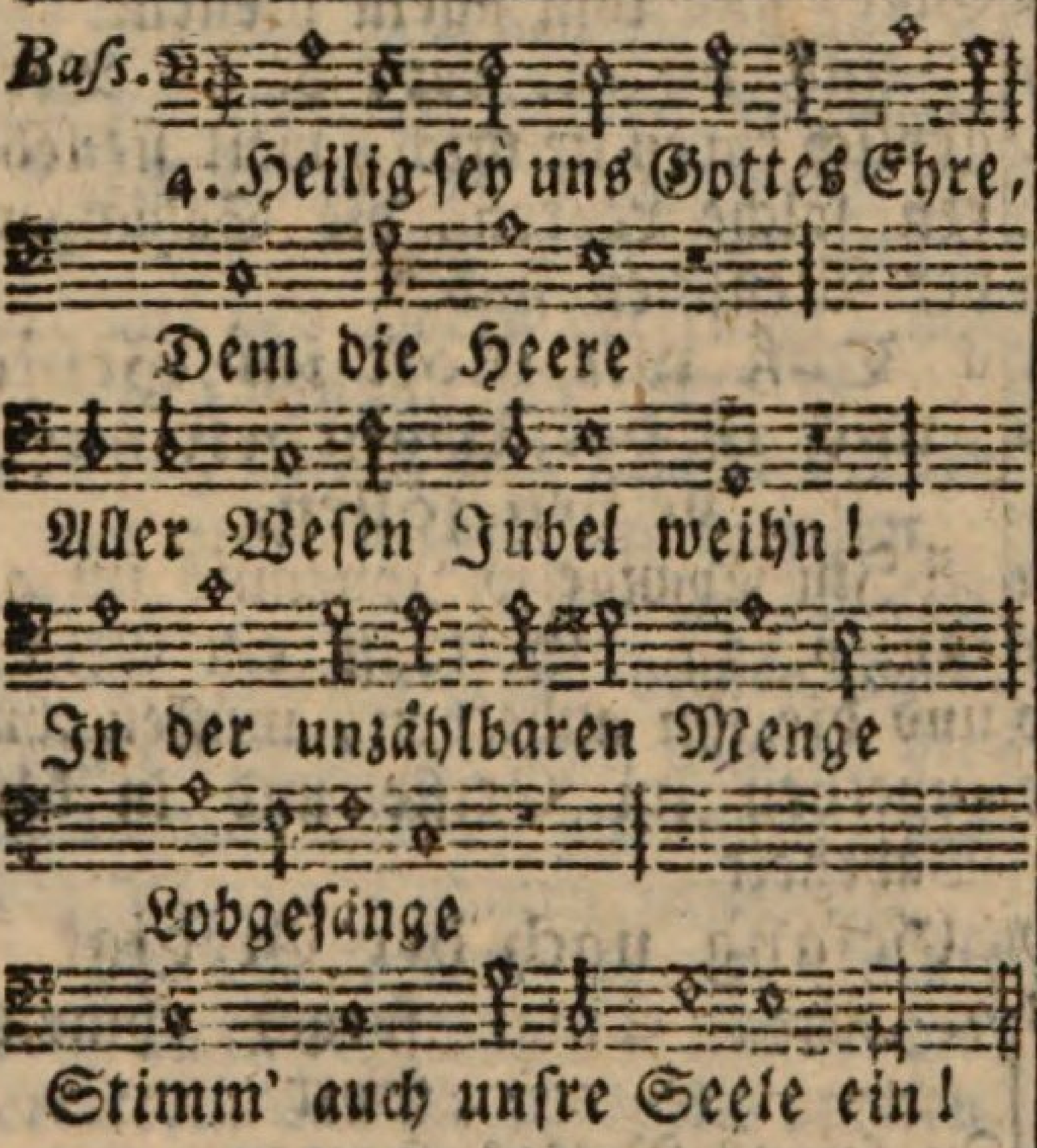
Cant. I.



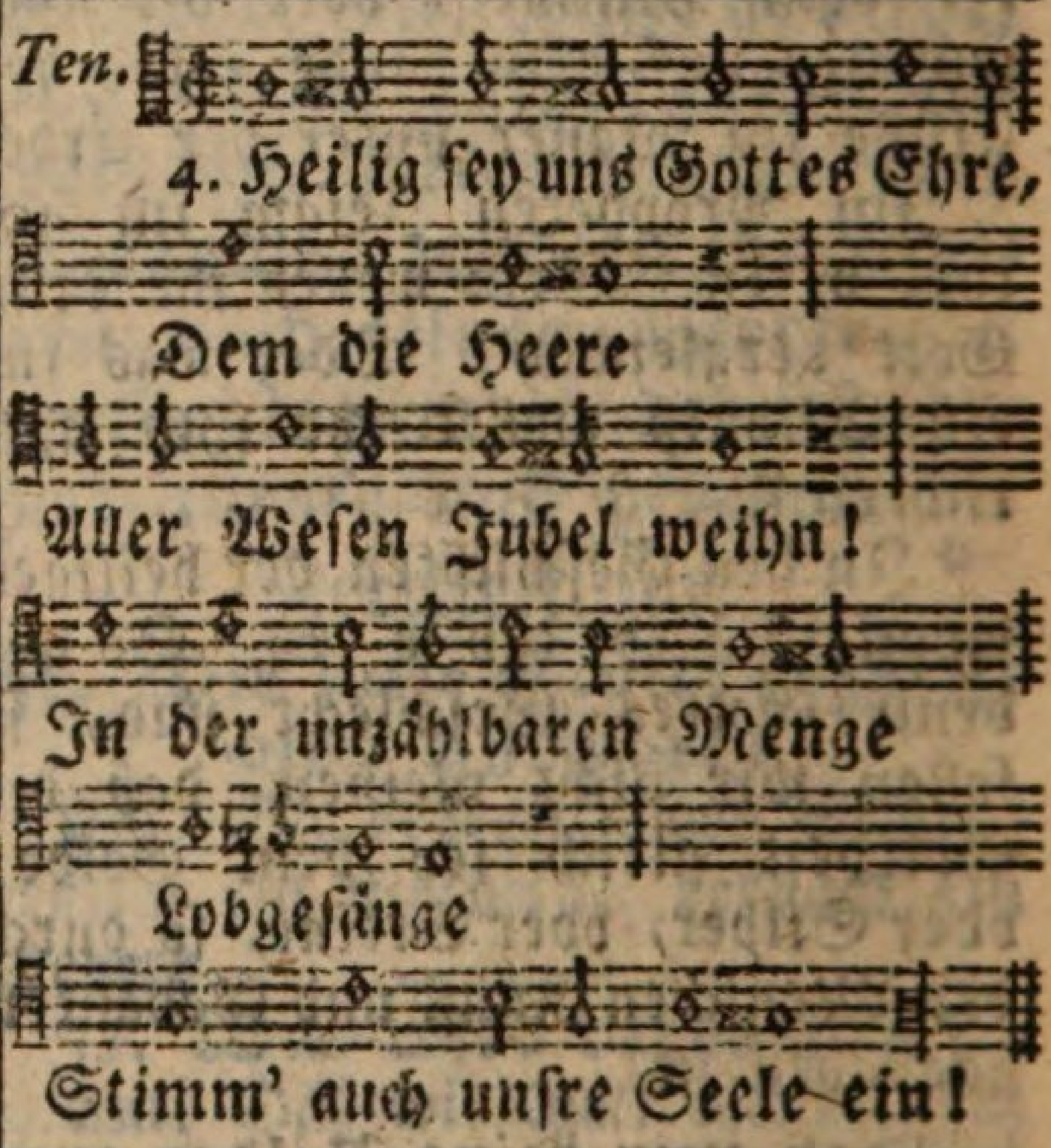
Cant. II.



Baſs. I.



Ten.



5. Laßt uns ehrfurchtsvoll ihn nennen;
Ihn bekennen;
Machen seine Größe kund!
Doch ihm soll auch unser Leben
Ehre geben,
Unser Herz, wie unser Mund.
6. Wehe dem, der ihn nicht achtet,
Ihn verachtet,
Dem sich selbst der Himmel beugt!
Bebt! Es schmäht der Allmacht Nahmen,
Gottes Nahmen
Schmäht, wer wider Wahrheit zeugt.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 173.)

12. **Fr. Was fordert Gott im dritten Gebothe?**

Ant. Daß ich seinen Nahmen, a mit öffentlichem Bekenntnisse, Lob- und Danksagen, in meinem ganzen Leben b heilige und preise; daneben denselben weder mit c Schwören, Fluchen, Gotteslästern, noch mit d Zauberey, Abgötterey und e falschem Eide, bey Vermeidung seines

Zornes, mißbrauche und entheilige.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich ein Geboth; hernach ein Verboth.

I. Fr. Was wird gebothen?

Ant. Daß wir den Nahmen Gottes in unserm ganzen Leben heiligen und preisen.

Fr. Wie geschieht solches?

Ant. Mit öffentlichem Bekenntnisse, und mit Lob- und Danksagen.

II. Fr. Was wird verbothen?

Ant. Daß wir den Nahmen Gottes bey Vermeidung seines Zornes nicht mißbrauchen und entheiligen.

Fr. Wie wird der Nahme Gottes entheiliget?

Ant. Erstlich, mit Schwören, Fluchen und Gotteslästern; hernach, mit Zauberey und Abgötterey; und fürs dritte, mit falschem Eide.

Zeugnisse.

a Daß wir Gott und seinen Nahmen öffentlich bekennen sollen.

* Im Evangelio Matthäi im 10. cap. v. 32. spricht Christus: Ein jeder, der mich bekennen wird vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem Vater in den Himmeln.

In der Epistel an die Römer im 10. cap. v. 10. Mit dem Munde bekennt man zur Seligkeit.

b Daß wir Gott und seinen Nahmen mit Lob- und Danksagen heiligen und preisen sollen.

* Wir sollen mit dem heiligen David sprechen aus dem 103. Psalm, v. 1, 2, 3. O meine Seele, lobe den Herrn, und alles, was in mir ist, lobe seinen heiligen Nahmen! Lobe den Herrn, o meine Seele! und vergiß nicht aller seiner Gutthaten, der alle deine Missethaten gnädig verzeihet, der alle deine Schwachheiten heilet.

* In der 1. Epistel an die Corinther im 6. cap. v. 10. Preiset Gott in euerm Leibe und in euerm Geiste, als welche Gottes sind.

In der Epistel an die Hebräer im 13. cap. v. 15. Lasset uns Gott allezeit durch ihn opfern das Opfer des Lobes, das ist, die Frucht der Lippen, die seinen Nahmen bekennen.

c Daß wir den Nahmen Gottes nicht mit Schwören, Fluchen und Gotteslästern mißbrauchen dürfen.

Im 3. Buch Mosis im 20. cap. v. 9. Wer seinem Vater oder seiner Mutter fluchet, der soll des Todes sterben.

* Und im 24. cap v. 15, 16. Wer seinem Gott fluchet oder ihn lästert, der soll seine Sünde tragen; und wer des Herrn Nahmen schmählich nennet, der soll des Todes sterben. Die ganze Gemeinde soll ihn versteinigen.

Im Evangelio Matthäi im 5. cap. v. 34. rc. Ihr sollet gänzlich nicht schwören, weder bey dem Himmel: denn er ist ein Stuhl Gottes; noch bey der Erde: denn sie ist ein Schemel seiner Füße; noch bey Jerusalem: denn sie ist eine Stadt des großen Königs. Auch sollst du nicht schwören bey deinem Haupte: denn du magst nicht weiß oder schwarz machen ein einziges Haar. Euer Wort aber sey: Ja, ja; nein, nein. Was aber darüber ist, das ist aus dem Bösen.

* In der Epistel St. Jacobs im 5. cap. v. 12. Vor allen Dingen, meine Brüder, schwöret nicht, weder bey dem Himmel, noch bey der Erde, noch keinen andern Eid. Es sey aber euer Ja, ja;

und euer Nein, nein; auf daß ihr nicht in Verdammniß fallet.

d Daß wir den Nahmen Gottes nicht mißbrauchen sollen mit Zauberey und Abgötterey.

* Im 3. Buch Mosis im 19. cap. v. 31. Ihr sollet euch nicht wenden zu den Wahrsagern und nicht forschen nach den Zeichendeutern, daß ihr nicht von ihnen verunreiniget werdet: denn ich bin der Herr, euer Gott.

Im 5. Buch Mosis im 18. cap v. 10, 11. Es soll niemand unter dir gefunden werden, der seinen Sohn oder Tochter durchs Feuer gehen lasse, oder ein Weissager, oder ein Tagewähler, oder einer der auf Vogelgeschrey achtet, oder ein Zauberer, oder Beschwörer, oder Wahrsager, oder Zeichendeuter, oder der die Todten fraget: denn wer so etwas thut, der ist dem Herrn ein Gräuel.

In der Offenbarung Johannis im 22. cap. v 15. Draußen sind die Hunde, und die Zauberer, und die Hurer, und die Todtschläger, und die Götzendiener, und alle, die lieb haben und thun die Lügen.

e Daß wir den Nahmen Gottes nicht mißbrauchen sollen mit falschem Eide.

* Im 3 Buch Mosis im 19 cap v. 12. Ihr sollet nicht falsch schwören bey meinem Nahmen, und entheiligen den Nahmen eures Gottes: denn ich bin der Herr.

Im Propheten Malachia im 3. cap. v. 5. Ich will mit euch zu Recht stehen, und selbst ein schneller Zeuge seyn wider die Zauberer wider die Ehebrecher, und wider die, welche falsch schwören.

* Im Evangelio Matthäi im 5. cap. v 33. Du sollst nicht falsch schwören; du sollst aber dem Herrn deine Eide halten.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 250.)

13. Fr. Darf aber ein Christ bey dem heiligen Nahmen Gottes einen Eid thun?

Ant. Ja, a wenn es voraus die Obrigkeit, um Gottes Ehre und des Menschen Heil zu befördern, fordert; weil ein solcher Eid b in Gottes Wort gebothen, c und von heiligen Leuten im alten und neuen Testament ist gebraucht worden.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift drey Stücke: erstlich setzt der Catechismus seine Meinung; hernach erläutert er dieselbe; fürs dritte gibt er Gründe an

I. Fr. Was ist die Meinung des Catechismus?

Ant. Seine Meinung ist, es könne und dürfe ein Christ bey Gottes Nahmen einen Eid thun.

II. Fr. Wie erläutert er dieses?

Ant. Also, daß er anzeigt, unter welcher Bedingung solches geschehen dürfe.

Fr. Unter welcher Bedingung darf es geschehen?

Ant. Wenn es voraus die Obrigkeit, um Gottes Ehre und des Menschen Heil zu befördern, fordert.

III. Fr. Was gibt der Catechismus dessen für Gründe an?

Ant. Er gibt zwey Gründe an: erstlich, weil ein solcher Eid in Gottes Worte gebothen sey; zweytens, weil er von heiligen Leuten im alten und neuen Testamente sey gebraucht worden.

Zeugnisse.

a Daß man auf obrigkeitlichen Befehl, und wenn es die Noth

erfordert, bey dem Nahmen Gottes einen Eid thun dürfe.

Im 2. Buch Mosis im 22. cap. v. 9, 10. Wo einer den andern beschuldiget irgend einer Uebertretung, so sollen beyder Sachen vor die Obrigkeit kommen. Da soll man es unter ihnen beiden auf einen Eid des Herrn ankommen lassen.

Im Buch Esdra im 10. cap. v. 5. Da stand Esdra auf, und nahm einen Eid von den obersten Priestern und Leviten und vom ganzen Israel, daß sie nach diesem Worte thun sollten; und sie schwuren.

* In der Epistel an die Hebräer im 6. cap. v. 16. Die Menschen schwören bey einem Größern und der Eid ist ihnen ein Ende alles Streitens, zur Entscheidung.

b Daß der rechtmäßige Eid in Gottes Worte gebothen sey.

* Im 5. Buch Mosis im 6. cap. v. 13. Du sollst den Herrn, deinen Gott, fürchten, und ihm dienen, und bey seinem Nahmen schwören.

Im Propheten Jesaia im 65. cap. v. 16. Wer sich auf Erden segnet, der wird sich bey dem wahren Gott segnen; und wer auf Erden schwören wird, der wird bey dem wahren Gott schwören.

Im Propheten Jeremia im 4. cap. v. 2. Du wirst schwören: der Herr lebt in der Wahrheit, in der Billigkeit und in der Gerechtigkeit.

c Daß ein solcher Eid von heiligen Leuten im alten und neuen Testamente sey gebraucht worden.

* Im 1. Buch Mosis im 21. cap. v. 24. sprach Abraham zu Abimelech, der einen Bund mit ihm machte: Ich will schwören.

Im 1. Buch Samuels im 24. cap. v. 22, 23. spricht der König Saul zu David: So schwöre mir nun bey dem Herrn, daß du nicht ausrottest meinen Samen nach mir, und meinen Nahmen nicht austilgest von meines Vaters Hause. Und David schwur dem Saul.

* In der Epistel an die Römer im 1. cap. v. 9. spricht Paulus: Gott ist mein Zeuge, welchen ich in meinem Geiste verehre für das Evangelium seines Sohnes, wie unablässig ich euer gedenke.

In der 2. Epistel an die Corinther im 1. cap. v. 23. Ich rufe Gott an zum Zeugen auf meine Seele, daß ich darum, weil ich euer schonete, nicht mehr gen Corinth gekommen bin.

(Chr. Gesangbuch, Lied No. 47.)

14. Fr. Darf ein Christ nicht auch bey den lieben Heiligen oder andern Dingen schwören?

Ant. Nein! a denn der Eid ist eine Anrufung und Bezeugung an den wahren Gott, als den einigen Herzenskündiger; b und kann deßhalben bey keinem Geschöpfe, sondern bey Gottes Nahmen allein geschehen.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift drey Stücke: erstlich setzt der Catechismus seine Meinung; hernach bestätiget er dieselbe mit einem Grunde; fürs dritte machet er daraus einen Schluß.

I. Fr. Was ist die Meinung des Catechismus?

Ant. Es dürfe ein Christ nicht bey den lieben Heiligen oder andern Dingen schwören.

II. Fr. Mit was für einem Grunde wird solches bestätiget?

Ant. Weil der Eid sey eine Anrufung und Bezeugung an den

wahren Gott, als den einigen Herzenskündiger.

III Fr. Was macht hieraus der Catechismus für einen Schluß?

Ant. Es dürfe deßhalben der Eid bey keinem Geschöpfe, sondern bey Gottes Nahmen allein geschehen.

Zeugnisse.

a Daß der Eid sey eine Anrufung und Bezeugung an den wahren Gott.

Im Propheten Jesaja im 42. cap. v. 8. Ich bin der Herr, das ist mein Nahme; und ich will meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen.

* In der 2. Epistel an die Corinther im 1. cap. v. 23. spricht Paulus: Ich rufe Gott an zum Zeugen auf meine Seele.

b Daß der Eid bey keinem Geschöpfe, sondern bey Gottes Nahmen allein geschehen dürfe.

* Im Buch Josua im 23. cap. v. 7. Ihr sollet nicht schwören bey dem Nahmen ihrer Götter, noch ihnen dienen, noch euch vor ihnen neigen.

Im Propheten Jeremia im 5. cap. v. 7. klagt Gott über sein ungehorsames Volk: Wie sollt' ich dir gnädig seyn? Deine Kinder haben mich verlassen, und haben geschworen bey denen, die nicht Götter sind.

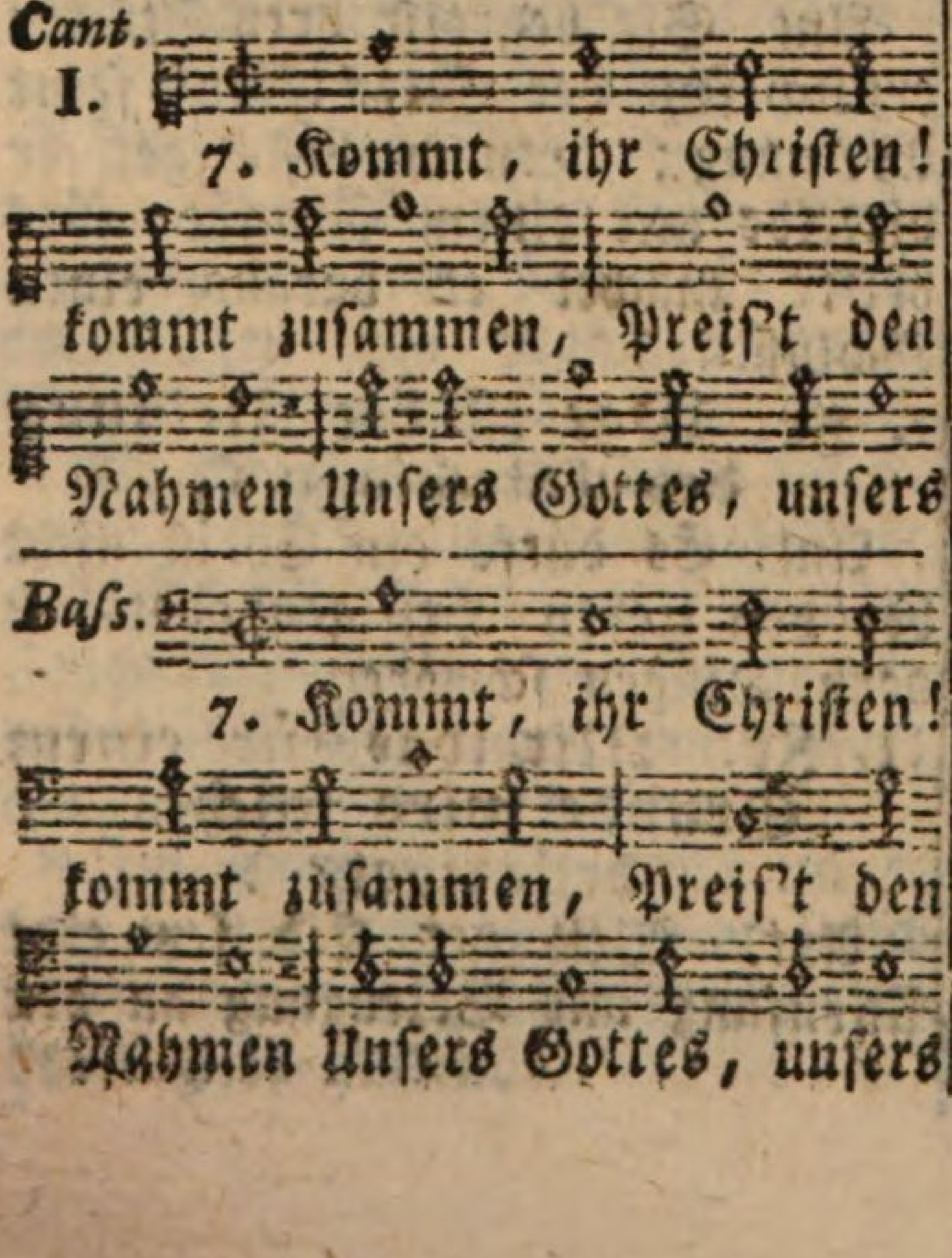
In der Epistel St. Jacobs im 5. cap. v. 12. Vor allen Dingen, meine Brüder, schwöret nicht, weder bey dem Himmel, noch bey der Erde, und keinen andern Eid.

Gesang nach der Predigt.

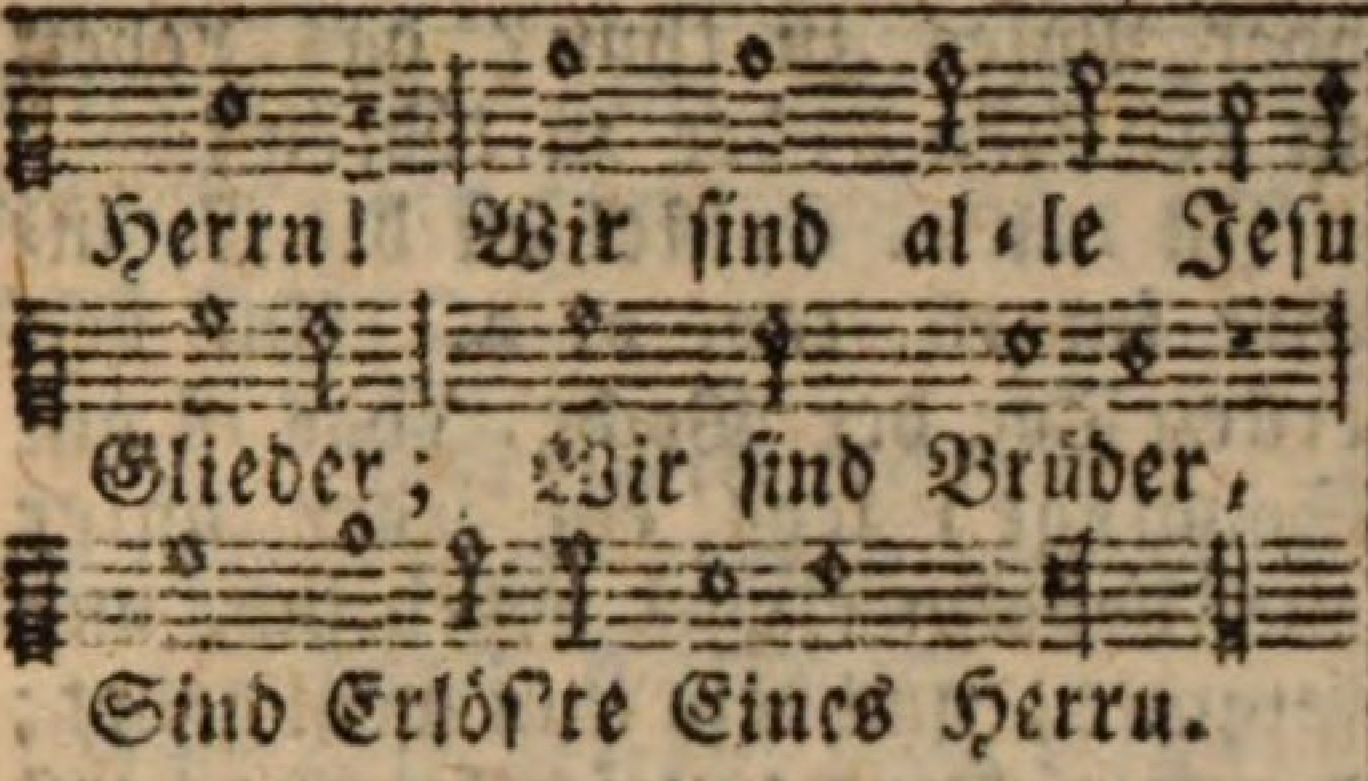
11. Die Welt ist deiner Ehre voll!
Dieß will ich laut bekennen.
Herr! deinen großen Nahmen soll
Mit Ehrfurcht alles nennen.
Von Ehrfurcht zeuge That und Wort!
Es soll mein Mund an keinem Ort
Das Heilige entweihen.

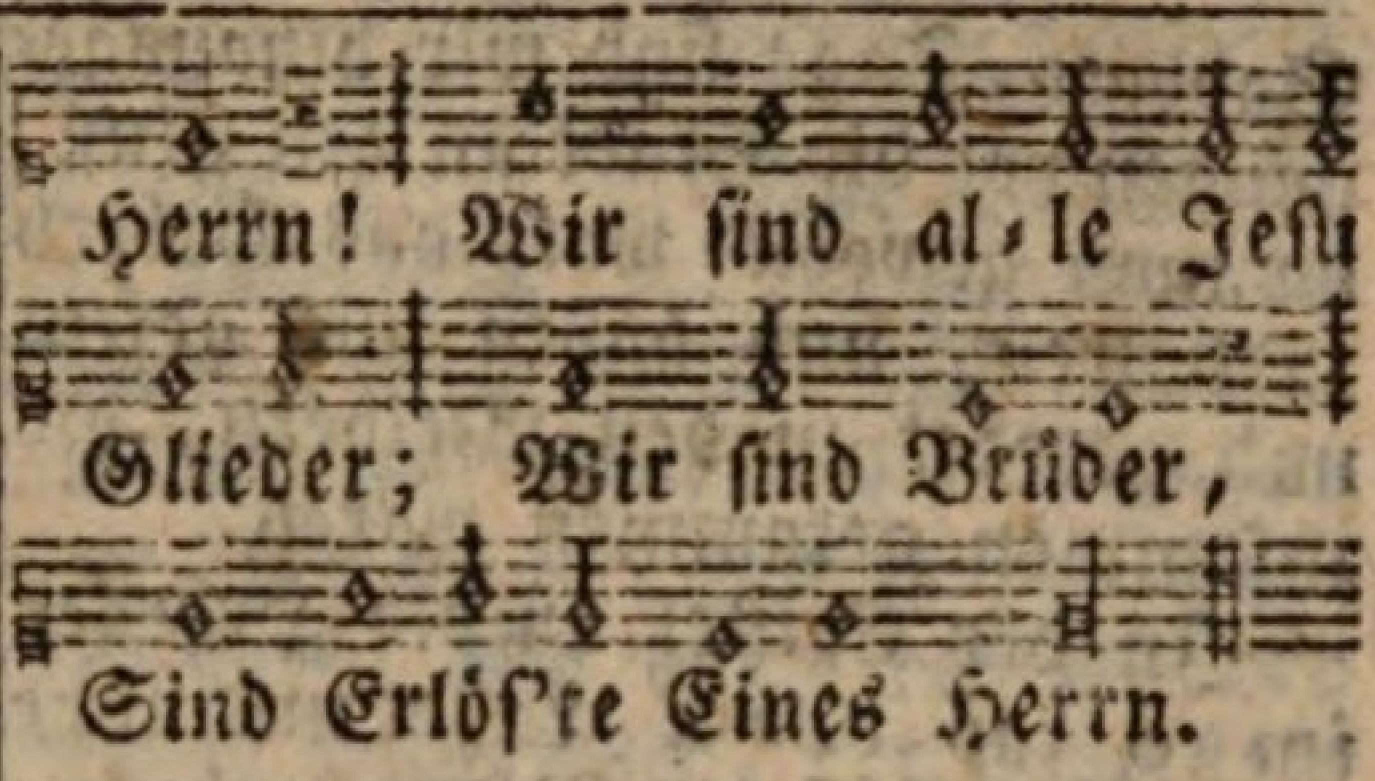
12. Dein Thron, Gott der Gerechtigkeit!
Ist höher, als die Sterne.
Dein Aug' erforscht die Dunkelheit;
Dein Arm ist niemahls ferne.
Wer, dich anrufend, Lüge spricht,
Wer fälschlich schwört, wer Eide bricht,
Entflieht nicht dem Gerichte.

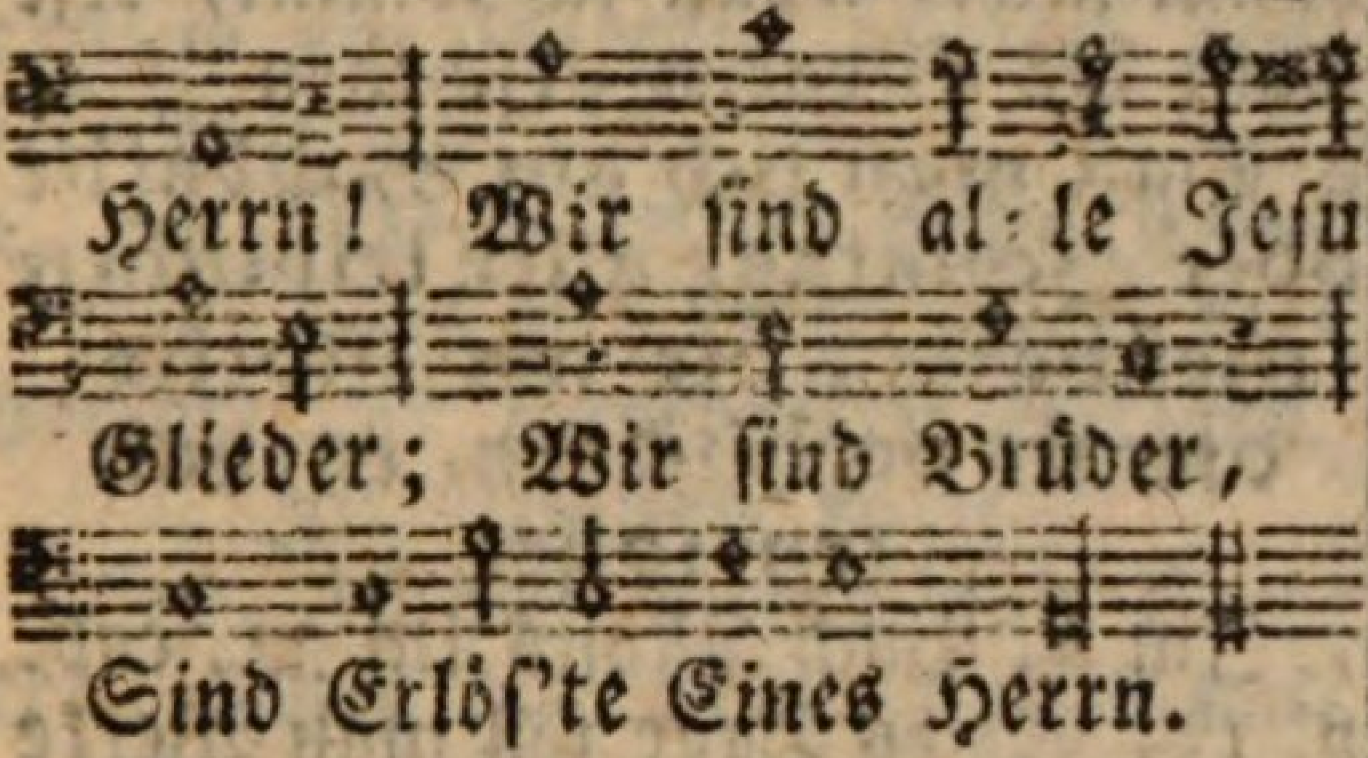
Der 7. Sonntag.

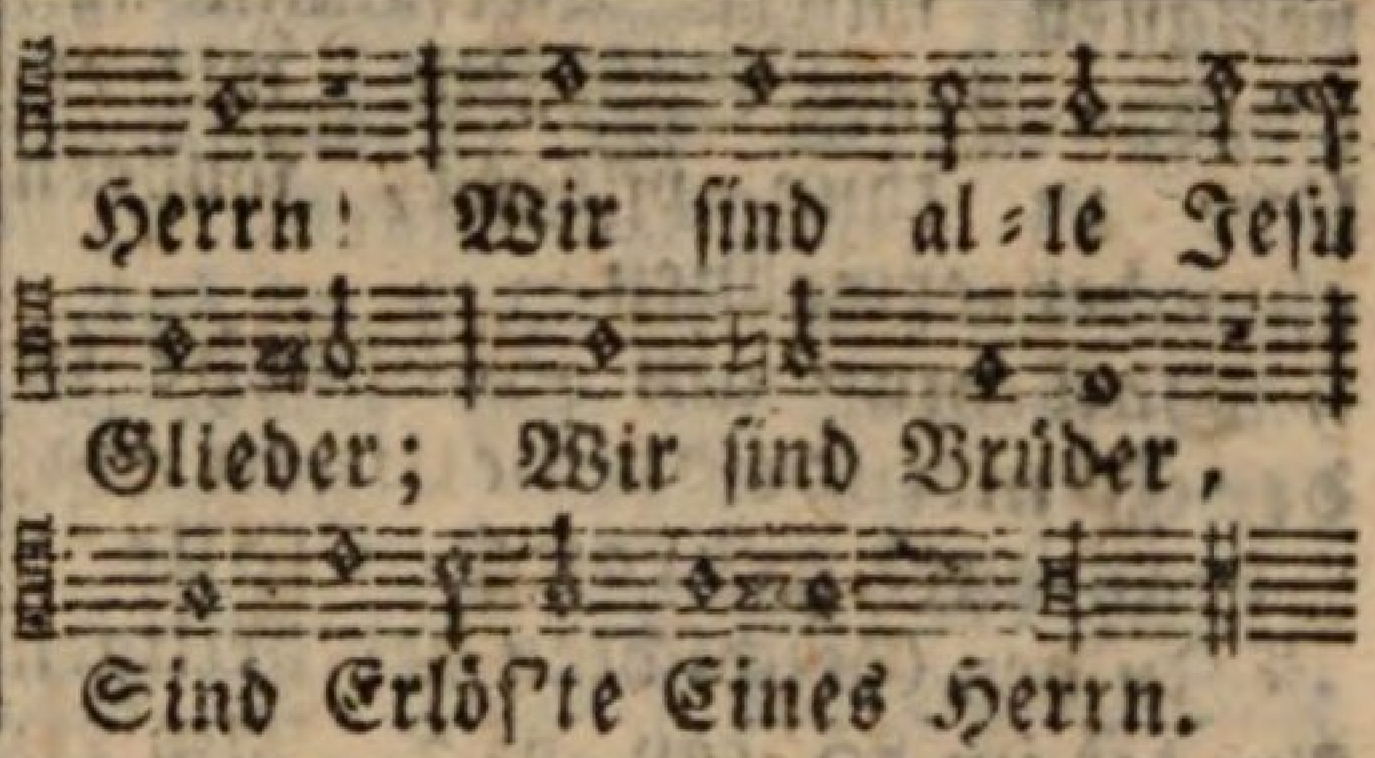


Gesang vor der Predigt.









8. Gott der Andacht Opfer bringen,
Gott lobsingen,
Das ist Segen für das Herz.
Daß es nicht gefesselt werde
An die Erde,
Schwing' es so sich himmelwärts!
9 Laßt uns recht und billig handeln,
Redlich wandeln,
Jeglicher in seinem Stand!
Was uns obliegt, treu verwalten;
Heilig halten
Kindestreu, der Ordnung Band!

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 270.)

15. Fr. Was fordert Gott im vierten Gebothe?

Ant. Daß ich, a insonderheit an seinem Sabbathe oder Ruhetage, in der Gemeinde sein Wort höre, b die heiligen Sakramente gebrauche, c seine Wohlthaten bedenke, ihm Lob und Dank sage; d dem Nächsten in der Liebe diene, e und mich aller leiblichen Geschäfte, die mich hieran hindern möchten, gänzlich enthalte.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort.

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich ein Geboth; hernach ein Verboth.

I. Fr. Was wird gebothen?

Ant. Daß wir den Sabbath oder Ruhetag des Herrn heiligen.

Fr. Worin besteht diese Heiligung?

Ant. Darin, daß wir in der Gemeinde Gottes Wort hören, die heiligen Sakramente gebrauchen, seine Wohlthaten bedenken, ihm Lob und Dank sagen, und dem Nächsten in der Liebe dienen.

II. Fr. Was wird verbothen?

Ant. Daß wir uns mit leiblichen Geschäften abgeben.

Fr. Mit welchen leiblichen Geschäften?

Ant. Die uns an den gedachten Dingen verhindern möchten.

Zeugnisse.

a Daß man an dem Sabbathe oder Sonntage, Gottes Wort hören solle.

Im Evangelio Lucä im 4. cap. v. 16. Und Jesus kam gen Nazareth, da er erzogen war, und ging nach seiner Gewohnheit am Sabbath-Tage hinein in die Versammlung, und stand auf zu lesen.

In den Geschichten der heiligen Apostel im 16. cap. v. 13. Und am

Sabbath-Tage sind wir hinausgegangen vor die Stadt an den Fluß, da man gewohnt war, das Gebeth zu halten, und haben uns gesetzt und geredet zu den Weibern, die zusammen gekommen waren.

* In der Epistel an die Hebräer im 10. cap. v. 25. Lasset uns nicht verlassen unsere Versammlung, (nähmlich am Sabbathe) wie etliche zu thun pflegen, sondern einander ermahnen.

b Daß man am Sabbathe in der Gemeinde die heiligen Sakramente gebrauchen solle.

* In den Geschichten der heiligen Apostel im 20. cap. v. 7. Am ersten Tage der Woche (das ist am Sonntage) als die Jünger zusammen gekommen waren, das Brot zu brechen, hielt Paulus Gespräche mit ihnen.

In der 1. Epistel an die Corinther im 11. cap. v. 33. Meine Brüder, wenn ihr zusammen kommet zu essen, nähmlich des Herrn Nachtmahl, so warte einer des andern.

c Daß man am Sabbath-Tage in der Gemeinde die Wohlthaten Gottes bedenken und ihm Lob und Dank sagen solle.

* Im 40. Psalm, v. 11. spricht David: Deine Gerechtigkeit, o Herr, verhehle ich nicht in meinem Herzen; von deiner Treue und Hülfe rede ich. Ich verschweige deine Güte und Treue nicht vor der ganzen Gemeinde.

* Und im 68. Psalm, v. 27. Lobet Gott in den Versammlungen!

Der 92. Psalm wird genannt ein Lobgesang, oder ein Lied am Sabbath-Tage.

d Daß man an dem Sabbath-Tage dem Nächsten in der Liebe dienen solle.

* Im Evangelio Marci im 3. cap. v. 4. spricht Christus: Geziemt es sich am Sabbathe Gutes zu thun, oder Böses zu thun? das Leben zu erhalten, oder zu tödten?

In der 1. Epistel an die Corinther im 16. cap. v. 2. Auf den ersten Tag der Woche, (das ist am Sonntage) lege ein jeder unter euch daheim etwas neben sich, und sammle, nachdem ihm wohl gehet; damit nicht, wenn ich komme, erst dann die Steuern geschehen.

e Daß man sich am Sabbathe oder Sonntage aller leiblichen Geschäfte, die am Gottesdienste verhindern, enthalten solle.

Im 2. Buch Mosis im 31. cap. v. 15. Sechs Tage soll man Werke thun: aber am siebenten Tage ist der Sabbath, die heilige Ruhe des Herrn. Wer ein Werk thut am Sabbath-Tage, der soll des Todes sterben.

Im Propheten Jeremia im 17. cap. v. 21, 22. Also befiehlt der Herr: Hütet euch bey euerm Leben, daß ihr keine Bürde am Sabbathe auf euch nehmet, daß ihr sie durch die Thore Jerusalems traget. Auch sollet ihr keine Bürde aus euern Häusern am Sabbathe tragen und keine Werke thun sondern heiliget den Sabbath, wie ich ihn euern Vätern gebothen habe.

* Im Propheten Ezechiel im 20. cap. v. 30. Ihr sollet meine Sabbathe heiligen: denn sie sind ein Zeichen zwischen mir und euch, damit ihr wisset, daß ich der Herr, euer Gott, bin.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 233.)

16. Fr. Was fordert Gott im fünften Gebothe?

Ant. Daß ich a Vater und Mutter, b Obrigkeit, c Lehr- und Schulmeister, und d andere Vorgesetzte liebe, hoch und theuer schätze, ihnen e im Herrn gehorsam und dankbar

sey, so wie auch ich von Gott begehre ein ehrliches und langes Leben.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort.

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich ein Geboth: hernach desselben Ursache.

I. Fr. Was wird gebothen?

Ant. Daß wir Liebe, Ehre Gehorsam und Dankbarkeit erzeigen.

Fr. Gegen wen?

Ant. Gegen Vater und Mutter, Obrigkeit, Lehr- und Schulmeister, und andere Vorgesetzte.

II. Fr. Was wird für eine Ursache zu diesem Gebothe gesetzt?

Ant. Wenn wir anders von Gott begehren ein ehrliches und langes Leben.

Zeugnisse.

a Daß wir den Eltern Liebe, Ehre und Gehorsam erzeigen sollen.

* Im 3. Buch Mosis im 19. cap. v. 3. Ein jeglicher fürchte seine Mutter und seinen Vater.

* In den Sprüchen Salomons im 23. cap. v. 22. Folge deinem Vater, der dich gezeuget hat, und verachte nicht deine alte Mutter!

* In der Epistel an die Epheser im 6. cap. v. 1, 2. Ihr Kinder seyd gehorsam euern Eltern im Herrn: denn das ist billig. Ehre deinen Vater und deine Mutter, (welches das erste Geboth ist mit Verheißung) damit es dir wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

b Daß man der Obrigkeit, als Vätern, Liebe, Ehre und Gehorsam erzeigen solle.

Im 1. Buch Mosis im 41. cap v. 43. läßt der König Pharao vor dem Joseph ausrufen: Dieser ist des Landes Vater.

* In der Epistel an die Römer im 13. cap. v. 1, 2. Eine jede Seele sey unterthan der obrigkeitlichen Gewalt: denn es ist keine Gewalt, als nur von Gott. Die Gewalt aber, die da ist, die ist von Gott verordnet; also daß, wer sich der Gewalt widersetzet, der widerstrebet Gottes Ordnung. Die aber widerstreben, die werden ihnen selbst Strafe zuziehen.

Und im 7. Verse: So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seyd: die Steuer, denen die Steuer; den Zoll, dem der Zoll; die Furcht, dem die Furcht; die Ehre, dem die Ehre gebührt.

* In der 1. Epistel Petri im 2. cap. v. 13, 14. So seyd nun unterthan aller menschlichen Ordnung um des Herrn willen; es sey dem Könige, als dem Obersten, oder den Landvögten, als denen, die von ihm gesendet werden.

c Daß man den Lehr- und Schulmeistern, als Vätern, Liebe, Ehre und Gehorsam erzeigen solle.

* Im 2. Buch der Könige im 2. cap. v. 12. nennt der Prophet Elisa seinen Lehrmeister, den Propheten Elias, seinen Vater.

Und in eben demselben Buche im 6 und 13 cap. nennen der König Joram und der König Joas den Propheten Elisa ihren Vater.

Im 5. Buch Mosis im 17. cap. v. 12. Wo jemand vermessen handeln würde, daß er dem Priester nicht gehorsam wäre, der daselbst an des Herrn, deines Gottes, Amt steht, oder dem Richter; der soll sterben. Also sollst du das Böse aus Israel ausreuten.

* In der 1. Epistel an Timotheum im 5. cap. v. 17. Die Aeltesten, die wohl vorstehen, die sollen zweyfacher Ehre werth geachtet werden; sonderlich, die da arbeiten im Worte und in der Lehre.

d **Daß man insgemein allen Vorgesetzten Liebe, Ehre, Gehorsam und Dankbarkeit erzeigen solle.**

In der Epistel an die Philipper im 2. cap. v. 29. Nehmet ihn (Epaphroditum) auf im Herrn mit aller Freude, und haltet solchen in Ehren.

* In der 1. Epistel an die Thessalonicher im 5. cap. v. 12, 13. Wir bitten euch, ihr Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und die euch vorstehen im Herrn und euch ermahnen; und daß ihr sie ganz überaus lieb haltet, um ihres Werkes willen.

* In der Epistel an die Hebräer im 13. cap. v. 17. Gehorsamet euern Führern, und folget ihnen: denn sie wachen über euere Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben werden rc.

Insonderheit sind solche Ehre und Gehorsam zu erzeigen schuldig:

I. Die Jungen den Alten.

* Im 3. Buch Mosis im 19. cap. v. 32. Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen, und die Alten ehren.

* In der 1. Epistel an Timotheum im 5. cap. v. 1. Einen alten Mann beschilt nicht, sondern ermahne ihn, als einen Vater.

II. Die Weiber den Männern.

* In der Epistel an die Epheser im 6. cap. v. 22, 23. Ihr Weiber, seyd unterthänig den eigenen Männern, als dem Herrn; denn der Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeinde.

* In der Epistel an die Colosser im 3. cap. v. 18. Ihr Weiber, seyd euern Männern unterthänig, wie es sich gebührt, im Herrn.

III. Die Dienstbothen ihren Herren und Frauen.

In der Epistel an die Epheser im 6. cap. v. 5, 6. Ihr Knechte, seyd gehorsam euern leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Aufrichtigkeit euers Herzens, als Christo; nicht mit Augendienst, als die den Menschen gefallen wollen, sondern als Knechte Christi, daß ihr thut den Willen Gottes von Herzen.

In der 1. Epistel an Timotheum im 6. cap. v. 1. Alle die Knechte, so unter dem Joche sind, die sollen ihre Herren aller Ehren werth halten, auf daß nicht der Nahme Gottes und die Lehre gelästert werde.

e **Daß man den gedachten Ständen Ehre und Gehorsam erzeigen solle im Herrn, das ist, in den Stücken, die nicht wider Gott sind.**

In den Geschichten der heiligen Apostel im 4. cap. v. 16. Petrus und Johannes antworteten dem Rathe zu Jerusalem und sprachen: Ob es recht sey vor Gott, euch mehr zu gehorchen, als Gott; urtheilet ihr!

* Und im 5. cap. v. 29. sprechen die Apostel: Man muß Gott mehr gehorchen, als den Menschen.

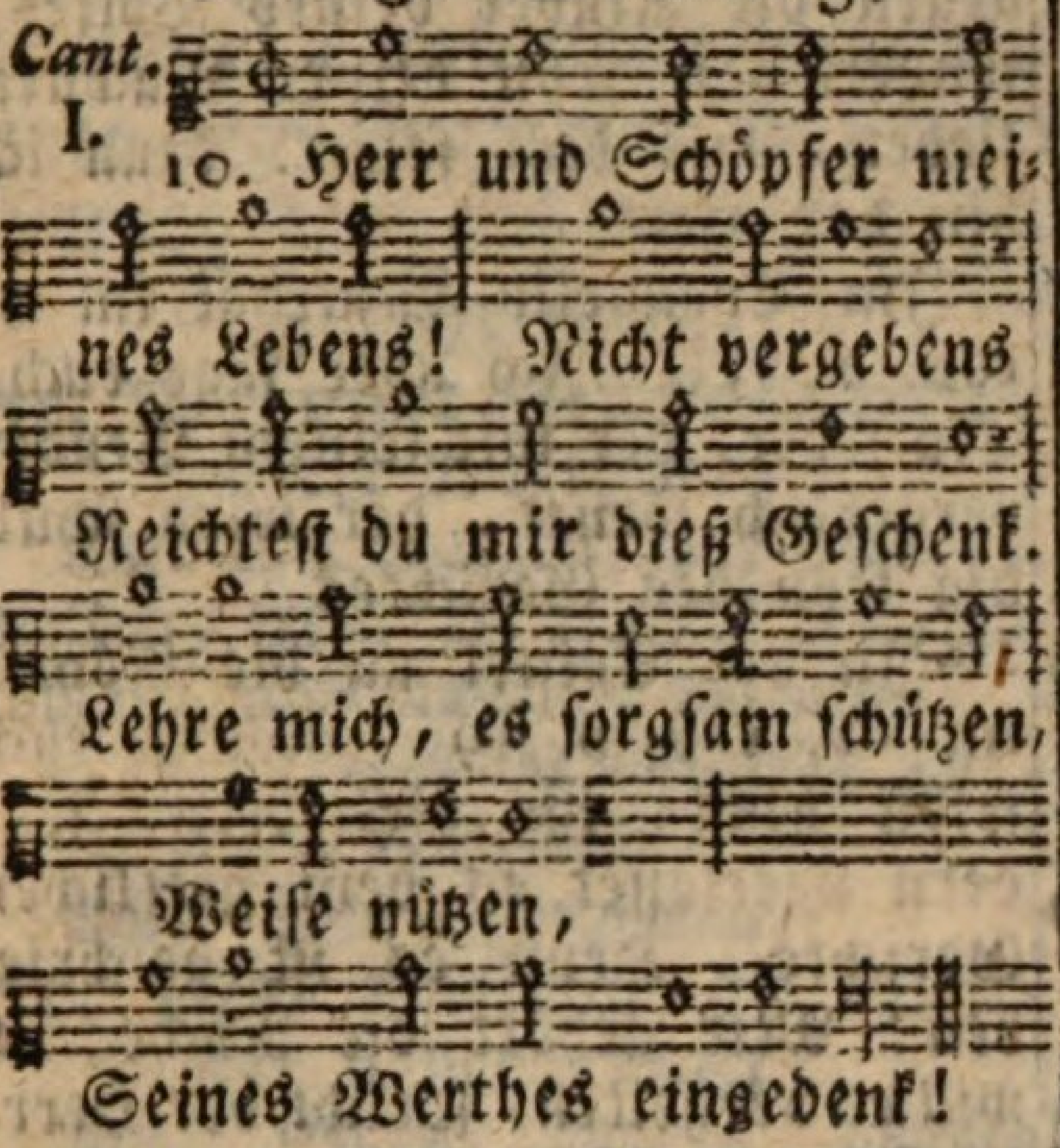
* In der Epistel an die Epheser im 6. cap. v. 1. Ihr Kinder, seyd gehorsam euern Eltern im Herrn: denn das ist billig.

Gesang nach der Predigt.

13. Des Ewigen vergißt man gern,
Wenn Sorgen uns ermüden;
Da mahnet uns der Tag des Herrn
An jene Welt, gibt Frieden
Durch Gottes Wort. O süße Pflicht,
Zu Gottes Lob, zum Unterricht
Im Tempel uns vereinen!

14. Wir sind, wie Gott uns hier verband,
Im Range mehr und minder.
Gott will es: Ehr' der Obern Stand!
Gehorchet gern, ihr Kinder!
Sey jeder Ordnung unterthan!
Nimm, wo du sollst, Befehle an,
Die wider Gott nicht streiten!

Der 8. Sonntag.



11. Laß mich jeden Frevel fliehen,
Nie entziehen
Brüdern Hülfe in Gefahr.
Daß das Gute siegreich werde,
Mach' auf Erde
Deine Herrschaft offenbar!

12. Meinen Leib, den du gegeben,
Laß mich streben,
Meiner Unschuld ganz zu weihn!
Laß ihn, nach des Herrn Exempel,
Stets ein Tempel
Deines heil'gen Geistes seyn!

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 226.)

17. Fr. Was fordert Gott im sechsten Gebothe?

Ant. Daß ich a meines Nächsten Leib und Leben, nach meinem besten Vermögen, helfe schützen und schirmen; mich mit b Neid, Haß, c Zorn d und sonderlich mit frevler Gewalt und Todtschlag an ihm nicht versündige.

Gesang vor der Predigt.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich ein Geboth; hernach ein Verboth.

I. Fr. Was wird gebothen?

Ant. Daß wir unsers Nächsten

Leib und Leben helfen schützen und schirmen.

Fr. Wie?

Ant. Nach unserm besten Vermögen.

II. Fr. Was wird verbothen?

Ant. Daß wir uns an unserm Nächsten nicht versündigen.

Fr. Womit?

Ant. Weder mit Neid, Haß, Zorn, noch mit frevler Gewalt und Todtschlag.

Zeugnisse.

a Daß wir unsers Nächsten Leib und Leben schützen und schirmen sollen.

* Im 82 Psalm v. 4. Rettet den Armen und Elenden, und schirmet sie vor der Gewalt der Gottlosen.

* Im Evangelio Matthäi im 12. cap. v. 11, 12. spricht Christus: Welcher Mensch wird unter euch seyn, der, so er ein Schaf hätte, und es am Sabbath in eine Grube fiele, es nicht ergreifen und aufrichten würde? Wie viel besser ist nun ein Mensch als ein Schaf!

b Daß wir uns an unserm Nächsten nicht versündigen sollen mit Neid und Haß.

* Im 3 Buch Mosis im 19. cap. v. 17. Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen.

* Im Evangelio Matthäi im 5. cap. v. 44. Ich aber sage euch: liebet euere Feinde; segnet, die euch verfluchen; thut Gutes denen, die euch hassen.

* In der 1. Epistel Johannis im 3. cap. v. 15. Ein jeder, der seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger; und ihr wisset, daß ein jeder Todtschläger das ewige Leben nicht hat, in ihm bleibend.

c Daß wir uns an unserm Nächsten nicht versündigen sollen mit Zorn und Rachgier.

Im 3. Buch Mosis im 19. cap. v. 18. Du sollst dich nicht rächen, auch nicht Widerwillen behalten gegen die Kinder deines Volkes; sondern du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst: denn ich bin der Herr.

Im Evangelio Matthäi im 5. cap. v. 22. Ich aber sage euch: Ein jeder, der mit seinem Bruder vergeblich zörnet, der wird schuldig seyn des Gerichtes.

* In der Epistel an die Römer im 12. cap. v. 19. Rächet euch selbst nicht, ihr Geliebten, sondern überlasset es dem göttlichen Gerichte. Denn es ist geschrieben: Mir gehört die Rache; ich will es vergelten, spricht der Herr.

* In der Epistel an die Epheser im 4. cap. v. 26. Zörnet und sündiget nicht! Die Sonne gehe nicht unter über euerm Zorne!

d Daß wir uns an unserm Nächsten nicht versündigen sollen mit frevler Gewalt und Todtschlag.

* Im 1. Buch Mosis im 9. cap. v. 6. Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll auch durch Menschen vergossen werden.

Im 2. Buch Mosis im 21. cap. v. 14. Wo jemand an seinem Nächsten frevelt und ihn mit List erwürget, so sollst du denselben von meinem Altar nehmen, daß man ihn tödte.

* Im Evangelio Matthäi im 26. cap. v. 52. spricht Christus zu Petro: Kehre wieder dein Schwert an seinen Ort: denn alle, die das Schwert nehmen, werden mit dem Schwerte umkommen.

In der Offenbarung Johannis im 21. cap. v. 8. Der Todtschläger Theil wird seyn in dem Teiche, der brennet von Feuer und Schwefel, welches ist der andere Tod.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 247.)

18. Fr. Wer soll aber tödten?

Ant. Niemand, als die Obergewalt, von Gott selbst

eingesetzt, die von ihm das Schwert empfangen hat, zu gute dem Frommen und zur Strafe dem Bösen.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich, wem es erlaubt sey, zu tödten; fürs andere, warum.

I. Fr. Wem ist erlaubt zu tödten?

Ant. Der Obergewalt.

Fr. Was verstehst du durch die Obergewalt?

Ant. Eines Landes höchste Obrigkeit.

II. Fr. Warum ist ihr erlaubt zu tödten?

Ant. Weil sie von Gott das Schwert empfangen hat.

Fr. Wozu hat sie es empfangen?

Ant. Zu gute dem Frommen, und zur Strafe dem Bösen.

Zeugnisse.

Daß der Obrigkeit zu tödten erlaubt und befohlen sey.

Im 1. Buch Mosis im 9. cap. v. 6. Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll auch durch Menschen vergossen werden, (nähmlich: aus Befehl der Obrigkeit).

Im 4. Buch Mosis im 35. cap. v. 30, 31. Ein jeglicher, der einen Menschen zu Tode schlägt, den soll man tödten, nach der Sage der Zeugen 2c., und ihr sollet keine Versöhnung nehmen über das Leben des Todtschlägers.

Im 1. Buch der Könige im 20. cap. v. 42. sprach ein Prophet zu dem Könige Ahab: Darum, daß du hast den verbanneten Mann (den König Benhadad) aus der Hand gelassen, wird dein Leben für sein Leben seyn, und dein Volk für sein Volk.

* In der Epistel an die Römer im 13. cap. v. 3, 4. Willst du dich aber nicht fürchten vor der obrigkeitlichen Gewalt, so thue Gutes; so wirst du Lob von derselben haben: denn sie ist eine Dienerinn Gottes, dir zu gute. Thust du aber Böses; so fürchte dich: denn sie trägt das Schwert nicht umsonst. Denn sie ist eine Dienerinn Gottes, eine Rächerinn zur Strafe über den, der Böses thut.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 207.)

19. Fr. Was fordert Gott im siebenten Gebothe?

Ant. Daß ich mich hüte vor a Hurerey, b Ehebruch, c Unkeuschheit des Fleisches und aller Leichtfertigkeit in Gedanken, Worten, Werken und Geberden; dagegen mich befleiße der d Reinigkeit und e Mäßigkeit in allem meinem Leben.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich ein Verboth; hernach ein Geboth.

I. Fr. Was wird im siebenten Gebothe verbothen?

Ant. Hurerey und Ehebruch.

Fr. Was wird mehr darunter verstanden?

Ant. Die Unkeuschheit des Fleisches und alle Leichtfertigkeit in Gedanken, Worten, Werken und Geberden.

II. Fr. Was wird im siebenten Gebothe gebothen?

Ant. Daß wir uns befleißen der Reinigkeit und Mäßigkeit in allem unserm Leben.

Zeugnisse.

a Daß die Hurerey verbothen sey.

Im 5. Buch Mosis im 23. cap. v. 17. Es soll keine Hure seyn unter

den Töchtern Israels, und kein Hurer unter den Söhnen Israels!

* In der 1. Epistel an die Corinther im 6. cap. v. 18. Fliehet die Hurerey! Eine jede andere Sünde, die der Mensch mag thun, die ist außer dem Leibe; wer aber huret, der sündiget wider seinen eigenen Leib.

Und im 10. cap. v. 8. Lasset uns nicht Hurerey treiben, wie etliche der Israeliten Hurerey getrieben haben, und sind gefallen auf Einen Tag drey und zwanzig tausend.

b Daß der Ehebruch verbothen sey.

Im 3. Buch Mosis im 20. cap. v. 10. Wer die Ehe bricht mit jemandes Weibe, der soll des Todes sterben, beide, der Ehebrecher und die Ehebrecherinn, darum, daß er mit seines Nächsten Weibe die Ehe gebrochen hat.

* In der Epistel an die Hebräer im 13 cap v. 4. Die Ehe ist ehrlich bey allen, und das Ehebett unbefleckt; aber Hurer und Ehebrecher wird Gott richten.

c Daß die Unkeuschheit des Fleisches und alle Leichtfertigkeit in Gedanken, Worten, Werken und Geberden verbothen werde.

1. Die Unkeuschheit des Fleisches.

* In der Epistel an die Ephesier im 5. cap. v. 3. Die Hurerey und alle Unreinigkeit oder Geiz werden unter euch nur nicht genannt; wie den Heiligen geziemet.

In der Epistel an die Colosser im 3. cap. v. 5, 6. So tödtet nun euere Glieder, die auf Erden sind, Hurerey, Unreinigkeit, Fleischeslust, böse Begierde und den Geiz, der da ist ein Götzendienst; um welcher willen der Zorn Gottes kommt über die Kinder des Ungehorsams.

2. Die Leichtfertigkeit in Gedanken.

* Im Evangelio Matthäi im 5. cap. v. 28. Ein jeder, welcher ein Weib ansieht, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.

3. Die Leichtfertigkeit in Worten.

* In der 1. Epistel an die Corinther im 15. cap. v. 33. Irret nicht: böse Geschwätze verderben gute Sitten.

* In der Epistel an die Epheser im 4. cap. v. 29. Keine schlechte Rede gehe aus euerm Munde, sondern welche gut ist zu nothwendiger Erbauung, daß es angenehm sey denen, die es hören.

* Und im 5. cap. v. 4. Auch schandbare Reden und Narrentheidigung, oder leichtfertiger Scherz, Dinge, welche sich nicht gebühren, (werden unter euch nicht genannt) sondern vielmehr anmuthige Worte.

4. Die Leichtfertigkeit in Werken und Geberden, wie auch in der Kleidung.

Im 5. Buch Mosis im 22. cap. v. 5. Ein Weib soll nicht tragen, was dem Manne zusteht; und ein Mann soll nicht Weiberkleider anlegen: denn wer solches thut, der ist dem Herrn, seinem Gott, ein Gräuel.

* In der 1. Epistel Petri im 3. cap. v. 3, 4. Der Weiber Zierde soll nicht seyn auswendig mit Haarflechten und Umlegen des Goldes, oder Anlegen der Kleider; sondern der verborgene Mensch des Herzens, in der Unzerbrüchlichkeit des sanftmüthigen und stillen Geistes, welcher vor Gott köstlich ist.

d Daß dagegen gebothen werde die Reinigkeit.

* In der 1. Epistel an die Thessalonicher im 4. cap. v. 3, 4, 5. Das ist der Wille Gottes, euere Heiligung, daß ihr euch enthaltet

von der Hurerey, daß ein jeder unter euch wisse sein Geschirr zu besitzen in der Heiligung und Ehre, nicht in Schnödigkeit des Gelustes, nicht wie die Heiden, die Gott nicht kennen.

* In der 2. Epistel an die Corinther im 7. cap. v. 1. Weil wir nun solche Verheißungen haben, ihr Geliebten, so lasset uns selber uns reinigen von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, also daß wir die Heiligung in der Furcht Gottes vollenden

In der Epistel an die Hebräer im 12 cap. v 14. Jaget nach dem Frieden gegen jedermann und nach der Heiligung, ohne welche niemand den Herrn sehen kann.

d Daß die Mäßigkeit gebothen werde.

* In den Sprüchen Salomons im 23. cap v. 20, 21. Geselle dich nicht zu den Weinsäufern und Prassern: denn die Weinsäufer und Prasser gerathen in Armuth.

* Im Evangelio Lucä im 21. cap v 34. Habet Acht auf euch selbst daß nicht etwa beschwert werden euere Herzen mit Fresserey und Trunkenheit und mit Sorgen der Nahrung und unversehens über euch komme derselbe Tag.

* In der Epistel an die Epheser im 5 cap v. 18. Saufet euch nicht voll Weins, in welchem ein heilloses Wesen ist, sondern werdet voll Geistes.

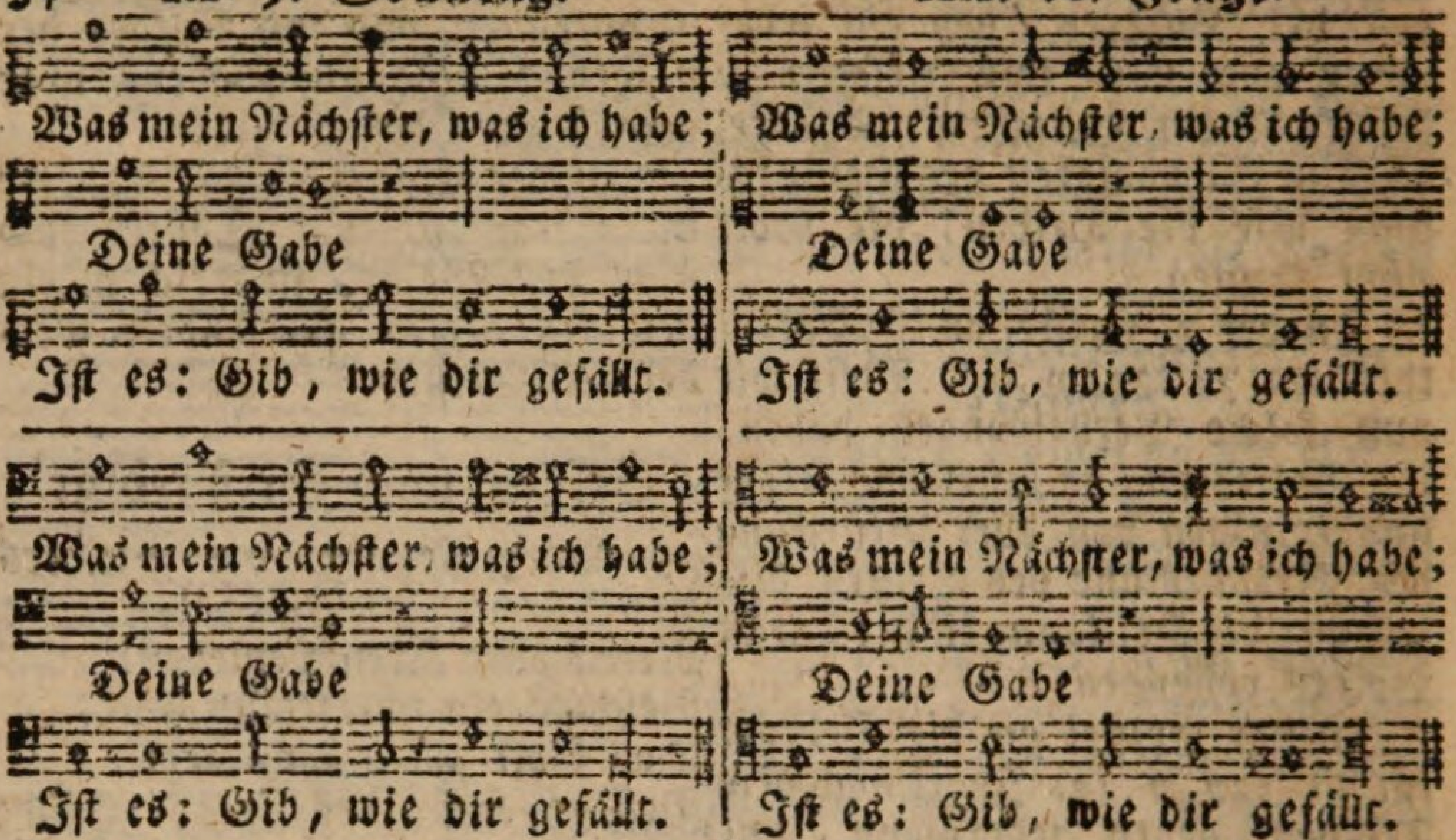
Gesang nach der Predigt.

15. Vergieße nicht des Bruders Blut;
Nein! ehre Menschenleben!
Beschütz' ein unersetzlich Gut,
Das Gott allein kann geben.
Besiege Haß des Zornes Glut;
Ein Richter wird der Unschuld Blut
Noch über'm Grabe rächen

16. Der Unzucht geile Lockung flieh'!
Die Ehe sey dir theuer!
Den Leib, den Gott schuf, schände nie
Unreiner Lüste Feuer.
Die Schwelgerey beschwert das Herz;
Der frechen Wollust Sold ist Schmerz;
Ihr Ende das Verderben.

Der 9. Sonntag.

Gesang vor der Predigt.



14. Suchen will ich deinen Segen
Nie auf Wegen
Fern von Treu und Redlichkeit.
Niemahls soll mich Geiz verführen,
Zu verlieren,
Was mir nützt in Ewigkeit.

15. Wahrheit soll ich nie verlassen;
Lügen hassen:
Lieben, was aufrichtig ist.
Heiligster! dir ganz ergeben
Möcht' ich leben,
Der du lauter Wahrheit bist!

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 217.)

20. Fr. Was fordert Gott im achten Gebothe?

Ant. Daß ich weder mit a Diebstahl, noch mit b Geiz, c Wucher und d Betrug, meinen Nächsten an seinen zeitlichen Gütern schädige; sondern mich gegen ihn e der Gerechtigkeit und Billigkeit befleiße, f in meinem Berufe ehrlich arbeite, damit ich niemandem beschwerlich sey und dem Dürftigen in der Noth Handreichung thun möge.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich ein Verboth; hernach ein Geboth.

I. Fr. Was wird im achten Gebothe verbothen?

Ant. Daß wir unsern Nächsten an seinen Gütern nicht schädigen.

Fr. Womit?

Ant. Weder mit **Diebstahl**, noch mit Geiz, **Wucher** und **Betrug.**

II. Fr. Was wird gebothen?

Ant. Eines Theiles, daß wir uns gegen den Nächsten der Gerechtigkeit und Billigkeit befleißen; andern Theiles daß wir in unserm Berufe ehrlich arbeiten.

Fr. Warum?

Ant. Damit wir niemandem beschwerlich seyen, und dem Dürftigen in der Noth Handreichung thun mögen.

Zeugnisse.

a Daß der Diebstahl verbothen sey.

* Im 3. Buch Mosis im 19. cap. v. 11. Ihr sollet nicht stehlen, noch lügen, noch fälschlich handeln, einer mit dem andern.

* In der 1 Epistel an die Corinther im 6. cap v. 10 Weder die Diebe noch die Geizigen, noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben.

b Daß der Geiz verbothen werde

Im Propheten Habakuk im 2 cap. v. 6. Wehe dem, der reich wird von dem, das nicht sein ist. Wie lange will er sich doch mit dickem Kothe beschweren?

In der Epistel an die Epheser im 5. cap v. 3. Die Hurerey und alle Unreinigkeit, oder Geiz, werden unter euch nur nicht genannt; wie den Heiligen geziemet.

* In der 1. Epistel an Timotheum im 6. cap. v. 9, 10. Welche wollen reich werden, die fallen in Versuchung und Stricke, und in viel thörichte und schädliche Begierden, welche die Menschen versenken in den Untergang und das Verderben: denn der Geiz ist eine Wurzel alles Bösen.

c Daß der Wucher verbothen werde.

Im 2. Buch Mosis im 22. cap. v 25. Wenn du Geld leihest meinem Volke, das arm ist bey dir, so sollst du dich nicht als ein Wucherer gegen dasselbe halten, und keinen Wucher mit ihm treiben.

Im 3. Buch Mosis im 19. cap v. 13. Du sollst deinem Nächsten nicht unrecht thun, noch ihn berauben.

* Im 15 Psalm, v. 5. Der wird wohnen auf dem heiligen Berge, der sein Geld nicht auf Wucher gibt, noch Gaben nimmt wider den Unschuldigen.

d Daß wir gegen unsern Nächsten im Handel und Wandel keinen Betrug gebrauchen dürfen.

Im 3. Buch Mosis im 19. cap. v. 35, 36. Ihr sollt nicht ungerade seyn im Handel und Wandel, mit der Elle, mit Gewicht und mit Maß; es soll eine rechte Wage, ein rechtes Pfund, ein rechtes Epha und ein rechtes Hin bey euch seyn.

Im 5. Buch Mosis im 25. cap. v. 13, 14 Du sollst nicht zweyerley Gewicht in deinem Sacke, groß und klein, haben; und in deinem Hause soll nicht zweyerley Epha, groß und klein, seyn 2c.

* In den Sprüchen Salomons im 11. cap. v 1. Eine falsche Wage ist dem Herrn ein Gräuel; das völlige Gewicht aber gefällt ihm.

* In der 1. Epistel an die Thessalonicher im 4. cap v. 6. Niemand übernehme seinen Bruder, noch vervortheile ihn in dem Handel; weil der Herr ein Rächer ist über dieses alles.

e Daß wir uns gegen unsern Nächsten der Gerechtigkeit und Billigkeit befleißen sollen.

Im 2 Buch Mosis im 19. cap. v. 15. Ihr sollet nicht unrecht handeln am Gerichte: du sollst nicht achten die Gestalt des Armen, noch ehren des Großen Ansehen; sondern du sollst deinen Nächsten recht richten.

* In den Sprüchen Salomons im 15. cap. v. 9. Wer sich der Gerechtigkeit befleißt, den hat der Herr lieb.

Im Propheten Jesaja im 56. cap. v 1 Also redet der Herr: Haltet Billigkeit, und thut recht!

* Im Evangelio Matthäi im 7. cap. v. 12. Alles was ihr wollet, daß euch die Menschen thun sollen, das thut auch ihr ihnen: denn dieß ist das Gesetz und die Propheten.

f Daß wir in unserm Berufe ehrlich arbeiten sollen, damit wir auch dem Dürftigen Handreichung thun mögen.

* Im 128. Psalm, v. 1, 2. Selig ist der, der den Herrn fürchtet, und in seinen Wegen wandelt. Du wirst dich nähren mit deiner

Hände Arbeit; du wirst selig seyn, und es gut haben.

* In der Epistel an die Epheser im 4. cap. v. 28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite vielmehr, und schaffe mit den Händen etwas gutes, auf daß er habe mitzutheilen dem Dürftigen.

In der 2 Epistel an die Thessalonicher im 3 cap. v. 10. Denn auch da wir bey euch waren, gebothen wir euch dieses: so jemand nicht wolle arbeiten, der solle auch nicht essen.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 224.)

21. Fr. Was fordert Gott im neunten Gebothe?

Ant. Daß ich meinen Nächsten nicht schädige mit a Lügen, b Hinterreden und sonderlich c mit falscher Kundschaft; auch niemanden d unverhörter und unverschuldeter Weise richte; sondern mich gegen jedermann e der Wahrheit und Aufrichtigkeit befleiße.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich ein Verboth; hernach ein Geboth.

I. Fr. Was wird verbothen?

Ant. Das Lügen, Hinterreden, die falsche Kundschaft und das falsche Urtheil.

II. Fr. Was wird gebothen?

Ant. Daß wir uns gegen jedermann der Wahrheit und Aufrichtigkeit befleißen.

Zeugnisse.

a Daß das Lügen verbothen sey.

Im 3. Buch Mosis im 19. cap. v. 11. Ihr sollet nicht lügen, noch fälschlich handeln, einer mit dem andern.

Im 5. Psalm, v 7. Du bringest die Lügner um Der Herr hat einen Gräuel vor den Blutgierigen und Falschen.

* In den Sprüchen Salomons im 12. cap v. 22. Lügenhafte Lippen sind Gott ein Gräuel; die sich aber der Wahrheit befleißen, die gefallen ihm.

* In der Epistel an die Epheser im 4 cap v. 25. Leget ab die Lügen, und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, sintemahl wir unter einander Glieder sind.

b Daß das Hinterreden verbothen sey.

Im 3. Buch Mosis im 19. cap. v 16. Du sollst nicht ein Verleumder unter deinem Volke seyn.

* Im 15. Psalm, v. 3. Der wird wohnen auf dem heiligen Berge, der mit seiner Zunge nicht verleumdet, der seinem Nächsten nichts böses thut, der seinen Nachbar nicht schmähet.

* In der Epistel St. Jacobs im 4. cap. v. 11. Ihr Brüder, redet einander nicht übel! Wer seinem Bruder übel redet und seinen Bruder richtet, der redet dem Gesetze übel und richtet das Gesetz.

c Daß die falsche Kundschaft verbothen sey.

* Im 2. Buch Mosis im 23. cap. v. 1. Du sollst nicht viel achten auf ungegründeten Leumden, daß du nicht mit einem Gottlosen deine Hand aufhebest, und ein unrechter Zeuge seyest.

Im 5. Buch Mosis im 19. cap. v. 18, 19. Die Richter sollen fleißig und eigentlich fragen; und findet es sich, daß der falsche Zeuge hat ein falsches Zeugniß wider seinen Bruder gegeben, so sollet ihr ihm thun, wie er gedachte seinem Bruder zu thun. Also sollst du das Böse von dir ausreuten.

* In den Sprüchen Salomons im 19. cap. v. 5. Der falsche Zeuge bleibt nicht ungestraft; und wer Lügen redet, wird nicht entrinnen mögen.

d Daß wir niemanden unverhörter und unverschuldeter Weise richten sollen.

Im 2. Buch Mosis im 23. cap. v. 2, 6, 7. Du sollst nicht folgen der Menge zum Bösen, und vor Gericht nicht zeugen, daß du der Menge nachgehest, das Recht zu verkehren. — Du sollst das Recht deines Armen nicht beugen in seiner Sache. Sey fern von falschen Sachen! Den Unschuldigen und Gerechten sollst du nicht tödten: denn ich spreche nicht gerecht einen Gottlosen.

* In den Sprüchen Salomons im 17. cap. v. 15. Wer den Uebelthäter gerecht spricht, und den Unschuldigen verurtheilet, die sind beide dem Herrn ein Gräuel.

* Im Evangelio Johannis im 7. cap. v. 51. spricht Nicodemus: Richtet auch unser Gesetz einen Menschen, es habe denn vorhin gehört von ihm selbst und vernommen, was er thut?

e Daß wir uns gegen jedermann der Wahrheit und Aufrichtigkeit befleißen sollen.

Im 15 Psalm, v. 2. Der wird wohnen auf dem heiligen Berge, der fromm wandelt und recht thut, und die Wahrheit redet von Herzen.

* Im Propheten Zacharia im 8. cap. v. 16. Dieses sind die Dinge, die ihr thun sollet: Es soll ein jeder mit seinem Nächsten die Wahrheit reden; unter euern Thoren sollet ihr getreu wahrhaft und friedlich Recht sprechen. Und im 19. Verse: So habet nun die Wahrheit und den Frieden lieb!

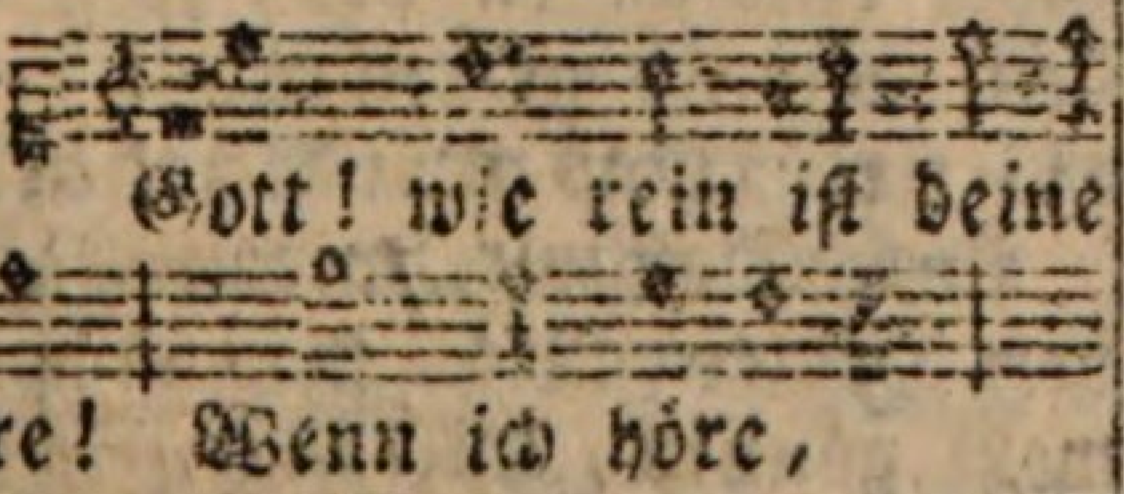
Gesang nach der Predigt.

17. Du sollst nicht mit Gewalt noch List
Nach fremdem Gute streben;
Sollst jedem, was das Seine ist,
Gern lassen, willig geben.
Die Redlichkeit sey stets dein Ruhm!
Erwirb durch Fleiß und Eigenthum,
Vom Fluch des Unrechts ferne.

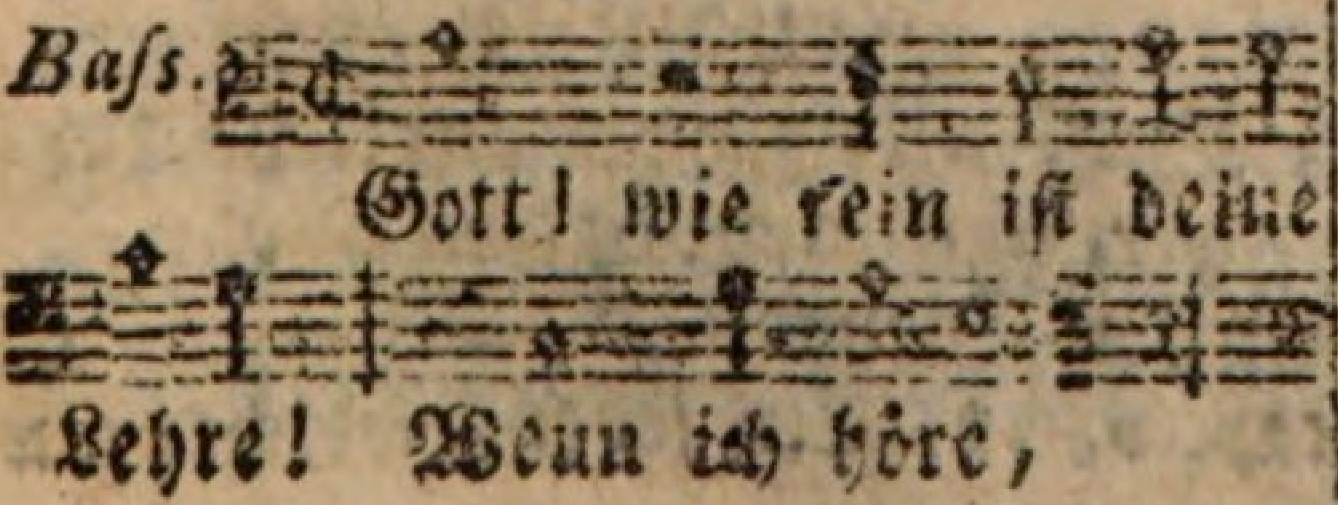
18. Mit falscher Zunge schmähe nicht
Des Bruders guten Nahmen!
Den, der aus Bosheit Lügen spricht,
Wird dort ein Licht verdammen,
Das Trug und Falschheit ganz entdeckt,
Den Lügner, den Betrüger schreckt,
Und Wahrheit ewig lohnet.

Der 10. Sonntag.

Cant. I.

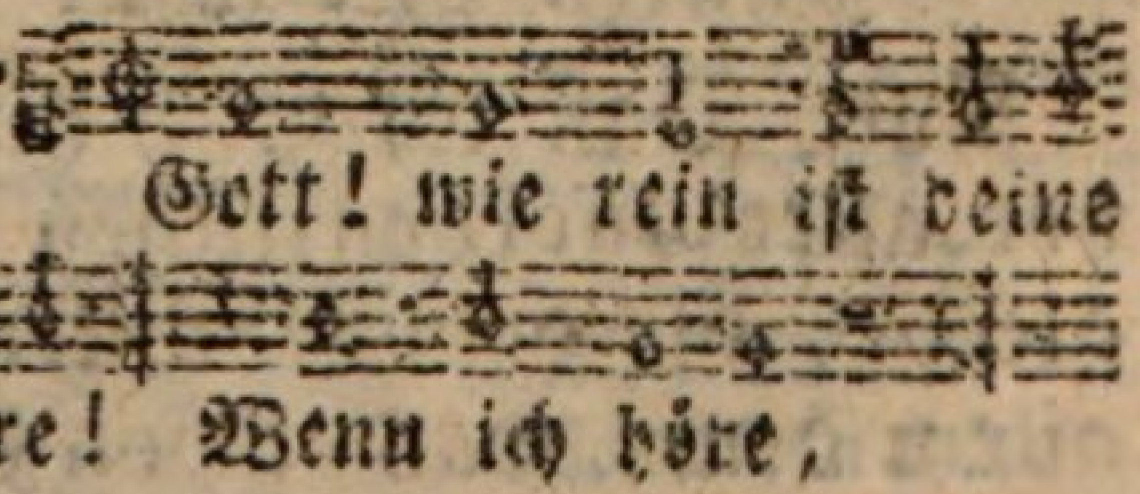


Bass.

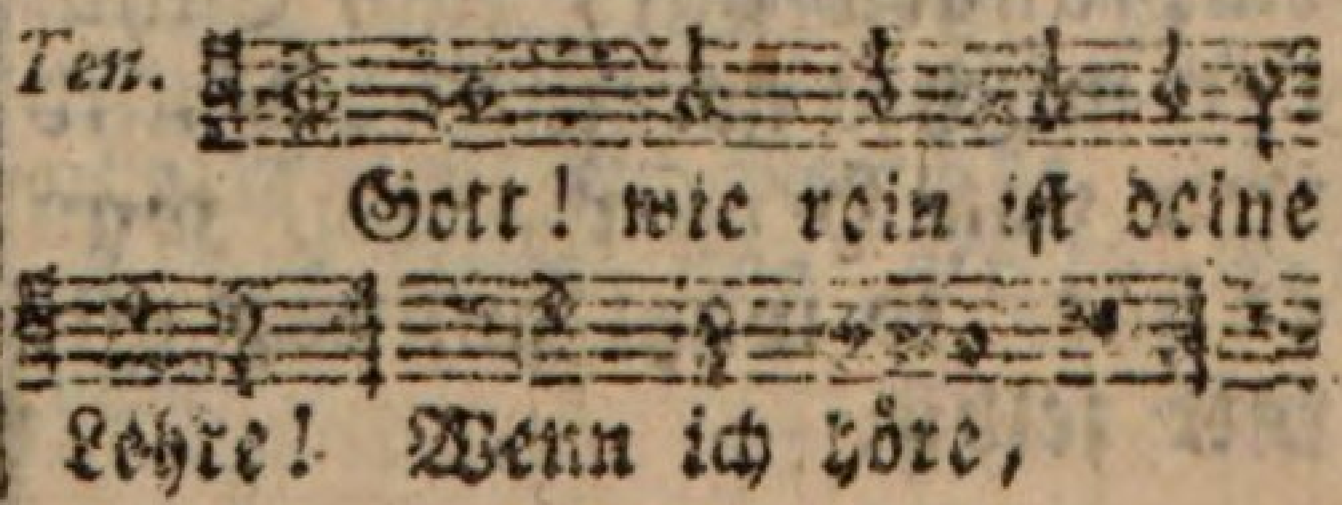


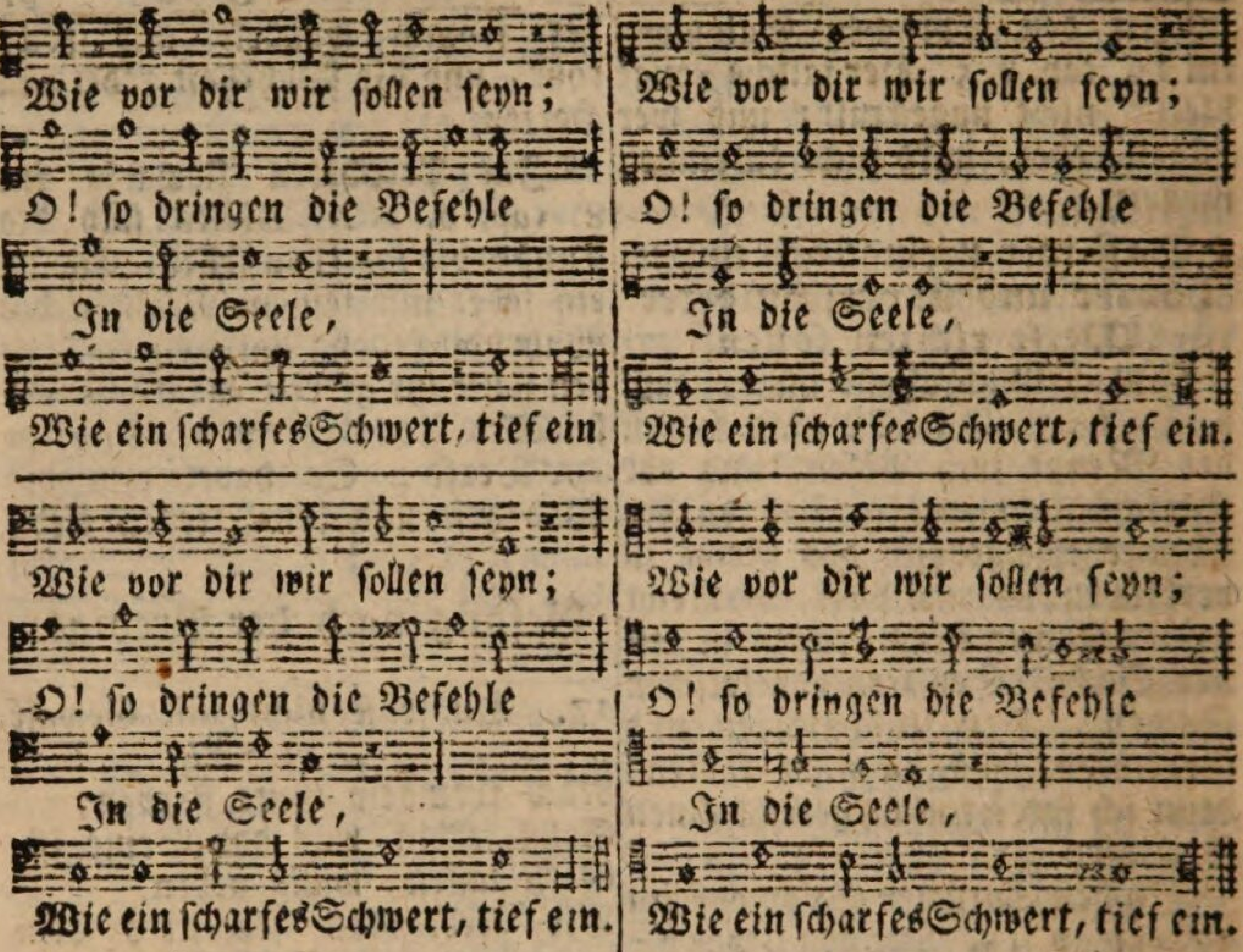
Gesang vor der Predigt.

Cant. II.



Ten.





2. Was ist an den äußern Werken
Mehr zu merken,
Als allein der Tugend Schein?
D'rum, o Höchster! deinen Willen
Zu erfüllen,
Muß das Herz geflissen seyn.
3. Ich soll selbst sein inn'res Dichten
Also richten,
Wie es dein Gesetz befiehlt.
Deine reine Augen finden
Da schon Sünden,
Wo das Herz in Lüsten spielt.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 222.)

22. Fr. Was fordert Gott im zehnten Gebothe?

Ant. Daß ich mich hüte a vor aller unordentlichen Begierde, die dem Nächsten an allem dem, was er von Gott empfangen hat, zum Schaden möchte gereichen; b und ihm von Herzen alles, was er hat, so wohl gönne, wie mir selbst.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich ein Verboth; hernach ein Geboth.

I. Fr. Was wird im zehnten Gebothe verbothen?

Ant. Alle unordentliche Begierden.

Fr. Vor welchen unordentlichen Begierden sollen wir uns hüten?

Ant. Vor denen, die dem Nächsten an allem dem, was er von Gott empfangen hat, zum Schaden möchten gereichen.

II. Fr. Was wird gebothen?

Ant. Daß wir unserm Nächsten von Herzen alles, was er hat, so wohl gönnen, wie uns selbst.

Zeugnisse.

a **Daß alle unordentliche Begierden verbothen seyen.**

* Im Evangelio Matthäi im 5. Kap. v. 28. Ein jeder, welcher ein

Weib ansieht, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.

In der Epistel an die Römer im 7. cap. v. 7. Auch die Begierde hätte ich nicht gewußt, (nähmlich daß sie Sünde sey) wenn das Gesetz nicht gesagt hätte: Du sollst nicht begehren!

* In der Epistel St. Jacobs im 1. cap. v. 15. Wann der Gelust empfangen hat, so gebiert er die Sünde; die Sünde aber, wann sie vollbracht ist, so gebiert sie den Tod.

b **Daß wir uns an dem unsrigen genügen lassen, und dem Nächsten was er hat, so wohl gönnen sollen, wie uns selbst.**

In den Sprüchen Salomons im 5. cap. v. 15. Trinke Wasser aus deinen eigenen Söden, und die Bäche, die aus deinen eigenen Brunnen quellen.

* Im Evangelio Matthäi im 7. cap. v. 12. Alles, was ihr wollet, daß euch die Menschen thun sollen, das thut auch ihr ihnen: denn dieß ist das Gesetz und die Propheten.

* In der 1. Epistel an Timotheum im 6. cap. v. 6. Die Gottseligkeit mit Vergnüglichkeit ist ein großer Gewinn.

In der Epistel an die Hebräer im 13. cap. v. 5. Der Wandel sey ohne Geiz, und lasset euch genügen an dem, was gegenwärtig ist. Denn er hat gesprochen: Ich will dich nicht lassen, und dich gar nicht verlassen.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 45.)

23. **Fr. Worin besteht a die Summe aller Gebothe?**

Ant. Darin: Du sollst b Gott, deinen Herrn, lieben über alle Dinge, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem deinem Vermögen, und c den Nächsten, wie dich selbst.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich, wen wir lieben sollen; hernach, wie wir lieben sollen.

I. **Fr. Wen sollen wir lieben?**

Ant. Gott und den Nächsten.

II. **Fr. Wie sollen wir Gott lieben?**

Ant. Ueber alle Dinge, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von allem unserm Vermögen.

Fr. Wie sollen wir den Nächsten lieben?

Ant. Wie uns selbst.

Zeugnisse.

a **Daß die Summe des Gesetzes mit Einem Worte sey die Liebe.**

* In der Epistel an die Römer im 13. cap. v. 10. Die Liebe ist des Gesetzes Inbegriff.

* In der Epistel an die Galater im 5. cap. v. 14. Das ganze Gesetz wird in Einem Worte erfüllet, nähmlich in dem: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst.

In der 1. Epistel an Timotheum im 1. cap. v. 5. Der Endzweck des Gebothes ist Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen, und ungeheucheltem Glauben.

b **Daß wir Gott lieben sollen über alle Dinge und von ganzem Herzen.**

* Im 5. Buch Mosis im 6. cap. v. 5. Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von allem deinem Vermögen.

* Im Evangelio Matthäi im 22. cap. v. 37, 38. Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen und von ganzer Seele, und von ganzem Gemüthe. Dieß ist das erste und größte Geboth.

c Daß wir unsern Nächsten lieben sollen, wie uns selbst

* Im 3. Buch Mosis im 19. cap. v. 18. Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst: denn ich bin der Herr!

* Im Evangelio Matthäi im 22. cap. v. 39. Das andere Geboth ist (dem ersten) gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst.

* In der Epistel an die Römer im 13. cap. v. 8. 9. Seyd niemandem nichts schuldig, als daß ihr einander liebet: denn, wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. Denn das: Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht tödten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsche Zeugniß geben, du sollst nicht begehren, und so noch ein anderes Geboth ist; das wird kurz verfasset in diesem Spruche, nähmlich: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 63.

24. Fr. Kann der Mensch diese Gebothe alle vollkommen halten?

Ant. a Nein! denn er ist geneigt von Natur, b Gott und seinem Gesetze zu widerstreben, und c seinen Nächsten zu hassen.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich setzt der Catechismus seine Meinung; hernach gibt er den Grund an.

I. Fr. Was ist die Meinung des Catechismus?

Ant. Der Mensch könne von Natur die Gebothe Gottes nicht vollkommen halten.

II. Fr. Was gibt er für einen Grund an?

Ant. Weil der Mensch geneigt sey von Natur, beides, Gott und seinem Gesetze, zu widerstreben, und seinen Nächsten zu hassen.

Zeugnisse.

a Daß kein Mensch die Gebothe Gottes vollkommen halten könne

Im 1. Buch der Könige im 8. cap. v. 46. Es ist kein Mensch, der nicht sündige.

* In den Sprüchen Salomons im 20. cap. v. 9. Wer will sagen: Rein ist mein Herz; ich bin rein und der Sünden ledig?

Im Prediger Salomons im 7. cap. v. 21. Nicht Einer ist gerecht auf Erden, der recht thue und nicht fehle.

In der Epistel an die Römer im 3. cap. v. 10, 11. Es ist keiner gerecht, auch nicht Einer; es ist keiner, der verständig sey; es ist keiner, der Gott nachfrage. Sie sind alle abgewichen; sie sind mit einander unnütz geworden.

* In der Epistel St. Jacobs im 3. cap. v. 2. Wir fehlen alle viel.

* In der 1. Epistel Johannis im 1. cap. v. 8. So wir sagen, daß wir keine Sünde haben; so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

b Daß wir von Natur geneigt seyen Gott und seinem Gesetze zu widerstreben.

Im 1. Buch Mosis im 8. cap. v. 21. Das Trachten des menschlichen Herzens ist böse von seiner Jugend an.

Im 51. Psalm, v. 7. Siehe, in Bosheit bin ich geboren, und in Sünden hat mich meine Mutter empfangen.

In der Epistel an die Römer im 7. cap. v. 18, 19. spricht Paulus: Ich weiß, daß in mir, das ist, in meinem Fleische, nichts gutes wohnet. Das Wollen habe ich wohl; aber das Wirken des Guten finde ich nicht. Denn ich thue

nicht das Gute, das ich will; sondern das Böse, das ich nicht will das verrichte ich.

*Und in dem 8. cap. v. 7. Der Sinn des Fleisches ist eine Feindschaft wider Gott, sintemahl es dem Gesetze Gottes nicht unterthänig ist: denn das vermag es auch nicht.

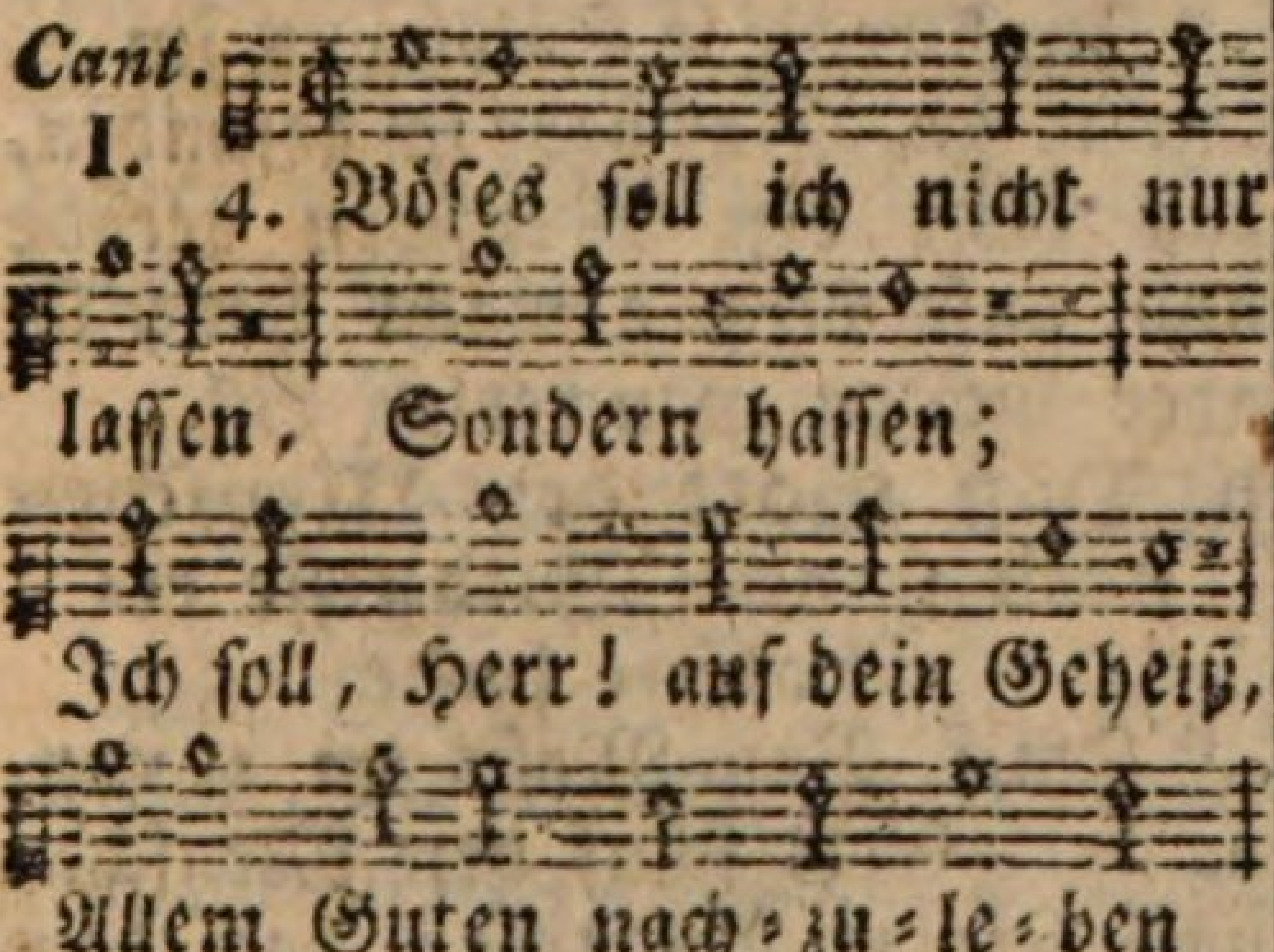
In der 2. Epistel an die Corinther im 3. cap. v. 5. Wir sind nicht geschickt, von uns selber etwas zu gedenken, als aus uns selbst, sondern unsere Geschicklichkeit ist von Gott.

e Daß wir von Natur geneigt seyen, unsern Nächsten zu hassen.

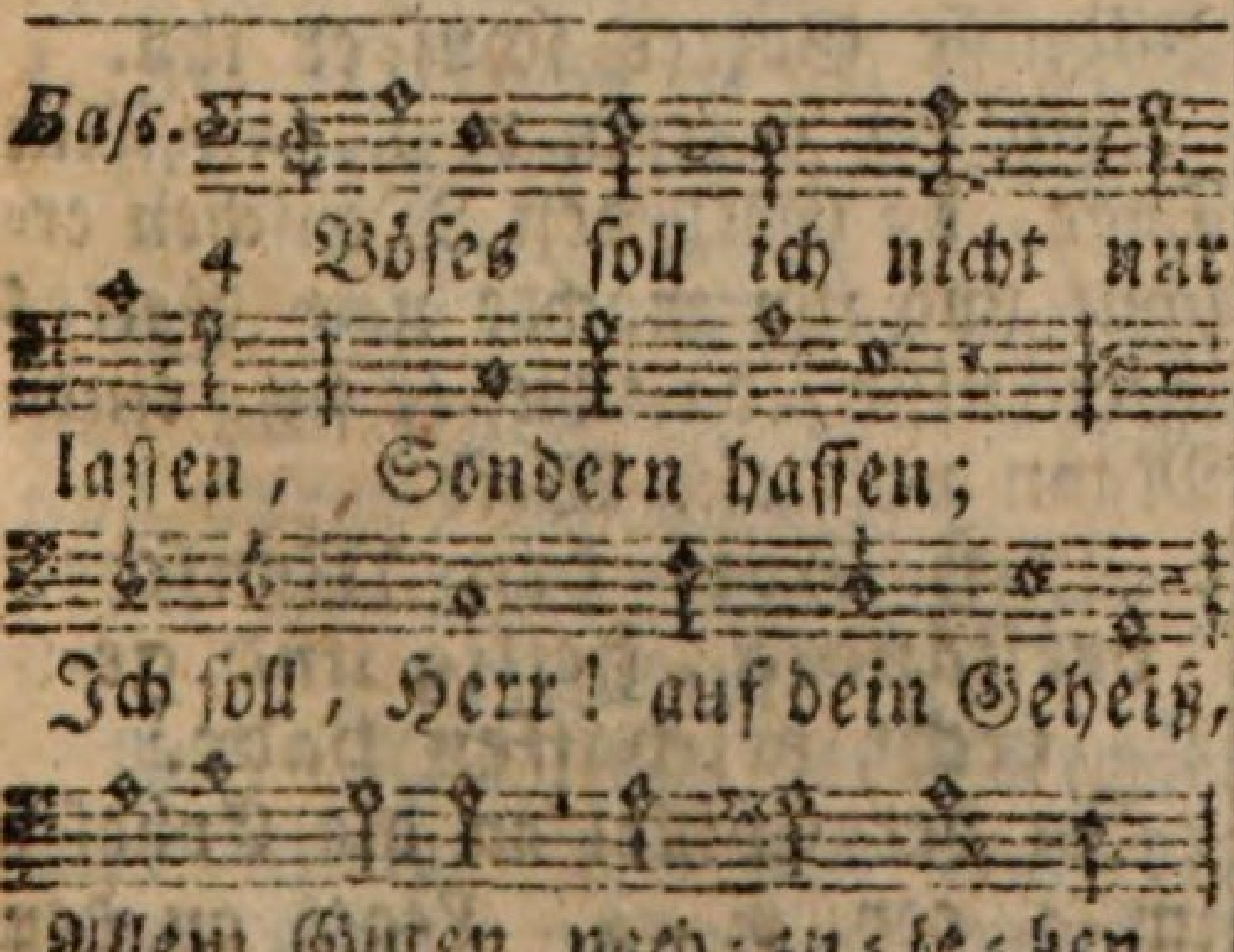
*In der Epistel an Titum im 3. cap. v. 3. Auch wir waren vor Zeiten unverständig, ungehorsam, verirret, dienten den Begierden und mancherley Wollüsten, wandelten in Bosheit und Neid, verhasset und hassend einander.

Der 11. Sonntag.

Cant. I.



Bass.



In der Epistel an die Galater im 5 cap. v 19, 20, 21. Offenbar sind die Werke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Geilheit, Götzendienst, Zauberey, Feindseligkeit, Hader, Eifersucht, Zorn, Zank, Zwietracht, Partheyen, Neid, Todtschlag, Saufen, Fressen rc.

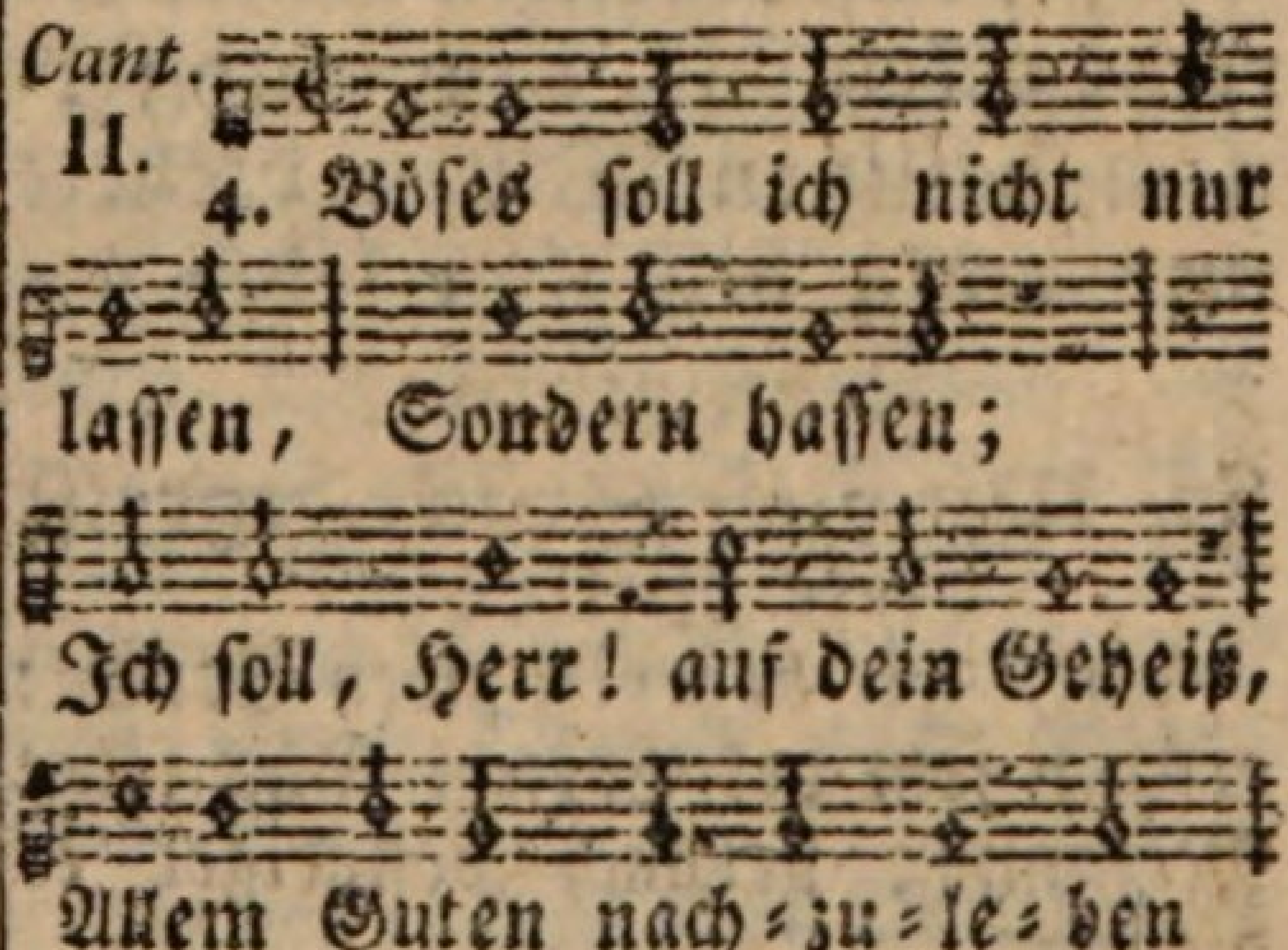
Gesang nach der Predigt.

19. Es setzt des Heiligsten Geboth
Auch der Begierde Schranken.
Selbst ohne That befleckt vor Gott
Der Anschlag der Gedanken
Was aber jedem Unrecht wehrt;
Was jedes Gute üben lehrt,
Ist das Gesetz der Liebe.

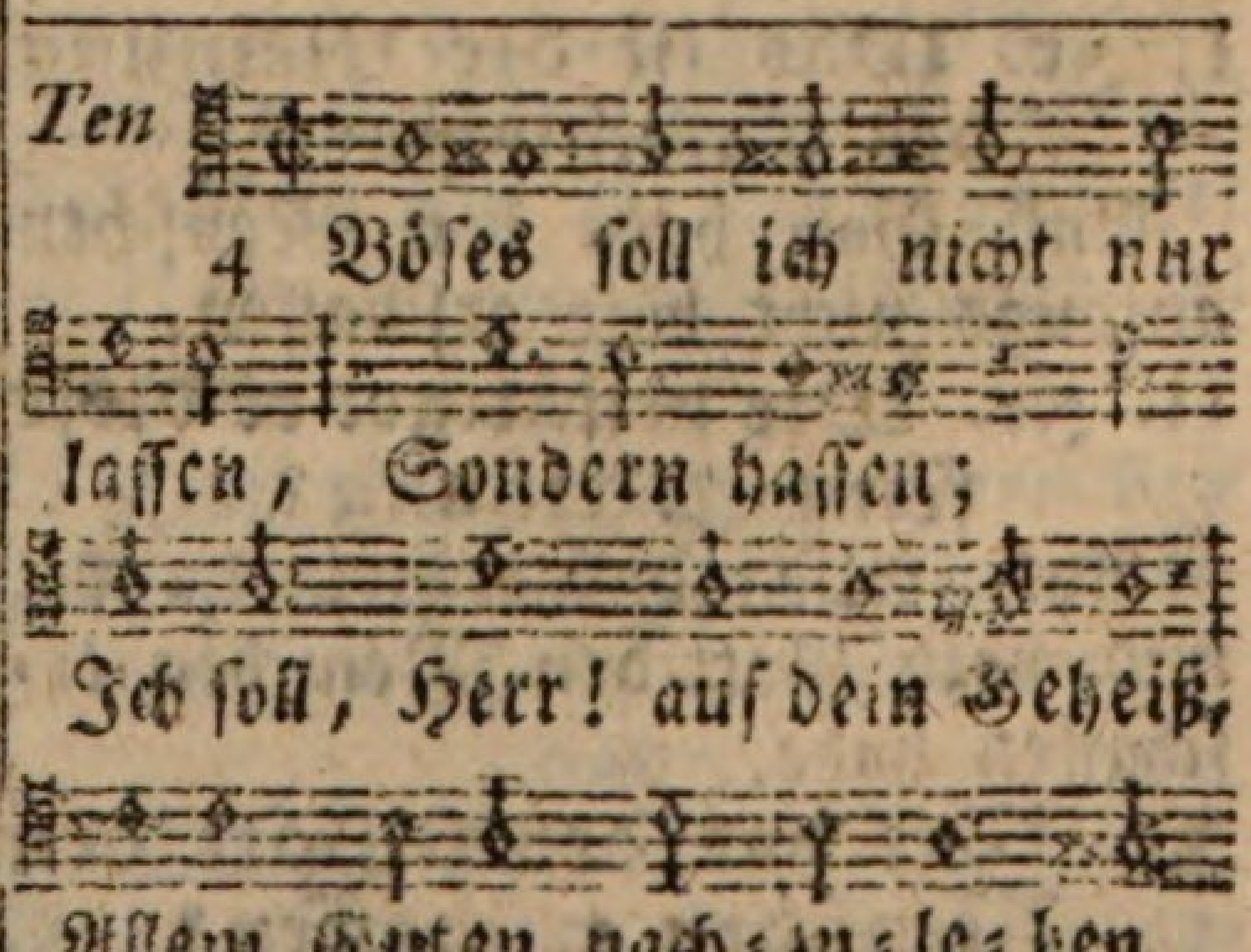
20. Ja, Liebe willst du, unser Gott!
Wer liebt, thut deinen Willen.
Allein, wer kann wohl dein Geboth
So, wie er soll, erfüllen?
Es widerstrebt in unsrer Brust
Der Eigennutz, die Sinnenlust
Den heiligen Gesetzen.

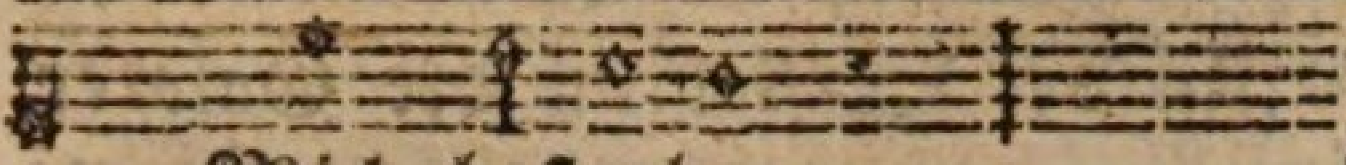
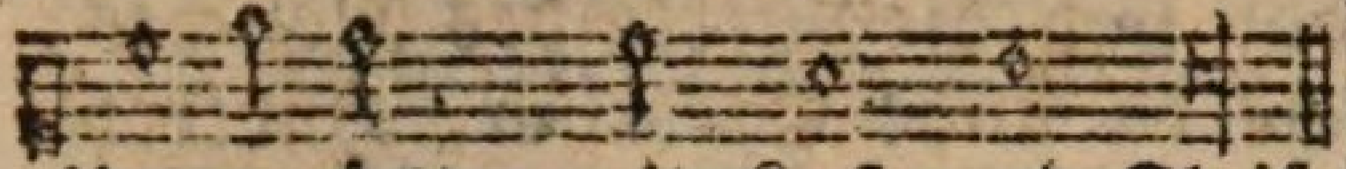
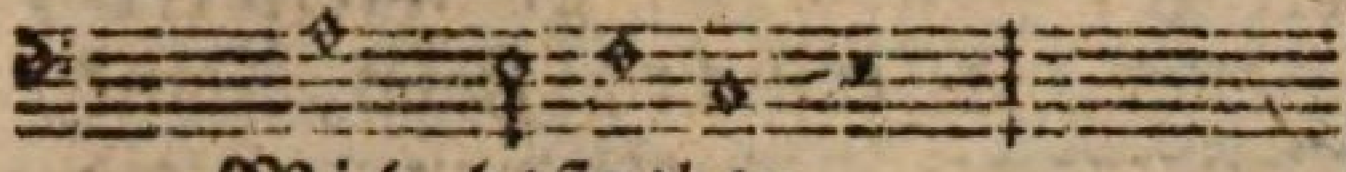
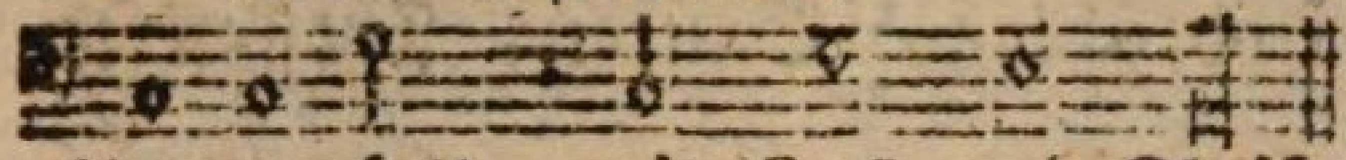
Gesang vor der Predigt.

Cant. II.



Ten.




Mich bestreben,

Unverrückt, mit Lust und Fleiß.

Mich bestreben,

Unverrückt, mit Lust und Fleiß.

5. Können wir denn deinen Willen
Ganz erfüllen?
Sünde schleicht sich dennoch ein,
Wenn wir noch so eifrig wollen,
Wie wir sollen,
Dir, o Gott! gehorsam seyn!

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 60.)

25. Fr. Hat denn Gott den Menschen anfangs so böse erschaffen?

Ant. a Nein; sondern b Gott hat ihn erschaffen nach seinem Bildnisse, das ist, c verständig, heilig und gerecht; d also, daß er seinen Schöpfer recht erkennete, ihm nach seinem heiligen Willen dienete und ewig bey ihm lebte.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich setzt der Catechismus seine Meinung; hernach bestätiget er dieselbe.

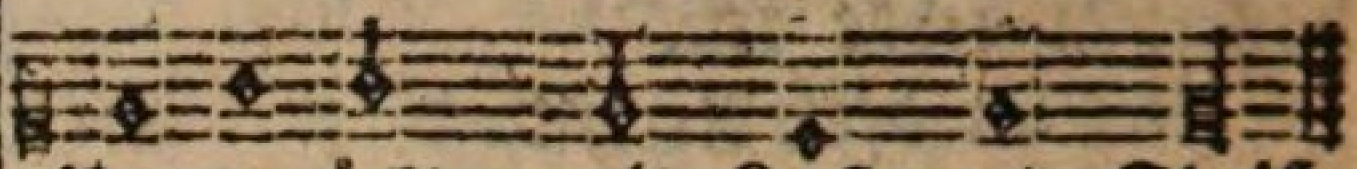
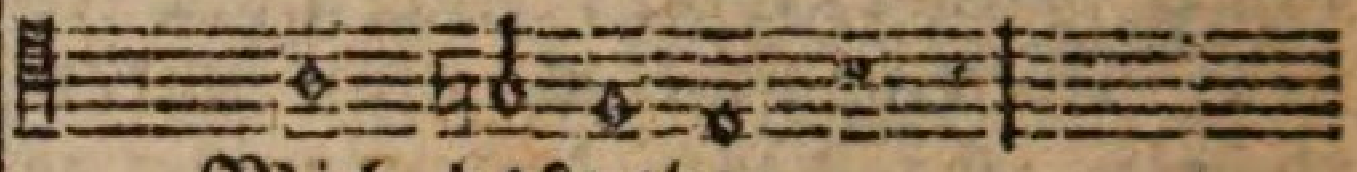
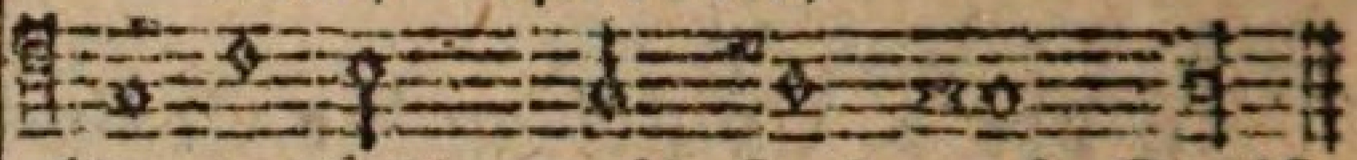
I. Fr. Was ist die Meinung des Catechismus?

Ant. Gott habe den Menschen anfangs nicht böse erschaffen.

II. Fr. Wie bestätiget er diese seine Meinung?

Ant. Also, daß er zeiget, wie und wozu Gott den Menschen erschaffen habe.

Fr. Wie hat denn Gott den Menschen erschaffen?

Mich bestreben,

Unverrückt, mit Lust und Fleiß.

Mich bestreben,

Unverrückt, mit Lust und Fleiß.

Ant. Nach seinem Bildnisse das ist, verständig, heilig und gerecht.

Fr. Wozu hat er ihn erschaffen?

Ant. Dazu, daß er seinen Schöpfer recht erkennete, ihm nach seinem heiligen Willen dienete und ewig bey ihm lebte.

Zeugnisse.

a Daß Gott den Menschen anfangs nicht böse, sondern gut erschaffen habe.

* Im 1. Buch Mosis im 1. cap. v. 31. Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe da, es war alles sehr gut.

* Im Prediger Salomons im 7. cap v. 30. Das habe ich gefunden, daß Gott den Menschen gerade und aufrichtig gemacht hat; sie aber suchten mancherley List.

b Daß Gott den Menschen nach seinem Bildnisse erschaffen habe.

* Im 1. Buch Mosis im 1. cap. v. 27. Gott schuf den Menschen nach seinem Bildnisse, nach dem Bildnisse Gottes schuf er ihn.

Und im 5. cap. v. 1, 2. Am Tage, da Gott den Menschen erschuf und ihn machte nach Gottes Gleichnisse, da schuf er sie, einen Mann und ein Weib.

c Daß Gott den Menschen verständig, heilig und gerecht erschaffen habe.

In der Epistel an die Epheser im 4. cap. v. 24. Leget an den

neuen Menschen der nach Gott geschaffen ist, in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit.

In der Epistel an die Colosser im 3. cap. v. 10. Leget den neuen Menschen an, der da erneuert wird an Einsicht, nach dem Bildnisse dessen, der ihn erschaffen hat.

d Daß Gott den Menschen zu seinem Dienste und zu seiner Ehre erschaffen habe.

In den Sprüchen Salomons im 16. cap v. 4. Der Herr hat alles gemacht um seiner selbst willen.

* Im 100. Psalm, v. 3. Gott hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem Volke und zu Schafen seiner Weide.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 64.)

26. Fr. Woher kommt aber diese böse Art und Natur des Menschen?

Ant. a Aus der ersten Sünde und dem Falle der ersten Eltern, Adams und Evens, im Paradiese, b als sie gegessen von der Frucht, die ihnen Gott c bey Drohung des zeitlichen und ewigen Todes verbothen hatte.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich, die Ursache der verdorbenen menschlichen Natur; hernach, derselben Erläuterung.

I. Fr. Welches ist die Ursache der verdorbenen menschlichen Natur?

Ant. Die erste Sünde und der Fall der ersten Eltern, Adams und Evens, im Paradiese.

II. Fr. Wie wird solches erläutert?

Ant. Also, daß der Catechismus anzeigt, wie und was die ersten Eltern gesündiget haben.

Fr. Wie und was haben denn die ersten Eltern gesündiget?

Ant. Sie haben gegessen von der Frucht, die ihnen Gott bey Drohung des zeitlichen und ewigen Todes verbothen hat.

Zeugnisse.

a **Daß die verdorbene Art und Natur herkomme von der Sünde der ersten Eltern.**

Im 1. Buch Mosis im 5. cap. v. 3. Adam war hundert und dreyßig Jahre alt, und hat gezeuget einen Sohn, ihm selbst gleich nach seinem Bildnisse; den hieß er Seth.

* In der Epistel an die Römer im 5. cap. v. 12. Wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt eingegangen ist, und durch die Sünde der Tod; also ist auch der Tod alle Menschen durchgangen, indem sie alle gesündiget haben.

* Und im 19. Verse: Durch den Ungehorsam eines einzigen Menschen sind viele Sünder geworden.

b **Daß die ersten Eltern gegessen von der verbothenen Frucht.**

* Im 1. Buch Mosis im 3. cap. v. 6. Und das Weib schauete an, daß der Baum gut wäre, davon zu essen, und lieblich anzusehen; daß er auch ein angenehmer Baum wäre, weil er klug machete, und nahm von der Frucht, und aß, und gab ihrem Manne auch davon, und er aß.

In der 1. Epistel an Timotheum im 2. cap. v. 14. Adam ist nicht verführt worden (nähmlich zuerst); das Weib aber ist, als es verführt worden, in die Uebertretung gerathen.

c **Daß Gott solches ihnen bey Drohung des zeitlichen und ewigen Todes verbothen habe.**

* Im 1. Buch Mosis im 2. cap. v. 17. Von dem Baume der Er-

kenntniß des Guten und Bösen sollst du nicht essen: denn, welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.

Und im 3. cap. v. 17. sprach Gott zu Adam: Weil du bist gefolget der Stimme deines Weibes und gegessen hast von dem Baume, von dem ich dir gebothen und gesagt habe: Du sollst nicht davon essen; so sey die Erde um deinetwillen verflucht; mit Schmerzen sollst du davon essen dein Leben lang.

27. Fr. Wie ist aber die Sünde der ersten Eltern auf uns gekommen?

Ant. Also, a daß wir alle in ihnen gesündiget, b und die Sünde durch die leibliche Geburt auf uns ererbt haben.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich, in wem wir gesündiget, hernach, wie wir die Sünde auf uns ererbt haben.

I. Fr. In wem haben wir gesündiget?

Ant. In den ersten Eltern.

II. Fr. Wie haben wir die Sünde auf uns ererbt?

Ant. Durch die leibliche Geburt.

Zeugnisse.

a Daß wir alle in den ersten Eltern gesündiget haben.

In der Epistel an die Römer im 5. cap. v. 12. Gleichwie durch einen Menschen die Sünde in die Welt eingegangen ist, und durch die Sünde der Tod; also ist auch der Tod alle Menschen durchgangen, indem sie alle gesündiget haben.

Und im 19. Verse. Durch den Ungehorsam des einzigen Menschen sind viele zu Sündern geworden.

In der 1. Epistel an die Corinther im 15. cap. v. 22. Gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie auch in Christo alle lebendig gemacht werden.

b Daß wir die Sünde durch die leibliche Geburt auf uns ererbt haben.

* Im 1. Buch Mosis im 5. cap. v. 3. Adam war hundert und dreyßig Jahre alt, und hat gezeuget einen Sohn, ihm selbst gleich, nach seinem Bildnisse; den hieß er Seth.

Im 51. Psalm, v. 7. Siehe, in Bosheit bin ich geboren, und in Sünden hat mich meine Mutter empfangen.

* Im Evangelio Johannis im 3. cap. v. 6. Was geboren ist aus dem Fleische, das ist Fleisch.

In der Epistel an die Epheser im 2. cap. v. 3. Wir waren Kinder des Zorns von Natur, gleichwie auch die andern.

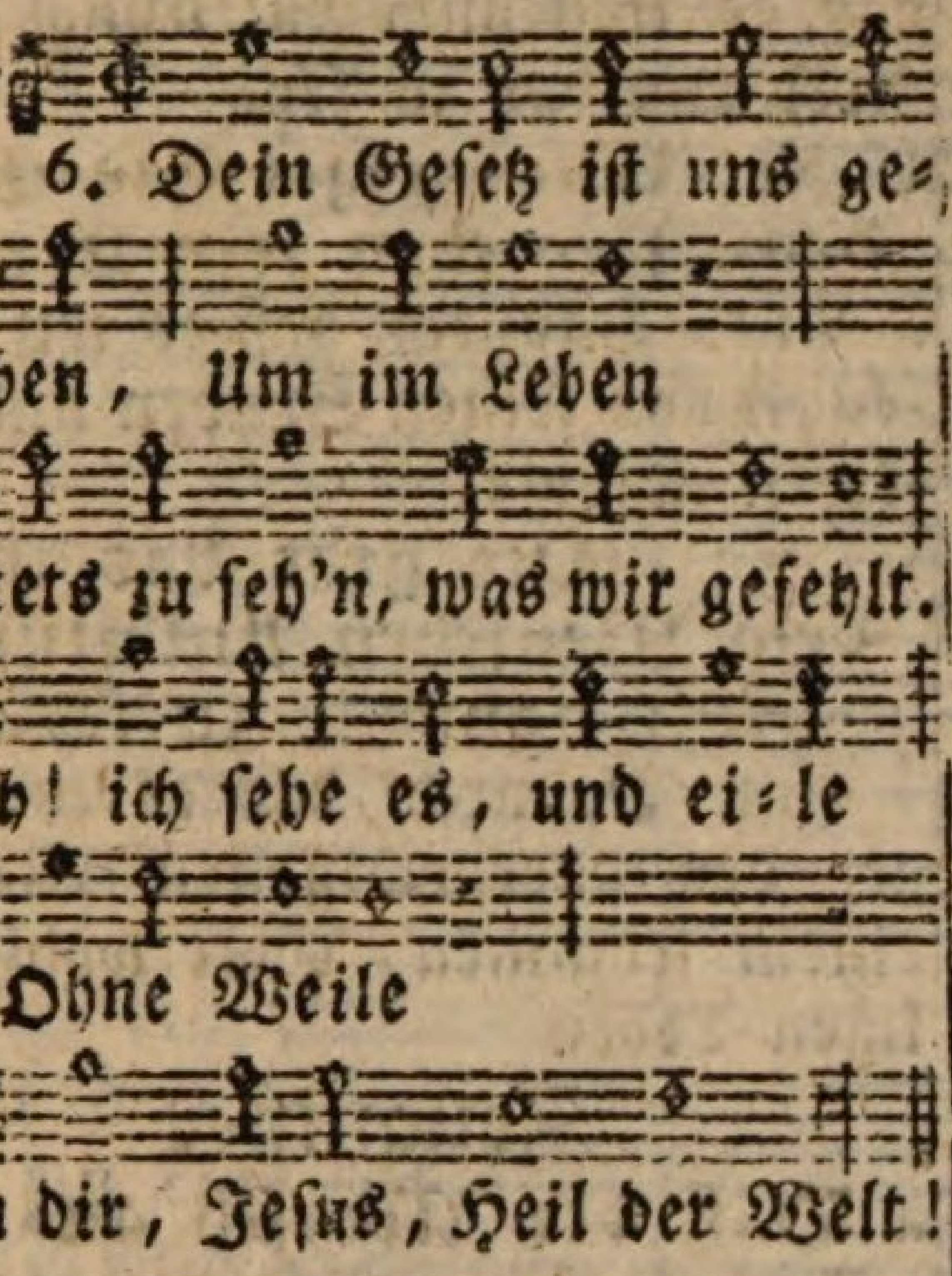
Gesang nach der Predigt.

21. Es hat uns Menschen mit Verstand
Der Schöpfer hoch beschenket.
Sein Bild ist, seiner Güte Pfand,
Der Geist, der in uns denket.
Ihm ist Vernunft, die Fähigkeit
Zur Tugend, und Unsterblichkeit
Zu ew'gem Glück verliehen.

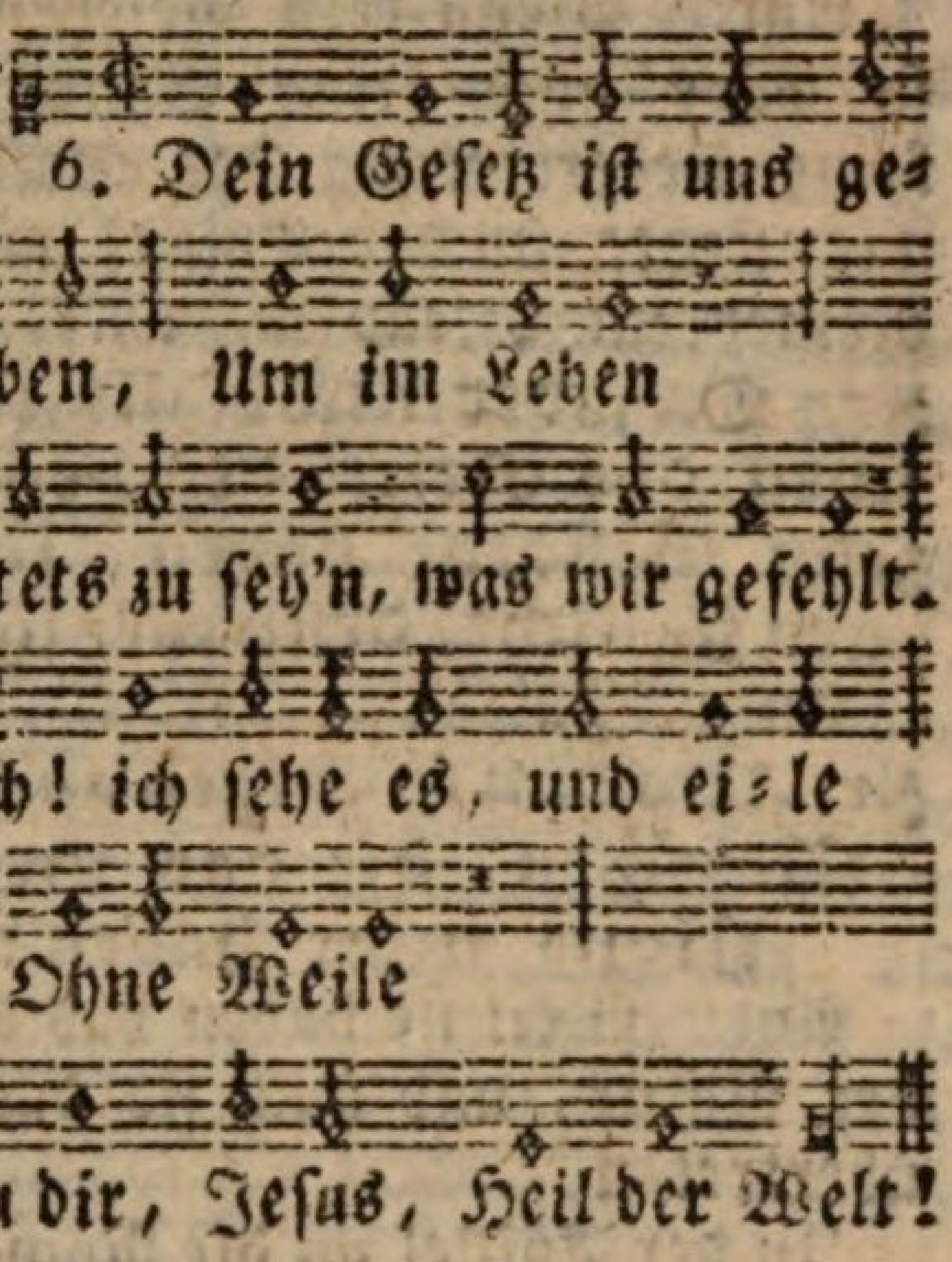
22. Die herrliche Bestimmung kann
Doch leicht der Mensch verfehlen.
Die Lust in ihm den Sieg gewann;
Er fing an, Böses wählen.
So ward der Mensch der Sünde Knecht
Fortan durch jegliches Geschlecht
War sie der Welt Verderben.

Der 12. Sonntag. Gesang vor der Predigt.

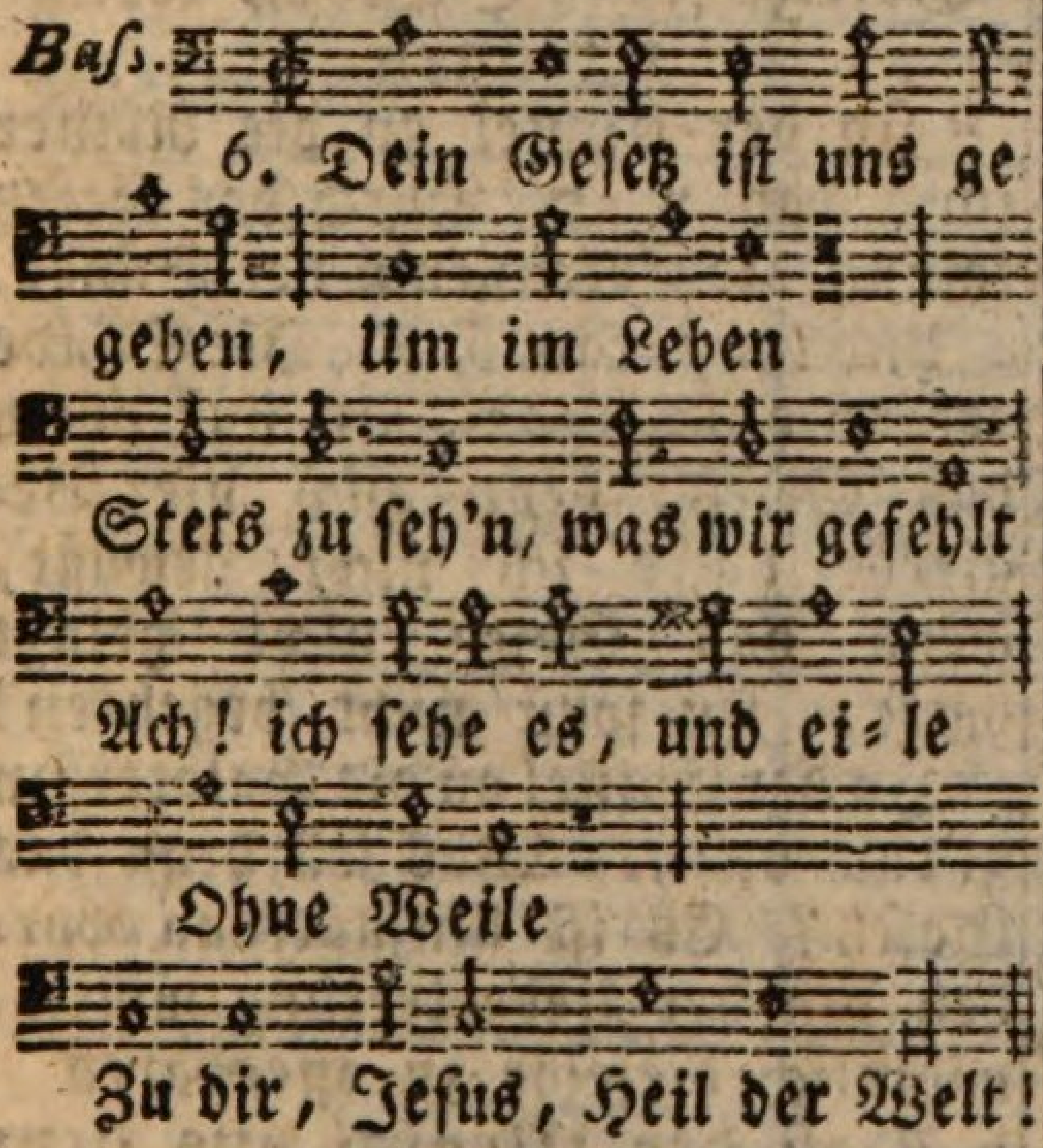
Cant. I.



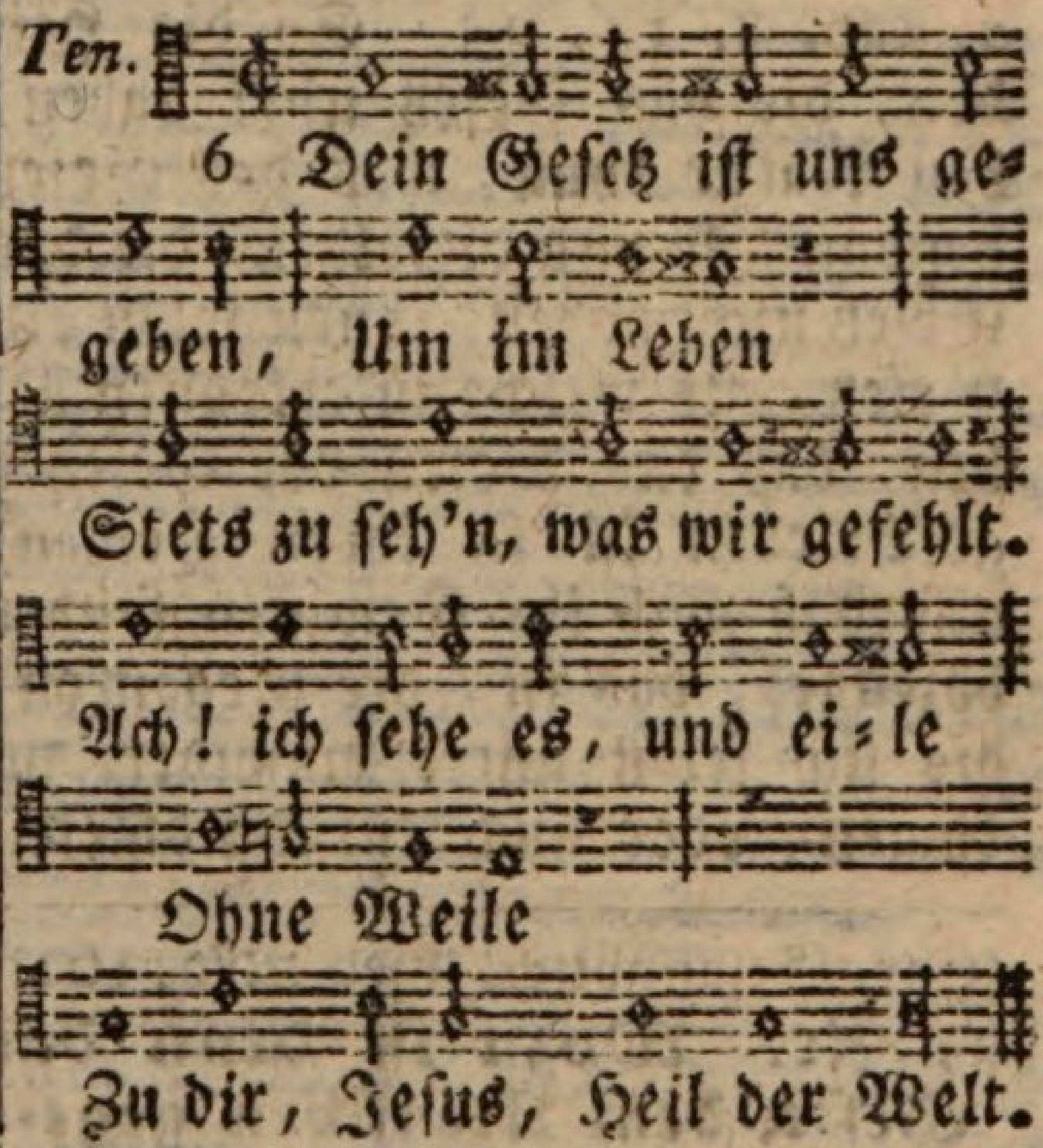
Cant. II.



Baß.



Ten.



7. Doch begnadigt sollen Sünder
Nun, als Kinder,
Wege, die Gott hasset, flieh'n;
Wege, die Gott wohl gefallen,
Freudig wallen,
Stets um Tugend sich bemüh'n.
8. Dazu wollest du mich Schwa-
chen
Tüchtig machen;
Gib mir deinen guten Geist!
Durch ihn will ich klüglich han-
deln,
So stets wandeln,
Wie dein Wort mich wandeln
heißt.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 275.)

28. **Fr. Was ist Sünde?**

Ant. Sünde ist alles das, was Gottes Gesetze und Willen zuwider ist.

Erläuterung.

Fr. Woher ist diese Antwort genommen?

Ant. Aus der 1. Epistel Johannis im 3. cap. v. 4. wo es heißt: Ein jeder, der Sünde thut, der thut auch die Uebertretung des Gesetzes; und die Sünde ist die Uebertretung des Gesetzes.

Fr. Was schließest du hieraus?

Ant. Wenn kein Gesetz wäre, so wäre auch keine Sünde und keine Uebertretung des Gesetzes; wie stehet in der Epistel an die Römer im 4. cap. v. 15.

Fr. Da aber nicht alle Menschen das Gesetz der heiligen zehn Gebothe haben, sündigen sie nichts desto weniger?

Ant. Ja.

Fr. Warum sündigen auch die Menschen, die das Gesetz Mosis nicht haben?

Ant. Weil sie haben das Gesetz der Natur, und auch sie dasselbe übertreten.

In der Epistel an die Römer im 2. cap. v. 14, 15. So die Heiden, die das Gesetz nicht haben, von Natur thun, was das Gesetz befiehlt, so sind dieselben, die das Gesetz nicht haben, ihnen selbst ein Gesetz, als welche zu erkennen geben, daß das Wesen des Gesetzes geschrieben ist in ihren Herzen; also daß auch ihr Gewissen solches bezeuget, das ist, die Gedanken, die sich selbst unter einander anklagen, oder auch entschuldigen.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 161.)

29 Fr. Wozu ist denn das Gesetz dem Menschen gegeben, da er's doch nicht halten kann?

Ant. Dazu, a daß er seine Sünde b und die Strafe derselben daraus erkenne, und davon genugsam überzeugt werde; c desgleichen, daß es ihm auch zeige den allergewissesten Weg zu einem frommen, Gott wohlgefälligen Leben.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich, daß das Gesetz dem Menschen zeige sein Elend; hernach, daß es ihm auch Anleitung gebe, Gott dankbar zu seyn.

I. **Fr. Wie zeiget das Gesetz dem Menschen sein Elend?**

Ant. Dadurch, daß es ihn überzeuget von seinen Sünden und derselben Strafe.

II **Fr. Wie gibt das Gesetz dem Menschen Anleitung, Gott dankbar zu seyn?**

Ant. Dadurch, daß es ihm zeiget den allergewissesten Weg zu einem frommen, Gott wohlgefälligen Leben.

Zeugnisse.

a Daß der Mensch aus dem Gesetze seine Sünden lerne erkennen.

* In der Epistel an die Römer im 3. cap. v. 20. Durch das Gesetz kommt die Erkenntniß der Sünde.

Und im 7. cap. v. 7. Die Sünde erkannte ich nicht, als nur durch das Gesetz; denn auch die Begierde hätte ich nicht gewußt, wenn das Gesetz nicht gesagt hätte: Du sollst nicht begehren!

* In der Epistel an die Galater im 3. cap. v. 19. Was soll denn das Gesetz? Es ist hinzugethan worden um der Uebertretung willen, nähmlich dieselbe zu offenbaren.

b Daß der Mensch aus dem Gesetze auch lerne erkennen die Strafe der Sünden.

Im Evangelio Johannis im 5. cap. v. 45. Meinet nicht, daß ich euch verklagen werde bey dem Vater. Es ist einer, der euch verklagt, Moses nähmlich mit seinem Gesetze.

In der Epistel an die Römer im 4. cap. v. 15. Das Gesetz wirket die Strafe.

* In der 1. Epistel an Timotheum im 1. cap. v. 9. Das Gesetz ist den Gerechten nicht gegeben, sondern den Ungerechten und Ungehorsamen, den Gottlosen und Sün-

dern ꝛc., nähmlich, um sie anzuklagen und zu verdammen.

c **Daß das Gesetz dem Menschen zeige den Weg zu einem frommen, Gott wohlgefälligen Leben.**

Im 5. Buch Mosis im 4. cap. v. 1. Und nun höre, Israel, die Sitten und Rechte, die ich euch lehre, daß ihr sie thun sollet, auf daß ihr lebet, und hinein kommet, und das Land einnehmet, das euch der Herr, der Gott eurer Väter gibt.

* Im 119. Psalm, v. 105. Dein Wort ist eine Kerze meinen Füßen und ein Licht auf meinem Wege.

* Im Propheten Jesaja im 8. cap. v. 20. Welchem Licht mangelt, der sehe auf das Gesetz.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 44.)

30. **Fr. Was hat denn der Mensch seiner Sünden wegen von Gott zu erwarten?**

Ant. a Nichts anderes, als die zeitliche und b ewige Strafe, wie Gott selbst spricht: Verflucht sey ein jeder, der nicht bleibt in allem dem, was geschrieben steht im Buche des Gesetzes, daß er's thue.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich setzt der Catechismus seine Meinung; hernach bestätiget er dieselbe.

I. Fr. Was ist die Meinung des Catechismus?

Ant. Der Mensch habe seiner Sünden wegen nichts anderes zu erwarten, als die zeitliche und ewige Strafe.

II. Fr. Womit bestätiget er diese seine Meinung?

Ant. Mit dem, daß Gott selbst spricht im 5. Buch Mosis im 27. cap. v. 6. Verflucht sey ein jeder, der nicht bleibt in allem dem, was geschrieben steht im Buche des Gesetzes, daß er's thue.

Zeugnisse.

a **Daß der Mensch seiner Sünden wegen zu erwarten habe die zeitliche Strafe.**

* Im 5. Psalm, v. 5. 6, 7. spricht David: Du bist nicht ein Gott, dem gottloses Wesen gefalle. Wer böse ist, bleibet nicht vor dir; die Frevler mögen vor deinen Augen nicht bestehen; du hassest alle, die Schalkheit treiben; du bringest die Lügner um. Der Herr hat einen Gräuel vor den Blutgierigen und Falschen.

* In der Epistel an die Römer im 1. cap. v. 18. Es erzeiget sich der Zorn Gottes vom Himmel über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen.

b **Daß der Mensch seiner Sünden wegen zu erwarten habe die ewige Strafe.**

Im Propheten Jesaja im 66. cap. v. 24. Ihr (der Gottlosen) Wurm wird nicht sterben, noch ihr Feuer erlöschen, und sie werden aller Welt ein Abscheu seyn.

* Im Evangelio Matthäi im 25. cap. v. 14. Dann wird er auch denen zur Linken sagen: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist.

In der Epistel an die Hebräer im 10. cap. v. 26. So wir freywillig sündigen, nachdem wir die Erkenntniß der Wahrheit empfangen haben; so ist uns kein Opfer mehr übrig gelassen für die Sünden, sondern ein erschreckliches Warten des Gerichtes, und der Feuereifer, der die Widerwärtigen verzehren wird.

* In der 2. Epistel Petri im 2. cap. v. 9. Der Herr weiß die Ungerechten zu behalten zum Tage

des Gerichtes, daß sie gestraft werden.

In der Offenbarung Johannis im 14. cap. v. 11. Und der Rauch ihrer Pein steiget auf von Ewigkeit zu Ewigkeit, und sie haben keine Ruhe weder bey Tag noch bey Nacht.

Gesang nach der Predigt.

23. Die Ordnung Gottes fest besteht,
Wenn Erd' und Himmel fallen;
Der Mensch, der Gottes Wege geht,
Kann einzig Gott gefallen.
Die Tugend wird mit Heil belohnt;
Ein Herz, in welchem Laster wohnt,
Kann nicht beseligt werden.

24. Mit jeder Sünde, jedem Fall
Weicht Unschuld, Ruhe, Frieden.
Sieh! Menschenelend überall;
Der Sünde Frucht hienieden.
Ihr Lohn ist Tod und Untergang,
Den sich von seiner Lüste Hang
Verführt, der Mensch bereitet.

25. Ihr Sterblichen! verhehlt es nicht,
Daß Sünde ist in allen.
Wie oft verletzen wir die Pflicht!
Wir alle, alle fallen.
Wer rettet von der Sünde Schuld?
Du, Gott voll Gnade und Geduld!
O eile, uns zu retten.

Zweyter Hauptpunct.

Von den zwölf Artikeln unsers christlichen Glaubens, oder von der Erlösung rc.

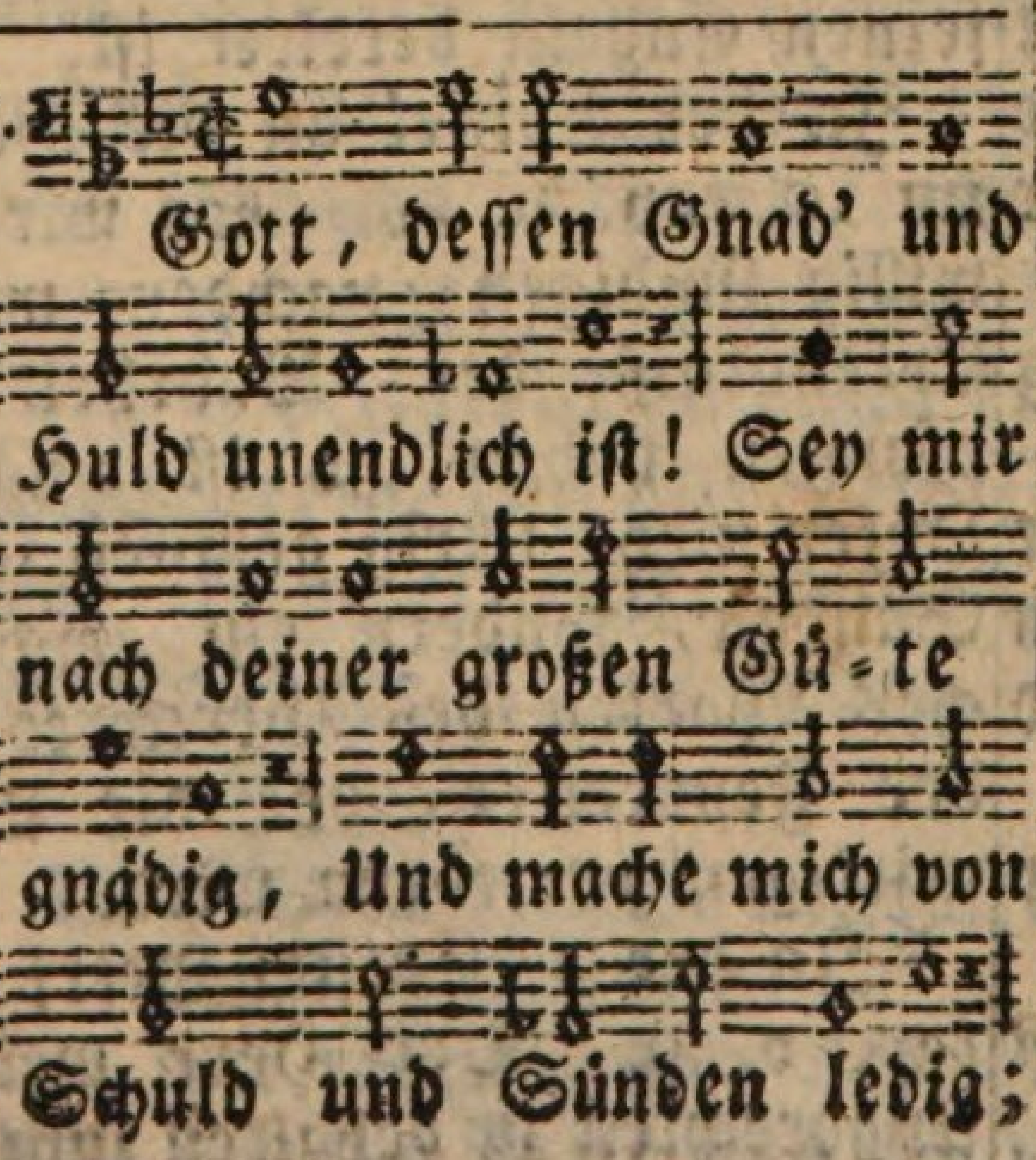
Cant. I.

Der 13. Sonntag.

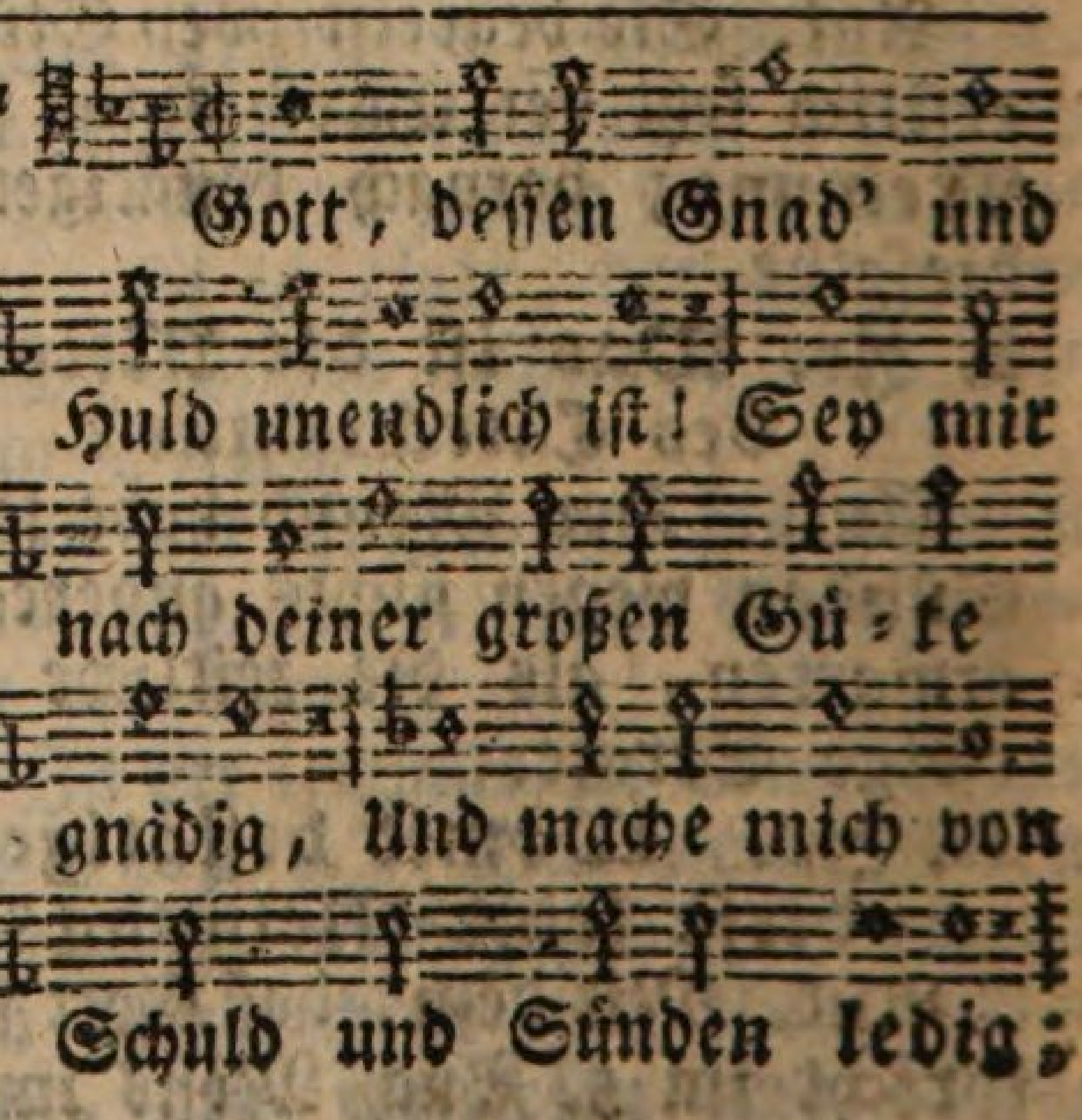
Gesang vor der Predigt.

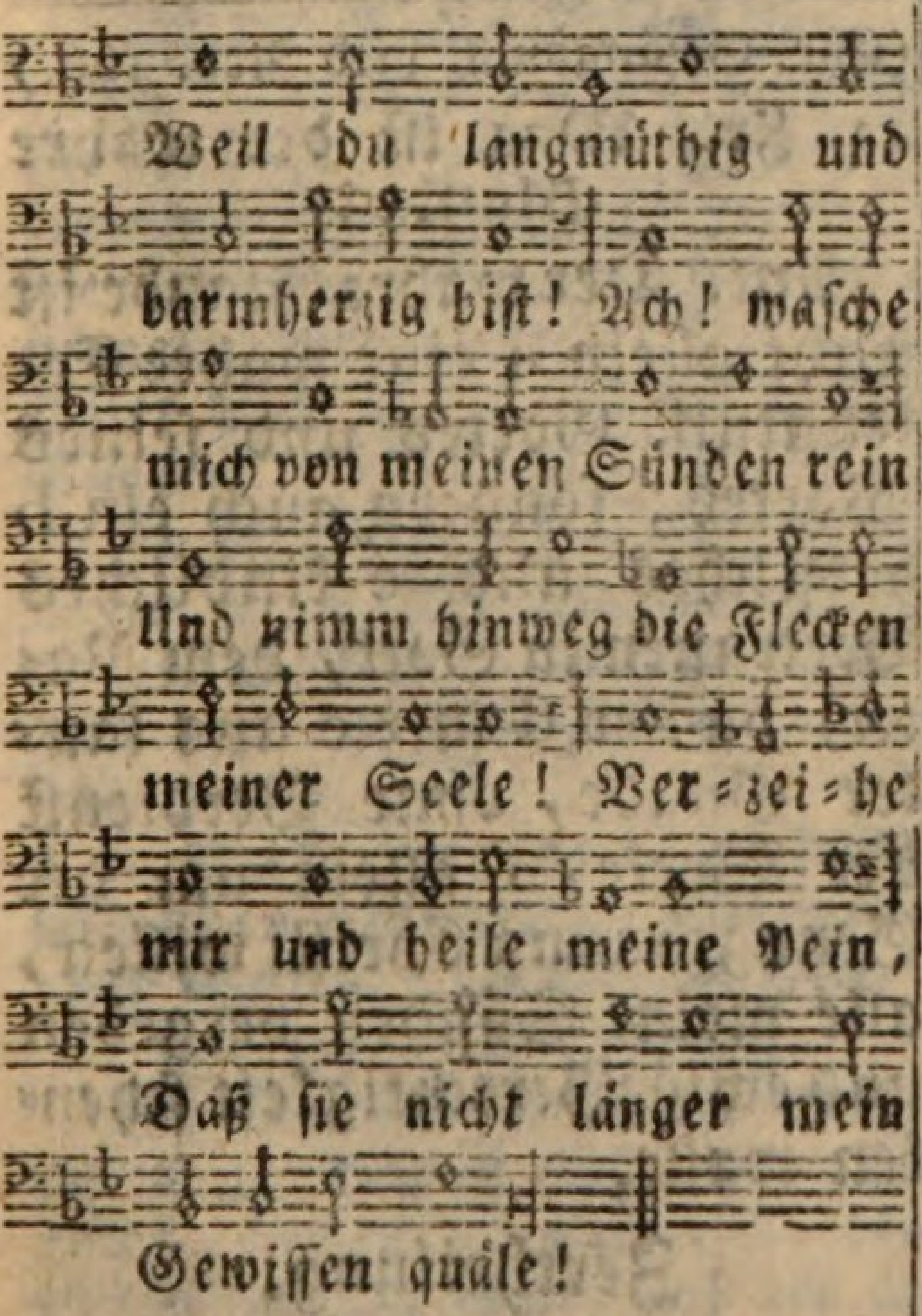
Cant. II.

Bass.



Ten





2. Denn ich erkenne meine Missethat;
Ich fühle reuend ihre ganze Größe;
Mein Herz empfindet seine Schand' und Blöße;
Ich, Sünder, bin unwürdig deiner Gnad'.

Dir, Herr! allein, dir brach ich Bund und Treu;
Ich sündigte vor deinem Angesichte.
Wenn du mich strafst, bleibst du von Unrecht frey;
Und ich verehre dich in dem Gerichte.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 68.)

31. Fr. Wer hat den Menschen von der Strafe des Gesetzes erlöst?

Ant. a Allein der Herr Jesus Christus, b angenommen mit wahrem Glauben.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich, wer den Menschen von der Strafe des Gesetzes erlöst habe; hernach, wie der Mensch dieser Erlösung theilhaft werde.

I. Fr. Wer hat den Menschen von der Strafe des Gesetzes erlöst?

Ant. Allein der Herr Jesus Christus.

II. Fr. Wie wird der Mensch dieser Erlösung theilhaft?

Ant. Durch den wahren Glauben.

Zeugnisse.

a Daß allein der Herr Jesus Christus den Menschen von der Strafe des Gesetzes erlöst habe.

Im Propheten Jesaja im 63. cap. v. 3. spricht Christus: Ich habe die Trotte allein getreten, und es war aus allen Völkern nicht ein Mann bey mir.

* In den Geschichten der heiligen Apostel im 4. cap. v. 12. Es ist in keinem andern das Heil; es ist auch kein anderer Nahme unter dem Himmel gegeben den Menschen, dadurch wir sollen selig werden, (als der Nahme Jesu Christi).

* In der 1. Epistel an Timotheum im 2. cap. v. 5. Es ist Ein Gott und Ein Mittler Gottes und der Menschen, nähmlich der Mensch Christus Jesus.

b Daß der Mensch allein durch den Glauben dieser Erlösung theilhaft werde.

Im Propheten Jesaja im 53. cap. v. 11. Mein gerechter Knecht wird durch seine Erkenntniß viele gerecht machen: denn er wird ihre Sünden hinnehmen.

* Im Evangelio Johannis im 3. cap. v. 36. Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben; wer aber nicht glaubt dem Sohne, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.

* In eben demselben Evangelio im 6. cap. v. 47. spricht Christus: Wahrlich, wahrlich ich sage euch, wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben.

In der Epistel an die Römer im 3. cap. v. 25. Gott hat Christum Jesum verordnet zu einem Gnadenerwerber durch den Glauben in seinem Blute.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 166.)

32. Fr. Was ist der wahre Glaube?

Ant. Der wahre Glaube ist nicht allein a eine wahre Erkenntniß Gottes und seines Wortes; sondern auch ein b herzliches und c kindliches Vertrauen zu Gott, dem Vater, daß er d mir e aus lauter Gnade, ohne Verdienst der Werke, f allein um der Genugthuung Christi willen, alle meine Sünden vergeben und ewige Gerechtigkeit schenken wolle.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort.

Ant. Sie begreift vornehmlich zwey Stücke, die zum wahren Glauben erfordert werden.

I. Fr Welches ist das erste.

Ant. Eine wahre Erkenntniß Gottes und seines Wortes.

11. Fr. Welches ist das andere?
Ant. Ein herzliches und kindliches Vertrauen zu Gott, dem Vater.
Fr. Worin bestehet dieses Vertrauen?
Ant. Darin, daß mir der himmlische Vater alle meine Sünden vergeben und ewige Gerechtigkeit schenken wolle.
Fr. Aus welcher Ursache will er das thun?
Ant. Aus lauter Gnade, ohne Verdienst der Werke.
Fr. Um wessentwillen?
Ant. Allein um der Genugthuung Christi willen.

Zeugnisse.

a 1. **Daß der wahre Glaube nicht sey eine bloße Erkenntniß Gottes, welche nicht genug ist zur Seligkeit.**

In der Epistel an die Hebräer im 10. cap. v. 26. Denn so wir freywillig sündigen, nachdem wir die Erkenntniß der Wahrheit empfangen haben, so ist uns kein Opfer mehr übrig gelassen für die Sünden.

* In der Epistel St. Jacobs im 2. cap. v. 19. Du glaubst, daß ein einiger Gott ist. Du thust wohl: aber auch die Teufel glauben es, und zittern.

a 2. **Daß aber zum wahren Glauben eine wahre Erkenntniß Gottes und seines Wortes erfordert werde.**

* Im Evangelio Johannis im 17. cap. v. 3. Das ist aber das ewige Leben, daß sie erkennen dich, den einigen wahren Gott, und den du gesendet hast, Jesum Christum.

* In der Epistel an die Römer im 10. cap. v. 14. Wie werden sie aber glauben, von dem sie nicht gehört haben?

In der 1. Epistel Johannis im 5. cap. v. 20. Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist, und uns Verstand gegeben hat, daß wir den Wahrhaftigen erkennen; und wir sind in dem Wahrhaftigen, nähmlich in seinem Sohne, Jesu Christo.

b **Daß der wahre Glaube sey ein herzliches Vertrauen zu Gott.**

Im Propheten Jesaja im 25. cap. v. 9. Zu derselben Zeit wird man sprechen: Sehet, der ist unser Gott, auf den wir vertrauet haben, und er hat uns geholfen: Das ist der Herr, auf den wir gewartet haben. Lasset uns frohlocken und Lust haben in seinem Heile!

In der Epistel an die Römer im 4. cap. v. 20, 21. Abraham hat an der Verheißung Gottes nicht gezweifelt aus Unglauben, sondern ist im Glauben gestärkt worden, und gab Gott die Ehre, und war dessen völlig versichert, was derselbe verheißen habe, das sey er auch mächtig zu thun.

* Und im 10. cap. v. 10. Mit dem Herzen glaubt man zur Gerechtigkeit, aber mit dem Munde bekennt man zur Seligkeit.

In der Epistel an die Hebräer im 10. cap. v. 22. So lasset uns nun hinzugehen mit wahrhaftigem Herzen, in völliger Sicherheit des Glaubens, gereinigt am Herzen von dem bösen Gewissen, und am Leibe gewaschen mit reinem Wasser.

* Und im 11. cap. v. 1. Es ist der wahre Glaube eine zuversichtliche Erwartung der Dinge, die man hoffet, eine Ueberzeugung von den Dingen, die man nicht sieht.

c **Daß der wahre Glaube auch sey ein recht kindliches Vertrauen zu Gott.**

* In der Epistel an die Römer im 8. cap. v. 15, 16. Ihr habt nicht den Geist der Knechtschaft empfangen abermahls zur Furcht;

sondern ihr habt empfangen den Geist der Kindschaft, durch welchen wir schreyen: Abba, Vater! Eben derselbe Geist gibt Zeugniß unserm Geiste, daß wir Kinder Gottes seyen.

* In der Epistel an die Galater im 3. cap. v. 9. Ihr alle seyd Kinder Gottes durch den Glauben in Christo Jesu.

d **Daß ein jeder glauben müsse, daß ihm Gott um Christi willen gnädig seyn werde.**

Im Propheten Habakuk im 2. cap. v. 2. Der Gerechte wird seines Glaubens leben.

* In der Epistel an die Römer im 10. cap. v. 9. Wenn du mit deinem Munde bekennest den Herrn Jesum, und glaubest in deinem Herzen, daß ihn Gott auferwecket habe von den Todten; so wirst du selig werden.

In der Epistel an die Galater im 2. cap. v. 20. Was ich jetzt lebe im Fleische, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet und sich selbst für mich gegeben hat.

In der 2. Epistel an Timotheum im 1. cap. v. 12. Ich weiß, wem ich geglaubt habe, und bin dessen gewiß beredet, daß er mächtig ist, das mir Vertraute zu bewahren bis auf jenen Tag.

e **Daß Gott aus Gnaden, ohne Verdienst der Werke, uns die Gerechtigkeit und ewiges Leben mittheilen wolle.**

Im Propheten Jesaja im 43. cap. v. 25. Ich bin der, (spricht Gott, der Herr) der deine Uebertretung meiner selbst wegen vertilgt und deiner Sünden nimmer gedenkt.

* In der Epistel an die Römer im 3. cap. v. 24. Wir werden ohne Verdienst gerecht gesprochen durch seine Gnade, durch die Erlösung, die da ist in Christo Jesu.

Und im 11. cap. v. 6. Ist es aber aus Gnaden, so ist es nicht mehr aus den Werken; sonst würde die Gnade nicht mehr eine Gnade seyn.

* In der Epistel an die Epheser im 2. cap. v. 8, 9. Aus Gnaden seyd ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbe nicht aus euch: es ist eine Gabe Gottes: nicht aus den Werken, daß sich nicht jemand rühme.

f **Daß Gott allein um der Genugthuung Christi willen uns unsere Sünden verzeihen wolle.**

* In den Geschichten der heiligen Apostel im 10. cap. v. 43. spricht Petrus: Diesem geben Zeugniß alle Propheten, daß durch seinen Nahmen empfangen solle Verzeihung der Sünden ein jeder, der an ihn glaubt.

* In der Epistel an die Epheser im 1. cap. v. 6, 7. Er hat uns begnadigt um des Geliebten willen, in welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nähmlich die Verzeihung der Sünden, nach dem Reichthum seiner Gnade.

In der Epistel an die Hebräer im 1. cap. v. 3. Nachdem Christus die Reinigung unserer Sünden durch sich selbst verrichtet, hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in den Höhen.

* In der 1. Epistel Johannis im 2. cap. v. 2. Christus ist die Versöhnung für unsere Sünden.

Gesang nach der Predigt.

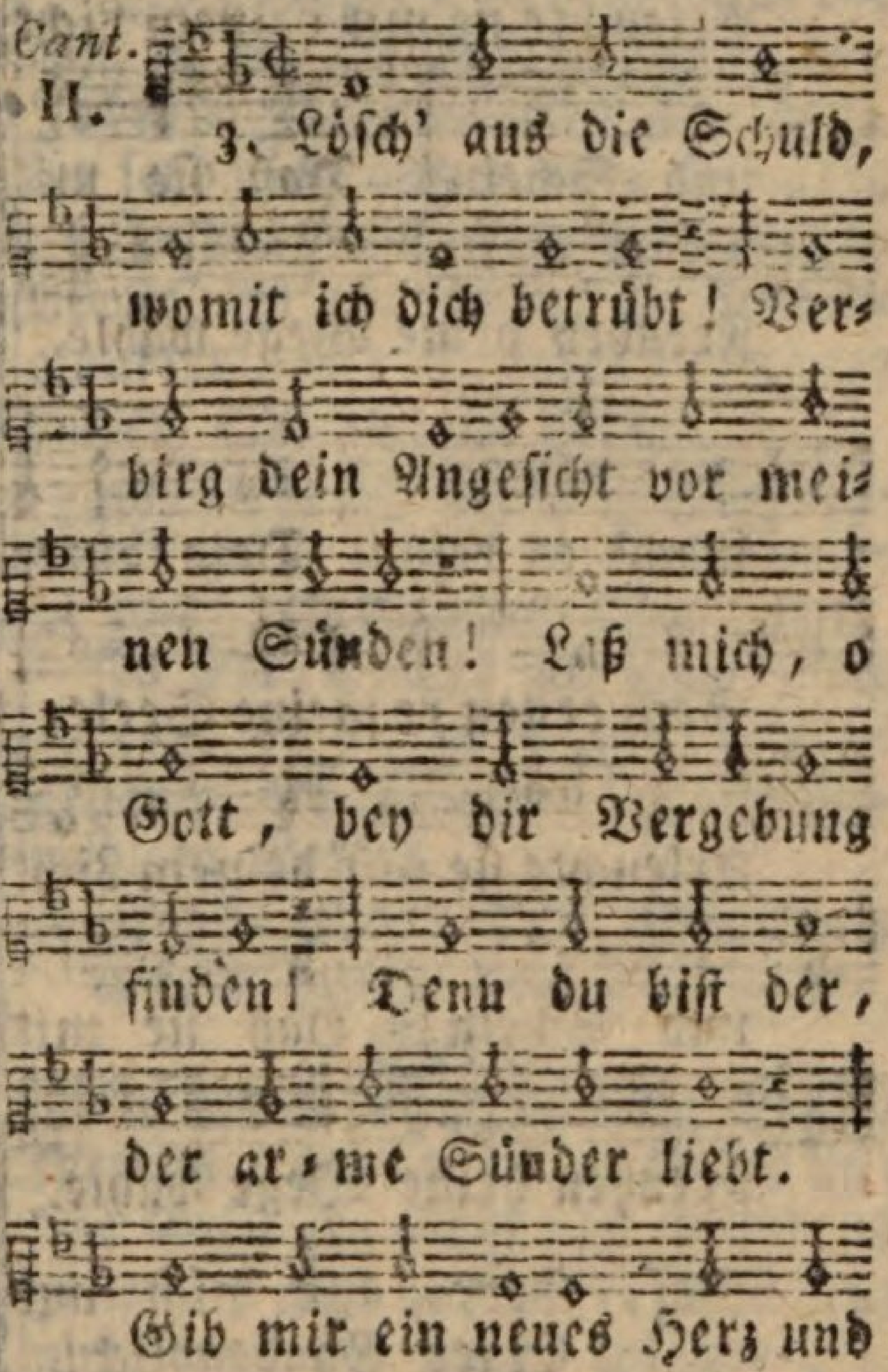
26. Wer ist es, der uns Rettung schafft,
Der uns befreyt von Sünden?
Wer gibt uns Licht, wer Muth und Kraft,
Daß wir sie überwinden?
Wer macht uns frey von ihrer Schuld?
Wer zeigt uns eines Vaters Huld,
Der Sündern will verzeihen?

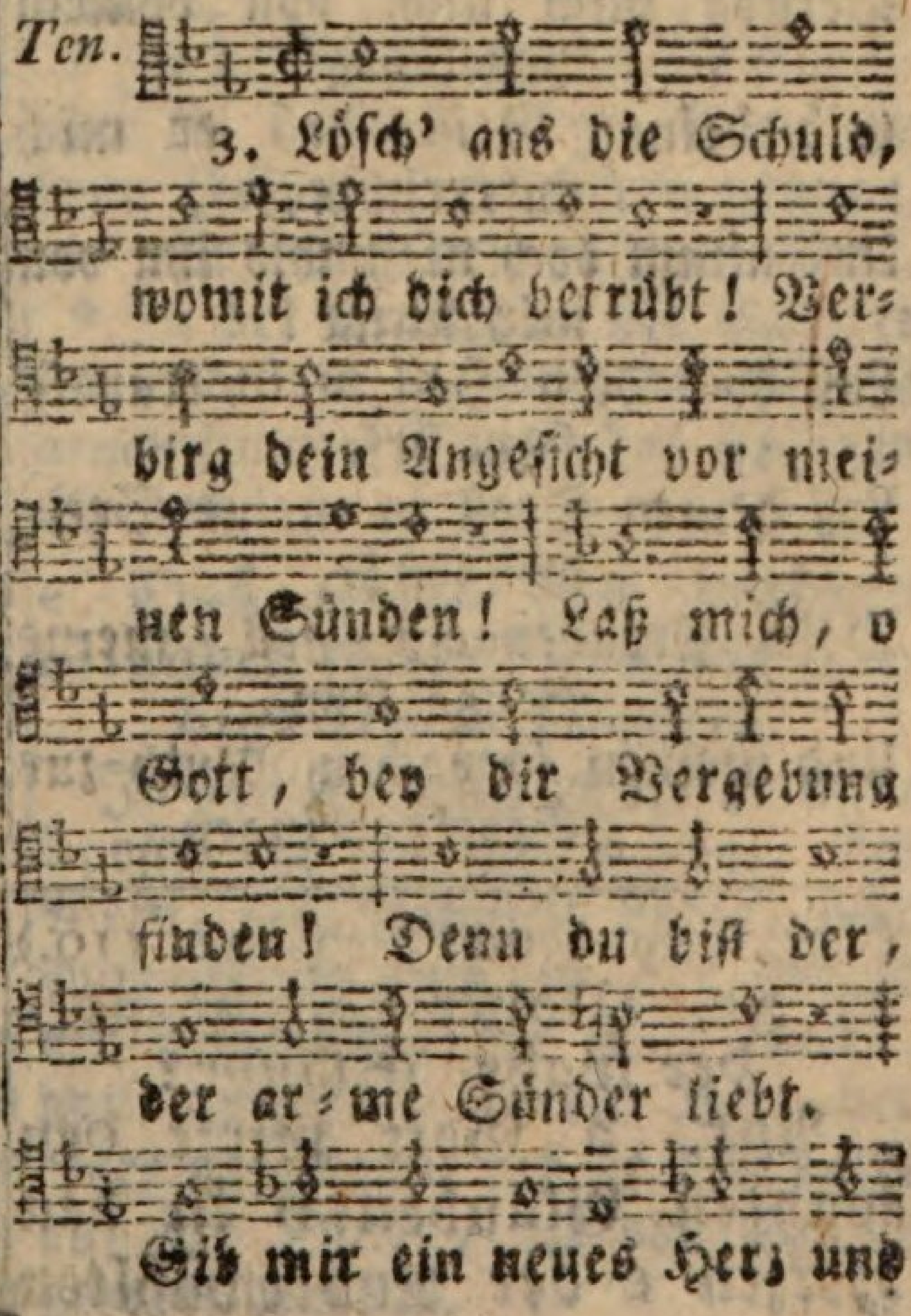
27. O Herr! dieß alles finden wir
In dir, in deiner Lehre.
An dich, o Retter, glauben wir;
Dir geben wir die Ehre.

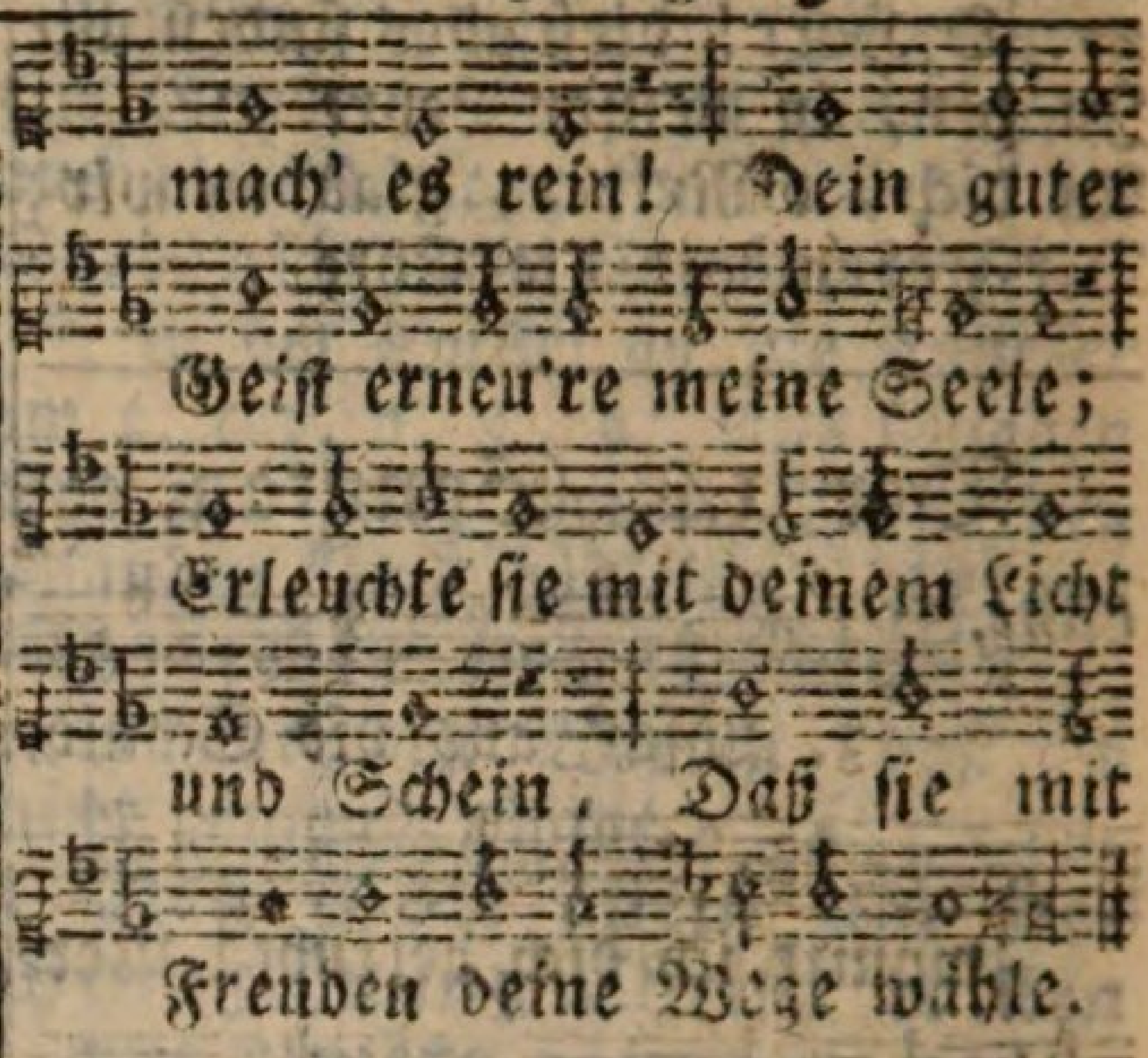
Der 14. Sonntag.

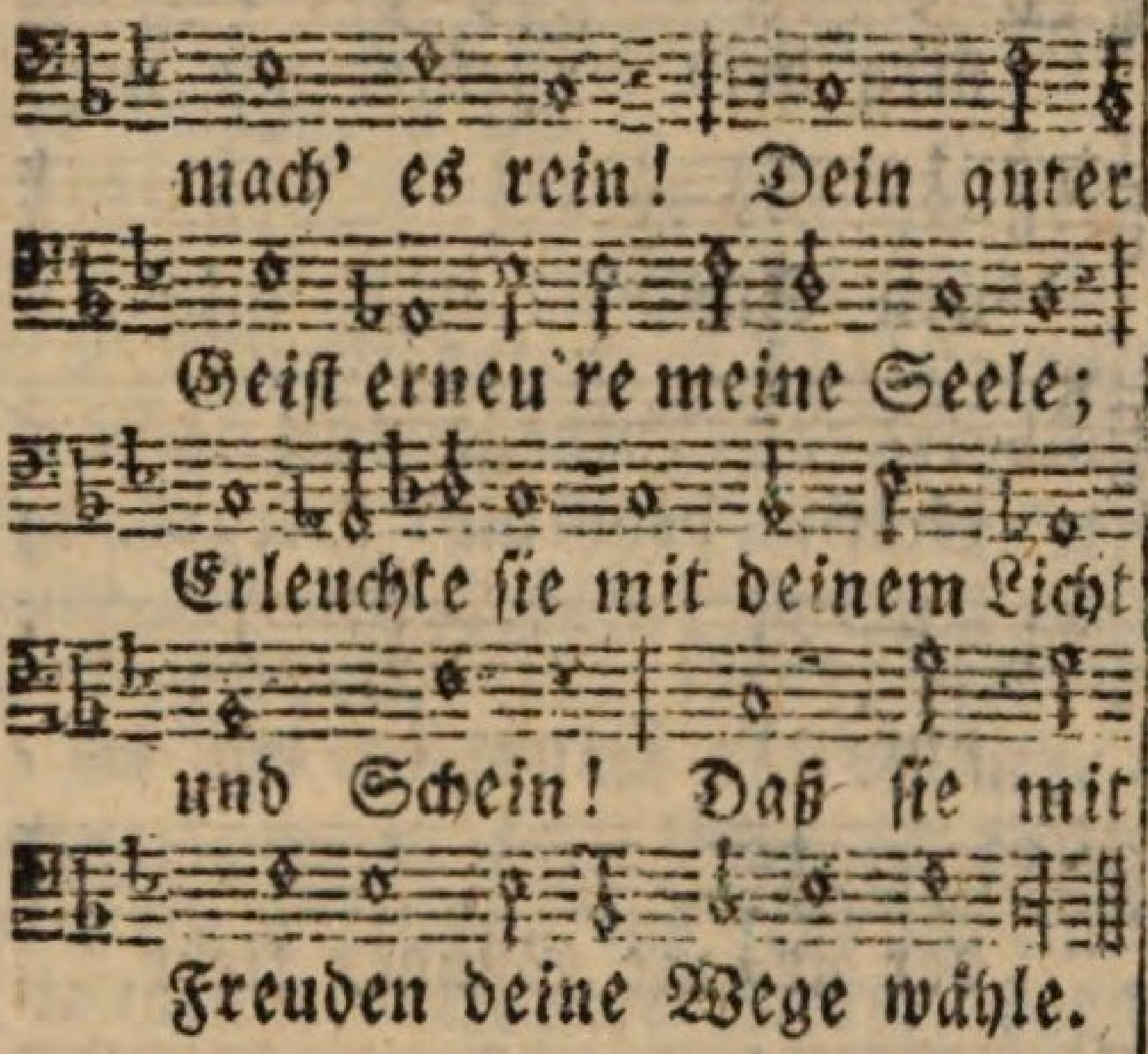
Der Glaube, der dich folgsam ehrt,
Der ächte Glaube hat den Werth,
Gerecht vor Gott zu machen.

Gesang vor der Predigt.









4. Wirf, Herr, auf mich nur Einen Gnadenblick!
Verstoß mich nicht von deinem Angesichte!
Gib deinen Geist, daß er mich unterrichte,
Und nimm doch niemahls ihn von mir zurück!
Laß doch dein Heil mein traurig Herz erfreu'n!
Laß deinen Trost in meine Seele dringen!
Dein Freudengeist soll meine Stütze seyn,
Und meinen schwachen Muth zur Stärke bringen.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 119.)

33. **Fr. Woher kommt aber der wahre Glaube?**

Ant. a Gott wirkt den wahren Glauben b in den Herzen c der Auserwählten d durch die Kraft des heiligen Geistes, und e die Predigt seines Wortes; und f bestätiget ihn durch den Gebrauch der heiligen Sakramente.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift vier Stücke: erstlich, wer den Glauben gebe; hernach, wem er gegeben werde; fürs dritte, durch welche Mittel es geschehe; und fürs vierte, wie er bestätiget werde.

I. **Fr. Wer wirkt oder gibt den Glauben?**

Ant. Allein Gott.

II. **Fr. Wem wird er gegeben?**

Ant. Den Auserwählten in ihre Herzen.

III. Fr. Durch was für Mittel wird er gegeben?

Ant. Durch ein innerliches und durch ein äußerliches.

Fr. Welches ist das innerliche Mittel?

Ant. Der heilige Geist.

Fr. Welches ist das äußerliche Mittel?

Ant. Die Predigt des göttlichen Wortes.

IV. Fr. Wie wird der wahre Glaube bestätiget?

Ant. Durch den Gebrauch der heiligen Sakramente.

Zeugnisse.

a Daß Gott den wahren Glauben gebe und wirke.

Im Evangelio Matthäi im 16. cap. v. 17. spricht Christus zu Petrus: Selig bist du, Simon Jona: denn Fleisch und Blut hat es dir nicht geoffenbaret, sondern mein Vater, der in den Himmeln ist.

* Im Evangelio Lucä im 17. cap. v. 5. sprechen die Apostel zum Herrn: Mehre uns den Glauben!

* In der Epistel an die Epheser im 2. cap. v. 8. Der Glaube ist eine Gabe Gottes.

In der Epistel an die Philipper im 1. cap. v. 29. Euch ist aus Gnaden gegeben, daß ihr nicht allein an Christum glaubet, sondern auch um seinetwillen leidet.

b Daß Gott den wahren Glauben wirke im Herzen.

In den Geschichten der heiligen Apostel im 15. cap. v. 9. Gott hat durch den Glauben gereiniget ihre (der Heiden) Herzen.

In der Epistel an die Römer im 10. cap. v. 10. Mit dem Herzen glaubt man zur Gerechtigkeit.

* In der Epistel an die Epheser im 3. cap. v. 16, 17. bittet Paulus für die Epheser, daß Gott ihnen gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, mit Kraft gestärkt zu werden, durch seinen Geist, an dem inwendigen Menschen, daß Christus durch den Glauben wohne in ihren Herzen.

c Daß der wahre Glaube den Auserwählten gegeben werde.

* Im Evangelio Johannis im 10. cap. v. 26. spricht Christus zu den Juden: Ihr glaubet nicht: denn ihr seyd nicht aus meinen Schafen.

* In den Geschichten der heiligen Apostel im 13. cap. v. 48. Und es glaubten, so viele ihrer verordnet waren zum ewigen Leben.

In der 2. Epistel an die Thessalonicher im 3. cap. v. 2. Der Glaube ist nicht jedermanns Ding.

In der Epistel an Titum im 1. cap. v. 1. wird der Glaube genannt der Glaube der Auserwählten Gottes.

d Daß Gott den Glauben wirke durch den heiligen Geist.

In der 2. Epistel an die Corinther im 4. cap. v. 13. wird der heilige Geist ein Geist des Glaubens genannt, weil aus dessen Wirkung und Kraft der wahre Glaube herkommt.

* In der 1. Epistel an die Corinther im 12. cap. v. 3. Niemand kann Jesum einen Herrn nennen, als nur durch den heiligen Geist.

* In der Epistel an die Galater im 5. cap. v. 26. wird der Glaube genannt eine Frucht des heiligen Geistes.

e Daß Gott den wahren Glauben wirke durch die Predigt seines Wortes.

In den Geschichten der heiligen Apostel im 16. cap. v. 14. Ein Weib, mit Nahmen Lydia, eine Purpurkrämerinn in der Stadt der Thyatirer, die Gott ehrete, hat zugehört, deren Herz der Herr aufgethan, daß sie Acht hatte auf die Dinge, die von Paulus geredet wurden.

* In der Epistel an die Römer im 1. cap. v. 16. Das Evangelium Christi ist eine Kraft Gottes zum Heile einem jeden, der da glaubt.

* In eben derselben Epistel im 10. cap. v. 14, 17. Wie werden sie glauben, von dem sie nicht gehört haben? wie werden sie aber hören ohne einen Prediger? So kommt je der Glaube aus dem Hören, das Hören aber durch das Wort Gottes.

In der 1. Epistel an die Corinther im 1. cap. v. 21. Es hat Gott wohl gefallen, durch die Thorheit der Predigt selig zu machen die, so da glauben.

Und im 3. cap. v. 5. Wer ist denn Paulus? wer ist Apollos? anders als Diener, durch die ihr seyd gläubig geworden.

f Daß Gott den Glauben bestätige durch den Gebrauch der heiligen Sakramente.

* In den Geschichten der heiligen Apostel im 8. cap. v. 36, 37. Indem sie der Straße nachzogen, sind sie zu einem Wasser gekommen. Und der Kämmerling sprach: Siehe, Wasser! Was hindert mich, daß ich nicht getauft werde? Philippus aber sprach: Wenn du glaubest von ganzem Herzen, so mag es seyn.

In der Epistel an die Römer im 4. cap. v. 11. Abraham hat das Zeichen der Beschneidung empfangen als ein Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er hatte, als er noch in der Vorhaut war.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 247.)

34. Fr. Was ist einem Christen zur Seligkeit zu glauben vonnöthen?

Ant. Zwar a alles das, was Gott in seinem Worte hat geoffenbaret; b insonderheit aber die Verheißung seiner Gnade in Christo, c welche summarischer Weise in den zwölf Artikeln des allgemeinen christlichen Glaubens begriffen ist.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift drey Stücke: erstlich, was ein Christ glauben müsse insgemein; hernach, was er glauben müsse insonderheit; fürs dritte, wo dasselbe summarischer Weise begriffen sey.

I. Fr. Was muß ein Christ glauben insgemein?

Ant. Alles das, was Gott in seinem Worte hat geoffenbaret.

II. Fr. Was muß ein Christ glauben insonderheit?

Ant. Die Verheißung der Gnade Gottes in Christo.

III. Fr. Wo ist diese summarischer Weise begriffen?

Ant. In den zwölf Artikeln des allgemeinen christlichen Glaubens.

Zeugnisse.

a Daß wir glauben müssen alles das, was Gott in seinem Worte hat geoffenbaret.

Im Evangelio Lucä im 24. cap. v. 25. spricht Christus zu den zwey Jüngern, die nach Emmaus gingen: O ihr Thoren und langsamen Herzens, zu glauben allem dem, was die Propheten geredet haben.

* In der Epistel an die Römer im 15. cap. v. 4. Was vorgeschrieben ist, das ist uns zur Lehre vorgeschrieben, damit wir durch die Geduld und den Trost der Schriften die Hoffnung haben.

* In der 2. Epistel an Timotheum im 3. cap. v. 15. Du weißt von Kindheit an die heilige Schrift, welche dich kann weise machen zur

Seligkeit, durch den Glauben an Christum Jesum.

In der 2. Epistel Petri im 1. cap. v. 19. Wir haben ein festeres prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das scheinet an einem dunkeln Orte, bis daß der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euern Herzen.

b Daß unser Glaube vornehmlich auf die Verheißung der Gnade Gottes in Christo gerichtet seyn müsse.

1. Weil Christus selbst die Leute auf den Glauben des Evangeliums weiset. Im Evangelio Marci im 1. cap. v. 15. Thut Buße, und glaubet dem Evangelium.

* Und im 16. cap. v. 15, 16. Ziehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Kreatur. Wer glaubt und getauft wird, der wird selig werden.

2. Weil sich auch die heiligen Apostel vornehmlich auf das Evangelium berufen haben. So Paulus in der Epistel an die Römer im 1. cap. v. 1. Paulus, ein Knecht Jesu Christi, ein berufener Apostel, abgesöndert zum Evangelium Gottes rc.

* Und in der 1. Epistel an die Corinther im 2. cap. v. 2. spricht Paulus: Ich gebe mich nicht aus, etwas unter euch zu wissen, als nur Jesum Christum, und denselben gekreuziget.

c Daß die Verheißung der Gnade Gottes in Christo summarischer Weise in den zwölf Artikeln des christlichen Glaubens begriffen sey.

Weil die vornehmsten Guttbaten und Gnadenwerke, die wir in Christo und von Christo her haben, in den zwölf Artikeln des christlichen Glaubens verfasset sind.

35. Fr. Wie lauten die Artikel des christlichen Glaubens?

Ant. I. Ich glaube an Einen Gott, den allmächtigen Vater, den Schöpfer des Himmels und der Erde,

II. und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn,

III. der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren aus Maria, der Jungfrau;

IV. der gelitten hat unter Pontio Pilato, ist gekreuziget, gestorben und begraben worden, hinabgefahren zu der Hölle;

V. am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten;

VI. aufgefahren ist in die Himmel, wo er sitzt zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters,

VII. von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

VIII. Ich glaube an den heiligen Geist;

IX. eine heilige, allgemeine christliche Kirche, die da ist eine Gemeinschaft der Heiligen;

X. Verzeihung der Sünden;

XI. Auferstehung des Leibes,

XII. und ein ewiges Leben.

36. Fr. Wie werden die Artikel des christlichen Glaubens abgetheilt?

Ant. In drey Theile. Der erste handelt von Gott, dem Vater, und von unserer

Kindschaft und Erschaffung; der andere von Gott, dem Sohne, und von unserer Erlösung; der dritte von Gott, dem heiligen Geiste, und von unserer Heiligung zum ewigen Leben.

Erläuterung.

Fr. Welches sind die drey vornehmsten Werke Gottes, von denen in den zwölf Artikeln des christlichen Glaubens gehandelt wird?

Ant. Es ist erstlich die Erschaffung; hernach die Erlösung; zum dritten die Heiligung.

Fr. Wer hat dich denn zu seinem Kinde erwählt, dich erschaffen, und bisher erhalten?

Ant. Gott, der Vater.

Fr. Wer hat dich erlös't?

Ant. Gott, der Sohn, unser Herr Jesus Christus.

Fr. Wer heiliget, wer lehret und tröstet dich?

Ant. Gott, der heilige Geist.

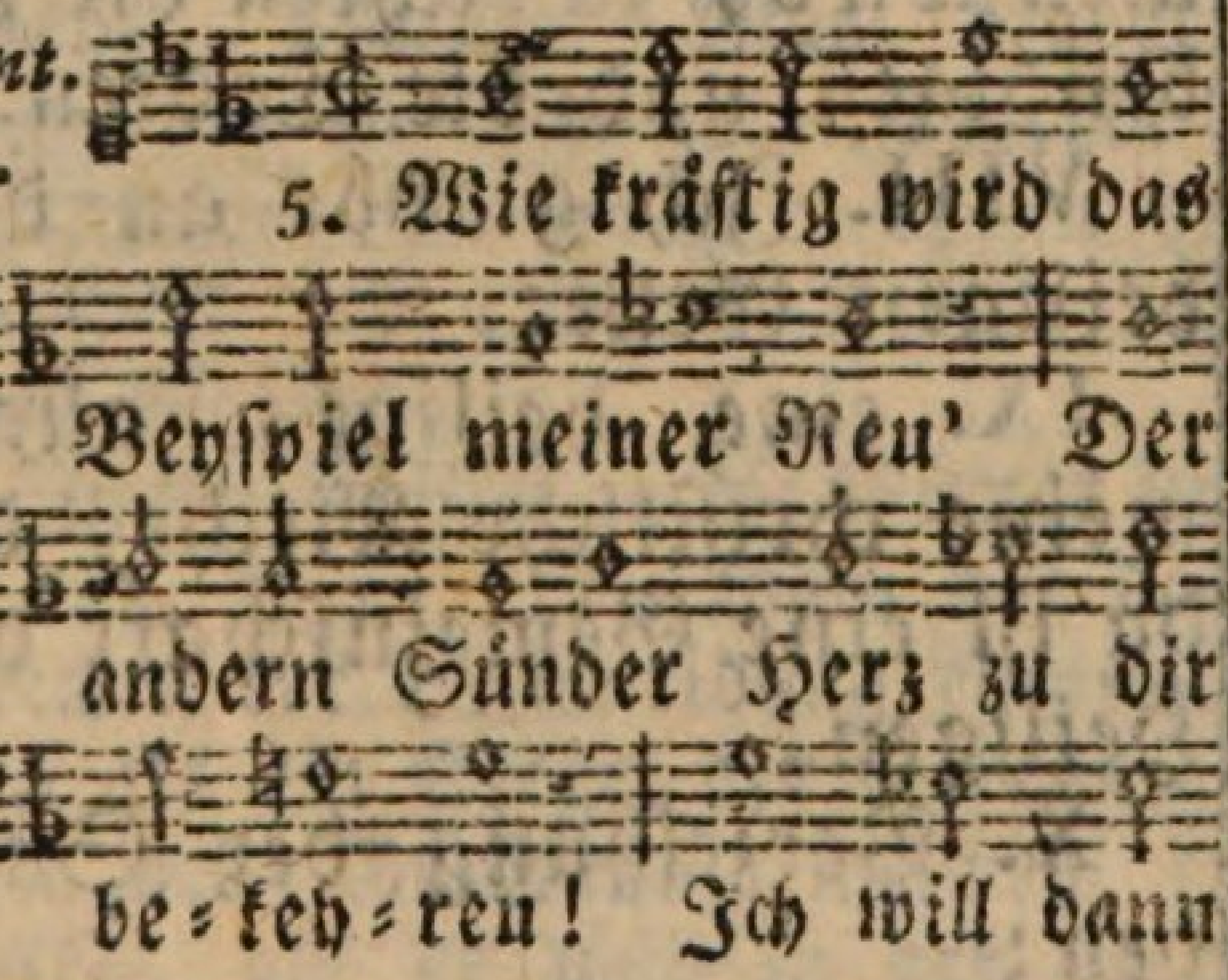
Gesang nach der Predigt.

28. Den Glauben, der so hoch erhebt,
Wer darf von Gott ihn hoffen?
Ein Herz, das nach dem Edlern strebt,
Ein Sinn, der Wahrheit offen.
Der ist's, dem Gott die Lehre schenkt,
Die sanft das Herz zum Guten lenkt;
Der seinen Geist verspüret.

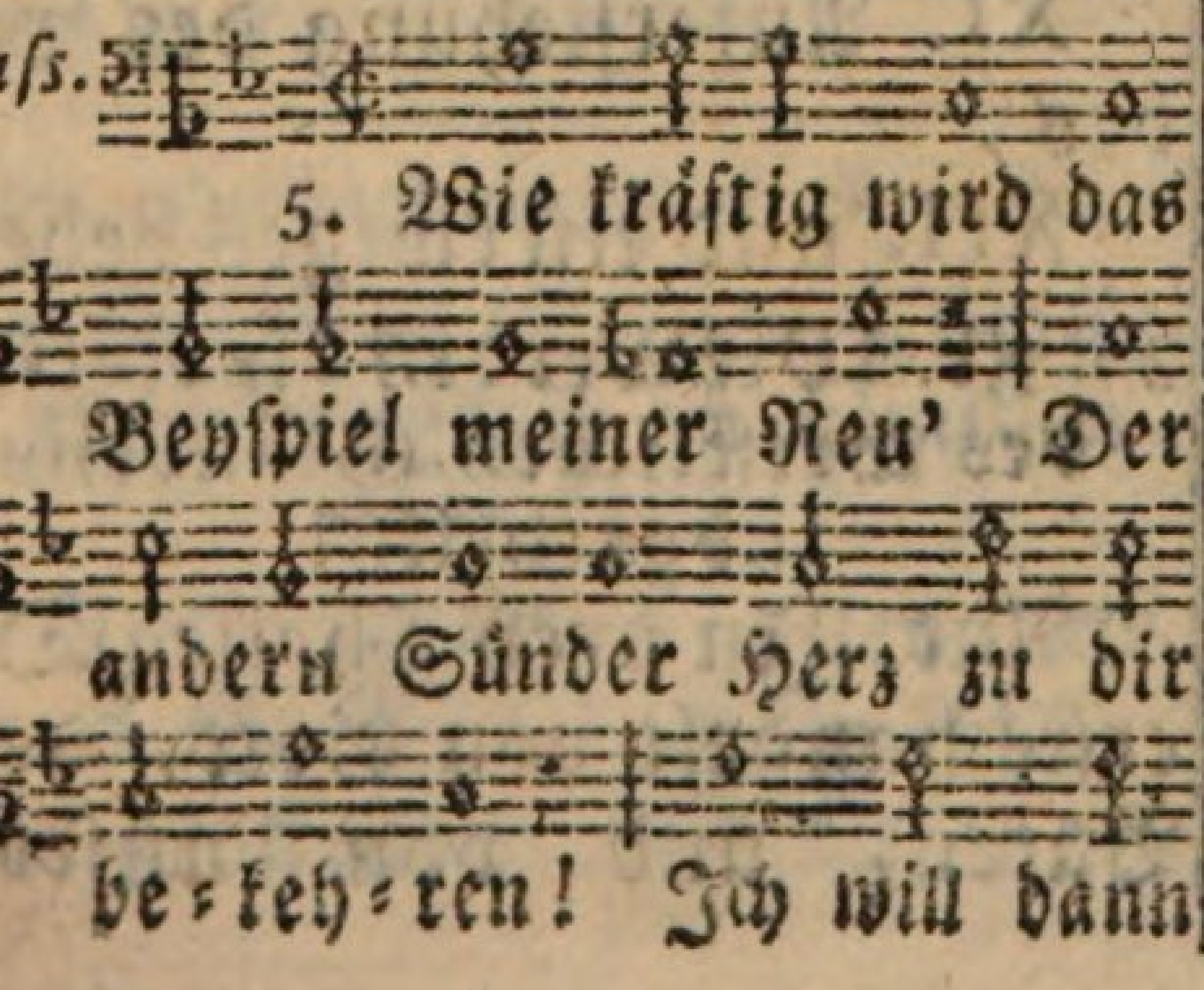
29. D'rum kommet und vernehmet gern
Der Kirche Christi Glauben!
Nur Einen Gott und Einen Herrn
Kennt sie, und Einen Glauben.
Sie bethet Gott als Vater an;
Sie nimmt die Lehre Jesu an;
Sie hofft ein ewig Leben.

Der 15. Sonntag.

Cant. I.



Bass.

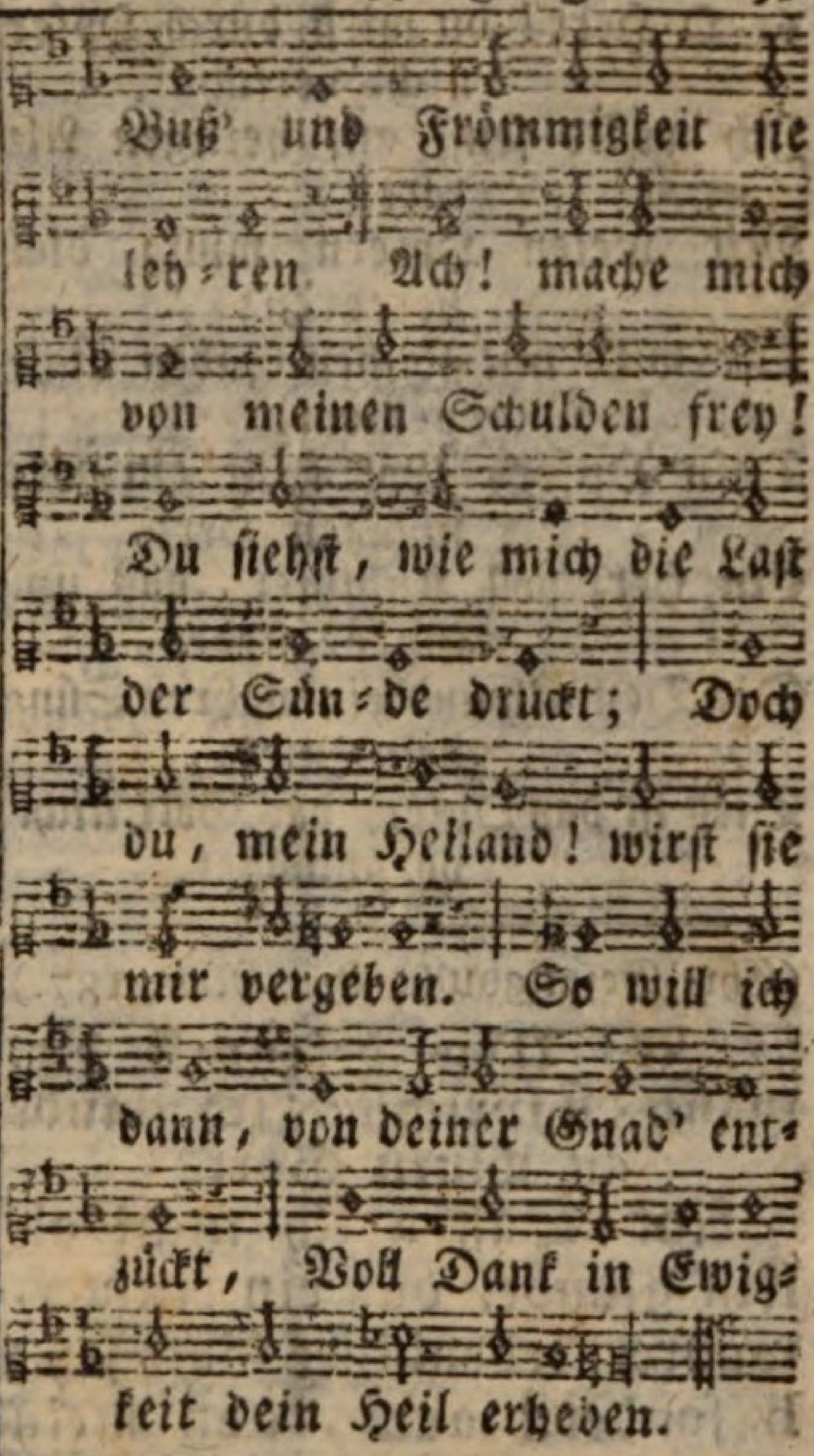


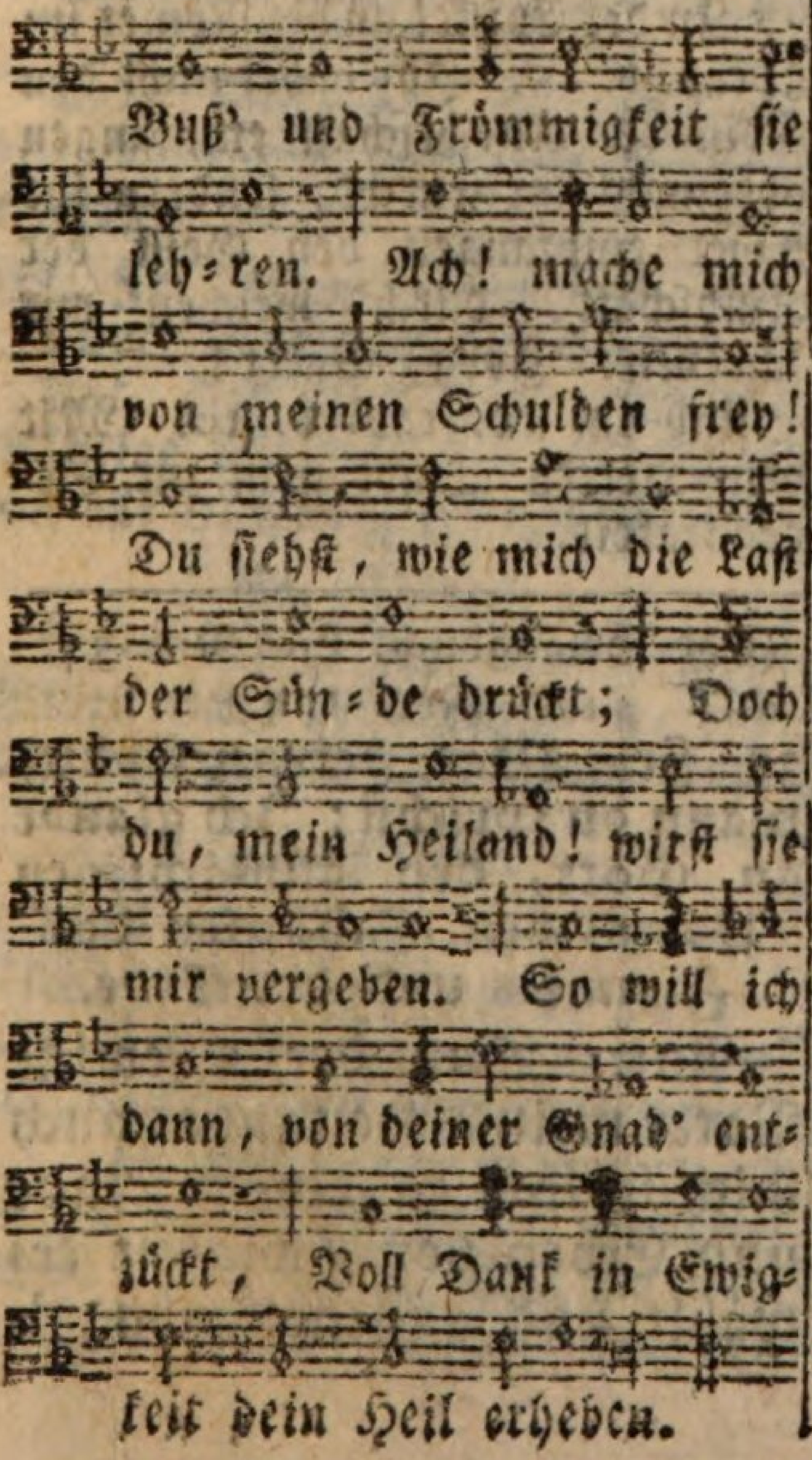
Gesang vor der Predigt.

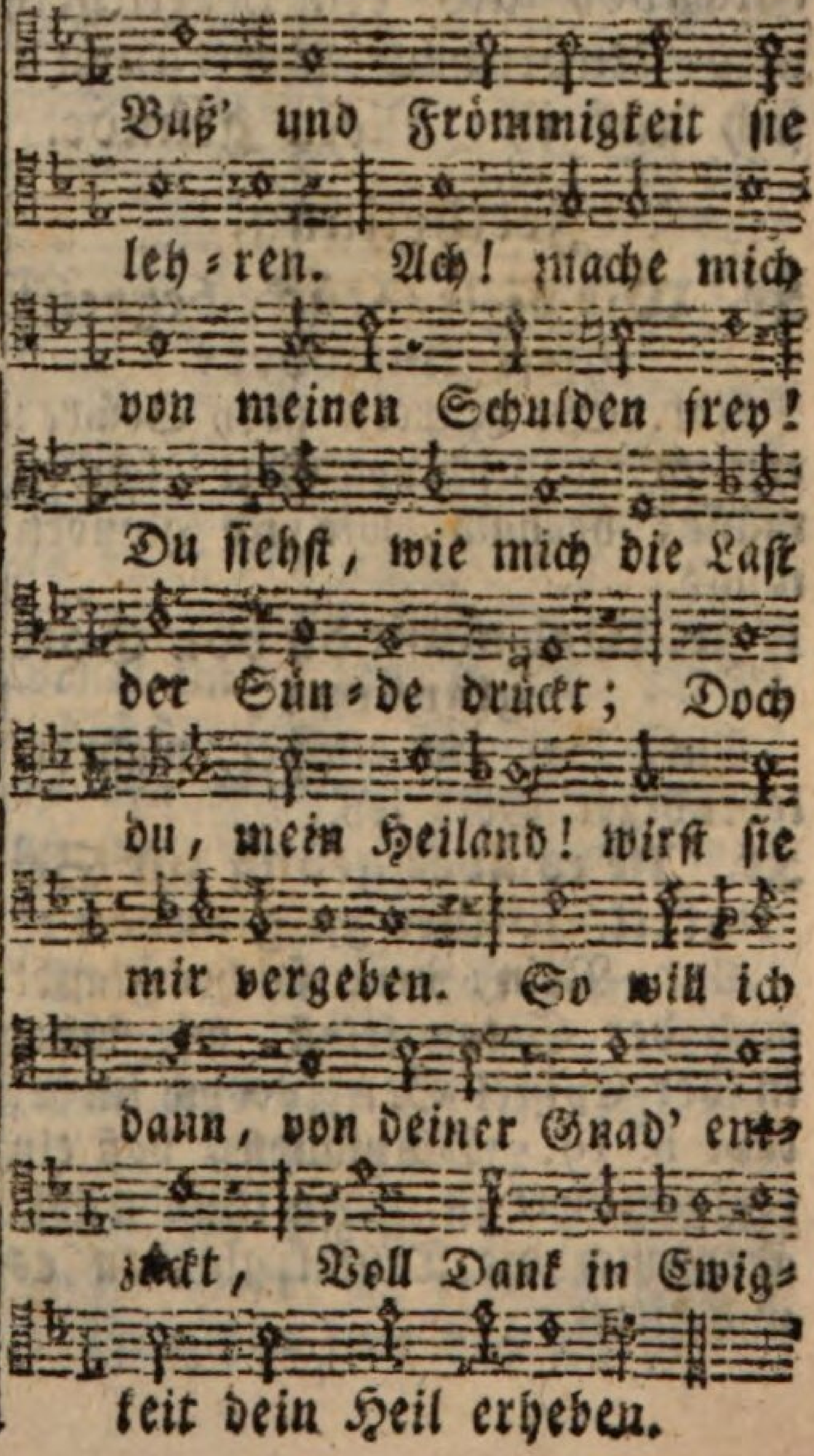
Cant. II.

Ten.

Buß' und Frömmigkeit sie
leh=ren. Ach! mache mich
von meinen Schulden frey!
Du siehst, wie mich die Last
der Sün=de drückt; Doch
du, mein Heiland! wirst sie
mir vergeben. So will ich
dann, von deiner Gnad' ent=
zückt, Voll Dank in Ewig=
keit dein Heil erheben.


Buß' und Frömmigkeit sie
leh=ren Ach! mache mich
von meinen Schulden frey!
Du siehst, wie mich die Last
der Sün=de drückt; Doch
du, mein Heiland! wirst sie
mir vergeben. So will ich
dann, von deiner Gnad' ent=
zückt, Voll Dank in Ewig=
keit dein Heil erheben.


Buß' und Frömmigkeit sie
leh=ren. Ach! mache mich
von meinen Schulden frey!
Du siehst, wie mich die Last
der Sün=de drückt; Doch
du, mein Heiland! wirst sie
mir vergeben. So will ich
dann, von deiner Gnad' ent=
zückt, Voll Dank in Ewig=
keit dein Heil erheben.


Buß' und Frömmigkeit sie
leh=ren. Ach! mache mich
von meinen Schulden frey!
Du siehst, wie mich die Last
der Sün=de drückt; Doch
du, mein Heiland! wirst sie
mir vergeben. So will ich
dann, von deiner Gnad' ent=
zückt, Voll Dank in Ewig=
keit dein Heil erheben.

6. O Herr! du wirst durch Opfer
nicht versühnt.
Ich wollte sonst auf heiligen Altären
Mit vielen Opfern willig dich
verehren;
Dir wird mit solchen Gaben nicht
gedient.
Dein Opfer, Gott! ist ein zerschlagen Herz,
Ein Herz voll Kummer, das um
Gnade flehet,
Die Demuth und ein wahrer Sündenschmerz,
Dieß ist das Opfer, das Gott nicht
verschmähet.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 187.)

37. Fr. Was bekennest du, wann du sprichst: Ich glaube an Einen Gott?

Ant. Daß a ich nicht allein glaube, daß ein einiger, wahrer, lebendiger Gott sey; b sondern auch, daß mein Glaube, als ein herzliches und kindliches Vertrauen, sich auf ihn allein gründe.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich, was ich von Gott glauben müsse; hernach, wie ich glauben müsse.

I. Fr. Was mußt du von Gott glauben?

Ant. Daß ein einiger, wahrer, lebendiger Gott sey.

Fr. Ist es aber genug zur Seligkeit, solches zu glauben?

Ant. Nein: denn solches glaubt auch der Satan selbst, wie stehet in der Epistel St. Jacobs im 2. cap. v. 19. Du glaubst, daß ein einiger Gott ist. Du thust wohl; aber auch die Teufel glauben es und zittern.

II. Fr. Wie mußt du glauben?

Ant. Mein Glaube muß sich als ein herzliches und kindliches Vertrauen auf Gott allein gründen.

Zeugnisse.

a Daß wir glauben müssen, daß ein einiger wahrer Gott sey.

* Im 5. Buch Mosis im 4. cap. v. 35. Das ist dir gezeigt worden, damit du wissest, daß der Herr Gott ist, und keiner sonst, als er allein.

* In der Epistel an die Hebräer im 11. cap. v. 6. Welcher zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sey, und daß er denen, die ihn suchen, ein Belohner sey.

b Daß sich unser Glaube, als ein herzliches und kindliches Vertrauen, auf Gott gründen müsse.

* Im Propheten Jeremia im 17. cap. v. 7. Wohl dem Menschen, der auf den Herrn vertrauet, und dessen Hoffnung der Herr ist.

* In der Epistel an die Römer im 8. cap. v. 15. Ihr habet nicht den Geist der Knechtschaft empfangen abermahl zur Furcht, sondern ihr habet empfangen den Geist der Kindschaft, durch welchen wir schreyen: Abba, Vater!

Und im 10. cap. v. 10. Mit dem Herzen glaubt man zur Gerechtigkeit.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 54. und Nro. 174.)

38. Fr. Was bekennest du, wann du sprichst: Ich glaube an Gott, den allmächtigen Vater, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Ant. Daß der a ewige Vater meines Heilandes auch mich in ihm zu seinem Kinde und Erben von Ewigkeit erwählt und angenommen; b

im Anfange den Menschen und alle Dinge erschaffen habe, c und dieselben durch seine allmächtige und väterliche Fürsorge also regiere und erhalte, d daß ohne seinen Willen nichts geschehen kann; e und daß mir alles zum Guten dienen muß.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift drey Stücke: erstlich unsere Erwählung; hernach die Erschaffung aller Dinge; fürs dritte Gottes Vorsehung.

I. Fr. Was verstehest du durch die Erwählung?

Ant. Daß der himmlische Vater mich in Christo zu seinem Kinde und Erben von Ewigkeit her erwählt und angenommen habe.

II. Fr. Was verstehest du durch die Erschaffung?

Ant. Daß Gott im Anfange den Menschen und alle Dinge erschaffen habe.

III. Fr. Was verstehest du durch Gottes Vorsehung?

Ant. Daß Gott durch seine allmächtige Fürsorge den Menschen und alle Dinge regiere und erhalte.

Fr. Wie?

Ant. Also, daß ohne seinen Willen nichts geschehen kann, und mir alles zum Guten dienen muß.

Zeugnisse.

a Daß uns Gott, der himmlische Vater, in Christo zu seinen Kindern und Erben von Ewigkeit her erwählt und angenommen habe.

* In der Epistel an die Epheser im 1. cap. v. 4, 5. Gott hat uns in Jesu Christo erwählt vor der Grundlegung der Welt; als er uns zuvor verordnet hat zur Kindschaft, durch Jesum Christum, für ihn selbst, nach dem Wohlgefallen seines Willens.

Und im 11. Verse. In welchem wir auch zum Erbtheil sind aufgenommen worden, die wir zuvor verordnet worden sind, nach dem Vorsatze dessen, der alle Dinge wirket nach dem Rathe seines Willens.

In der 2. Epistel an die Thessalonicher im 2. cap. v. 13. Wir sollen, geliebte Brüder im Herrn, allezeit Gott für euch danken, daß euch Gott von Anfang erwählet hat zur Seligkeit.

b Daß Gott im Anfange den Menschen und alle Dinge erschaffen habe.

* Im 1. Buch Mosis im 2. cap. v. 1. Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde.

Und im 27. Verse. Gott schuf den Menschen nach seinem Bildnisse; nach dem Bildnisse Gottes schuf er ihn; Mann und Weib schuf er sie.

Im 2. Buch Mosis im 20. cap. v. 11. In sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemachet, das Meer und alles, was darin ist.

* Im Propheten Malachia im 2. cap. v. 10. Haben wir nicht alle Einen Vater? hat uns nicht Ein Gott erschaffen?

* In den Geschichten der heiligen Apostel im 4. cap. v. 24. Herr! du bist der Gott, der du gemachet hast den Himmel und die Erde, und das Meer, und alles, was darin ist.

c Daß Gott durch seine allmächtige Fürsorge den Menschen und alle Dinge regiere und erhalte

* Im 36. Psalm, v. 7. spricht David: Herr! du erhältst beide, die Menschen und das Vieh.

Und im 67. Psalm, v. 5. Du o Herr, richtest die Völker mit Billigkeit, und regierest die Leute auf Erden.

Im Evangelio Johannis im 5. cap. v. 12. spricht Christus: Mein Vater wirket bis jetzt, und ich wirke auch.

* In den Geschichten der heiligen Apostel im 17. cap. v. 27, 28. Gott ist nicht ferne von unser einem jeden: denn in ihm leben, und streben, und sind wir.

d Daß ohne den Willen Gottes nichts geschehen könne.

Im 75. Psalm, v. 7, 8. Die Erhöhung kommt weder vom Aufgange, noch vom Niedergange, noch von der Wüste; sondern Gott ist der Richter: er ist, der erniedriget; und er ist es, der erhöhet.

Und im 115. Psalm, v. 3. Unser Gott ist im Himmel; er schaffet alles, was er will.

* In den Sprüchen Salomons im 16. cap. v. 1, 9. Der Mensch macht Anschläge im Herzen; vom Herrn aber kommt die Entscheidung. Der Mensch nimmt sich in seinem Herzen einen Weg vor; der Herr aber richtet und leitet seinen Gang.

Im Propheten Jeremia im 10. cap. v. 23. Nun weiß ich, o Herr, daß es in des Menschen Gewalt nicht stehet, seine Wege zu leiten, oder seine Schritte und seine Gänge zu richten.

* Im Evangelio Matthäi im 10. cap. v. 29, 30. Kauft man nicht zwey Spatzen um einen Pfennig? und keiner von ihnen wird auf die Erde fallen ohne euern Vater. Es sind aber auch die Haare euers Hauptes alle gezählt.

In der Epistel an die Epheser im 1. cap. v. 12. Gott wirket alle Dinge nach dem Rathe seines Willens.

e Daß dem Gläubigen alles zum Guten dienen müsse.

Im Propheten Jesaja im 46. cap. v. 4. spricht Gott zum Hause Jacob und Israel: Ich bin's, der euch bis ins Alter und bis ins hohe Alter träget. Ich habe euch gemachet, und ich werde euch tragen, und ich werde euch erhalten, und ich werde euch erretten.

* In der Epistel an die Römer im 8. cap. v. 28. Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, nähmlich denen, die nach dem Vorsatze berufen sind.

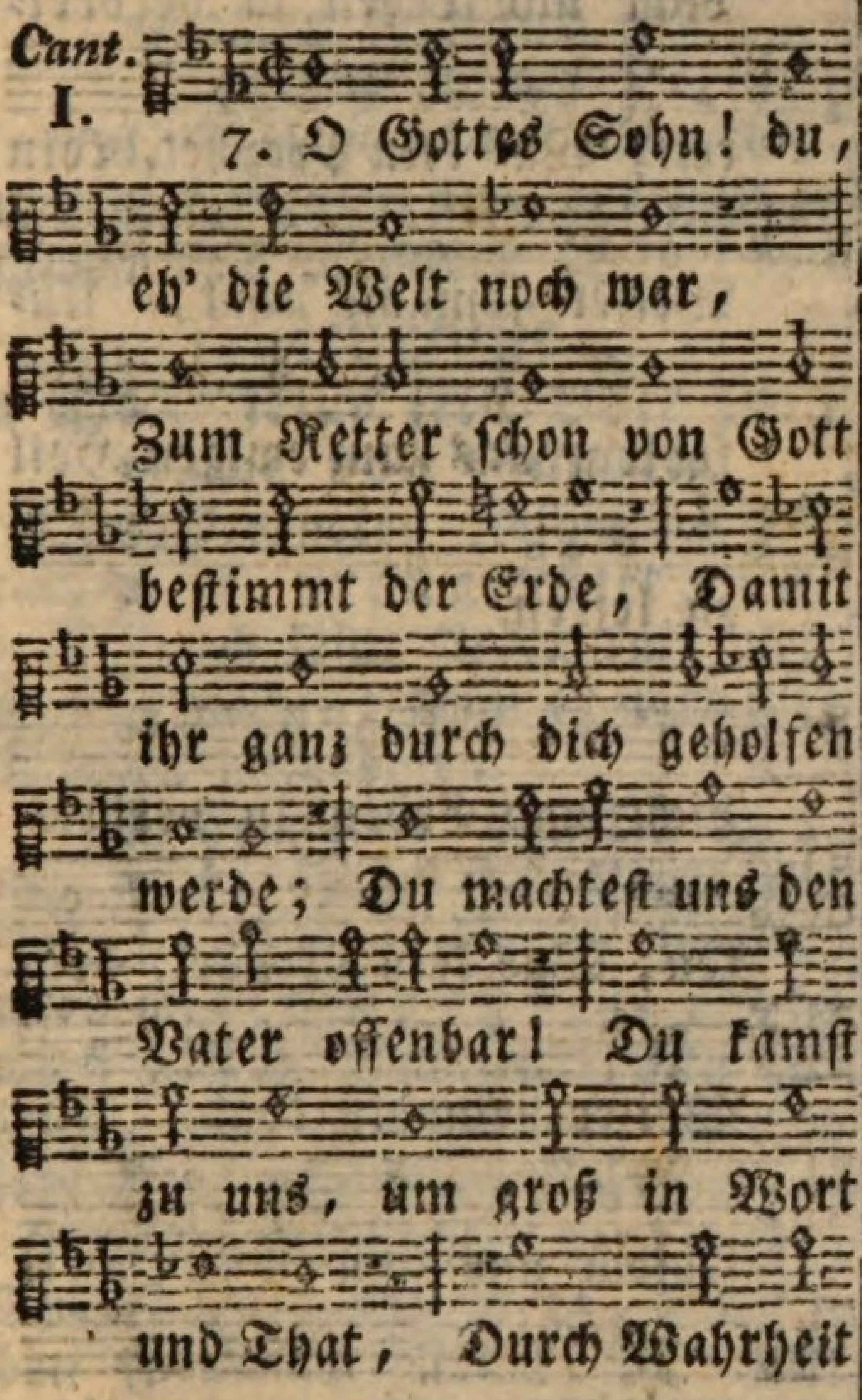
* In der Epistel an die Hebräer im 2. cap. v. 11. Alle Züchtigung, so sie vorhanden ist, dünkt uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu seyn; hernach aber bringt sie denen, die durch sie geübt sind, eine erquickende Frucht der Gerechtigkeit.

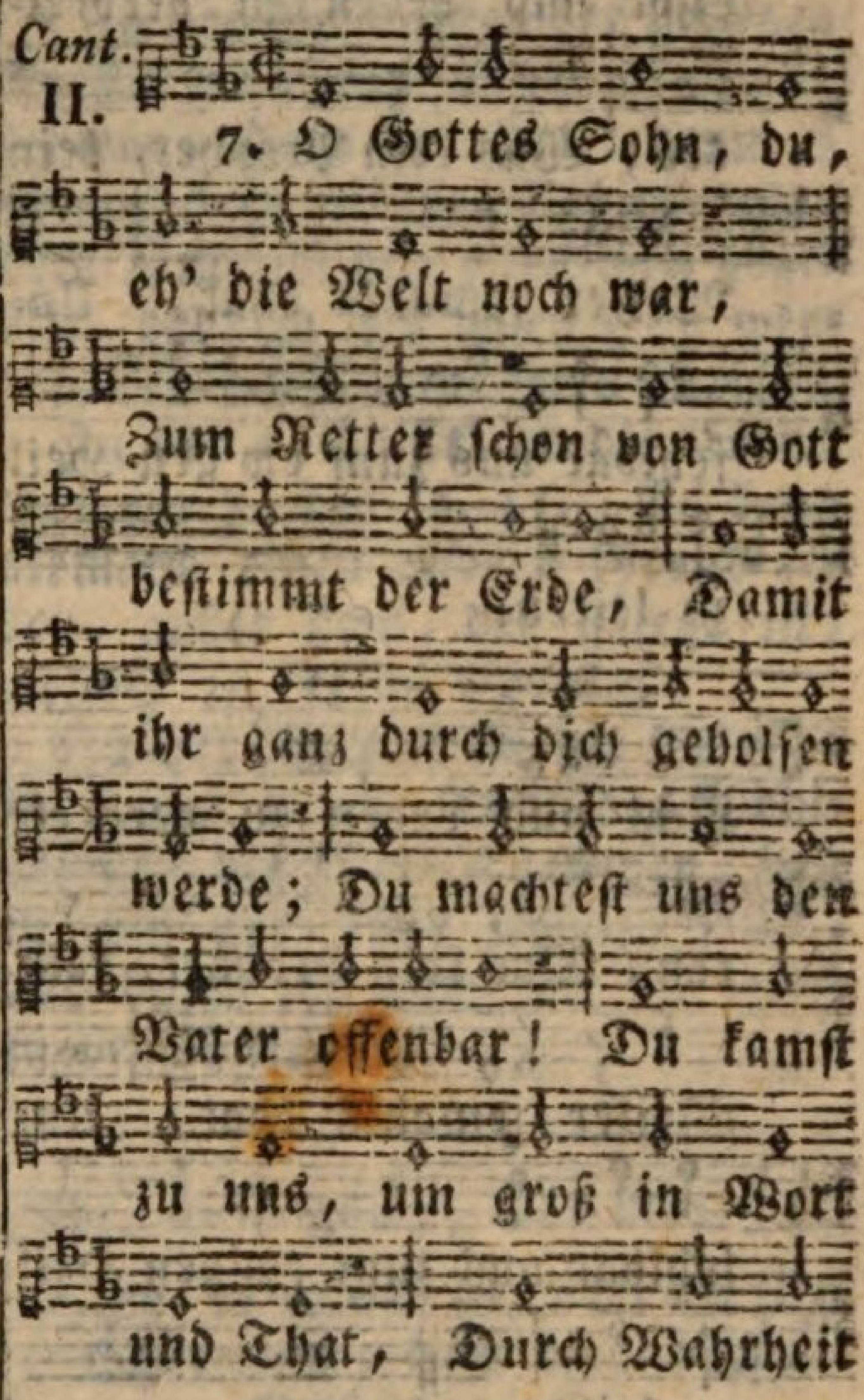
Gesang nach der Predigt.

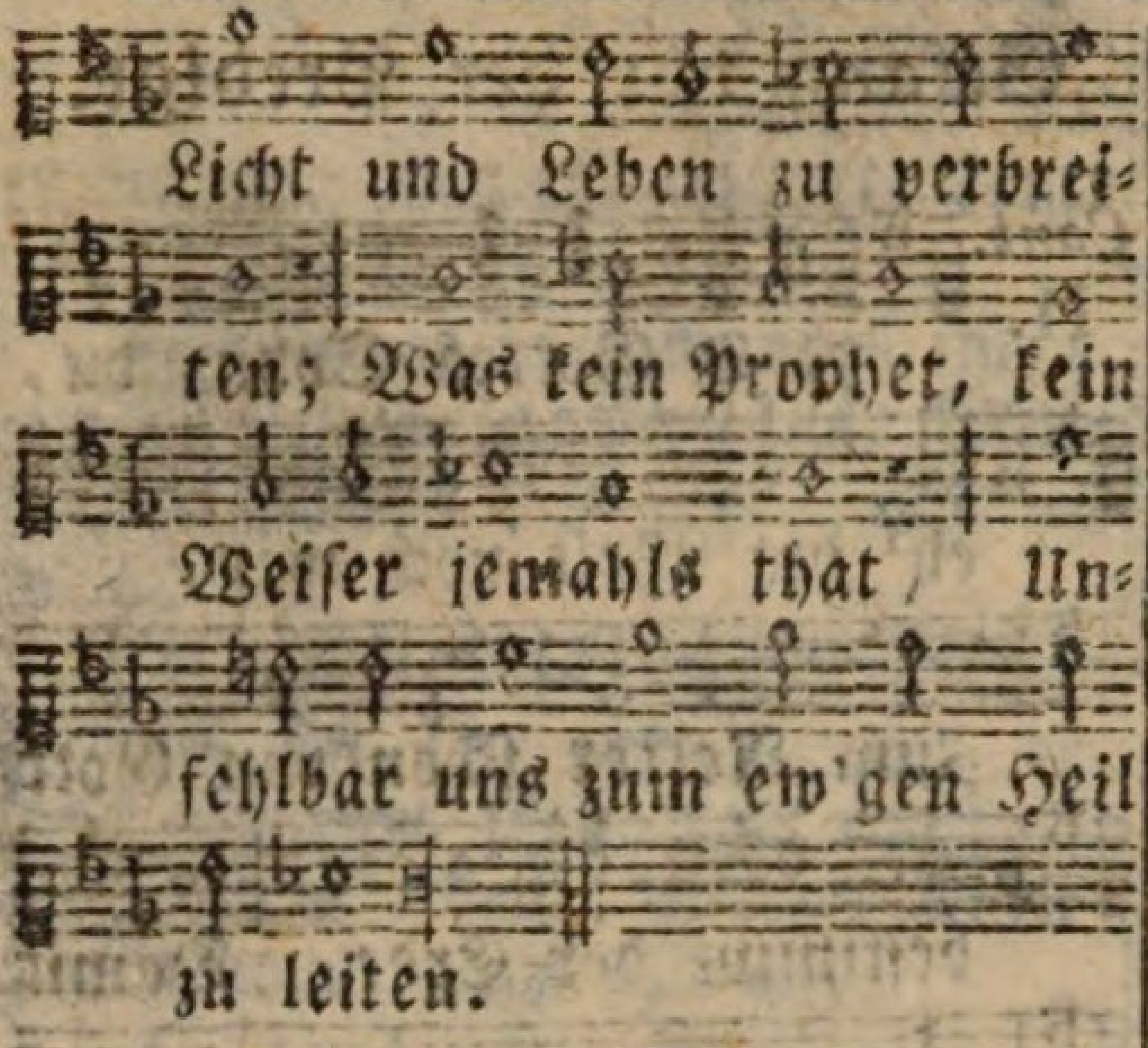
30. Wir glauben fest an Einen Gott.
Der rief dem Nichts: Es werde!
Und alles ward auf sein Geboth,
Der Himmel und die Erde.
Der unzählbaren Werke Pracht
Und Ordnung preis't die Huld und Macht
Und Weisheit ihres Schöpfers.

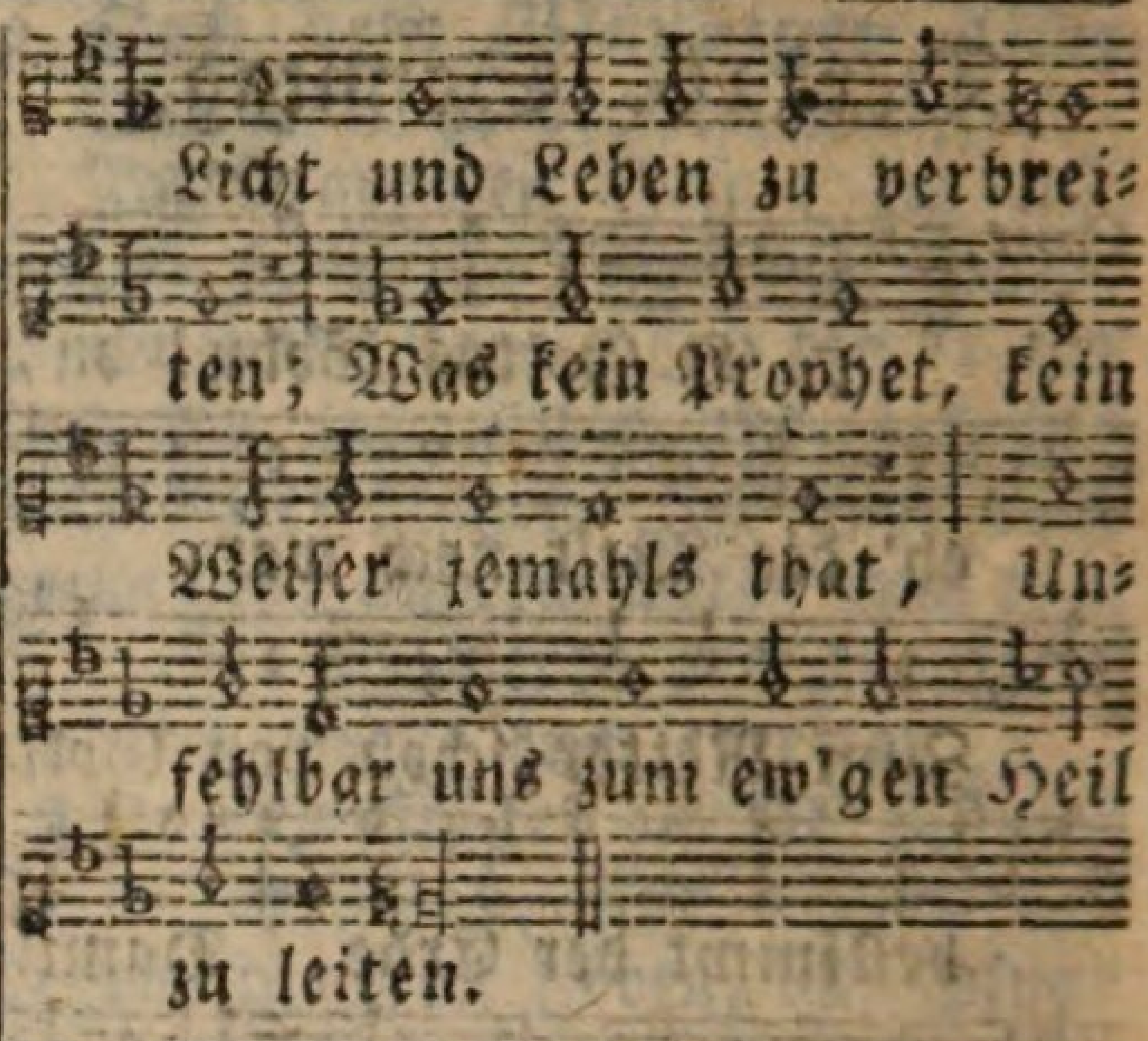
31. Du bist's, der ewig ob uns wacht,
Erhalter aller Dinge!
Und was ist, Herr, das deine Macht
Nicht überall vollbringe?
Du, der die ganze Welt regiert
Der immer gut die Seinen führt
Ja, du bist unser Vater!

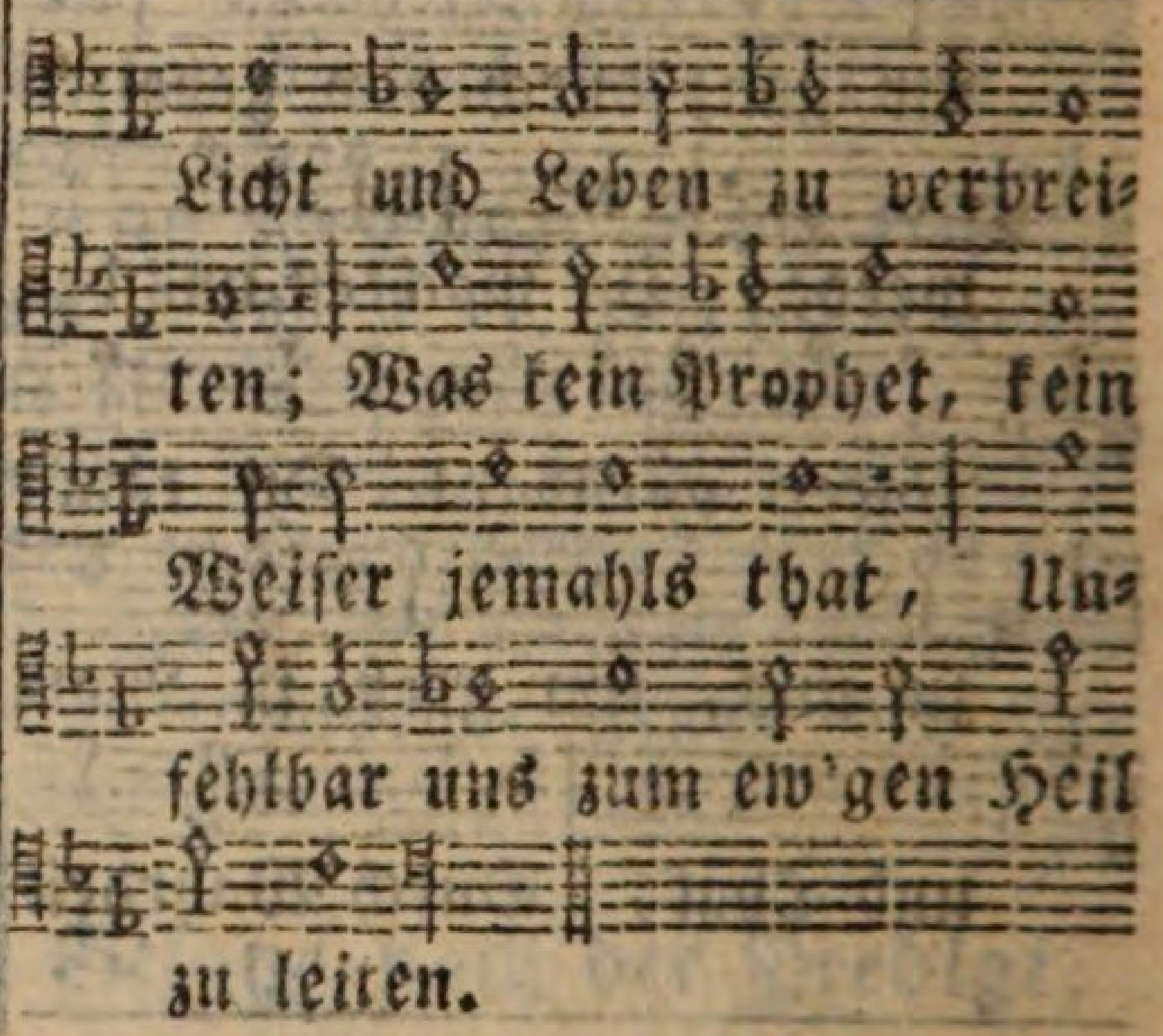
Der 16. Sonntag. Gesang vor der Predigt.











8. Dein Wort allein, o Herr! macht wahrhaft frey.
Wer ihm nicht folgt, der bleibt ein Knecht der Sünden;
Entfernt von dir wird er nie Ruhe finden.
Gib, daß wir dir, o Heiland! dienen treu!
Leit' unsern Sinn; verleih' uns Muth und Kraft,
Daß wir gemäß der hohen Lehre handeln,
Die uns den Trost des bessern Lebens schafft;
Und unverrückt nach deinem Worte wandeln.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 66.)

39. Fr. Warum nennest du den Sohn Gottes Jesum, das ist: einen Heiland?

Ant. Darum, daß er a allein sein Volk selig macht von Sünden, b und in keinem andern das Heil zu suchen, noch zu finden ist.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: nähmlich zwey Ursachen, warum der Sohn Gottes Jesus, das ist, Heiland, genannt werde.

1. Fr. Welches ist die erste Ursache?

Ant. Darum, daß er selig macht.

Fr. Wen macht dieser Heiland selig?

Ant. Sein Volk, alle Auserwählten und Gläubigen.

Fr. Wovon macht er sie selig?

Ant. Von Sünden.

II. Fr. **Welches ist die zweyte Ursache, warum der Sohn Gottes Heiland genannt wird?**

Ant. Weil er solches allein thut, und in keinem andern das Heil zu suchen noch zu finden ist.

Zeugnisse.

a **Daß Jesus sein Volk selig mache von Sünden.**

Im Propheten Jesaja im 53. cap. v. 11. Mein gerechter Knecht wird durch seine Erkenntniß viele gerecht machen: denn er wird ihre Sünden hinnehmen.

* Im Evangelio Matthäi im 1. cap. v. 21. spricht der Engel zum Joseph: [Sie (nähmlich Maria) wird einen Sohn gebären, und du wirst seinen Nahmen heißen Jesum: denn er wird selig machen sein Volk von ihren Sünden.

* In den Geschichten der heiligen Apostel im 5. cap. v. 31. Denselben (nähmlich Jesum) hat Gott erhöhet mit seiner Rechten zu einem Herzog und Heiland, dem Israel zu geben Buße und Verzeihung der Sünden.

In der Epistel an die Hebräer im 7. cap. v. 24, 25. Dieser (nähmlich Christus) weil er bleibt in die Ewigkeit, hat ein unvergängliches Priesterthum; daher er auch vollkommen kann selig machen die, so durch ihn zu Gott kommen, als der da immerdar lebt, sie zu vertreten.

b **Daß in keinem andern, außer ihm, das Heil zu suchen noch zu finden sey.**

Im Propheten Jesaja im 43. cap. v. 11, 25. Ich bin der Herr und ohne mich ist kein Heiland! Ich bin der einige, der deine Uebertretung von meiner selbst wegen vertilgt, und deiner Sünden nimmermehr gedenkt.

Und im 63. cap. v. 3. Ich habe die Trotte allein getreten, und es war aus allen Völkern nicht ein Mann bey mir.

* In den Geschichten der heiligen Apostel im 4. cap. v. 12. Es ist in keinem andern das Heil: denn es ist auch kein anderer Nahme unter dem Himmel den Menschen gegeben, dadurch wir sollen selig werden, (als der Nahme Jesu Christi).

In der 1. Epistel an die Corinther im 3. cap. v. 11. Es kann niemand einen andern Grund legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

In der Epistel an die Colosser im 1. cap. v. 19. Es ist das Wohlgefallen des Vaters gewesen, daß in ihm alle Fülle wohnen sollte, und durch ihn alles mit sich selbst zu versöhnen.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 75.)

40. Fr. **Warum nennest du ihn Christum, das ist: den Gesalbeten?**

Ant. Darum, a daß er mir vom heiligen Geiste gesalbet ist zu meinem b Propheten, der mir seines Vaters Willen offenbaret; zu meinem c obersten Priester, der mit dem Opfer seines Leibes für meine Sünde bezahlt hat, d und mich vor dem Vater vertritt; und zu meinem e Könige, der mich durch sein Wort und seinen Geist zum ewigen Leben regiert und erhält.

Zertheilung.

Fr. **Wie viele Stücke begreift diese Antwort?**

Ant. Sie begreift drey Stücke: nähmlich drey Ursachen, warum der Sohn Gottes Christus, das ist, der Gesalbete, genannt werde.

I. Fr. Welches ist die erste Ursache?

Ant. Weil er mir vom heiligen Geiste ist gesalbet, das ist, verordnet worden zu meinem Propheten.

Fr. Worin besteht sein prophetisches Amt?

Ant. Darin, daß er mir offenbaret den Willen seines himmlischen Vaters.

II. Fr. Welches ist die andere Ursache, warum der Sohn Gottes der Gesalbete genannt wird?

Ant. Weil er mir vom heiligen Geiste auch gesalbet ist zu meinem obersten Priester.

Fr. Worin besteht sein hochpriesterliches Amt?

Ant. In zwey Stücken: fürs erste darin, daß er mit dem Opfer seines Leibes am Stamme des Kreuzes für meine Sünde bezahlt hat; fürs andere darin, daß er mich vor seinem Vater vertritt.

III. Fr. Welches ist die dritte Ursache, warum der Sohn Gottes Christus, oder der Gesalbete, genannt wird?

Ant. Weil er mir vom heiligen Geiste gesalbet ist zu meinem Könige.

Fr. Worin besteht sein königliches Amt?

Ant. Darin, daß er mich durch sein Wort und seinen Geist zum ewigen Leben regiert und erhält.

a Daß der Sohn Gottes uns von Gott sey gesalbet oder verordnet worden zu seinem dreyfachen Amte.

* Im Propheten Jesaja im 61. cap. v. 1. Der Geist des Herrn ist über mir; darum hat mich der Herr gesalbet und gesendet, gute Bothschaft den Armen zu verkündigen.

In der Epistel an die Hebräer im 1. cap. v. 9. Du hast geliebet die Gerechtigkeit; darum hat dich, o Gott, gesalbet dein Gott, mit dem Oehle der Freuden vor deinen Mitgenossen aus.

* Und im 5. cap. v. 5. Also hat auch Christus nicht sich selbst herrlich gemacht, daß er würde Hoherpriester; sondern der, der zu ihm gesagt hat: Du bist mein Sohn, heute hab ich dich geboren.

In der 1. Epistel Petri im 1. cap. v. 20. Welcher (nähmlich Christus) vorbestimmet war vor der Grundlegung der Welt, aber geoffenbaret worden ist zu diesen letzten Zeiten um euertwillen.

b Daß Christus sey unser Prophet, der uns seines Vaters Willen geoffenbaret.

Im 5. Buch Mosis im 18. cap. v. 15. Einen Propheten, wie mich, wird der Herr, dein Gott, dir erwecken aus dir und aus deinen Brüdern; den sollet ihr hören.

* Im Evangelio Matthäi im 17. cap. v. 5. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke, die sprach: Dieser ist mein Sohn, der Geliebte, an welchem ich ein Wohlgefallen habe; den höret!

Im Evangelio Johannis im 1. cap. v. 18. Niemand hat Gott jemahls gesehen; der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, derselbe hat es eröffnet.

* Und im 15. cap. v. 15. spricht Christus: Alles, was ich gehört habe von meinem Vater, das habe ich euch kund gethan.

c Daß Christus sey unser Hoherpriester, der mit dem Opfer seines Leibes für unsere Sünde bezahlt hat.

Im 110. Psalm, v. 4. Der Herr hat geschworen und es wird ihn nicht gereuen: Du bist der Priester ewig, nach der Ordnung Melchisedeks.

* In der Epistel an die Hebräer im 7. cap. v. 24, 25. Dieser

(nähmlich Christus) weil er bleibt in die Ewigkeit, hat ein unvergängliches Priesterthum; daher er auch vollkommen mag selig machen die, so durch ihn zu Gott kommen, als der immerdar lebt, sie zu vertreten.

*Und im 10. cap. v. 12. Dieser aber, als er ein einiges Opfer für die Sünden geopfert, hat er sich gesetzt zu der Rechten Gottes in die Ewigkeit.

d **Daß Christus als Hoherpriester uns auch bey seinem Vater vertrete.**

In der Epistel an die Römer im 8. cap. v. 34. Wer ist, der verdamme? Christus ist, der gestorben ist; ja vielmehr, der auch auferweckt worden ist, der nun ist zur Rechten Gottes und uns da vertritt.

*In der 1. Epistel Johannis im 2. cap. v. 1. Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, damit ihr nicht sündiget, und wenn jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater, Jesum Christum, den Gerechten.

e **Daß Christus sey unser König, der uns zum ewigen Leben regiert und erhält.**

Im 2. Psalm, v. 6. spricht Gott, der Vater: Ich habe meinen König eingesetzt auf meinen heiligen Berg Sion.

Im Propheten Jesaja im 9. cap. v. 6. Uns ist ein Kind geboren, uns ist ein Sohn gegeben; auf dessen Achseln wird das Reich liegen.

* Im Evangelio Lucä im 1. cap. v. 33. spricht der Engel zu der Jungfrau Maria: Und er wird regieren über das Haus Jacobs in die Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende nehmen.

* Im Evangelio Johannis im 10. cap. v. 27, 28. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir nach; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nicht umkommen in die Ewigkeit, und es wird sie niemand aus meiner Hand reißen.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 157.)

41. **Fr. Warum wirst aber auch du ein Christ genannt?**

Ant. Darum, a daß ich durch den Glauben an Christum ein Glied Christi, b und also seiner Salbung theilhaft bin; c daß ich ihn recht erkenne und bekenne, d mich ihm zum lebendigen Dankopfer darstelle, e und unter ihm wider die Sünde und den Satan streite, f bis daß ich seines ewigen Reiches theilhaft werde.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich die Ursachen, warum ich nach Christo ein Christ genannt werde; hernach derselben Erläuterung.

I. **Fr. Warum wirst du nach Christo ein Christ genannt?**

Ant. Um zweyer Ursachen willen: erstlich, weil ich durch den Glauben an Christum ein Glied Christi bin; hernach, weil ich der Salbung Christi bin theilhaft geworden.

II. **Fr. Wie wird solches erläutert?**

Ant. Also, daß angezeigt wird, zu welchem Ende ich der Salbung Christi sey theilhaft geworden.

Fr. Zu welchem Ende ist es geschehen?

Ant. Erstlich, daß ich ihn recht erkenne und bekenne; hernach, daß ich mich ihm zum lebendigen

Dankopfer darstelle; und fürs dritte, daß ich unter ihm wider die Sünde und den Satan streite, bis daß ich seines ewigen Reiches theilhaft werde.

Fr. Wann und wo sind die Gläubigen zum ersten Mahle Christen genannt worden?

Ant. Etliche Jahre nach der Himmelfahrt Christi, in der Stadt Antiochia, wie steht in den Geschichten der heiligen Apostel im 11. cap. v. 26.

Zeugnisse.

a Daß die Gläubigen Glieder Christi seyen.

* In der 1. Epistel an die Corinther im 6. cap. v. 15. Wisset ihr nicht, daß euere Leiber Christi Glieder sind?

Und im 12. cap. v. 27. Ihr seyd der Leib Christi und Glieder zum Theil.

* In der Epistel an die Epheser im 5. cap. v. 30. Wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleische und von seinen Gebeinen.

b Daß wir der Salbung Christi seyen theilhaft geworden.

Im Propheten Joel im 2. cap. v. 28. verheißt Gott, der Herr: Nach diesem werde ich meinen Geist auf alles Fleisch ausgießen, so daß euere Söhne und euere Töchter weissagen werden.

* In der 2. Epistel an die Corinther im 1. cap. v. 21. Der uns befestiget mit euch für Christum. und der uns gesalbet hat, ist Gott.

* In der 1. Epistel Johannis im 2. cap. v. 27. Die Salbung, die ihr von ihm empfangen habet, die bleibet in euch.

c Daß wir Christum recht erkennen und seinen Nahmen bekennen müssen.

Im Propheten Jeremia im 31. cap. v. 34. Es wird forthin niemand seinen Nächsten oder seinen Bruder lehren und sprechen: Erkenne den Herrn! sondern sie werden mich alle erkennen, vom Niedrigsten an bis auf den Höchsten, spricht der Herr.

* Im Evangelio Matthäi im 10. cap. v. 32. Ein jeder, der mich bekennen wird vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater.

In der 1. Epistel Petri im 3. cap. v. 15. Seyd allezeit bereit zur Verantwortung einem jeden, der Rechenschaft von euch fordert der Hoffnung halben, die in euch ist, mit Sanftmuth und Bescheidenheit.

d Daß wir uns selbst Gott zu einem lebendigen Dankopfer darstellen sollen.

In der Epistel an die Römer im 12. cap. v. 1. Ich ermahne euch, ihr Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr euere Leiber darstellet, ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, euern vernünftigen Gottesdienst.

In der 1. Epistel Petri im 2. cap. v. 5. Werdet selbst erbauet, als lebendige Steine, ein geistliches Haus, ein heiliges Priesterthum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind durch Jesum Christum.

e Daß wir unter Christo wider die Sünde und den Satan streiten müssen.

* In der Epistel an die Römer im 6. cap. v. 12. Lasset die Sünde nicht regieren in euerm sterblichen Leibe, derselben zu gehorsamen in ihren Gelüsten.

In der Epistel an die Epheser im 6. cap. v. 12. Wir haben nicht einen Kampf wider Fleisch und Blut, sondern wider die Fürstenthümer, wider die Gewalt, wider die Weltregenten der Finsterniß dieser Zeit, wider die boshaften Geister unter dem Himmel.

* In der Epistel an die Hebräer im 12. cap. v. 1. Lasset uns hinlegen alle Last, und die Sünde, die uns leicht umringet, und lasset uns unermüdet laufen in dem Kampfe, der uns vorgelegt ist.

In der 1. Epistel Petri im 5. cap. v. 8, 9. Seyd nüchtern und wachet! Denn euer Widersacher, der Teufel, gehet herum wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge; demselben widerstehet fest im Glauben.

* In der Epistel St. Jacobs im 4. cap. v. 7. Widerstehet dem Teufel, und er wird von euch fliehen.

f Daß wir in diesem Streite verharren müssen, bis wir des ewigen Reiches theilhaft werden.

* In der 1. Epistel an Timotheum im 6. cap. v. 12. Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen worden bist, und gethan hast das gute Bekenntniß vor vielen Zeugen.

* In der 2. Epistel an Timotheum im 2. cap. v. 12. Dulden wir, so werden wir auch mit regieren; verläugnen wir ihn, so wird er uns auch verläugnen.

* Und im 4. cap. v. 7, 8. spricht Paulus von sich selbst: Ich habe gekämpft den guten Kampf; den Lauf habe ich vollendet, den Glauben behalten. Was übrig ist, so ist mir aufbehalten die Krone der Gerechtigkeit.

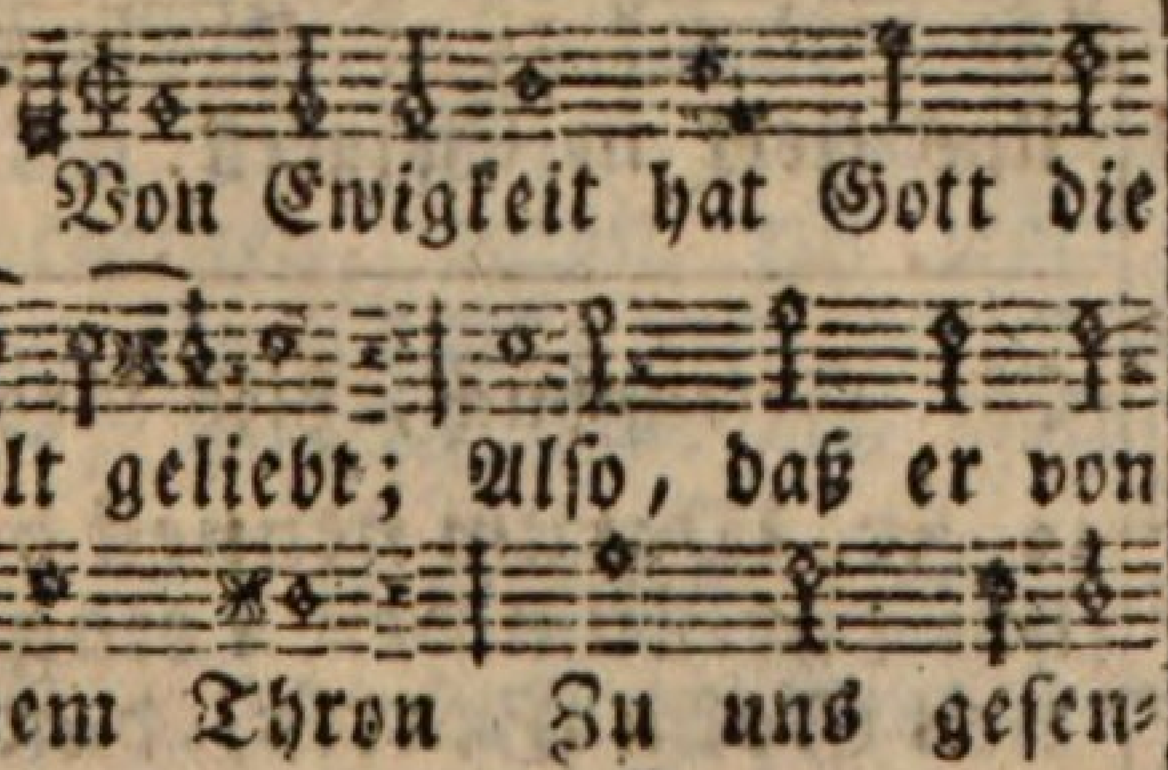
Gesang nach der Predigt.

32. Herr! du bist alles in der That,
Was uns dein Nahme lehret;
Der Sünder Helland, Trost und Rath
Dem, der zu dir sich kehret.
Gabst dich zum Opfer für die Welt;
Regierst ein Reich, das nicht zerfällt,
Wenn Erd' und Himmel fallen.

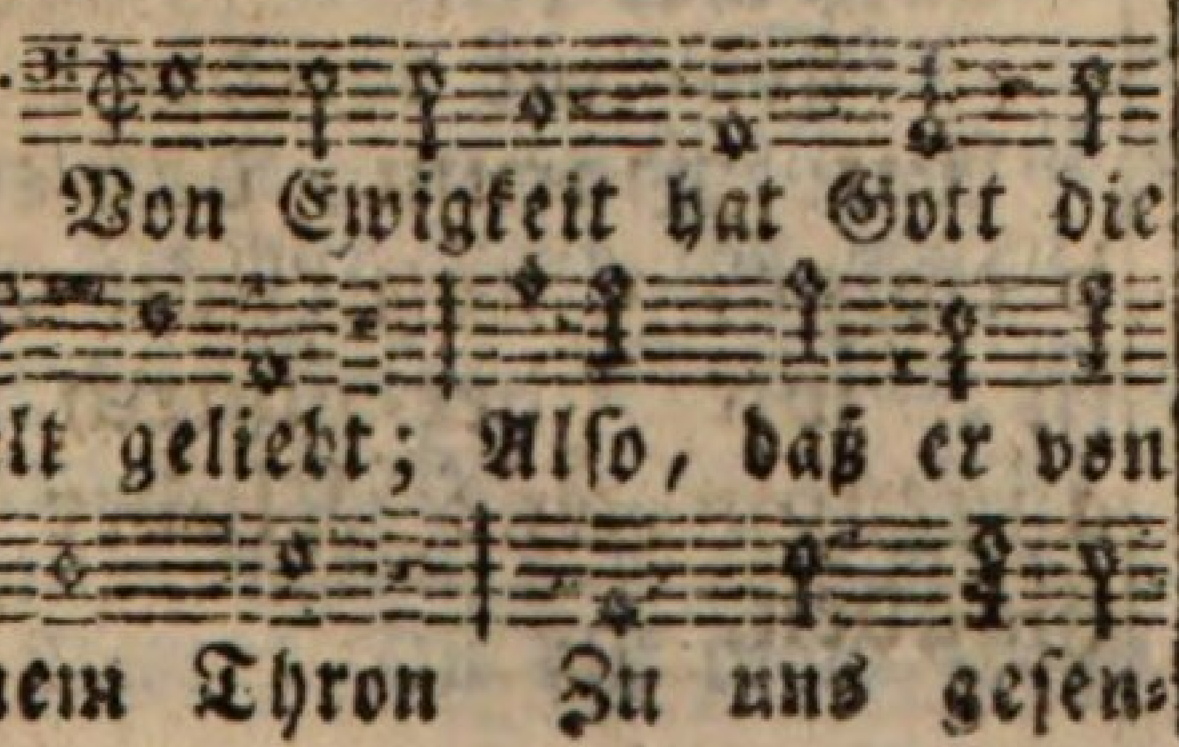
33. Und jeder, der nach dir sich nennt,
Der soll dir ähnlich werden!
Die Wahrheit liebt der Christ, bekennt
Sie ohne Furcht auf Erden.
Er opfert alles für sie gern;
Er weihet dir, als seinem Herrn,
Getreu sein ganzes Leben.

Der 17. Sonntag.

Cant. I.



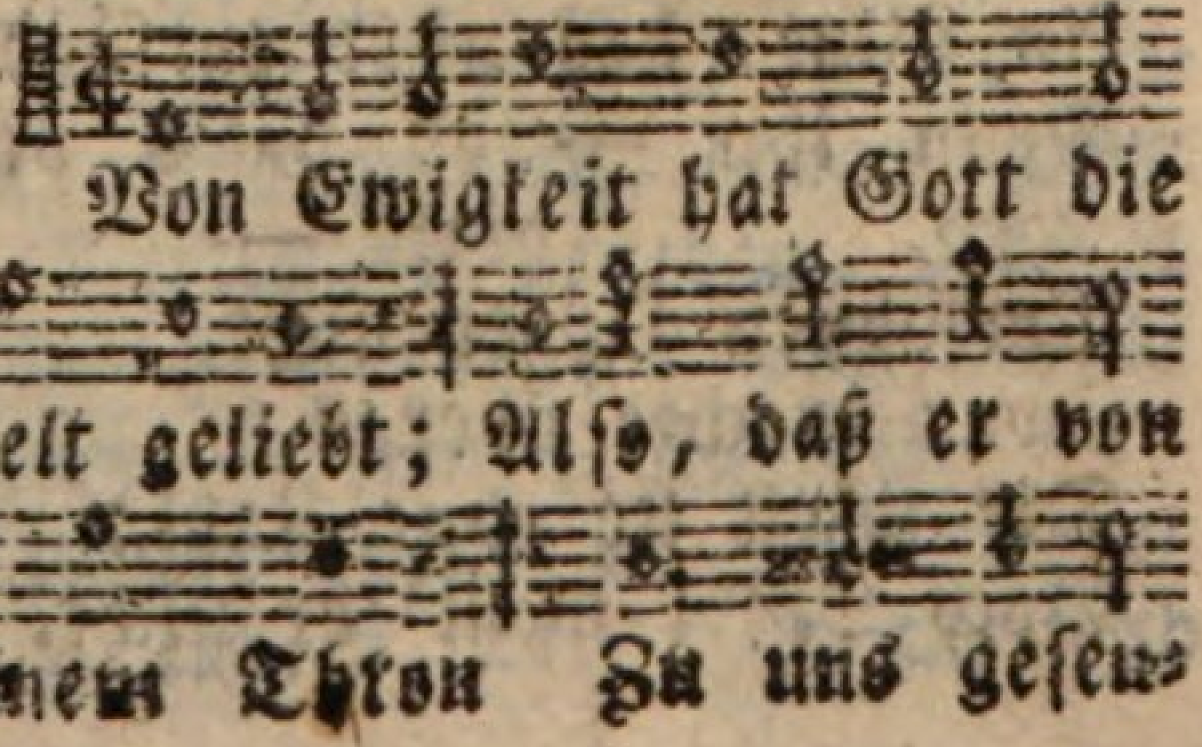
Bass.



Gesang vor der Predigt.

Cant. II.

Ten.



2. Verehrung ihm! Wie unerforschlich groß,
Wie wundervoll ist, was er thut!
Nicht Opferdienst! An Opferblut
Hat er nicht Lust, das von Altären floß;
An Blut, das nicht entsündigt.
Denn ihn — er hat's verkündigt! —
Versöhnen Opfer nicht.
Zwar brachte überall
Die Welt sie ohne Zahl;
Doch Opfer wollt' er nicht.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 72.)

42. Fr. Warum nennest du Jesum Christum den a eingebornen Sohn Gottes, da doch auch wir Kinder Gottes genannt werden?

Ant. Darum, daß er der b ewige, c natürliche Sohn ist; wir aber durch ihn angenommene Kinder aus Gnaden.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort.

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich, warum Jesus Christus der eingeborne Sohn Gottes genannt werde; demnach, warum auch wir Kinder Gottes heißen.

I. Fr. Warum wird Jesus Christus der eingeborne Sohn Gottes genannt?

Ant. Weil er der ewige und natürliche Sohn Gottes ist.

II. Fr. Warum heißen aber auch wir Kinder Gottes?

Ant. Weil wir zu Kindern sind angenommen worden.

Fr. Durch wen?

Ant. Durch Jesum Christum.

Fr. Aus welcher Ursache?

Ant. Aus lauter Gnade.

Zeugnisse.

a Daß Jesus Christus der eingeborne Sohn Gottes sey.

* Im Evangelio Johannis im 1. cap. v. 14. Und das Wort (nähmlich der Sohn Gottes) ist Fleisch geworden, und hat gewohnet unter uns, und wir haben gesehen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingebornen vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.

* Und im 3. cap. v. 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er gegeben hat seinen Sohn, den Eingebornen, damit ein jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren werde, sondern habe das ewige Leben.

In der 1. Epistel Johannis im 4. cap. v. 9. Darin ist die Liebe Gottes gegen uns geoffenbaret worden, daß Gott seinen Sohn, den Eingebornen, in die Welt gesendet hat, daß wir durch ihn lebten.

b Daß Jesus Christus der ewige Sohn Gottes sey.

Im 2. Psalm, v. 7. spricht Gott, der Vater: Du bist mein Sohn; heute (das ist, von Ewigkeit) hab' ich dich geboren.

Im Propheten Michea im 5. cap. v. 2. Und du Bethlehem Ephrata, du bist zu klein, als daß du unter die herrlichen und fürstlichen Städte Juda gezählet werdest; jedoch wird mir aus dir einer kommen, der ein Herrscher sey in Israel, dessen Ursprung von Anfang und von Ewigkeit her ist.

* Im Evangelio Johannis im 1. cap. v. 1. Im Anfange war das Wort, und das Wort war bey Gott, und das Wort war Gott.

In der Epistel an die Römer im 9. cap. v. 5. Aus welchen (nähmlich Juden) Christus herkommt nach dem Fleische, der da ist Gott, über alles gelobet in die Ewigkeit.

c Daß Jesus Christus der natürliche Sohn Gottes sey.

Im Evangelio Johannis im 5. cap. v. 26. Wie der Vater das Leben hat in sich selbst, also hat er auch gegeben dem Sohne, das Leben zu haben in sich selbst.

In der Epistel an die Römer im 8. cap. v. 32. Gott hat seines eignen Sohnes nicht verschonet, sondern denselben für uns alle dahin gegeben.

* In der Epistel an die Hebräer im 1. cap. v. 3. Christus ist der Abglanz der Herrlichkeit des Vaters und das Ebenbild seiner Person.

d Daß wir durch Jesum Christum seyen angenommene Kinder Gottes aus Gnaden.

* Im Evangelio Johannis im 1. cap. v. 12. Wie viel ihn (Christum) angenommen, denen hat er das Vermögen gegeben, Kinder Gottes zu werden, denen, die da glauben an seinen Nahmen.

* In der Epistel an die Galater im 3. cap. v. 26. Ihr alle seyd

Kinder Gottes durch den Glauben an Christum Jesum.

In der Epistel an die Epheser im 1. cap. v. 5, 6. Gott hat uns zum voraus verordnet zur Kindschaft durch Jesum Christum für sich selbst, nach dem Wohlgefallen seines Willens; zum Lobe der Herrlichkeit seiner Gnade, durch welche er uns begnadigt hat um des Geliebten willen.

* In der 1. Epistel Johannis im 3. cap. v. 1. Sehet, welche große Liebe uns der Vater gegeben hat, daß wir Kinder Gottes heißen.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 171.)

43. **Fr. Warum nennest du ihn a unsern Herrn?**

Ant. Darum, b daß er mich und alle Gläubige mit seinem eigenen und theuren Blute aus der Knechtschaft der Sünde erkauft, c und zu seinem Eigenthume gereiniget hat.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich, warum Christus unser Herr genannt werde; hernach wird solches erläutert.

I. **Fr. Warum wird Christus unser Herr genannt?**

Ant. Weil er mich und alle Gläubige aus der Knechtschaft der Sünde erkauft hat.

II. **Fr. Wie wird solches erläutert?**

Ant. Also, daß angezeiget wird, womit und zu welchem Ende hin er mich erkauft habe.

Fr. Womit hat er dich erkauft?

Ant. Mit seinem eigenen und theuern Blute.

Fr. Zu welchem Ende hin hat er dich erkauft?

Ant. Daß er mich zu seinem Eigenthume reinigte.

Zeugnisse.

a **Daß Christus unser Herr sey.**

Im Propheten Jeremia im 23. cap. v. 6. Zu seiner (nähmlich des Messias) Zeit wird Juda geholfen werden, und Israel sicher wohnen; und das ist der Nahme, mit dem man ihn nennen wird: **Der Herr,** unsere Gerechtigkeit.

Im Evangelio Johannis im 20. cap. v. 28. Thomas antwortete, und sprach zu Christus: mein Herr und mein Gott!

* In den Geschichten der heiligen Apostel im 2. cap. v. 36. So wisse nun sicher alles Haus Israel, daß Gott diesen Jesum, welchen ihr gekreuziget habet, zum Herrn und Christus gemachet hat.

* In der Epistel an die Galater im 1. cap. v. 3. Gnade sey mit euch und Friede von Gott, dem Vater, und unserm Herrn Jesu Christo.

In der Epistel an die Epheser im 3. cap. v. 14. Ich biege meine Kniee vor dem Vater unsers Herrn Jesu Christi.

* In der Epistel an die Philipper im 2. cap. v. 11. Alle Zungen sollen bekennen, daß Jesus Christus der Herr sey, zur Ehre Gottes, des Vaters.

b **Daß Christus uns mit seinem eigenen und theuren Blute aus der Knechtschaft der Sünde erkauft habe.**

* Im Propheten Jesaja im 53. cap. v. 5. Er ist um unserer Uebertretung willen verwundet, und um unserer Bosheit willen zerschlagen worden; die Strafe liegt auf ihm, daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden werden wir gesund.

In den Geschichten der heiligen Apostel im 20. cap. v. 28. So habet nun Acht auf euch selbst, und

auf die ganze Heerde, bey welcher euch der heilige Geist gesetzet hat zu Bischöfen, um zu weiden die Gemeinde des Herrn, die er erworben hat durch sein eigen Blut.

* In der Epistel an die Epheser im 1. cap. v. 7. In welchem (nähmlich in Christo) wir die Erlösung haben durch sein Blut, nähmlich die Verzeihung der Sünden, nach dem Reichthume seiner Gnade.

In der 1. Epistel Petri im 1. cap. v. 18, 19. Ihr wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Golde erlöst seyd von euerm eiteln Wandel, der euch war von den Vätern angegeben worden, sondern mit dem theuren Blute Christi, als eines unsträflichen und unbefleckten Lammes.

d **Daß Christus uns zu seinem Eigenthume gereiniget habe.**

Im 2. Buch Mosis im 19. cap. v. 6. Ihr sollet mir ein priesterliches Königreich und ein heiliges Volk seyn.

Im Propheten Hosea im 2. cap. v. 19, 20. Dich will ich mir ewig vermählen; ich will dich mir vermählen in Gerechtigkeit und Billigkeit, in Freundlichkeit und Barmherzigkeit; ich will dich mir vermählen in Treue und Glauben, und du wirst den Herrn erkennen.

* In der 1. Epistel an die Corinther im 6. cap. v. 20. Ihr seyd theuer erkauft; darum so preiset Gott mit euerm Leibe und mit euerm Geiste, als welche Gottes sind.

* In der Epistel an Titum im 2. cap. v. 14. Christus hat sich selbst für uns dahin gegeben, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein eigenthümliches Volk, das eifrig wäre zu guten Werken.

In der 1. Epistel Petri im 2. cap. v. 9. Ihr seyd das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr auskündiget die Tugenden dessen, der euch berufen hat aus der Finsterniß zu seinem wunderbaren Lichte.

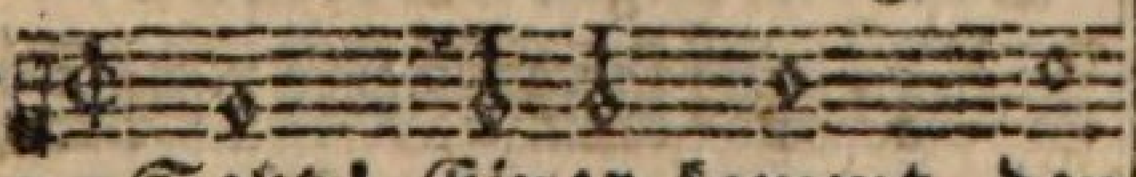
Gesang nach der Predigt.

34. Du, Jesus! heißest Gottes Sohn,
Wie keiner von uns allen;
Von Ewigkeit her hast du schon
Des Vaters Wohlgefallen.
Du hebst auch uns hinauf zu dir;
Und Gottes Kinder werden wir,
So viele wir dir folgen.

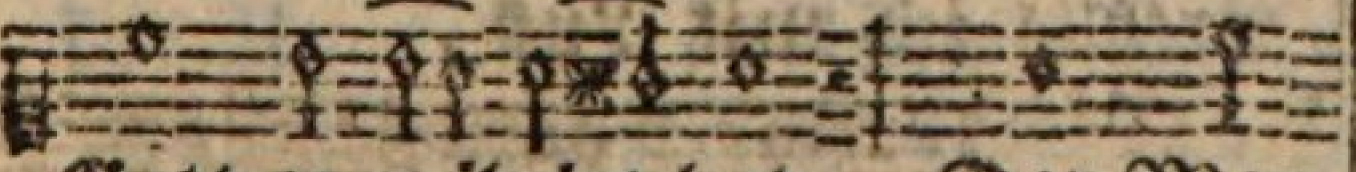
35. Dich soll die ganze Christenheit
Als ihren Herrn verehren,
Und deines Ausspruchs Heiligkeit
Auch durch Gehorsam ehren.
Erlöst durch dich, dein Eigenthum
Sind wir; geweihet, dir zum Ruhm
Unsträflich stets zu wandeln.

Der 18. Sonntag.

Cant. I.



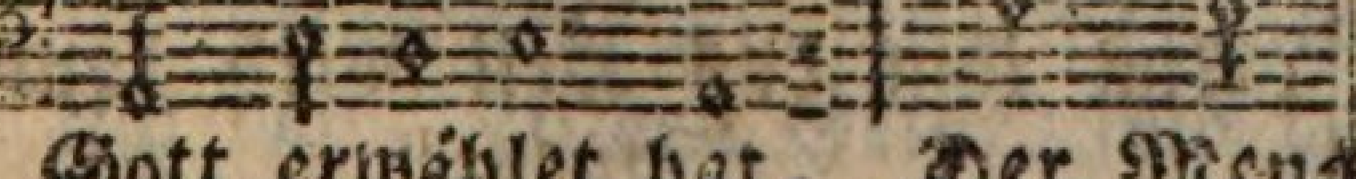
3. Seht! Einer kommt, den



Gott er=wäh=let hat, Der Men=

Baß.

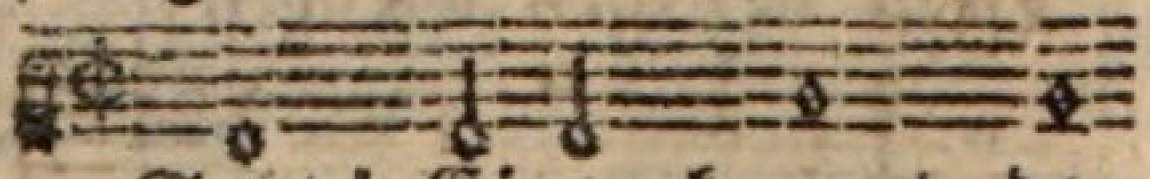
3. Seht! Einer kommt, den



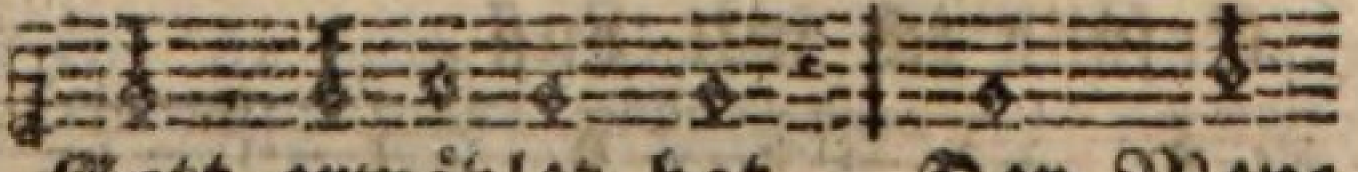
Gott erwählet hat, Der Men=

Gesang vor der Predigt.

Cant. II.

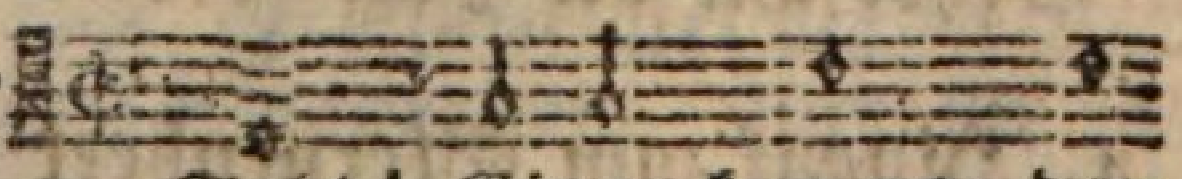


3. Seht! Einer kommt, den

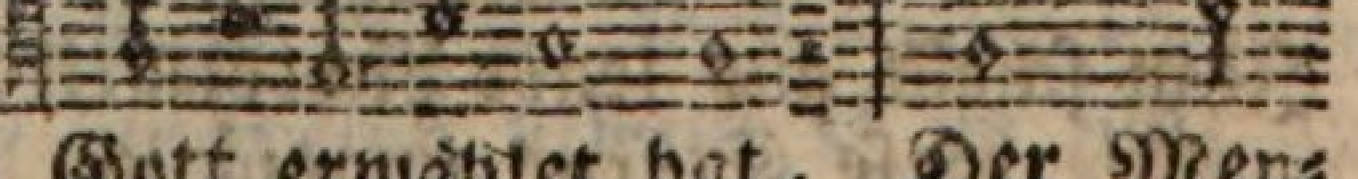


Gott erwählet hat, Der Men=

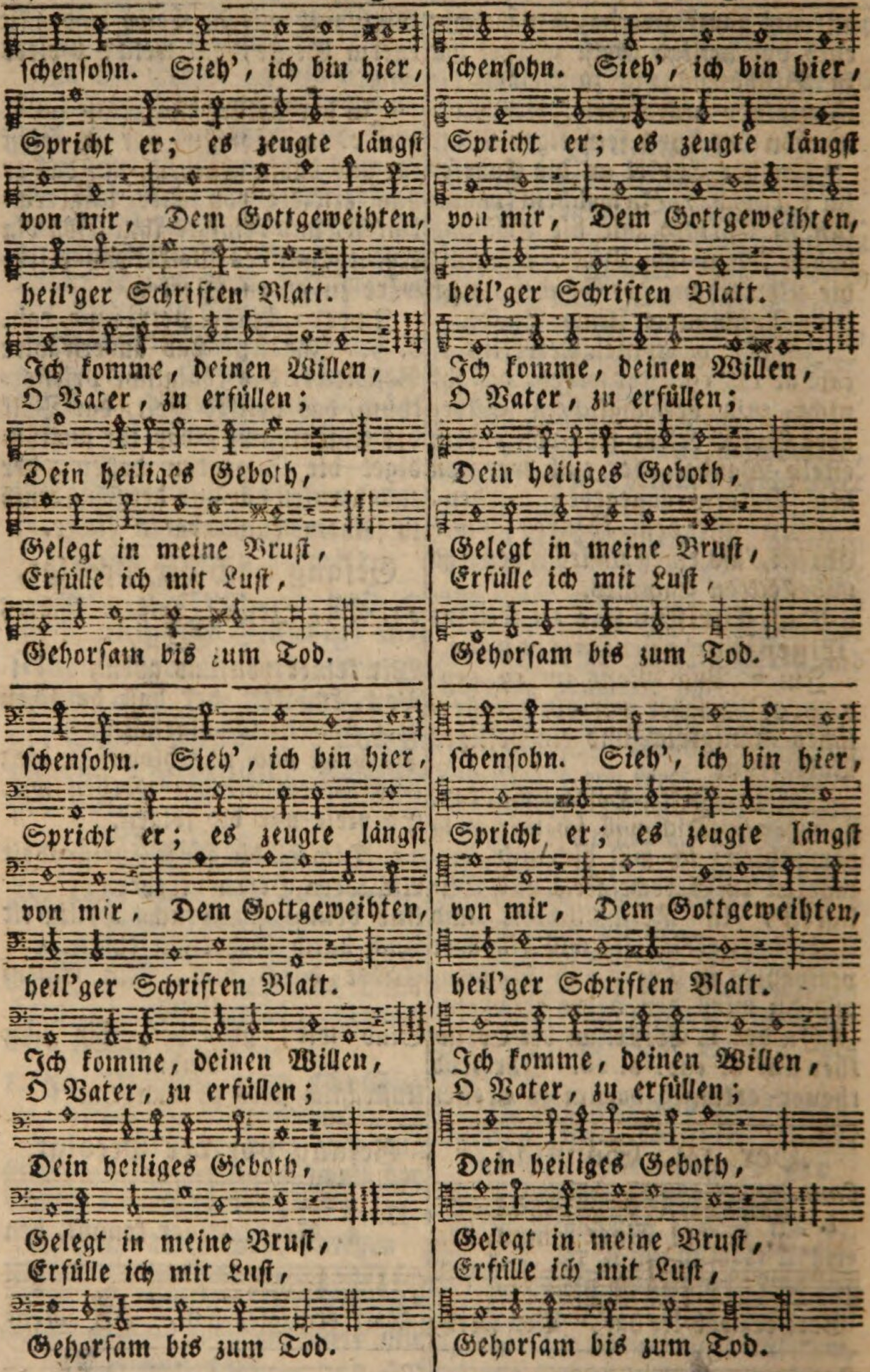
Ten.



3. Seht! Einer kommt, den



Gott erwählet hat, Der Men=



4. Hinauf zum Sternenheer blickt Abraham.
Ihm schallt aus jener Lichterwelt:
„Wie diese Sterne ungezählt,
„So zahllos wird und segenreich dein Stamm;
„Aus ihm das Heil wird kommen.“

Lang seufzeten die Frommen:
Warum kommt der noch nicht,
Den Gott der Welt bestimmt,
Der Sünd' und Wahn hinnimmt,
Der Völker Trost und Licht? —

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 71.)

44. Fr. Was bekennest du, wann du sprichst: der empfangen ist vom heiligen Geiste, geboren aus Maria, der Jungfrau?

Ant. Daß a der ewige Sohn Gottes, durch die Kraft des heiligen Geistes, aus Maria, der Jungfrau, wahre menschliche Natur angenommen, und also ein b wahrer c heiliger Mensch geworden.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich, was der ewige Sohn Gottes für eine Natur angenommen; hernach, wie es zugegangen.

I. Fr. Was für eine Natur hat der ewige Sohn Gottes angenommen?

Ant. Wahre menschliche Natur.

II. Fr. Wie ist es zugegangen?

Ant. Also, daß er durch die Kraft des heiligen Geistes, aus Maria, der Jungfrau, ein wahrer heiliger Mensch geworden.

Zeugnisse.

a Daß der Sohn Gottes durch die Kraft des heiligen Geistes aus Maria, der Jungfrau, menschliche Natur angenommen habe.

Im Propheten Jesaia im 7. cap. v. 14 Nehmet wahr! eine Jungfrau wird empfangen (nähmlich vom heiligen Geiste) und gebären einen Sohn, und wird seinen Nahmen nennen Immanuel, das ist: Gott mit uns.

* Im Evangelio Matthäi im 1. cap. v. 18. Die Geburt Jesu Christi war also: Da nähmlich seine Mutter Maria mit Joseph vermählet war, ehe sie zusammen kamen, ward sie schwanger gefunden vom heiligen Geiste.

* Und im 20. Verse spricht der Engel zu Joseph: Das in ihr Geborene ist vom heiligen Geiste.

Im Evangelio Lucä im 1. cap. v. 35. spricht der Engel Gabriel zu der Jungfrau Maria: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum soll auch das Heilige, das aus dir geboren wird, genannt werden Gottes Sohn.

b Daß der Sohn Gottes ein wahrer Mensch geworden.

* Im Evangelio Lucä im 2. cap. v. 6, 7. Es begab sich aber, indem sie daselbst waren, sind erfüllet worden die Tage, daß sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgebornen, und wand ihn ein in Windeln, und legte ihn in die Krippe, darum daß sie nicht Platz hatten in der Herberge.

* Und im 24. cap. v. 39. spricht Christus zu seinen Jüngern: Sehet meine Hände und meine Füße: denn ich bin's selbst. Greifet mich an und sehet: denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe.

In der Epistel an die Hebräer im 2. cap. v. 14. Weil nun die Kinder Gemeinschaft haben des Fleisches und Blutes, so ist auch er eben derselben gleicher Gestalt theilhaft geworden. Und im 16. Verse. Er nimmt gar nicht die Engel an sich, sondern den Samen Abrahams nimmt er an sich.

c **Daß der Sohn Gottes ein heiliger Mensch geworden.**

* Im Evangelio Johannis im 8. cap. v. 46. spricht Christus zu den Juden: Welcher aus euch überweiset mich einer Sünde?

In der 2. Epistel an die Corinther im 5. cap. v. 21. Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden die Gerechtigkeit Gottes in ihm.

* In der Epistel an die Hebräer im 7. cap. v. 26. Ein solcher Hoherpriester geziemete uns, ein heiliger, unschuldiger, unbefleckter, von den Sündern abgesönderter, und der höher als die Himmel geworden.

* In der 1. Epistel Petri im 2. cap. v. 22. Christus hat keine Sünde gethan, und in seinem Munde ist kein Betrug erfunden worden.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 73.)

45. Fr. **So ist denn Jesus Christus wahrer Gott und wahrer Mensch in Einer Person?**

Ant. Ja: Er ist in Einer unzertrennten Person der ewige und eingeborne Sohn Gottes, und also a wahrer Gott mit dem Vater und dem heiligen Geiste; und in der Zeit ein wahrer und gerechter Mensch geboren.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich, was Christus sey nach seiner göttlichen Natur; hernach, was er sey nach seiner menschlichen Natur.

I. Fr. **Was ist Christus nach der göttlichen Natur?**

Ant. Er ist der ewige, eingeborne Sohn Gottes, und also wahrer Gott mit dem Vater und dem heiligen Geiste.

II. Fr. **Was ist Christus nach der menschlichen Natur?**

Ant. Er ist ein wahrer und gerechter Mensch, zur bestimmten Zeit an diese Welt geboren.

Zeugnisse.

a **Daß Christus wahrer Gott und wahrer Mensch in Einer Person sey.**

Im Propheten Jesaja im 9. cap. v. 6. Uns ist ein Kind geboren, uns ist ein Sohn gegeben, auf dessen Schultern wird das Reich liegen, und er wird mit seinem Nahmen genannt der Wunderbare, der Rathgeber, der starke Gott, der Vater der Ewigkeit, der Fürst des Friedens.

Im Propheten Jeremia im 23. cap. v. 5, 6. Nehmet wahr! es kommt die Zeit, (spricht der Herr) daß ich dem David einen ächten Schoß hervorwachsen lasse; der wird regieren, und die Sache weise verwalten. Billigkeit und Gerechtigkeit wird er im Lande wiederum herstellen. Und das ist der Nahme, mit dem man ihn nennen wird: der Herr, unsere Gerechtigkeit.

* Im Evangelio Matthäi im 1. cap. v. 24. Siehe, eine Jungfrau wird schwanger seyn, und wird gebären einen Sohn, und du wirst seinen Nahmen heißen Immanuel, welches übersetzt bedeutet: Gott mit uns.

* Im Evangelio Johannis im 1. cap. v. 14. Das Wort ist Fleisch geworden, und hat gewohnet unter uns.

* In der Epistel an die Römer im 1. cap. v. 3, 4. Christus ist geboren aus dem Samen Davids nach dem Fleische, und kräftig erwiesen ein Sohn Gottes nach dem Geiste der Heiligung, durch die Auferstehung von den Todten.

* Und im 9. cap. v. 5. Christus kommt her aus den Vätern nach dem Fleische, der da ist Gott, über alles gelobet in die Ewigkeit.

In der 1. Epistel an Timotheum im 3. cap. v. 16. Bekanntlich groß ist das Geheimniß der Gottseligkeit: Gott ist geoffenbaret worden im Fleische, gerecht erkannt worden im Geiste, erschienen den Engeln, geprediget unter den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.

Gesang nach der Predigt.

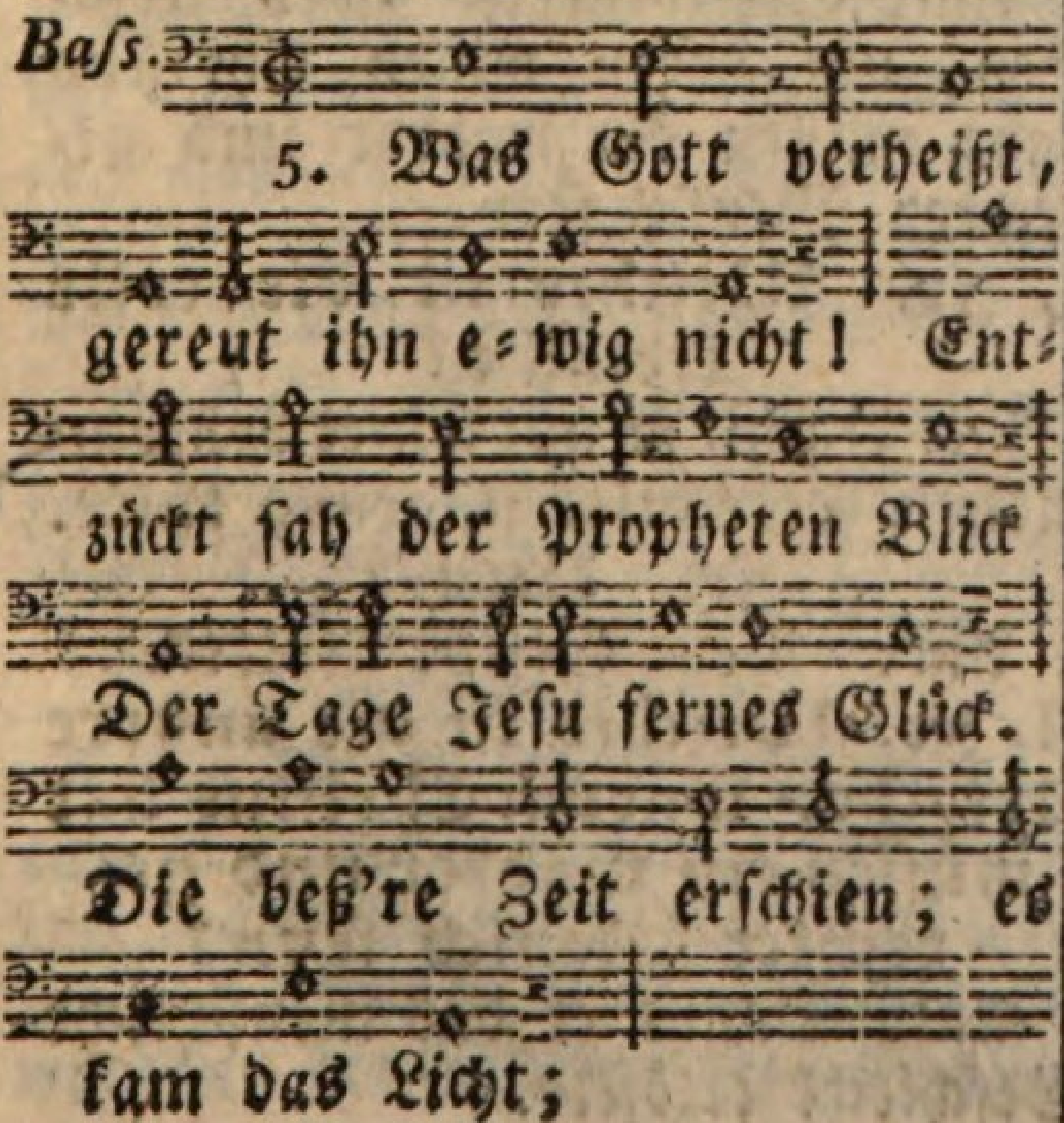
36. Längst war in Gottes Rathschluß dir,
Herr! deine Zeit erkoren.
Sie kam, du wurdest Mensch, wie wir,
Von einem Weib' geboren;
Und unsre menschliche Natur
Zeigt ihrer höhern Abkunft Spur
In dir, dem Gottessohne.

37. Du warst vor Anbeginn der Zeit
Bey Gott, und mit ihm Einer;
Ein Abglanz seiner Herrlichkeit,
Wie der Erschaffnen keiner.
Der Weisheit, Macht und Güte Glanz
Erschien in dir, Sohn Gottes! ganz.
Anbethung dir und Ehre.

Der 10. Sonntag.

Cant. II.

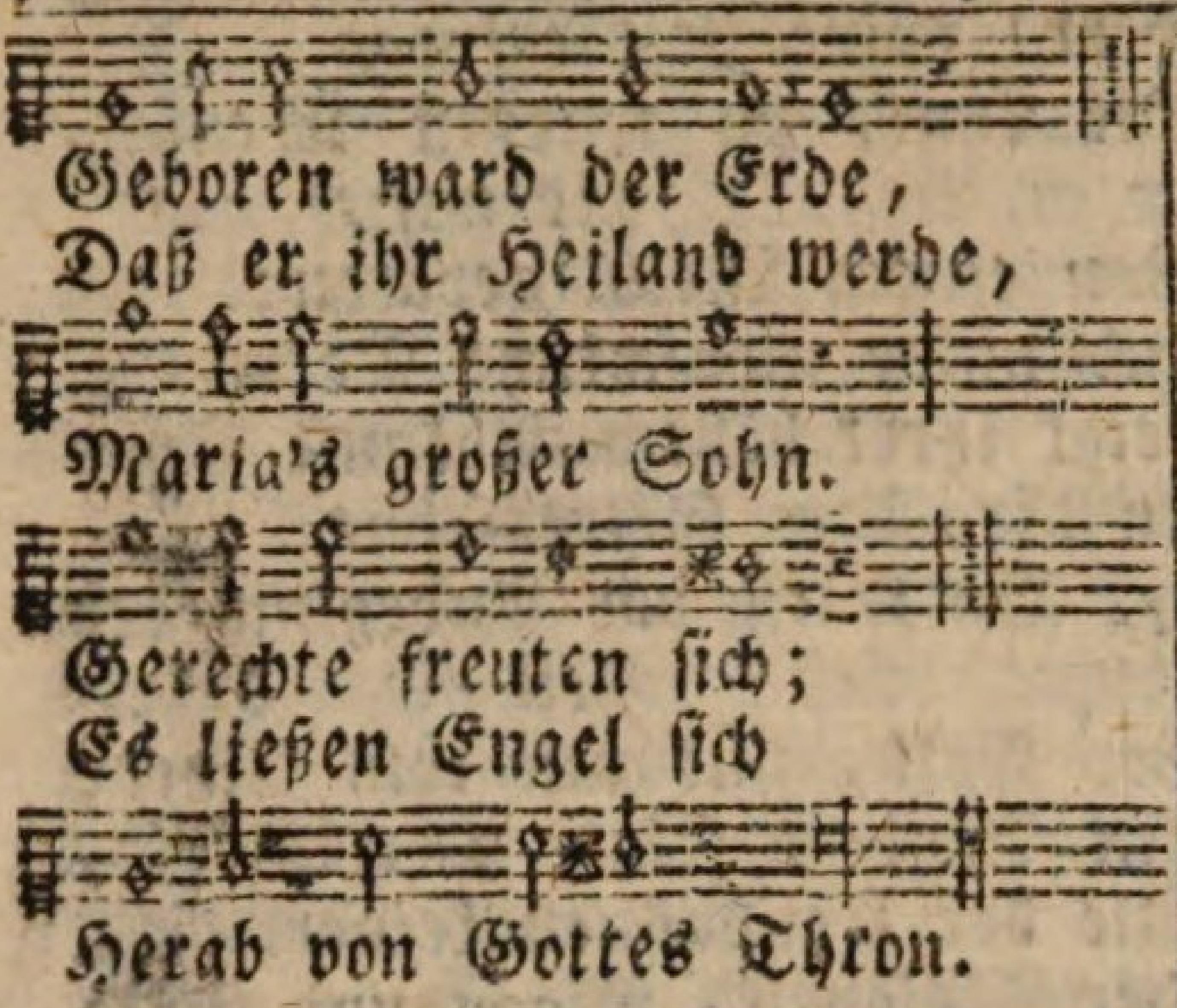
Bass.

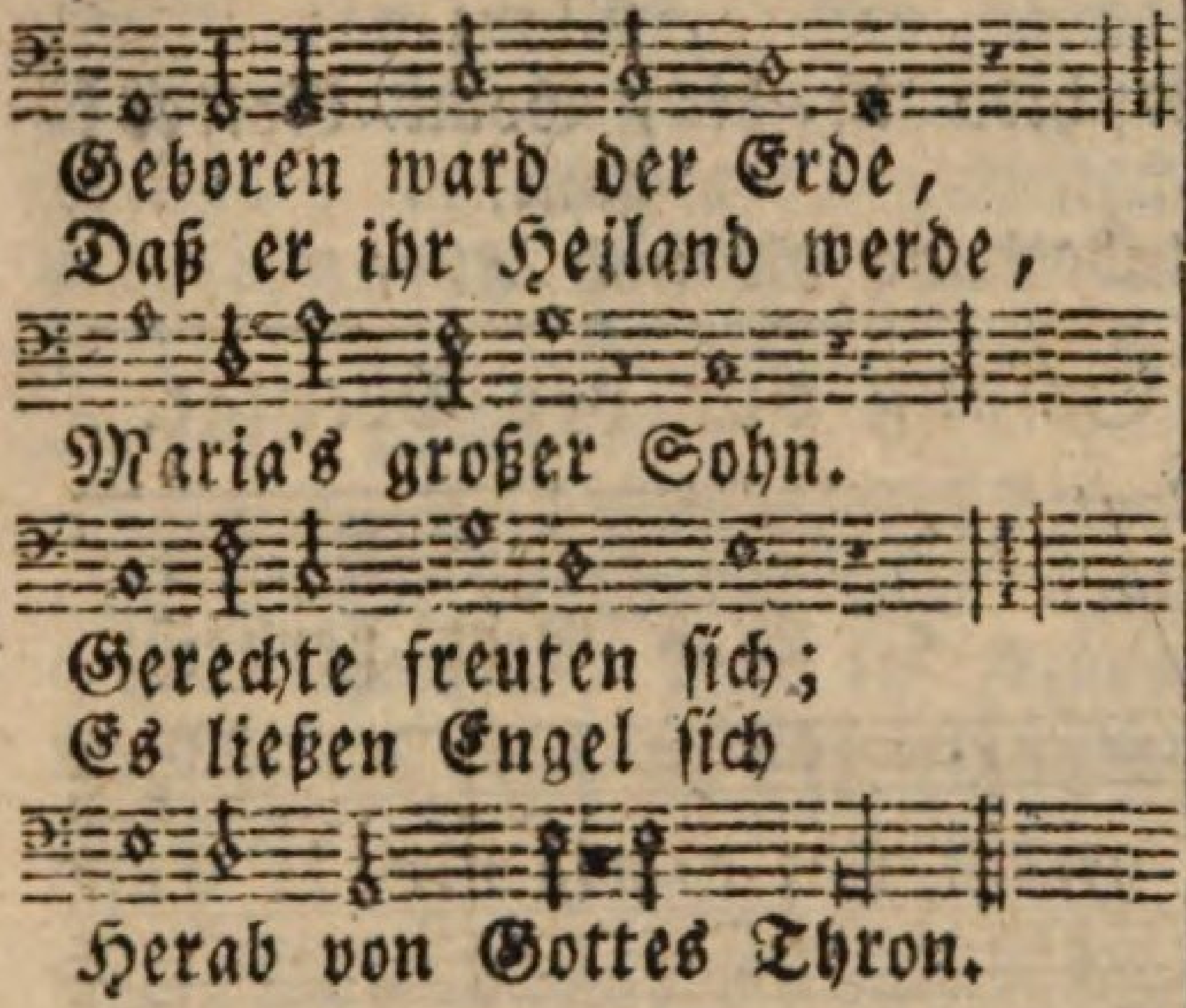


Gesang vor der Predigt.

Cant. II.

Ten.



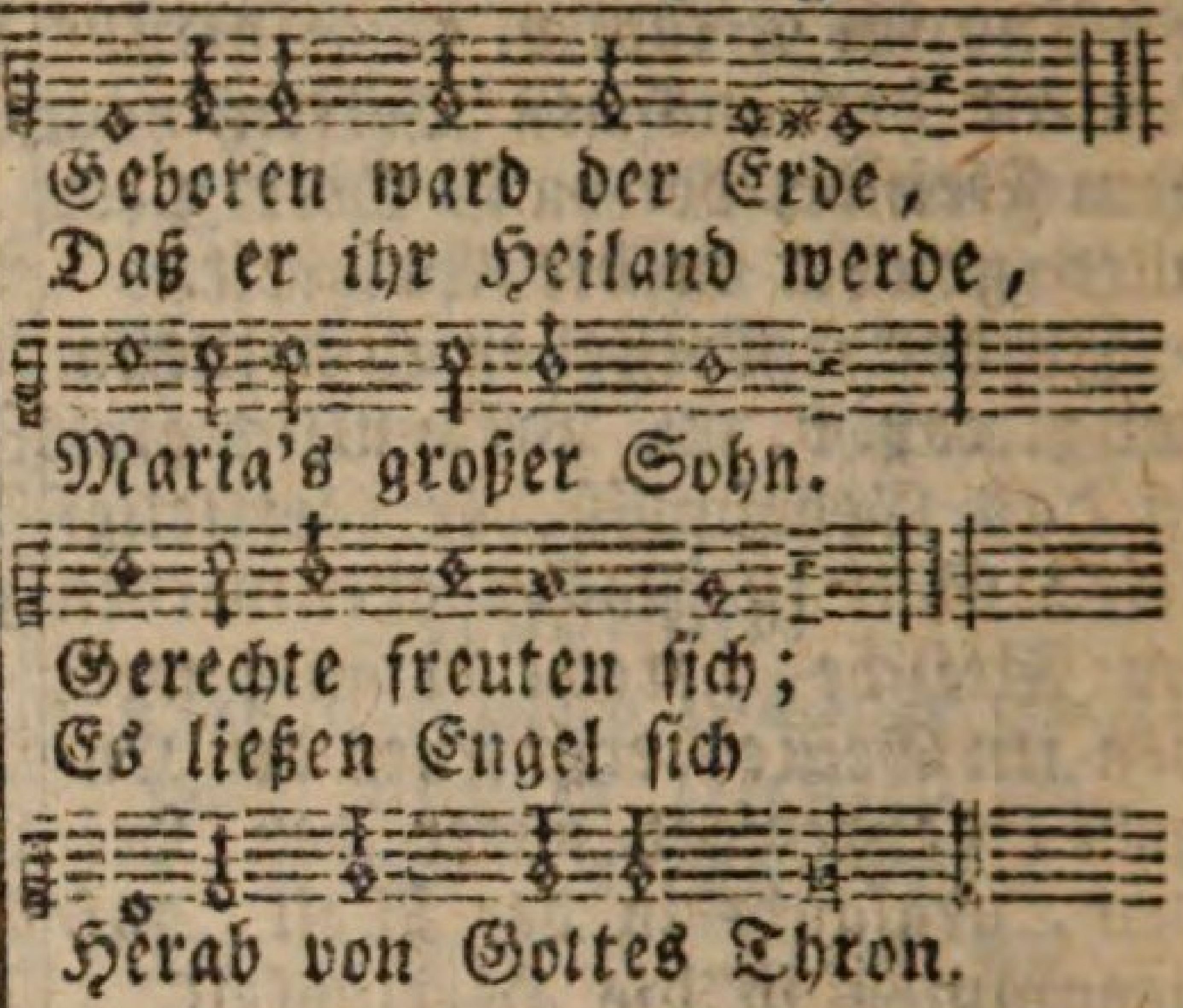


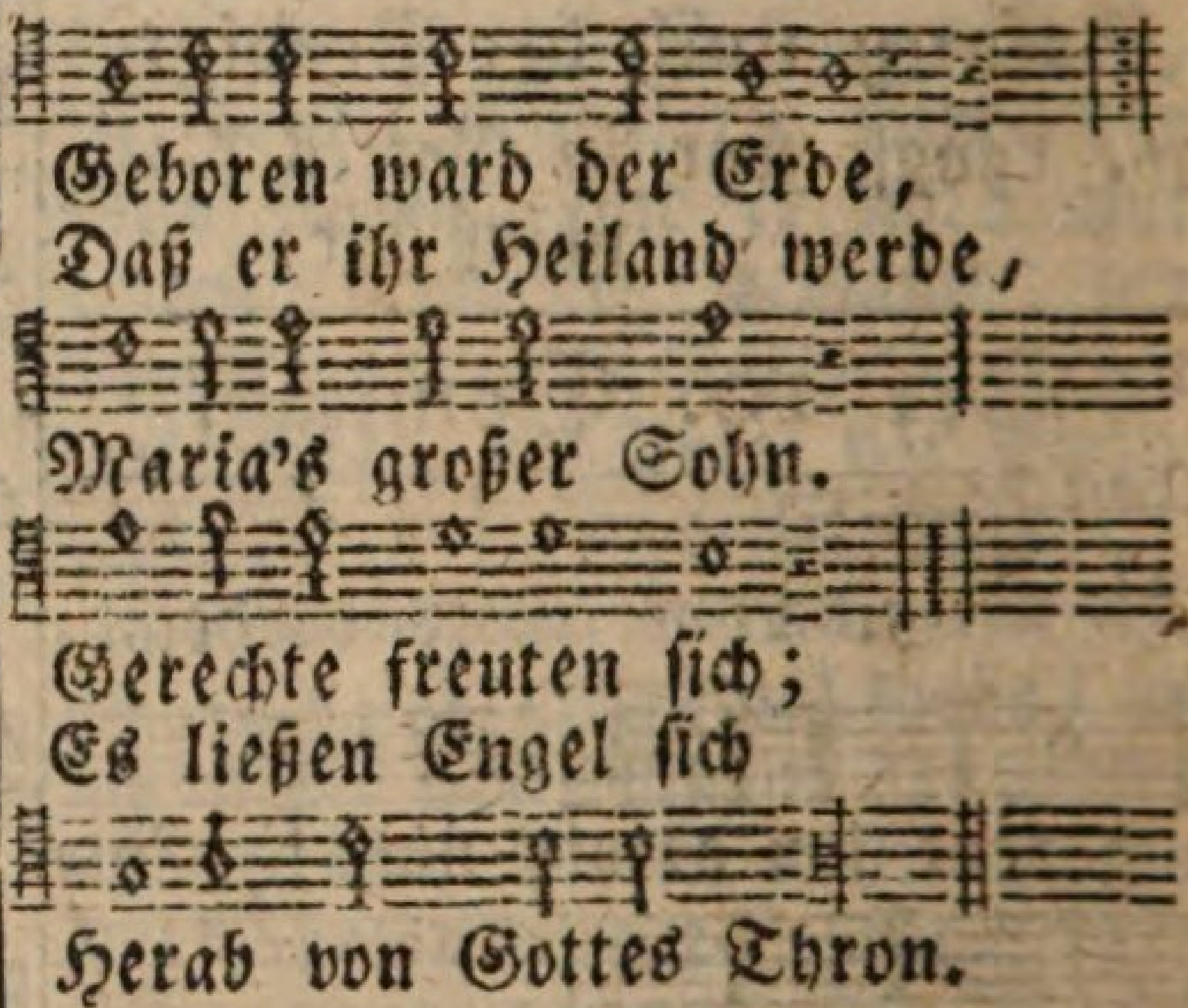
6. Voll Unrecht war und Missethat die Welt;
Als Jesus kam, der Welt zu seyn —
An Tugend groß, von Sünden rein —
Ein Vorbild jedes Werks, das Gott gefällt;
Und willig zum Verzeihen,
Bereit, sich ganz zu weihen
Für aller Seligkeit.
So war er, groß und mild,
Des Vaters Ebenbild
In Lieb' und Heiligkeit.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 179.)

46. Fr. Warum hat er müssen ein wahrer und gerechter Mensch seyn?

Ant. Darum, a daß er mit seiner vollkommenen Gerechtigkeit dem Gesetze Gottes genug thäte; b und dann mit





seinem unschuldigen Tode das menschliche Geschlecht von der ewigen Strafe der Sünden erlösete.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Ursachen, um deren willen Christus habe müssen ein wahrer und gerechter Mensch seyn.

I. Fr. Welches ist die erste Ursache?

Ant. Damit er mit seiner vollkommenen Gerechtigkeit genug thäte.

Fr. Wem?

Ant. Dem Gesetze Gottes.

II. Fr. Welches ist die andere Ursache, warum Christus hat müssen ein wahrer und gerechter Mensch seyn?

Ant. Damit er das menschliche Geschlecht erlösete.

Fr. Wovon?

Ant. Von der ewigen Strafe der Sünden.

Fr. Womit?

Ant. Mit seinem unschuldigen Tode.

Zeugnisse.

a Daß Christus mit seiner vollkommenen Gerechtigkeit dem Gesetze Gottes genug gethan habe.

* Im Evangelio Matthäi im 5. cap. v. 17. spricht Christus: Ihr sollet nicht meinen, daß ich gekommen sey abzuschaffen das Gesetz, oder die Propheten. Ich bin nicht gekommen, es abzuschaffen, sondern zu erfüllen.

In der Epistel an die Römer im 8. cap. v. 3, 4. Was dem Gesetze unmöglich war, indem seine Kraft durch das Fleisch geschwächt war, das that Gott; er sendete seinen Sohn in der Gleichheit des sündlichen Fleisches und um der Sünde willen, und verdammte die Sünde im Fleische, auf daß das Recht des Gesetzes erfüllet würde in uns, die wir nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geiste.

* In der Epistel an die Galater im 4. cap. v. 4, 5. Als aber gekommen war die Erfüllung der Zeit, hat Gott gesendet seinen Sohn, geboren aus einem Weibe, und hat ihn unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetze waren, loskaufete, damit wir die Kindschaft empfingen.

b Daß Christus mit seinem unschuldigen Tode das menschliche Geschlechte von der ewigen Strafe der Sünden erlöset habe.

* Im Propheten Jesaja im 53. cap. v. 5. Er ist um unserer Uebertretung willen verwundet, und um unserer Bosheit willen zerschlagen worden; die Strafe liegt auf ihm, daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden werden wir gesund.

In der 1. Epistel Petri im 2. cap. v. 24. Christus hat unsere Sünden selbst getragen an seinem Leibe auf das Holz, auf daß wir der Sünde los würden, und der Gerechtigkeit lebten, durch dessen Wunden ihr seyd gesund worden.

* In der 1. Epistel Johannis im 2. cap. v. 2. Derselbe (nähmlich Christus) ist die Versöhnung für unsere Sünden, nicht allein aber für die unsern, sondern auch für die der ganzen Welt.

* Und im 3. cap. v. 5. Ihr wisset, daß er (nähmlich Christus) geoffenbaret worden ist, auf daß er unsere Sünden hinnehme; und die Sünde ist nicht in ihm.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 65.)

47. Fr. Warum hat er müssen wahrer und ewiger Gott seyn?

Ant. Darum, daß er aus Kraft seiner unendlichen, allmächtigen Gottheit a die Last des Zornes Gottes wider die Sünde an seiner heiligen Menschheit ertragen, b den Tod überwinden, c und uns ewiges Leben mittheilen könnte.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift drey Ursachen, um deren willen Christus habe müssen wahrer und ewiger Gott seyn.

I. Fr. Welches ist die erste Ursache?

Ant. Damit er, aus Kraft seiner unendlichen, allmächtigen Gottheit, die Last des Zornes Gottes wider die Sünde an seiner heiligen Menschheit ertragen könnte.

II. Fr. Welches ist die andere Ursache, warum Christus hat müssen wahrer und ewiger Gott seyn?

Ant. Damit er aus Kraft seiner Gottheit den Tod überwinden könnte.

III. Fr. Welches ist die dritte Ursache, warum Christus hat müssen wahrer und ewiger Gott seyn?

Ant. Damit er, aus Kraft seiner Gottheit, uns ewiges Leben mittheilen könnte.

Zeugnisse.

a Daß Christus, aus Kraft seiner Gottheit, die Last des Zornes Gottes an seiner heiligen Menschheit ertragen habe.

Im 18. Psalm, v. 5, 6. spricht David, als ein Vorbild Christi: Die Stricke des Todes hatten mich umgeben, und die Bäche Belials hatten mich erschreckt; die Stricke der Hölle hatten mich umfangen; die Netze des Todes überfielen mich.

* Im Propheten Jesaja im 53. cap. v. 6. Der Herr hat auf ihn gelegt unser aller Sünde.

Und im 63. cap. v. 2. spricht der Sohn Gottes: Ich habe die Trotte allein getreten, und es war aus allen Völkern nicht ein Mann bey mir.

* Im Evangelio Johannis im 1. cap. v. 29. Als Johannes der Täufer Jesum sah zu sich kommen, spricht er: Siehe, das Lamm Gottes, welches hinnimmt die Sünde der Welt!

b Daß Christus, aus Kraft seiner Gottheit, den Tod überwunden habe.

* In der 1. Epistel an die Corinther im 15. cap. v. 55, 56, 57. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Der Stachel des Todes nähmlich ist die Sünde, die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum Christum.

In der Epistel an die Hebräer im 2. cap. v. 14, 15. Weil nun die Kinder Gemeinschaft haben des Fleisches und Blutes, so ist auch er (nähmlich der Sohn Gottes) ebendesselben gleicher Gestalt theilhaft geworden, auf daß er durch den Tod abthäte den, der des Todes Gewalt hat, das ist, den Teufel, und sie erledigte, so viel ihrer durch die Furcht des Todes ihr ganzes Lebenlang mit Knechtschaft gebunden waren.

c Daß Christus, aus Kraft seiner Gottheit, uns ewiges Leben mittheilen könne.

* Im Evangelio Johannis im 10. cap. v. 27, 28. spricht Christus: Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir nach, und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nicht umkommen in die Ewigkeit, und es wird sie niemand aus meiner Hand reißen.

* In der 1. Epistel Petri im 3. cap. v. 18. Christus hat ein Mahl für die Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns Gott zuführete; und ist zwar getödtet nach dem Fleische, aber lebendig gemacht worden nach dem Geiste.

In der 1. Epistel Johannis im 5. cap. v. 11, 12. Dieß ist das Zeugniß, daß uns Gott das ewige Leben gegeben hat; und solches Leben ist in seinem Sohne. Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.

Gesang nach der Predigt.

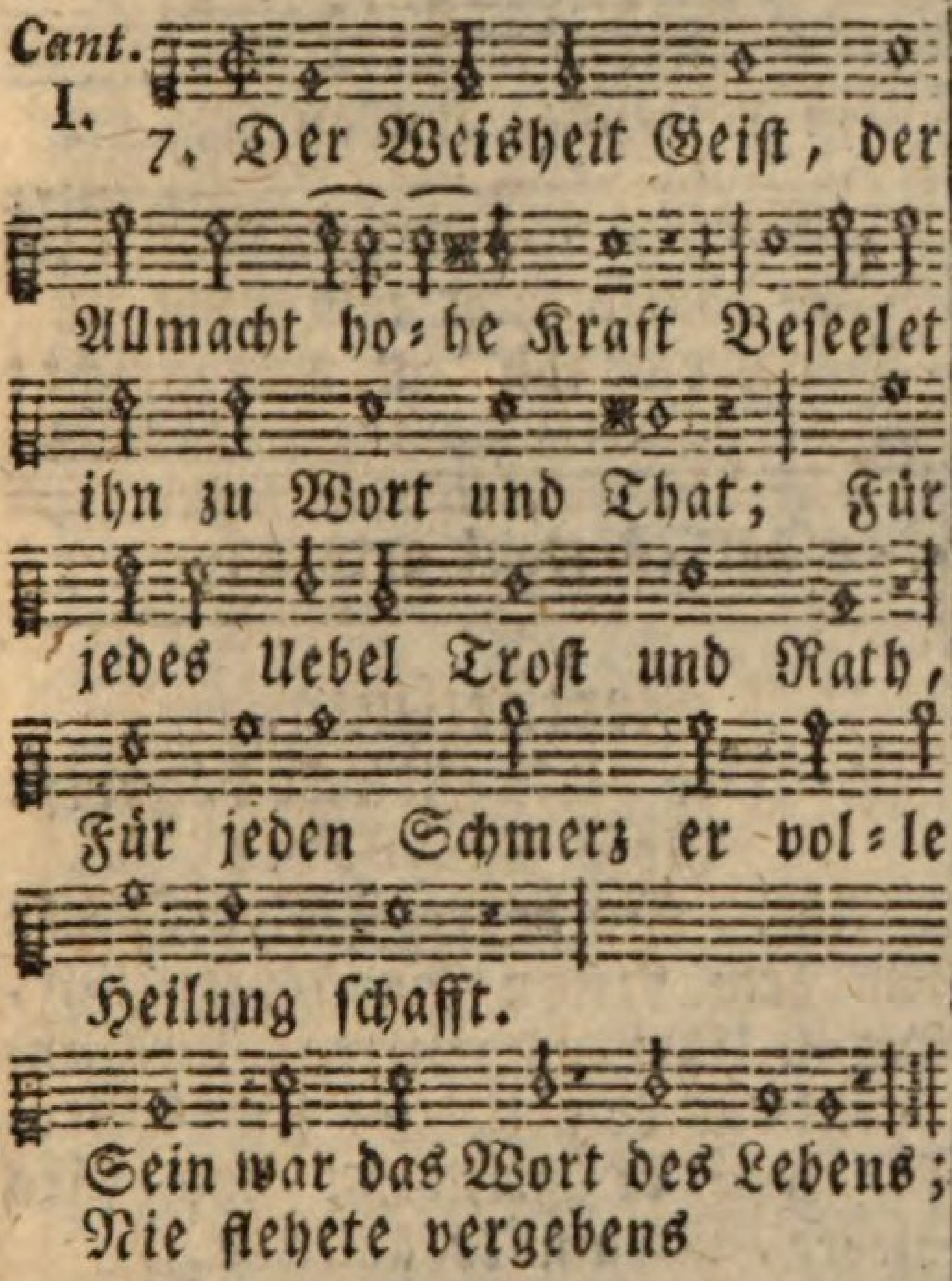
38. Du zeigst, Gerechtester! in dir
Die Menschheit rein von Sünden.

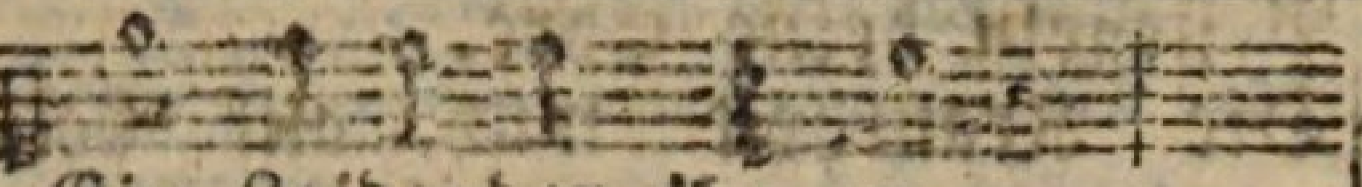
Du wirst geprüft, versucht, wie wir;
Nichts kann dich überwinden.
Ein Vorbild der Vollkommenheit
Bist du, in hoher Frömmigkeit
Und reiner Menschenliebe.

39. Die Thaten hoher Kraft von Gott
Besiegeln deine Ehre.
Die Krankheit wich auf dein Geboth;
Dir schwiegen Sturm und Meere.
Der Zukunft Nacht durchdrang dein Blick;
Und aus der Gruft riefst du zurück,
Die Todten neu belebend.

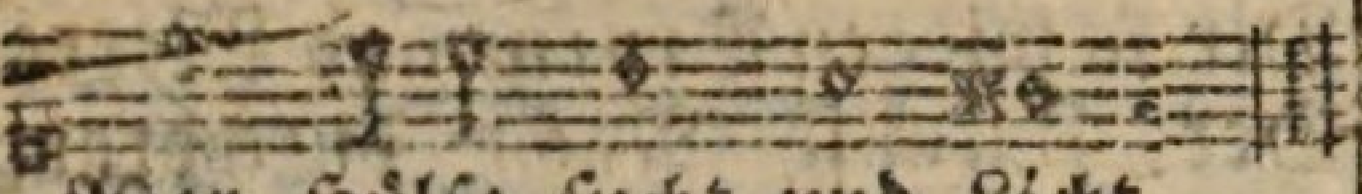
Der 20. Sonntag.

Gesang vor der Predigt.

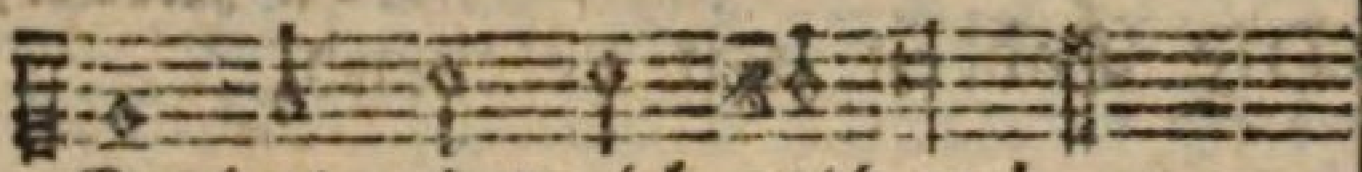




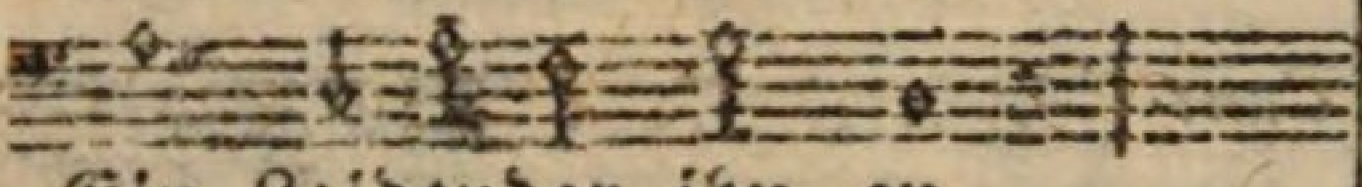
Ein Leidender ihn an.



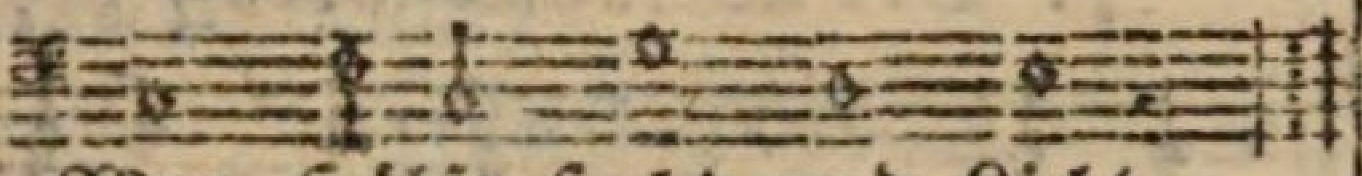
Wer Hülfe sucht und Licht,
Der preist ihn laut und spricht:



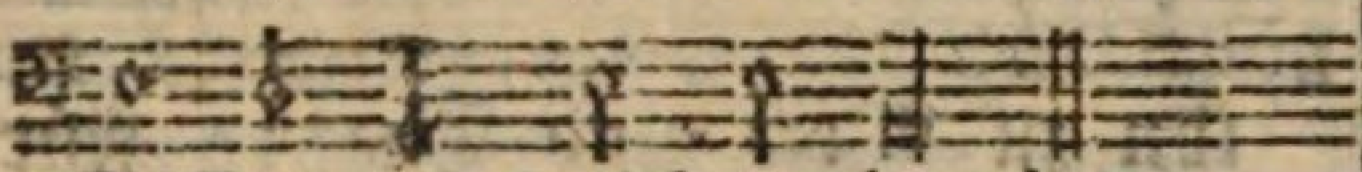
Er hat es wohl gethan!



Ein Leidender ihn an.



Wer Hülfe sucht und Licht,
Der preist ihn laut und spricht:



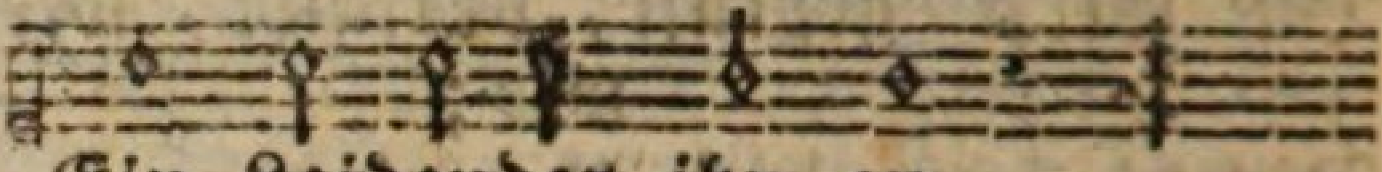
Er hat es wohl gethan!

8. Die Welt war sein; doch nahm sie ihn nicht an.
Verworfen hat sie und verhöhnt
Den Retter, der mit Gott versöhnt.
O! wer begreift, was er für sie gethan?
Die Welt wollt' es nicht fassen
Und sich nicht retten lassen;
Gab Undank ihm zum Theil.
Preis ihm! durch Gottes Macht
Hat er es doch vollbracht,
Sein Werk, der Menschen Heil!

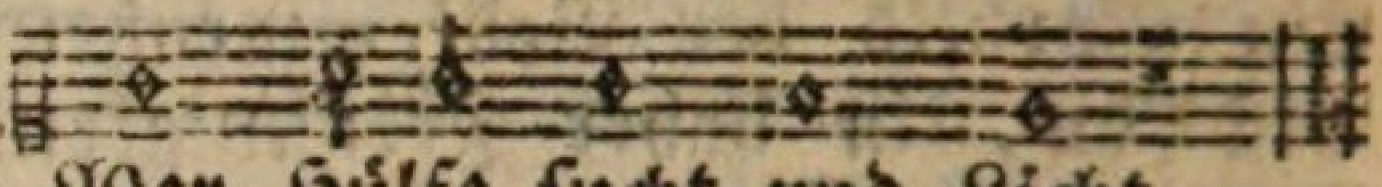
(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 78.)

48. Fr. **Was bekennest du, wann du sprichst: Gelitten unter Pontio Pilato, ist gekreuziget worden und gestorben?**

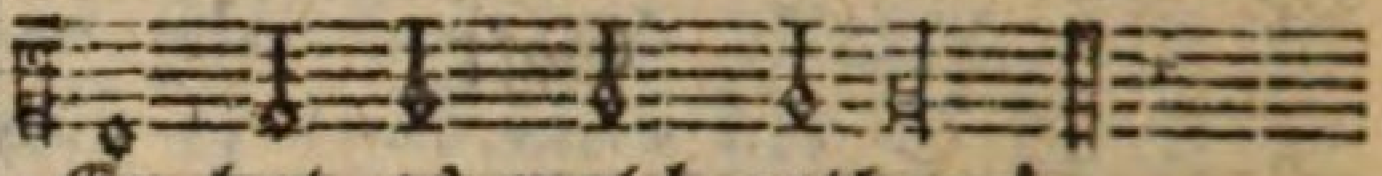
Ant. Daß Jesus Christus an a Leib und b Seele unzählbare Marter, c auch den Tod selbst für d mich erlitten, e und hiermit dem Gerichte Gottes für meine und der ganzen Welt Sünden genug gethan habe.



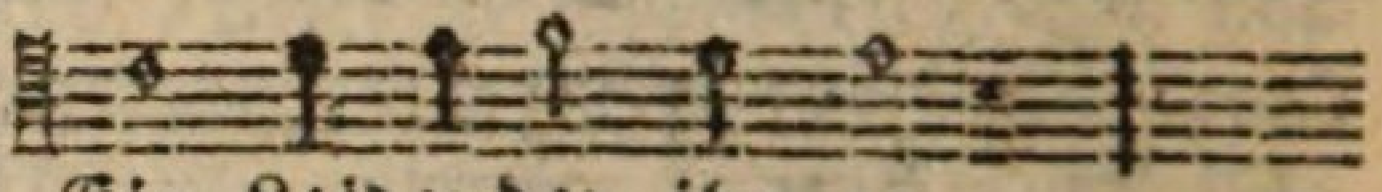
Ein Leidender ihn an.



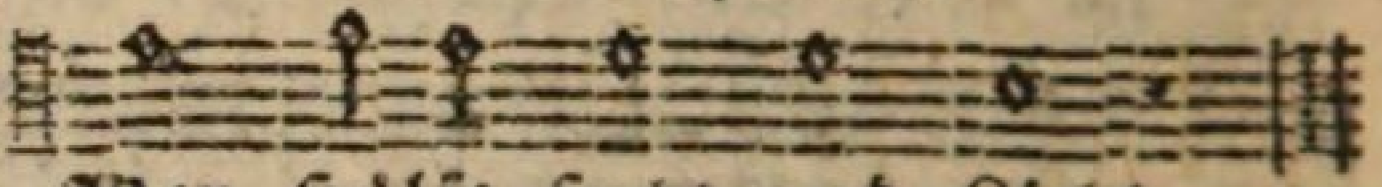
Wer Hülfe sucht und Licht,
Der preist ihn laut und spricht:



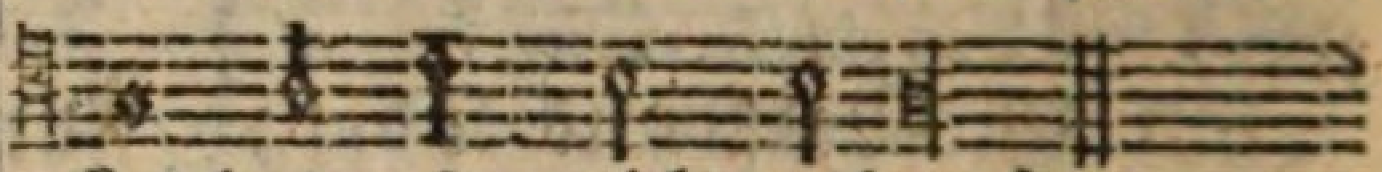
Er hat es wohl gethan!



Ein Leidender ihn an.



Wer Hülfe sucht und Licht,
Der preist ihn laut und spricht:



Er hat es wohl gethan!

Zertheilung.

Fr. **Wie viele Stücke begreift diese Antwort?**

Ant. Sie begreift vier Stücke von dem Leiden Christi: erstlich, woran Christus gelitten; fürs andere, was er gelitten; fürs dritte, für wen er gelitten; und fürs vierte, warum er gelitten.

I. Fr. **Woran hat Christus gelitten?**

Ant. An seinem heiligen Leibe und an seiner heiligen Seele.

II. Fr. **Was hat Christus gelitten?**

Ant. Unzählbare Marter und den Tod selbst.

III. Fr. **Für wen hat Christus gelitten?**

Ant. Für mich und alle Gläubige.

IV. Fr. **Warum hat Christus gelitten?**

Ant. Damit er dem Gerichte Gottes für meine und der ganzen Welt Sünden genug thäte.

Zeugnisse.

a **Daß Christus gelitten habe an seinem heiligen Leibe.**

Im 22. Psalm, v. 17, 18. spricht

David, als ein Vorbild Christi: Sie haben meine Hände und Füße durchgraben; ich könnte alle meine Gebeine zählen.

In der Epistel an die Hebräer im 10. cap. v. 5. Als er (nähmlich Christus) in die Welt eingegangen, spricht er: Opfer und Gaben hast du nicht wollen; einen Leib aber hast du mir zubereitet.

* In der 1. Epistel Petri im 2. cap. v. 24. Christus hat unsere Sünden selbst getragen an seinem Leibe auf das Holz, auf daß wir der Sünden los würden, und der Gerechtigkeit lebten; durch dessen Wunden seyd ihr gesund worden.

Von diesem Leiden Christi hat herrlich und klar geweissaget der heilige Prophet Jesajas durch das ganze 53. Capitel. Die Geschichte aber des Leidens und Todes Christi wird von den heiligen Evangelisten weitläufig beschrieben, als: Von Matthäus im 26. und 27. cap. Von Marcus im 14. und 15. cap. Von Lucas im 22. und 23. cap. Und von Johannes im 18. und 19. cap.

b **Daß Christus gelitten habe an seiner heiligen Seele.**

Im 18. Psalm, v. 56 spricht David, als ein Vorbild Christi: Die Stricke des Todes hatten mich umgeben, und die Bäche Belials hatten mich erschreckt; die Stricke der Hölle hatten mich umfangen; die Netze des Todes überfielen mich.

* Im Evangelio Matthäi im 26. cap. v. 38. spricht Christus: Meine Seele ist bekümmert um und um, bis auf den Tod.

* Und im 27. cap. v. 46. Um die neunte Stunde aber hat Jesus mit lauter Stimme geschrieen: Mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen?

Im Evangelio Lucä im 22. cap. v. 44. Als er (nähmlich Christus) im Kampfe war, bethete er noch heftiger, und sein Schweiß war wie Blutstropfen, die hinab fielen auf die Erde.

c **Daß Christus den Tod selbst erlitten habe, und wahrhaftig gestorben sey.**

Im Propheten Jesaja im 53. cap. v. 8. Er (nähmlich der Meßias) wird ohne Verzug und ohne Recht hingenommen, dessen Geschlecht doch unzählbar ist, ob er gleich aus dem Lande der Lebendigen abgehauen wird, welche Strafe über ihn geht wegen der Uebertretung meines Volkes.

* Im Evangelio Matthäi im 27. cap. v. 50. Als Jesus abermahls mit lauter Stimme geschrieen, gab er den Geist auf.

Im Evangelio Marci im 15. cap. v. 44. Pilatus aber hat sich verwundert, daß er schon gestorben wäre; und als er den Hauptmann berufen, hat er ihn gefragt, ob er längst gestorben wäre.

* Im Evangelio Lucä im 23. cap. v. 46. Und Jesus rief mit lauter Stimme: Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist! Und nachdem er dieses gesagt, hat er den Geist aufgegeben.

* Im Evangelio Johannis im 19. cap. v. 30. Als Jesus den Essig genommen, hat er gesprochen: Es ist vollbracht! Nachdem er nun das Haupt geneigt, gab er den Geist auf.

In den Geschichten der heiligen Apostel im 3. cap v. 15. spricht Petrus zu den Juden: Den Herzog des Lebens habet ihr getödtet, welchen Gott auferweckt hat von den Todten, deßen wir Zeugen sind.

d **Daß Christus für die Gläubigen gelitten habe, und gestorben sey.**

Im Evangelio Marci im 10. cap. v. 45. Der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, daß ihm gedienet würde, sondern daß er

dienete, und sein Leben gebe zum Lösegeld für viele.

* Im Evangelio Johannis im 10. cap. v. 15. spricht Christus: Wie der Vater mich kennet, also kenne auch ich den Vater, und setze mein Leben für die Schafe.

In den Geschichten der heiligen Apostel im 20. cap. v. 28. spricht Paulus zu den Aeltesten zu Ephesus: Habet Acht auf euch selbst, und auf die ganze Herde, bey welcher euch der heilige Geist gesetzet hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeinde des Herrn, die er erworben hat durch sein eigenes Blut.

* In der Epistel an die Galater im 2. cap. v. 20. spricht Paulus: Was ich jetzt lebe im Fleische, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet, und sich selbst für mich gegeben hat.

* In der Epistel an die Hebräer im 9. cap. v. 28. Christus ist ein Mahl geopfert worden, auf daß er vieler Menschen Sünde hinnehme.

e Daß Christus dem Gerichte Gottes für unsere Sünden genug gethan habe.

* Im Evangelio Johannis im 3. cap. v. 17, 18. Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesendet, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, darum, daß er nicht geglaubt hat an den Nahmen des eingebornen Sohnes Gottes.

* In der Epistel an die Römer im 8. cap. v. 1. Es widerfährt keine Verdammniß mehr denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geiste.

Und im 33. und 34. Verse. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist, der sie gerecht spricht. Wer ist, der verdamme? Christus ist, der gestorben ist.

In der Epistel an die Hebräer im 9. cap. v. 12. Christus ist durch sein eigenes Blut in das Heiligthum eingegangen ein Mahl, indem er eine ewige Erlösung vollbracht.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 79.)

49. Fr. Was nützt dir der Tod und das Leiden Christi?

Ant. a Der Tod Christi ist aller Welt Leben; b sein Leiden ist uns ein Trost in unserem Leiden, c und lehrt uns Geduld; d sein Tod wirkt in uns eine tägliche Absterbung der Welt und aller Laster.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort.

Ant. Sie begreift vier Stücke: nähmlich vier Nutzbarkeiten des Leidens und Todes Christi.

I. Fr. Welches ist die erste Nutzbarkeit?

Ant. Der Tod Christi ist aller Welt Leben.

II. Fr. Welches ist die andere Nutzbarkeit?

Ant. Christi Leiden ist uns ein Trost in unserem Leiden.

III. Fr. Welches ist die dritte Nutzbarkeit?

Ant. Christi Leiden lehrt uns Geduld.

IV. Fr. Welches ist die vierte Nutzbarkeit?

Ant. Christi Tod wirkt in uns eine tägliche Absterbung der Welt und aller Laster.

Zeugnisse.

a Daß der Tod Christi aller Welt Leben sey.

* Im Evangelio Johannis im 3. cap. v. 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er gegeben hat seinen Sohn, den eingebornen,

damit ein jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren werde, sondern habe das ewige Leben.

* Und im 11. cap. v. 25, 26. spricht Christus: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, ob er schon stürbe, wird er doch leben; und ein jeder, der da lebt, und an mich glaubt, der wird in Ewigkeit nicht sterben.

In der Epistel an die Römer im 5. cap. v. 10. So wir mit Gott versöhnet worden sind durch den Tod seines Sohnes, da wir Feinde waren; so werden wir noch vielmehr durch sein Leben erhalten werden, nachdem wir versöhnet sind.

* In der 1. Epistel an die Thessalonicher im 5. cap. v. 10. Christus ist für uns gestorben, auf daß wir, wir wachen oder schlafen, zugleich mit ihm lebten.

In der 2. Epistel an Timotheum im 1. cap. v. 10. Christus hat den Tod abgethan, und hervor ans Licht gebracht das Leben und die Unvergänglichkeit.

b Daß Christi Leiden uns ein Trost sey in unserem Leiden.

* In der Epistel an die Römer im 8. cap. v. 17. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, wie Erben Gottes, so Miterben Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit herrlich gemachet werden.

* In der Epistel an die Hebräer im 2. cap. v. 18. Worin er (nähmlich Christus) gelitten hat, und selbst versucht worden ist, kann er denen, die versucht werden, helfen.

* Und im 4. cap. v. 15. Wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht möge Mitleiden haben mit unsern Schwachheiten, sondern der in allen Dingen ist versucht worden, wie wir, doch ohne Sünde.

In der 1. Epistel Petri im 4. cap. v. 13. Freuet euch, daß ihr theilhaft seyd der Leiden Christi, auf daß ihr auch in der Offenbarung seiner Herrlichkeit euch freuen und frohlocken können.

c Daß Christi Leiden uns Geduld lehre.

In der 2. Epistel an Timotheum im 2. cap. v. 12. Dulden wir, so werden wir auch mit regieren.

* In der Epistel an die Hebräer im 12. cap. v. 1, 2, 3. Lasset uns durch Geduld laufen in dem Kampfe, der uns vorgeleget ist; also daß wir aufsehen auf den Herzog und Vollender des Glaubens, Jesum, welcher um der Freude willen, die ihm vorgelegt war, das Kreuz erduldet, die Schande verachtet, und sich gesetzet hat zu der Rechten des Stuhls Gottes. Bedenket den, der ein solches Widerstreben von den Sündern gegen sich erduldet hat, auf daß ihr nicht den Muth in euern Herzen fallen lasset und matt werdet.

* In der 1. Epistel Petri im 2. cap. v. 20, 21. Wenn ihr Gutes thut, und leidet, und es dann erduldet; das ist eine Gnade bey Gott. Denn dazu seyd ihr auch berufen, weil auch Christus für uns gelitten hat, und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr nachfolgen sollet seinen Fußstapfen.

d Daß der Tod Christi in uns wirken solle eine tägliche Absterbung der Welt und aller Laster.

In der Epistel an die Römer im 6. cap. v. 3, 4. Wisset ihr nicht, daß alle, die wir auf Christum Jesum getauft sind, getauft sind auf seinen Tod. So sind wir nun mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod; damit, gleich wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von Todten ist auferweckt worden, also auch wir gleicher Gestalt in einem neuen Leben wandeln.

Und im 10. und 11. Verse. Daß Christus gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben ein Mahl; daß er aber lebt, das lebt er Gott. Also sollet auch ihr dafür halten, daß ihr zwar der Sünde todt seyd, nun aber Gott lebet in Christo Jesu unserm Herrn.

* In der 2. Epistel an die Corinther im 5. cap. v. 15. Christus ist darum für alle gestorben, damit die, welche leben, nicht mehr ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben, und auferweckt worden ist.

In der Epistel an die Galater im 6. cap. v. 14. Es sey aber ferne von mir, daß ich mich rühme, als nur in dem Kreuze unsers Herrn Jesu Christi, durch welches mir die Welt gekreuziget ist, und ich der Welt.

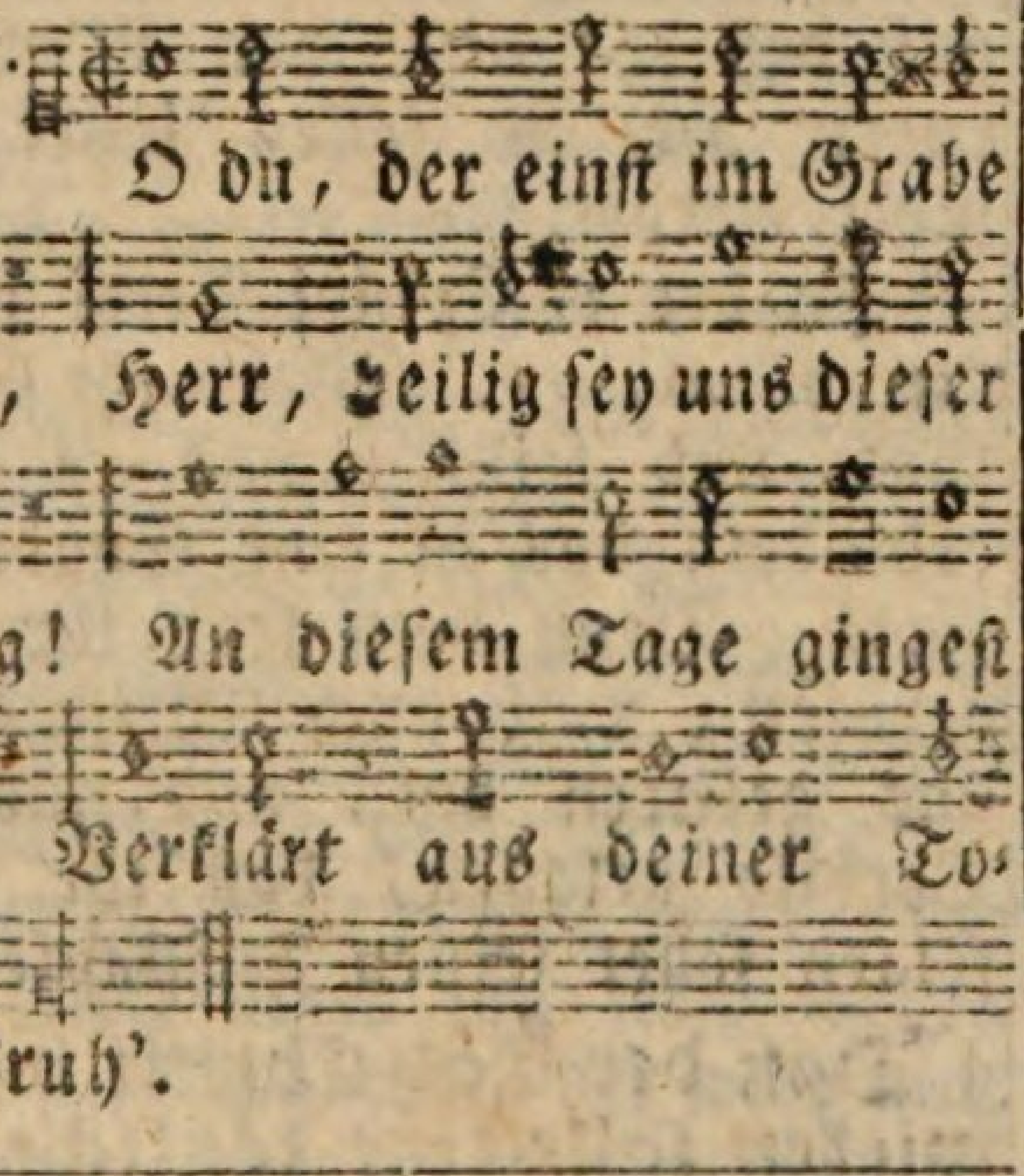
Gesang nach der Predigt.

40. Zum größten Werke auserseh'n,
Willst du den Tod nicht meiden;
Vor ungerechten Richtern steh'n,
Und Schmach und Schmerzen leiden.
Gequält, verhöhnet und mißkannt,
Trägst du, am Kreuze ausgespannt,
Den Tod zum Heil der Sünder.

41. Freywillig stirbst du für die Welt;
Dein Tod wird Heil und Leben.
Dein Opfertod, der Gott gefällt,
Ruft uns: Gott will vergeben.
Er stärkt zum Guten unser Herz:
Er lehrt Gelassenheit im Schmerz,
Lehrt für die Wahrheit leiden.

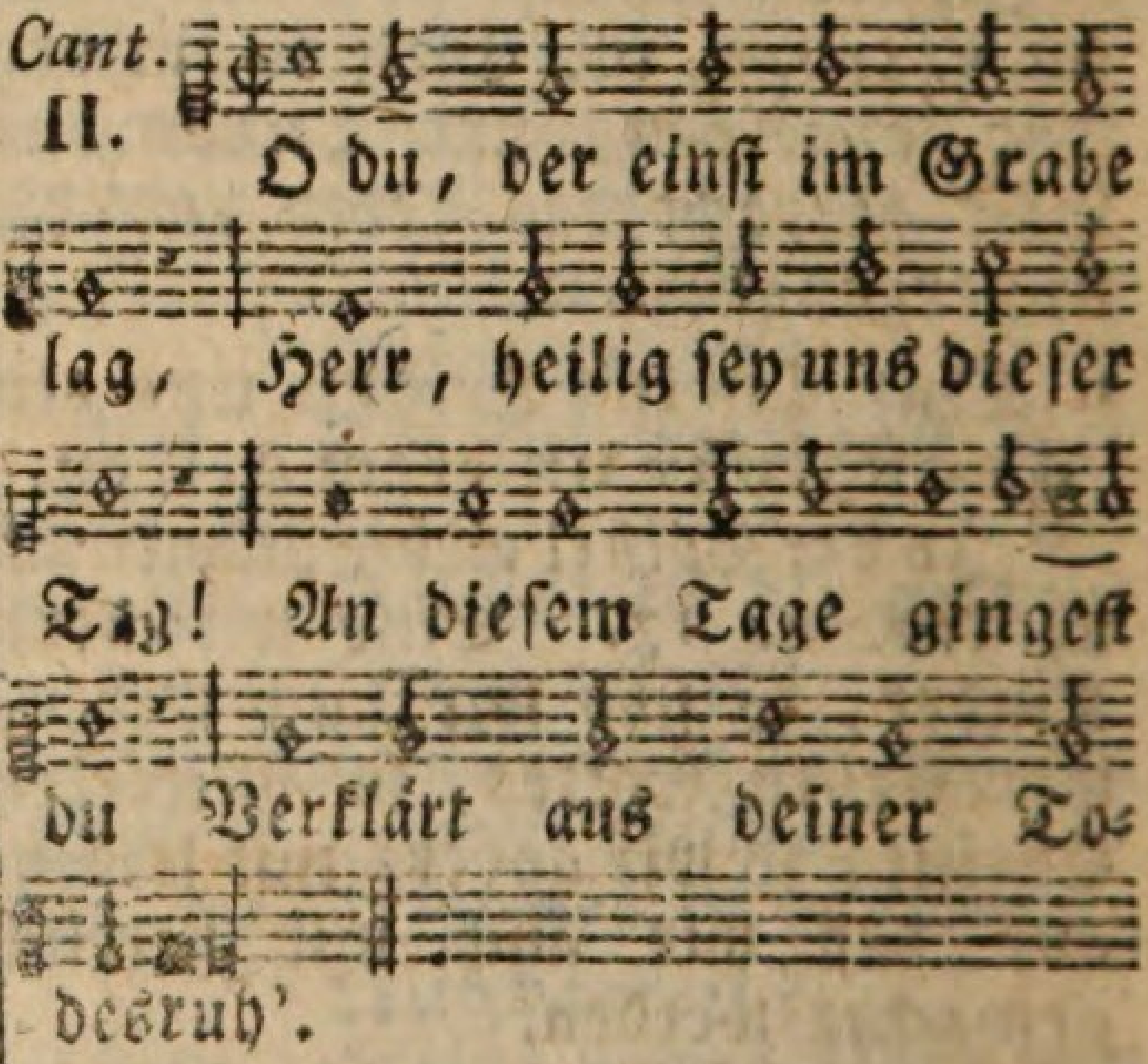
Der 21. Sonntag.

Cant. I.



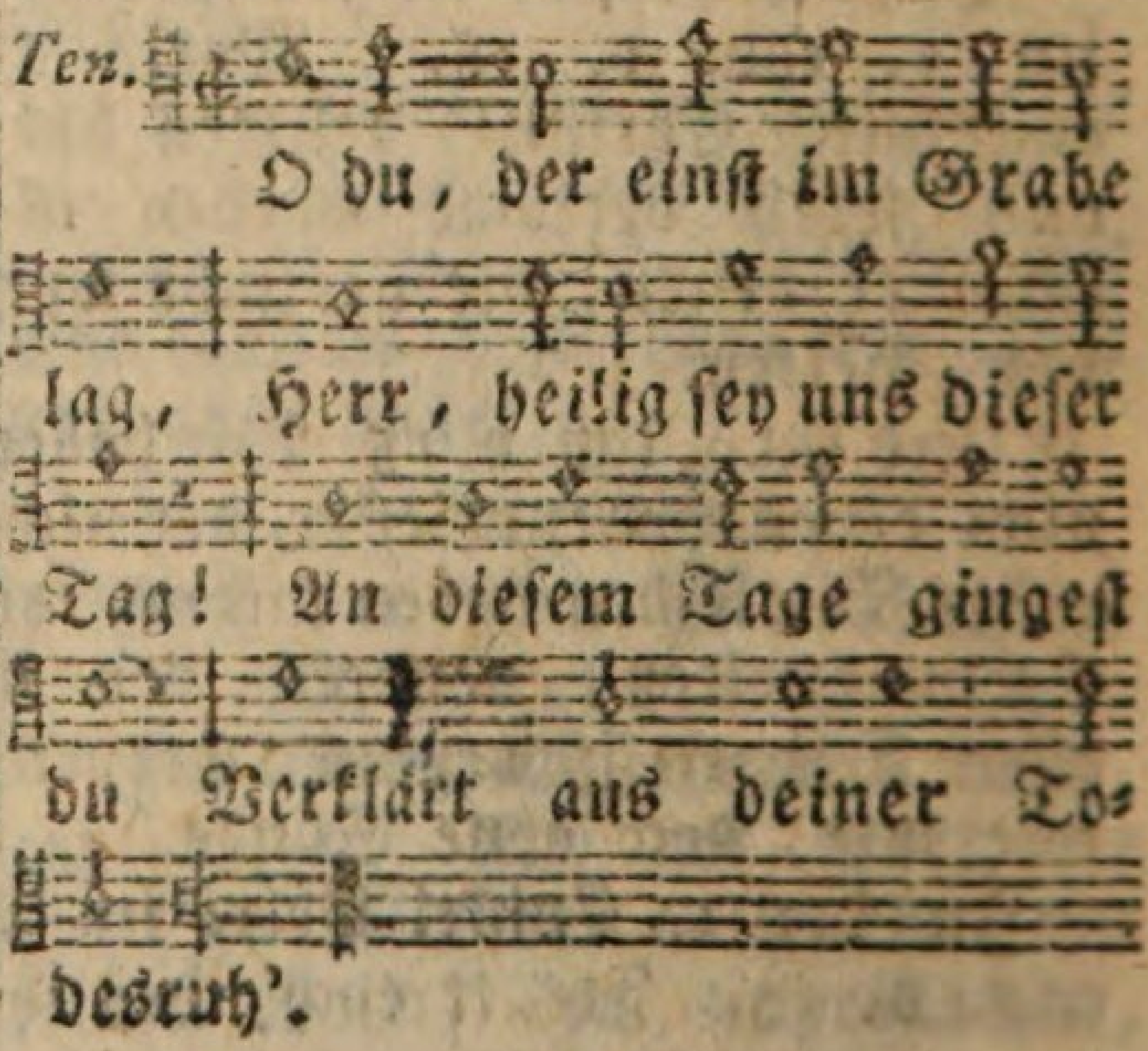
Gesang vor der Predigt.

Cant. II.



Bass.

Ten.



2. Du zeigtest dich der Jünger Schar,
Die andachtsvoll versammelt war.
Wie ward sie vor Erstaunen bleich,
Da du sprachst: Friede sey mit euch!

3. Wie unaussprechlich war entzückt
Die Schar, die näher dich erblickt!
O möchten, Christus, wir uns dein,
Gleich deinen Jüngern, herzlich freu'n!

4. Du lebst, du lebst für uns und bist
Auch unser, unser Jesus Christ;
Du siehst und hörst uns, singen wir,
Und unser Loblied dringt zu dir.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 85.)

50. Fr. Was bekennest du, wann du sprichst: Ist begraben worden, und hinabgefahren zu der Hölle?

Ant. a Daß Jesus Christus mit seinem Leichname sey in das Grab gelegt, und darin bis an den dritten Tag behalten worden, b gleich als wenn er vom Tode und Grabe verschlungen wäre; c hiermit seinen Tod wahrhaftig zu bezeugen, d und daß er aus Kraft desselben Tod und Hölle überwunden, und aus der ewigen Pein mich erlöst, e auch mein Begräbniß zum Ruhebette geheiliget habe.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich das Begräbniß und die Höllenfahrt Christi; hernach derselben Ursachen.

I. Fr. Wie zeiget der Catechismus das Begräbniß Christi an?

Ant. Also, daß er sagt, Jesus Christus sey mit seinem Leichname in das Grab gelegt, und darin bis an den dritten Tag behalten worden.

Fr. Was verstehest du durch die Höllenfahrt Christi?

Ant. Seine tiefste Erniedrigung, da er bis an den dritten Tag gewesen unter der Dienstbarkeit des Grabes und des Todes, gleich als wenn er von dem Tode und Grabe wäre verschlungen worden.

II. Fr. Was hast du für Ursachen des Begräbnisses und der Höllenfahrt Christi?

Ant. Unser Catechismus zählet drey.

Fr. Welches ist die erste Ursache, um deren willen Christus begraben worden?

Ant. Damit er seinen Tod wahrhaft bezeugete.

Fr. Welches ist die andere Ursache?

Ant. Damit er, aus Kraft seines Todes, den Tod und die Hölle überwinden, und mich aus der ewigen Pein erlösen könnte.

Fr. Welches ist die dritte Ursache des Begräbnisses Christi?

Ant. Damit er mein Begräbniß zu einem Ruhebette heiligte.

Zeugnisse.

a Daß Christi Leichnam sey in das Grab gelegt, und darin bis an den dritten Tag behalten worden.

* Im Evangelio Matthäi im 27. cap. v. 57. ꝛc. wird das Begräbniß Christi also beschrieben: Als es nun Abend war, kam ein reicher Mann von Arimathäa, mit Nahmen Joseph, welcher auch selbst ein Jünger Jesu war. Dieser ist zu Pilato gegangen, und hat um

den Leib Jesu gebethen. Da hat Pilatus befohlen, daß ihm der Leib gegeben werde. Und als Joseph den Leib empfangen, hat er ihn eingewunden in reine Leinwand, und hat ihn gelegt in sein neues Grab, welches er gehauen hatte in einen Felsen, und er wälzte einen großen Stein vor die Thür des Grabes, und ging hin.

Siehe auch im Evangelio Marci im 15. cap. v. 42. 2c. Im Evangelio Lucä im 23. cap. v. 50. 2c. Und im Evangelio Johannis im 19. cap. v. 38. 2c.

* Im Evangelio Lucä im 24. cap. v. 6. 7. sprechen die Engel zu den Weibern: Seyd eingedenk, was er euch gesagt hat, da er noch in Galiläa war: Der Sohn des Menschen muß überantwortet werden in die Hände sündiger Menschen, und gekreuziget werden, und am dritten Tage wiederum auferstehen.

* In der 1. Epistel an die Corinther im 15. cap. v. 3, 4. Ich habe euch vornehmlich mitgetheilt, was ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sey für unsere Sünden, nach den Schriften, und daß er sey begraben worden, und daß er sey auferweckt worden am dritten Tage, nach den Schriften.

b **Daß es geschienen, als wenn Christus vom Tode und Grabe wäre verschlungen worden.**

Im Propheten Daniel im 9. cap. v. 26. wird von unserm Herrn Christo geweissaget, er werde umkommen, oder ausgerottet werden.

* Im Evangelio Matthäi im 12. cap. v. 40. Gleich wie Jonas gewesen ist im Bauche des Wallfisches drey Tage und drey Nächte; also wird der Sohn des Menschen drey Tage und drey Nächte im Schooße der Erde seyn.

Und im 27. cap. v. 62, 63, 64. Des folgenden Tages, der da ist nach dem Rüsttage, versammelten sich die Hohenpriester und die Pharisäer bey Pilatus, und sprachen: Herr, wir erinnern uns, daß dieser Verführer, da er noch lebte, gesprochen hat: Nach drey Tagen werde ich auferstehen. Darum so befiehl, daß das Grab sicher verwahret werde bis am dritten Tage, damit nicht seine Jünger des Nachts kommen, und ihn stehlen, und sagen zum Volke: Er ist auferstanden von den Todten; und so der letzte Betrug ärger werde als der erste.

c **Daß Christus wahrhaftig gestorben sey.**

Siehe die Zeugnisse über die 48. Frage bey dem Buchstaben c.

d **Daß Christus, aus Kraft seines Todes, den Tod und die Hölle überwunden habe.**

Im Propheten Hosea im 13. cap. v. 14. Von der Hand der Hölle will ich sie erlösen; von dem Tode will ich sie erretten. Ich will deine Pestilenz seyn, o Tod! dein Verderben will ich seyn, o Hölle!

* In der 1. Epistel an die Corinther im 15. cap. v. 55, 56, 57. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Der Stachel des Todes nähmlich ist die Sünde; die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum.

In der Epistel an die Hebräer im 2. cap. v. 14. Christus hat durch den Tod abgethan den, der des Todes Gewalt hat, das ist, den Teufel.

e **Daß Christus unser Begräbniß zum Ruhebette geheiliget habe.**

Im 16. Psalm, v. 8, 9. spricht David: Ich habe den Herrn alle-

zeit vor Augen: denn er stehet mir zur Rechten, daß ich nicht entwegt werde. Darum freuet sich mein Herz, und meine Seele frohlocket, und mein Leib wird sicher ruhen.

Im Propheten Jesaja im 57. cap. v. 1, 2. Der Gerechte kommt um, und niemand fasset es zu Herzen; fromme gute Leute werden hingenommen, und niemand betrachtet es, nähmlich, daß der Gerechte von dem Unglück hinweggenommen wird. Denn sie werden Frieden bekommen; in ihren Schlafkammern werden sie ruhen, ein jeder, der vor seinen Augen wandelt.

* In der Offenbarung Johannis im 14. cap. v. 13. Ich habe eine Stimme gehört aus dem Himmel, die zu mir sagte: Schreibe: Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von jetzt an. Ja, spricht der Geist, so daß sie ruhen von ihrer Arbeit; ihre Werke aber folgen ihnen nach.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 91.)

51. Fr. Was bekennest du, wann du sprichst: Ist am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten?

Ant. a Daß Jesus Christus wahrhaftig mit seinem Leibe, durch die Kraft seines ewigen Geistes, von den Todten wieder auferstanden, b zu bezeugen, daß er den Tod überwunden, c und daß auch ich in Kraft seiner Auferstehung, in dieser Zeit zu einem neuen Leben, am d letzten Tage aber zur ewigen Freude wieder auferstehen solle.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich die Auferstehung Christi; hernach derselben Ursachen und Nutzbarkeiten.

I. Fr. Wie zeiget der Catechismus die Auferstehung Christi an?

Ant. Also, daß er sagt, Jesus Christus sey wahrhaftig mit seinem Leibe von den Todten wieder auferstanden.

Fr. Durch wessen Kraft ist es geschehen?

Ant. Durch die Kraft seines ewigen Geistes.

II. Fr. Was hast du für Ursachen und Nutzbarkeiten der Auferstehung Christi?

Ant. Unser Catechismus zählet drey.

Fr. Welches ist die erste Ursache, um deren willen Christus ist auferstanden?

Ant. Damit er bezeugete, daß er den Tod überwunden habe.

Fr. Welches ist die andere Ursache?

Ant. Damit er mich erinnerte, daß auch ich in Kraft seiner Auferstehung, in dieser Zeit zu einem neuen Leben auferstehen solle.

Fr. Welches ist die dritte Ursache und Nutzbarkeit der Auferstehung Christi?

Ant. Damit er mich versicherte, daß auch ich am letzten Tage zur ewigen Freude wieder auferstehen werde.

Zeugnisse.

a Daß Christus durch die Kraft seines ewigen Geistes wahrhaftig von den Todten wieder auferstanden sey.

* Im Evangelio Matthäi im 28. cap. v. 5, 6. spricht der Engel zu den Weibern: Fürchtet euch nicht: denn ich weiß, daß ihr Jesum, den Gekreuzigten, suchet. Er ist nicht hier: denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommet her, besehet den Ort, wo der Herr lag.

Siehe auch im Evangelio Marci im 16 cap. Lucä im 24. cap. und Johannis im 20 cap.

* Im Evangelio Johannis im 10. cap. v. 18. spricht Christus: Ich habe Gewalt, mein Leben zu lassen, und habe Gewalt, dasselbe wieder zu nehmen.

In den Geschichten der heiligen Apostel im 2. cap. v. 24. Gott hat Christum auferweckt, nachdem er aufgelöset die Bande des Todes, weil es unmöglich war, daß er von ihm behalten würde.

* In der Epistel an die Römer im 1. cap. v. 3, 4. Christus ist geboren aus dem Samen Davids nach dem Fleische; und kräftig erwiesen ein Sohn Gottes nach dem Geiste der Heiligung, durch die Auferstehung von den Todten.

* In der 2. Epistel an die Corinther im 13. cap. v. 4. Obschon Christus gekreuziget worden in Schwachheit, so lebt er doch durch die Kraft Gottes.

In der 1. Epistel Petri im 3. cap. v. 18. Christus ist zwar getödtet worden nach dem Fleische, aber lebendig gemachet worden nach dem Geiste.

b Daß Christus durch seine Auferstehung den Tod überwunden habe.

* In der Epistel an die Römer im 6 cap. v. 8, 9. Sind wir mit Christo abgestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden; weil wir wissen, daß Christus, der von den Todten auferweckt ist, nicht mehr stirbt: der Tod herrschet nicht mehr über ihn.

Und im 14. cap. v. 9. Dazu ist auch Christus gestorben und auferstanden, und wieder lebendig worden, daß er, beides über Todte und Lebendige, herrsche.

c Daß wir in Kraft der Auferstehung Christi hier in Zeit zu einem neuen Leben auferstehen sollen.

* In der Epistel an die Römer im 6. cap. v. 4. So sind wir je mit Christo begraben durch die Taufe in den Tod, damit, gleich wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Todten ist auferweckt worden, also auch wir gleicher Gestalt in einem neuen Leben wandeln.

Und im 8. cap. v. 11. So der Geist dessen, der Jesum von den Todten auferwecket hat, in euch wohnet; so wird derselbe, der Christum von den Todten auferwecket hat, auch euere sterblichen Leiber lebendig machen, durch seinen Geist, der in euch wohnet.

* In der Epistel an die Epheser im 2. cap. v. 4, 5, 6. Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat uns durch seine große Liebe, mit der er uns geliebet hat, da wir todt waren in Sünden, mit Christo lebendig gemachet, und hat uns mit auferweckt, und mitgesetzt in die Himmel durch Jesum Christum.

* In der Epistel an die Colosser im 3. cap. v. 1. Seyd ihr mit Christo auferstanden; so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes.

d Daß Christi Auferstehung ein Pfand sey unserer Auferstehung zum ewigen Leben.

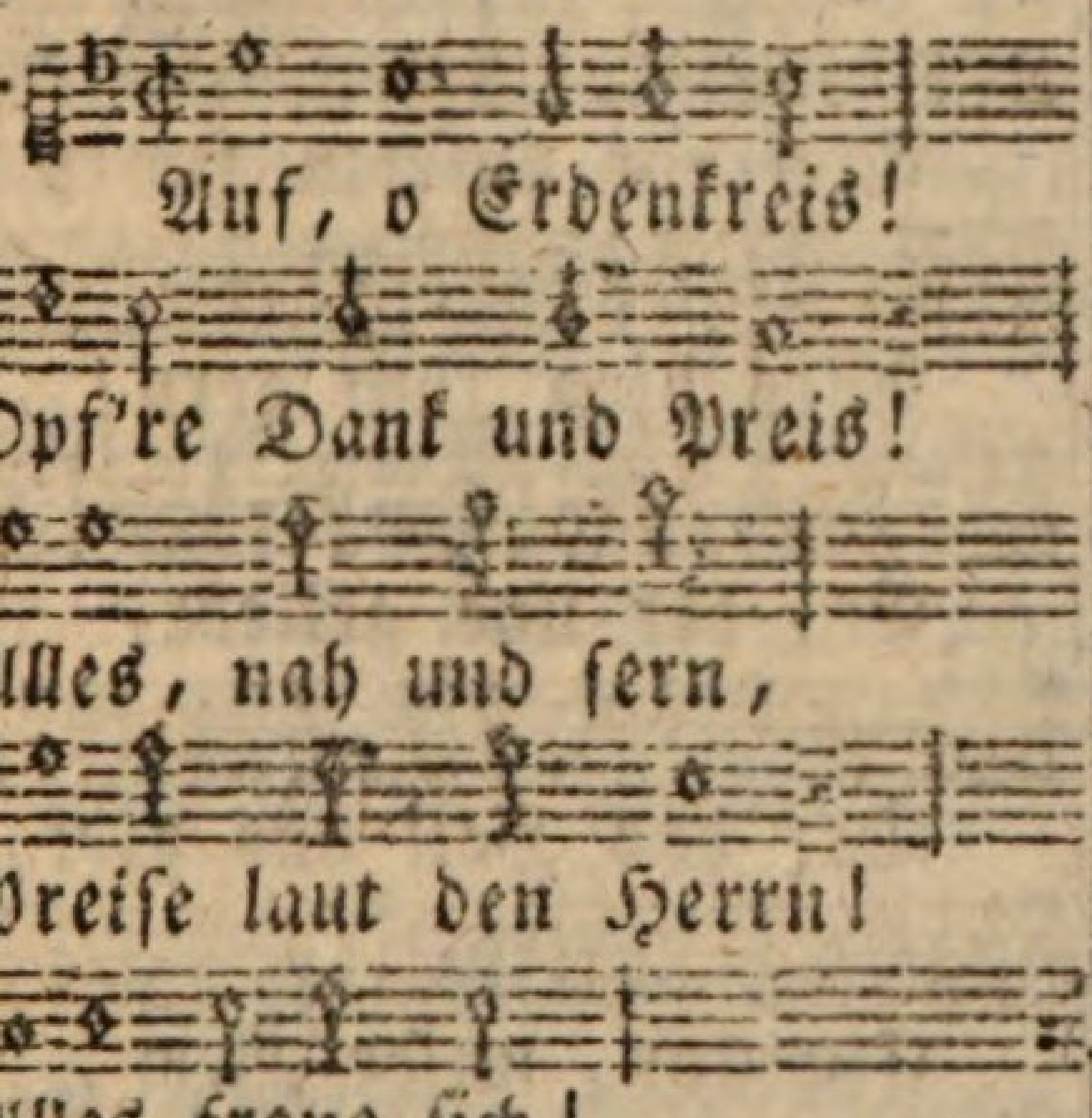
* In der 1. Epistel an die Corinther im 15. cap. v. 20, 21, 22. Christus ist auferweckt worden von den Todten, und ist der Erstling worden unter denen, die entschlafen sind; denn nachdem durch einen Menschen der Tod gekommen, so kommt auch durch einen Menschen die Auferstehung der Todten. Denn wie sie in Adam alle sterben, also werden sie auch in Christo alle lebendig gemachet werden.

In der 1. Epistel an die Thessalonicher im 4. cap. v. 14. So wir glauben, daß Jesus gestorben und wieder auferstanden ist; so wird auch Gott eben so die, welche entschlafen sind, durch Jesum mit ihm führen.

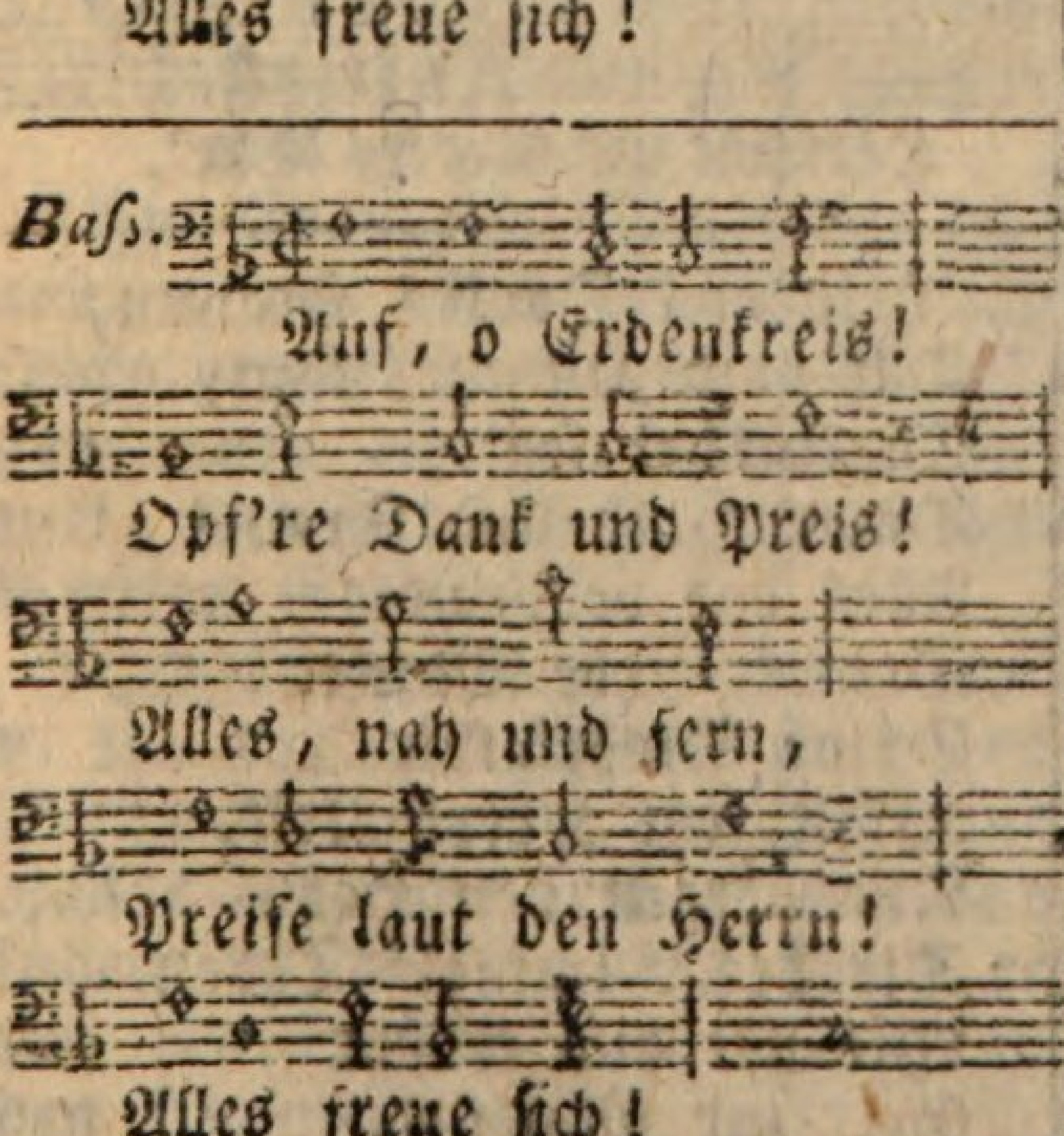
* In der 1. Epistel Petri im 1. cap. v. 3, 4. Gelobet sey der Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, der nach seiner vielfältigen Barmherzigkeit uns wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten, zu einem unvergänglichen, und unbefleckten, und unverwelklichen Erbe, welches im Himmel auf euch behalten wird.

Der 22. Sonntag.

Cant. I.



Baß.



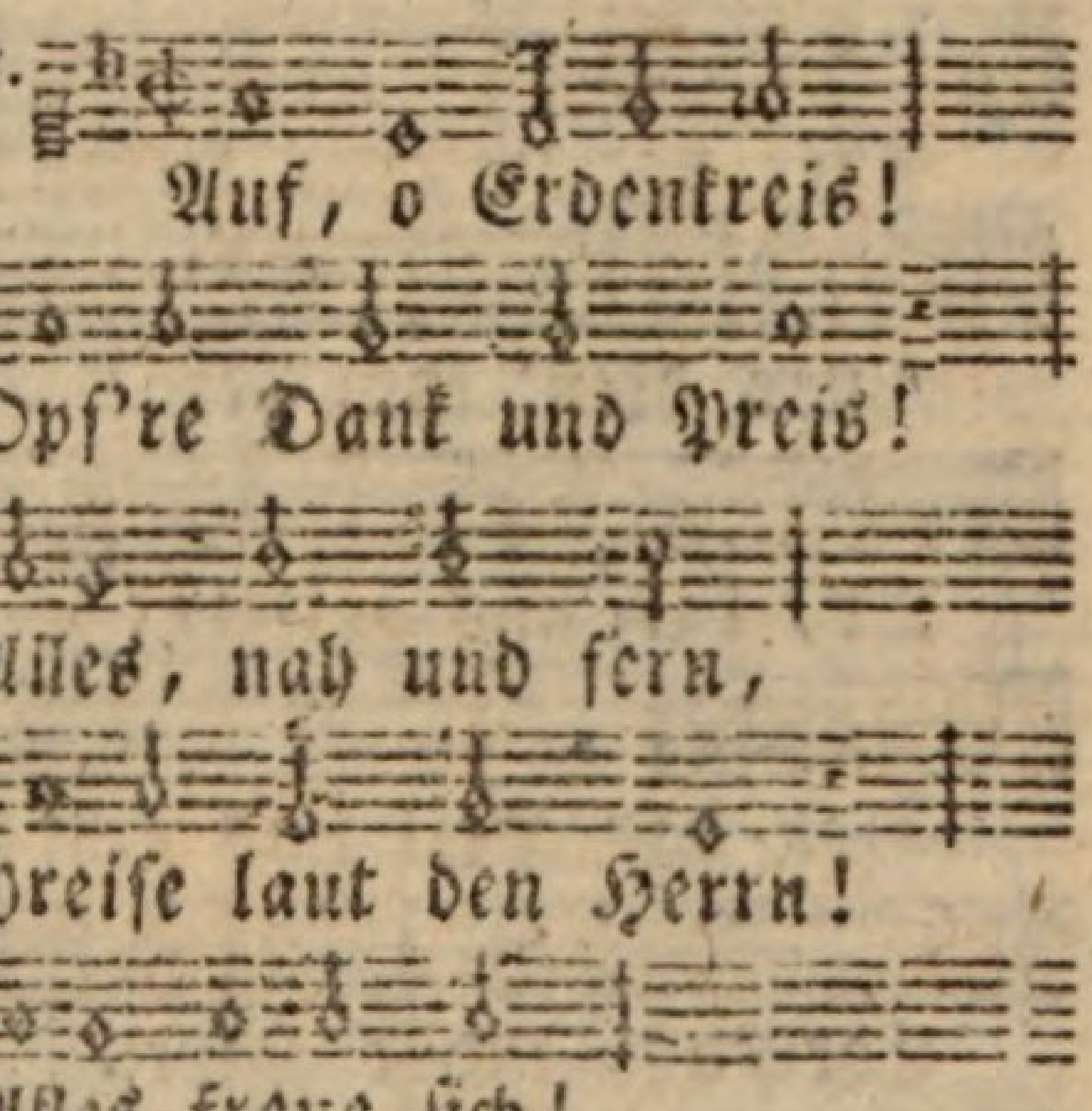
Gesang nach der Predigt.

42. Vollendet war dein Heldenlauf;
Vollbracht dein Kampf hienieden;
Nun nimmt die stille Gruft dich auf,
Zu ruhn in Gottes Frieden.
O Ruhe um der Unschuld Grab!
Sinkt einst mein Leib zum Staub hinab,
So sey auch mir beschieden!

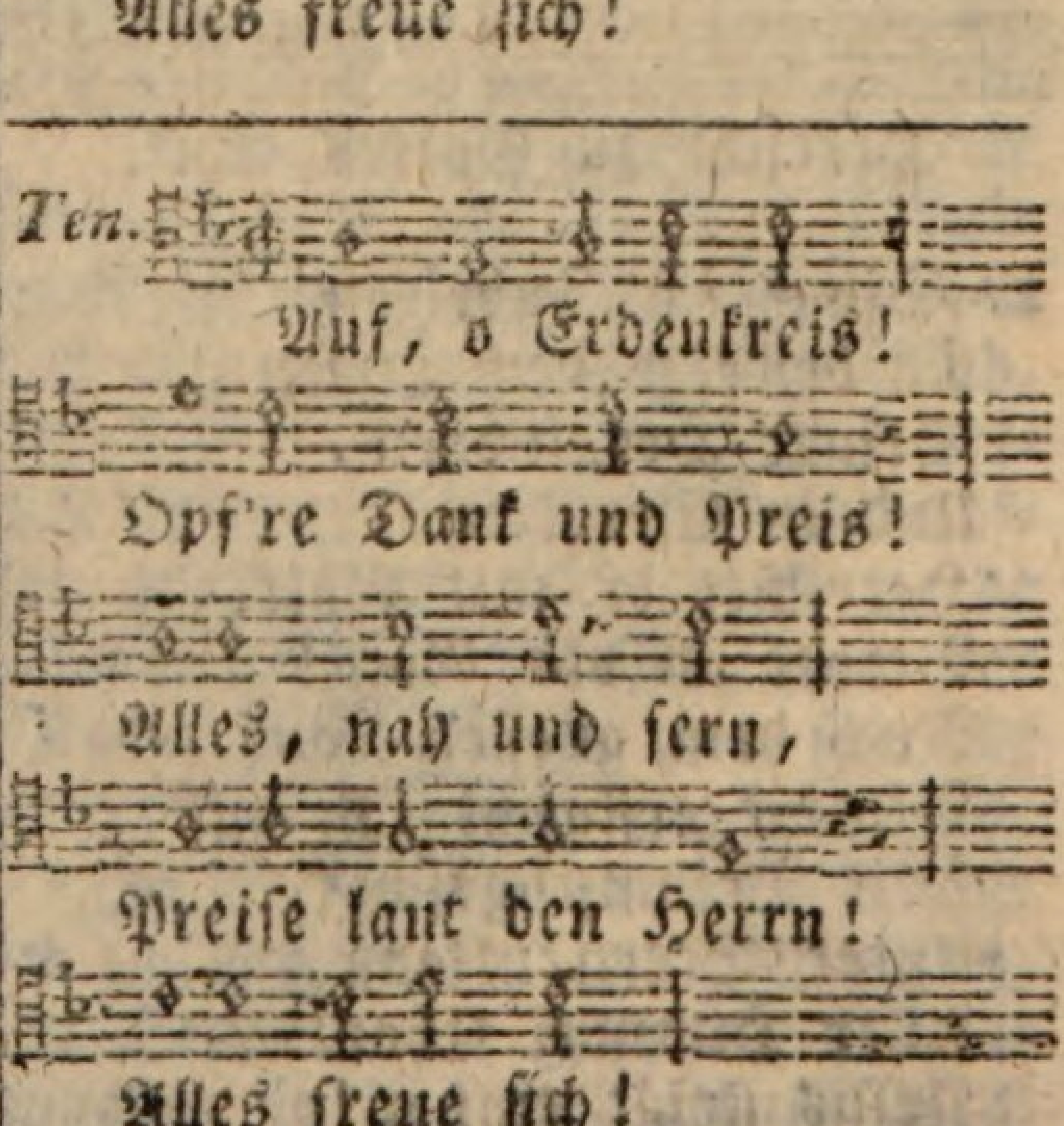
43. Am dritten Tag hat Gottes Macht
Dich auferweckt zum Leben;
Hat dich vom Grab zurückgebracht;
Den Deinen neu gegeben.
Erwiesen jetzt als Gottes Sohn
Bist du mit Sieg bekrönet schon!
Du lebst; wir werden leben.

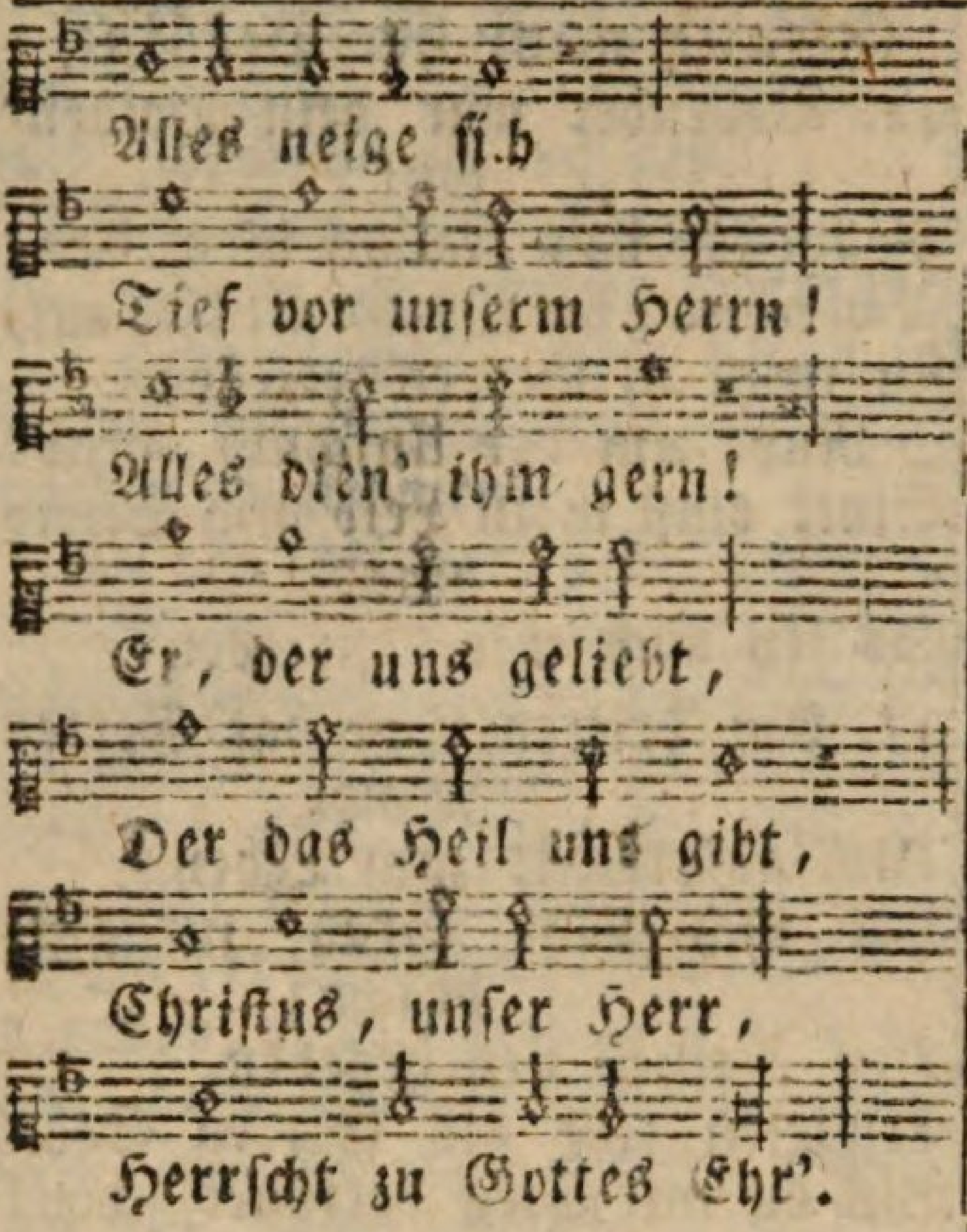
Gesang vor der Predigt.

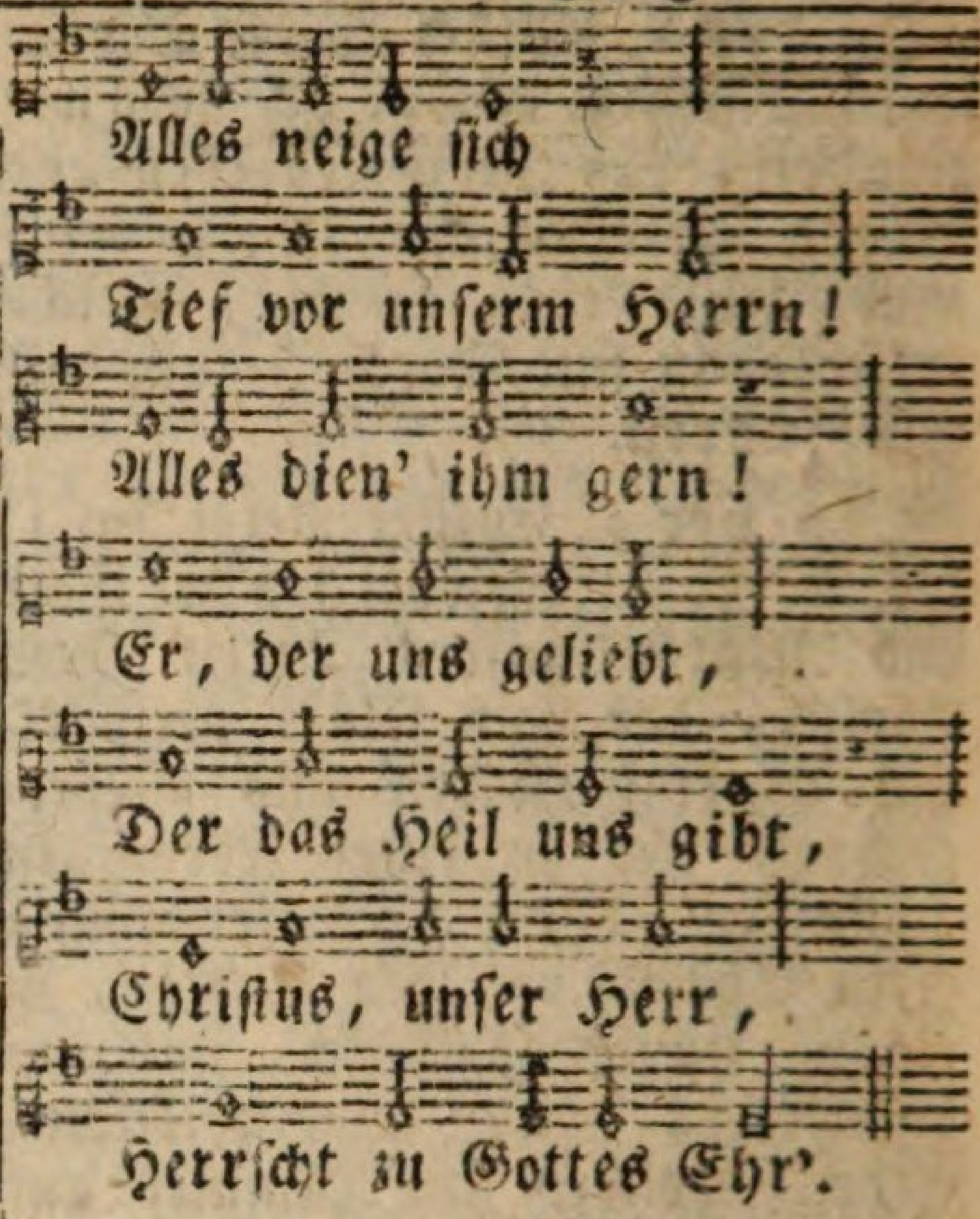
Cant. II.

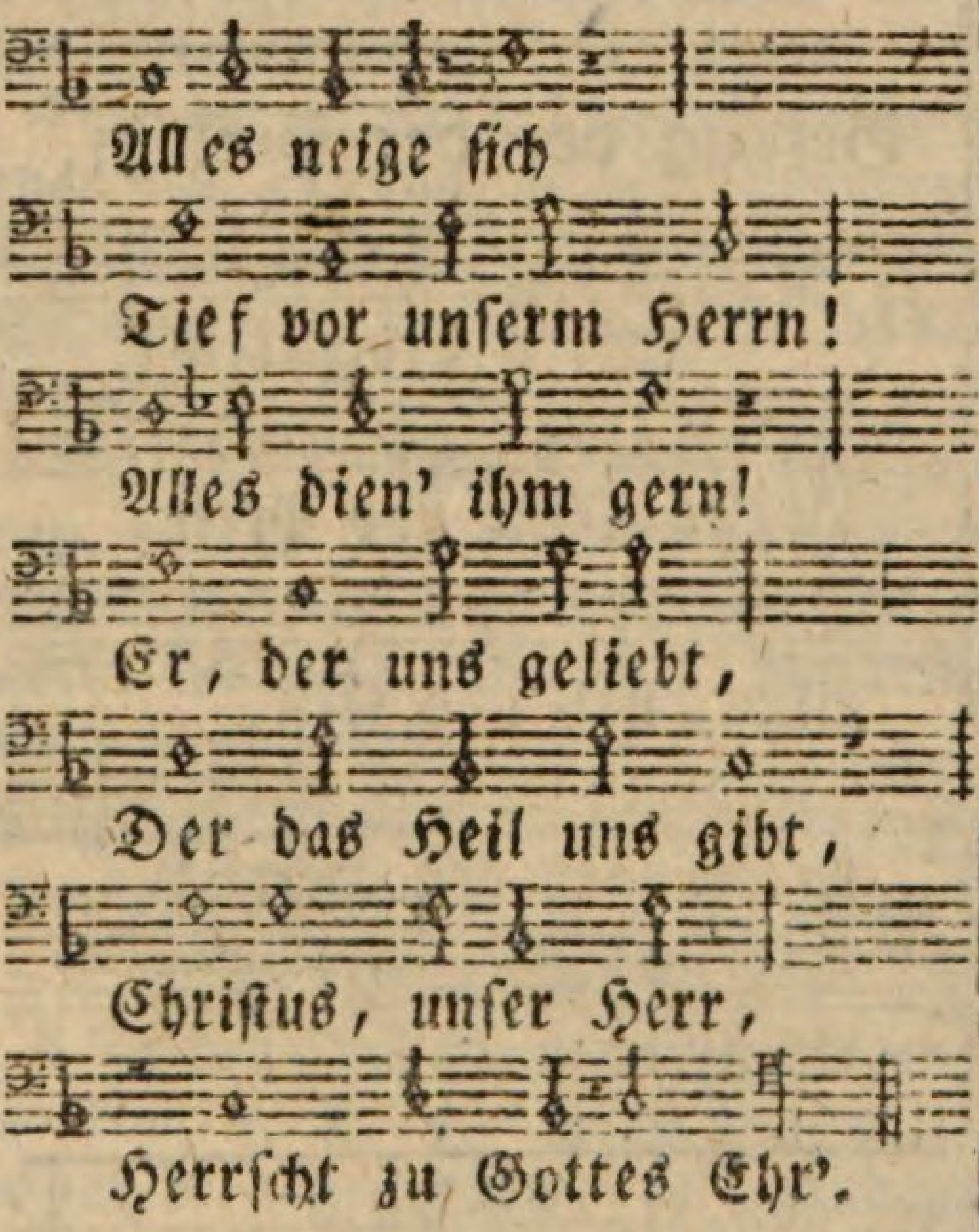


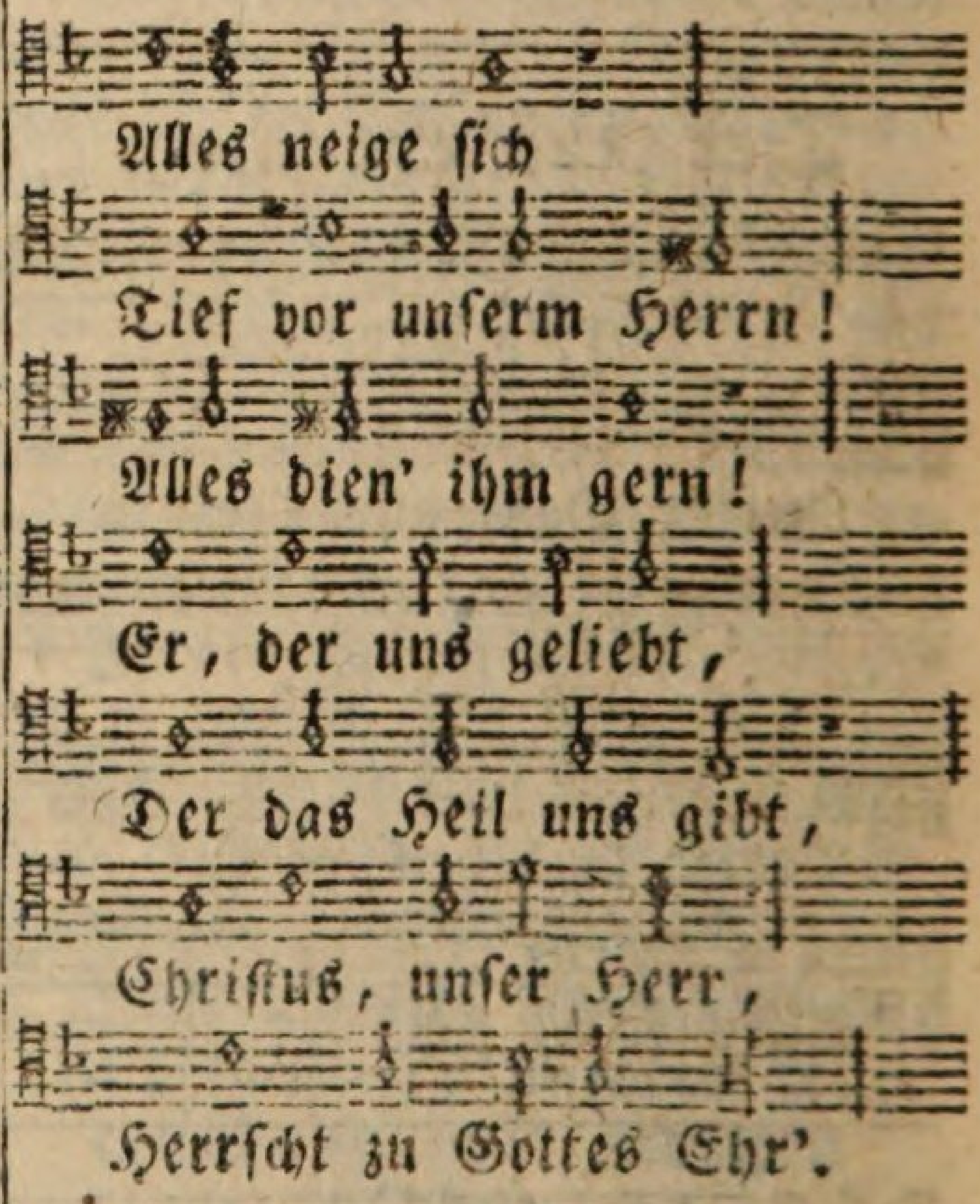
Ten.











2. Singt im Jubelton!
Er beſteigt den Thron
Seiner Herrlichkeit,
Und in Ewigkeit
Herrſchet er mit Gott.
Bethet an vor Gott!
Nach dem großen Lauf
Nimmt erſtaunt ihn auf
Mit Triumphgeſang
Unter Sternenklang,
Aller Himmel Chor.
Jeſus ſteigt empor!

3. Held aus Davids Stamm,
Der vom Himmel kam,
Angebethet ſey
Deine Huld und Treu'!
Alles hat vollbracht
Deiner Liebe Macht.
Deine Niedrigkeit
Krönt jetzt Herrlichkeit.
Nun vergilt den Hohn
Dir des Himmels Thron.
Wie hat dich erhöht
Gott zur Majeſtät.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 95.)

52. Fr. Was bekennest du, wann du sprichst: Ist aufgefahren in die Himmel?

Ant. a Daß Jesus Christus, nach seiner Auferstehung von den Todten, von dieser Erde mit seinem wahrhaften Leibe gen Himmel gefahren sey, b und mir den Weg zum Himmel aufgeschlossen habe.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich die Himmelfahrt Christi; hernach derselben Nutzbarkeit.

I. Fr. Wie zeigt der Catechismus die Himmelfahrt Christi an?

Ant. Also, daß er sagt: Christus sey nach seiner Auferstehung von den Todten mit seinem wahrhaften Leibe gen Himmel gefahren.

II. Fr. Worin besteht aber die Frucht und Nutzbarkeit der Himmelfahrt Christi?

Ant. Darin, daß Christus mit seiner Himmelfahrt auch mir den Weg zum Himmel aufgeschlossen hat.

Zeugnisse.

a Daß Christus mit seinem wahrhaften Leibe gen Himmel gefahren sey.

* Im Evangelio Marci im 16. cap. v. 19. Als der Herr mit ihnen geredet hatte, ist er hinaufgenommen worden in den Himmel, und hat sich gesetzt zu der Rechten Gottes.

* Im Evangelio Lucä im 24. cap. v. 50, 51. Er führete sie gegen Bethanien hinaus, und hob seine Hände auf, und segnete sie; und indem er sie segnete, schied er von ihnen, und fuhr hinauf in den Himmel.

Im Evangelio Johannis im 3. cap. v. 13. Niemand ist hinaufgestiegen in den Himmel, als nur der, so aus dem Himmel heruntergestiegen ist, der Sohn des Menschen, der im Himmel ist.

* In den Geschichten der heiligen Apostel im 1. cap. v. 9. Und da er solches gesagt, ist er aufgehoben worden, daß sie es gesehen, und eine Wolke hat ihn aufgenommen vor ihren Augen.

In der Epistel an die Epheser im 4. cap. v. 10. Der heruntergestiegen ist, ist eben der, der auch hinaufgestiegen ist über alle Himmel, damit er alles erfüllete.

b Daß Christus mit seiner Himmelfahrt mir den Weg zum Himmel aufgeschlossen habe.

* Im Evangelio Johannis im 14. cap. v. 2, 3. In dem Hause meines Vaters sind viele Wohnungen; wo aber nicht, so hätte ich es euch gesagt. Ich gehe hin, euch einen Ort zu bereiten. Und ob ich schon hingehe, und euch einen Ort bereite; so komme ich doch wieder, und werde euch zu mir nehmen, damit, wo ich bin, auch ihr seyd.

In der Epistel an die Epheser im 4. cap. v. 8. Christus ist aufgestiegen in die Höhe, und hat gefangen geführet die Gefangenen und den Menschen Gaben gegeben.

* In der Epistel an die Philipper im 3. cap. v. 20, 21. Unsere Heimath ist im Himmel; von dannen wir auch erwarten unsern Heiland, den Herrn Jesum Christum, welcher unsern niedrigen Leib umschaffen wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Macht, nach der er auch sich alle Dinge unterthänig machen kann.

* In der Epistel an die Hebräer im 10. cap. v. 19, 20. Wir haben, ihr Brüder, die Freyheit hineinzugehen in das Heiligthum durch

das Blut Jesu; einen neuen und lebendigen Weg, welchen er uns geöffnet hat, durch den Vorhang, das ist sein Fleisch.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 98.)

53. Fr. Ist aber Christus, nachdem er gen Himmel gefahren, nicht mehr bey uns auf Erden?

Ant. a Christus ist allezeit bey uns nach seiner unendlichen Gottheit und mit der Kraft seines Geistes; b nach seiner wahren Menschheit aber hat er die Welt verlassen, c und ist also bis an den jüngsten Tag nicht mehr bey uns auf Erden, d sondern im Himmel, zur Rechten Gottes, des Vaters.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift drey Stücke: erstlich, wie Christus allezeit bey uns sey; hernach, wie er nicht mehr bey uns sey; fürs dritte, wann er wieder zu uns kommen werde.

I. Fr. Wie ist Christus allezeit bey uns?

Ant. Nach seiner unendlichen Gottheit, und mit der Kraft seines Geistes.

II. Fr. Wie ist Christus nicht mehr bey uns?

Ant. Nach seiner wahren Menschheit, nach der er die Welt verlassen hat.

Fr. Wo ist er denn nach seiner wahren Menschheit?

Ant. Im Himmel, zur Rechten Gottes, des Vaters.

III. Fr. Wann wird Christus wieder zu uns kommen?

Ant. Am jüngsten und letzten Tage.

Zeugnisse.

a **Daß Christus nach seiner Gottheit und mit der Kraft seines Geistes allezeit bey uns sey.**

* Im Evangelio Matthäi im 18. cap. v. 20. spricht Christus: Wo zwey oder drey versammelt sind in meinem Nahmen, daselbst bin ich in ihrer Mitte.

* Und im 28. cap. v. 20. Siehe, ich bin bey euch alle Tage, bis an das Ende der Welt.

Im Evangelio Johannis im 14. cap. v. 16. Ich will den Vater bitten, und er wird euch einen andern Tröster geben, daß er bey euch in die Ewigkeit bleibe, den Geist der Wahrheit.

* In der Epistel an die Galater im 4. cap. v. 6. Weil ihr Kinder seyd, so hat Gott ausgesendet den Geist seines Sohnes in euere Herzen, der da schreyet: Abba, Vater!

b **Daß Christus nach seiner wahren Menschheit die Welt verlassen habe.**

Im Evangelio Matthäi im 26. cap. v. 11. Allezeit habet ihr die Armen bey euch; mich aber habet ihr nicht allezeit.

* Im Evangelio Johannis im 16. cap. v. 28. Ich bin ausgegangen vom Vater, und bin in die Welt gekommen; so verlasse ich wieder die Welt, und gehe zum Vater.

* In der Epistel an die Hebräer im 8. cap. v. 4. Wenn Christus noch auf Erden wäre; so wäre er ja nicht Priester.

c **Daß Christus bis am jüngsten Tage nicht mehr bey uns auf Erden sey.**

Im Evangelio Johannis im 14. cap. v. 18, 19. Ich will euch nicht Waisen lassen; ich komme zu euch. Es ist noch ein kleines, so wird mich die Welt nicht mehr sehen; ihr aber werdet mich sehen: denn ich lebe, und auch ihr werdet leben.

Und im 16. cap. v. 10. Ein kleines, so sehet ihr mich nicht; und abermahl ein kleines, so werdet ihr mich sehen: denn ich gehe zum Vater.

* In den Geschichten der heiligen Apostel im 3. cap. v. 21. Ihn (nähmlich Jesum Christum) mußte der Himmel aufnehmen bis auf die Zeiten der Vollbringung aller der Dinge, die Gott geredet hat durch den Mund aller seiner heiligen Propheten von der Welt an.

d **Daß Christus im Himmel zur Rechten Gottes, des Vaters, sey.**

* Im Evangelio Marci im 16. cap. v. 19. Als der Herr mit ihnen geredet hatte, ist er hinaufgenommen worden in den Himmel, und hat sich gesetzt zur Rechten Gottes.

* In der Epistel an die Colosser im 3. cap. v. 1. Suchet, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes.

* In der Epistel an die Hebräer im 8. cap. v. 1. Wir haben einen solchen Hohenpriester, der sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones der Majestät in den Himmeln.

* Und im 12. cap. v. 2. Christus hat um der Freude willen, die ihm vorgeleget war, das Kreuz erduldet und die Schande verachtet, und sich gesetzt zu der Rechten des Stuhls Gottes.

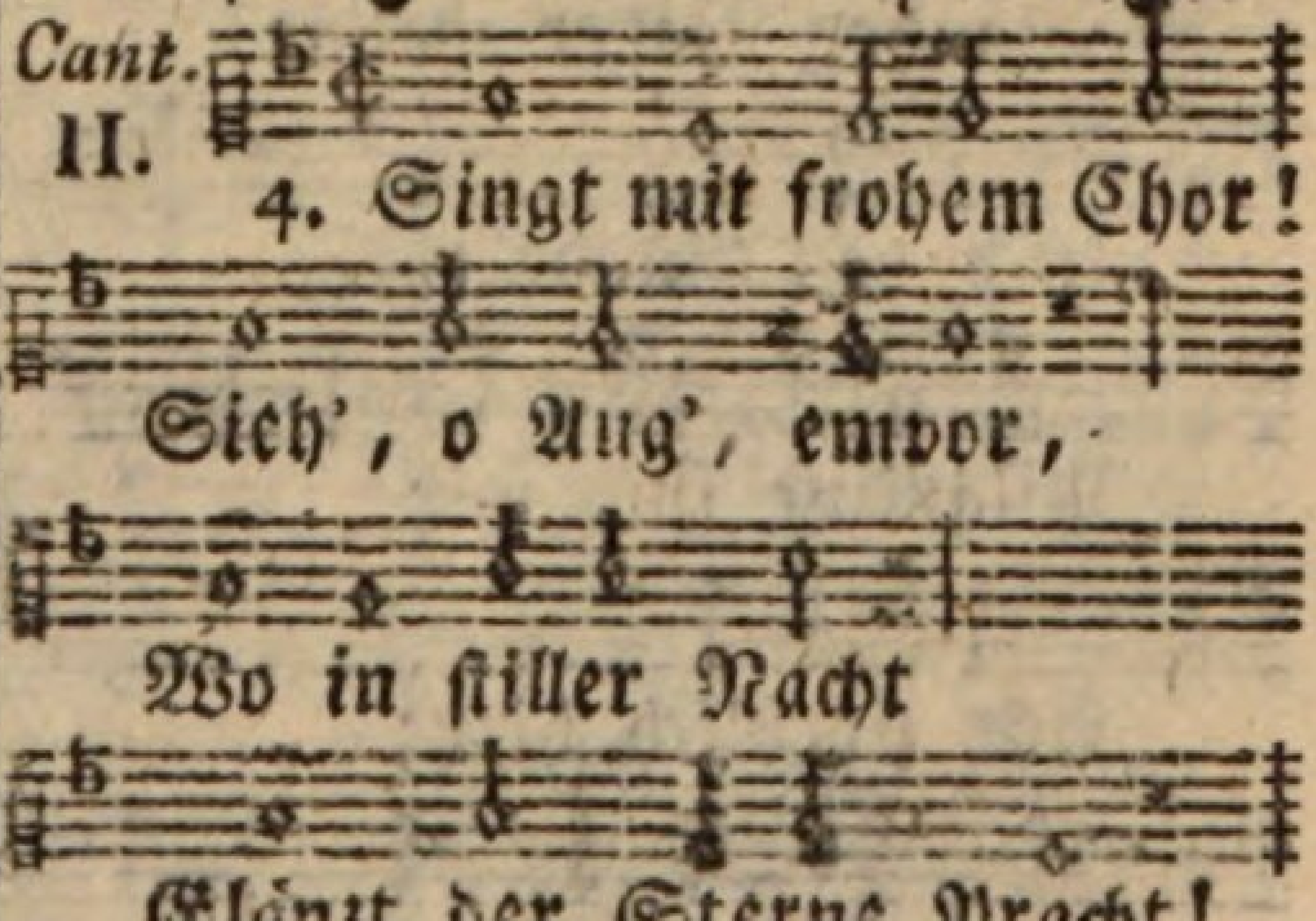
Gesang nach der Predigt.

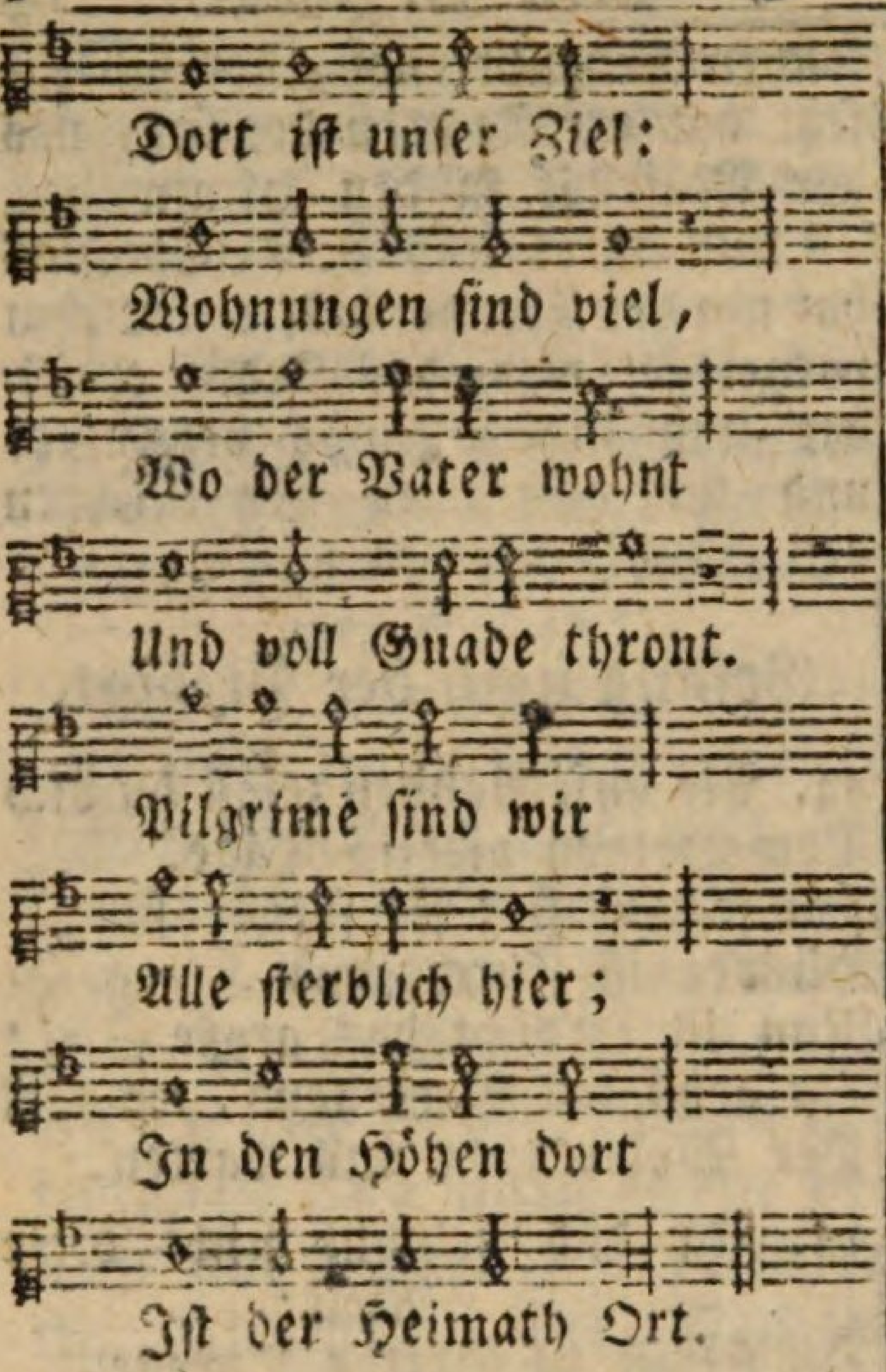
44. Als auferstanden zeigst du dich
Den Deinen vierzig Tage.
Du segnest sie; sie freuen sich;
Hinweg ist Furcht und Klage.
Nun ist erreicht das große Ziel:
Du gehst ins Vaterhaus, wo viel
Der Wohnungen uns warten.

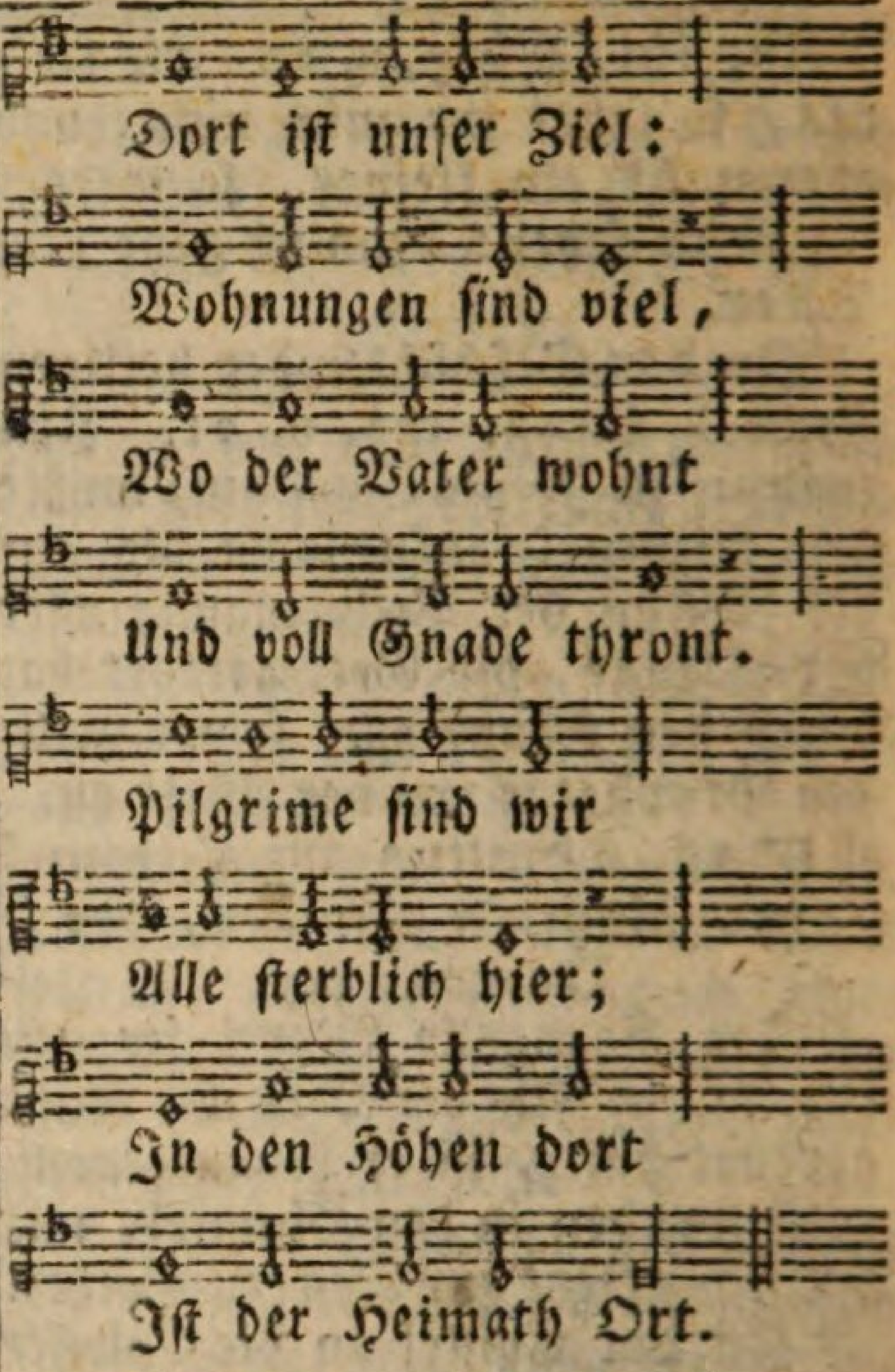
45. Ja dich belohnt nicht diese Welt;
Du steigst zu Gottes Throne,
Wo Sterne leuchten ungezählt,
Zu deiner Tugend Lohne.
Doch bist du uns zum Schutze nah':
Wo wir auch stehen, bist du da;
Bist, wo wir Gutes wirken.

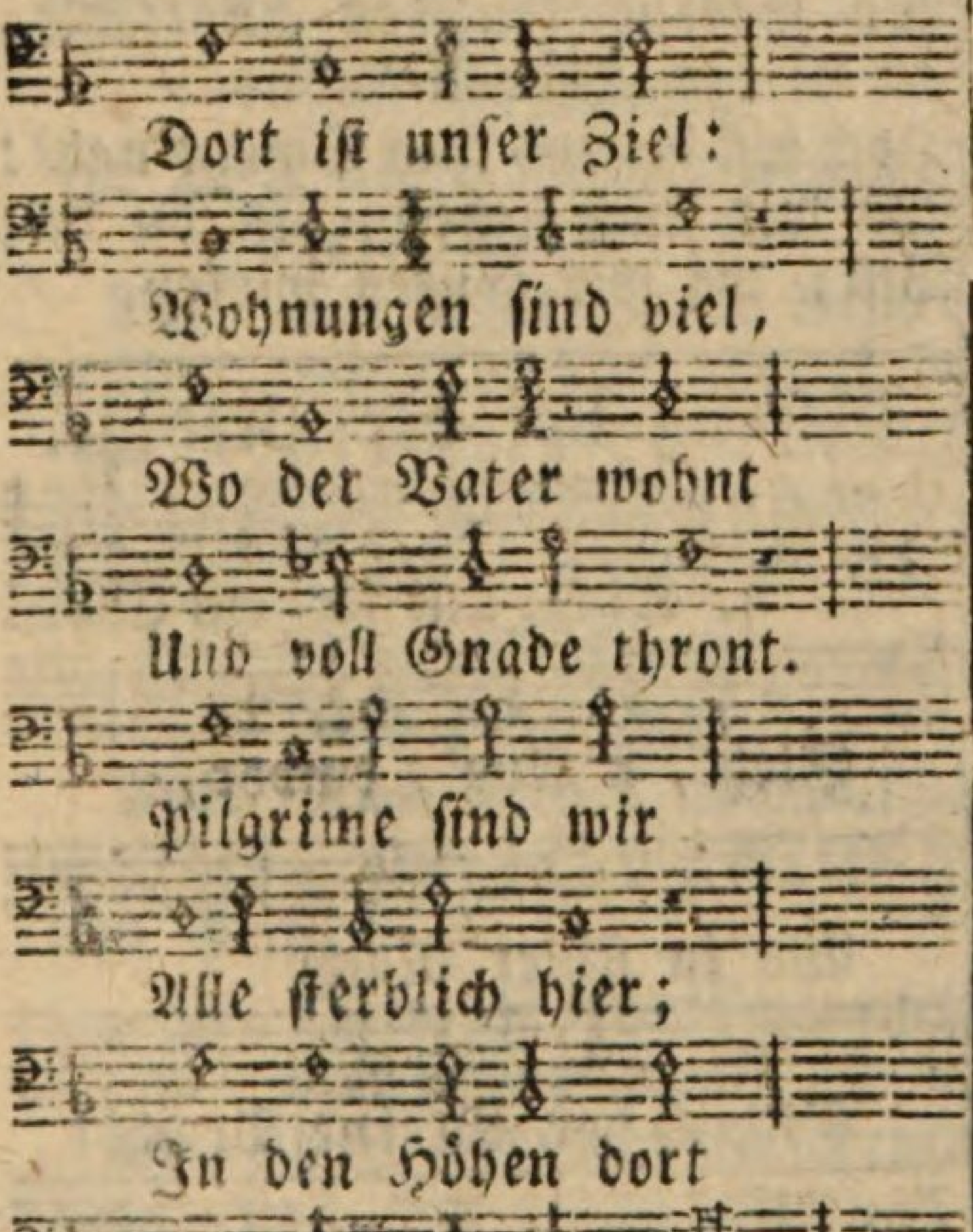
Der 23. Sonntag.

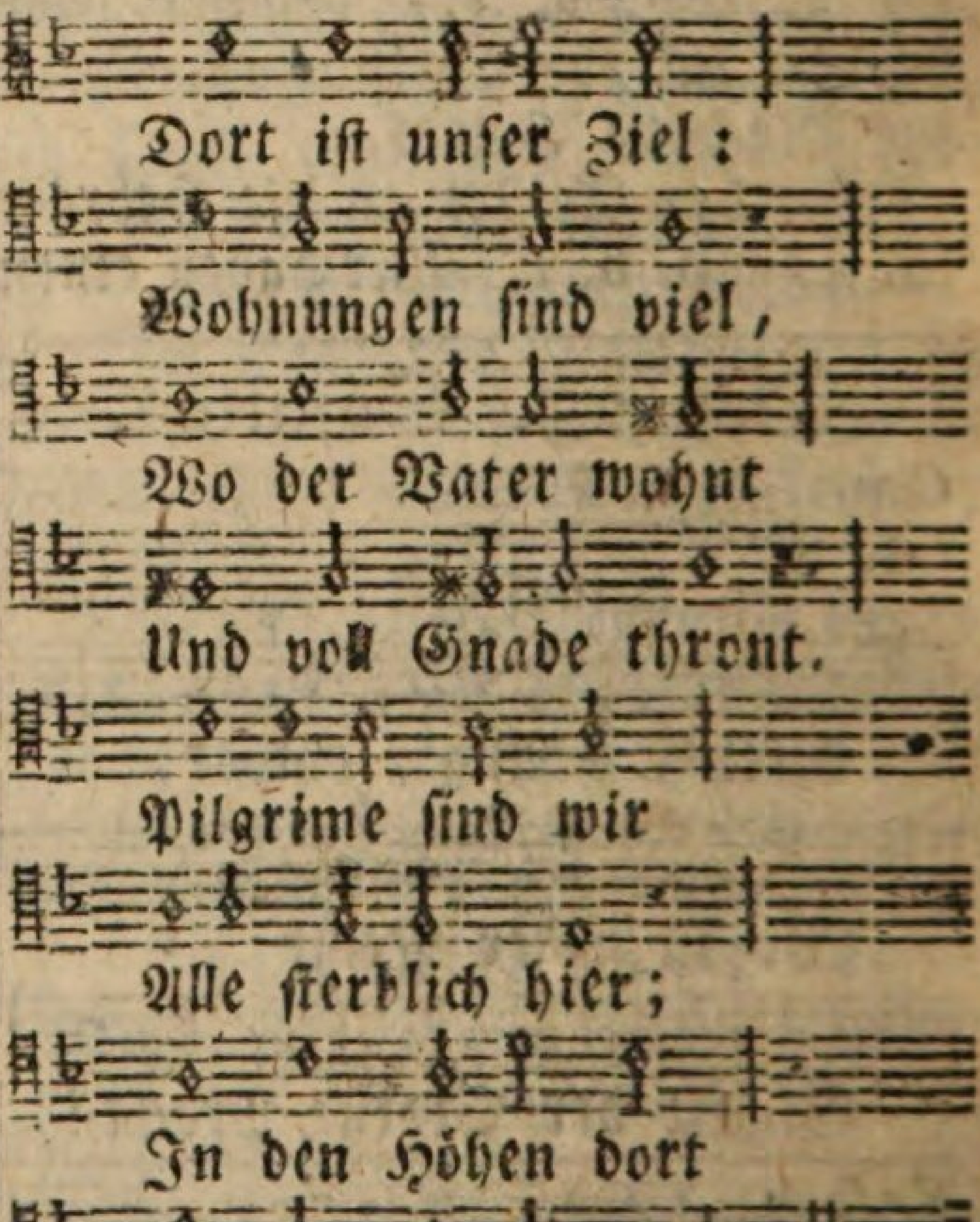
Gesang vor der Predigt.











5. Preis und Ruhm und Ehr'
Sey dir, unser Herr!
Zieh' zu dir uns hin,
Gib uns Himmelssinn!
Ewig ist der Christ;
Sucht was ewig ist.

Kurz ist Schmerz und Freud',
Kurz der Trennung Leid.
Dort, im Vaterland,
Knüpft uns ew'ges Band.
Ewig leben wir
Dann, o Herr! bey dir.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 97.)

54. Fr. Was bekennest du, wann du sprichst: Und sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters?

Ant. a Daß Jesus Christus zu seiner höchsten Herrlichkeit über alle Geschöpfe im Himmel und auf Erden, auch nach seiner Menschheit, sey erhoben worden; b wo er, als das Haupt seiner Kirche, alles regiert, c und mich vor Gott kräftig vertritt.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift drey Stücke; erstlich, was durch die rechte Hand Gottes verstanden werde; hernach, wie sich Christus zu derselben gesetzt habe; und fürs dritte, warum.

I. Fr. Was wird durch die rechte Hand Gottes verstanden?

Ant. Gottes höchste Gewalt, Ehre und Herrlichkeit.

II. Fr. Wie hat sich Christus zur rechten Hand Gottes gesetzt?

Ant. Also, daß er über alle Geschöpfe im Himmel und auf Erden, auch nach seiner Menschheit, ist erhoben worden.

III. Fr. Warum ist aber dieses geschehen?

Ant. Damit Christus eines Theils, als das Haupt seiner Kirche, alles regiere; andern Theils aber mich vor Gott kräftig vertrete, das ist, daß er bey Gott mein Fürsprecher und Mittler sey.

Zeugnisse.

a Daß Christus zur höchsten Herrlichkeit über alle Geschöpfe sey erhoben worden.

In den Geschichten der heiligen Apostel im 2. cap. v. 32, 33. Diesen Jesum hat Gott auferweckt; dessen sind wir alle Zeugen. Nachdem er nun durch die Rechte Gottes erhöhet worden ist, und vom Vater empfangen hat die Verheißung des heiligen Geistes, hat er dieses ausgegossen, was ihr jetzt sehet und höret.

In der Epistel an die Epheser im 1. cap. v. 20, 21. Gott hat Christum von den Todten auferweckt, und gesetzt zu seiner Rechten in den Himmeln, über alle Fürstenthümer und Gewalt und Macht und Herrschaft, und über allen Nahmen, der genannt wird nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen; und hat alles unter seine Füße gethan.

* In der Epistel an die Philipper im 2. cap. v. 9, 10, 11. Gott hat Christum über die Maßen erhöhet, und ihm geschenkt einen Nahmen, der über alle Nahmen ist, daß in dem Nahmen Jesu sich biegen sollen alle Kniee derer, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind; und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sey, zur Ehre Gottes, des Vaters.

b Daß Christus, als das Haupt seiner Kirche, alles regiere.

* Im Evangelio Matthäi im 28. cap. v. 19. spricht Christus: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

In der 1. Epistel an die Corinther im 15. cap. v. 25, 26. Christus muß regieren, bis er alle Feinde unter seine Füße wird gebracht haben. Der letzte Feind, der abgethan wird, ist der Tod.

* In der Epistel an die Epheser im 1. cap. v. 22, 23. Gott hat alles unter Christi Füße gethan, und hat ihn gemacht zum Haupte über alle Dinge der Gemeinde, welche ist sein Leib, die Fülle dessen, der alles in allem erfüllet.

* In der Epistel an die Colosser im 1. cap. v. 18. Christus ist das Haupt des Leibes der Gemeinde.

c **Daß Christus uns vor Gott kräftig vertrete.**

* In der Epistel an die Hebräer im 9. cap. v. 24. Christus ist nicht hineingegangen in ein Heiligthum, das von Händen gemacht ist, das ein Nachbild sey des wahrhaftigen; sondern in den Himmel selbst, jetzt zu erscheinen vor dem Angesichte Gottes für uns.

Siehe mehr Zeugnisse hievon über die 40. Frage, bey dem Buchstaben d.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 153.)

55. Fr. Was bekennest du, wann du sprichst: Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten?

Ant. a Daß Jesus Christus am jüngsten Tage in der Herrlichkeit des Vaters vom Himmel wieder kommen werde, b zu richten die Lebendigen und die Todten; c und ich deßhalben durch stäte Besserung meines Lebens auf die Zukunft dieses Richters mich also vorbereiten solle, daß ich vor ihm mit Freuden erscheinen dürfe.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich, die Wiederkunft Christi zum Gerichte; hernach, wozu diese Betrachtung der Wiederkunft Christi mir dienen soll.

I. Fr. Wie zeiget der Catechismus die Wiederkunft Christi zum Gerichte an?

Ant. Also, daß er dieselbe beschreibt mit allen ihren Umständen.

Fr. Wer wird der Richter seyn?

Ant. Jesus Christus.

Fr. Wann wird er kommen?

Ant. Am jüngsten Tage.

Fr. Wie wird er kommen?

Ant. In der Herrlichkeit des Vaters.

Fr. Von wannen wird er kommen?

Ant. Vom Himmel.

Fr. Wen wird er richten?

Ant. Die Lebendigen und die Todten.

Fr. Was verstehest du durch die Lebendigen?

Ant. Die, welche den jüngsten Tag erleben werden.

Fr. Was verstehest du durch die Todten?

Ant. Die, welche vor dem jüngsten Tag gestorben seyn werden.

II. Fr. Wozu soll dir aber die Betrachtung der Wiederkunft Christi dienen?

Ant. Dazu, daß ich mich auf die Zukunft dieses Richters vorbereite.

Fr. Wie?

Ant. Durch stäte Besserung meines Lebens.

Fr. Warum?

Ant. Damit ich mit Freuden vor ihm erscheinen dürfe.

Zeugnisse.

a **Daß Christus am jüngsten Tage in der Herrlichkeit des Vaters vom Himmel wieder kommen werde.**

* Im Evangelio Matthäi im 16. cap. v. 27. Es wird kommen der Sohn des Menschen in der Herrlichkeit des Vaters mit seinen Engeln; und alsdann wird er einem jeden vergelten nach seinem Thun.

Und im 24. cap. v. 30. Dann wird erscheinen das Zeichen des Sohnes des Menschen am Himmel, und dann werden heulen alle Geschlechter der Erde, und werden

sehen den Sohn des Menschen kommen in den Wolken des Himmels mit Kraft und großer Herrlichkeit.

* In den Geschichten der heiligen Apostel im 1. cap. v. 11. sprechen zwey Engel zu den Jüngern: Ihr galiläischen Männer, was stehet ihr da, und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, der von euch aufgenommen worden in den Himmel, der wird also kommen, wie ihr ihn gesehen habet in den Himmel fahren.

b **Daß Christus kommen werde, zu richten die Lebendigen und die Todten.**

* Im Evangelio Matthäi im 25 cap v. 31, 32, 33. Wann der Sohn des Menschen kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle heilige Engel mit ihm; alsdann wird er sitzen auf dem Stuhle seiner Herrlichkeit, und es werden vor ihm versammelt werden alle Völker, und er wird sie von einander söndern, wie ein Hirt die Schafe von den Böcken söndert; und er wird die Schafe stellen zu seiner Rechten, die Böcke aber zu seiner Linken.

* In den Geschichten der heiligen Apostel im 10. cap. v. 42. spricht Petrus: Christus hat uns gebothen dem Volke zu predigen, und zu bezeugen, daß er sey der von Gott bestimmte Richter der Lebendigen und der Todten.

Und im 17. cap. v. 31. Gott hat einen Tag gesetzt, an welchem er richten wird den bewohnten Erdboden mit Gerechtigkeit durch einen Mann, den er bestimmt und jedermann glaubwürdig dargethan hat, indem er ihn auferweckte von den Todten.

* In der 2. Epistel an die Corinther im 5. cap. v. 10. Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, damit ein jeder empfange, je nach dem er in dem Leibe gehandelt hat, es sey gut oder böse.

In der 2. Epistel an die Thessalonicher im 1 cap. v. 6, 7. Es ist recht vor Gott, daß er denen, die euch Trübsal zufügen mit Trübsal wiedervergelte; euch aber, die ihr Trübsal leidet, Erquickung mit uns in der Offenbarung des Herrn Jesu vom Himmel, sammt den Engeln seiner Kraft.

c **Daß wir uns durch stäte Besserung des Lebens auf die Zukunft des Richters vorbereiten sollen.**

* Im Evangelio Lucä im 21. cap. v. 34, 35, 36. spricht Christus: Habet Acht auf euch selbst, daß euere Herzen nicht etwa beschweret werden mit Fresserey und Trunkenheit und mit Sorgen der Nahrung, und unversehens über euch komme derselbe Tag: denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle Einwohner auf dem ganzen Erdboden. Darum so wachet allezeit und bethet, daß ihr gewürdiget werdet zu entfliehen diesem allem, das geschehen soll, und zu bestehen vor dem Sohne des Menschen.

In den Geschichten der heiligen Apostel im 17. cap. v. 30, 13. Gott verkündiget allen Menschen allenthalben Buße zu thun: denn er hat einen Tag gesetzt, an welchem er richten wird den bewohnten Erdboden mit Gerechtigkeit.

* In der 2. Epistel Petri im 3. cap. v. 11, 12. Weil nun dieses alles wird zerstöret werden; wie trefflich sollet ihr denn seyn in heiligem Wandel und gottseligem Leben, also daß ihr wartet und verlanget nach der Ankunft des Tages Gottes. Darum, ihr Geliebten, weil ihr darauf wartet, so befleißet euch, daß ihr unbefleckt und unsträflich vor ihm erfunden werdet.

Gesang nach der Predigt.

46. Vom Thron der Herrlichkeit und Macht
Schaust du auf uns hernieder;
Siehst Gottes hohen Rath vollbracht,
Und nennst uns deine Brüder.
Nun ist dir alles unterthan;
Du nimmst dich liebreich unser an;
Du gibst uns ew'ges Leben.

47. Einst zeigt ein Tag als Richter dich
Dem menschlichen Geschlechte.
Dann beugt das stolze Laster sich;
Dann freut sich der Gerechte:
Ihm lohnest du mit Seligkeit.
Heil dem, der in Unsträflichkeit
Auf deine Zukunft wartet!

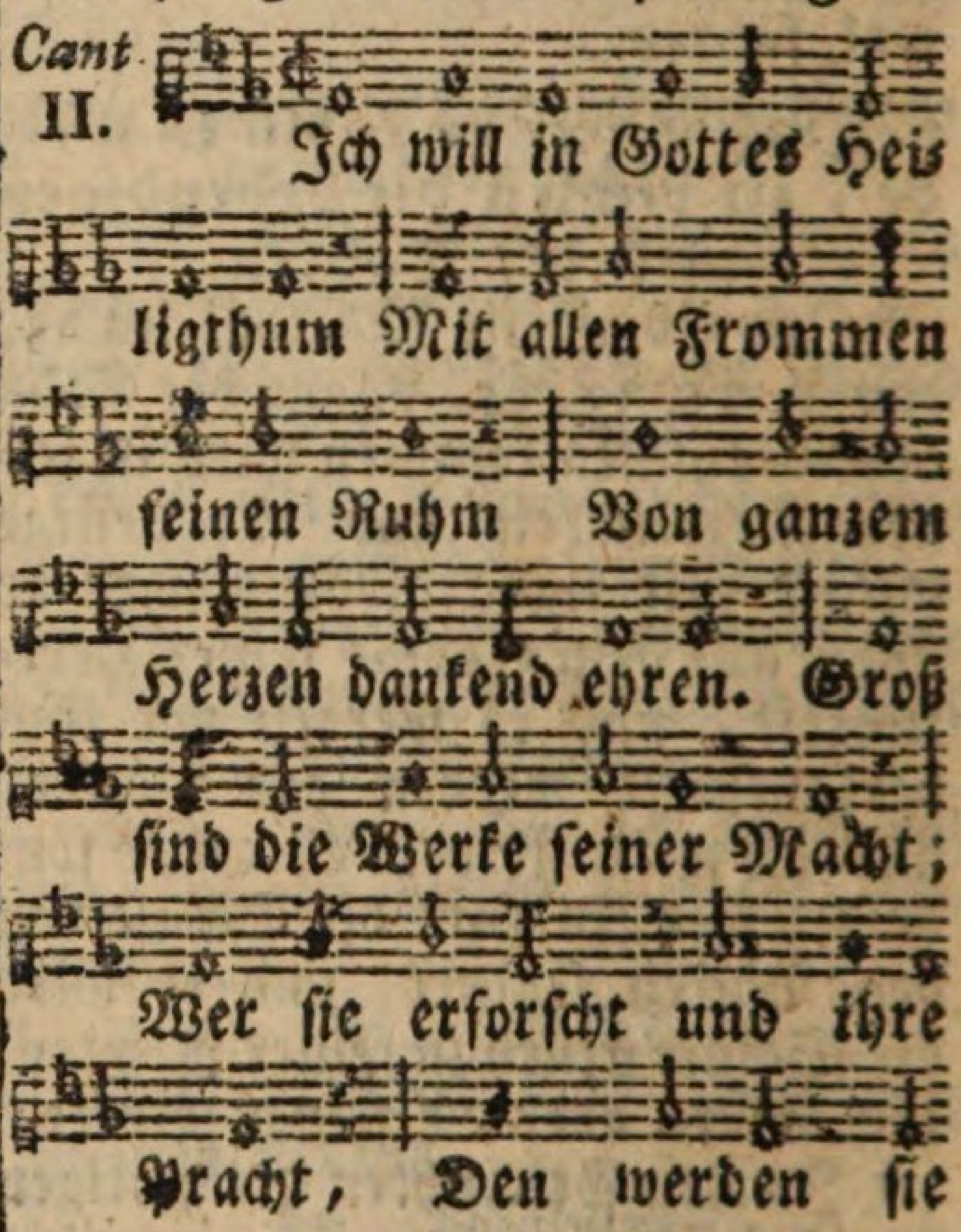
Der 24. Sonntag.

Cant. I.

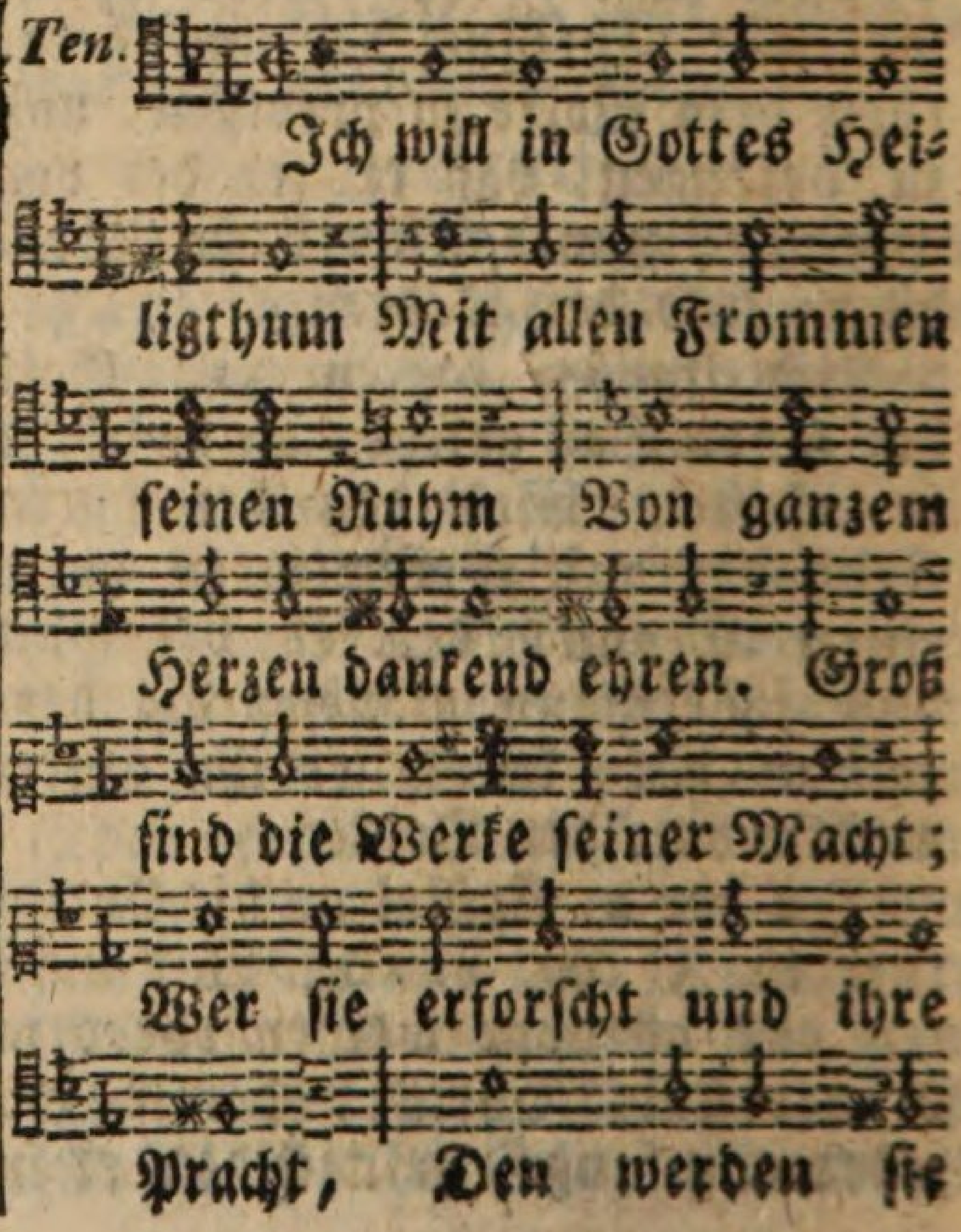
Baß.

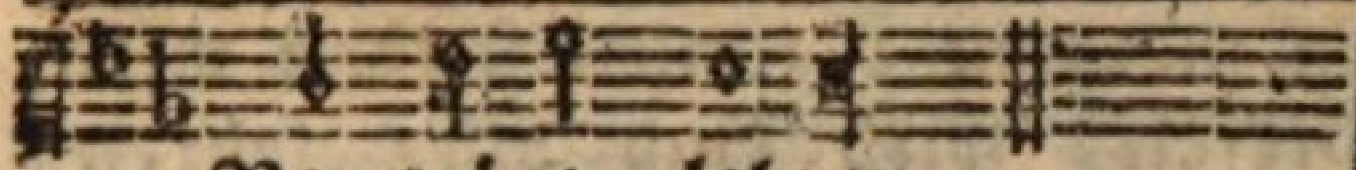
Gesang vor der Predigt.

Cant. II.



Ten.





Vergnügen lehren.

Vergnügen lehren.

2. Was er verordnet, was er thut,
Ist alles löblich, herrlich, gut;
Er ist gerecht zu allen Zeiten.
Ein Denkmahl er gestiftet hat
Der großen Wunder seiner Gnad';
Sie währt in alle Ewigkeiten.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 100.)

56. Fr. Was bekennest du, wann du sprichst: Ich glaube an den heiligen Geist?

Ant. a Daß der heilige Geist sey wahrer, ewiger Gott mit dem Vater und dem Sohne; b und daß er mir, zum Pfande der Kindschaft Gottes, c als Lehrer und Tröster in allen Anfechtungen, gegeben sey, d der mich täglich erneuere und e ewig bey mir bleibe.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

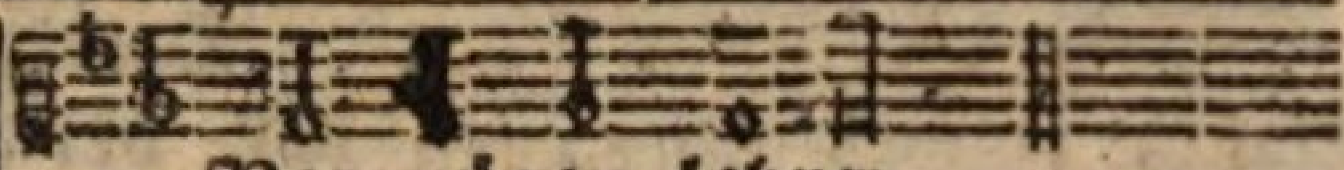
Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich, wer der heilige Geist sey nach seinem Wesen und seiner Person; hernach, wozu er den Gläubigen gegeben werde.

I. Fr. Wer ist der heilige Geist nach seinem Wesen und seiner Person?

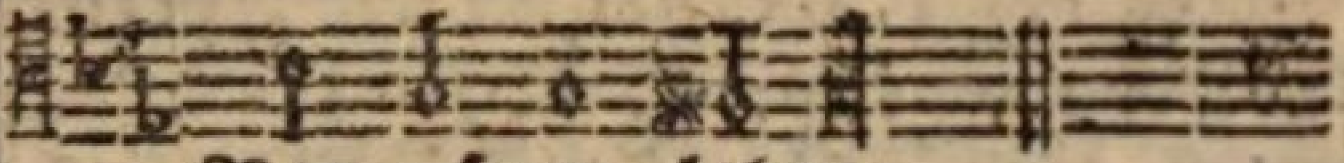
Ant. Er ist wahrer, ewiger Gott mit dem Vater und dem Sohne.

II. Fr. Wozu wird der heilige Geist den Gläubigen gegeben?

Ant. Fürs erste, zum Pfande der Kindschaft Gottes; fürs andere, als Lehrer und Tröster in allen



Vergnügen lehren.



Vergnügen lehren.

Anfechtungen; fürs dritte, daß er sie täglich erneuere; fürs vierte, daß er ewig bey ihnen bleibe.

Zeugnisse.

a Daß der heilige Geist wahrer und ewiger Gott sey mit dem Vater und dem Sohne.

Das erhellet aus seinem Nahmen, und aus seinen Werken und Eigenschaften.

I. Aus seinem Nahmen.

In den Geschichten der heiligen Apostel im 5. cap. v. 3, 4. spricht Petrus zu Anania: Anania, warum hat der Satan dein Herz eingenommen, daß du lügen sollest dem heiligen Geiste, und entwenden von dem Werthe des Ackers? Du hast nicht den Menschen, sondern Gott gelogen.

*In der 2. Epistel an die Corinther im 6 cap. v. 16. Ihr seyd der Tempel des lebendigen Gottes, wie denn Gott gesprochen hat: Ich will bey ihnen wohnen, und unter ihnen wandeln; und will ihr Gott seyn, und sie werden mein Volk seyn.

II. Aus seinen Werken und Eigenschaften.

Im 1. Buch Mosis im 1. cap. v. 2. Und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser.

Im Buche Job im 26. cap. v. 13. Mit seinem Geiste hat er die Himmel gezieret, und mit seiner Hand hat er gestaltet die gekrümmte Schlange.

Im 33. Psalm, v. 6. spricht David: Durch das Wort des Herrn sind die Himmel gemachet, und durch den Geist seines Mundes all ihr Heer.

* Im 139. Psalm, v. 7. Herr, wohin könnte ich gehen vor deinem Geiste?

* In der 1. Epistel an die Corinther im 2. cap. v. 10, 11. Der Geist ergründet alle Dinge, auch die Tiefen Gottes. Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist? Also weiß auch niemand, was in Gott ist, als nur der Geist Gottes.

b Daß der heilige Geist uns zum Pfande der Kindschaft Gottes gegeben sey.

* In der Epistel an die Römer im 8. cap. v. 15, 16. Ihr habet empfangen den Geist der Kindschaft, durch welchen wir schreyen: Abba Vater! Eben derselbe Geist gibt Zeugniß unserm Geiste, daß wir Kinder Gottes seyen.

In der 2. Epistel an die Corinther im 1. cap. v. 21, 22. Der uns befestiget mit euch für Christum, und der uns gesalbet hat, ist Gott, der uns auch besiegelt, und das Pfand des Geistes in unsere Herzen gegeben hat.

* In der Epistel an die Epheser im 1. cap. v. 13, 14. Nachdem ihr zum Glauben gekommen, seyd ihr durch Christum auch versiegelt worden mit dem Geiste der Verheißung, nähmlich dem heiligen, welcher das Pfand ist unsers Erbes zur Erlösung seines eigenthümlichen Volkes, zum Lobe seiner Herrlichkeit.

* Und im 4. cap. v. 30. Betrübet nicht den Geist Gottes, den heiligen, mit welchem ihr versiegelt worden seyd auf den Tag der Erlösung.

c Daß der heilige Geist uns als Lehrer und Tröster gegeben sey.

* Im Evangelio Johannis im 14. cap. v. 26. Der Tröster, der heilige Geist, welchen der Vater in meinem Nahmen senden wird, derselbe wird euch alles lehren, und euch alles dessen erinnern, was ich euch gesagt habe.

Und im 15 cap. v. 26. Wann der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde von dem Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, so wird derselbe von mir zeugen.

* In der Epistel an die Römer im 8. cap. v. 26. Auch der Geist hilft mit auf unsern Schwachheiten. Denn was wir bethen sollen, wie es sich gebührt, wissen wir nicht; sondern der Geist vertritt uns selbst mit unaussprechlichen Seufzern.

In der 1. Epistel Johannis im 2. cap. v. 27. Die Salbung (das ist der heilige Geist), die ihr von ihm empfangen habet, die bleibt in euch, und ihr habet nicht vonnöthen, daß euch jemend lehre; sondern, wie euch eben dieselbe Salbung lehrt von allen Dingen, also ist es wahr, und ist keine Lüge, und wie sie euch gelehret hat, so bleibet dabey.

d Daß der heilige Geist uns erneuere.

Im Evangelio Johannis im 3. cap. v. 5. spricht Christus zu Nicodemus: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, wenn jemand nicht geboren wird aus Wasser und Geist; so kann er nicht eingehen in das Reich Gottes.

In der 1. Epistel an die Corinther im 6. cap. v. 11. Ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiliget, ihr seyd gerecht gesprochen worden durch den Nahmen des Herrn Jesu, und durch den Geist unsers Gottes.

In der 2. Epistel an die Corinther im 4. cap. v. 16. Obschon unser äußerliche Mensch verweset, so wird doch der innerliche erneuert von Tag zu Tag.

In der Epistel an Titum im 3. cap. v. 5. Nicht aus den Werken der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit hat er uns selig gemachet, durch das Bad der Wiedergeburt und durch die Erneuerung des heiligen Geistes.

c **Daß der heilige Geist ewig bey uns bleibe.**

* Im Evangelio Johannis im 14 cap. v. 16, 17. Ich will den Vater bitten, und er wird euch einen andern Tröster geben, daß er bey euch in die Ewigkeit bleibe, den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfangen. Denn sie sieht ihn nicht, und kennet ihn nicht; ihr aber kennet ihn; darum bleibet er bey euch, und wird in euch seyn.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 103.)

57. **Fr. Was bekennest du, wann du sprichst: Ich glaube eine heilige, allgemeine christliche Kirche?**

Ant. a Daß Gott, der Vater, b vom Anfange c bis zum Ende der Welt, ihm eine heilige, auserwählte Kirche, d durch seinen Geist und durch die Predigt seines Wortes sammle und erhalte, e auch daß ich ein wahres Glied derselben sey.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift vornehmlich zwey Stücke: erstlich, was ich der Kirche halben glauben müsse insgemein; hernach, was ich glauben müsse insbesondere.

I. **Fr. Was mußt du der Kirche halben glauben insgemein?**

Ant. Daß eine heilige, allgemeine christliche Kirche sey.

Fr. Wer sammelt und erhält eine solche Kirche?

Ant. Gott, der himmlische Vater.

Fr. Wann sammelt sich Gott eine solche Kirche?

Ant. Vom Anfange bis zum Ende der Welt.

Fr. Durch was für Mittel sammelt und erhält sich Gott eine solche Kirche?

Ant. Durch sein Wort und durch seinen Geist.

II. **Fr. Was mußt du der Kirche halben glauben insbesondere?**

Ant. Daß auch ich ein wahres Glied derselben sey.

Zeugnisse.

a **Daß Gott der Vater sich eine heilige Kirche sammle.**

* In der Epistel an die Römer im 8. cap. v. 30. Welche er (nähmlich Gott) vorhin verordnet hat, die hat er auch berufen.

In der 1. Epistel an die Corinther im 1. cap. v. 9. Gott ist getreu, durch welchen ihr berufen seyd zu der Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi unsers Herrn.

b **Daß Gott der Vater vom Anfange der Welt sich eine heilige Kirche gesammelt habe.**

Im 1. Buch Mosis im 3. cap. v. 15. gibt Gott den ersten Eltern die Verheißung: Der Same des Weibes wird der Schlange den Kopf zertreten.

* Und im 4. cap. v. 26. Es war dem Seth ein Sohn geboren, den hieß er Enos; zu derselben Zeit fing man an, des Herrn Nahmen anzurufen.

* Und im 5. cap. v. 22. Henoch wandelte stets mit Gott, dreyhundert Jahre lang.

* Und im 6. cap. v. 9. Noah war ein frommer und aufrichtiger

Mann, und führte einen göttlichen Wandel zu seinen Zeiten.

Und im 7. cap. v. 1. Der Herr sprach zu Noah: Gehe in die Arche, du und dein ganzes Haus: denn ich habe dich gerecht erfunden vor mir zu dieser Zeit.

c Daß Gott bis zum Ende der Welt sich eine heilige Kirche sammeln und erhalten wolle.

Im 1. Buch Mosis im 22. cap. v. 17, 18. spricht Gott zu Abraham: Ich will deinen Samen mächtig mehren, wie die Sterne am Himmel, und wie den Sand am Gestade des Meers; und dein Same soll besitzen die Thore seiner Feinde, und durch deinen Samen werden gesegnet werden alle Völker.

* Im Evangelio Matthäi im 16. cap. v. 18. spricht Christus: Auf diesen Felsen will ich bauen meine Kirche, und die Pforten der Hölle werden nichts wider sie vermögen.

* Und im 28. cap. v. 20. Siehe, ich bin bey euch alle Tage, bis an das Ende der Welt.

d Daß Gott durch seinen Geist und durch sein Wort sich eine heilige Kirche sammle.

* Im Propheten Jesaja im 59. cap. v. 21. Ich will, spricht der Herr, mit ihnen diesen Bund machen: Mein Geist, der über dich gekommen ist, und meine Worte, die ich in deinen Mund gegeben habe, werden von deinem Munde nimmermehr weichen, noch von dem Munde deiner Kinder und Kindeskinder, von nun an bis in Ewigkeit, spricht der Herr.

* In der 1. Epistel Petri im 1. cap. v. 23. Ihr seyd wiedergeboren nicht aus vergänglichem Samen, sondern aus unvergänglichem, durch das lebendige Wort Gottes, das in die Ewigkeit bleibt.

e Daß die Gläubigen wahre Glieder dieser Kirche Gottes seyen.

* In der Epistel an die Römer im 8. cap. v. 16. Eben derselbe Geist gibt Zeugniß unserm Geiste, daß wir Kinder Gottes seyen.

In der Epistel an die Epheser im 2. cap. v. 5. Ihr seyd nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes.

* Und im 5. cap. v. 30. Wir sind Glieder seines Leibes (nähmlich seiner Kirche) von seinem Fleische und von seinen Gebeinen.

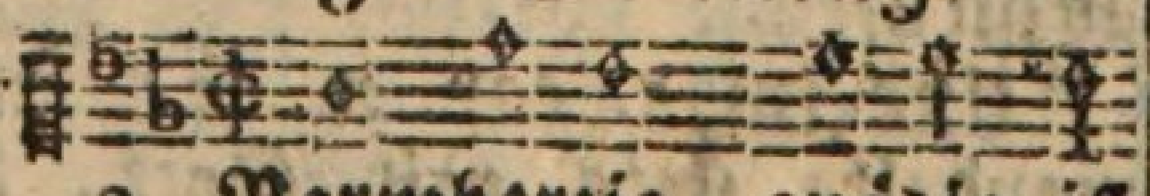
Gesang nach der Predigt.

48. Wir glauben auch an Gottes Geist,
Den uns der Vater sendet,
Der in uns, wie der Herr verheißt,
Die Heiligung vollendet;
Der Trieb und Kraft zum Guten nährt,
Der Wahrheit, die uns bessert, lehrt,
Der Frieden gibt der Seele.

49. Der Ewige, vor dem sich beugt,
Was Erd' und Himmel fassen,
Er hat sich niemahls unbezeugt
Von Anbeginn gelassen.
Er schafft Verehrer ohne Zahl
Sich dort und hier und überall,
Bis an der Zeiten Ende.

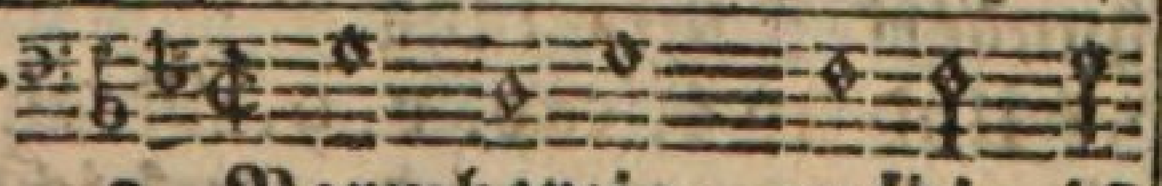
Der 25. Sonntag.

Cant. I.



3. Barmherzig, gnädig ist

Baß.



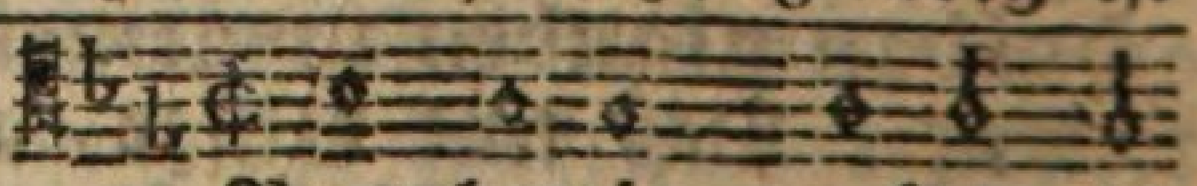
3. Barmherzig, gnädig ist

Gesang vor der Predigt.

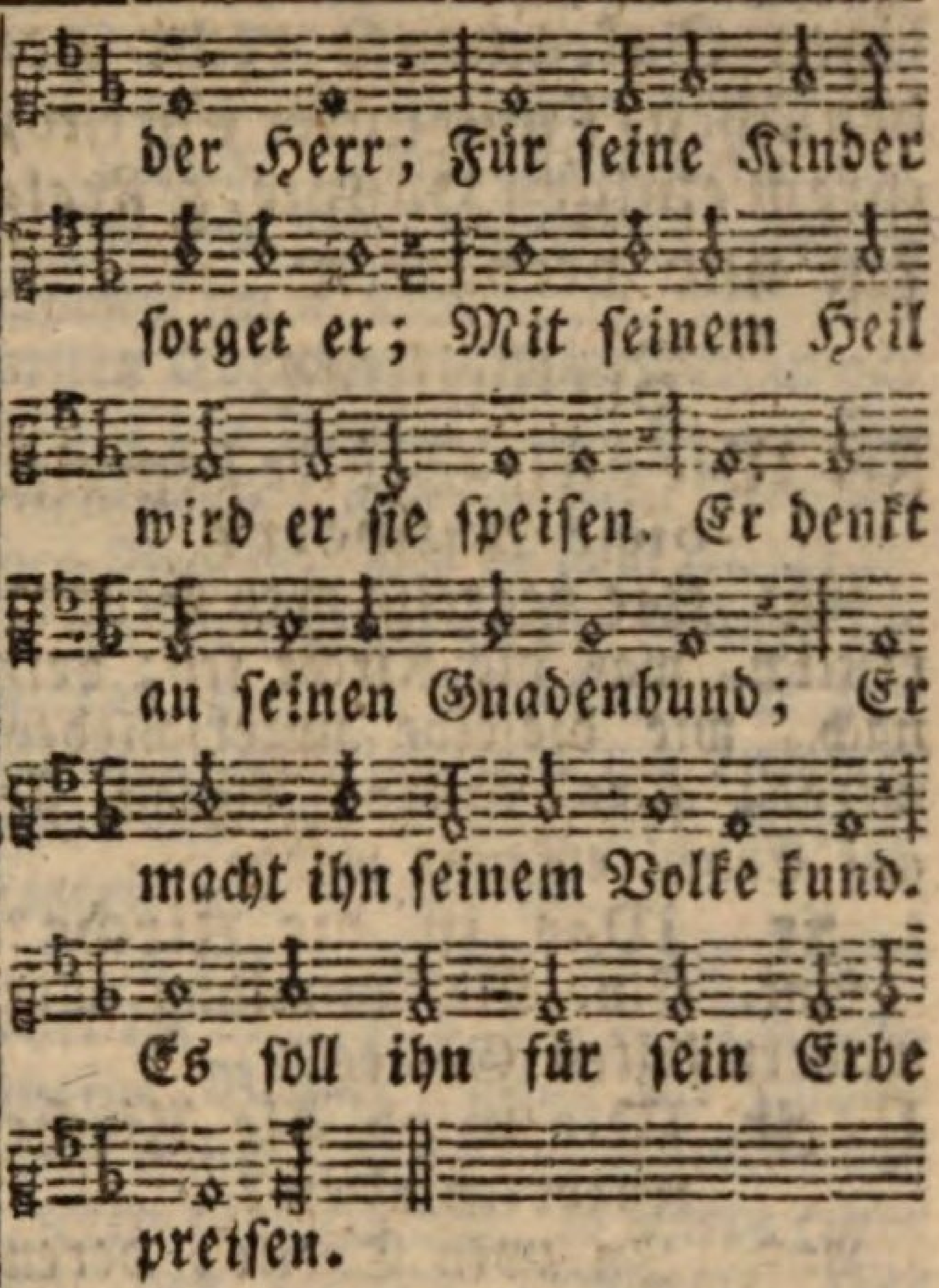
Cant. II.

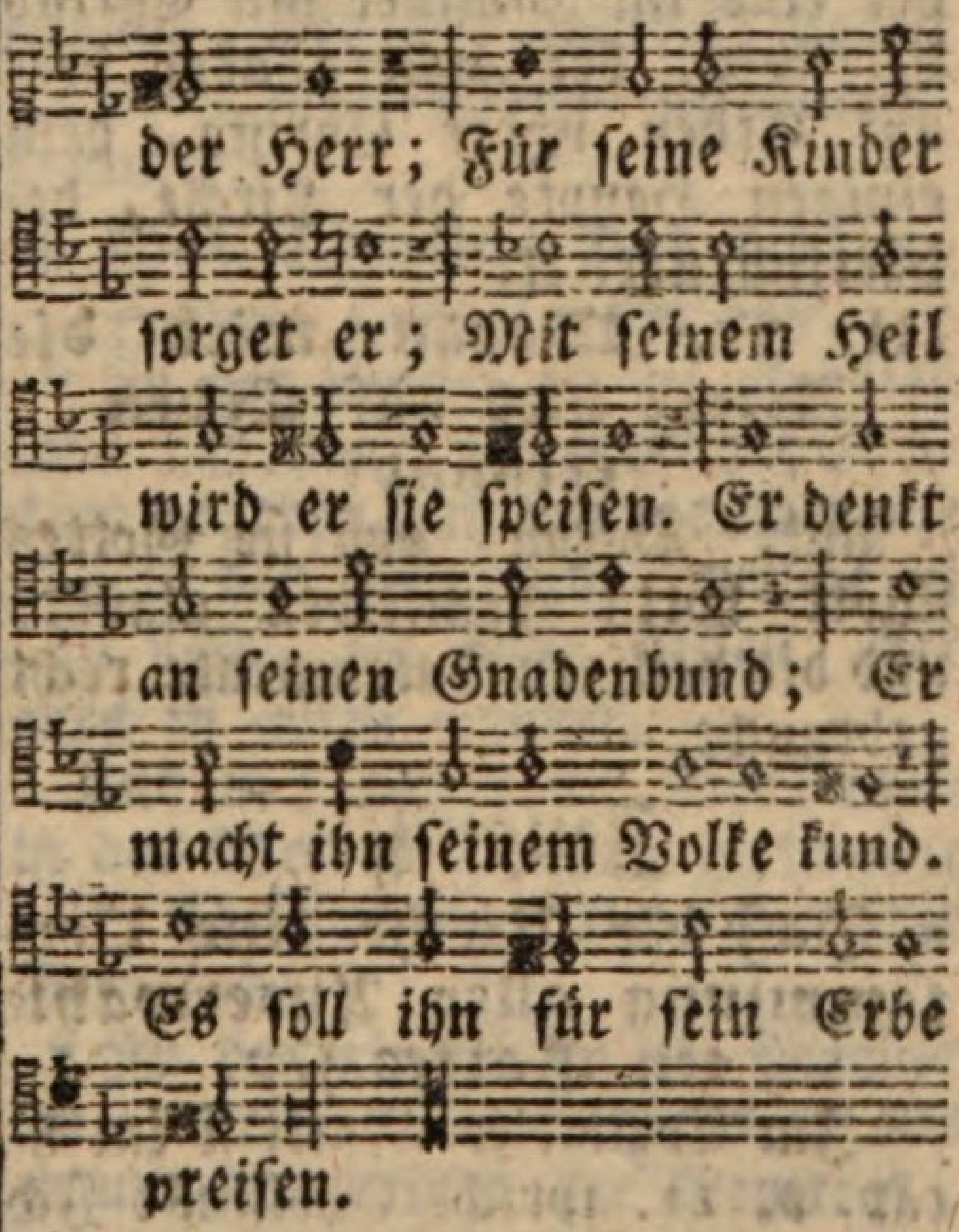
3. Barmherzig, gnädig ist

Ten.



3. Barmherzig, gnädig ist





4. Er hat den Seinen Heil verschafft;
Hat sie erlöst durch seine Kraft;
Sein Gnadenbund wird ewig stehen.
Wer in der Furcht des Herrn nur lebt,
Und so nach wahrer Weisheit strebt,
Der bleibt; sein Lob wird nie vergehen.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 105.)

58. Fr. **Was ist die Kirche?**

Ant. a Eine Versammlung aller Auserwählten Gottes, b die eines Theiles im Himmel mit Christo herrschen; c andern Theiles aber hier auf Erden sein Wort hören, d demselben glauben, e die hei-

ligen Sakramente recht gebrauchen, f und unter Christo, ihrem einigen Haupte, g streiten und verharren.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift drey Stücke: erstlich, was die Kirche sey; hernach, wie dieselbe unterschieden werde; fürs dritte, woran sie auf Erden erkannt werde.

I. Fr. Was ist die Kirche?

Ant. Eine Versammlung aller Auserwählten Gottes.

II. Fr. Wie wird die Kirche unterschieden?

Ant. In zwey Theile, deren der eine im Himmel mit Christo herrschet, der andere aber hier auf Erden unter Christo, dem einigen Haupte der Kirche, beharrlich streitet.

III. Fr. Woran wird die Kirche hier auf Erden erkannt?

Ant. Daran, daß sie Gottes Wort hört, demselben glaubt, und die heiligen Sakramente recht gebraucht.

Zeugnisse.

a Daß die Kirche eine Versammlung aller Auserwählten Gottes sey.

* Im Evangelio Matthäi im 8 cap. v. 11. spricht Christus: Ich sage euch: Viele werden kommen vom Aufgange und vom Niedergange, und werden zu Tische sitzen mit Abraham, und Isaak, und Jakob im Reiche der Himmel.

* Im Evangelio Johannis im 10. cap. v. 16. spricht Christus: Ich habe andere Schafe, die nicht aus diesem Stalle sind; auch dieselben muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird Eine Herde und Ein Hirt werden.

* In der Epistel an die Epheser im 1. cap v. 9, 10. Gott hat uns kund gethan das Geheimniß seines Willens, nach seinem Wohlgefallen, damit er alles zusammen vereinigte in Christo, beydes, was im Himmel und was auf Erden ist.

* Und im 2. cap. v. 20, 21, 22. Ihr seyd erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, wo Jesus Christus selbst der Eckstein ist; in welchem der ganze Bau zusammen gefügt, wächst zu einem heiligen Tempel dem Herrn; in welchem auch ihr mit erbauet werdet zu einer Wohnung Gottes im Geiste.

b Daß ein Theil der Kirche Gottes im Himmel mit Christo herrsche.

In der Epistel an die Hebräer im 12. cap. v. 22, 23. Ihr seyd gekommen zu dem Berge Sion, und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu viel tausend Engeln; zu der allgemeinen Versammlung und Gemeinde der Erstgebornen, die in den Himmeln angeschrieben sind, und zu Gott dem Richter aller, und zu den Seelen der vervollkommneten Gerechten.

* In der Offenbarung Johannis im 7. cap. v. 14, 15. steht von den Auserwählten im Himmel: Diese sind es, die gekommen sind aus der großen Trübsal, und haben ihre Röcke gewaschen, und haben ihre Kleider weiß gemachet mit dem Blute des Lammes. Deßwegen sind sie vor dem Throne Gottes, und dienen ihm Tags und Nachts in seinem Tempel: und der auf dem Throne sitzt, wird über ihnen wohnen.

c Daß der andere Theil der Kirche Gottes hier auf Erden Gottes Wort höre.

* Im Evangelio Johannis im 8. cap. v. 27. spricht Christus zu den Juden: Wer aus Gott ist, der

höret das Wort Gottes. Darum höret ihr nicht, weil ihr nicht aus Gott seyd.

* Und im 10. cap. v. 27. Meine Schafe hören meine Stimme; und ich kenne sie, und sie folgen mir nach.

* In der 1. Epistel Johannis im 4. cap. v. 6. Wir sind aus Gott. Wer Gott kennet, der höret uns; wer nicht aus Gott ist, der höret uns nicht.

Exempel. Im Evangelio Lucä im 21. cap. v. 37, 38. Christus lehrete des Tags im Tempel, des Nachts aber ging er hinaus, und war die Nacht über am Berge, der von den Oehlbäumen seinen Nahmen hat. Und alles Volk kam früh zu ihm in den Tempel, daß es ihn hörete.

In den Geschichten der heiligen Apostel im 3. cap. v. 44. An einem Sabbath kam fast die ganze Stadt Antiochia zusammen, das Wort Gottes zu hören.

d **Daß die Kirche Gottes auf Erden dem Worte Gottes glaube.**

* Im Evangelio Johannis im 10. cap. v. 26. spricht Christus zu den Juden: Ihr glaubet nicht: denn ihr seyd nicht aus meinen Schafen.

* In den Geschichten der heiligen Apostel im 13. cap. v. 48. Wie die Heiden das Wort Gottes gehöret, freueten sie sich, und priesen das Wort des Herrn. Und es glaubten, so viele ihrer verordnet waren zum ewigen Leben.

Und im 18. cap. v. 8. Crispus, der Oberste der Versammlung, hat dem Herrn geglaubt mit seinem ganzen Hause; und viele der Corinther, die zuhörten, glaubten, und wurden getauft.

In der Epistel an die Römer im 10. cap. v. 17. So kommt ja der Glaube aus dem Hören, das Hören aber durch das Wort Gottes.

e **Daß die Kirche Gottes auf Erden die heiligen Sakramente recht gebrauche.**

In den Geschichten der heiligen Apostel im 2. cap. v. 42. Sie (die ersten Christen) verharreten in der Lehre der Apostel, und in der Gemeinschaft, und in dem Brechen des Brotes, und in dem Gebethe.

In der Epistel an die Römer im 4. cap. v. 11. Abraham hat das Zeichen der Beschneidung empfangen, als ein Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens.

* In der 1. Epistel an die Corinther im 11. cap. v. 33, 34. Darum, meine Brüder, wenn ihr zusammen kommet zu essen (nähmlich des Herrn Nachtmahl), so warte einer auf den andern. Hungert aber jemand, der esse daheim, damit ihr nicht zum Gerichte zusammenkommet.

f **Daß Christus das einige Haupt der Kirche sey.**

* In der Epistel an die Epheser im 1. cap. v. 22, 23. Gott hat Christum gegeben zum Haupte über alle Dinge der Gemeinde, welche ist sein Leib, die Fülle dessen, der alles in allem erfüllet.

Und im 5. cap. v. 23. Der Mann ist des Weibes Haupt, gleich wie auch Christus das Haupt ist der Gemeinde.

* In der Epistel an die Colosser im 1. cap. v. 18. Christus ist das Haupt des Leibes der Gemeinde.

g **Daß die Kirche Gottes auf Erden unter Christo müsse streiten und verharren.**

* Im Evangelio Matthäi im 10. cap. v. 22. Wer ausharret bis ans Ende, derselbe wird selig werden.

* Im Evangelio Lucä im 9. cap. v. 62. Niemand, der seine Hand an den Pflug legt, und sieht zurück, ist tüchtig zum Reiche Gottes.

In der Epistel an die Epheser im 6. cap. v. 11, 12. Ziehet an die

ganze Rüstung Gottes, damit ihr bestehen möget wider die tückischen Ränke des Teufels. Denn wir haben nicht einen Kampf nur wider Fleisch und Blut, sondern wider die Fürstenthümer, wider die Gewalt, wider die Welt-Regenten der Finsterniß dieser Zeit, wider die boshaften Geister unter den Himmeln.

In der 2. Epistel an Timotheum im 2. cap. v. 3. Leide dich, als ein guter Streiter Jesu Christi!

* In der Offenbarung Johannis im 21. cap. v. 7. Wer überwindet, der wird alles ererben; und ich werde sein Gott seyn, und er wird mein Sohn seyn.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 171.)

59 Fr. Warum wird die Kirche hier auf Erden heilig genannt?

Ant. Darum, daß sie a durch das Blut Christi ein Mahl und vollkommen geheiligt ist, b und noch von Tag zu Tag durch den heiligen Geist erneuert wird, c bis daß sie nach dieser Zeit ganz vollkommen und ohne Flecken seyn wird.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift drey Stücke: oder drey Ursachen, warum die Kirche Gottes heilig genannt wird.

I. Fr. Welches ist die erste Ursache?

Ant. Weil sie durch das Blut Christi ein Mahl und vollkommen geheiligt ist.

II. Fr. Welches ist die andere Ursache?

Ant. Weil sie von Tag zu Tag durch den heiligen Geist erneuert wird.

III Fr. Welches ist die dritte Ursache, warum die Kirche heilig genannt wird?

Ant. Weil sie nach dieser Zeit ganz vollkommen und ohne Flecken seyn wird.

Zeugnisse.

a Daß die Kirche durch das Blut Christi ein Mahl und vollkommen geheiligt sey.

In der Epistel an die Epheser im 1. cap. v. 7. In Christo haben wir die Erlösung durch sein Blut, nähmlich die Verzeihung der Sünden nach dem Reichthum seiner Gnade.

* In der Epistel an die Hebräer im 10. cap. v. 14. Christus hat mit einem einigen Opfer in die Ewigkeit vollkommen gemacht die, welche geheiligt werden.

* In der 1. Epistel Johannis im 1. cap. v. 7. Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, reiniget uns von aller Sünde.

b Daß die Kirche durch den heiligen Geist von Tag zu Tag erneuert und geheiligt werde.

Im Evangelio Johannis im 6. cap. v. 63. Der Geist ist es, der lebendig machet; das Fleisch ist gar nichts nütze.

In der 1. Epistel an die Corinther im 6. cap. v. 11. Ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiligt, ihr seyd gerecht gesprochen worden durch den Nahmen des Herrn Jesu und durch den Geist unsers Gottes.

* In der Epistel an die Philipper im 1. cap. v. 6. Ich bin dessen voll guter Zuversicht, der in euch das gute Werk angefangen hat, der werde es auch vollenden, bis auf den Tag Jesu Christi.

c Daß die Kirche nach dieser Zeit ganz vollkommen und ohne Flecken seyn werde.

In der Epistel an die Epheser

im 5. cap. v. 25, 26, 27. Christus hat die Gemeinde geliebet und sich selbst für sie dahin gegeben, damit er sie heiligte, als er sie gereinigt hat mit dem Bade des Wassers durch das Wort, damit er sie ihm selbst herrlich darstellte, eine Gemeinde, die nicht habe Flecken oder Runzeln, oder etwas dergleichen, sondern daß sie heilig und unsträflich sey.

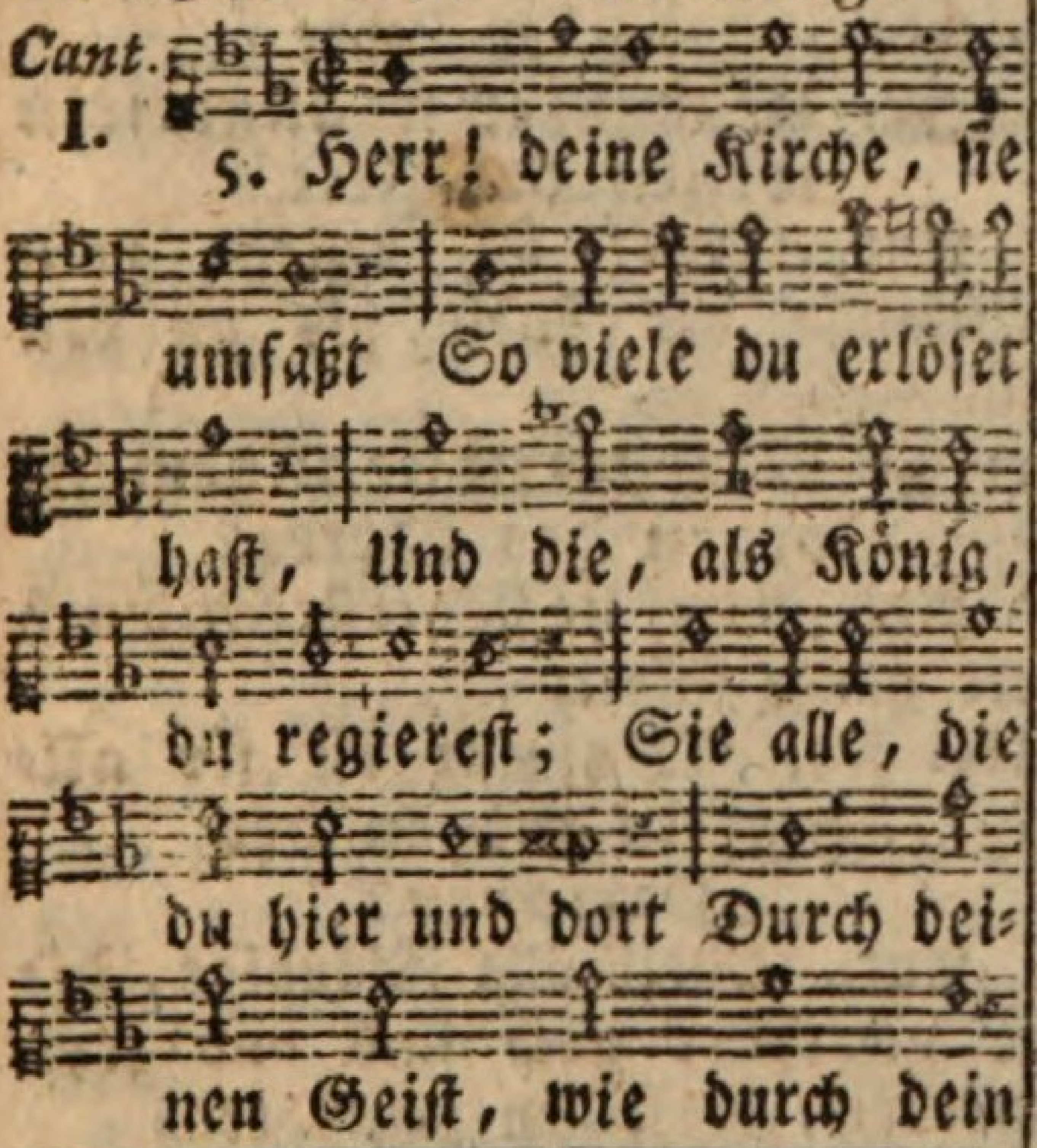
* In der Offenbarung Johannis im 21. cap. v. 27. Es wird überall nichts Unreines in das himmlische Jerusalem eingehen.

Gesang nach der Predigt.

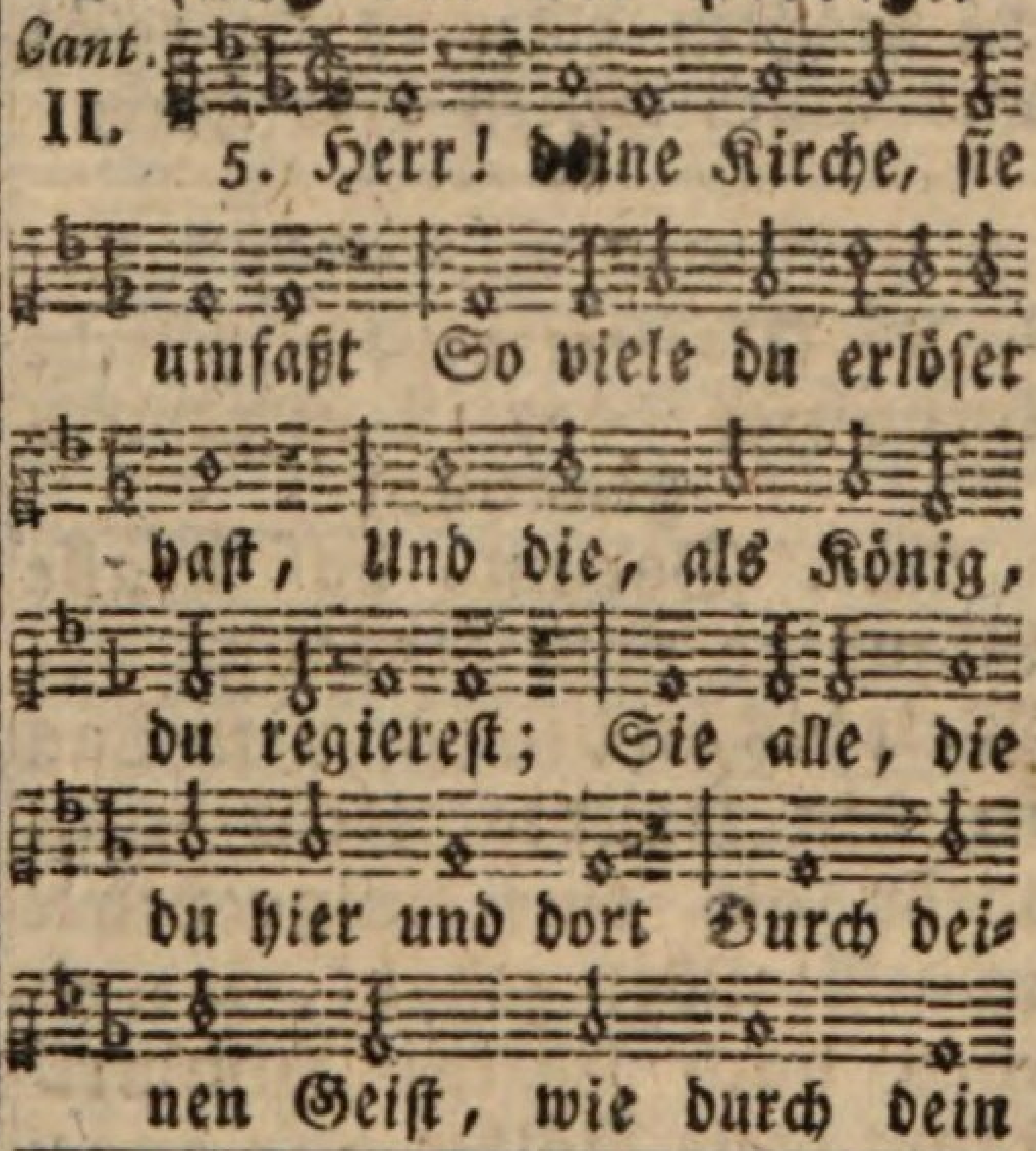
50. Die Kirche Gottes ist Verein
Der Gläubigen, der Frommen.
Ihr, die ihr aus dem Kampfe rein
Schon seyd zum Herrn gekommen;
Und wir, die wir in dieser Zeit
Noch ringen nach der Seligkeit;
Wir sind vereinigt beide!

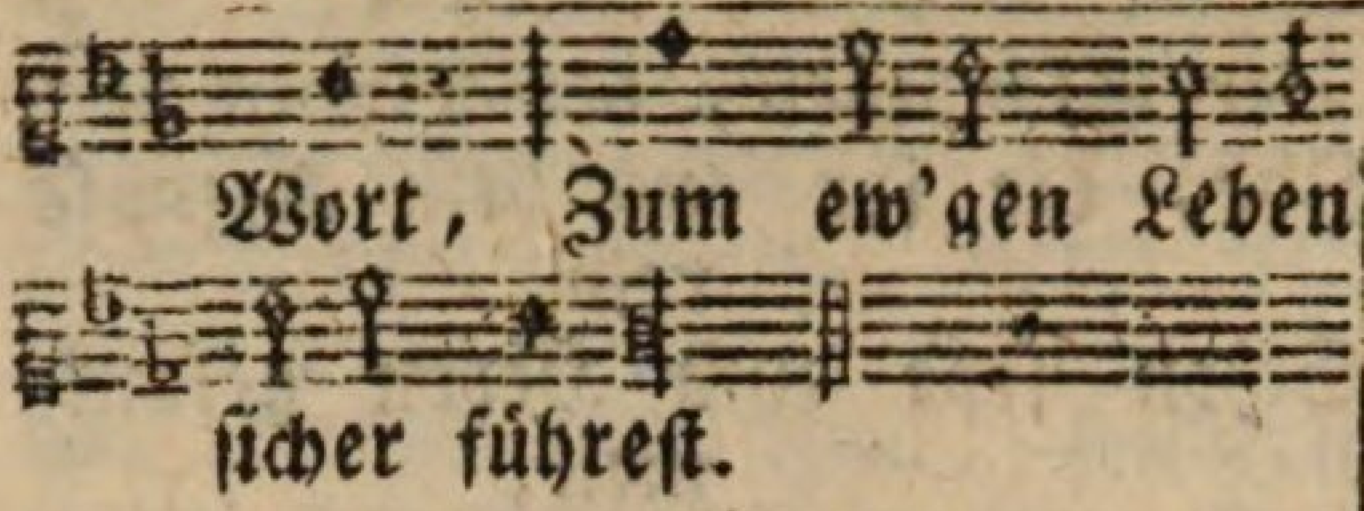
51. Des Herrn geliebtes Eigenthum,
Des Hirten reine Heerde
Sey Jesu Kirche! Ihm zum Ruhm
Zu leben hier auf Erde,
Werd' unser Eifer täglich neu;
Bis wir einst, ganz von Sünde frey,
Ihm rein und heilig dienen.

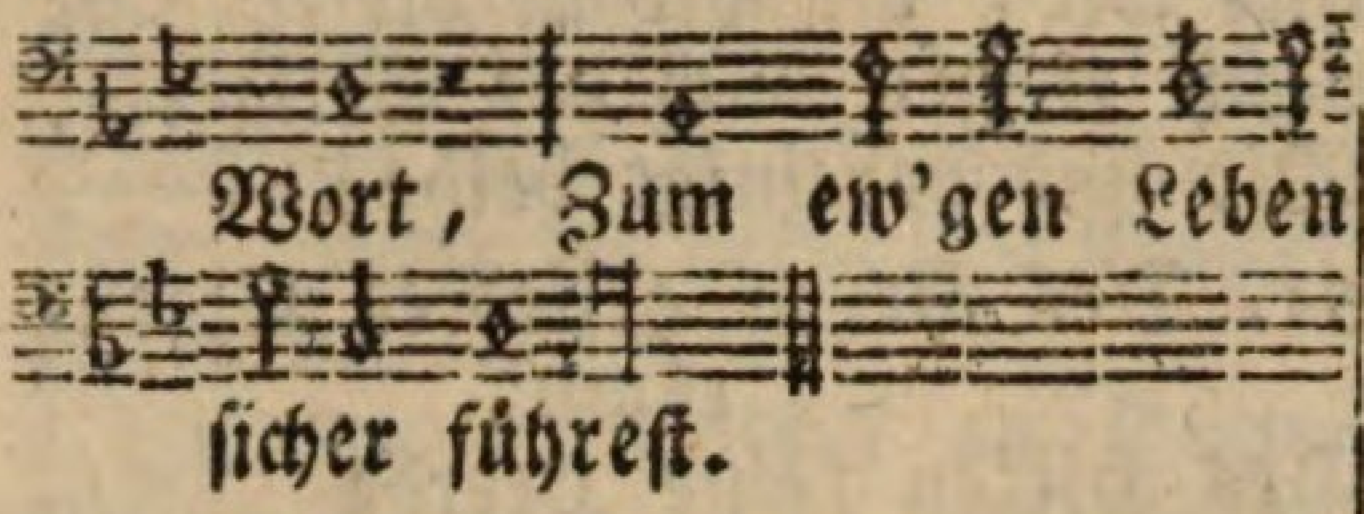
Der 26. Sonntag.



Gesang vor der Predigt.







6. Vereint sind wir, wer dich bekennt,
Ob uns noch manches Aeuß're trennt
In unsrer Pilgerzeit auf Erde;
An Glauben, Liebe, Hoffnung gleich,
An Früchten guter Werke reich,
Des Einen Hirten Eine Herde

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 1.)

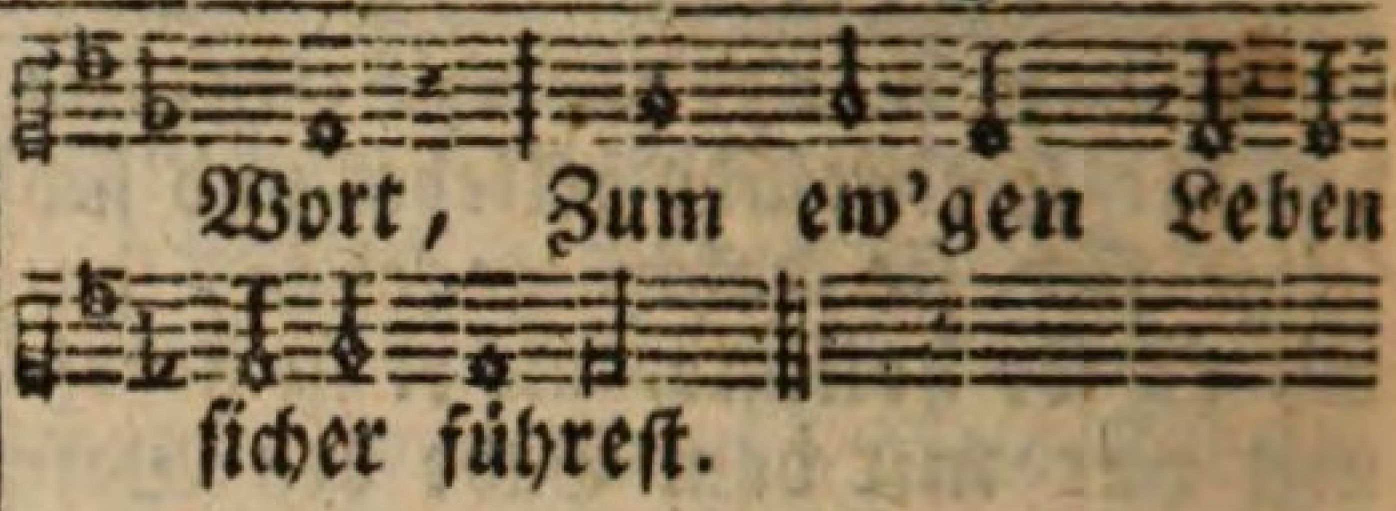
60. **Fr. Warum wird die Kirche katholisch, das ist allgemein genannt?**

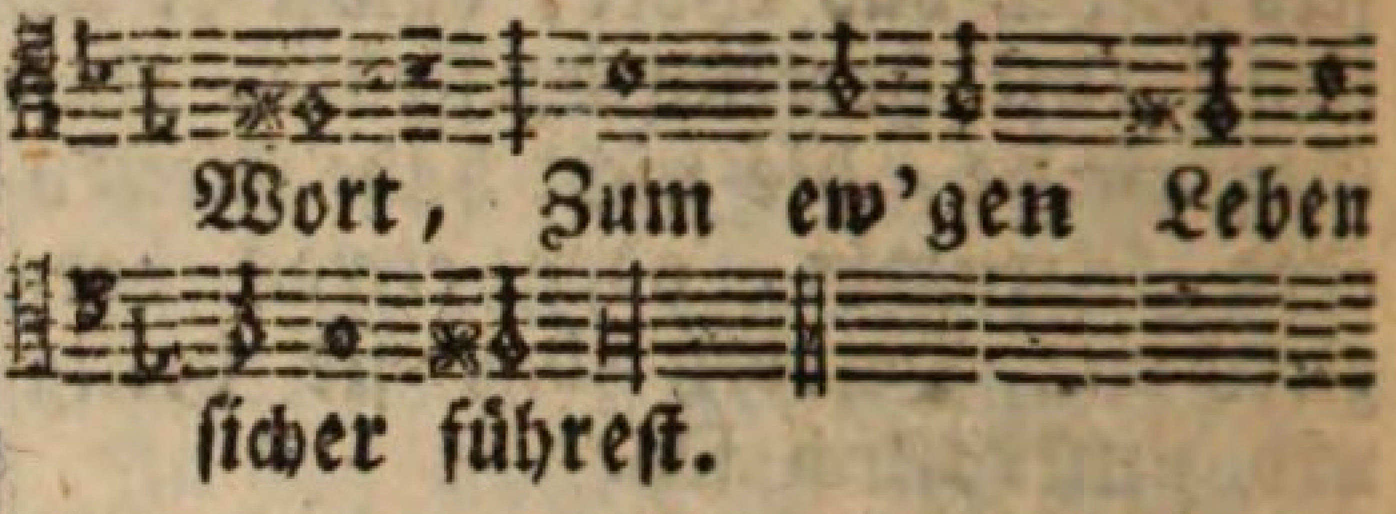
Ant. Darum, daß a alle Gläubige vom Anfange der Welt bis an den jüngsten Tag in den Hauptartikeln nicht mehr als eine einige Lehre und Glauben gehabt, b welchen nach Christi Himmelfahrt viele Völker also angenommen, c und jetzt noch haben und bekennen, wie er von den seligen Aposteln mündlich geprediget, d und uns zu Gute von ihnen schriftlich hinterlassen ist.

Zertheilung.

Fr. Wovon handelt diese Antwort?

Ant. Sie handelt von den Ursachen, warum die Kirche Gottes katholisch, das ist allgemein, genannt werde.





Fr. Warum wird die Kirche Gottes katholisch, das ist allgemein, genannt?

Ant. Aus vier Ursachen: erstlich, wegen der Zeit; hernach, wegen des Ortes; fürs dritte, wegen der Personen; und fürs vierte, wegen der Lehre.

I. **Fr. Warum ist sie allgemein wegen der Zeit?**

Ant. Weil sie besteht vom Anfange der Welt bis an den jüngsten Tag.

II. **Fr. Warum ist sie allgemein wegen des Ortes?**

Ant. Weil sie sich erstreckt durch die ganze Welt.

III. **Fr. Warum ist sie allgemein wegen der Personen?**

Ant. Weil alle Gläubige, die ie gewesen, noch sind und seyn werden, derselben zugehören.

IV. **Fr. Warum ist sie allgemein wegen der Lehre?**

Ant. Weil alle Gläubige in den Hauptartikeln nicht mehr, als eine einige Lehre gehabt und noch haben.

Fr. Was ist das für eine Lehre?

Ant. Die, welche von den seligen Aposteln mündlich geprediget, und uns zu Gute von ihnen schriftlich hinterlassen ist.

Zeugnisse.

a **Daß die Gläubigen von je her in den Hauptartikeln nicht**

mehr als eine einige Lehre gehabt haben.

* In den Geschichten der heiligen Apostel im 15. cap. v. 11. Durch die Gnade des Herrn Jesu Christi glauben wir selig zu werden auf die Weise, wie unsere Väter.

* In der 1. Epistel an die Corinther im 3. cap. v. 11. Es mag niemand einen andern Grund legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

* In der Epistel an die Epheser im 4. cap. v. 5. Es ist Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe.

* In der Epistel an die Hebräer im 13. cap. v. 8. Jesus Christus ist gestern und heute eben derselbe, und in die Ewigkeit.

b Daß die wahre Lehre von vielen Völkern angenommen worden.

Im 2. Psalm, v. 8. spricht Gott, der Vater, zu dem Sohne: Begehre von mir, so will ich dir die Heiden zum Erbe geben, und die Gränzen der Welt zu deinem Eigenthum.

* Im Evangelio Marci im 16. cap. v. 15. Ziehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium allen Völkern. Wer glaubt und getauft wird, der wird selig werden.

* In den Geschichten der heiligen Apostel im 1. cap. v. 8. Ihr werdet mir Zeugen seyn, wie in Jerusalem, so auch im ganzen jüdischen Lande, und in Samaria, und bis an das Aeußerste der Erde.

* Und im 10. cap. v. 34. spricht Petrus: Nun erfahre ich in Wahrheit, daß Gott keine Person ansieht; sondern in allem Volke, wer ihn fürchtet und Gerechtigkeit übet, der ist ihm angenehm.

In der Epistel an die Römer im 10. cap. v. 12. Es ist hier kein Unterschied zwischen Juden und Heiden: denn es ist ein einiger Herr ihrer aller, reich genug für alle, die ihn anrufen.

c Daß die Gläubigen eben die Lehre, die einst geprediget worden, jetzt noch haben.

In der Epistel an die Galater im 1. cap. v. 8. Obschon auch wir oder ein Engel vom Himmel euch ein anderes Evangelium predigen würde, als das, welches wir euch geprediget haben; der sey ein Fluch!

In der Epistel an die Colosser im 1. cap. v. 23. So ihr anders im Glauben verbleibet gegründet und fest, und euch nicht entwegen lasset von der Hoffnung des Evangeliums, welches ihr gehört habt, das geprediget ist allen Völkern, die unter dem Himmel sind.

d Daß die apostolische Lehre uns zu Gute sey schriftlich hinterlassen worden.

* In der Epistel an die Römer im 15. cap. v. 4. Was vorgeschrieben ist, das ist uns zur Lehre vorgeschrieben, damit wir durch die Geduld und den Trost der Schriften die Hoffnung haben.

In der Epistel an die Epheser im 2. cap. v. 20. Ihr seyd erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, wo Jesus Christus selbst der Eckstein ist.

* In der 2. Epistel an Timotheum im 3. cap. v. 16. 17. Die ganze Schrift ist von Gott eingegeistet, und nützlich zur Lehre, zur Strafe, zur Verbesserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß der Mensch Gottes vollkommen sey, zu allen guten Werken vollkommen geschickt.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 219.)

61. Fr. Warum wird die Kirche genannt die Gemeinschaft der Heiligen?

Ant. Darum, daß ich und alle Heilige, Gläubige Got-

tes, a als Glieder Eines Leibes, b an Christo, unserm Haupte, und an allen seinen Schätzen wahre Gemeinschaft haben; c auch ein jeder unter uns schuldig ist, seine Gaben zum Heile seiner Mitglieder willig anzuwenden.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: nähmlich zwey Ursachen, um deren willen die Kirche die Gemeinschaft der Heiligen genannt wird.

I. Fr. Was ist die erste Ursache?

Ant. Weil ich und alle Heilige, Gläubige Gottes unter einander wahre Gemeinschaft haben.

Fr. Wie haben wir unter einander wahre Gemeinschaft?

Ant. Als Glieder Eines Leibes.

Fr. Woran haben wir und alle Gläubige Theil und Gemeinschaft?

Ant. An Christo, unserm Haupte, und an allen seinen Schätzen.

II. Fr. Was ist die andere Ursache, warum die Kirche die Gemeinschaft der Heiligen genannt wird?

Ant. Weil ein jeder unter uns schuldig ist, seine Gaben zum Heile seiner Mitglieder willig anzuwenden.

Zeugnisse.

a Daß die Gläubigen unter einander Glieder Eines Leibes seyen.

* In der Epistel an die Römer im 12. cap. v. 4, 5. Gleichwie wir an einem Leibe viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder haben einerley Verrichtung; also sind wir viele Ein Leib in Christo, aber unter uns ist je einer des andern Glied.

* In der 1. Epistel an die Corinther im 6. cap. v. 15. Wisset ihr nicht, daß euere Leiber Christi Glieder sind?

* In der Epistel an die Epheser im 4. cap. v. 25. Leget ab die Lügen, und redet die Wahrheit ein jeder mit seinem Nächsten, weil wir unter einander Glieder sind.

b Daß die Gläubigen an Christo, ihrem Haupte, und an allen seinen Schätzen wahre Gemeinschaft haben.

* Im Evangelio Johannis im 1. cap. v. 16. Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen Gnade um Gnade.

In der Epistel an die Römer im 8. cap. v. 32. Da er seinem eigenen Sohne nicht verschonet, sondern denselben für uns alle dahin gegeben hat; wie sollte er uns nicht auch alles mit ihm schenken?

* In der 1. Epistel an die Corinther im 1. cap. v. 9. Gott ist getreu, durch welchen ihr berufen seyd zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi unsers Herrn.

In der 1. Epistel Johannis im 1. cap v. 3. Was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, damit auch ihr mit uns Gemeinschaft habet; unsere Gemeinschaft aber ist mit dem Vater, und mit seinem Sohne, Jesu Christo.

* Und im 4. cap. v. 13. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben, und er in uns, daß er uns von seinem Geiste gegeben hat.

c Daß die Gläubigen schuldig seyen, ihre Gaben zum Heil ihrer Mitglieder willig anzuwenden.

* In der 1. Epistel an die Corinther im 12. cap. v. 21, 24, 25. Es kann das Auge nicht zu der Hand sagen: Ich bedarf deiner nicht; oder das Haupt zu den Füßen: Ich bedarf euer nicht. Denn Gott

hat die Glieder des Leibes also unter einander verbunden, daß er dem dürftigen Gliede am meisten Ehre gegeben hat; damit keine Uneinigkeit in dem Leibe sey, sondern die Glieder für einander gleiche Sorge tragen.

* In der Epistel an die Philipper im 2. cap. v. 4, 5. Ein jeder sehe nicht auf das Seinige, sondern auch auf das, was des Andern ist. Denn ihr sollet also gesinnet seyn, wie Jesus Christus auch war.

* In der 1. Epistel Petri im 4. cap. v. 10. Dienet einander, ein jeder mit der Gabe, wie er sie empfangen hat, als die guten Haushälter der mancherley Gnade Gottes.

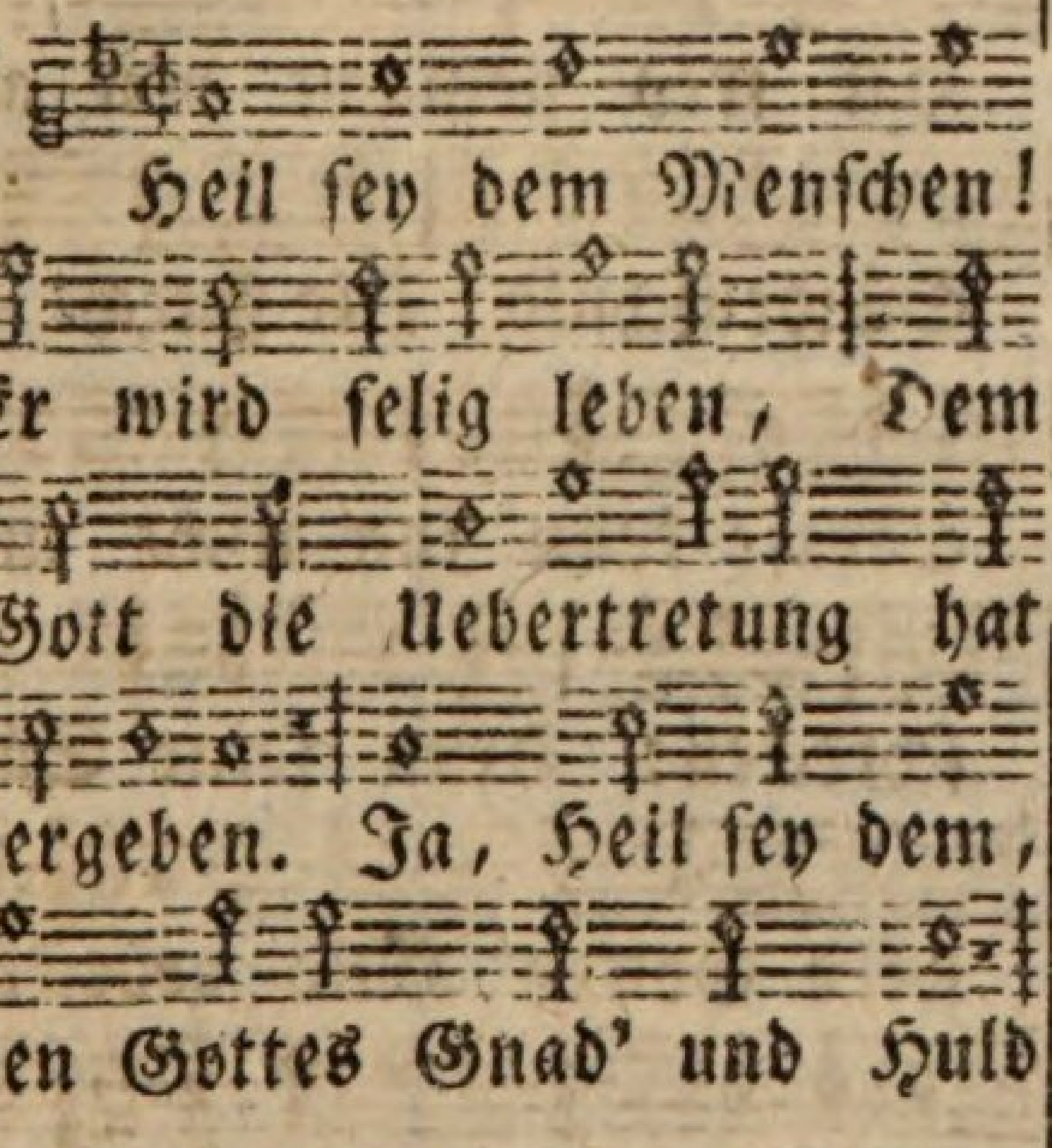
Gesang nach der Predigt.

52. Sie alle, welche, nah' und fern,
Den Vater froh bekennen,
Und ehren Jesum, ihren Herrn;
Die laßt uns Brüder nennen!
Dann blüht der Christen Einigkeit;
Dann wird nie Unverträglichkeit,
Nie stolzer Wahn sie stören.

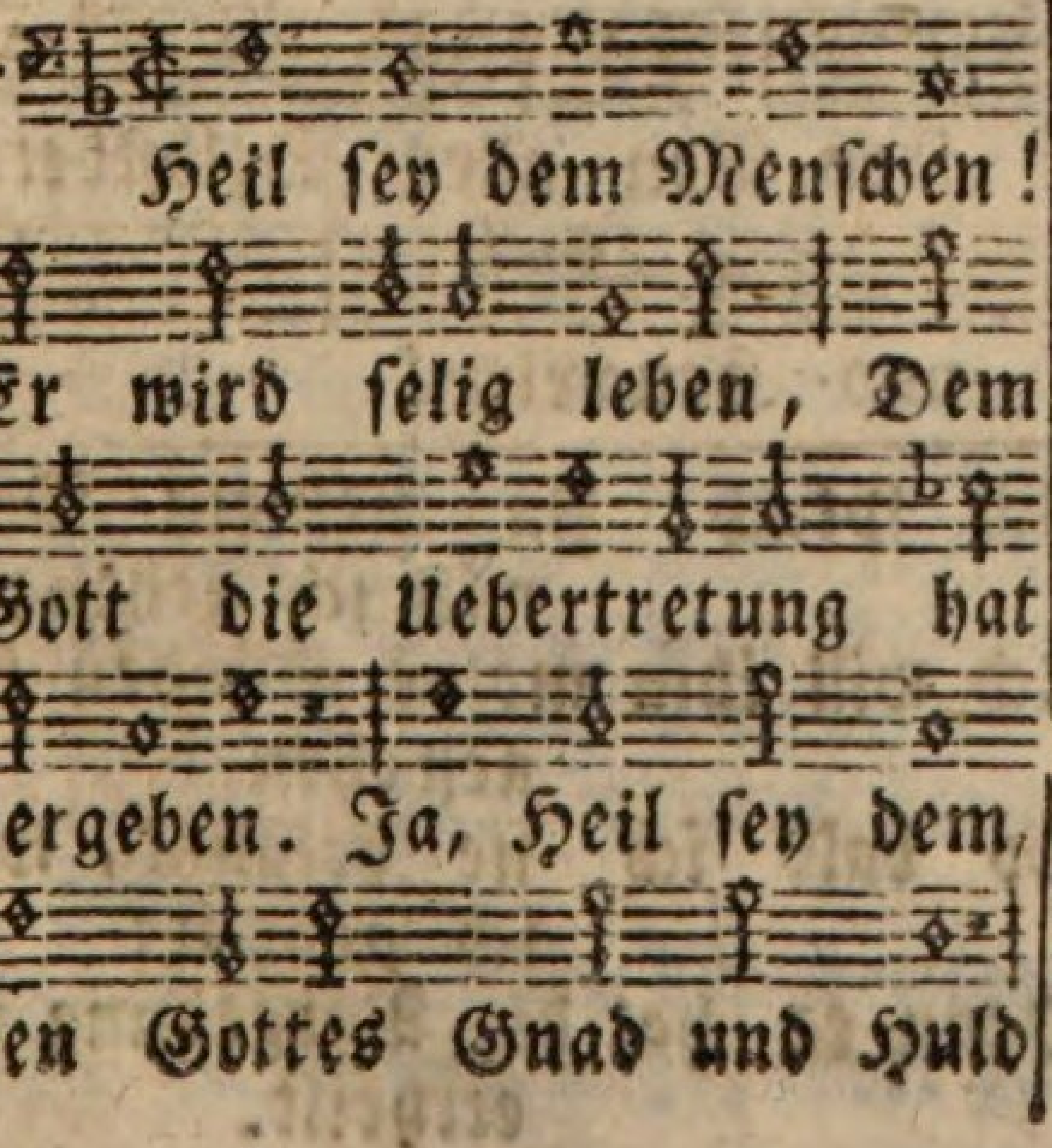
53. Der christlichen Gemeinschaft Band
Ist treue Nächstenliebe;
Sie ist des ächten Glaubens Pfand
Laßt uns aus reinem Triebe
Sie üben, und mit Willigkeit
Einander dienen jederzeit,
Als Eines Leibes Glieder!

Der 27. Sonntag.

Cant. I.

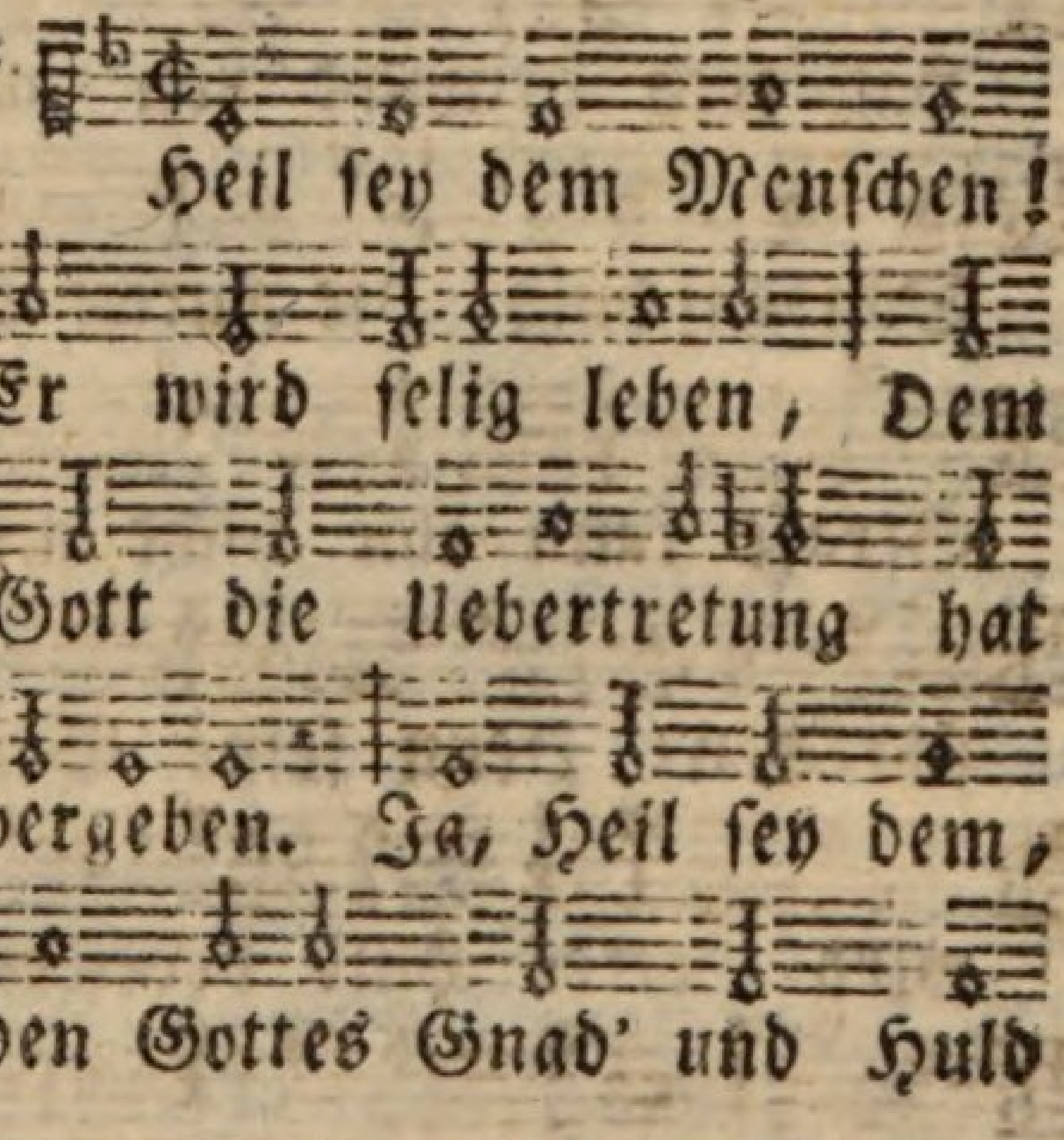


Baſs.

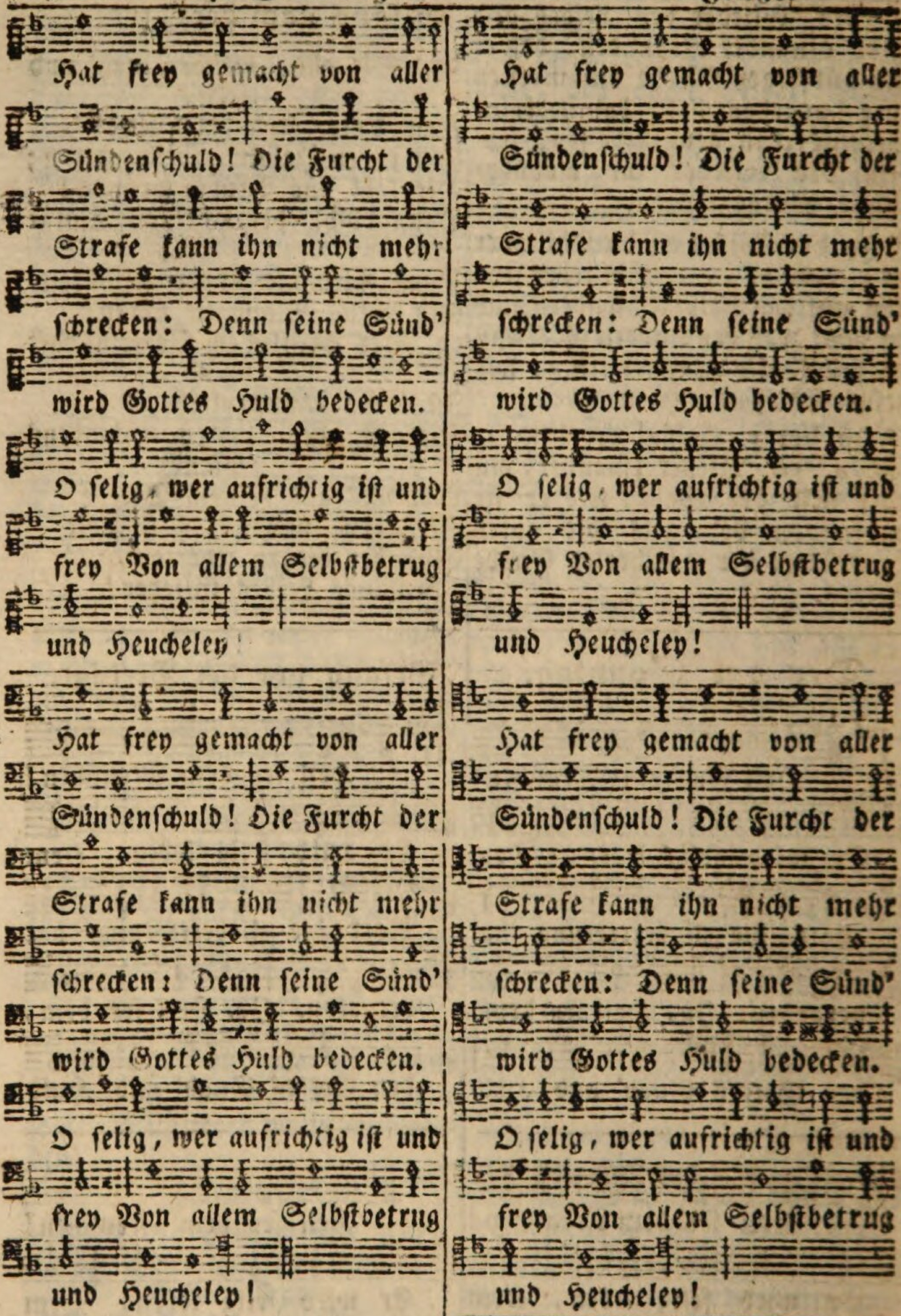


Gesang vor der Predigt.

Cant. II.



Ten.



2. Da ich die Sünden dir, mein Gott verhehlet,
Wie ward mein banges Herz von Angst gequälet!
Wie klagte mich nicht mein Gewissen an!
Welch eine Last, die ich nicht tragen kann!

Ich sprach: Zu meinem Vater will ich gehen;
Ich will ihm meine Sünden frey gestehen.
So bald ich sie bekannt, ward ich geheilt:
Denn er hat die Vergebung mir ertheilt.

(Chr. Gesangbuch Lied Nro. 144.)

62. Fr. Was bekennest du, wann du sprichst: Ich glaube Verzeihung der Sünden?

Ant. a Daß ich, als ein wahres Glied der heiligen allgemeinen Kirche Gottes, b durch die Genugthuung Christi c vollkommene Verzeihung aller meiner Sünden d von Gott e aus Gnaden erlange.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift drey Stücke: erstlich, wem die Sünden verziehen werden; hernach, von wem; fürs dritte, aus welcher Ursache

I. Fr. Wem werden die Sünden verziehen?

Ant. Mir und allen wahren Gliedern der heiligen allgemeinen Kirche Gottes.

II. Fr. Von wem werden dir deine Sünden verziehen?

Ant. Allein von Gott, von dem ich vollkommene Verzeihung aller meiner Sünden erlange.

III. Fr. Aus welcher Ursache?

Ant. Aus Gnaden, durch die Genugthuung Christi.

Zeugnisse.

a Daß allein die wahren Glieder der Kirche Gottes, das ist die wahren Gläubigen, Verzeihung der Sünden erlangen.

Im Evangelio Johannis im 3. cap. v. 36. Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben; wer aber nicht glaubt dem Sohne, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.

In den Geschichten der heiligen Apostel im 5. cap. v. 31. Gott hat Christum erhöhet zu seiner Rechten, zu einem Herzog und Heiland, dem Israel zu geben Buße und Verzeihung der Sünden.

* Und im 10. cap. v. 43. spricht Petrus: Diesem geben Zeugniß alle Propheten, daß durch seinen Nahmen empfangen soll Verzeihung der Sünden ein jeder, der an ihn glaubt.

b Daß uns durch die Genugthuung Christi unsere Sünden verziehen werden.

* Im Propheten Jesaja im 53. cap. v. 5. Er ist um unserer Uebertretung willen verwundet, und um unserer Bosheit willen zerschlagen worden; die Strafe liegt auf ihm, damit wir Frieden hätten; und durch seine Wunden werden wir gesund.

* Im Evangelio Johannis im 1. cap. v. 19. spricht Johannes, der Täufer: Siehe das Lamm Gottes, welches hinnimmt die Sünde der Welt!

In der 1. Epistel an Timotheum im 1. cap. v. 15. Das ist ein gewisses Wort, und würdig, daß es in alle Wege angenommen werde: nähmlich, daß Christus Jesus in die Welt gekommen ist, die Sünder selig zu machen.

c Daß wir durch Christum vollkommene Verzeihung der Sünden haben.

Im Propheten Jesaja im 53. cap. v. 6. Wir alle irren, gleichwie die Schafe, ein jeder geht seinen eignen Weg; der Herr aber hat auf ihn gelegt unser aller Sünde.

* In der Epistel an die Römer im 8. cap. v. 1 Es widerfährt keine Verdammniß mehr denen, die in Christo Jesu sind.

* In der 1. Epistel Johannis im 2. cap. v 2. Christus ist die Versöhnung für unsere Sünden; nicht allein aber für die unsrigen, sondern auch für die der ganzen Welt.

d **Daß wir allein von Gott Verzeihung der Sünden erlangen.**

* Im Propheten Jesaja im 42. cap. v. 25 spricht Gott: Ich bin der Einige, der deine Uebertretung seiner selbst wegen vertilgt, und deiner Sünden nimmermehr gedenkt.

In Propheten Daniel im 9. cap. v. 9. Bey dem Herrn, unserm Gott, ist Barmherzigkeit und Verzeihung.

* In der Epistel an die Römer im 8. cap. v. 33. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist, der sie gerecht spricht.

In der 2. Epistel an die Corinther im 5. cap. v. 19. Gott war es, der in Christo mit sich selbst die Welt versöhnet hat, indem er ihnen ihre Sünden nicht zurechnet, und die Lehre von der Versöhnung in uns geleget hat.

e **Daß wir die Verzeihung der Sünden aus Gnaden erlangen.**

* Im 103. Psalm, v. 2, 3. Lobe den Herrn, du meine Seele, und vergiß nicht aller seiner Guttthaten; der alle deine Missethaten gnädig verzeihet, und heilet alle deine Schwachheiten.

* In der Epistel an die Römer im 3. cap. v. 24. Wir werden ohne Verdienst gerecht gesprochen durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christo Jesu geschehen ist.

Und im 5. cap. v. 21. Gleichwie die Sünde regieret zum Tode, also regieret auch die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben, durch Jesum Christum, unsern Herrn.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 148.)

56. **Fr. Was bekennest du, wann du sprichst: Ich glaube Auferstehung des Leibes?**

Ant. a **Daß mein wahrer Leib, in dem ich hier gelebt habe, am letzten Tage aus dem Staube der Erde** b **durch Christi Kraft wieder erweckt, und mit meiner Seele vereiniget,** c **und dem herrlichen Leibe Christi gleichförmig werden soll.**

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift vornehmlich zwey Stücke: erstlich, die Umstände meiner Auferstehung; hernach, zu was Ende hin dieselbe geschehen werde.

I. **Fr. Welches sind die Umstände? Was wird auferweckt werden?**

Ant. Mein wahrer Leib, in dem ich hier gelebt habe.

Fr. Wann wird dein Leib auferweckt werden?

Ant. Am jüngsten und letzten Tage.

Fr. Woraus wird er auferweckt werden?

Ant. Aus dem Staube der Erde.

Fr. Durch wessen Kraft?

Ant. Durch Christi Kraft.

II. **Fr. Zu was Ende hin wird dein Leib auferweckt werden?**

Ant. Daß derselbe eines Theiles mit meiner Seele wieder vereiniget; andern Theiles aber dem herrlichen Leibe Christi gleichförmig gemacht werde.

Zeugnisse.

a **Daß unser Leib am jüngsten Tage wieder aus dem Staub der Erde werde auferweckt werden?**

Im Buch Job im 19. cap. v. 25, 26, 27. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und daß er zuletzt über den Staub stehen wird. Und nachdem meine Haut wieder überzogen

seyn wird, alsdann werd' ich in meinem Fleische Gott sehen, welchen ich mir sehen werde; ja meine Augen werden ihn sehen, und nicht eines andern.

Im Propheten Jesaja im 26. cap. v. 19. Deine Todten werden leben, und mein todter Leib wird wieder auferstehen. Wachet auf, die ihr in der Erde lieget, und habet Freude!

* Im Propheten Daniel im 12. cap. v. 2. Viele aus denen, die im Staube der Erde schlafen werden erwachen, etliche zum ewigen Leben, und etliche zur ewigen Schmach und Schande.

* Im Evangelio Marci im 12. cap. v. 26, 27. Von den Todten aber, daß sie auferstehen, habet ihr es nicht gelesen im Buche Mosis, wie Gott mit ihm im Busche geredet habe, sprechend: Ich bin der Gott Abrahams, und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs? Er ist nicht ein Gott der Todten, sondern ein Gott der Lebendigen.

b Daß wir durch Christi Kraft werden auferweckt werden.

* Im Evangelio Johannis im 5. cap. v. 25. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es kommt die Stunde, und ist schon jetzt, daß die Todten hören werden die Stimme des Sohnes Gottes, und die sie hören werden, die werden leben.

In der 1. Epistel an die Corinther im 15. cap. v. 22. Gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie auch in Christo alle lebendig gemacht werden

In der 2. Epistel an die Corinther im 4. cap. v. 14. Wir wissen, daß der, welcher den Herrn Jesum auferweckt hat, auch uns wird auferwecken durch Jesum, und uns darstellen mit euch.

c Daß unser Leib dem herrlichen Leibe Christi werde gleichförmig werden.

In der 1. Epistel an die Corinther im 15. cap. v. 42, 43, 44. Es wird gesäet in der Zerbrüchlichkeit, und wird auferweckt in der Unzerbrüchlichkeit. Es wird gesäet in der Unehre, und wird auferweckt in der Herrlichkeit. Es wird gesäet in der Schwachheit, und wird auferweckt in der Kraft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferweckt ein geistiger Leib.

* In der Epistel an die Philipper im 3. cap. v. 20, 21. Unsere Heimath ist im Himmel; woher wir auch erwarten den Heiland, den Herrn Jesum Christum, welcher unsern niedrigen Leib umschaffen wird, daß er gleichförmig werde seinem verklärten Leibe, nach der Macht, nach der er ihm auch alle Dinge unterthänig machen kann.

In der 1. Epistel Johannis im 3. cap. v. 2. Ihr Geliebten, wir sind schon jetzt Kinder Gottes; doch ist es noch nicht offenbar worden, was wir seyn werden. Wir wissen aber, daß, wann es geoffenbaret werden wird, wir ihm gleich seyn werden: denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

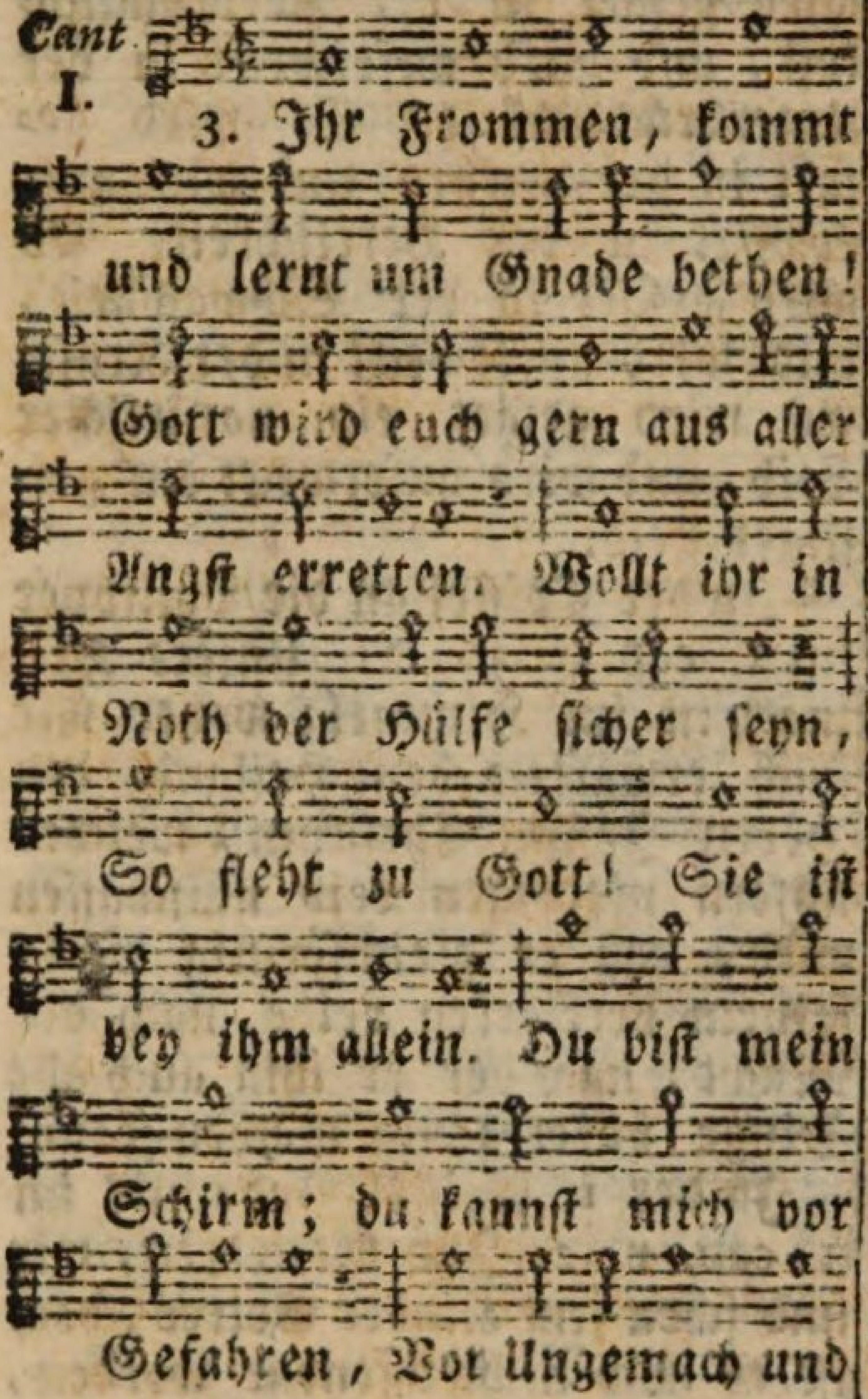
Gesang nach der Predigt.

54. Heil mir! Ich, der ich Sünder bin,
Vergebung darf ich hoffen.
Der Heiland kam! Mir steht durch ihn
Der Weg zur Gnade offen.
Gott ist ein Vater voller Huld.
Dem Reuigen schenkt er die Schuld,
Der sich zu ihm bekehret.

55. Mich schreckt das Loos der Sterblichkeit
Nun nicht mehr; denn ich glaube:
Geschaffen für die Ewigkeit,
Ersteh' ich einst vom Staube.
Dann wird ein Leib, der nicht zerfällt,
Gebildet für die beß're Welt,
Die Seele neu umgeben.

Der 28. Sonntag.

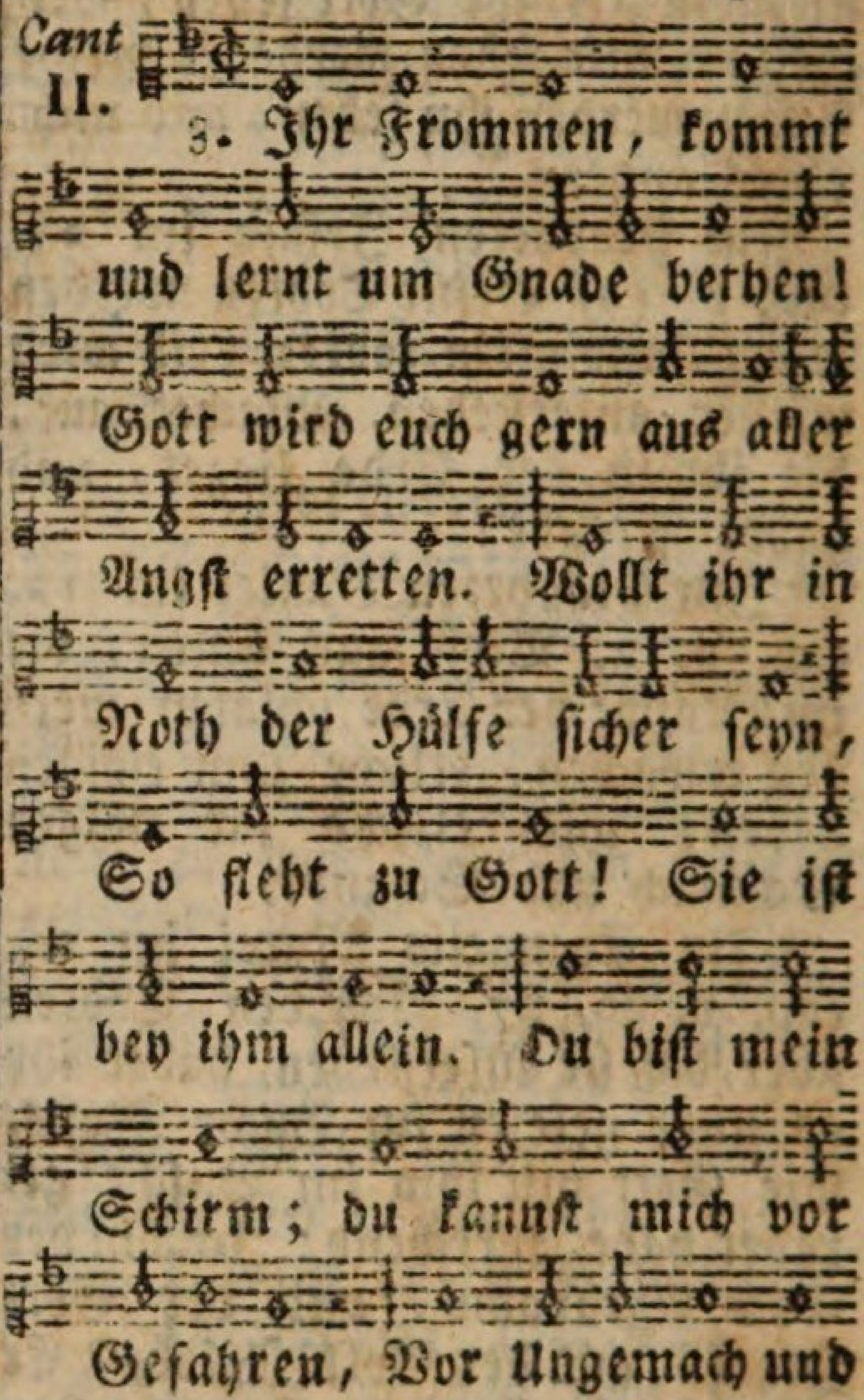
Cant. I.



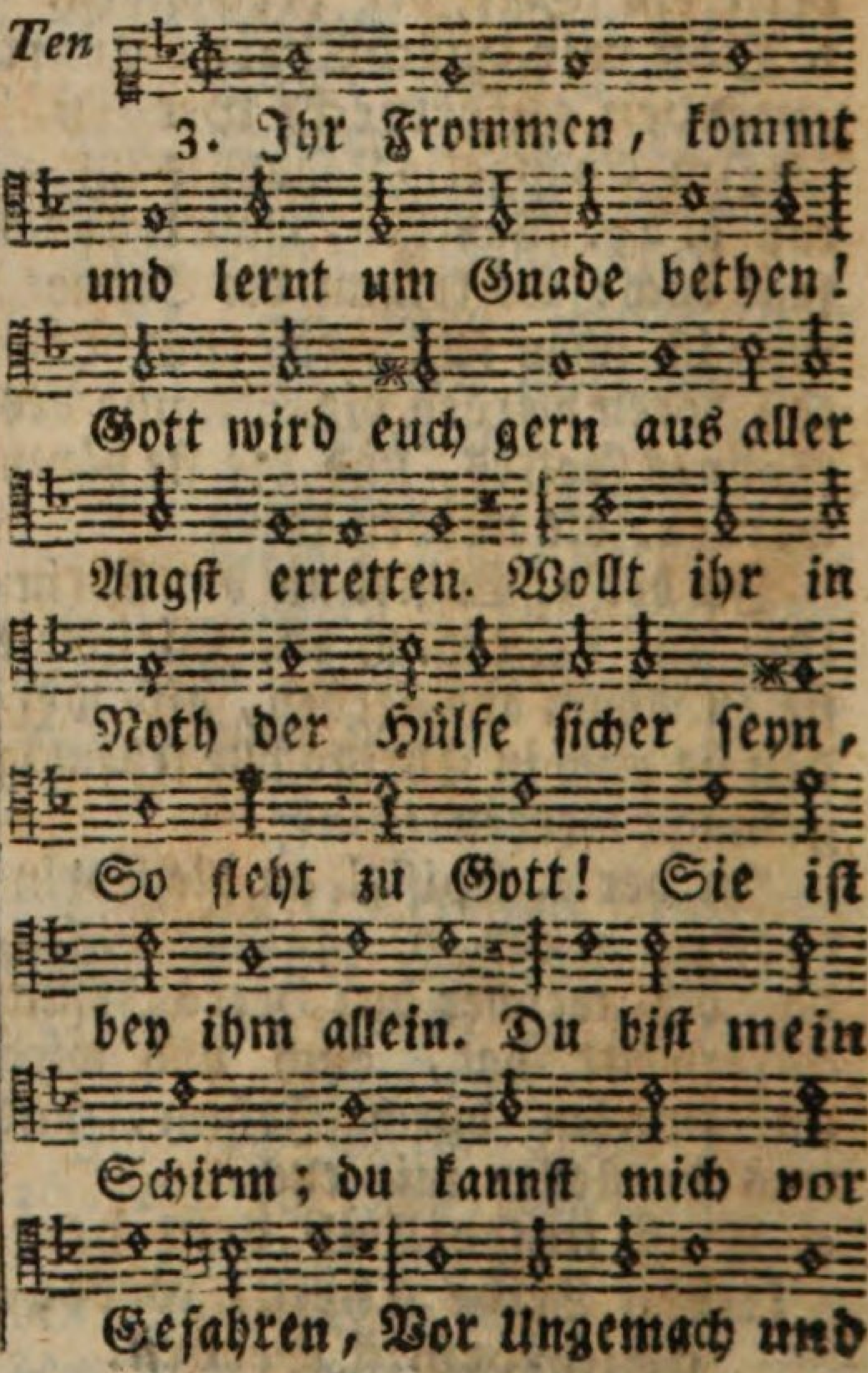
Baß.

Gesang vor der Predigt.

Cant. II.



Ten.



4. Du rufst mir zu: „Ich will
dich unterrichten.
Dich lehren meinen Weg und deine
Pflichten,
Ich will dir selbst Verstand und
Kraft verleih'n;
Mein gnädig Auge soll dein Hüter
seyn.
Ihr Sünder, seyd nicht gleich den
wilden Thieren,
Die man durch Zaum, Gewalt und
Zwang muß führen!
Der ist unglücklich, der von mir
sich kehrt;
Wer mir vertraut, dem ist mein
Heil gewährt!“

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 154.)

64. Fr. Was bekennest du, wann du sprichst: Ich glaube ein ewiges Leben?

Ant. a Daß ich, nach der allgemeinen Auferstehung von den Todten, mit Leib und Seele bey Gott ewig leben, b und aller seiner himmlischen Güter in höchster Freude genießen werde.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift drey Stücke: erstlich, wer des ewigen Lebens theilhaft werde; hernach, wann es geschehen werde; fürs dritte, worin das ewige Leben bestehen werde.

I. Fr. Wer wird des ewigen Lebens theilhaft?

Ant. Ich und alle wahre Gläubigen mit Leib und Seele.

II. Fr. Wann wird es geschehen?

Ant. Nach der allgemeinen Auferstehung von den Todten.

III. Fr. Worin wird das ewige Leben bestehen?

Ant. Eines Theiles darin, daß ich bey Gott ewig leben; und andern Theiles darin, daß ich aller seiner himmlischen Güter in höchster Freude genießen werde.

Zeugnisse.

a Daß die Gläubigen nach der Auferstehung von den Todten

ewig bey Gott leben werden.

* Im Evangelio Matthäi im 25. cap. v. 34 spricht Christus: Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, empfanget das Reich, das euch bereitet ist, von der Grundlegung der Welt an.

Im Evangelio Johannis im 5. cap. v. 24. spricht Christus: Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesendet hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht ins Gericht; sondern er ist aus dem Tode in das Leben hindurchgedrungen.

* Und im 17. cap. v. 24. bittet Christus: Vater ich will, daß wo ich bin auch diejenigen mit mir seyen, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast.

* In der 1. Epistel an die Thessalonicher im 4 cap. v. 17, 18. Wir werden bey dem Herrn seyn allezeit. So tröstet nun einander mit diesen Worten.

b Daß wir nach der Auferstehung von den Todten der himmlischen Güter in höchster Freude genießen werden.

Im 16 Psalm, v. 11. Du wirst mir den Pfad des Lebens kund thun; mit deinem Angesichte wirst du mich erfreuen. Lust und Wonne ist bey deiner Rechten ewig.

Im Propheten Jesaja im 26. cap. v. 19. Wachet auf, die ihr in der Erde lieget, und habet Freude!

* Im Evangelio Matthäi im 25 cap. v. 21. Wohl dir, du guter und getreuer Knecht! über weniges bist du getreu gewesen; ich will dich über vieles setzen. Gehe ein zu der Freude deines Herrn!

In der 1. Epistel an die Corinther im 2. cap. v. 9. Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, und was in keines Menschen Herz aufgestiegen ist, das hat Gott bereitet denen, die ihn lieben.

* In der Epistel an die Colosser im 3. cap. v. 4. Wann Christus, der unser Leben ist, wird geoffenbaret werden; dann werdet auch ihr geoffenbaret werden mit ihm in der Herrlichkeit.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 122.)

65. Fr. Was nützt es dir, wenn du dieß alles von Herzen glaubst?

Ant. Daß ich durch diesen Glauben vor Gott a gerecht gemacht, und b zu einem neuen Leben geheiliget werde.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Nutzbarkeiten des wahren Glaubens.

I. Fr. Welches ist die erste Nutzbarkeit?

Ant. Daß ich durch denselben vor Gott gerecht gemacht werde.

II. Fr. Welches ist die andere Nutzbarkeit des wahren Glaubens?

Ant. Daß ich durch denselben zu einem neuen Leben geheiliget werde.

Zeugnisse.

a Daß wir durch den wahren Glauben vor Gott gerecht gemacht werden.

In der Epistel an die Römer im 4. cap. v. 3. Was sagt die Schrift? Abraham hat Gott geglaubt, und es ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet worden.

* Und im 10. cap. v. 10. Mit dem Herzen glaubt man zur Gerechtigkeit; mit dem Munde aber bekennt man zur Seligkeit.

In der Epistel an die Galater im 3. cap. v. 22. Die Schrift hat alles zusammen begriffen unter die Sünde, damit die Verheißung denen, die da glauben, gegeben würde aus dem Glauben Jesu Christi.

b Daß wir durch den wahren Glauben zu einem neuen Leben geheiligt werden.

* Im Evangelio Johannis im 15. cap. v. 5. spricht Christus: Wer in mir bleibt, und ich in ihm, der trägt viel Frucht: denn ohne mich möget ihr nichts thun.

In den Geschichten der heiligen Apostel im 15. cap. v. 9. spricht Petrus: Gott hat keinen Unterschied gemacht zwischen uns und ihnen, (den Gläubigen aus den Heiden) indem er durch den Glauben gereiniget hat ihre Herzen.

* In der Epistel St. Jacobs im 2. cap. v. 26. Wie der Leib ohne den Geist todt ist, also ist auch der Glaube ohne die Werke todt.

* In der 1. Epistel Johannis im 3. cap. v. 3. Ein jeder, der diese Hoffnung zu ihm hat, der reiniget sich, gleich wie er rein ist.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 121.)

66. Fr. Wie wirst du aber durch den Glauben vor Gott gerecht?

Ant. Also, a daß ich Ungerechter, b wegen der Gerechtigkeit Jesu Christi, die mir c durch den Glauben allein d zugerechnet und geschenkt ist, e von der Schuld und Strafe aller meiner Sünden von Gott, dem gerechten Richter, ledig erkannt und für gerecht gehalten werde.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift vier Stücke: erstlich, wer gerecht gemachet werde; hernach, weßwegen es geschehe; fürs dritte, wodurch; und fürs vierte, wie es geschehe.

I. Fr. Wer wird gerecht gemacht?

Ant. Ich Ungerechter.

II. Fr. Weßwegen wirst du gerecht gemacht?

Ant. Wegen der Gerechtigkeit Jesu Christi, die mir zugerechnet und geschenkt wird.

III. Fr. Wodurch wirst du gerecht gemacht?

Ant. Allein durch den wahren Glauben.

IV. Fr. Wie wirst du gerecht gemacht?

Ant. Also, daß ich von der Schuld und Strafe aller meiner Sünden von Gott, dem gerechten Richter ledig erkannt und für gerecht gehalten werde.

Zeugnisse.

a Daß wir Ungerechte gerecht gemacht werden.

Im Propheten Jesaja im 64. cap. v. 6. Wir sind alle wie die Unreinen, und alle unsere Gerechtigkeiten sind wie ein beflecktes Tuch.

* Im Evangelio Matthäi im 9. cap. v. 13. spricht Christus: Ich bin nicht gekommen zu berufen Gerechte, sondern die Sünder zur Buße.

* In der 1. Epistel an Timotheum im 1. cap. v. 15. Das ist ein gewisses Wort, und würdig, daß es in alle Wege angenommen werde: nähmlich, daß Christus Jesus in die Welt gekommen ist, die Sünder selig zu machen.

* In der 1. Epistel Petri im 1. cap. v. 18 Christus hat ein Mahl für die Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns Gott zuführete.

b Daß wir wegen der Gerechtigkeit Jesu Christi für gerecht gehalten werden.

Im Propheten Jesaja im 43. cap. v. 5. Er ist um unserer Uebertretung willen verwundet, und um unserer Bosheit willen zerschlagen worden. Die Strafe liegt auf ihm, damit wir Frieden hätten, und durch seine Wunden werden wir gesund.

* In der Epistel an die Römer im 3. cap. v. 24, 25. Wir werden ohne Verdienst gerecht gesprochen durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christo Jesu ist, welchen Gott verordnet hat zu einem Gnadenerwerber durch den Glauben in seinem Blute.

Und im 4. cap. v. 25. Christus ist dahin gegeben um unserer Sünden willen, und auferweckt worden um unserer Gerechtsprechung willen.

Und im 5. cap. v. 19. Gleichwie durch den Ungehorsam des einigen Menschen viele Sünder geworden sind; also werden auch durch den Gehorsam des einigen viele gerecht werden.

Und im 10. cap. v. 4. Christus ist das Ende des Gesetzes, zur Gerechtigkeit einem jeden, der glaubt.

* In der 1. Epistel an die Corinther im 1. cap. v. 30. Christus ist uns von Gott gemacht zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung.

c Daß wir durch den Glauben allein gerecht gemacht werden.

In der Epistel an die Römer im 3. cap. v. 28. So schließen wir nun, daß der Mensch gerecht gesprochen werde durch den Glauben.

In der Epistel an die Galater im 2. cap. v. 16. Wir wissen, daß der Mensch nicht gerecht gesprochen wird aus den Werken des Gesetzes, sondern nur durch den Glauben an Jesum Christum.

* In der Epistel an die Epheser im 2. cap. v. 8, 9. Aus Gnaden seyd ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbe nicht aus euch: es ist eine Gabe Gottes; nicht aus den Werken, damit sich nicht jemand rühme.

d Daß uns die Gerechtigkeit Christi zugerechnet und geschenkt werde.

In der Epistel an die Römer im 4. cap. v. 5, 6. Dem, der nicht Werke that, glaubt aber an den, der den Gottlosen gerecht spricht, dem wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet. Wie denn auch David den Menschen selig preiset, welchem Gott die Gerechtigkeit zurechnet ohne Werke.

* In der 2. Epistel an die Corinther im 5. cap. v. 21. Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, damit wir würden die Gerechtigkeit Gottes durch ihn.

* In der Epistel an die Philipper im 3. cap. v. 8, 9. Um Christi willen habe ich alles für Schaden gerechnet, und achte es für Unrath, damit ich Christum gewinne, und erfunden werde in ihm, als der ich nicht meine Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetze, sondern die durch den Glauben Christi ist, nähmlich die Gerechtigkeit, die von Gott kommt im Glauben.

e Daß wir von Gott durch Christum von der Schuld und Strafe der Sünden ledig erkannt werden.

Im Propheten Jesaja im 43. cap. v. 25. Ich bin der einige, spricht der Herr, der deine Uebertretung von seiner selbst wegen vertilgt, und deiner Sünden nimmermehr gedenkt.

* In der Epistel an die Römer im 8. cap. v. 1. Es widerfährt

keine Verdammniß mehr denen, die in Christo Jesu sind.

* In der 2. Epistel an die Corinther im 5. cap. v. 19. Gott war es, der in Christo mit sich selbst die Welt versöhnet hat, indem er ihnen ihre Sünden nicht zurechnet, und die Lehre von der Versöhnung in uns gelegt hat.

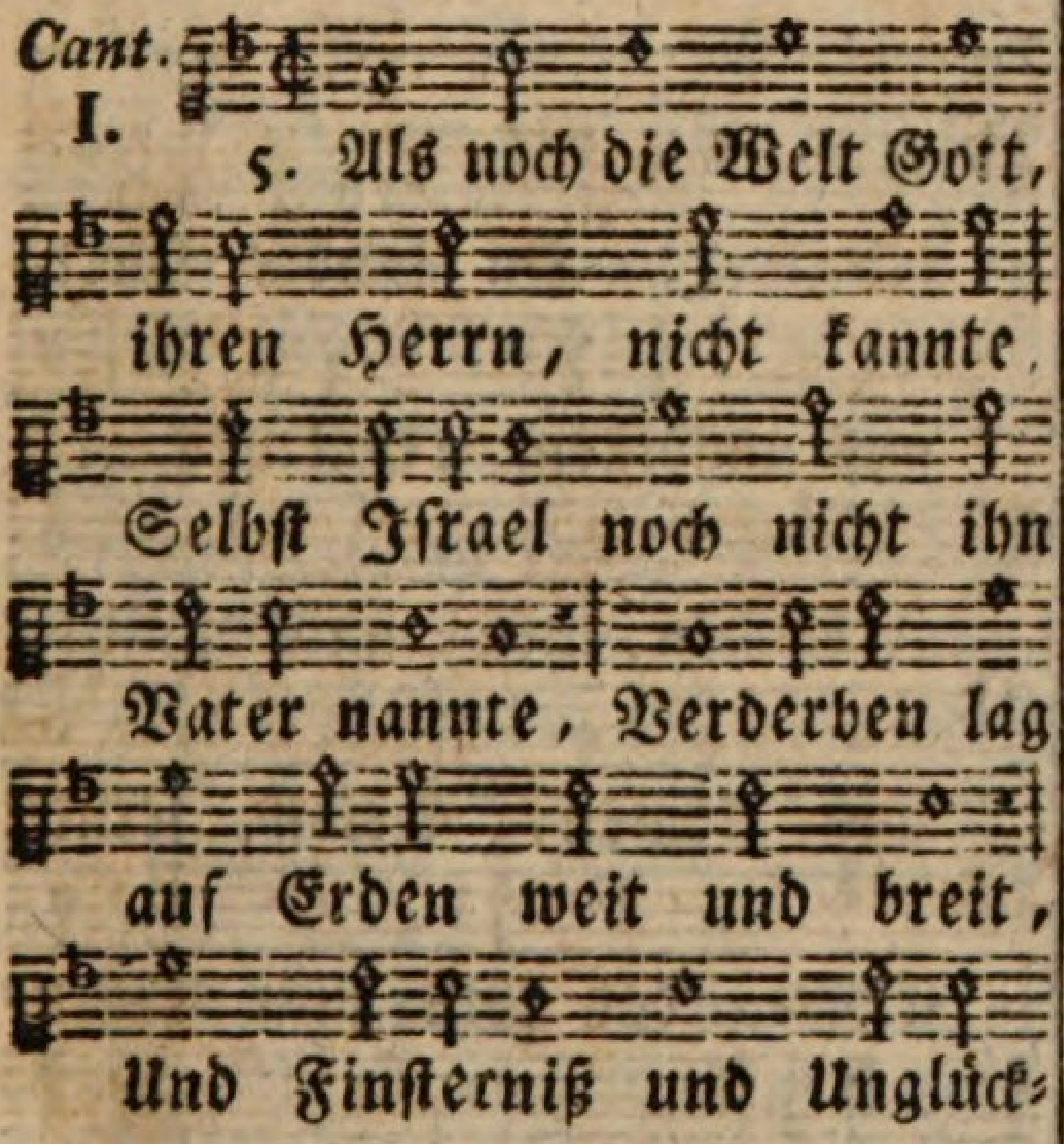
* In der 1. Epistel Johannis im 1. cap. v. 7. Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, reiniget uns von aller Sünde.

Gesang nach der Predigt.

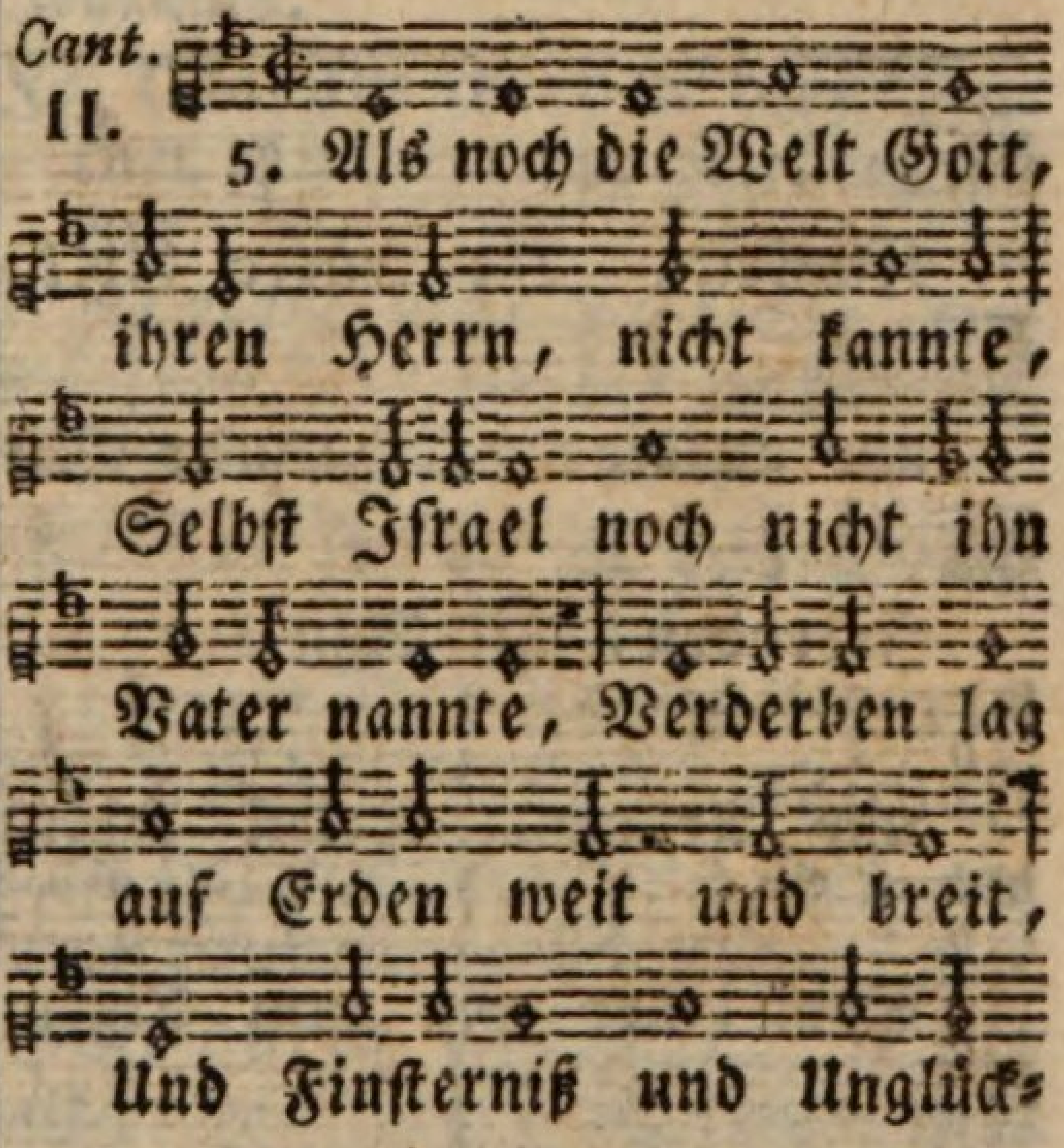
56. O selige Unsterblichkeit
In ungestörtem Frieden!
Das Maß von jener Seligkeit
Faßt kein Verstand hienieden.
Groß, unaussprechlich ist mein Heil!
Ein ew'ges Leben soll mein Theil,
Mein Theil der Himmel werden.

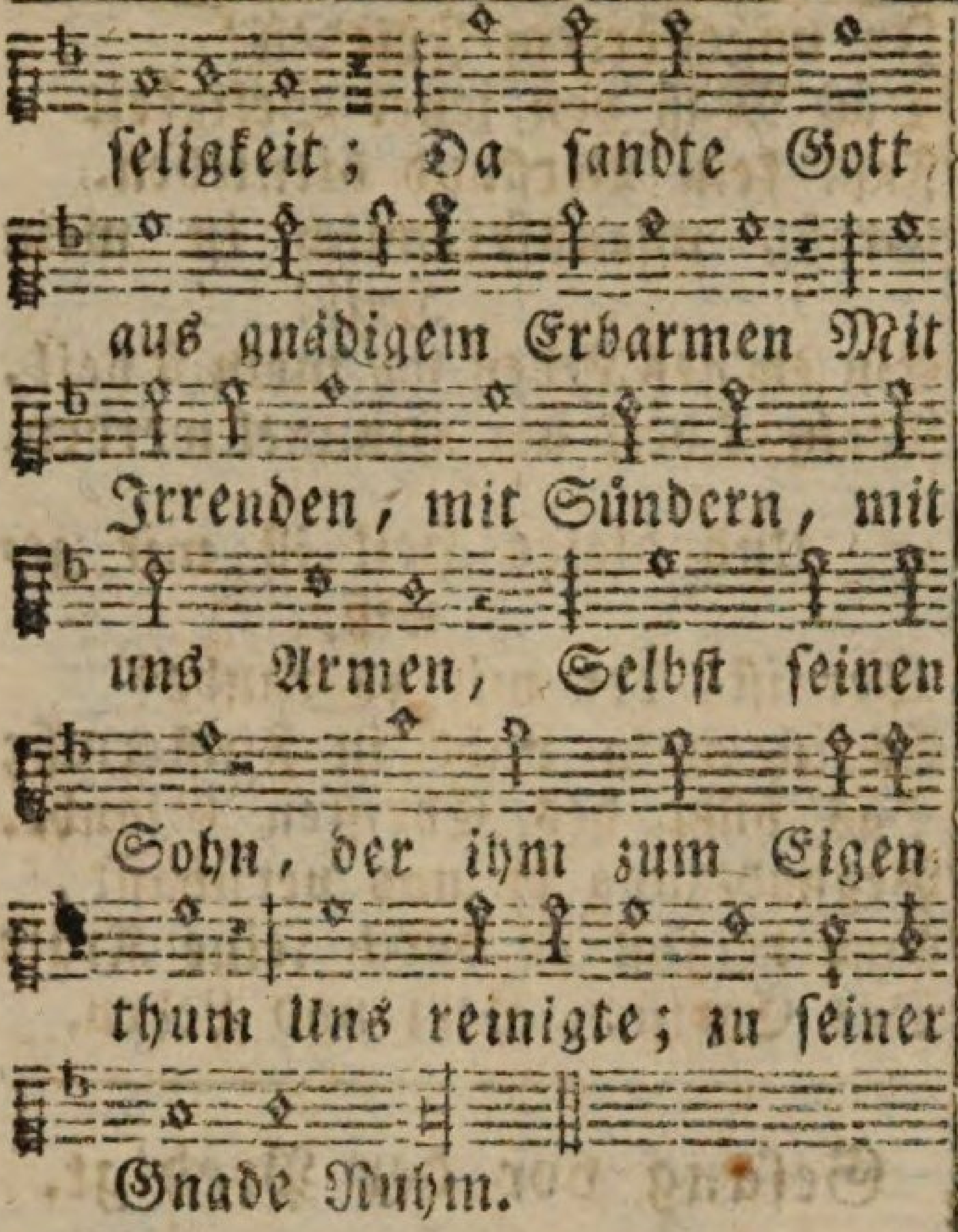
57. Und dieses Heil ist mir gewiß.
Wer ist, der mir es raube?
Es ist mein Licht in Finsterniß;
Das nützt des Christen Glaube.
Begnadigung er uns verschafft,
Auch reinigt er durch seine Kraft
Des Christen Herz und Leben.

Der 29. Sonntag.



Gesang vor der Predigt.

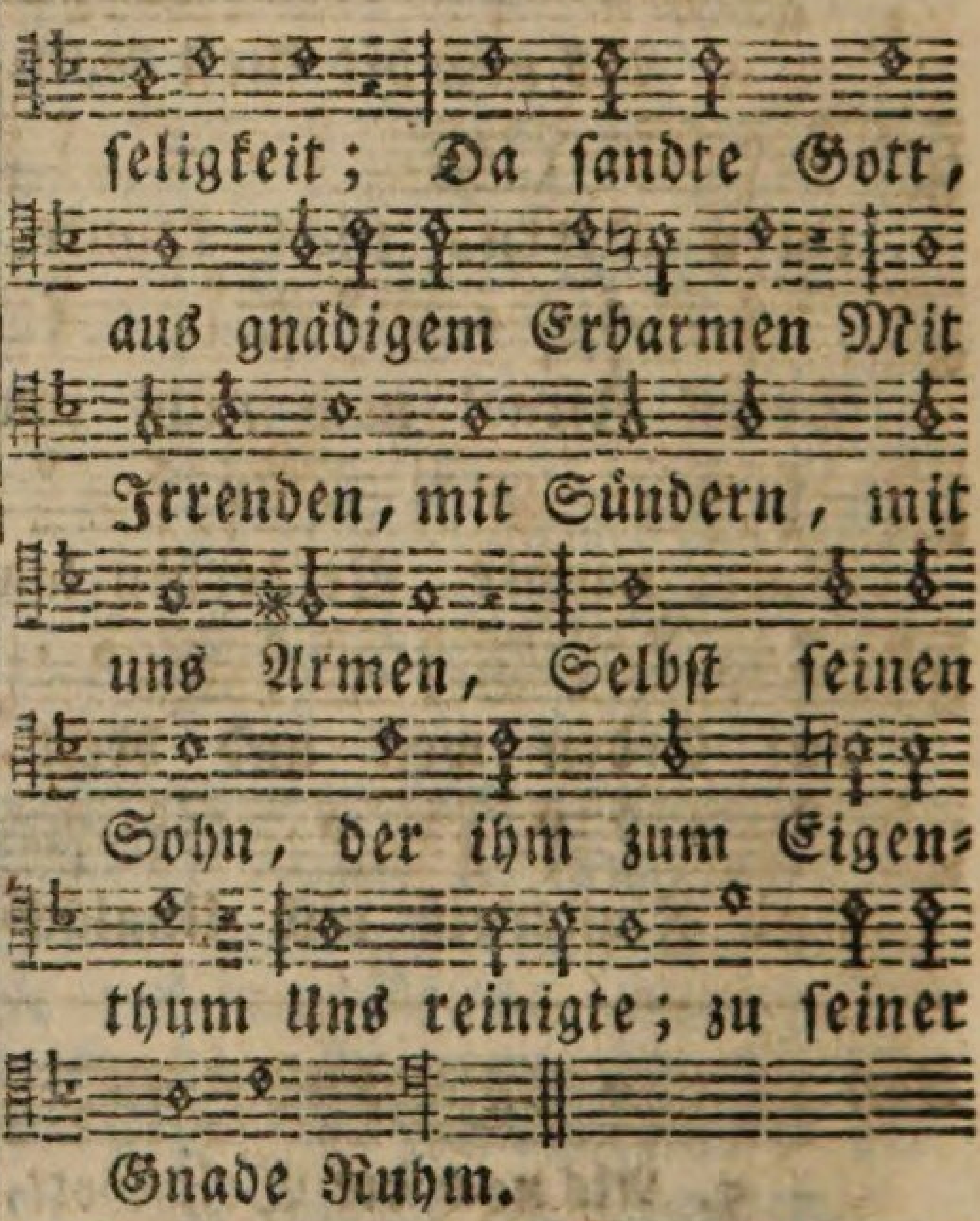




6. Es kam der Sohn herab auf unsre Erde,
Damit die Welt durch ihn beseligt werde.
Verkündigt laut das Evangelium:
Der Heiland kam! und preiset seinen Ruhm!

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 337.)

67. Fr. Wie wird die Lehre von der Gerechtmachung



des Sünders sonst auch genannt?

Ant. Sie wird genannt das Evangelium.

Erläuterung.

Fr. Was ist das Evangelium für ein Wort?

Ant. Es ist ein griechisches Wort.

Fr. Was heißt es auf deutsch?

Ant. Es heißt eine gute oder fröhliche Bothschaft.

Fr. Wo und wann hat das Evangelium seinen Anfang genommen?

Ant. Das Evangelium ist schon von Gott selbst den ersten Eltern im Paradiese verkündigt worden Im 1. Buch Mosis im 3. cap. v. 15. spricht Gott zu der Schlange: Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; derselbe soll dir den Kopf zertreten.

Fr. Ist aber die Predigt des Evangeliums nicht nachher auch den Vätern im alten Testamente wiederhohlt worden?

Ant. Ja. Denn Gott, der Herr selbst, hat dem Abraham das Evangelium verkündigt, da er zum dritten Mahle verheißen, daß in seinem Nachkommen, das ist in dem zukünftigen Messias, alle Geschlechter der Erde sollen gesegnet werden, wie zu lesen im 1. Buch Mosis im 12. im 18. und 22. cap. welche Verheißung hernach Gott auch dem Isaak wiederhohlt hat wie stehet im 1. Buch Mosis im 26. cap. v. 4.

In der Epistel an die Galater im 3. cap. v. 8. Als die Schrift vorhergesehen, daß Gott die Heiden aus dem Glauben gerecht sprechen würde, hat sie dem Abraham dieß Evangelium voraus verkündigt, nähmlich: In dir sollen alle Heiden gesegnet werden.

Fr. Von wem ist das Evangelium im alten Testamente noch weiter ausgebreitet worden?

Ant. Von den heiligen Propheten ist das Evangelium von dem zukünftigen Messias und Heilande der Welt, von seiner Geburt, seinem Leben, Leiden und Sterben herrlich geprediget worden.

Fr. Wann ist das Evangelium ganz ausgebreitet worden?

Ant. Nachdem die heiligen Apostel am Pfingsttage den heiligen Geist empfangen und ausgesendet worden in alle Welt, dasselbe zu predigen. Im Evangelio Marci im 16. cap. v 15 spricht Christus zu seinen Jüngern: Ziehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium allen Völkern!

Fr. Wie viel Bücher sind im neuen Testamente, die man Evangelien nennt?

Ant. Es sind vier, nähmlich: Das Evangelium Matthäi, das Evangelium Marci, das Evangelium Lucä, und das Evangelium Johannis.

Fr. Warum werden diese Bücher Evangelien genannt?

Ant. Weil sie enthalten die rechte evangelische Geschichte, was man von Jesu Christo nothwendig wissen und glauben muß.

68. Fr. Was ist das Evangelium?

Ant. a Das Evangelium ist die freudenreiche Bothschaft von der Versöhnung des armen sündlichen Menschen mit Gott durch Christum, b die alle Menschen heißt an Christum glauben und Buße thun; c und dem Gläubigen und Bußfertigen Verzeihung der Sünden und ewige Seligkeit, ohne sein Verdienst, aus Gnaden, allein um der Genugthung Jesu Christi willen, verheißt und gibt.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift vornehmlich drey Stücke: Erstlich, was das Evangelium sey; hernach, was

es gebiete; und fürs dritte, was es verheiße.

I. Fr. Was ist das Evangelium?

Ant. Es ist die freudenreiche Bothschaft von der Versöhnung des armen sündlichen Menschen mit Gott durch Christum.

II. Fr. Was gebietet es?

Ant. Es heißt alle Menschen an Christum glauben und Buße thun.

III. Fr. Was verheißt es?

Ant. Verzeihung der Sünden und ewige Seligkeit.

Fr. Wem verheißt das Evangelium solches?

Ant. Den Gläubigen und Bußfertigen.

Fr. Aus welcher Ursache?

Ant. Ohne sein Verdienst aus Gnaden, allein um der Genugthuung Jesu Christi willen.

Zeugnisse.

a Daß das Evangelium sey die freudenreiche Bothschaft von der Versöhnung des Menschen mit Gott durch Christum.

Im Propheten Jesaja im 52. cap. v. 7. Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße des Bothen, der den Frieden verkündigt, der gute Bothschaft bringt, der das Heil predigt, der zu Sion sagt: Dein Gott ist König.

* Und im 61. cap. v. 1. spricht Christus: Der Geist Gottes, des Herrn, ist über mir; darum hat mich der Herr gesalbet und gesandt, gute Bothschaft den Armen zu verkündigen; daß ich die verwundeten Herzen verbinde; daß ich den Gefangenen Erledigung verkündige, und den Gebundenen den Kerker aufthue.

* Im Evangelio Lucä im 2. cap. v. 10, 11. spricht der Engel zu den Hirten: Fürchtet euch nicht! Denn sehe, ich verkündige euch eine große Freude, die allem Volke wiederfahren wird: denn heute ist euch geboren der Heiland, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

* In der 2. Epistel an die Corinther im 5. cap. v. 20. Wir sind gesandte Bothen an Christi Statt, gleich als ob Gott durch uns ermahnete: Wir bitten um Christi willen, lasset euch mit Gott versöhnen!

b Daß das Evangelium heiße glauben und Buße thun.

* Im Evangelio Marci im 1. cap. v. 14, 15. Jesus predigte das Evangelium des Reiches Gottes, und sprach: Die Zeit ist erfüllet, und das Reich Gottes ist genahet; thut Buße und glaubet dem Evangelium!

Im Evangelio Lucä im 24. cap. v. 47. In dem Nahmen Christi soll Buße geprediget werden und Verzeihung der Sünden unter allen Völkern, und anfangen von Jerusalem.

* In der Epistel an Titum im 2. cap. v. 11, 12 Es ist erschienen die Gnade Gottes, die allen Menschen heilsam ist, die uns unterweiset, daß wir verläugnen die Gottlosigkeit und die weltlichen Lüste, und mäßig und gerecht und gottselig leben in der jetzigen Welt; und warten auf die zu hoffende selige Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilandes Jesu Christi.

* In der 1. Epistel Johannis im 3. cap. v. 23. Dieß ist sein Geboth, daß wir glauben dem Nahmen seines Sohnes Jesu Christi und einander lieben, wie er uns ein Geboth gegeben hat.

c Daß das Evangelium den Gläubigen und Bußfertigen Verzeihung der Sünden und ewige Seligkeit verheiße.

Im Evangeli Marci im 16. cap. v. 15, 16. spricht Christus zu

seinen Jüngern: Ziehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium allen Völkern! Wer glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.

* In den Geschichten der heiligen Apostel im 10. cap. v. 43. Diesem (nähmlich Christo) geben Zeugniß alle Propheten, daß durch seinen Nahmen empfangen solle Verzeihung der Sünden ein jeder, der an ihn glaubt.

* In der Epistel an die Römer im 1. cap. v. 6. Ich schäme mich des Evangeliums Christi nicht: denn es ist eine Kraft Gottes zum Heil einem jeden, der da glaubt.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 347.)

69. Fr. Was ist der Unterschied zwischen dem Gesetze und dem Evangelium?

Ant. a Wie das Gesetz dem Menschen, so er das geringste Pünktlein übertritt, drohet ewige Strafe; b also verheißt ihm das Evangelium auch in den schwersten Sünden ewige Seligkeit, so er an Christum glaubt und Buße thut.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich, was der Inhalt des Gesetzes; hernach, was der Inhalt des Evangeliums sey.

I. Fr. Was ist der Inhalt des Gesetzes?

Ant. Es drohet ewige Strafe.

Fr. Wem drohet es ewige Strafe?

Ant. Dem, der das geringste Pünktlein übertritt.

II. Fr. Was ist hingegen der Inhalt des Evangeliums?

Ant. Es verheißt ewige Seligkeit.

Fr. Wem?

Ant. Dem, der an Christum glaubt und Buße thut.

Fr. In was für Sünden?

Ant. Auch in den schwersten Sünden.

Zeugnisse.

a Daß das Gesetz dem Menschen, so er das geringste Pünktlein übertritt, drohe ewige Strafe.

Im 5. Buch Mosis im 27. cap. v. 26. Verflucht sey, wer nicht verharret in allen Worten dieses Gesetzes, daß er darnach thue.

* In der Epistel an die Römer im 4. cap. v. 15. Das Gesetz wirket Strafe: denn wo kein Gesetz ist, da ist auch keine Uebertretung.

In der 2. Epistel an die Corinther im 3. cap. v. 6. Der Buchstab tödtet; der Geist aber macht lebendig.

b Daß das Evangelium dem Glaubigen und Bußfertigen auch in den schwersten Sünden Verzeihung und Seligkeit verheiße.

* Im Evangelio Johannis im 3. cap. v. 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er gegeben hat seinen Sohn, den eingebornen, damit ein jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren werde, sondern das ewige Leben habe.

* Und im 5. cap. v. 24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort höret und glaubt an den, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht ins Gericht; sondern er ist aus dem Tode ins Leben hindurchgedrungen.

* In der Epistel an die Römer im 5. cap. v. 20. Wo überflüssig geworden die Sünde, da ist noch überflüssiger geworden die Gnade.

* In der 1. Epistel an Timotheum im 1. cap. v. 15. Das ist ein gewisses Wort, und würdig,

daß es in alle Wege angenommen werde, nähmlich: daß Christus Jesus in die Welt gekommen ist, die Sünder selig zu machen.

Gesang nach der Predigt.

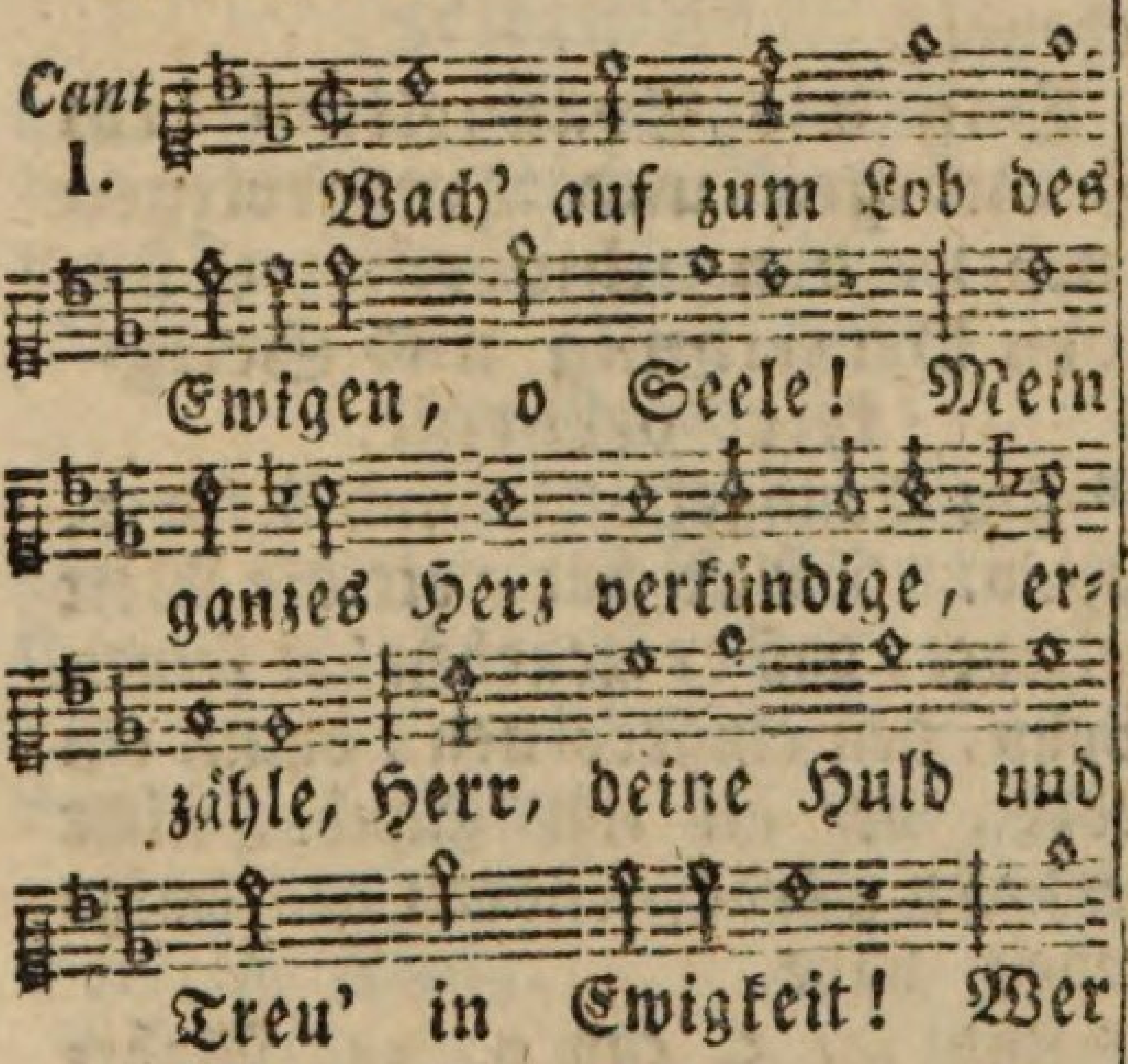
58. Erschienen ist der Sünderwelt
Des Allerbarmers Gnade,
Zu retten jeden, der gefehlt,
Von des Verderbens Pfade.
Gott will der Menschen Seligkeit;
Doch nie kann ohne Heiligkeit
Gemeinschaft mit ihm werden.

59. Es geht, zu seiner Gnade Ruhm,
Der Ruf von Gott an Alle:
Glaubt diesem Evangelium!
Steht, Sünder, auf vom Falle!
Folgt nun der Wahrheit Licht allein,
Und strebt, von jedem Laster rein,
Der Tugend Weg zu wandeln!

60. Und wer befolgt den hohen Ruf,
Welch Heil steht solchem offen!
Von dem, der ihn zum Leben schuf,
Darf er nun alles hoffen.
Für ihn ist Gott! Was fehlt ihm noch?
Nichts, nichts auf Erden kann ihn doch
Von Gottes Liebe scheiden.

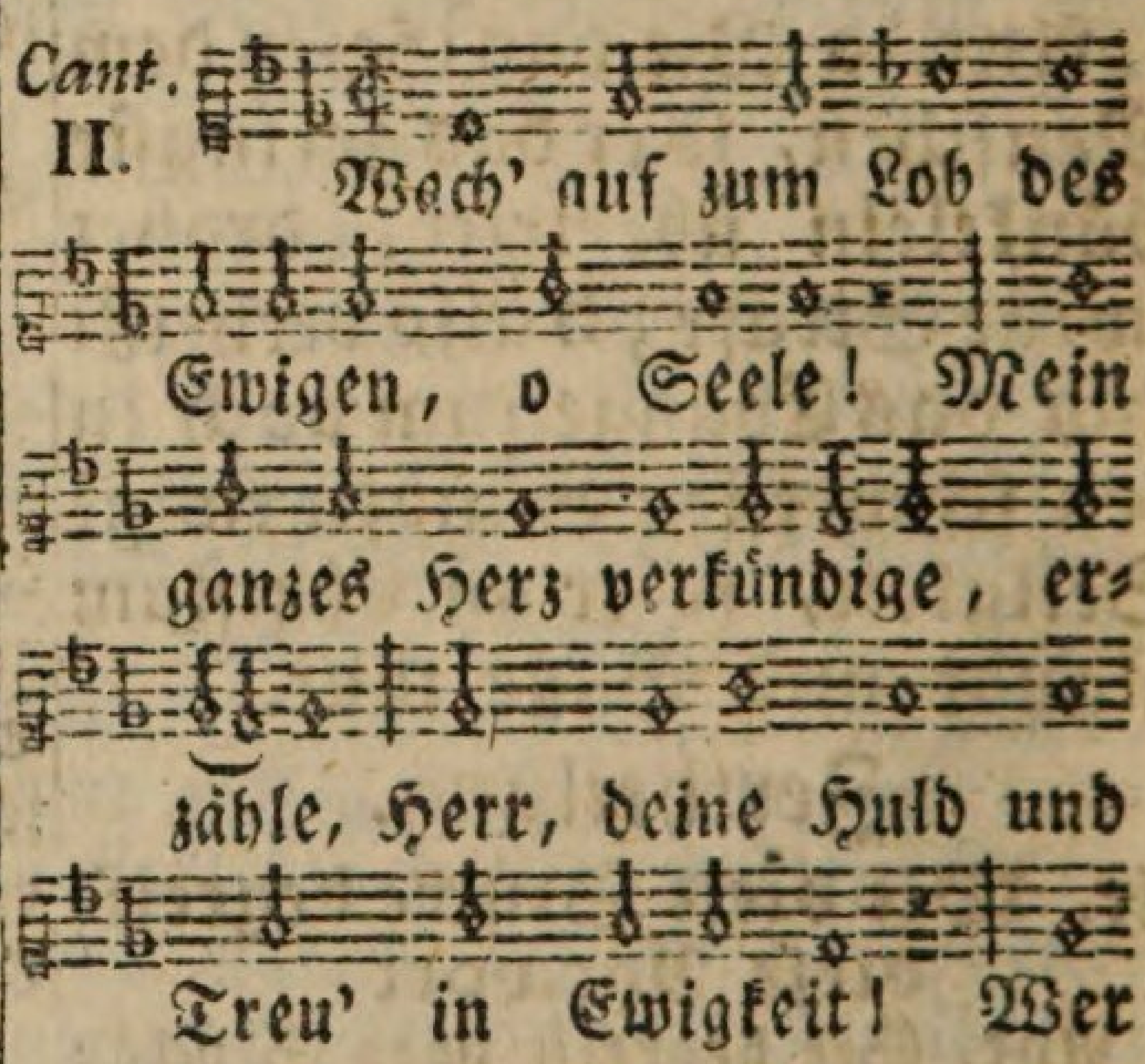
Dritter Hauptpunkt.

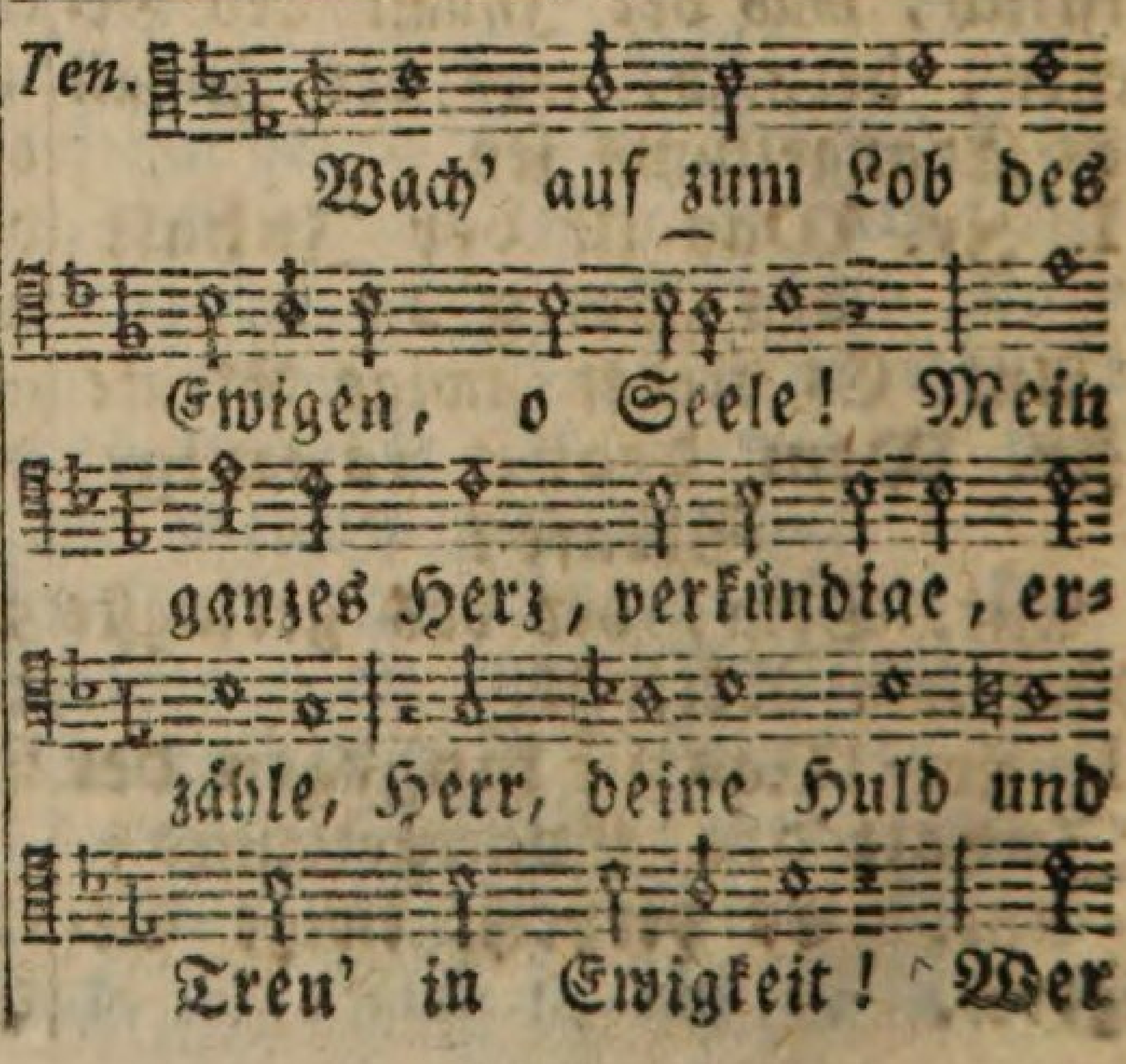
Von unserer Dankbarkeit und dem heiligen Unser-Vater.

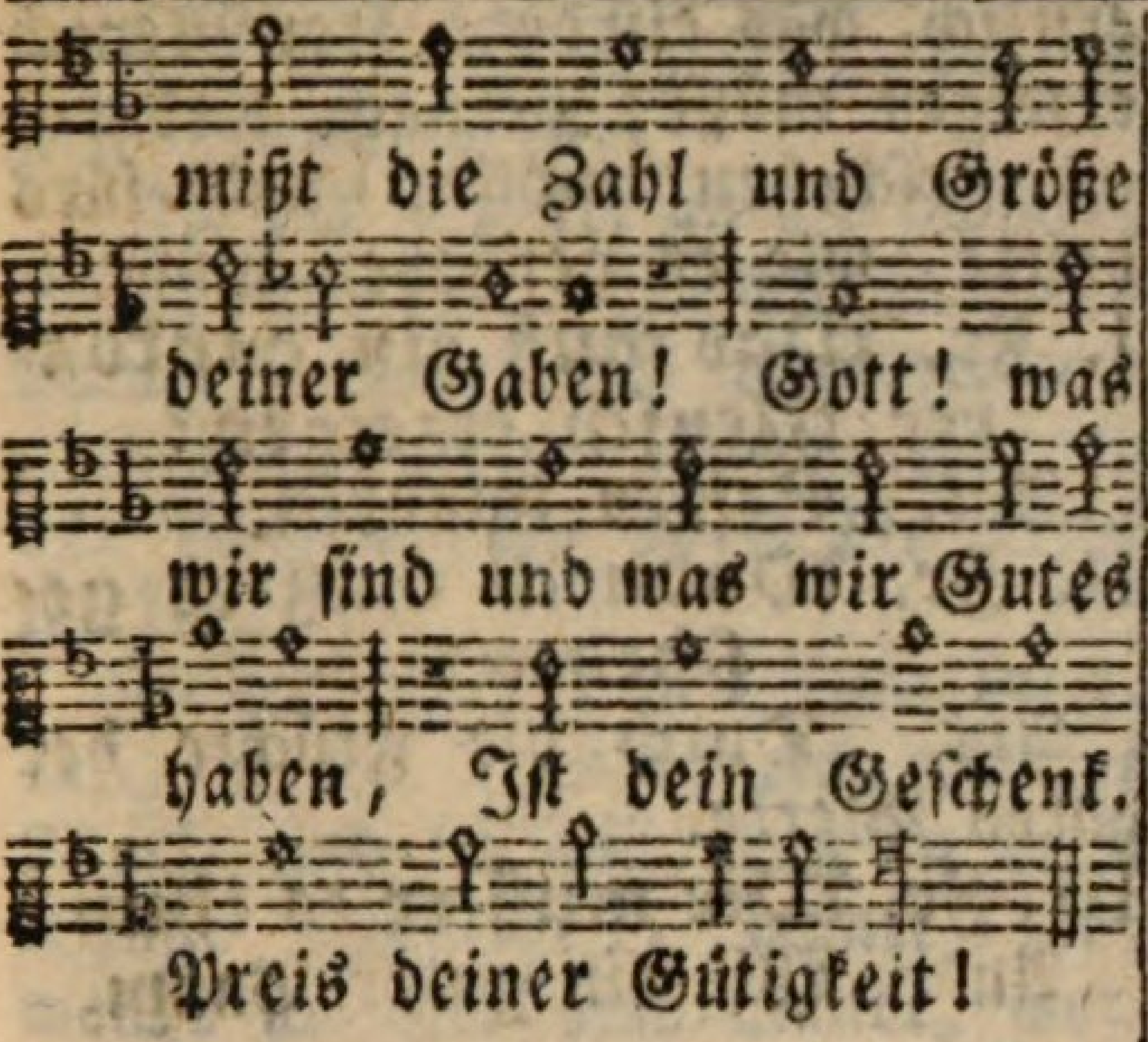


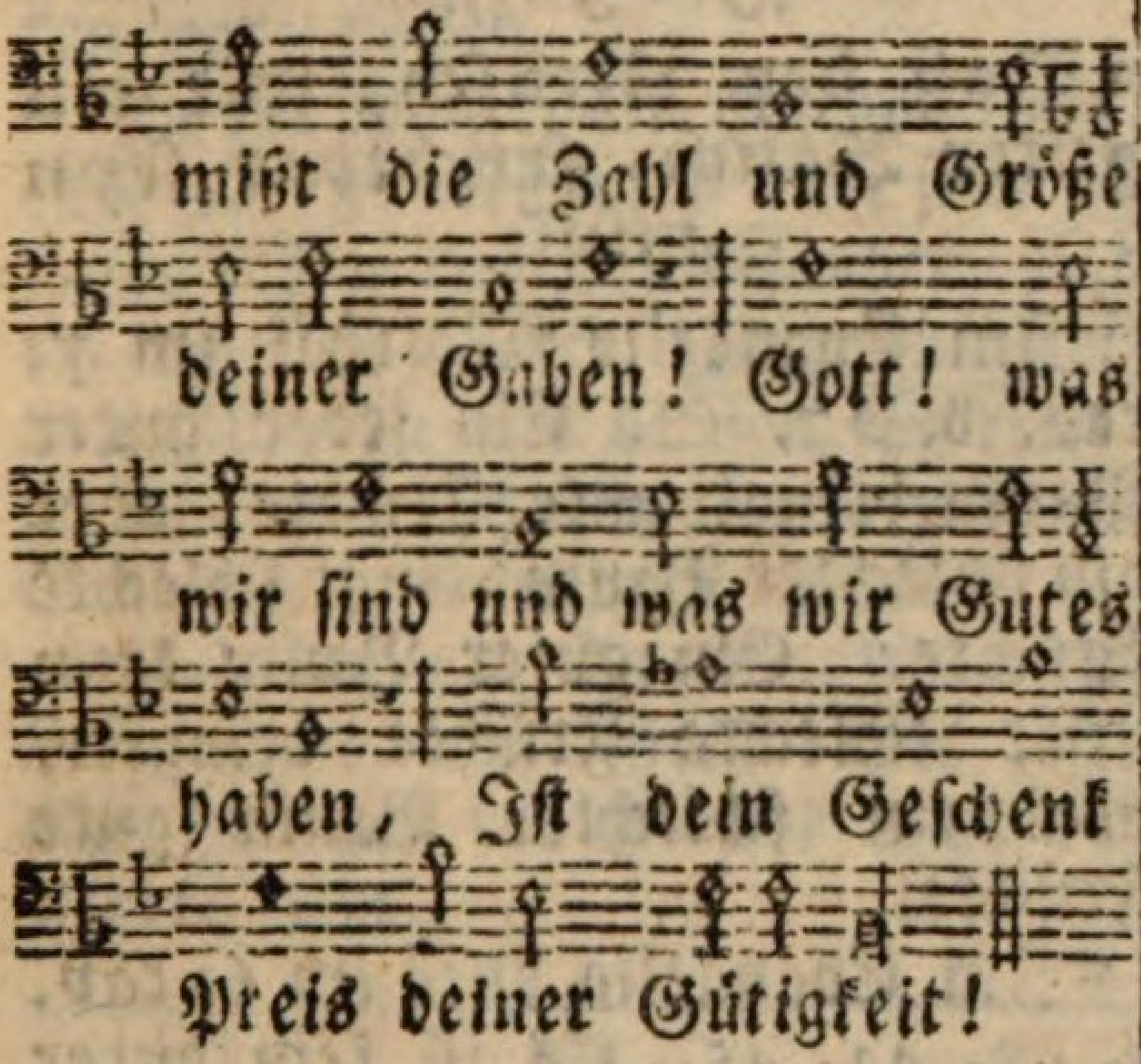
Der 30. Sonntag.

Gesang vor der Predigt.



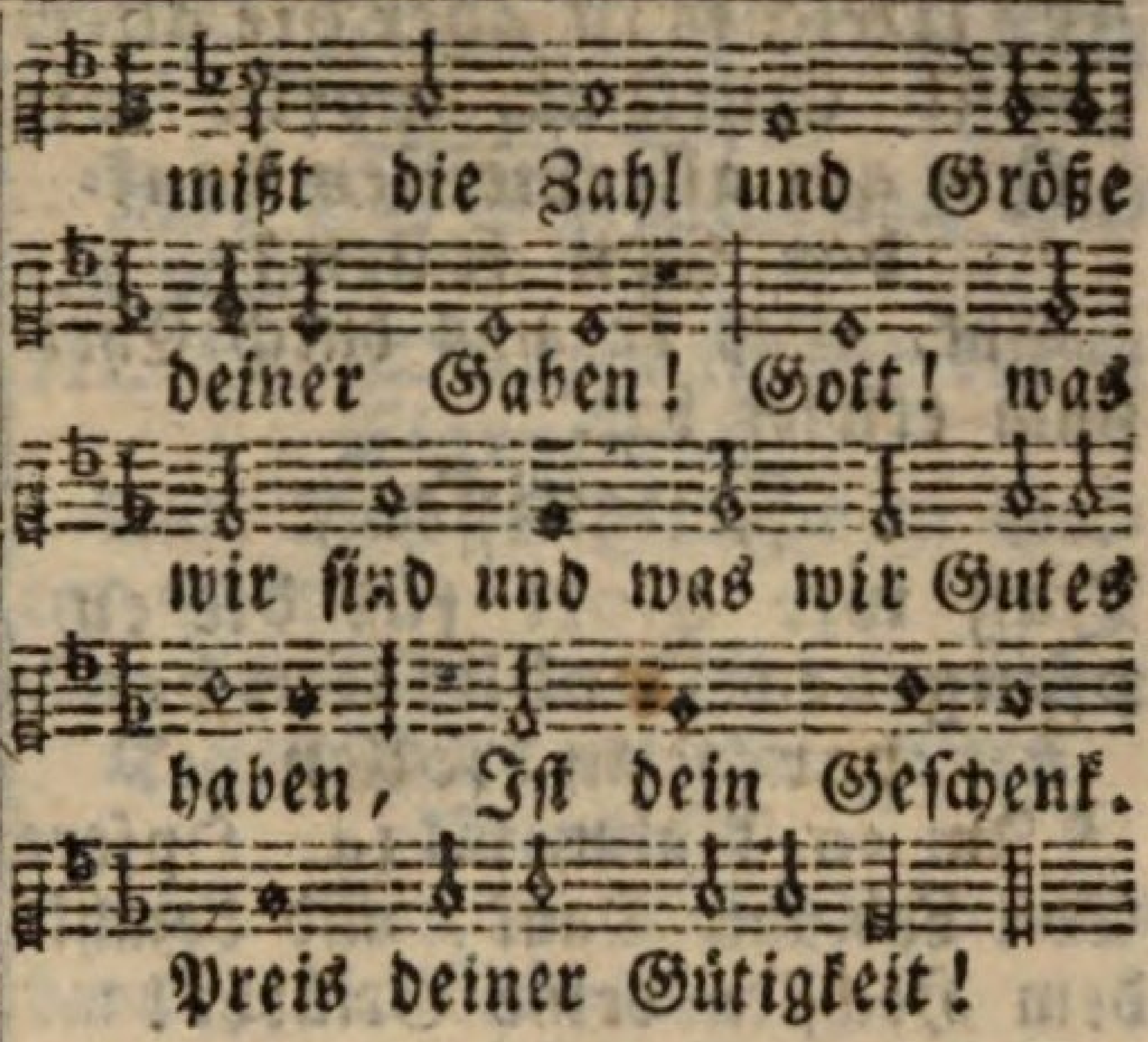


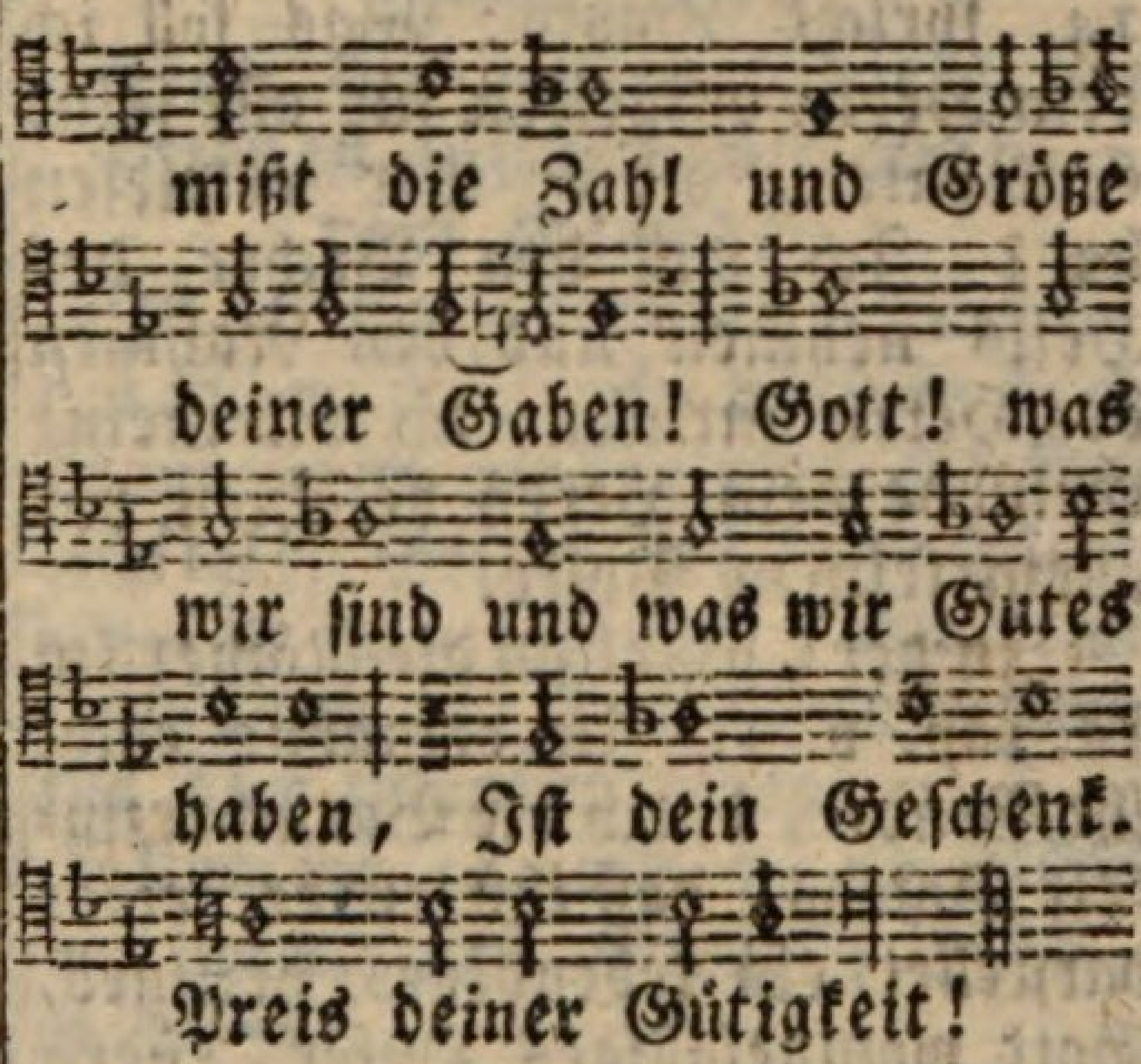




2. Der Herr ist es, der alle Schuld verzeihet,
Und den, der sich zu seinem Dienste weihet,
Mit Segen krönt, mit Hülfe unterstützt;
Der Muth und Kraft in Leidenden erneuet,
Mit sanftem Trost Bekümmerte erfreuet,
Mit starkem Arm der Unschuld Rechte schützt.

3. Er hat des Todes Macht und gibt das Leben;
Der Herr ist's, wenn Gefahren uns umgeben,
Der, immer treu, in sichern Schutz uns nimmt.
Er ist's, der uns mit Vaterliebe leitet,
Und Gutes gibt, noch Besseres bereitet,





Die Erde schenkt, den Himmel selbst bestimmt.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 8.)

70 Fr. Weil der Mensch also aus Gnaden, ohne sein Verdienst, mit Gott versöhnet ist, was soll er dagegen thun?

Ant. Er soll Gott für diese unaussprechliche Gutthat dankbar seyn.

Erläuterung.

Fr. Was fordert Gott von uns für seine Gutthaten?

Ant. Allein die Dankbarkeit.

Fr. Für welche Gutthaten sollen wir ihm dankbar seyn?

Ant. Beides, für die leiblichen und für die geistlichen.

Fr. Welches ist aber die allergrößte Gutthat, wofür wir ihm am allermeisten dankbar seyn sollen?

Ant. Daß er uns durch Christum erlöset hat.

Zeugnisse.

Daß wir Gott für die empfangenen Wohlthaten dankbar seyn sollen.

* Im 50 Psalm, v. 14. Opfere Gott Lob und Dank, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde!

Und im 116. Psalm, v. 12, 13, 14. spricht David: Was soll ich dem Herrn vergelten für alle seine Gutthaten, die er mir erwiesen hat? Ich will den Becher des Heils nehmen und den Nahmen des Herrn anrufen; ich will meine Gelübde dem Herrn bezahlen vor allem seinem Volke.

* In der Epistel an die Römer im 12. cap. v. 1. Ich ermahne euch, ihr Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr euere Leiber darstellet, ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, euern vernünftigen Gottesdienst.

* In der Epistel an die Colosser im 1. cap. v. 12, 13. Danket dem Vater, der uns geschickt gemacht hat zu dem Erbtheile der Heiligen im Lichte; welcher uns erlöset hat aus der Gewalt der Finsterniß, und versetzt hat in das Reich seines geliebten Sohnes.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 168.)

71. Fr. Worin besteht diese Dankbarkeit?

Ant. Darin, a daß der Mensch, wie ein guter Baum, b seinen Glauben erzeige durch die Früchte der guten Werke.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift drey Stücke: erstlich, was ein dankbarer Mensch erzeigen müsse; hernach, wodurch es geschehen müsse; und fürs dritte, wie es geschehen müsse.

I. Fr. Was muß ein dankbarer Mensch erzeigen?

Ant. Seinen Glauben.

II. Fr. Wodurch muß es geschehen?

Ant. Durch die Früchte der guten Werke.

III. Fr. Wie muß er es thun?

Ant. Wie ein guter Baum.

Zeugnisse.

a Daß der Mensch, wie ein guter Baum, fruchtbar seyn müsse.

Im Evangelio Matthäi im 7. cap. v. 17, 18. Ein jeder guter Baum bringt gute Früchte; aber ein schlechter Baum bringt schlechte Früchte. Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen, noch ein schlechter Baum gute Früchte.

* Im Evangelio Lucä im 6. cap. v. 43, 44, 45. Es ist kein guter Baum, der schlechte Frucht bringe; und kein schlechter Baum, der gute Frucht bringe: denn ein jeder Baum wird erkannt an seiner Frucht. Denn von den Dornen liest man nicht Feigen, und von dem Dornbusche liest man keine Trauben. Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatze seines Herzens das Gute hervor, und der boshafte Mensch bringt aus dem bösen Schatze seines Herzens das Böse hervor: denn aus dem Ueberflusse des Herzens redet sein Mund.

b Daß der Mensch seinen Glauben erzeigen müsse durch die Früchte der guten Werke.

* Im Evangelio Matthäi im 7. cap. v. 21. Nicht ein jeder, der zu mir sagt: „Herr, Herr“ wird eingehen in das Reich der Himmel, sondern, wer da thut den

Willen meines Vaters, der in den Himmeln ist.

* In der Epistel an die Galater im 5. cap. v. 6. In Christo Jesu vermag weder die Beschneidung noch die Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe wirket.

In der Epistel an Titum im 3. cap. v. 8. Das ist ein gewisses Wort, und ich will, daß du diese Dinge bestätigest, damit die, welche an Gott sind gläubig worden, Sorge tragen, guten Werken vorzustehen.

In der Epistel St. Jacobs im 2. cap. v. 18. Es wird aber jemand sagen: Du hast den Glauben, und ich habe die Werke. Zeige mir deinen Glauben aus deinen Werken; so will auch ich dir zeigen meinen Glauben aus meinen Werken.

* Und im 26. Verse. Wie der Leib ohne den Geist todt ist, also ist auch der Glaube ohne die Werke todt.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 169.)

72. Fr. Welches sind gute Werke?

Ant. Die da geschehen a aus wahrem Glauben, b nach Gottes Worte, c zu seiner Ehre, d und zur Erbauung unsers Nächsten.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift vier Stücke; nähmlich die vier Eigenschaften, welche zu einem guten Werke erfordert werden.

I. Fr. Welches ist die erste Eigenschaft eines guten Werkes?

Ant. Daß es geschehe aus wahrem Glauben.

II. Fr. Welches ist die andere Eigenschaft?

Ant. Daß es geschehe nach Gottes Worte.

III. Fr. Welches ist die dritte Eigenschaft?

Ant. Daß es geschehe zu Gottes Ehre.

IV. Fr. Welches ist die vierte Eigenschaft eines guten Werkes?

Ant. Daß es geschehe zur Erbauung des Nächsten.

Zeugnisse.

a Daß die guten Werke geschehen müssen aus wahrem Glauben.

In der Epistel an die Römer im 1. cap. v. 17. Es wird in dem Evangelium geoffenbaret die Gerechtigkeit Gottes aus dem Glauben, in dem Glauben, wie denn geschrieben ist: Der Gerechte wird aus dem Glauben leben.

* Und im 14. cap. v. 23. Alles was nicht aus Glauben gehet, ist Sünde.

* In der Epistel an die Hebräer im 11. cap. v. 6. Es ist unmöglich, daß man Gott wohlgefalle ohne Glauben. Denn welcher zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sey, und daß er denen, die ihn suchen, ein Belohner sey.

b Daß die guten Werke geschehen müssen nach Gottes Worte.

Im 1. Buch Samuels im 15. cap. v. 23. spricht Samuel zum Könige Saul: Weil du nun des Herrn Wort verworfen hast, so hat er dich auch verworfen, daß du nicht mehr König seyest.

* Im 119 Psalm, v. 105. Dein Wort ist eine Kerze meinen Füßen und ein Licht auf meinem Wege.

* Im Propheten Jesaja im 8. cap. v. 20. Welchem Licht mangelt, der sehe auf das Gesetz und Zeugni-

Im Propheten Ezechiel im 20. cap. v. 19. Ich bin der Herr euer Gott; in meinen Sitten sollet ihr wandeln, und meine Rechte halten und sie thun.

*Im Evangelio Matthäi im 15. cap. v. 8, 9. Dieß Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde, und ehret mich mit den Lippen; aber ihr Herz ist ferne von mir. Ach, vergeblich ehren sie mich, weil sie lehren solche Lehren, die Satzungen der Menschen sind.

*Und im 28. cap. v. 20. spricht Christus zu seinen Jüngern: Lehret sie alles halten, was ich euch befohlen habe.

c **Daß die guten Werke geschehen müssen zu Gottes Ehre.**

Im 1. Buch Samuels im 2. cap. v. 30. spricht der Herr: Wer mich ehret, den will ich auch ehren.

Im 96. Psalm, v. 7, 8. Gebet dem Herrn, o ihr Geschlechter der Völker, gebet dem Herrn die Ehre seines Nahmens.

*In der 1. Epistel an die Corinther im 10. cap. v. 31. Was ihr immer thut, das thut alles zur Ehre Gottes.

*In der Epistel an die Philipper im 1. cap. v. 11. Werdet erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum sind, zur Ehre und zum Lobe Gottes.

d **Daß die guten Werke geschehen müssen zur Erbauung**

*Im Evangelio Matthäi im 5. cap. v. 16. Also leuchte euer Licht vor den Menschen, damit sie sehen euere guten Werke, und euern Vater preisen, der im Himmel ist.

In der Epistel an die Römer im 14. cap. v. 19. Lasset uns trachten nach den Dingen, die zum Frieden dienen und zu unserer Erbauung unter einander.

Und im 15. cap. v. 2. Ein jeder unter uns soll gegen seinen Nächsten gefällig seyn, zum Nutzen, zur Erbauung desselben.

*In der 1. Epistel an die Corinther im 14. cap. v. 26. Alles geschehe zur Erbauung.

*In der Epistel an die Epheser im 4. cap. v. 29. Keine schlechte Rede gehe aus euerm Munde, sondern welche gut ist, zu nothwendiger Erbauung, daß es angenehm sey denen, die es hören.

In der 1. Epistel an die Thessalonicher im 5. cap. v. 11. Ermahnet einander, und erbaue einer den andern, wie ihr denn auch thut.

*In der 1. Epistel Petri im 2. cap. v. 12. Führet euern Wandel unter den Heiden ehrbar; damit, ob sie jetzt schon euch übel reden, als Uebelthätern, sie aus den guten Werken, wenn sie dieselben erfahren, einst Gott preisen am Tage der Heimsuchung.

Gesang nach der Predigt.

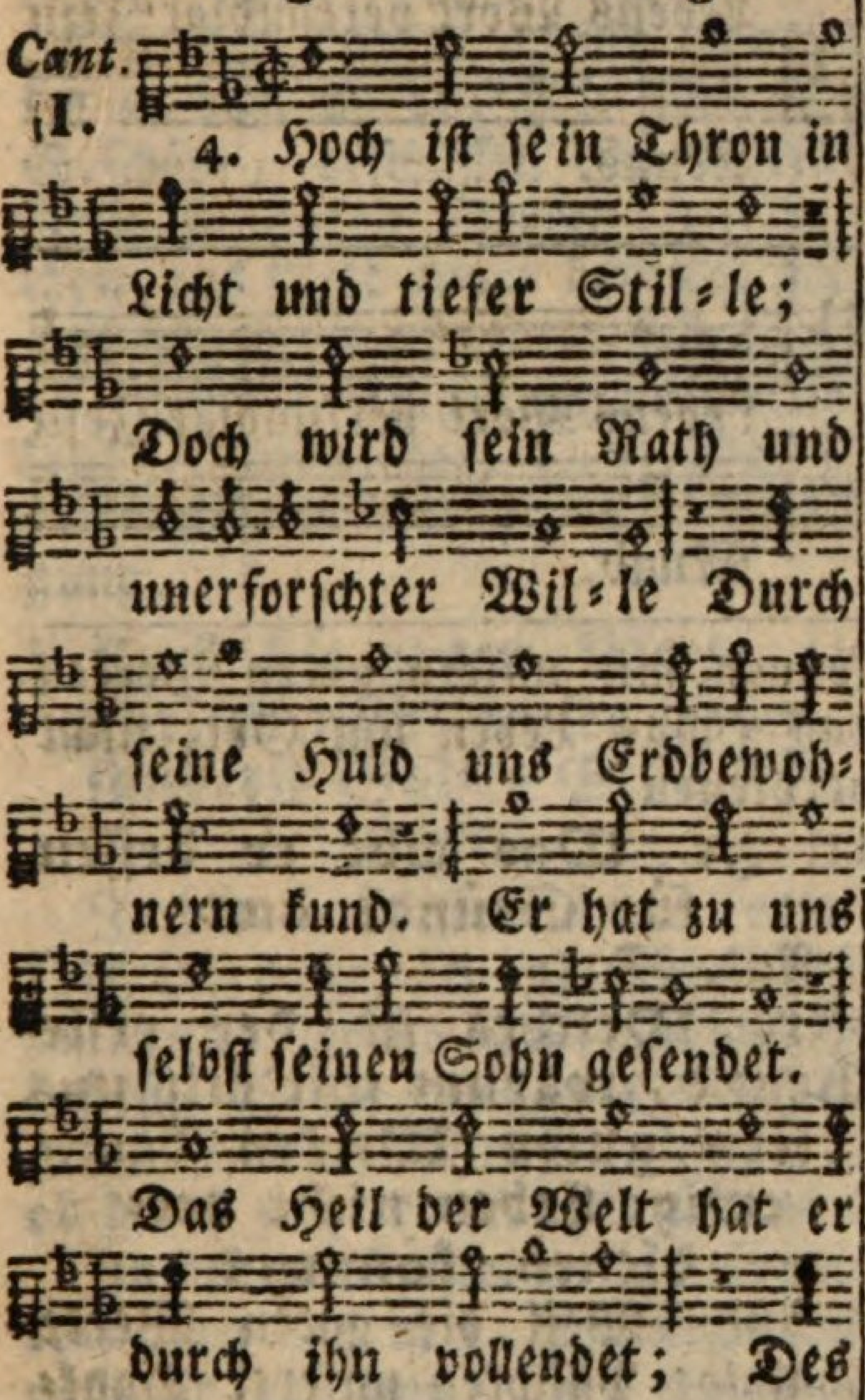
61. Von Gottes Huld und Liebe zeugt
Der Himmel und die Erde.
Sein Vaterherz zu uns sich neigt,
Daß jeder selig werde.
Er sandte den geliebten Sohn;
Der brachte von des Himmels Thron
Verzeihung uns und Gnade.

62. Gott würdig danken, das ist Pflicht.
Wer ist, der mich sie lehre?
Es Gott vergelten kann ich nicht:
Wie bring' ich Dank und Ehre?
Ein Herz, das Gutes übt und liebt,
Dem Baume gleich, der Früchte gibt —
Den Dank will ich ihm bringen.

Der 31. Sonntag.

Gesang vor der Predigt.

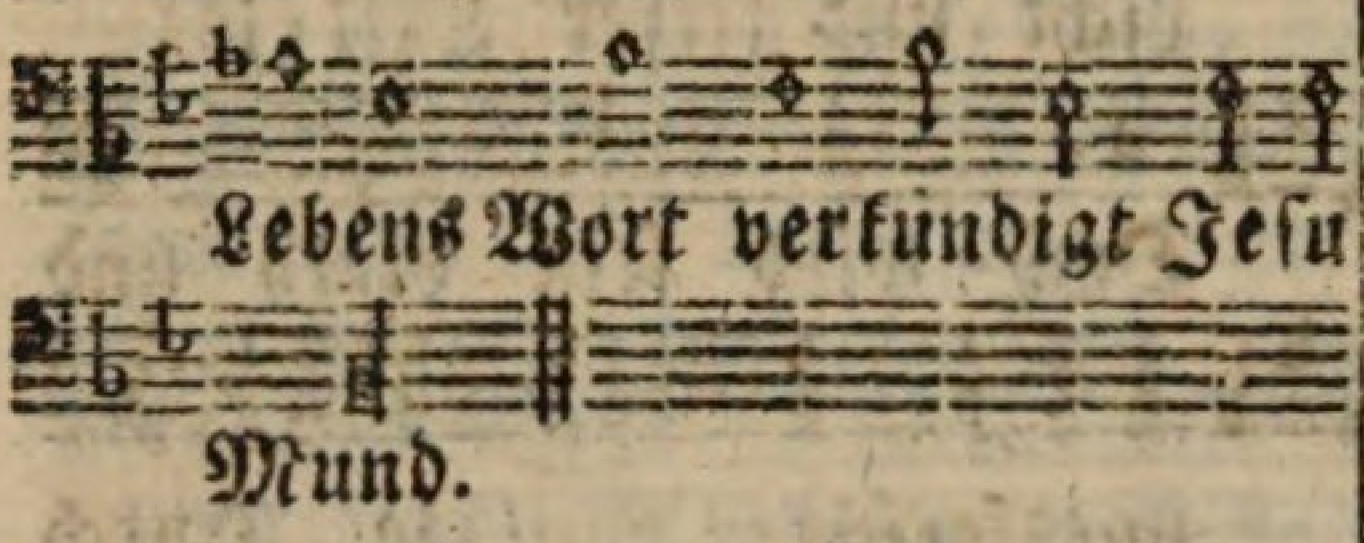
Cant. I.



Cant. II.

Bass.

Ten.



5. Gott ist getreu, in ihm kann
Zorn nicht wohnen,
An Gnade reich, ist willig zum
Verschonen;
Sein Wesen selbst ist Langmuth,
Treu und Huld.
Er liebet uns; er kann sich nicht
verwandeln,
Will nicht mit uns nach unsern
Sünden handeln,
Vergilt uns nicht nach unsrer
Thorheit Schuld.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 202.)

73. Fr. Verdienen aber die guten Werke das ewige Leben um Gott?

Ant. Nein: a denn sie sind schuldige Pflichten unserer Dankbarkeit, b und sind eigentlich nicht unser Thun, sondern Gottes Geschenk; c und wegen der anhangenden Schwachheit immer noch mit Sünden befleckt und unvollkommen.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich setzt der Catechismus seine Meinung; hernach gibt er die Gründe derselben an.

I. Fr. Was ist die Meinung des Catechismus?

Ant. Seine Meinung ist, wir

können mit unsern guten Werken das ewige Leben um Gott nicht verdienen.

II. Fr. Was gibt er dessen für Gründe an?

Ant. Drey.

Fr. Welches ist der erste Grund, warum wir mit unsern guten Werken das ewige Leben nicht verdienen können?

Ant. Weil die guten Werke schuldige Pflichten unserer Dankbarkeit seyen.

Fr. Welches ist der andere Grund?

Ant. Weil sie eigentlich nicht unser Thun, sondern Gottes Geschenk seyen.

Fr. Welches ist der dritte Grund?

Ant. Weil unsere guten Werke wegen der anhangenden Schwachheit immer mit Sünden befleckt und unvollkommen seyen.

Zeugnisse.

a **Daß die guten Werke schuldige Pflichten seyen.**

Im 37. Psalm, v. 27. Fliehe das Böse, und thue das Gute, so wirst du ewig bleiben rc. Und dahin gehen alle Ermahnungen zum Guten.

* Im Evangelio Lucä im 17. cap. v. 10. Wenn ihr alles gethan haben werdet, was euch befohlen ist, so saget: Wir sind unnütze Knechte!

Denn wir haben nur gethan, was wir zu thun schuldig waren.

* In der Epistel an die Epheser im 2. cap. v. 10. Wir sind sein Geschöpf, erschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen uns Gott zuvor bereitet hat, daß wir darin wandeln sollen.

In der 1. Epistel an die Thessalonicher im 4. cap. v. 3. Das ist der Wille Gottes, euere Heiligung.

b Daß die guten Werke eigentlich nicht unser Thun, sondern Gottes Geschenk seyen.

In der 1. Epistel an die Corinther im 4. cap. v. 7. Was hast du denn, das du nicht empfangen habest? Wenn du es aber empfangen hast, was rühmest du dich, als ob du es nicht empfangen hättest?

In der 2. Epistel an die Corinther im 3 cap. v. 5. Wir sind nicht geschickt von uns selbst, etwas zu gedenken, als aus uns selbst, sondern unsere Geschicklichkeit ist von Gott.

* In der Epistel an die Philipper im 2 cap. v. 13. Gott ist, der in euch wirket, beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.

Und im 3. cap. v. 9. Ich achte alles für Koth und Unrath, damit ich Christum gewinne, und erfunden werde in ihm, als der ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetze, sondern die durch den Glauben Christi ist, nähmlich die Gerechtigkeit, die von Gott kommt im Glauben.

c Daß die guten Werke wegen der anhangenden Schwachheit immer mit Sünden befleckt und unvollkommen seyen.

* Im 143. Psalm, v. 2. bethet David: Herr, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte: denn vor dir wird kein Lebendiger für gerecht erkannt werden.

Im Propheten Jesaia im 64. cap. v. 6. Wir alle sind wie ein unreines Ding, und alle unsere Gerechtigkeiten sind wie ein beflecktes Tuch.

In der Epistel an die Römer im 7. cap. v 18, 19. spricht Paulus: Ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, nichts Gutes wohnet. Denn das Wollen liegt mir wohl bey, aber das Wirken des Guten vermag ich nicht. Denn ich thue nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will, das verrichte ich.

* In der Epistel an die Galater im 5. cap. v. 17. Das Fleisch gelüstet wider den Geist, und der Geist wider das Fleisch. Diese streben einander entgegen, so daß ihr nicht thuet, was ihr wollet.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 36.)

74. Fr. Warum verheißt denn Gott den guten Werken die Belohnung des ewigen Lebens?

Ant. Er thut solches a nicht aus Verdienst der Werke, sondern aus Gnaden, b als ein gütiger Vater; c darum auch das ewige Leben ein Gnadengeschenk Gottes, und eine Gnadenbelohnung des himmlischen Erbes und Glaubens genannt wird.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift drey Stücke: erstlich setzt der Catechismus seine Meinung; hernach erläutert er dieselbe; und fürs dritte bestätiget er sie.

I. Fr. Was ist die Meinung des Catechismus?

Ant. Gott verheiße den guten Werken die Belohnung des ewigen Lebens, nicht aus Verdienst der Werke, sondern aus Gnaden.

II. Fr. Wie erläutert er dieses?

Ant. So, daß er sagt, Gott handle in diesem Falle mit uns, wie ein gütiger Vater.

III. Fr. Wie bestätiget er dieses?

Ant. Damit, weil das ewige Leben ein Gnadengeschenk Gottes und eine Gnadenbelohnung des himmlischen Erbes und Glaubens genannt werde.

Zeugnisse.

a Daß Gott das ewige Leben verheiße und gebe, nicht aus Verdienst der Werke, sondern aus Gnaden.

* In der Epistel an die Römer im 3 cap. v. 23, 24. Sie haben alle gesündiget und mangeln der Ehre vor Gott; werden aber ohne Verdienst gerecht gesprochen, durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christo Jesu ist.

Und im 11 cap. v. 6. Ist es aber aus Gnaden, so ist es nicht aus den Werken: sonst würde die Gnade nicht mehr eine Gnade seyn.

* In der Epistel an die Epheser im 2. cap. v. 8, 9. Aus Gnaden seyd ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbe nicht aus euch: es ist eine Gabe Gottes; nicht aus den Werken, damit sich nicht jemand rühme.

* In der Epistel an Titum im 3. cap. v. 5. Nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir gethan hatten; sondern nach seiner Barmherzigkeit hat er uns selig gemacht.

b Daß Gott in diesem Falle mit uns handle, wie ein gütiger Vater mit seinen Kindern.

* Im 103 Psalm, v. 13. Wie sich ein Vater über die Kinder erbarmet, also erbarmet sich der Herr über die, welche ihn fürchten.

* Im Propheten Jesaja im 49. cap. v. 15. Kann auch ein Weib ihres Kindes vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie gleich desselben vergessen würde, so will ich doch deiner nicht vergessen. Siehe, ich habe dich in beide Hände aufgeschrieben.

In der Epistel an die Galater im 4. cap. v. 6, 7. Weil ihr Kinder seyd, so hat Gott gesendet den Geist seines Sohnes in euere Herzen, der da schreyet: Abba Vater! Darum so bist du nicht mehr ein Knecht, sondern ein Kind; bist du aber ein Kind, so bist du auch ein Erbe Gottes durch Christum.

c Daß das ewige Leben ein Gnadengeschenk Gottes und eine Gnadenbelohnung des himmlischen Erbes und Glaubens sey.

* In der Epistel an die Römer im 6. cap. v. 23. Der Sünde Sold ist der Tod; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu unserm Herrn.

In der Epistel an die Galater im 3. cap. v. 18. Ist das Erbe aus dem Gesetze, so ist es nicht mehr aus der Verheißung. Nun aber hat es Gott dem Abraham geschenkt durch die Verheißung.

In der Epistel an die Epheser im 2. cap. v. 8. Aus Gnaden seyd ihr selig worden durch den Glauben; und dasselbe nicht aus euch: es ist eine Gabe Gottes.

In der Epistel an die Colosser im 3. cap. v. 24. Die ihr wisset,

daß ihr die Vergeltung des Erbes von dem Herrn empfangen werdet.

* In der 1. Epistel Petri im 1. cap. v. 9. Die ihr das Ende (den Gnadenlohn) euers Glaubens davon traget, nähmlich der Seele Seligkeit.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 45.)

75. **Fr. Weil denn die guten Werke das ewige Leben nicht verdienen, warum soll man sie thun?**

Ant. Darum, a daß wir unsere schuldige Dankbarkeit gegen Gott beweisen; b unsern Beruf und unsere Wahl zum ewigen Leben bey uns selbst fest machen; c unsern Nächsten dadurch gewinnen und erbauen, damit er mit uns lerne Gott erkennen und preisen.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift drey Gründe, um deren willen wir gute Werke thun sollen, nähmlich um Gottes, um unser selbst, und um des Nächsten willen

I. Fr. Warum sollen wir gute Werke thun um Gottes willen?

Ant. Daß wir unsere schuldige Dankbarkeit gegen Gott beweisen

II. Fr. Warum sollen wir gute Werke thun um unser selbst willen?

Ant. Daß wir unsern Beruf und unsere Wahl zum ewigen Leben bey uns selbst fest machen.

III. Fr. Warum sollen wir gute Werke thun um unsers Nächsten willen?

Ant. Daß wir denselben dadurch gewinnen und erbauen, damit er mit uns lerne Gott erkennen und preisen.

Zeugnisse.

a **Daß wir mit guten Werken unsere schuldige Dankbarkeit gegen Gott beweisen müssen.**

* In der 1. Epistel an die Corinther im 6. cap. v 20. Ihr seyd theuer erkauft; darum so preiset Gott mit euerm Leibe und mit euerm Geiste, als welche Gottes sind.

* In der Epistel an die Epheser im 2. cap. v. 10. Wir sind sein Geschöpf, erschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen uns Gott zuvor bereitet hat, daß wir darin wandeln sollen.

In der 1. Epistel Petri im 2. cap. v. 9. Ihr seyd das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums; daß ihr verkündiget die Tugenden dessen, der euch berufen hat aus der Finsterniß zu seinem wunderbaren Lichte.

b **Daß wir mit guten Werken unsern Beruf und unsere Wahl zum ewigen Leben bey uns selbst fest machen müssen.**

* In der Epistel an die Epheser im 1. cap. v. 4. Gott hat uns in Christo erwählt vor der Grundlegung der Welt, daß wir heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe seyen.

* Und im 4. cap. v. 1. Ich ermahne euch, der Gefangene in dem Herrn, daß ihr dem Berufe gemäß wandelt, mit welchem ihr berufen seyd.

In der 2. Epistel Petri im 1. cap. v. 10. Ihr Brüder, befleißet euch immer mehr, euern Beruf und euere Erwählung fest zu machen: denn, wenn ihr solches thut, so werdet ihr nimmermehr fehlen.

c Daß wir mit guten Werken unsern Nächsten gewinnen und erbauen sollen.

* Im Evangelio Matthäi im 5. cap. v. 16. Also leuchte euer Licht vor den Menschen, damit sie sehen euere guten Werke, und euern Vater, der im Himmel ist, preisen.

* Und im 18. cap. v. 7. Wehe der Welt, der Aergernisse halben! Doch es ist ja nothwendig, daß Aergernisse kommen; aber wehe demselben Menschen, durch welchen Aergerniß kommt.

Im Evangelio Lucä im 22. cap v. 30. spricht Christus zu Petrus: Wenn du dereinst dich bekehrest, so stärke deine Brüder!

In der 1. Epistel Petri im 3 cap. v. 1. Die Weiber seyen unterthan ihren Männern, damit, wenn auch etliche dem Worte nicht gehorsamen, dieselben durch den Wandel ihrer Weiber ohne Wort gewonnen werden.

Gesang nach der Predigt.

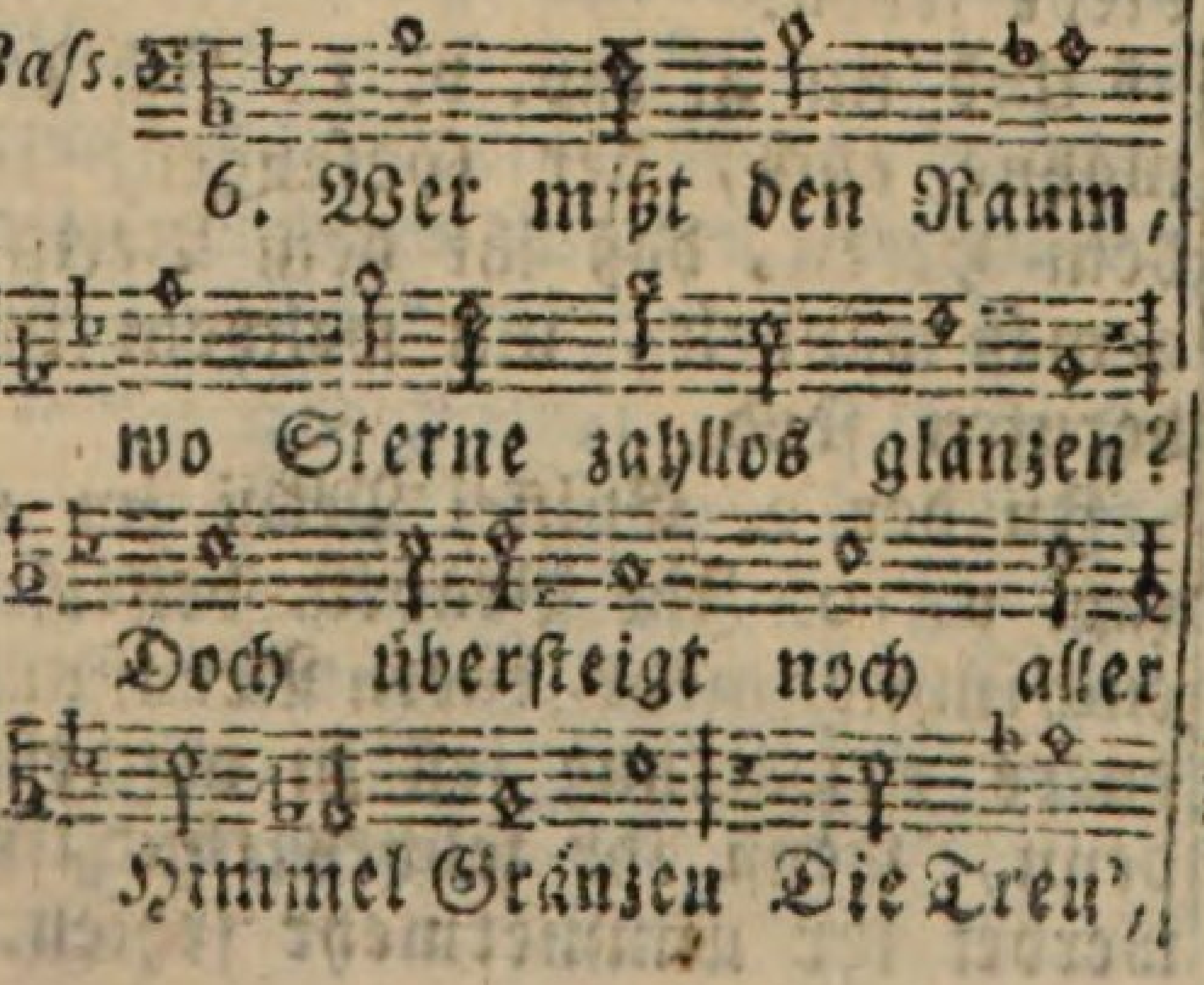
63. Nicht rein sind, Heiligster, vor dir
Selbst unsre besten Werke.
Von dir allein empfangen wir
Zum Guten Licht und Stärke.
Verdienst versinkt vor deinem Thron;
Die Tugend, die nur fragt nach Lohn,
Hat nicht dein Wohlgefallen.

64. Des Glaubens Merkmahl ist allein
Rechtschaffenheit des Lebens.
Es rühmet sich, ein Christ zu seyn,
Wer Böses thut, vergebens.
Laßt vor der Welt, zu Gottes Ruhm,
Auch euer ächtes Christenthum
In guten Werken leuchten!

Der 32. Sonntag.

Cant. I.

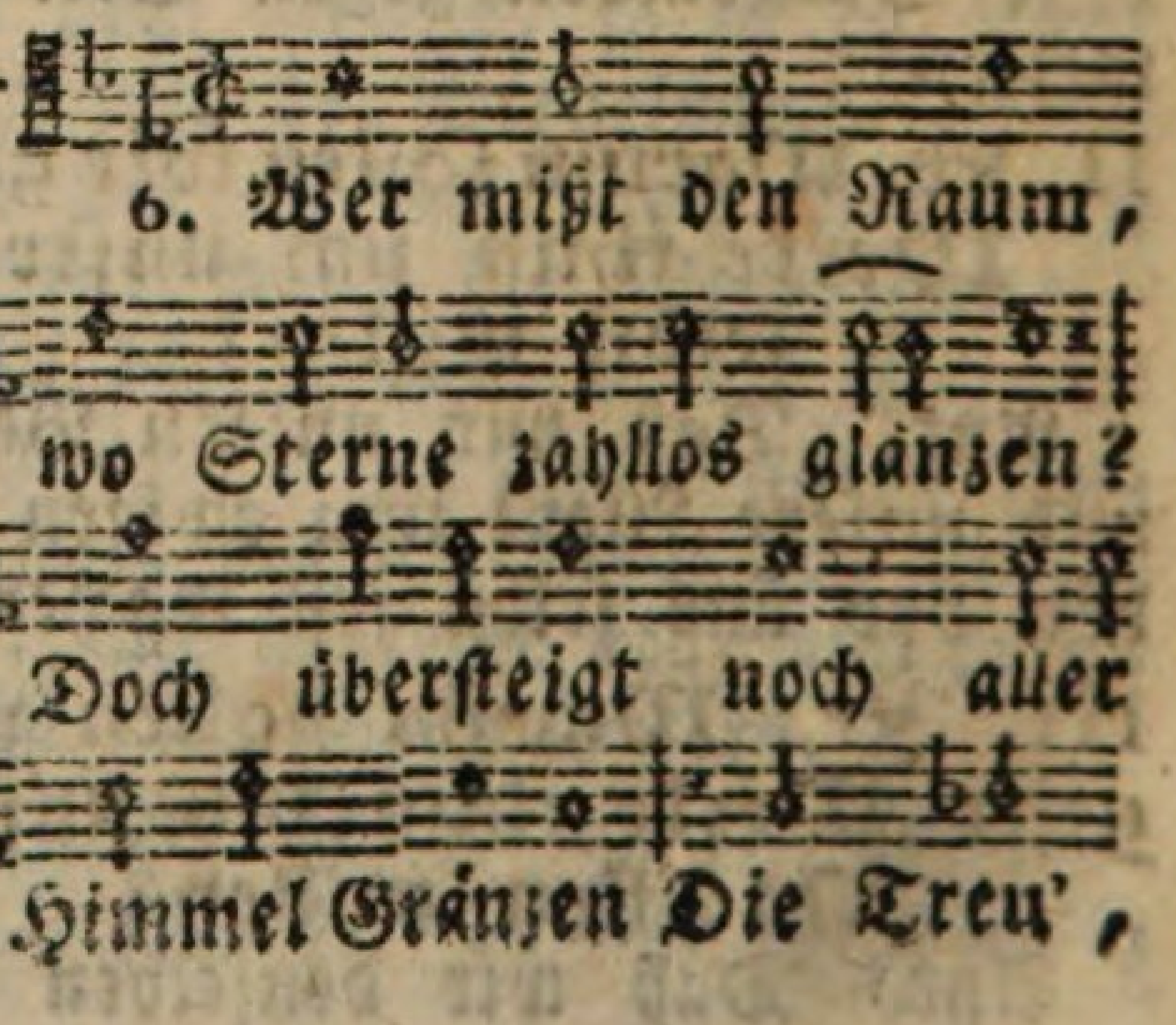
Bass.

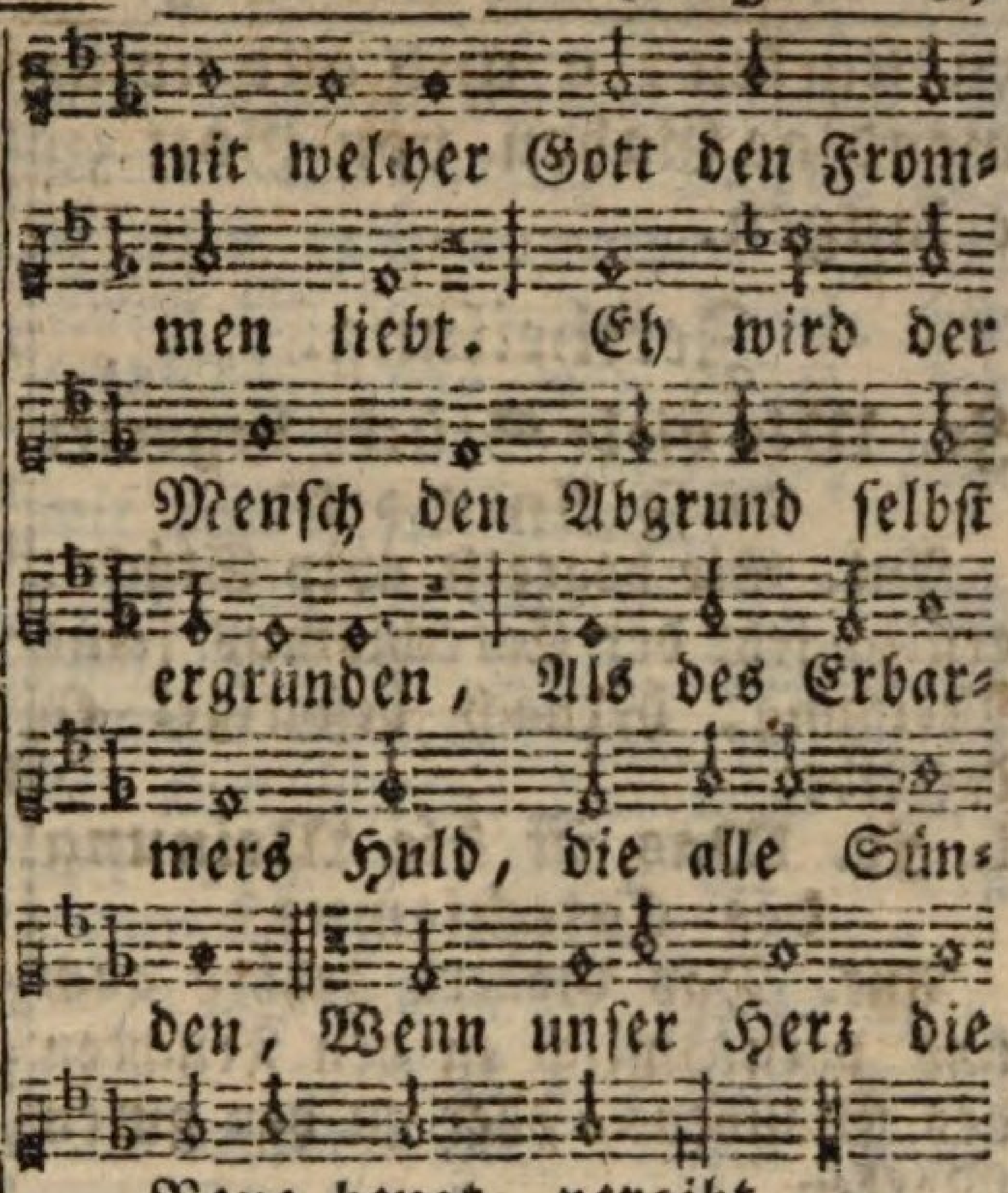


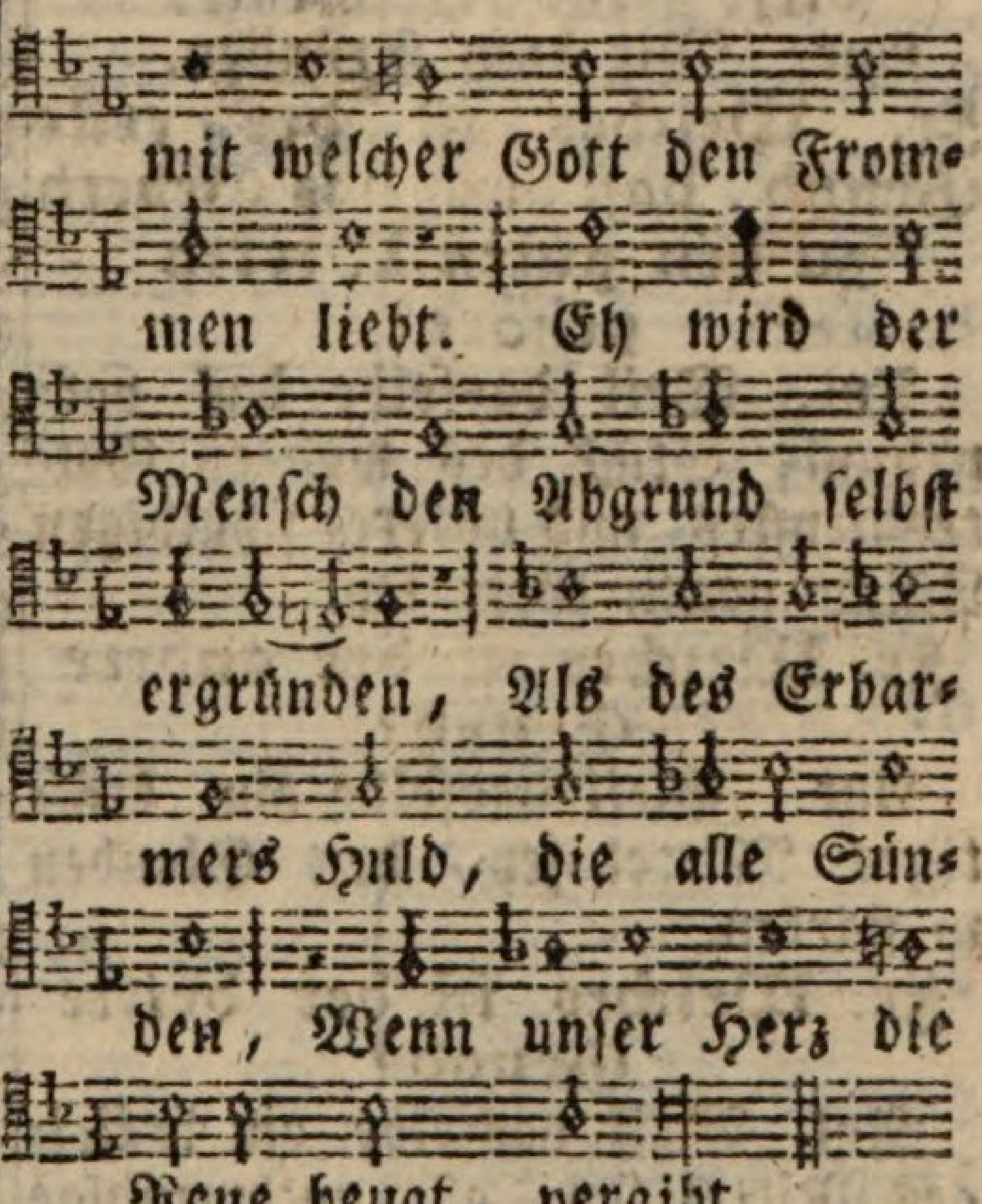
Gesang vor der Predigt.

Cant. II.

Ten.







7. Ja zärtlicher, als Väter sich erbarmen,
Trägt Gott Geduld, als Vater, mit uns Armen;
Sieht gnädig auf des Todes Thal herab.
Denn was wir sind, das ist ihm nicht verborgen;
Ein schwach Geschlecht voll Irrthum, Müh' und Sorgen;
Von Staub gebildet — vor uns Tod und Grab.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 261.)

76. Fr. Gehört auch das Gebeth zu den Früchten des Glaubens oder zu den guten Werken?

Ant. Ja freylich: a denn es ist das vornehmste Stück des wahren Gottesdienstes, und unserer schuldigen Pflicht gegen Gott; b auch ein kräftiges Mittel, den Glauben

zu stärken, c und alle nothwendige Gaben von Gott zu erlangen.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich setzt der Catechismus seine Meinung; hernach bestätiget er dieselbe.

I. Fr. Was ist die Meinung des Catechismus?

Ant. Das Gebeth gehöre auch und vornehmlich zu den Früchten des Glaubens, oder zu den guten Werken.

II. Fr. Womit bestätiget er diese seine Meinung?

Ant. Mit drey Gründen.

Fr. Welches ist der erste Grund, daß auch das Gebeth zu den guten Werken gehöre?

Ant. Weil dasselbe das vornehmste Stück des wahren Gottesdienstes, und unserer schuldigen Pflicht gegen Gott sey.

Fr. Welches ist der andere Grund?

Ant. Weil dasselbe ein kräftiges Mittel sey, den Glauben zu stärken.

Fr. Welches ist der dritte Grund?

Ant. Weil dasselbe ein kräftiges Mittel sey, alle nothwendige Gaben von Gott zu erlangen.

Fr. Was gibt es neben dem Gebethe noch mehr für Dinge, mit welchen wir unsere Dankbarkeit gegen Gott beweisen sollen?

Ant. Es sind Glaube, Liebe, Almosen geben, die Hungrigen speisen, die Durstigen tränken, die Nackenden bekleiden, die Fremden beherbergen, die Kranken besuchen und trösten, und andere dergleichen Werke der Barmherzigkeit. Ferner die Hoffnung, Geduld, Sanftmuth, Keuschheit, Mäßigkeit, Gerechtigkeit, Wahrheit, und andere solche christliche Tugenden. Ueberhaupt das Thun alles dessen, was man gegen Gott, gegen den Nächsten, und gegen sich selbst schuldig ist.

Fr. Welches sind aber die Dinge, die wider die Dankbarkeit, wider Gottes Gesetz und Willen streiten?

Ant. Es sind Unglaube, Mißtrauen, Zweifel, Ungeduld, falscher Gottesdienst, Fluchen, Schwören, Gotteslästern, Zauberey, Meineid, Entheiligung des Sabbaths, Verachtung Gottes und seines Wortes und der heiligen Sakramente; Verachtung, Ungehorsam und Undankbarkeit gegen die Eltern und alle Vorgesetzte; Neid, Haß, Zorn, Zwietracht, Sekten, Todtschlag; Fressen, Saufen, Hoffart, Ueppigkeit, Hurerey, Ehebruch, Unkeuschheit, Leichtfertigkeit in Gedanken, Worten, Werken und Geberden, Diebstahl, Geiz, Wucher und Betrug, Lügen, Hinterreden, falsche Kundschaft und ungerechtes Urtheil; auch alle Unbarmherzigkeit gegen den armen und nothleidenden Nächsten.

Zeugnisse.

a Daß das Gebeth, als das vornehmste Stück des wahren Gottesdienstes und unserer schuldigen Pflecht gegen Gott, von uns gefordert werde.

* Im 50. Psalm, v. 14. Opfere Gott Lob und Dank, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde!

Und im 95. Psalm, v. 6, 7. Kommet, lasset uns anbethen, niederknieen und danksagen vor dem Herrn unserm Schöpfer.

Denn er ist unser Gott, wir aber sind das Volk seiner Weide, und die Schafe seiner Hände.

* Im Evangelio Johannis im 4 cap. v. 23, 24. Es kommt die Stunde, und ist schon jetzt da, daß die wahren Anbether den Vater anbethen werden im Geiste und in der Wahrheit: denn auch der Vater suchet solche, die ihn anbethen. Gott ist ein Geist, und die ihn anbethen, die müssen ihn anbethen im Geiste und in der Wahrheit.

In der Epistel an die Colosser im 4. cap. v. 2. Verharret im Gebethe, und wachet in demselben mit Danksagung.

* In der 1. Epistel an die Thessalonicher im 5. cap. v. 17, 18. Bethet ohne Unterlaß! Danket um alles: denn das ist der Wille Gottes in Christo gegen euch.

d Daß das Gebeth ein kräftiges Mittel sey, den Glauben zu stärken.

Im Evangelio Lucä im 17. cap. v. 5. bethen die heiligen Apostel: Herr, mehre uns den Glauben!

Und im 22. cap. v. 32. spricht Christus zu Petrus: Ich habe für dich gebethet, daß dein Glaube nicht abnehme.

In der 2. Epistel an die Thessalonicher im 1. cap. v. 11. Wir bethen auch allezeit für euch, daß euch unser Gott würdig mache des Berufes, und alles Wohlgefallen seiner Gütigkeit und das Werk des Glaubens in der Kraft erfülle

c Daß das Gebeth ein kräftiges Mittel sey, alle nothwendige Gaben von Gott zu erlangen.

* Im 50. Psalm, v. 15. Rufe mich an zur Zeit der Noth; so will ich dich erretten und du sollst mich preisen.

* Im Evangelio Matthäi im 7. cap. v. 7, 8. Bittet, so wird euch gegeben werden. Suchet, so werdet ihr finden. Klopfet an, so wird euch aufgethan werden. Denn ein jeder, der bittet, der empfängt; und wer suchet, der findet; und wer anklopfet, dem wir aufgethan werden.

Und im 18. cap. v. 19 Wenn euer zwey auf Erden zusammenstimmen um jede Sache, um welche sie auch bitten: das wird ihnen von meinem Vater, der in den Himmeln ist, gewährt werden.

In der Epistel St Jacobs im 1. cap. v. 17. Alle gute Gaben und alles vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 262.)

77. Fr. Was heißt bethen?

Ant. Es heißt a Gott seine Noth und sein Anliegen b mit Vertrauen klagen; von ihm Hülfe und alle Nothdurft c durch den einigen Mittler Jesum Christum begehren; d ihm für seine Gaben Lob und Dank sagen.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift drey Stücke: erstlich, worin das Gebet bestehe; hernach, zu wem; und fürs dritte, wie es geschehen müsse.

I. Fr. Worin besteht das Gebeth?

Ant. Im Klagen, im Begehren und im Danksagen.

Fr. Was klagst du im Gebethe?

Ant. Meine Noth und mein Anliegen.

Fr. Was begehrst du im Gebethe?

Ant. Hülfe und alle Nothdurft.

Fr. Wofür dankest du im Gebethe?

Ant. Für die empfangenen Gaben und Wohlthaten.

II. Fr. Zu wem muß das Gebeth geschehen?

Ant. Allein zu Gott.

III. Fr. Wie soll es geschehen?

Ant. Mit wahrem Vertrauen durch den einigen Mittler Jesum Christum.

Zeugnisse.

a Daß wir Gott unser Anliegen klagen, und von ihm Hülfe begehren sollen.

Im 18 Psalm, v. 7. spricht David: Da ich in Angst und Noth war, rief ich den Herrn an und schrie zu meinem Gott; der erhörte meine Stimme von seinem Tempel, so bald mein Geschrey vor ihn kam.

* Im 50. Psalm, v. 15. spricht Gott selbst: Rufe mich an zur Zeit der Noth; so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.

* Und im 55. Psalm v. 23. Wirf dein Anliegen auf den Herrn: der wird dich versorgen, und nimmermehr zugeben, daß der Fromme entwegt werde.

* In der Epistel St. Jacobs im 1. cap. v. 5. So jemand unter euch Mangel hat an Weisheit, der bitte sie von Gott, der mildreich allen sie gibt, und niemand abweist; und sie wird ihm gegeben werden.

b Daß unser Gebeth mit wahrem Vertrauen zu Gott geschehen müsse.

Im 37. Psalm, v. 5. Befiehl dem Herrn deinen Weg, und vertraue ihm: er wird es wohl machen.

* Und im 145. Psalm v. 5. Der Herr ist nahe allen denen, die ihn anrufen, ja allen denen, die ihn mit rechtem Vertrauen anrufen.

Im Evangelio Marci im 11. cap. v. 24. Alles, was ihr bittet im Gebethe, dabey glaubet, daß ihr es empfanget, und es wird euch gegeben werden.

* In der Epistel St. Jakobs im 1. cap. v. 6, 7. So jemand bittet, der bitte im Glauben, und zweifle nicht! Denn wer zweiflet, der ist gleich einer Welle des Meeres, die vom Winde bewegt und getrieben wird. Ein solcher Mensch gedenke nur nicht, daß er etwas von dem Herrn empfangen werde.

c Daß unser Gebeth geschehen müsse durch den einigen Mittler Jesum Christum.

Im Evangelio Matthäi im 3. cap. v. 17. spricht Gott der Vater vom Himmel: Dieser ist mein Sohn, der geliebte, an welchem ich ein Wohlgefallen habe.

* Im Evangelio Johannis im 14. cap. v. 13, 14. spricht Christus: Was ihr in meinem Nahmen bitten werdet, das will ich euch thun, damit der Vater in dem Sohne geehret werde. So ihr etwas bitten werdet in meinem Nahmen; das will ich thun.

* Und im 16. cap. v. 23. Wahrlich, wahrlich, sage ich euch: Alles was ihr den Vater bitten werdet in meinem Nahmen, das wird er euch geben.

In der Epistel an die Römer im 5. cap. v. 1, 2. So wir gerecht gesprochen sind durch den Glauben, so haben wir Friede mit Gott, durch unsern Herrn Jesum Christum, durch welchen wir auch den Zugang erlanget haben durch den Glauben zu dieser Gnade, darin wir stehen.

In der 1. Epistel an Timotheum im 2. cap. v. 5. Es ist Ein Gott und Ein Mittler Gottes und der Menschen, nähmlich der Mensch Christus Jesus.

d **Daß wir Gott für seine Gaben Lob und Dank sagen sollen.**

*Im 5. Buch Mosis im 8. cap. v. 10, 11. Wann du gegessen hast und satt worden bist, so sollst du den Herrn deinen Gott loben, und ihm danken für das gute Land, das er dir gegeben hat. So hüte dich nun, daß du des Herrn deines Gottes nie vergessest.

In der Epistel an die Colosser im 3. cap. v. 17. Alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles im Nahmen des Herrn Jesu, also, daß ihr Gott, dem Vater, danket durch ihn.

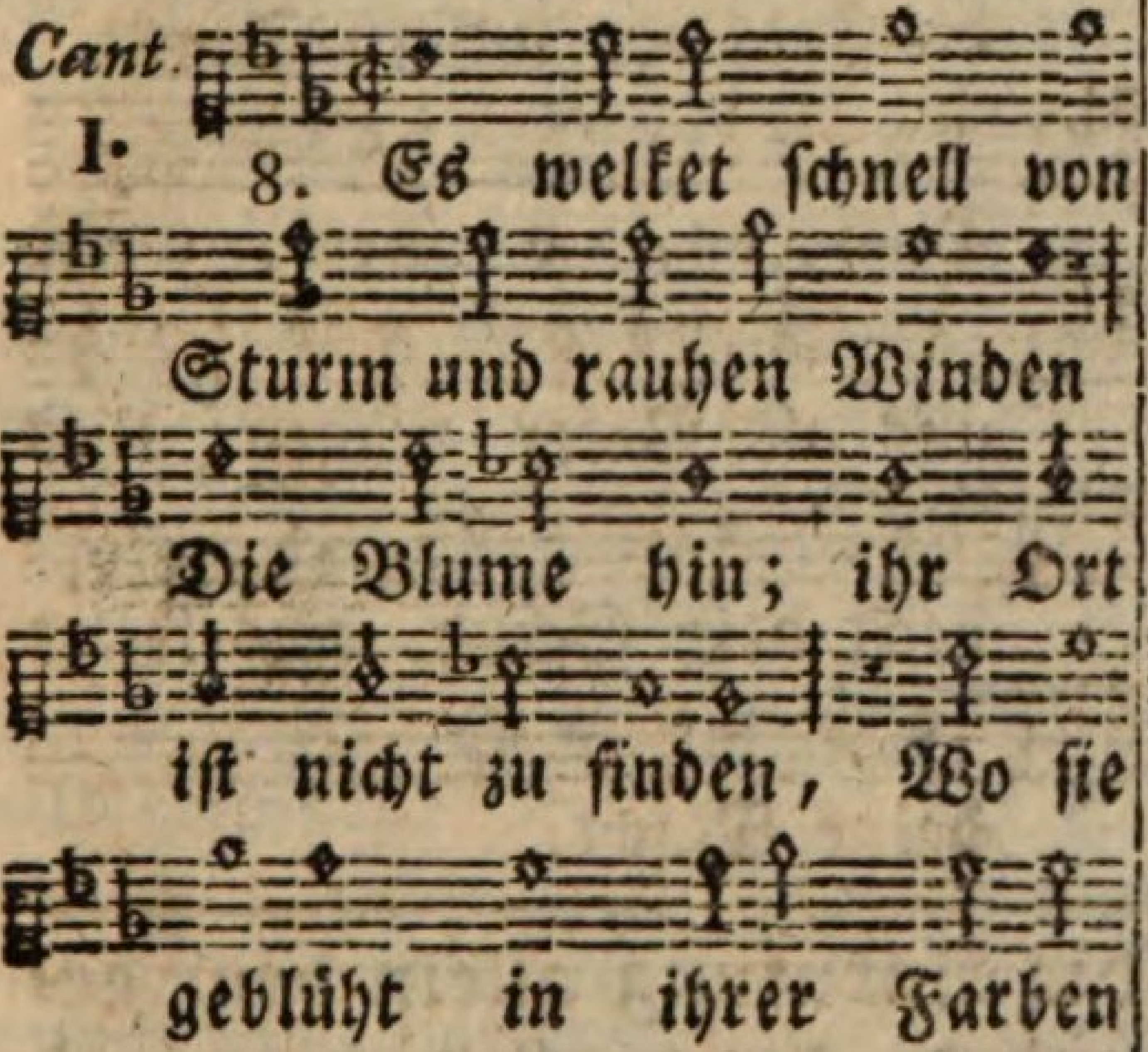
Gesang nach der Predigt.

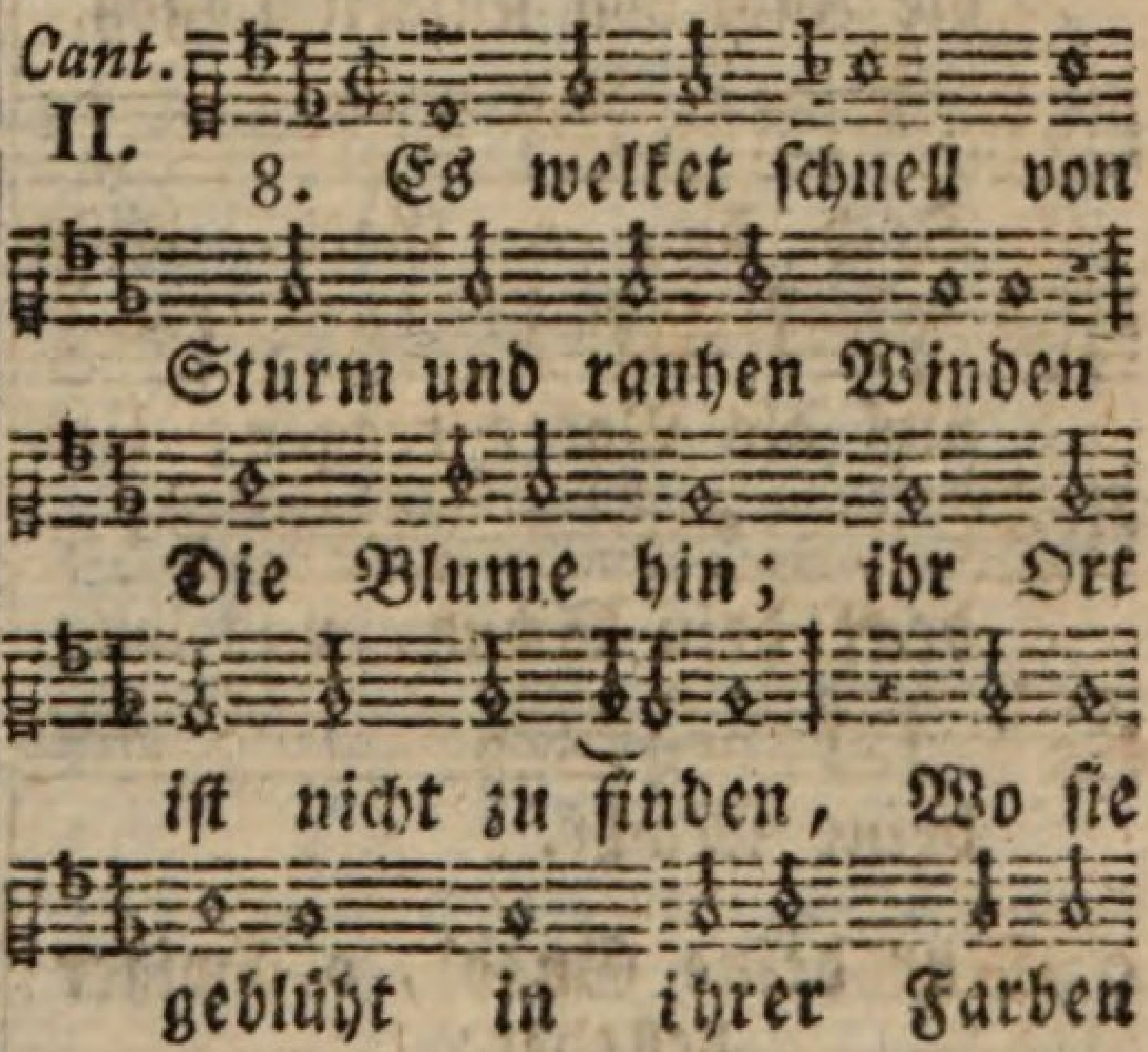
65. O hohes Glück, o reine Lust,
Vor den Erhabnen treten,
Und seiner Liebe sich bewußt,
Vertraulich zu ihm bethen!
Gebeth verschafft mir Trost und Licht,
Gibt Stärke mir zu jeder Pflicht,
Gewährt mir gute Gaben.

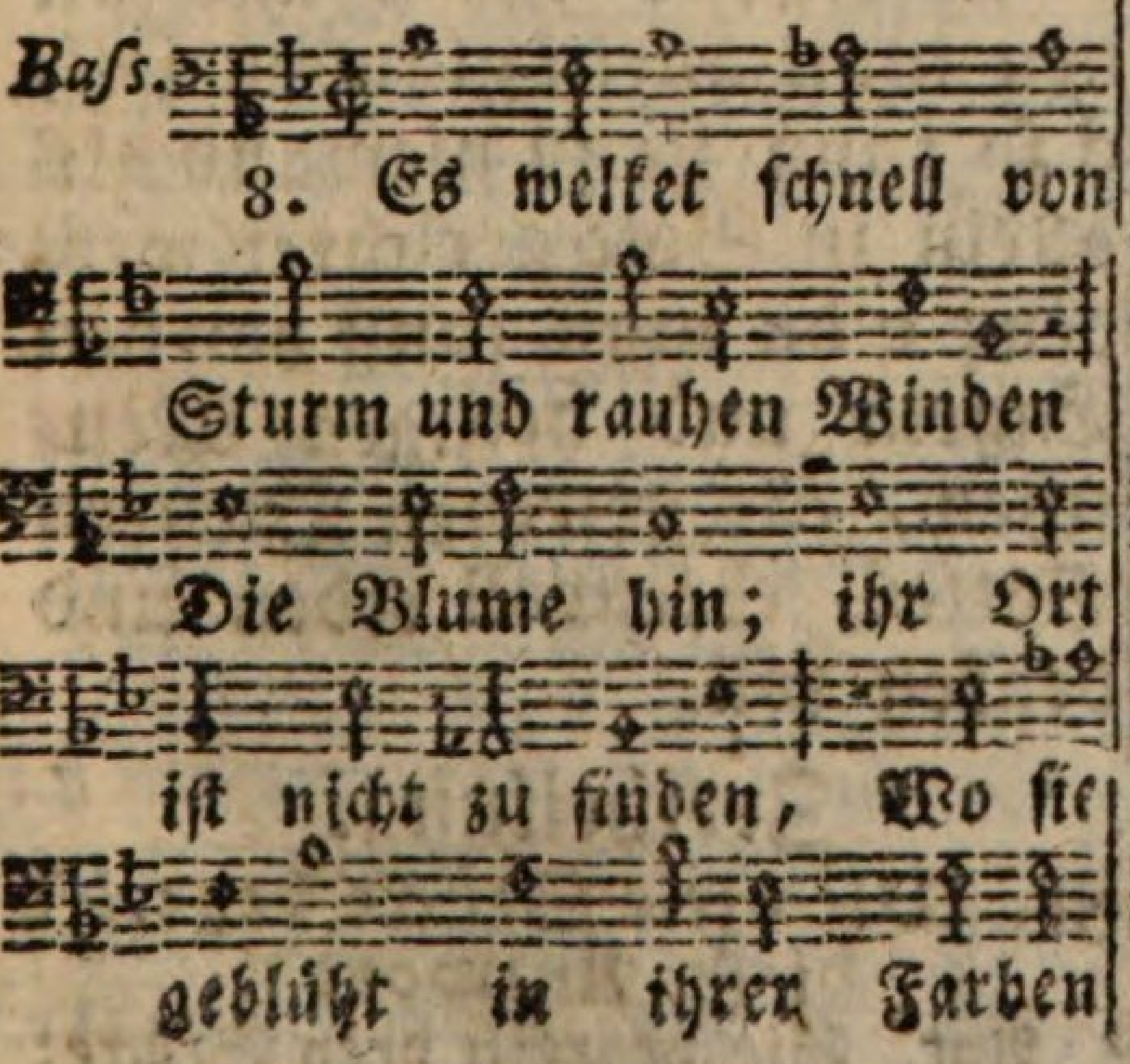
66. Gott! deine Huld und Macht will ich
Mit Dank und Lob verehren.
Es suchen alle Wesen dich;
Gebeth willst du erhören.
O du, der nie das Flehn verwarf!
Was ich zu meinem Heil bedarf,
Das will ich gläubig bitten.

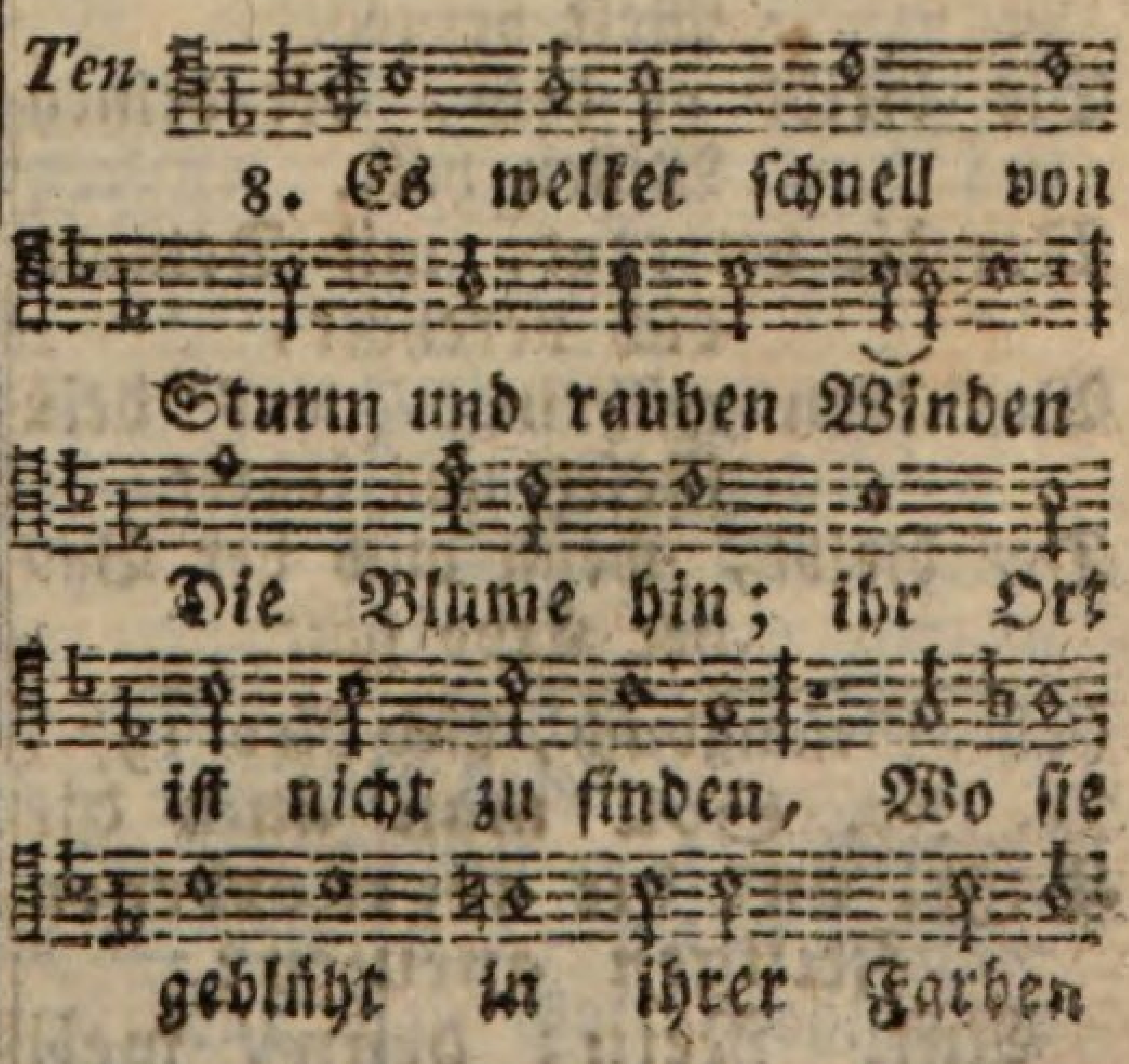
Der 33. Sonntag.

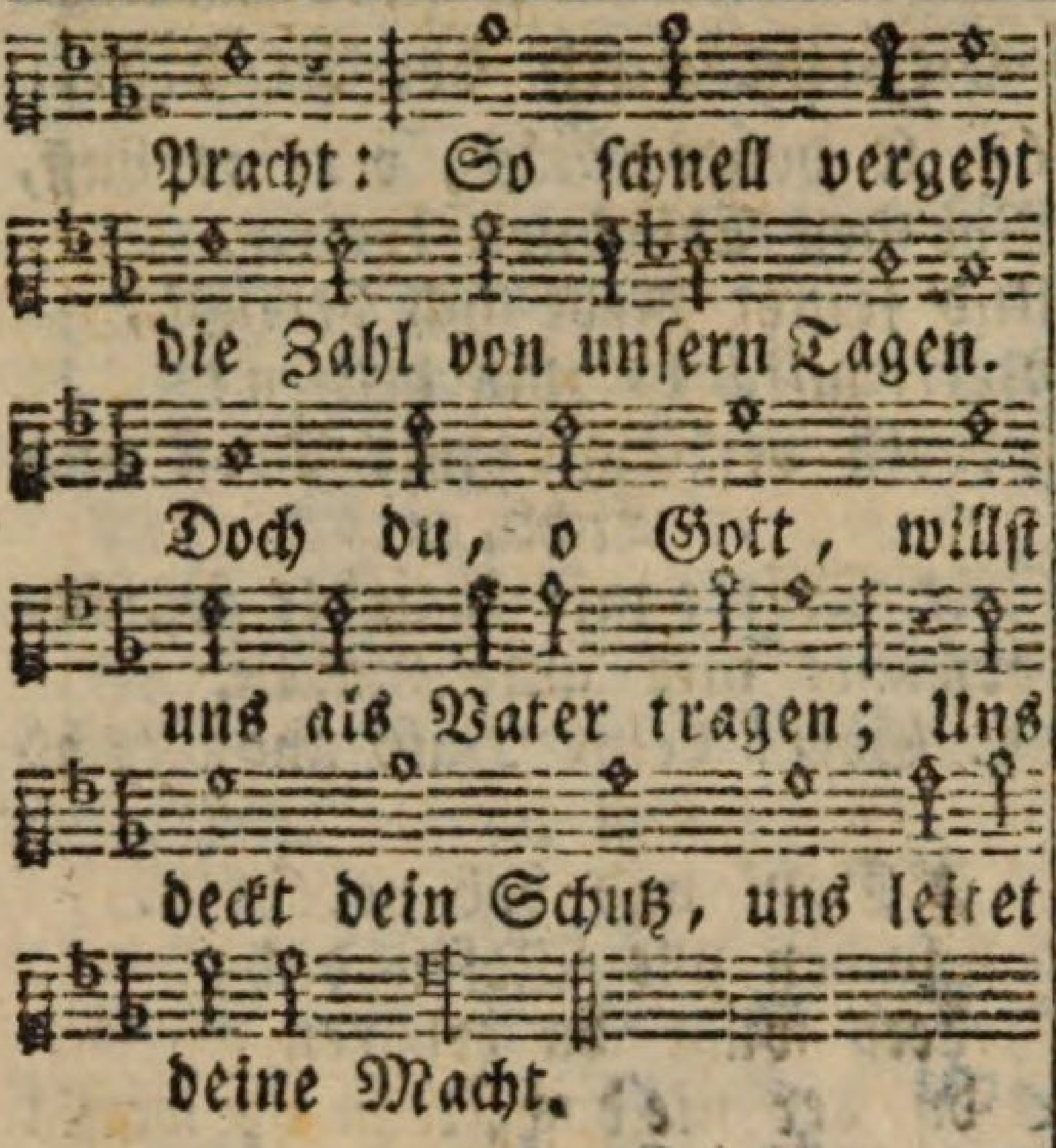
Gesang vor der Predigt.

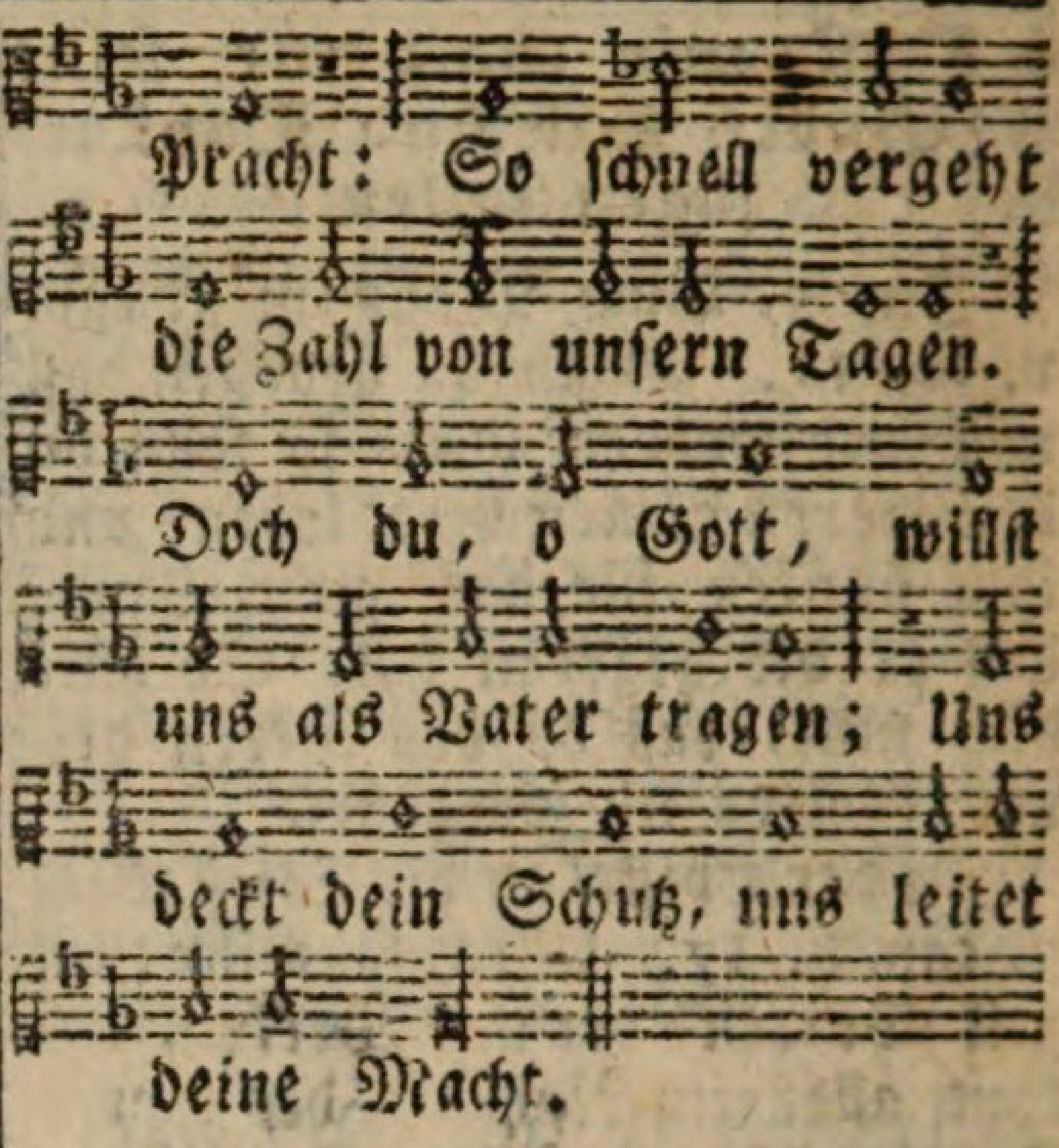


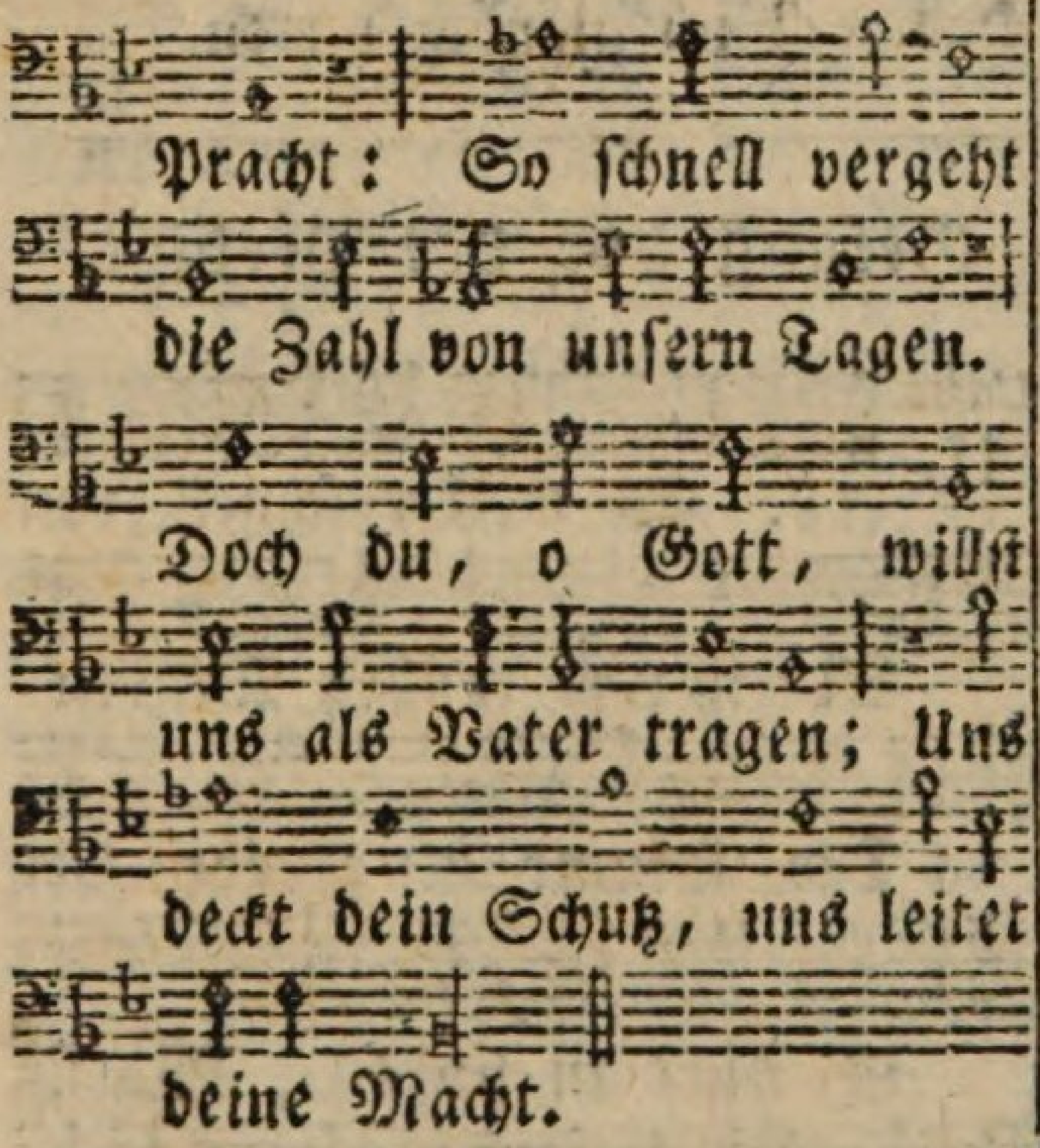


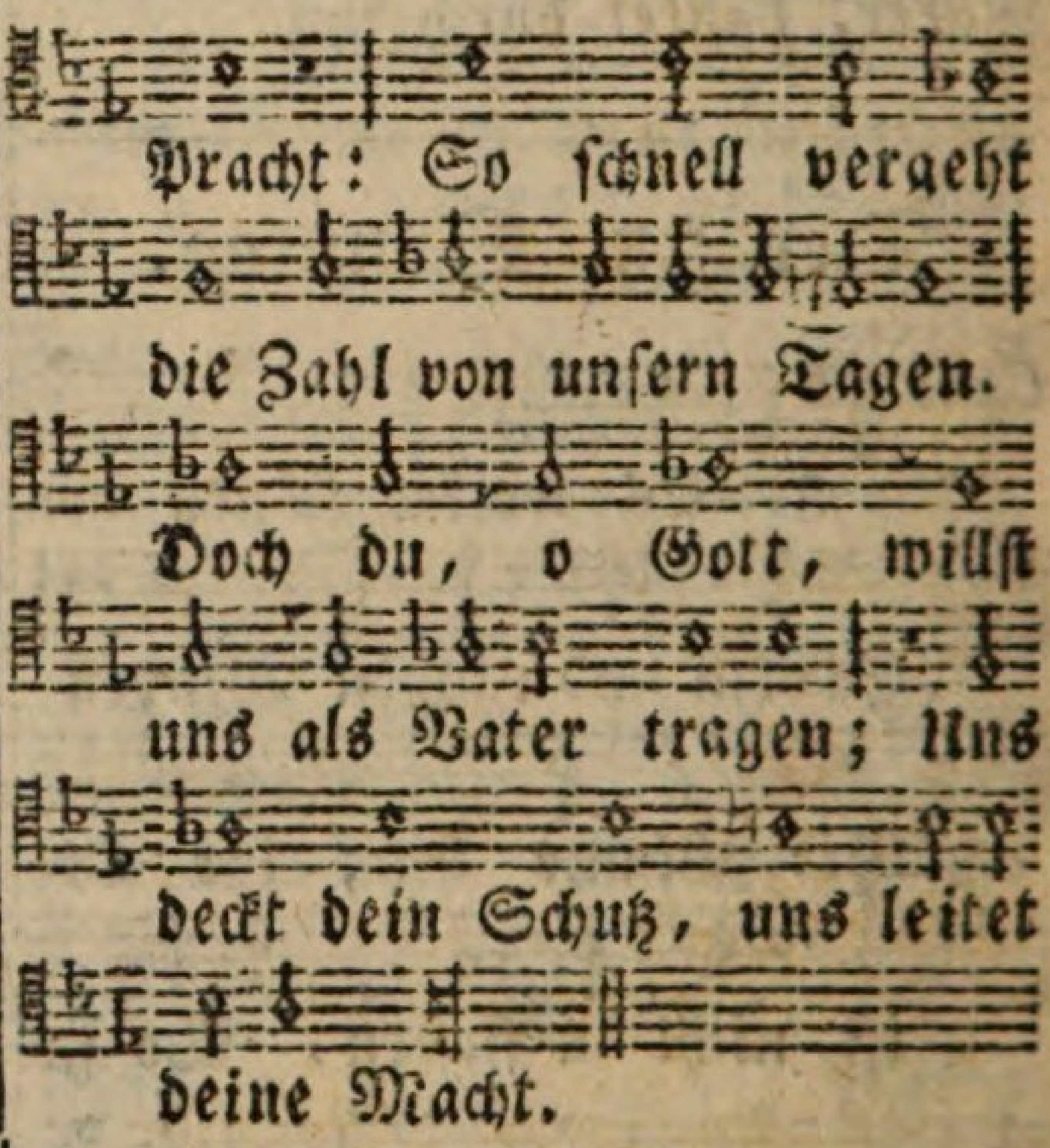












9. Nur deine Gnad', o Ewiger, bestehet;
Sie bleibet fest, wenn selbst die Welt vergehet,
Sie bleibt ob dem, der deinen Willen hält.
Wer dir vertraut, mit Demuth dich verehret,
Wer treu vollbringt, was dein Gesetz uns lehret,
Der bleibt, wenn auch der Bau der Erde fällt.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 197.)

78. **Fr. Soll man auch die Engel und die abgestorbenen Heiligen anrufen?**

Ant. Nein; denn, weil die Anrufung allein dem gebührt, der a allmächtig und b allwissend ist, c und an den man allein glauben soll, d so kann sie zu niemand als allein zu Gott gerichtet werden; e da man sonst von den Engeln und heiligen Menschen, als getreuen Dienern Gottes, ehrenvoll reden und denken soll.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift drey Stücke:

erstlich setzt der Catechismus seine Meinung; hernach bestätiget er dieselbe; fürs dritte lehrt er, was für Ehre wir den Engeln und den abgestorbenen Heiligen erweisen sollen

I. Fr. Was ist die Meinung des Catechismus?

Ant. Man soll die Engel und die abgestorbenen Heiligen nicht anrufen.

II. Fr. Wie bestätiget er diese seine Meinung?

Ant. Damit, weil die Anrufung allein dem gebühre, der allmächtig und allwissend ist, und an den man allein glauben soll.

Fr. Warum soll man den allein anrufen, der allmächtig ist?

Ant. Weil derselbe allein uns aus allen Nöthen helfen kann.

Fr. Warum soll man den allein anrufen, der allwissend ist?

Ant. Weil derselbe allein alle unsere Noth und unser Anliegen weiß.

Fr. Warum soll man den allein anrufen, an den man glauben soll?

Ant. Weil die Anrufung und der Glaube unzertrennlich zusammen gehören.

III. Fr. Was für Ehre soll man denn den Engeln und den abgestorbenen heiligen Menschen erweisen, wenn man sie nicht anrufen soll?

Ant. Man soll von ihnen, als getreuen Dienern Gottes, ehrenvoll reden und denken.

Zeugnisse.

a Daß Gott, als der Allmächtige, uns helfen könne

Im 1. Buch Mosis im 17. cap. v. 1. spricht Gott zu Abraham: Ich bin der Gott Schaddai, das ist, ein allmächtiger Gott.

* Im 135. Psalm, v. 6. Der Herr thut alles, was er will, im Himmel und auf Erden, im Meer und allen Tiefen.

* Im Propheten Jeremia im 32. cap. v. 17, 19. Herr, Herr, siehe, du bist der, der Himmel und Erde gemachet hat, mit deiner großen Kraft und mit deinem mächtigen Arme; und nichts ist dir zu schwer. Du bist der große und starke Gott; groß von Rath und mächtig von That.

* In der Epistel an die Epheser im 3. cap. v. 20, 21. Dem aber, der überschwenglich thun kann über alles, was wir bitten oder verstehen, nach seiner Kraft, die in uns wirkt, demselben sey Ehre!

b Daß Gott, als der Allwissende, unsere Noth und unser Anliegen kenne.

Im Buch Job im 42. cap v. 1, 2. Da redete Job zu dem Herrn und sprach: Ich weiß, daß du alle Dinge vermagst, und daß dir kein Rathschlag verborgen ist.

Im Propheten Jesaja im 63. cap. v. 16. Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennt uns nicht; sondern du, Herr, bist unser Vater und Erlöser: das ist dein Nahme, von Ewigkeit her.

Im Evangelio Johannis im 16. cap. v. 30. sprechen die Jünger zu Christo: Jetzt wissen wir, daß du alle Dinge weißt, und bedarfst nicht, daß dich jemand frage.

In der Epistel an die Römer im 8. cap. v. 27. Der aber die Herzen erforschet, der weiß, was des Geistes Sinn ist: denn er vertritt die Heiligen vor Gott.

c Daß die Anrufung und der Glaube zusammen gehören.

* In der Epistel an die Römer im 10. cap. v. 14. Wie werden sie aber den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben?

* In der Epistel an die Hebräer im 11. cap. v. 6. Es ist unmöglich, daß man Gott wohlgefalle

ohne den Glauben: denn, welcher zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sey, und daß er denen, die ihn suchen, ein Belohner sey.

d **Daß die Anrufung zu keinem Geschöpfe, sondern allein zu Gott geschehen müsse.**

Im 3. Buch Mosis im 26. cap. v. 1. Ihr sollet euch keine Götzen machen, noch gehauene Bilder, und sollet euch keine Säulen aufrichten, auch keine gebildeten Steine setzen in euerm Lande, daß ihr euch vor ihnen bücket: denn ich bin der Herr, euer Gott.

Im Propheten Jesaja im 42. cap. v. 8. Ich bin der Herr: das ist mein Nahme, und ich will meine Ehre keinem andern lassen, noch meinen Ruhm den Götzen.

Im Evangelio Matthäi im 4. cap. v. 10. spricht Christus: Hebe dich, Satan! Denn es ist geschrieben: Du sollst anbethen den Herrn deinen Gott, und ihm allein dienen.

In den Geschichten der heiligen Apostel im 10. cap. v. 26. richtet Petrus den Hauptmann Cornelius, der ihn anbethen wollte, auf, und spricht: Steh auf! ich bin auch selbst ein Mensch.

* In der Offenbarung Johannis im 19. cap. v. 10. Als Johannes vor den Füßen des Engels niedergefallen, ihn anzubethen, sprach er zu ihm: Siehe zu, thue es nicht! Ich bin dein Mitknecht und deiner Brüder, die von Jesu zeugen. Bethe Gott an!

e **Daß man von den Engeln und den abgestorbenen Heiligen ehrenvoll reden und denken soll.**

Im 112. Psalm, v. 6. Des Frommen Gedächtniß währet ewig.

Im Evangelio Matthäi im 26. cap. v. 12, 13. Als ein Weib dem Herrn Christus eine köstliche Salbe auf sein Haupt gegossen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch: wo dieß Evangelium wird geprediget werden in der ganzen Welt, da wird auch das, was sie gethan hat, zu ihrem Andenken gemeldet werden.

Im Evangelio Lucä im 1. cap. v. 48, 49. spricht die Jungfrau Maria: Siehe, von nun an werden mich alle Geschlechter selig preisen. Denn großmächtige Dinge hat mir der Mächtige gethan, er, dessen Nahme heilig ist.

* In der Epistel an die Hebräer im 13. cap. v. 7. Seyd eingedenk euerer Führer, die euch das Wort Gottes geprediget haben! Beschauet den Ausgang ihres Wandels, und folget ihrem Glauben nach!

So bezeuget der heilige Stephanus von Moses, daß er gewesen sey überaus angenehm, und mächtig in Worten und Thaten, Apostelgeschichte im 7. cap. v. 20, 21.

Und der heilige Petrus von Noah, daß er ein Prediger der Gerechtigkeit gewesen sey, 2. Petri 2. cap. v. 5.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 24.)

79. **Fr. Was soll man von Gott bitten?**

Ant. a Alle b geistliche c und leibliche Gaben, d die zu Gottes Ehre, zu unserer und zu des Nächsten Wohlfahrt dienen.

Zertheilung.

Fr. Wovon handelt diese Antwort?

Ant. Sie handelt von den Gaben, die wir von Gott begehren sollen.

Fr. Wie vielerley sind dieser Gaben?

Ant. Sie sind zweyerley, geistliche und leibliche.

I. Fr. Wie sollen wir die geistlichen Gaben begehren?

Ant. Ohne alle Bedingung.

II. Fr. Wie sollen wir die leiblichen Gaben begehren?

Ant. Mit der Bedingung, in so fern sie zu Gottes Ehre, zu unserer und zu des Nächsten Wohlfahrt dienen.

Fr. Wo sind die Gaben kurz begriffen, die wir für Seele und Leib von Gott begehren sollen?

Ant. In dem heiligen Unser-Vater.

Zeugnisse.

a Daß wir insgemein alle und jede Gaben von Gott begehren sollen.

Im 1. Buch der Könige im 3. cap. v. 5. Und der Herr erschien dem Salomon zu Gibeon des Nachts im Traume, und sprach: Bitte, was ich dir geben soll.

* Im Evangelio Matthäi im 8. cap. v. 18, 19. spricht Christus: Wenn euer zwey auf Erden zusammen stimmen werden um irgend eine Sache, warum sie auch bitten werden; das wird ihnen von meinem himmlischen Vater widerfahren.

* In der Epistel St. Jacobs im 1. cap. v. 17. Alle gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab von dem Vater der Lichter, bey welchem keine Veränderung ist, noch ein Schatten der Abwechslung.

b Daß wir die geistlichen Gaben von Gott begehren sollen.

Im 1. Buch der Könige im 3. cap. v. 6. bittet Salomon: O Herr, du wollest deinem Knechte ein verständiges Herz geben, daß er dein Volk richten möge, und verstehe, was gut und böse ist.

Im 25. Psalm, v. 4, 5. bittet David: Herr, zeige mir deine Wege, und berichte mich deiner Pfade; leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich!

* Und im 51. Psalm, v. 12, 13, 14. Schaffe in mir, o Gott, ein reines Herz, und erneuere in mir einen aufrichtigen Geist! Verwirf mich nicht von deinem Angesichte, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir! Bringe mir wieder die Freude deines Heils, und unterstütze mich mit einem freywilligen Geiste!

Im Evangelio Matthäi im 6. cap. v. 33. Suchet zum ersten das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, so werden euch diese Dinge alle hinzugethan werden.

* Im Evangelio Lucä im 11. cap. v. 13. spricht Christus: So ihr, die ihr böse seyd, euern Kindern gute Gaben geben könnet, wie viel mehr wird der himmlische Vater den heiligen Geist denen geben, die ihn bitten.

In der Epistel an die Colosser im 1. cap. v. 9. spricht Paulus: Wir hören nicht auf, für euch zu bethen, und zu begehren, daß ihr erfüllet werdet mit der Erkenntniß seines Willens in aller geistlichen Weisheit und mit Verstand.

c Daß wir auch die leiblichen Gaben von Gott begehren sollen.

Im 1. Buch Mosis im 32. cap. v. 11. bittet Jacob: Ach Herr! errette mich von der Hand meines Bruders, von der Hand des Esau: denn ich fürchte ihn, daß er komme, und mich umbringe, die Mutter sammt den Kindern.

Im 7. Psalm, v. 2, 3. bittet David: O Herr mein Gott! ich vertraue auf dich: erhalte mich vor allen meinen Verfolgern, und

errette mich, daß sie nicht meine Seele erhaschen, wie ein Löwe, und zerreißen, weil kein Retter vorhanden ist.

*In den Sprüchen Salomons im 30. cap. v. 8, 9. bittet Agur: Herr, gib mir weder Armuth noch Reichthum, sondern verschaffe, daß ich Nahrung habe, so viel mir nöthig ist: daß ich nicht entweder zu satt und muthwillig werde, und von dir abfalle, und spreche: Wer ist der Herr? oder daß ich aus Armuth stehle und mich an dem Nahmen meines Gottes vergreife.

*In der Epistel St. Jacobs im 5. cap. v. 13, 14. Hat jemand etwas Leidens unter euch, der bethe! Ist jemand krank unter euch, der berufe zu sich die Aeltesten der Gemeinde, und dieselben sollen bethen über ihn!

d **Daß wir die leiblichen Gaben von Gott begehren sollen mit Vorbehalt seines Willens, und in so ferne sie zu seiner Ehre, zu unserer und zu des Nächsten Wohlfahrt dienen.**

Im Evangelio Matthäi im 8. cap. v. 2. Und siehe, ein Aussätziger kam, bethete ihn an und sprach: Herr, wann du willst, so kannst du mich reinigen.

*Und im 26. cap. v. 29. bittet Christus: Mein Vater, ist es möglich, so gehe dieses Trinkgeschirr vor mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.

In der 1. Epistel an die Corinther im 10. cap. v. 31. Ihr esset nun oder trinket, oder was ihr immer thut, das thut alles zu der Ehre Gottes.

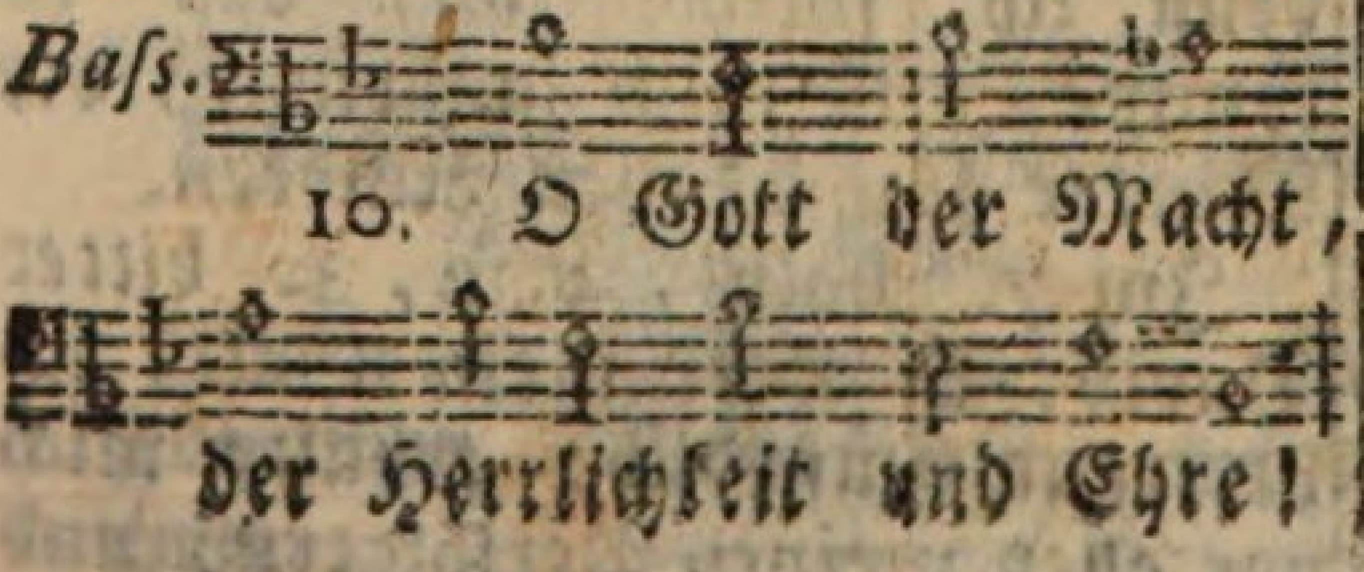
*In der 1. Epistel Johannis im 5. cap. v. 14. Dieß ist die Freyheit zu reden, die wir bey ihm haben, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so erhöret er uns.

Gesang nach der Predigt.

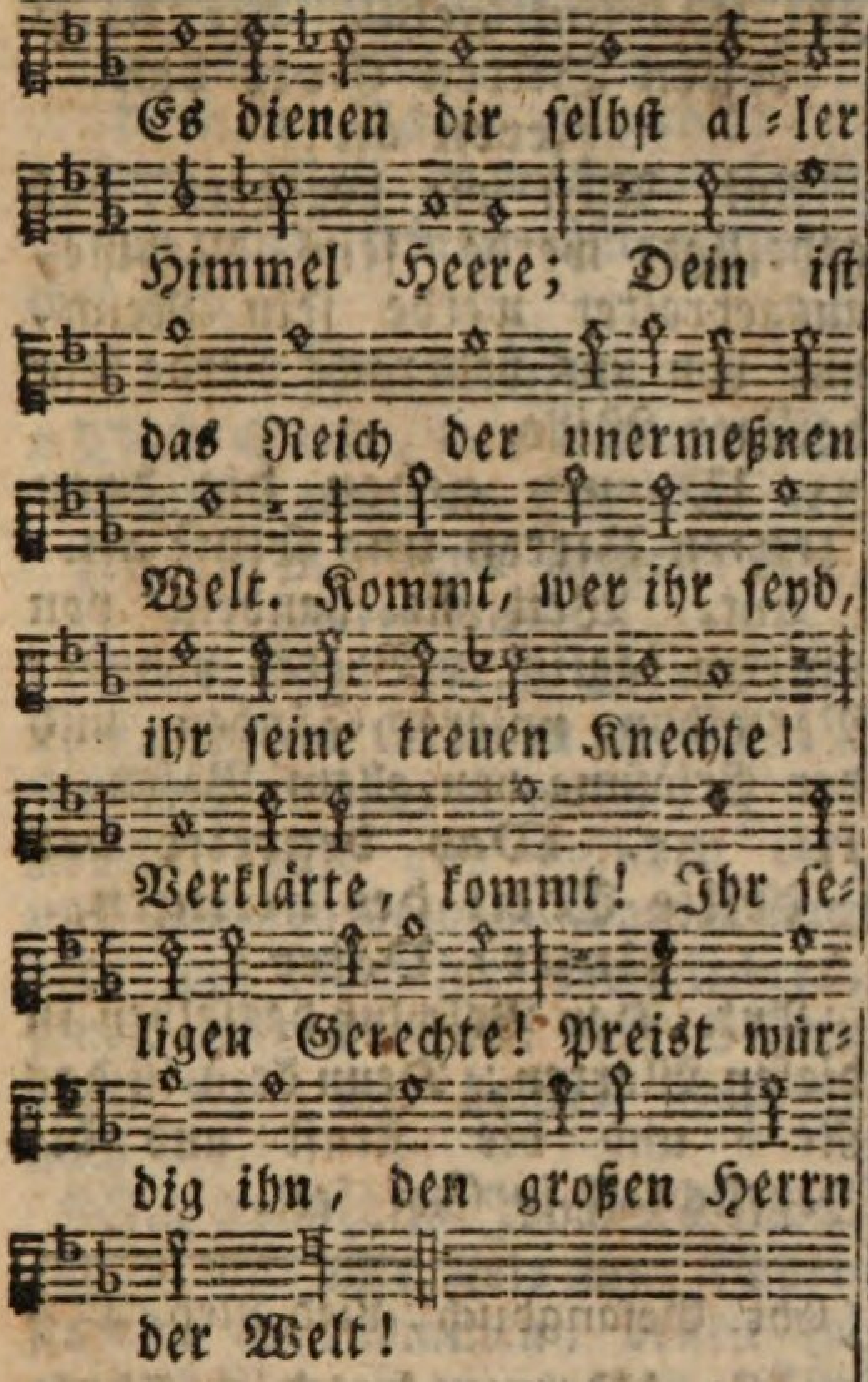
67. Der Mensch, der Engel ist zu klein,
Mein Bitten zu erfüllen.
Allwissender, du kannst allein
Des Herzens Sehnsucht stillen.
Mein Geist erhebe sich zu dir,
Zu dem, als seine Kinder, wir
Auch freyen Zutritt haben.

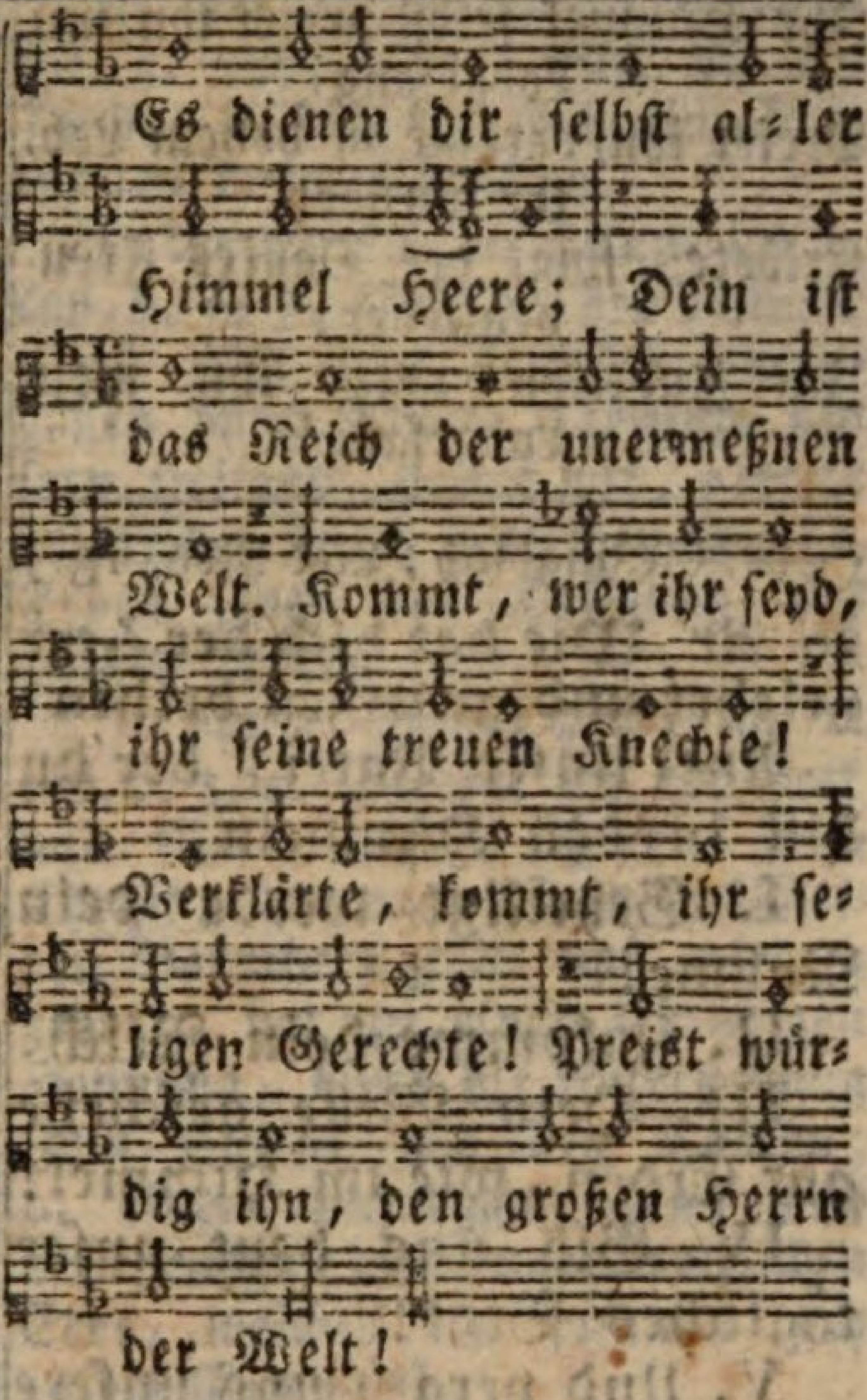
68. Zu geben, was dir wohl gefällt,
Sey, Gott! dir überlassen.
Was gut ist, gibst du, Herr der Welt,
Mehr, als wir Schwache fassen.
Wir bitten um ein frommes Herz,
Dir zu vertrauen, und den Schmerz
Gelassen zu ertragen.

Der 34. Sonntag.



Gesang vor der Predigt.





11. Lobsinget Gott, ihr, die ihr seinen Willen Mit Himmelskraft euch freuet zu erfüllen!

Ihr Himmel selbst preist ihn mit Lobgesang!
Preist ihn, vereint in hohem Lob, ihr Brüder!
Erlöste, singt des Dankes Freudenlieder!
Im Jubelton preis' ihn mein Lobgesang!

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 18.)

80. **Fr. Wie hat dich der Herr gelehrt und geheißen bethen?**

Ant. Unser Vater, der du bist in den Himmeln,

I. Geheiligt werde dein Nahme!

II. Zukomme dein Reich!

III. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel!

IV. Gib uns heut unser tägliches Brot!

V. Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldnern!

VI. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen!

Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Erläuterung.

Fr. Wie wird das heilige Unser-Vater abgetheilt?

Ant. In drey Theile.

I. Fr. Was begreift der erste Theil?

Ant. Die Vorrede desselben in den Worten: Unser Vater, der du bist in den Himmeln.

II. Fr. Was begreift der andere Theil?

Ant. Die sechs Bitten des heiligen Unser-Vater, von denen die drey ersten vornehmlich angehen Gott den Herrn, und die drey letzten uns Menschen.

Fr. Warum gehen die drey ersten Bitten Gott den Herrn an?

Ant. Weil wir begehren, daß geheiligt werde sein Nahme, ausgebreitet werde sein Reich, und von uns vollbracht werde sein heiliger Wille.

Fr. Warum gehen die drey letzten Bitten uns selbst an.

Ant. Weil sie handeln von unserm täglichen Brote, von der Verzeihung unserer Sünden, und der Erlösung von allem Bösen.

III. Fr. Was begreift der dritte Theil des heiligen Unser-Vater?

Ant. Den Beschluß desselben in diesen Worten: Denn dem ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 43.)

81. **Fr. Warum hat dich Christus geheißen, Gott deinen Vater nennen?**

Ant. a Darum, daß Gott mich in Christo aus Gnaden zu seinem Kinde angenommen, b und zu einem Erben aller seiner Güter gemachet hat.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke, oder zwey Ursachen, warum ich Gott meinen Vater nenne.

I. Fr. Welches ist die erste Ursache?

Ant. Weil er mich zu seinem Kinde angenommen hat.

Fr. In wem hat er dich angenommen?

Ant. In Christo.

Fr. Aus welcher Ursache hat er dich angenommen?

Ant. Aus Gnaden.

II. Fr. Welches ist die andere Ursache, warum du Gott deinen Vater nennest?

Ant. Weil er mich zu einem Erben aller seiner Güter gemachet hat.

Zeugnisse.

a Daß Gott, der himmlische Vater, uns in Christo zu seinen Kindern angenommen habe.

Im 1. Buch Mosis im 17. cap. v. 7. spricht Gott zu Abraham: Ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und zwischen dir, und zwischen deinem Samen nach dir, auf künftige Geschlechter, einen ewigen Bund, daß ich dein Gott sey, und deines Samens nach dir.

*Im Evangelio Johannis im 1. cap. v. 12. Wie viele ihn, (Christum), angenommen, denen hat er das Vermögen gegeben, Kinder Gottes zu werden, nähmlich denen, die an seinen Nahmen glauben.

*In der Epistel an die Galater im 3. cap. v. 26. Ihr alle seyd Kinder Gottes durch den Glauben an Christum Jesum.

In der Epistel an die Epheser im 1. cap. v. 4, 5. Gott hat uns in ihm (dem Herrn Jesu Christo) erwählt vor der Grundlegung der Welt ꝛc. als er uns zuvor verordnet hat zur Kindschaft durch Jesum Christum, sich selbst zu Ehren, nach dem Wohlgefallen seines Willens.

b Daß Gott, der himmlische Vater, uns zu Erben aller seiner Güter gemachet habe.

*In der Epistel an die Römer im 8. cap. v. 17. Sind wir Kinder, so sind wir auch Erben, wie Erben Gottes, so Miterben Christi; so wir anders mit leiden, damit wir auch mit herrlich gemachet werden.

In der Epistel an die Galater im 4. cap. v. 7. Bist du ein Kind, so bist du auch ein Erbe Gottes durch Christum.

In der Epistel an Titum im 3. cap. v. 6, 7. Gott hat den heiligen Geist über uns reichlich ausgegossen durch Jesum Christum unsern Heiland, damit wir, gerecht gesprochen durch desselben Gnade, Erben seyen der Hoffnung des ewigen Lebens.

*In der 1. Epistel Petri im 1. cap. v. 3, 4. Gelobet sey der Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, der nach seiner vielfältigen Barmherzigkeit uns wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten; zu einem unvergänglichen, und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, welches im Himmel euch aufbehalten wird.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 25.)

Fr. 82. Warum setzt er dazu: Unser?

Ant. a Darum, daß er mich mahnete an die Liebe und Brüderschaft gegen meinen Nächsten, b für den ich eben so wohl, als für mich selbst, bitten soll.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich, woran mich die zwey Worte, Unser Vater, mahnen sollen; hernach, warum?

1. Fr. Woran soll es dich mahnen, wenn du bethest: unser Vater, und nicht: mein Vater?

Ant. Es soll mich mahnen an die Liebe und Brüderschaft gegen meinen Nächsten.

II. Fr. Warum?

Ant. Weil ich eben so wohl für ihn, wie für mich selbst, bitten soll.

Zeugnisse.

a Daß wir unsern Nächsten lieben sollen.

* Im Evangelio Johannis im 13. cap. v. 34. spricht Christus zu seinen Jüngern: Ein neues Geboth gebe ich euch, daß ihr einander liebet, wie ich euch geliebet habe, daß auch ihr einander liebet.

In der 1. Epistel Petri im 1. cap. v. 22. Weil ihr euere Seelen gereiniget habet, in dem Gehorsam der Wahrheit, durch den Geist, zu der ungeheuchelten brüderlichen Liebe; so habet einander inbrünstig lieb aus reinem Herzen!

* In der 1. Epistel Johannis im 3. cap. v. 23. Dieß ist sein Geboth, daß wir an den Nahmen seines Sohnes Jesu Christi glauben, und einander lieben, wie er uns ein Geboth gegeben hat.

b Daß wir aus Liebe für unsern Nächsten bitten sollen.

Im Evangelio Matthäi im 5. cap. v. 44. Liebet euere Feinde, segnet, die euch verfluchen, thut Gutes denen, die euch hassen, und bittet für die, die euch beleidigen und verfolgen!

* In der 1. Epistel an Timotheum im 2. cap. v. 1. So ermahne ich nun vor allen Dingen, daß man Bitten, Gebethe, Fürbitten und Danksagungen für alle Menschen thue.

* In der Epistel an die Hebräer im 13. cap. v. 1, 2. Die brüderliche Liebe bleibe! Seyd eingedenk (nähmlich in dem Gebethe) der Gebundenen, als Mitgebundene, und derer, die übel gehalten werden, als die ihr auch selbst im Leibe seyd.

In der Epistel St. Jacobs im 5. cap. v. 15. Bekennet je einer dem andern die Fehler, und bethet für einander, damit ihr gesund werdet! Die kräftige Bitte des Gerechten vermag viel.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 20.)

83. Fr. Warum setzt er dazu: in den Himmeln.

Ant. a Darum, daß ich in meinem Gebethe von allen irdischen Dingen mein Herz abziehe, und erhebe in den Himmel, b der Gottes Wohnung ist; c wohin auch ich hoffe zu kommen, in das Vaterland, d weil ich hier ein Pilger bin.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift drey Stücke, oder drey Ursachen, warum ich in der Vorrede des heiligen Unser-Vater spreche: der du bist in den Himmeln.

I. Fr. Welches ist die erste Ursache?

Ant. Damit ich in meinem Gebethe mein Herz von allen irdischen Dingen abziehe und erhebe in den Himmel.

II. Fr. Welches ist die andere Ursache?

Ant. Weil der Himmel Gottes Wohnung ist, wo er seine Majestät und Herrlichkeit vornehmlich offenbaret.

III. Fr. Welches ist die dritte Ursache?

Ant. Weil der Himmel ist mein Vaterland, wohin auch ich hoffe zu kommen, weil ich hier ein Pilger bin.

Zeugnisse.

a Daß wir in unserm Gebethe unser Herz von irdischen Din-

gen abziehen, und in den Himmel erheben sollen.

Im 121. Psalm, v. 1, 2. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen: woher wird mir Hülfe kommen? Meine Hülfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemachet hat.

*Und im 123. Psalm, v. 1. Ich hebe meine Augen auf zu dir, der du im Himmel wohnest.

*In der Epistel an die Colosser im 3. cap. v. 1, 2. Seyd ihr mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Seyd dessen gesinnet, was droben ist, nicht dessen, was auf Erden ist.

b Daß der Himmel Gottes Wohnung sey.

Im 5. Buch Mosis im 26. cap. v. 15. Siehe herab von deiner heiligen Wohnung, vom Himmel, und segne dein Volk Israel, und das Land, das du uns gegeben hast!

Im 113. Psalm, v. 5. Wer ist, wie der Herr unser Gott, der seine Wohnung so hoch hat?

Im Propheten Jesaja im 66. cap. v. 1. Also spricht der Herr: Der Himmel ist mein Thron, die Erde aber ein Schemel meiner Füße. Wo ist denn das Haus, das ihr mir bauen werdet, und wo ist der Ort, da ich ruhen soll?

*Im Evangelio Johannis im 14. cap. v. 2. spricht Christus: In dem Hause meines Vaters sind viele Wohnungen.

c Daß der Himmel unser Vaterland sey, wohin auch wir hoffen zu kommen.

Im 27. Psalm, v. 13. spricht David: Ich glaube aber doch, ich werde die Güte des Herrn sehen im Lande der Lebendigen.

In der 2. Epistel an die Corinther im 5. cap. v. 1. Wir wissen, daß, wenn unser irdisches Haus, diese Hütte, aufgelöst seyn wird, wir einen Bau von Gott haben, ein Haus nicht gemacht von Händen, sondern das ewig ist, in den Himmeln.

*Und im 8. Verse. Wir sind aber guten Muthes, obschon wir wünschen, vielmehr aus dem Leibe zu wallen, und einheimisch zu seyn bey dem Herrn.

In der Epistel an die Hebräer im 11. cap. v. 13, 14. sagt Paulus von den verstorbenen Gläubigen: Sie haben die Verheißung nicht erfahren, sondern sie nur von Ferne gesehen und sich darauf vertröstet, und sie umfangen, und bekannt, daß sie Gäste und Fremdlinge auf Erden seyen. Die nun solches sagen, die zeigen damit an, daß sie ein Vaterland suchen.

d Daß wir hier in der Zeit Pilger seyen.

Im 1. Buch Mosis im 47. cap. v. 9. spricht Jacob zu Pharao: Die ganze Zeit meiner Pilgerschaft ist hundert und dreyßig Jahre; wenig und böse ist die ganze Zeit meines Lebens, und reichet nicht an die Jahre meiner Väter, in der Zeit ihrer Pilgerschaft.

*Im 1. Buch der Chronik im 29. cap. v. 15. spricht David: Wir sind Gäste und fremde Einwohner vor dir, wie unsre Väter alle. Unser Leben auf Erden ist wie ein Schatten, und es ist kein Harren noch Bleiben.

*In der Epistel an die Philipper im 3. cap v. 20. Unsere Heimath ist im Himmel, woher wir auch erwarten den Heiland, den Herrn Jesum Christum.

*In der Epistel an die Hebräer im 13 cap. v. 14. Wir haben hier keine bleibende Stätte, sondern wir suchen die zukünftige.

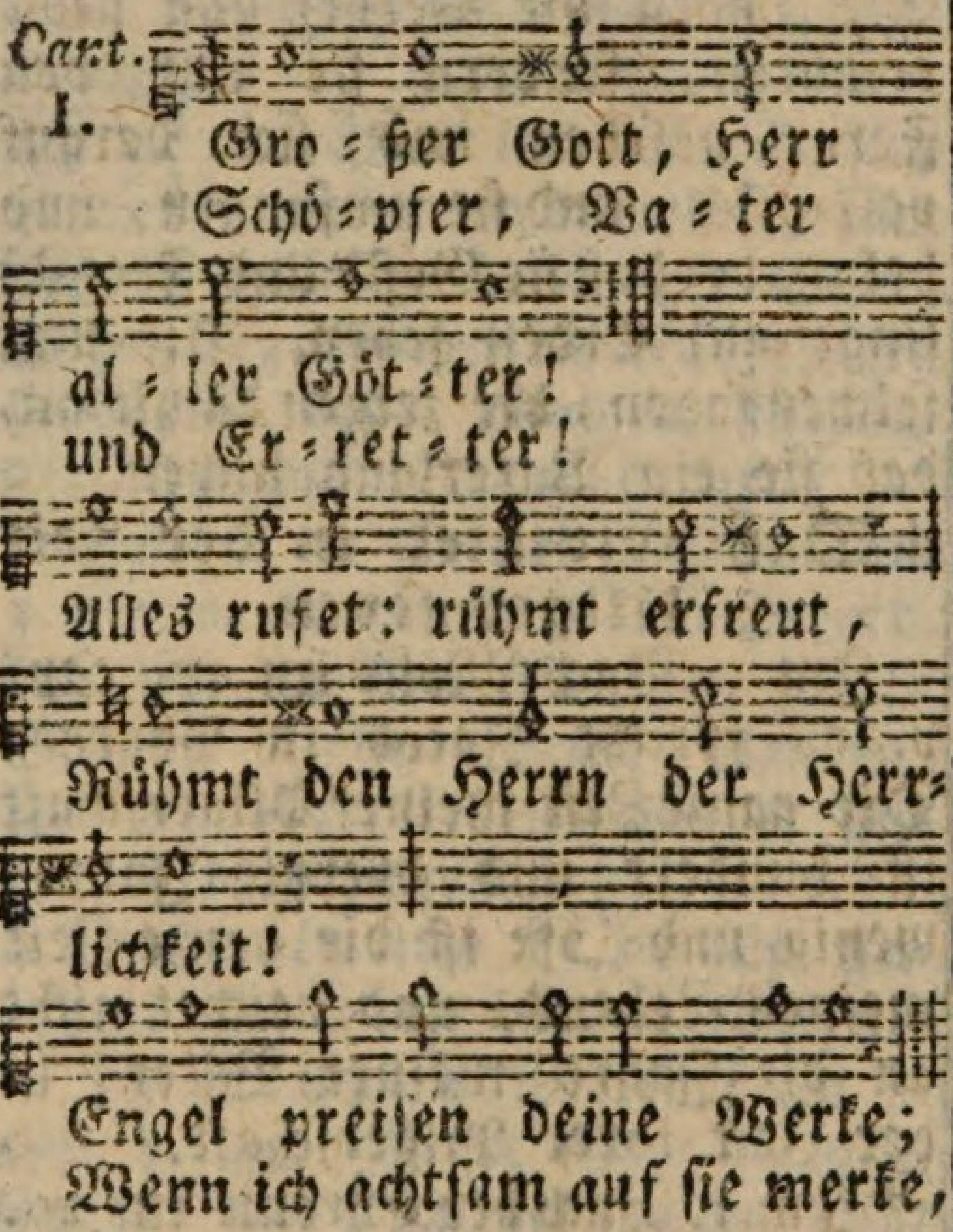
In der 1. Epistel Petri im 2. cap. v. 11. Ihr Geliebten, ich ermahne euch als Fremdlinge und Pilger, daß ihr euch enthaltet

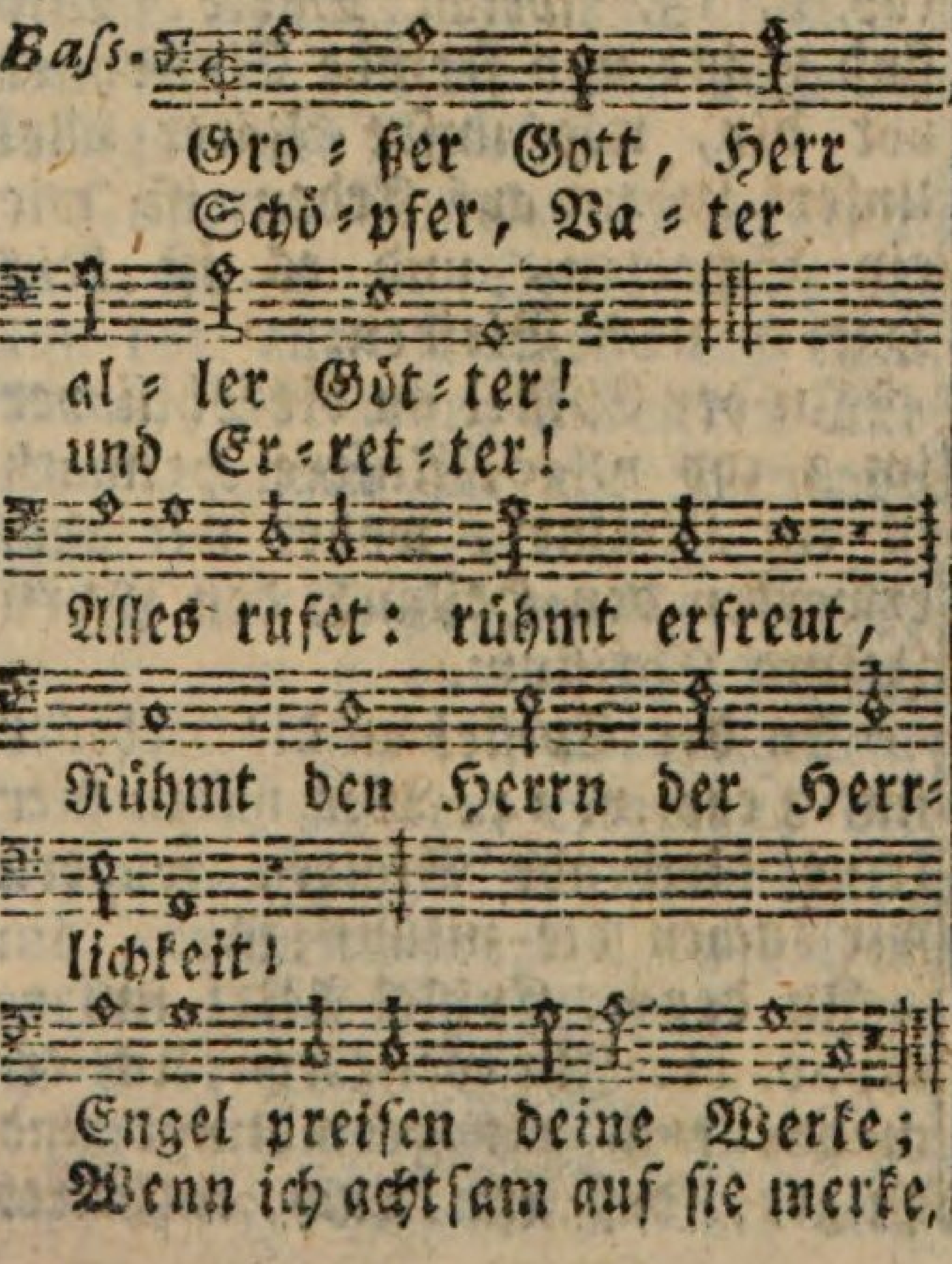
von den fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten.

Gesang nach der Predigt.

69. Vor dir, den alle Himmel nicht
Mit ihrem Raum umschließen,
Darf sich mit froher Zuversicht
Ein kindlich Herz ergießen.
Wir nahen uns durch deinen Sohn

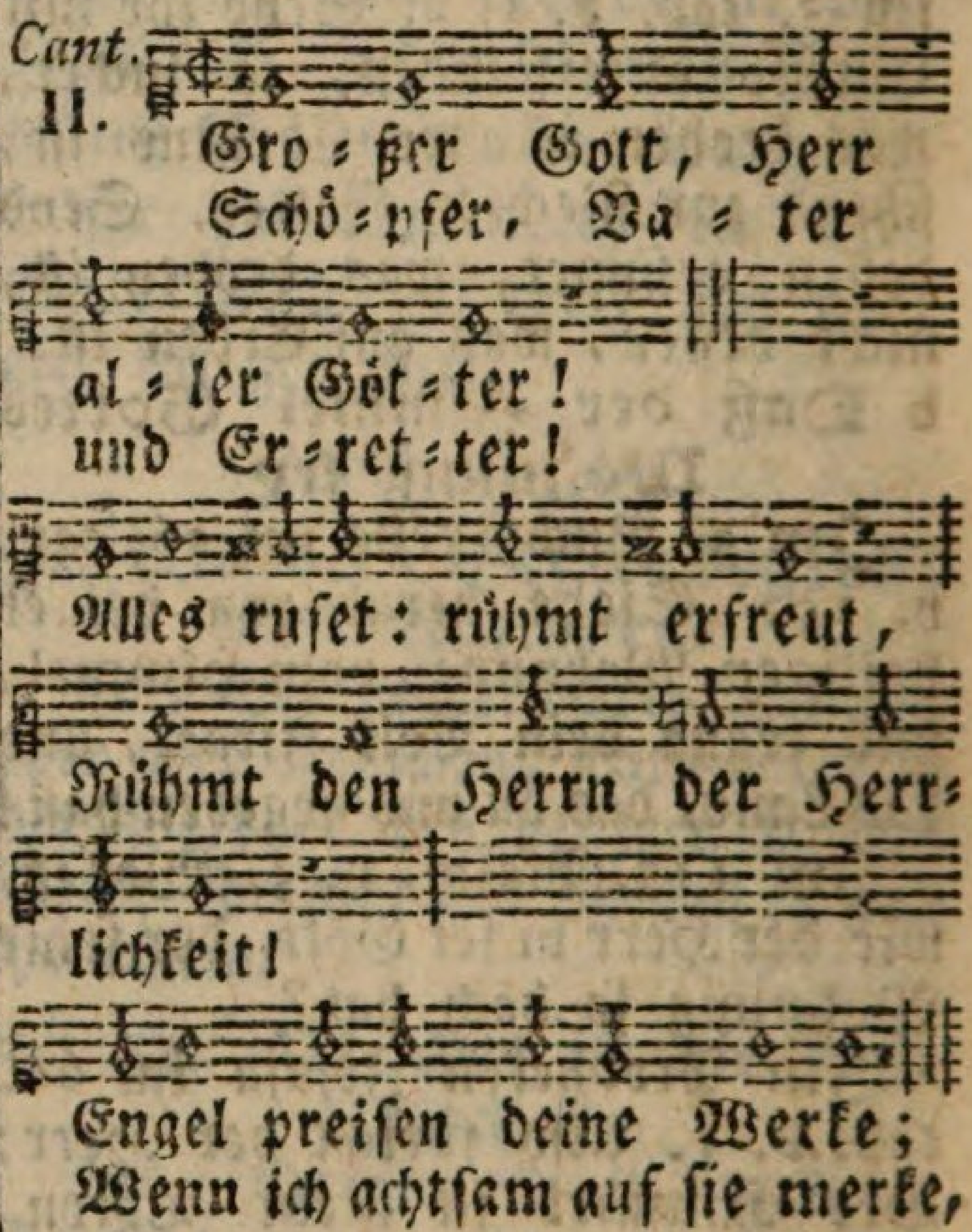
Der 35. Sonntag.

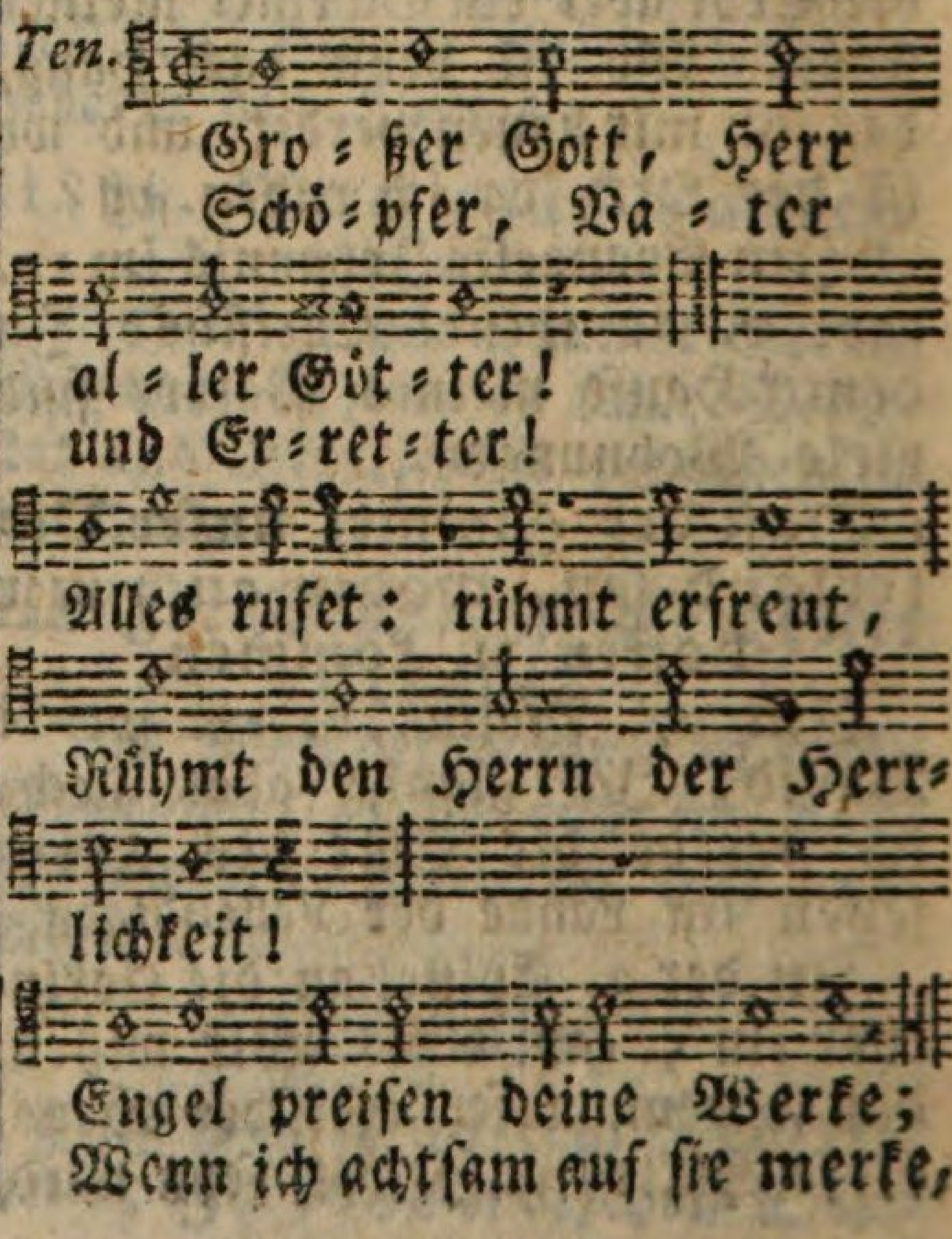


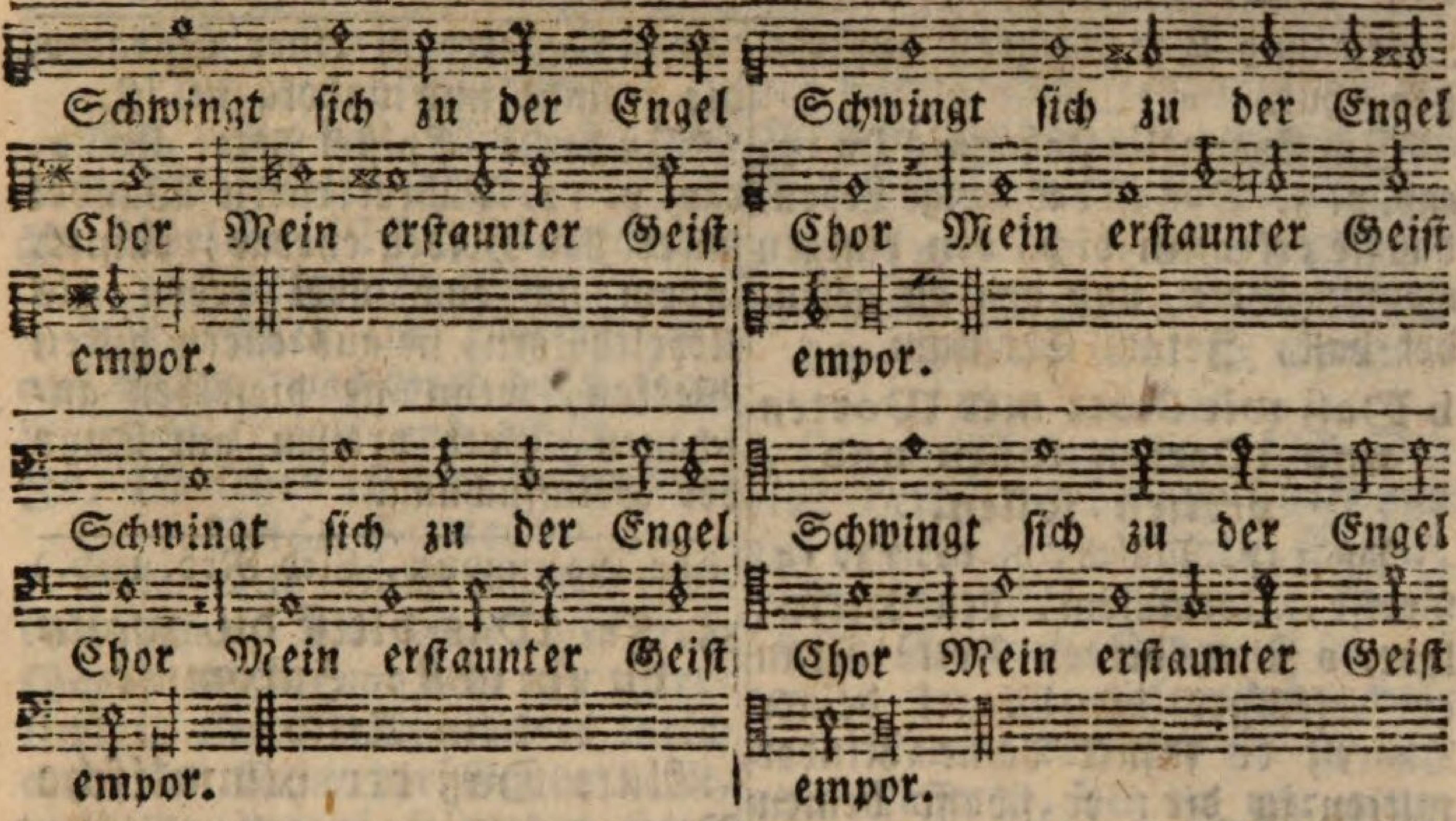


Zu deinem unsichtbaren Thron;
Denn du bist unser Vater!
70. Zu deiner Wohnung sehn wir auf,
Der Heimath aller Frommen;
In die, nach unserm Pilgerlauf,
Wir werden aufgenommen,
Wenn wir mit treuem Brudersinn
Den Nächsten lieben, flehn für ihn,
Als Eines Vaters Kinder.

Gesang vor der Predigt.







2. Stets schau' ich mit neuer
Freude,
Ich, der ich vom Weltgebäude
Wenig überschauen kann,
Deiner Allmacht Thaten an.
Stets bewundert mein Gemüthe
Deine Weisheit, deine Güte,
Wahrheit und Barmherzigkeit,
Zu des Sünders Heil bereit.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 15.)

84. Fr. Was bittest du, wann du sprichst: Geheiliget werde dein Nahme?

Ant. a Daß der himmlische Vater mir und allen Gläubigen verleihe, seine allmächtige Gottheit recht zu erkennen, b mit Worten und Werken also zu preisen, c daß er auch von andern Leuten erkannt und heilig gehalten werde.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich, was wir in der ersten Bitte von Gott begehren; hernach, zu welchem Ende wir dasselbe begehren.

I. Fr. Was begehren wir, wann wir sprechen: Geheiliget werde dein Nahme?

Ant. Daß Gott uns verleihe, seine allmächtige Gottheit, das ist, ihn selbst, seine Eigenschaften und Werke, recht zu erkennen, und mit Worten und Werken zu preisen.

II. Fr. Zu welchem Ende begehren wir solches?

Ant. Damit Gott auch von andern Leuten erkannt und heilig gehalten werde.

Zeugnisse.

a Daß wir Gott, seine Eigenschaften und Werke, erkennen sollen.

☩ Im 104. Psalm, v. 24. Wie viel ist doch deiner Werke, o Herr! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güte.

Im Propheten Jeremia im 9. cap. v. 23, 24. Der Weise rühme sich nicht seiner Weisheit, der Starke rühme sich nicht seiner Stärke, der Reiche rühme sich nicht seines Reichthums: sondern wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, daß er mich verstehe und kenne: denn ich bin der Herr, der Barmherzigkeit, Bil-

ligkeit und Gerechtigkeit auf Erden thut.

* Im Evangelio Johannis im 17. cap. v. 3. Das ist das ewige Leben, daß sie erkennen dich, den einigen wahren Gott, und den du gesendet hast, Jesum Christum.

b Daß wir Gott mit Worten und Werken loben und preisen sollen.

Im 147. Psalm, v. 12, 13, 14. Preise, Jerusalem, den Herrn; lobe, o Zion, deinen Gott! Denn er befestiget die Riegel deiner Thore; er segnet deine Kinder mitten in dir; er schafft deinen Gränzen Frieden, und sättiget dich mit dem besten Weizen.

Siehe auch den 103. 136. und andere Psalmen.

* In der 1. Epistel an die Corinther im 10. cap. v. 31. Ihr esset nun, oder trinket, oder was ihr immer thut, das thut alles zur Ehre Gottes.

* In der Epistel an die Colosser im 3. cap. v. 17. Alles, was ihr thut, mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Nahmen des Herrn Jesu, also, daß ihr Gott, dem Vater, danket durch ihn.

c Daß wir Gottes Nahmen also preisen sollen, daß er auch von andern Leuten erkannt, und heilig gehalten werde.

Im 22. Psalm, v. 23. spricht David: Ich will deinen Nahmen predigen meinen Brüdern; in der Gemeinde will ich dich loben.

* Im Evangelio Matthäi im 5. cap. v. 17. Also leuchte euer Licht vor den Menschen, daß sie sehen euere guten Werke, und preisen euern himmlischen Vater.

In der 1. Epistel an die Corinther im 14. cap. v. 18. Ich will in der Gemeinde lieber fünf Worte mit Verstand reden, damit ich auch andere unterrichte, als zehn tausend Worte in einer Sprache, die fremde und unbekannt ist.

* In der 1. Epistel Petri im 2. cap. v. 12. Führet euern Wandel unter den Heiden ehrbar, damit, indem sie euch übel reden als Uebelthätern, sie aus euern guten Werken, wenn sie dieselben anschauen, Gott preisen am Tage der Heimsuchung.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 106.)

85. Fr. Was bittst du, wann du sprichst: Zukomme dein Reich?

Ant. Daß der himmlische Vater mich und alle Gläubige a durch sein Wort und deinen Geist also regiere, b daß seine Kirche und das Reich der Gnade täglich unter uns wachse; c und des Satans Reich verhindert und zerstört werde, d damit wir endlich das Reich der ewigen Herrlichkeit im Himmel erlangen.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich, was wir in der zweyten Bitte von Gott begehren; hernach, zu welchem Ende wir dasselbe begehren.

I. Fr. Was begehren wir, wann wir sprechen: Zukomme dein Reich?

Ant. Daß Gott uns durch sein Wort und seinen Geist also regiere, daß seine Kirche und das Reich der Gnade täglich unter uns wachse.

II. Fr. Zu welchem Ende begehren wir solches?

Ant. Damit des Satans Reich verhindert und zerstört werde, und wir endlich das Reich der ewigen Herrlichkeit im Himmel erlangen.

Fr. Wie wird das Reich Gottes unterschieden?

Ant. In das allgemeine und in das besondere Reich.

Fr. Welches ist das allgemeine Reich Gottes.

Ant. Alles im Himmel und auf Erden, was Gott durch seine Allmacht regiert und erhält.

Fr. Welches ist das besondere Reich Gottes?

Ant. Die Auserwählten und Gläubigen, die Gott hier mit Gnade führt, und dort mit Herrlichkeit ziert; darum dieses Reich auch das Reich der Gnade heißt, und der darauf folgenden Herrlichkeit.

Zeugnisse.

a **Daß wir Gott bitten sollen, daß er uns durch sein Wort und seinen Geist regiere.**

* Im 25. Psalm, v. 4, 5. bittet David: Herr, zeige mir deine Wege, und berichte mich deiner Pfade! Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich!

Im 51. Psalm, v. 14. Bringe mir wieder die Freude deines Heils, und unterstütze mich mit einem freywilligen Geiste!

* Und im 143. Psalm, v. 10. Herr, lehre mich thun nach deinem Willen: denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn!

Im Evangelio Lucä im 11. cap. v. 13. So ihr, die ihr böse seyd, euern Kindern gute Gaben geben könnet: wie vielmehr wird der himmlische Vater denen, die ihn bitten, den heiligen Geist geben.

Im Evangelio Johannis im 14. cap. v. 26. Der Tröster, der heilige Geist, welchen der Vater in meinem Nahmen senden wird, derselbe wird euch alles lehren, und euch alles dessen erinnern, was ich gesagt habe.

In den Geschichten der heiligen Apostel im 8. cap. v. 15. lesen wir, daß Petrus und Johannes für die Christen zu Samaria gebethet, daß sie den heiligen Geist empfangen.

b **Daß wir Gott bitten sollen, daß seine Kirche und das Reich der Gnade täglich unter uns wachse.**

Im 28. Psalm, v. 8. bittet David: Herr, hilf deinem Volke und gib deinem Erbe deinen Segen; weide sie, und erhöhe sie ewig!

* Im Evangelio Johannis im 17. cap. v. 11. bittet Christus: Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Nahmen, die du mir gegeben hast, daß sie eins seyen, gleich wie wir.

* In der Epistel an die Epheser im 1. cap. v. 16, 17. Ich höre nicht auf Gott zu preisen für euch, und euer eingedenk zu seyn in meinem Gebethe, daß der Gott unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und der Offenbarung in seiner Erkenntniß.

In der 2. Epistel an die Thessalonicher im 3. cap. v. 1. Was übrig ist, ihr Brüder, so bethet für uns, daß des Herrn Wort sich schnell ausbreite, und gepriesen werde, wie auch bey euch.

c **Daß wir Gott bitten sollen, daß das Reich des Satans verhindert und zerstört werde.**

* Im Evangelio Lucä im 22. cap. v. 31, 32. Der Herr sprach: Simon, Simon, siehe, der Satan hat euer begehrt, euch zu reitern, wie den Weizen. Aber ich habe für dich gebethen, daß dein Glaube nicht erlösche.

In der Epistel an die Römer im 16. cap. v. 20. Der Gott des Friedens wolle den Satan in kurzem unter euere Füße zertreten!

In der Epistel St. Jacobs im 4. cap. v. 7. Widerstehet dem Teufel, und er wird von euch fliehen.

d Daß wir sollen ein Verlangen tragen nach dem Reiche der ewigen Herrlichkeit im Himmel.

Im 27. Psalm, v. 13. spricht David: Ich glaube aber doch, ich werde die Güte des Herrn sehen im Lande der Lebendigen.

In der 2. Epistel an die Corinther im 5. cap. v. 2. Deßwegen seufzen wir auch, und begehren mit unserer Behausung, die vom Himmel ist, bekleidet zu werden.

* In der Epistel an die Philipper im 1. cap v. 23. spricht Paulus: Ich habe Lust abzuscheiden, und bey Christo zu seyn.

* Und im 3. cap. v. 20, 21. Wir erwarten den Heiland, den Herrn Jesum Christum, welcher unsern niedrigen Leib umschaffen wird, daß er gleichförmig werde seinem verklärten Leibe, nach der Macht, nach der er ihm alle Dinge unterthänig machen kann.

In der 2. Epistel Petri im 3. cap. v. 13. Wir erwarten aber nach seiner Verheißung einen neuen Himmel und eine neue Erde, in welcher Gerechtigkeit wohnet.

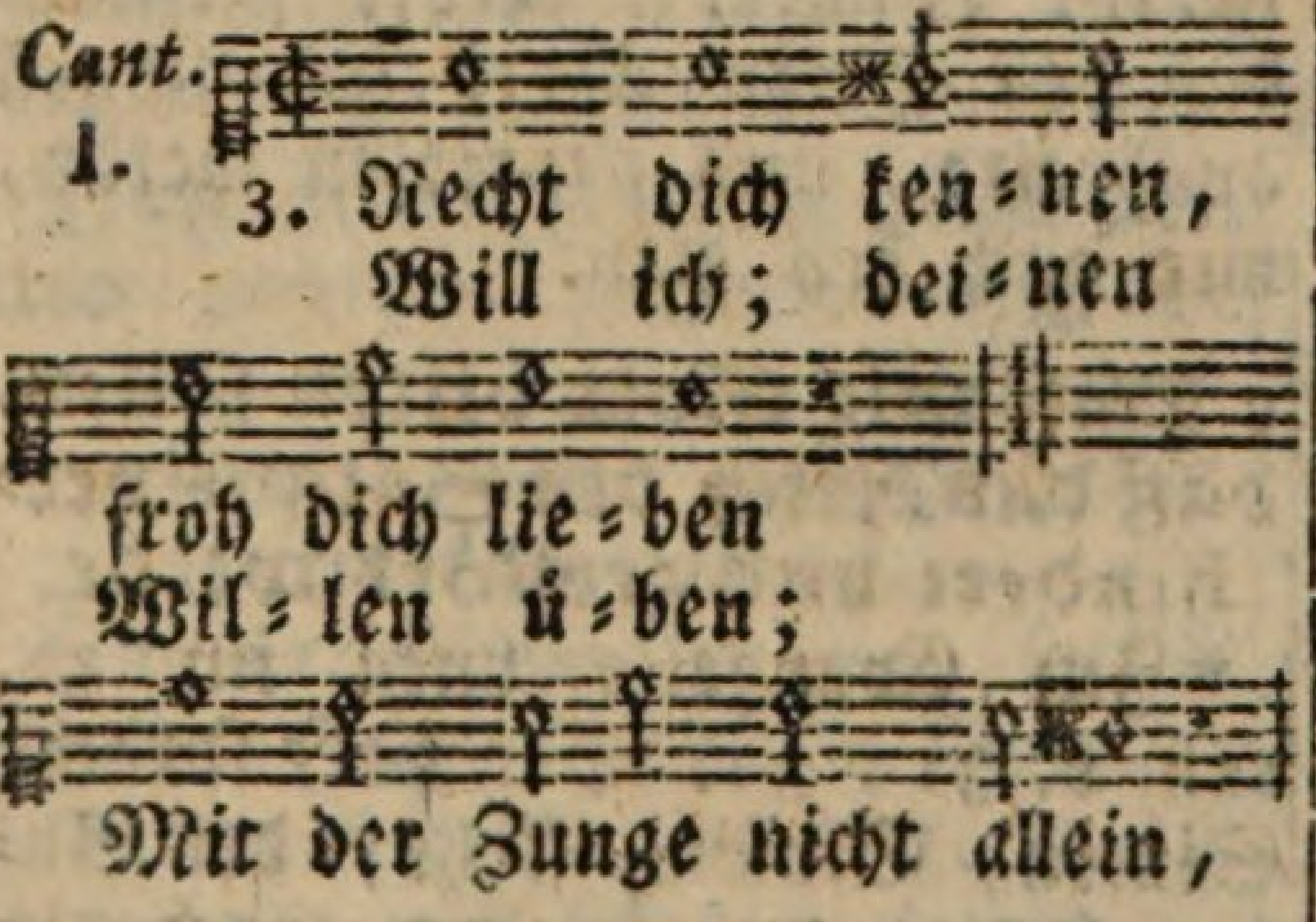
In der Offenbarung Johannis im 22. cap v. 20. Es spricht, der solches bezeuget: Ja, ich komme bald: Amen. Ja, komm, Herr Jesu!

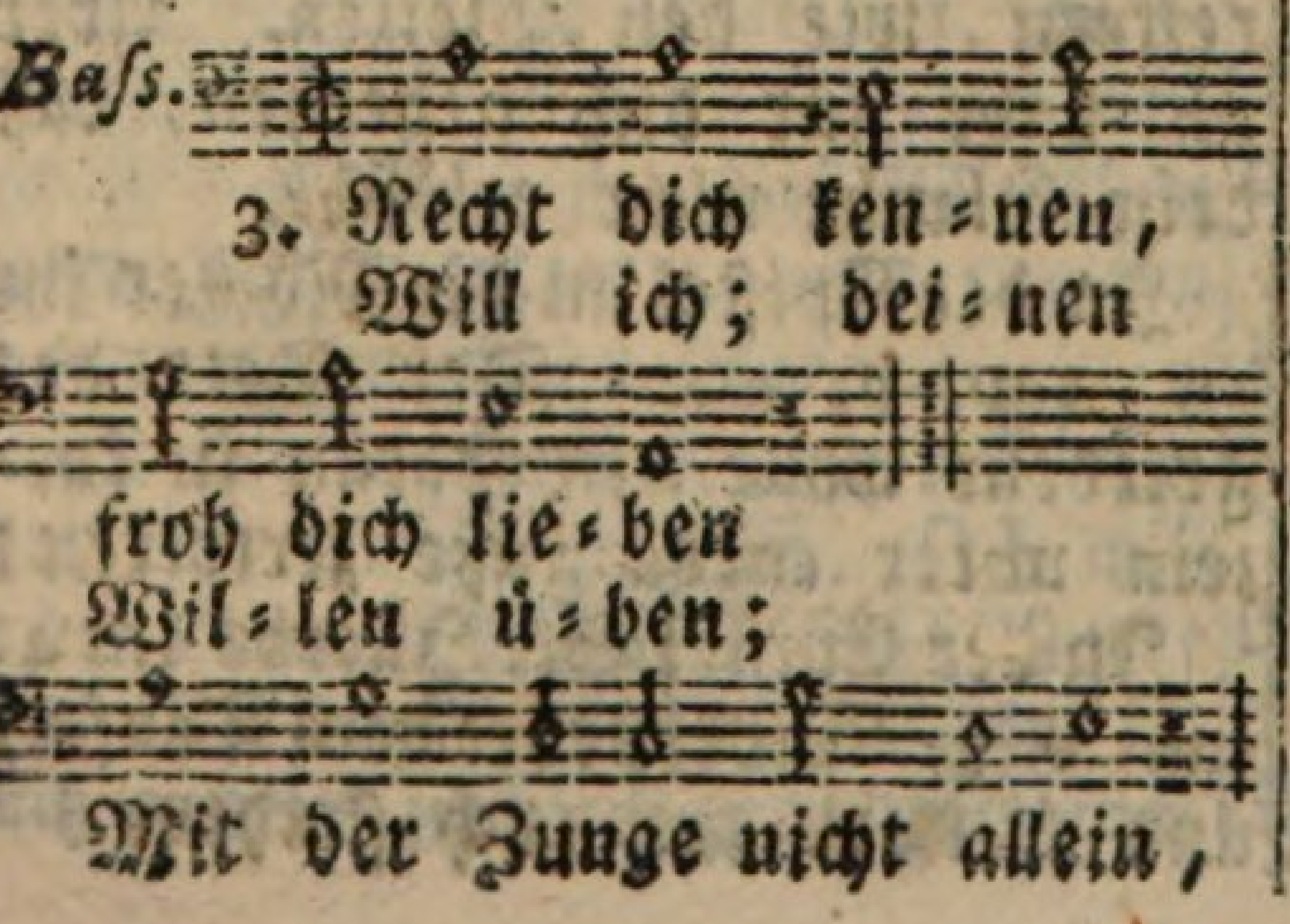
Gesang nach der Predigt.

71. Gott, deinen hohen Nahmen soll
Mit Ehrfurcht Alles nennen,
Und deine Größe demuthsvoll
Die ganze Welt bekennen.
Es mehre die Erkenntniß sich,
Damit wir stets vollkommner dich
Durch Wort' und Werke preisen.

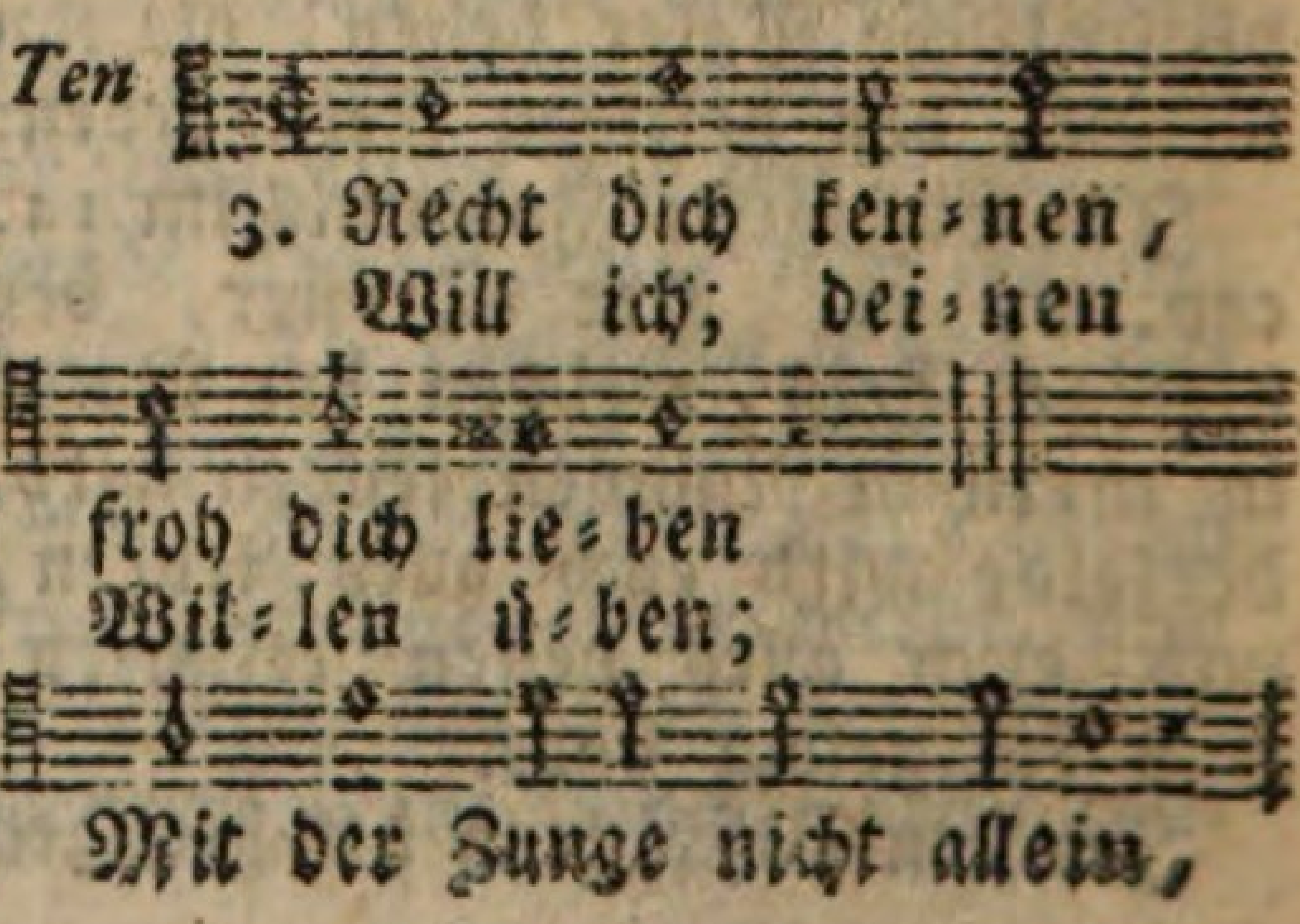
72. Mach' immer mehr auf Erde Bahn,
O Höchster, deinem Reiche:
Daß Sünde, Laster, Irrthum, Wahn,
Mit ihnen Elend weiche!
Ja hilf, daß alles nah' und fern
Dem Evangelium des Herrn
Sich freudig unterwerfe.

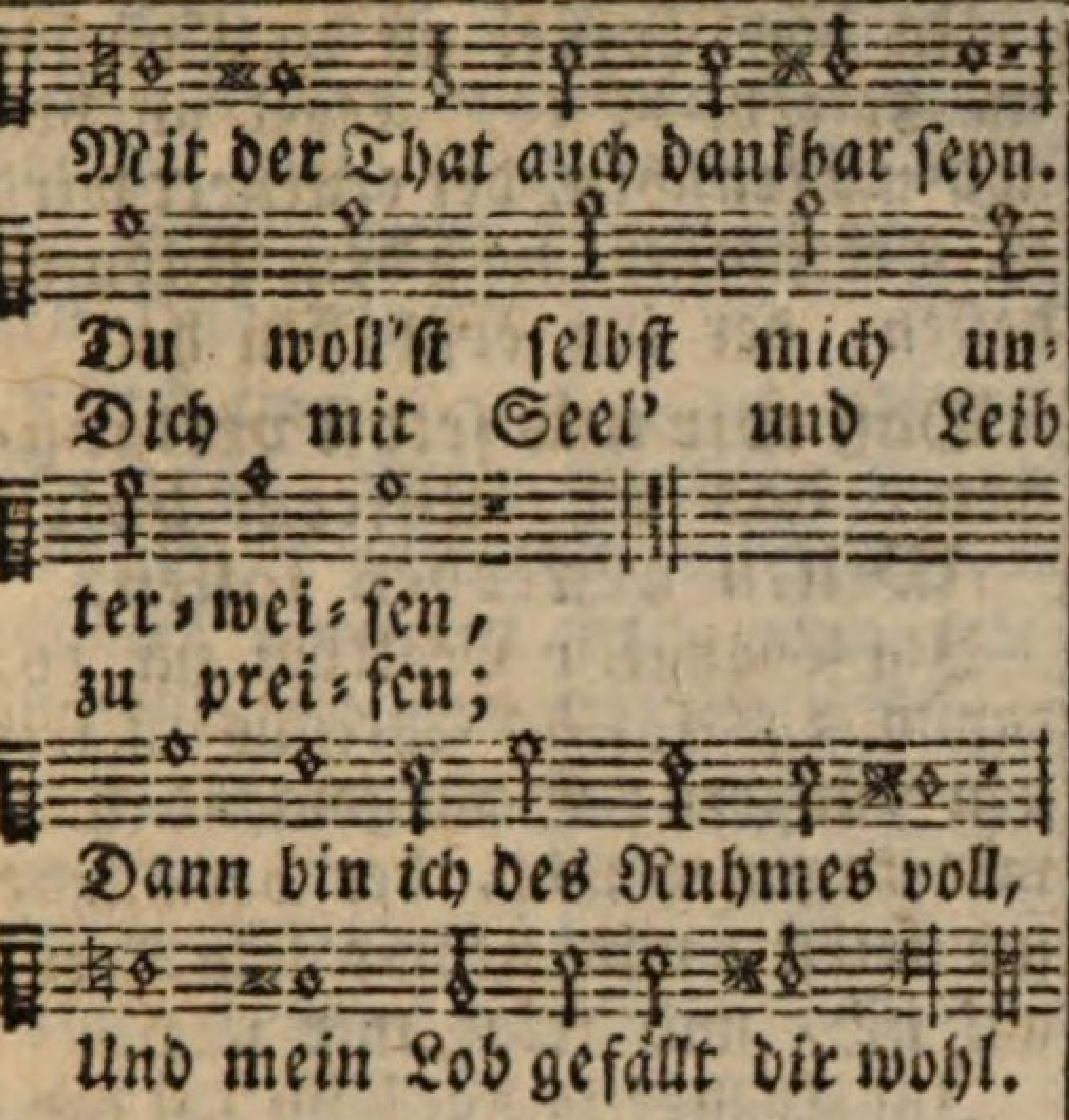
Der 36. Sonntag.

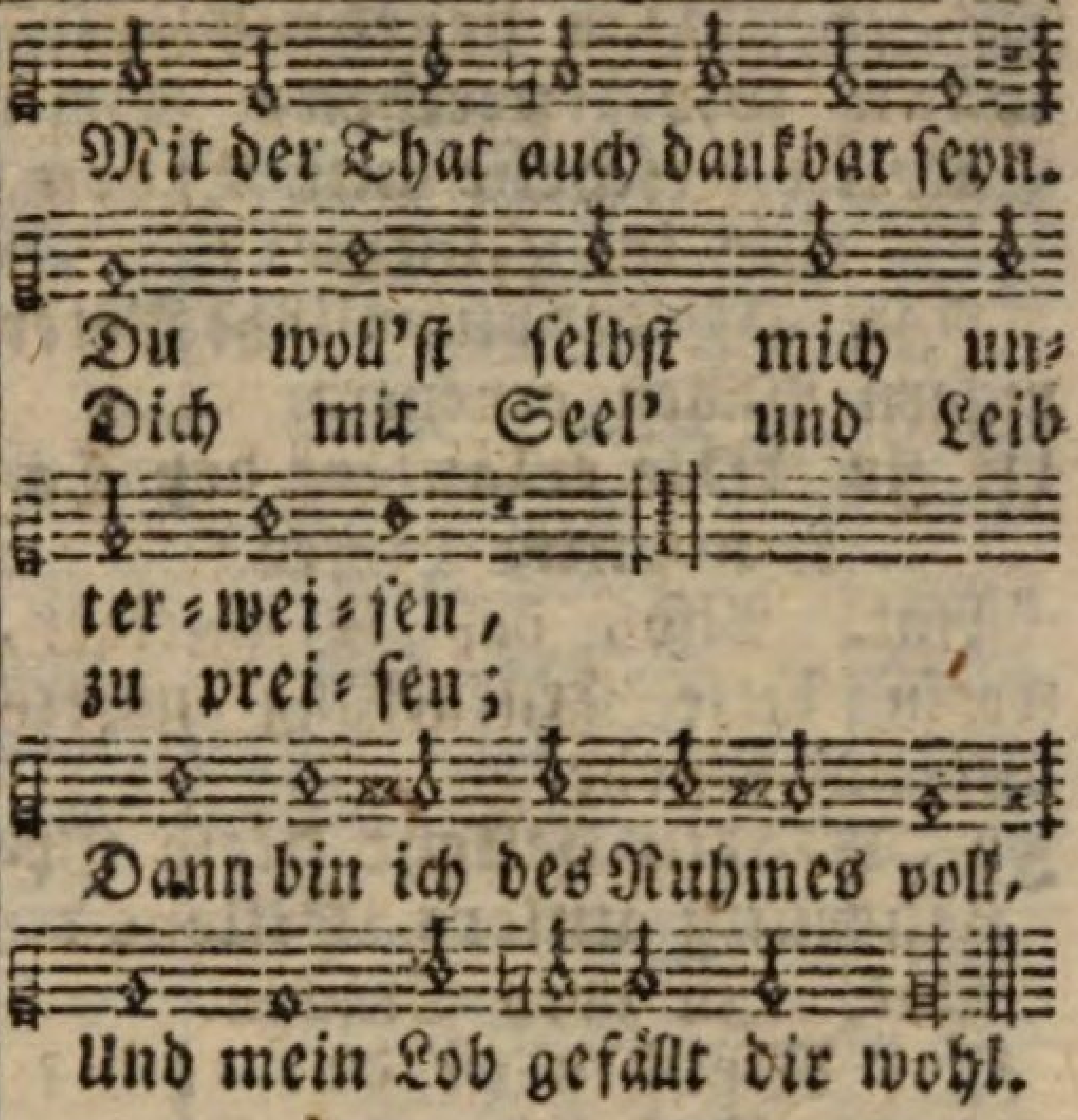


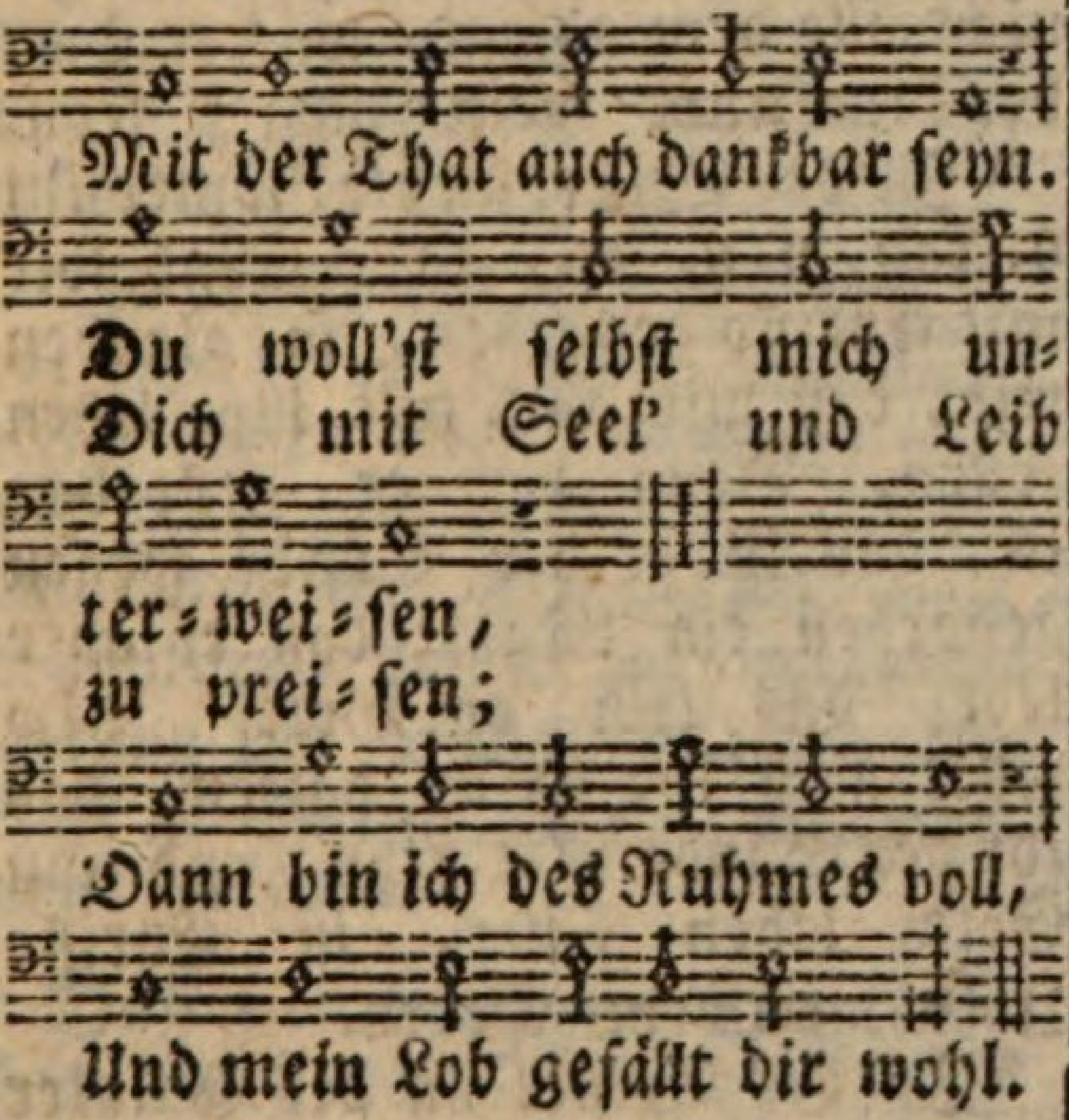


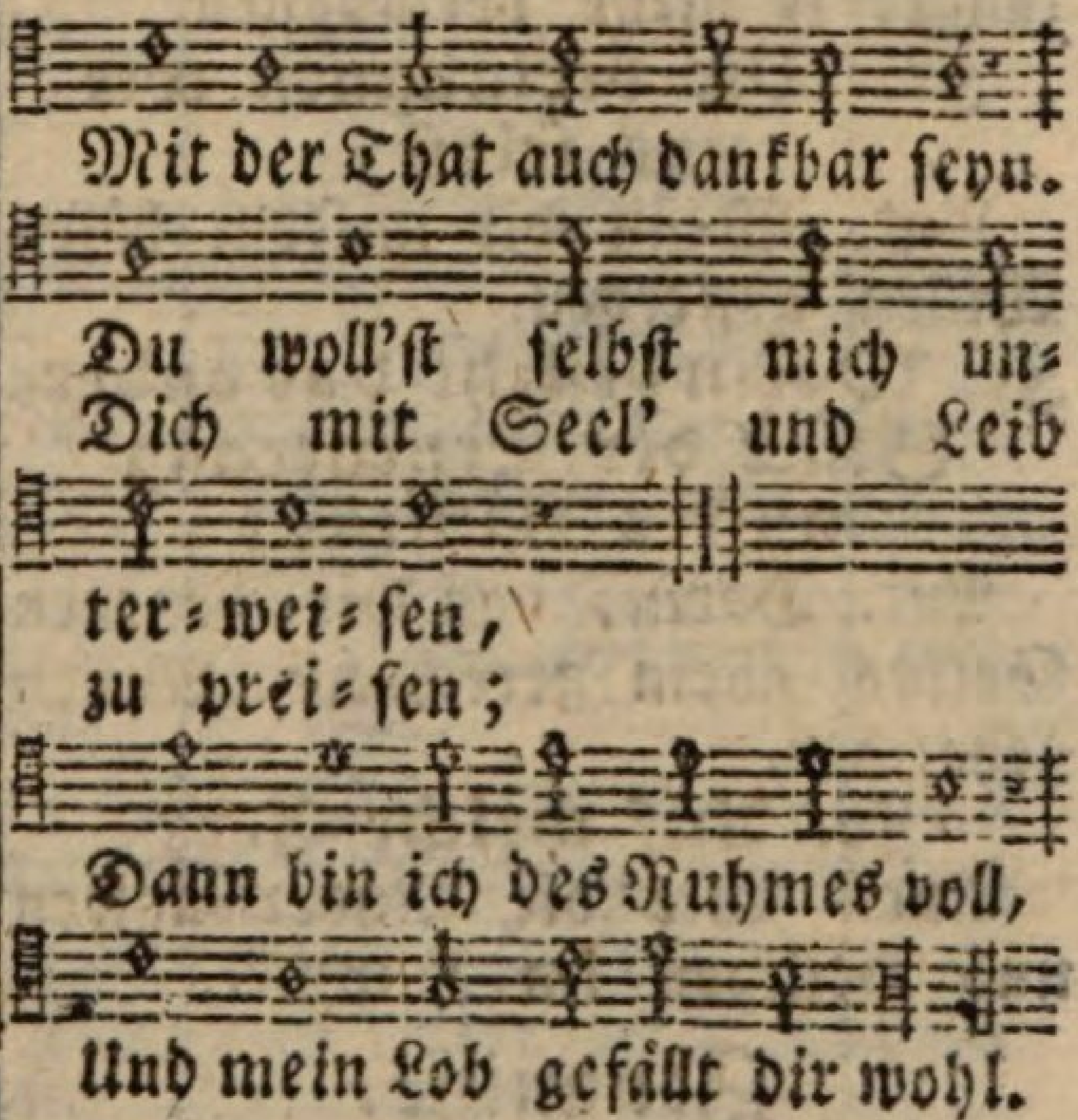
Gesang vor der Predigt.











4. Voll von deinem großen Nahmen,
Eilt mein Geist dir nachzuahmen,
Daß, wie du, Herr, heilig bist,
Auch mein Wandel heilig ist.
Jeden soll mein Lob erwecken,
Deine Freundlichkeit zu schmecken,
Deiner sich mit mir zu freun.
Gott, dein Ruhm sey allgemein!

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 170.)

86. Fr. Was bittest du, wann du sprichst: Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel?

Ant. a Daß der himmlische Vater mich und alle Gläubige also erneuere, b daß wir uns selbst je länger je mehr verläugnen, unserm bösen Willen absterben, c seinem allein gerechten Willen also gehorchen, d wie die Auserwählten und Heiligen im Himmel.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich, was wir in der dritten Bitte von Gott begehren; hernach dessen Erläuterung.

I. Fr. **Was begehren wir, wann wir sprechen: Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel?**

Ant. Daß der himmlische Vater unsern Willen erneuere.

II. Fr. **Wie erläutert der Catechismus dieses?**

Ant. Also, daß er anzeiget, worin diese Erneuerung unsers Willens bestehe.

Fr. **Worin besteht diese Erneuerung unsers Willens?**

Ant. In zwey Stücken.

Fr. **Welches ist das erste?**

Ant. Daß wir uns selbst je länger je mehr verläugnen.

Fr. **Wie verläugnen wir uns selbst?**

Ant. Wenn wir unserm bösen Willen absterben.

Fr. **Worin besteht das andere Stück der Erneuerung unsers Willens?**

Ant. Darin, daß wir dagegen Gottes allein gerechtem Willen gehorchen.

Fr. **Auf welche Art?**

Ant. Wie die Auserwählten und Heiligen im Himmel.

Zeugnisse.

a **Daß Gott es sey, der uns erneuere.**

* Im 51. Psalm, v. 12. bittet David: Schaff' in mir, o Gott, ein reines Herz, und erneuere in mir einen aufrichtigen Geist!

* Im Propheten Ezechiel im 36. cap. v. 26. Ich will euch ein neues Herz geben, und einen neuen Geist will ich euch geben; das fühllose Herz will ich aus euerm Leibe hinwegnehmen, und euch ein empfindendes Herz geben.

Im Evangelio Johannis im 3. cap. v. 3. spricht Christus zu Nicodemus: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht geboren wird von oben herab, so kann er nicht sehen das Reich Gottes.

In der Epistel an die Colosser im 3. cap. v. 10. Leget an den neuen Menschen, der erneuert wird zur Erkenntniß, nach dem Bildnisse dessen, der ihn erschaffen hat.

b **Daß wir uns selbst verläugnen, das ist, unserm bösen Willen absterben sollen.**

Im Evangelio Matthäi im 16. cap. v. 24. spricht Christus zu seinen Jüngern: Wenn jemand nach mir kommen will, der verläugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach.

Im Evangelio Lucä im 14. cap. v. 38. Ein jeder aus euch, der nicht alle dem absagt, was er hat, der kann nicht mein Jünger seyn.

* In der Epistel an die Römer im 6. cap. v. 8, 10, 11. Sind wir mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben sollen. Denn daß er gestorben ist, das ist er der Sünde wegen gestorben ein Mahl; daß er aber lebt, das lebt er Gott. Also sollet auch ihr dafür halten, daß ihr der Sünde todt seyn, und nun Gott leben sollet, in Christo Jesu, unserm Herrn.

* In der Epistel an die Galater im 5. cap. v. 24. Welche Christi sind, die haben das Fleisch gekreuziget sammt seinen Begierden und Lüsten.

* In der Epistel an Titum im 2. cap. v. 11, 12. Es ist erschienen die Gnade Gottes, die allen Menschen heilsam ist; die uns unterweiset, damit wir verläugnen die Gottlosigkeit und die weltlichen Lüste, und mäßig und gerecht und gottselig in der jetzigen Welt leben.

c **Daß wir in allem auf den Willen Gottes sehen, und demselben gehorchen sollen.**

* Im Evangelio Matthäi im 7. cap. v. 21. spricht Christus: Nicht

ein jeder, der zu mir sagt: Herr Herr, wird eingehen in das Reich der Himmel; sondern wer da thut den Willen meines Vaters, der in den Himmeln ist.

* Und im 26. cap. v. 39. bittet Christus: Mein Vater! ist es möglich, so gehe auch dieses Trinkgeschirr vorüber: doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.

* Im Evangelio Johannis im 4. cap. v. 34. spricht Christus: Meine Speise ist, daß ich thue den Willen dessen, der mich gesendet hat, und sein Werk vollende.

In den Geschichten der heiligen Apostel im 2. cap. v. 14. sprechen die Gefährten Pauli: So geschehe der Wille des Herrn!

* In der Epistel an die Römer im 12. cap. v. 2. Stellet euch nicht gleich dieser Welt, sondern nehmet eine ganz veränderte Gestalt an durch die Erneuerung eures Gemüthes, damit ihr durch Erfahrung den Willen Gottes, das Gute, Gottgefällige, Vollkommene erkennet.

d **Daß die heiligen Engel im Himmel bereit seyen, den Willen Gottes zu vollbringen.**

* Im 103. Psalm, v. 20, 21. Lobet den Herrn, ihr seine Engel, ihr starke Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet und der Stimme seines Wortes gehorsam seyd. Lobet den Herrn alle seine Heerschaaren, seine Diener, die ihr seinen Willen thut.

Im Propheten Daniel im 7. cap. v. 10. Tausendmahl tausend dienen ihm, und zehntausendmahl zehntausend stehen vor ihm.

* In der Epistel an die Hebräer im 1. cap. v. 14. Sind sie nicht alle dienstbare Geister, zum Dienst ausgesendet um derer willen, welche die Seligkeit ererben sollen? (Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 196. und Nro. 210.)

87. Fr. Was bittest du, wann du sprichst: Gib uns heut unser tägliches Brot?

Ant. Daß der himmlische Vater mir und allen Gläubigen unsere a Arbeit b segnen, c des Leibes tägliche Nahrung und Aufenthalt also bescheren wolle, d daß wir, von aller ungläubigen Sorge abgezogen, e ihm allein von Herzen vertrauen, f und uns seine Gaben genügen lassen.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich, was wir in der vierten Bitte von Gott begehren; hernach, zu welchem Ende wir dasselbe begehren.

I. Fr. Was begehren wir, wann wir sprechen: Gib uns heut unser tägliches Brot?

Ant. Daß Gott eines Theiles unsere Arbeit segnen, andern Theiles uns des Leibes tägliche Nahrung und Aufenthalt bescheren wolle.

II. Fr. Zu welchem Ende begehren wir solches von Gott?

Ant. Um dreyer Gründe willen: erstlich, daß wir von aller ungläubigen Sorge abgezogen werden; hernach, daß wir Gott allein von Herzen vertrauen; fürs dritte, daß wir uns seine Gaben genügen lassen.

Zeugnisse.

a **Daß wir um das tägliche Brot arbeiten sollen.**

* Im 1. Buch Mosis im 3. cap. v. 19. spricht Gott zu Adam: Im

Schweiße deines Angesichtes sollst du dein Brot essen, bis daß du wieder zur Erde wirst, von welcher du genommen bist.

* In den Sprüchen Salomons im 6. cap. v. 6, 7, 8, 9. Gehe zu der Ameise, du Fauler, und betrachte ihre Wege, daß du weise werdest. Sie hat keinen Fürsten, keinen Treiber noch Herrn; dennoch sammelt sie Speise im Sommer, und trägt in der Ernte ihre Nahrung zusammen. Du Träger, wie lange willst du schlafen?

In der 1. Epistel an die Thessaloniсher im 4. cap. v. 10, 11. Wir ermahnen euch, ihr Brüder, daß ihr noch überflüssiger werdet, und euch befleißet stille zu seyn, und das Eurige zu thun, und mit euern Händen zu arbeiten, wie wir euch gebothen haben.

b Daß Gott unsere Arbeit, und was wir haben, segne.

Im 5. Buch Mosis im 28. cap. v. 1, 2, 3, 4. Wenn du der Stimme des Herrn deines Gottes gehorchen wirst, gesegnet wirst du dann seyn in der Stadt, und gesegnet auf dem Lande; gesegnet wird seyn die Frucht deines Leibes, und die Frucht deines Landes, die Frucht deines Viehs, die Frucht deiner Ochsen, und die Frucht deiner Schafe; gesegnet wird seyn dein Korb und dein Backtrog.

Im 90. Psalm, v. 17. Die Herrlichkeit des Herrn unsers Gottes sey über uns: fördere das Werk unserer Hände bey uns: ja fördere das Werk unserer Hände.

* Und im 127. Psalm, v. 1. Wenn der Herr das Haus nicht bauet, so arbeiten die umsonst, welche daran bauen. Wo der Herr die Stadt nicht behütet, da wachet der Wächter umsonst.

In den Sprüchen Salomons im 10. cap. v. 22. Der Segen des Herrn machet reich, und bringet weder Kummer noch Leid mit.

c Daß uns Gott des Leibes tägliche Nahrung und Aufenthalt beschere.

Im 3. Buch Mosis im 26. cap. v. 3, 4, 5. Werdet ihr in meinen Satzungen wandeln, und meine Gebothe halten, und dieselben thun, so will ich euch Regen geben zu seiner Zeit, und das Land wird sein Gewächs geben, und die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen. Und die Dreschzeit wird reichen bis zur Weinernte, und die Weinernte reichen bis zur Saatzeit, und ihr werdet euch euers Brotes satt essen.

* Im 104. Psalm, v. 27, 28. Alles wartet auf dich, o Herr, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit. Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie; wenn du deine Hand aufthust, so werden sie mit Gutem gesättiget.

* Im 145. Psalm, v. 15, 16. Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen die Speise zu seiner Zeit. Du thust deine Hand auf, und sättigest alles, was lebt, nach deinem Wohlgefallen.

In der 1. Epistel an Timotheum im 6. cap. v. 17. Gott ist, der uns reichlich alles zu genießen gibt.

d Daß wir uns aller unglaubigen Sorge entschlagen sollen.

Im 5. Buch Mosis im 8. cap. v. 3. spricht Moses zu Israel: Der Herr demüthigte dich, und ließ dich hungern; dann speisete er dich mit Manna, welches du und deine Väter nie gekannt hatten, damit er dir kund thäte, daß der Mensch nicht lebt vom Brot allein, sondern von allem dem, was der Mund des Herrn gebiethet.

*Im Evangelio Matthäi im 6. cap. v. 25. spricht Christus: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken werdet, noch für euern Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Speise, und der Leib mehr als die Kleidung?

*In der Epistel an die Philipper im 4. cap. v. 6. Sorget nicht, sondern lasset euere Wünsche im Gebeth und Flehen mit Danksagung kund werden vor Gott!

e Daß wir Gott allein vertrauen sollen.

*Im 55. Psalm, v. 23. Wirf dein Anliegen auf den Herrn! Der wird dich versorgen und nimmer mehr zugeben, daß der Fromme entwegt werde.

Im 62. Psalm v. 11. Verlasset euch nicht auf Frefel und Raub, seyd nicht leichtsinnig; wenn euch Reichthum zufließt, so setzet doch das Herz nicht darauf!

*Und im 146 Psalm, v. 5. Selig ist der, dessen Hülfe der Gott Jakobs ist, dessen Hoffnung auf dem Herrn seinem Gott stehet.

*In der 1. Epistel an Timotheum im 6. cap. v. 17. Den Reichen in der jetzigen Welt gebiethe, daß sie nicht stolz seyen, auch nicht hoffen auf den ungewissen Reichthum, sondern auf den lebendigen Gott.

*In der 1. Epistel Petri im 5. cap. v. 7. Alle euere Sorgen werfet auf ihn: denn er sorget für euch.

f Daß wir uns mit den uns bescherten Gaben Gottes begnügen sollen.

In den Sprüchen Salomons im 15. cap. v. 16. Es ist besser, wenig mit der Furcht des Herrn, als große Schätze mit Mühe und Unruhe.

*Und im 30 cap. v. 8 bittet Agur den Herrn: Gib mir weder Armuth noch Reichthum, sondern verschaffe, daß ich Nahrung habe, so viel ich bedarf.

*In der Epistel an die Philipper im 4. cap. v. 11. Ich habe gelernt, mich dessen, dabey ich bin, genügen zu lassen.

*In der 1. Epistel an Timotheum im 6. cap. v. 6, 7, 8. Es ist die Gottseligkeit mit Vergnüglichkeit ein großer Gewinn: denn wir haben nichts in die Welt hineingebracht; und so ist offenbar, daß wir auch nichts hinaus tragen können. Wenn wir also Nahrung und Decke haben, so sollen wir uns dessen genügen lassen.

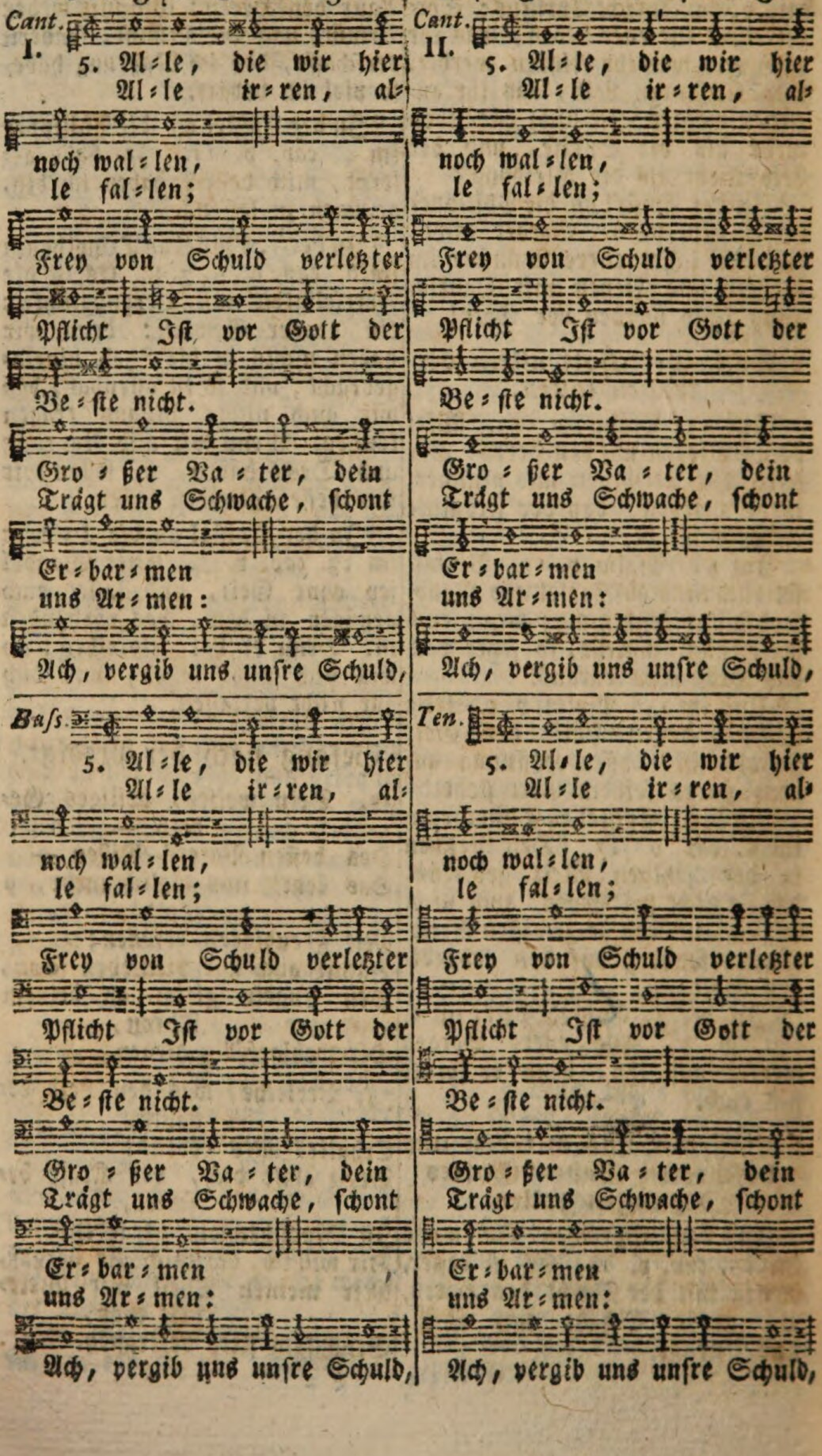
*In der Epistel an die Hebräer im 13. cap. v. 5. Euer Wandel sey ohne Geiz, und lasset euch genügen an dem, was vorhanden ist. Denn er hat gesprochen: ich will dich nicht lassen, und dich gar nicht verlassen.

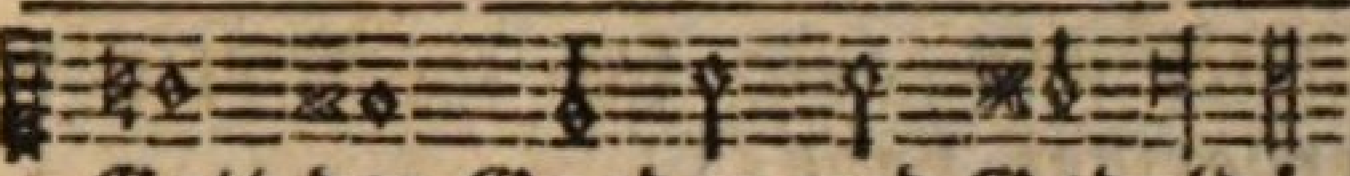
Gesang nach der Predigt.

73. Dein weises, heiliges Geboth —
Des besten Vaters Willen —
Das lehr' uns täglich mehr, o Gott!
Mit Freudigkeit erfüllen;
Damit auch wir hienieden schon,
Den Engeln gleich an deinem Thron,
Dir wohlgefällig dienen.

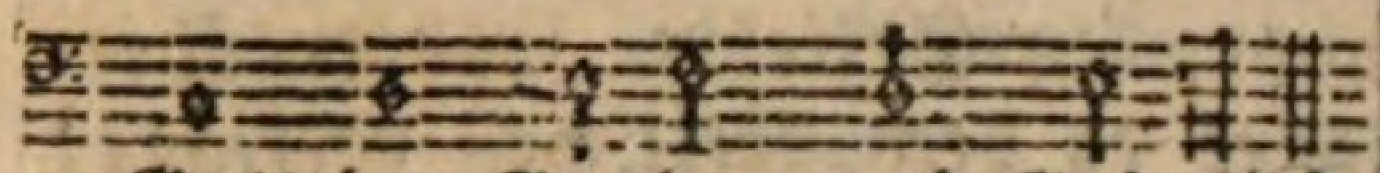
74. Verleihe, was den Leib ernährt,
Erhalter alles Lebens!
Denn ohne dich, der Kraft beschert,
Ist Menschenfleiß vergebens.
Dir will ich, der mich nie vergaß,
Mir meinen Theil mit Weisheit maß,
Genügsam stets vertrauen.

Der 37. Sonntag. Gesang vor der Predigt.





Gott der Gnaden und Geduld!



Gott der Gnaden und Geduld!

6. Fern von uns sey Haß und Rache!
Widergelten ist die Sache
Dessen, der der Richter ist:
Dulden, lieben soll der Christ.
Dieser Dank sey Gott geweihet,
Daß er Sündern gern verzeihet.
Brüder! Wir verzeihn euch gern,
Wie Gott uns vergibt im Herrn

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 21.)

88. Fr. Was bittest du, wann du sprichst: Vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldnern?

Ant. a Daß der himmlische Vater mir und allen Gläubigen unsere Schulden und Sünden, b durch das Blut Christi so gewiß verzeihen wolle, c als gewiß ein jeder unter uns seinem Nächsten alle seine Fehler von Herzen verzeiht und vergibt.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

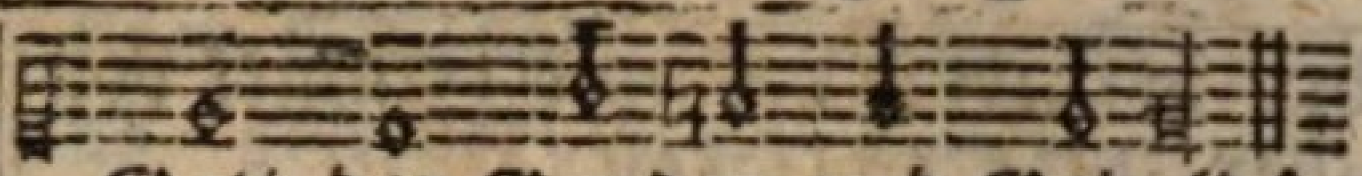
Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich, was wir in der fünften Bitte von Gott begehren, hernach, mit welchem Anhange wir es begehren.

I. Fr. Was begehren wir, wann wir sprechen: Vergib uns unsere Schulden?

Ant. Wir begehren von Gott Verzeihung aller unserer Sünden.

Fr. Warum?

Ant. Um des theuren Blutes Christi willen.



Gott der Gnaden und Geduld!

Gott der Gnaden und Geduld!

II. Fr. Mit welchem Anhange begehren wir solches?

Ant. Daß Gott uns so verzeihen wolle, als gewiß ein jeder unter uns seinem Nächsten alle seine Fehler von Herzen verzeihe und vergebe.

Zeugnisse.

a Daß wir von Gott Verzeihung unserer Sünden begehren sollen.

* Im 32. Psalm, v. 5. Ich habe dir meine Sünde bekannt, und meine Missethat nicht verborgen. Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Uebertretung bekennen. Da hast du die Schuld meiner Sünden verziehen.

Im 51. Psalm, v. 1, 2. bittet David: O Gott, sey mir gnädig nach deiner Güte, nach deiner großen Barmherzigkeit tilge aus meine Uebertretung! Wasche mich ganz von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde!

Im Propheten Jeremia im 31. cap. v. 34. spricht der Herr: Ich werde ihnen ihre Missethaten verzeihen, und ihrer Sünden will ich nimmermehr gedenken.

Im Propheten Michea im 7. cap. v. 18. Wer ist ein Gott wie du, der die Sünden verzeiht, und den Uebriggebliebenen seines Erbtheils die Uebertretung nachläßt!

Im Evangelio Marci im 2. cap. v. 7. Wer kann die Sünden verzeihen, als nur allein Gott?

* In der 1. Epistel Johannis im 1. cap. v. 9. Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sün-

den vergibt, und uns reiniget von aller Ungerechtigkeit.

b Daß wir durch das Blut Christi Verzeihung der Sünden erlangen.

* Im Evangelio Matthäi im 26. cap. v. 28. spricht Christus: Das ist mein Blut, das Blut des neuen Testamentes, welches vergossen wird für viele zur Verzeihung der Sünden.

* In der Epistel an die Epheser im 1. cap. v. 7. In Christo haben wir die Erlösung durch sein Blut, nähmlich die Verzeihung der Sünden, nach dem Reichthum seiner Gnade.

* In der 1. Epistel Johannis im 1. cap. v. 7. Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, reiniget uns von aller Sünde.

Und im 2. cap. v. 2. Christus ist die Versöhnung für unsere Sünden, nicht allein aber für die unsern, sondern auch für die der ganzen Welt.

c Daß wir unserem Nächsten seine Fehler von Herzen vergeben sollen.

Im Evangelio Matthäi im 5. cap. v. 23, 24, 25. Wenn du opfern willst deine Gabe auf dem Altar, und wirst daselbst eingedenk, daß dein Bruder etwas wider dich hat; so laß deine Gabe daselbst vor dem Altar, und gehe hin versöhne dich zuvor mit deinem Bruder, und dann komm, und opfere deine Gabe! Sey bald freundlich mit deinem Widersacher, so lange du noch mit ihm auf dem Wege bist.

Und in ebendemselben Evangelio im 18. cap. v. 32, 33. spricht der König zu dem unbarmherzigen Knechte: Du böser Knecht, alle diese Schuld habe ich dir nachgelassen, da du mich gebethen hast. Solltest denn nicht auch du dich erbarmen deines Mitknechtes, gleich wie auch ich mich deiner erbarmet habe?

* In der Epistel an die Römer im 12. cap. v. 19. Rächet euch selbst nicht, ihr Geliebte, sondern überlasset es dem göttlichen Gerichte! Denn es ist geschrieben: Mir gehört die Rache; ich will es widergelten, spricht der Herr.

* In der Epistel an die Colosser im 3. cap. v. 13. Duldet einander, und vergebe je einer dem andern, so jemand wider den andern eine Klage hat; gleich wie auch Christus euch vergeben hat, also thut auch ihr.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 220.)

89. Fr. Was bringt den Menschen dahin, daß er seinem Nächsten verzeihen kann?

Ant. Wohl bedenken a die große Gnade des Vaters, der seinen eingebornen Sohn für uns gegeben hat; hernach b die Liebe Jesu Christi, der für uns gestorben ist, da wir noch seine Feinde waren; und dann, c daß Gott, der Vater, dem nicht verzeihen will, der seinem Nächsten nicht von Herzen alle seine Fehler verzeiht und vergibt.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift drey Stücke, oder drey Gründe, die uns bewegen sollen, unserm Nächsten zu verzeihen: nähmlich die Gnade des Vaters, die Liebe des Sohnes, und unser eigen Heil und unsere Seligkeit.

1. Fr. Warum soll uns dazu bewegen die Gnade des Vaters?

Ant. Weil derselbe aus Gna-

den seinen eingebornen Sohn zur Verzeihung unserer Sünden für uns gegeben hat.

II. Fr. Warum soll uns dazu bewegen die Liebe des Sohnes?

Ant. Weil derselbe aus besonderer Liebe für uns gestorben ist, da wir noch seine Feinde waren.

III. Fr. Warum soll uns dazu bewegen unser eigen Heil und unsere Seligkeit?

Ant. Weil Gott, der Vater, dem auch nicht verzeihen will, der seinem Nächsten nicht von Herzen alle seine Fehler verzeiht und vergibt.

Zeugnisse.

a **Daß Gott, der Vater, aus Gnaden uns seinen Sohn geschenkt habe.**

* Im Evangelio Johannis im 3. cap. v. 16. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er gegeben hat seinen Sohn, den eingebornen, damit ein jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren werde, sondern das ewige Leben habe.

* In der Epistel an die Römer im 5. cap. v. 8. Gott preiset seine Liebe gegen uns dadurch, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren.

In der Epistel an die Epheser im 2. cap. v. 4, 5. Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat uns durch seine große Liebe, mit welcher er uns geliebet hat, da wir todt waren in Sünden, mit Christo lebendig gemacht.

* In der 1. Epistel Johannis im 4. cap. v. 8, 10. Dadurch ist die Liebe Gottes gegen uns geoffenbaret worden, daß Gott seinen Sohn, den eingebornen, in die Welt gesendet hat, damit wir durch ihn lebten. Darin besteht die Liebe, nicht daß wir Gott geliebet haben, sondern daß er uns geliebet, und seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünden gesendet hat.

b **Daß Christus aus besonderer Liebe für uns gestorben sey.**

* Im Evangelio Johannis im 10. cap. v. 15. spricht Christus: Ich setze mein Leben für die Schafe.

Und im 15. cap. v. 13. Größere Liebe hat niemand, als diese, daß einer sein Leben lasse für seine Freunde.

* In der Epistel an die Epheser im 5. cap. v. 2. Wandelt in der Liebe, gleich wie auch Christus uns geliebet, und sich selbst für uns dahin gegeben hat zu einer Gabe und zu einem Opfer, Gott zu einem angenehmen Geruch.

* In der 1. Epistel Johannis im 3. cap. v. 16. Daran haben wir die Liebe erkannt, daß er sein Leben für uns gelassen hat. So sollen auch wir das Leben für die Brüder lassen.

In der Offenbarung Johannis im 1. cap. v 5. bezeuget Johannes von Jesu Christo, dem getreuen Zeugen, daß er uns geliebet, und uns gewaschen habe von unsern Sünden mit seinem Blute.

c **Daß Gott dem auch nicht verzeihen wolle, der seinem Nächsten nicht von Herzen verzeiht.**

* Im Evangelio Matthäi im 6. cap. v. 15. Wenn ihr den Menschen ihre Fehler nicht vergeben werdet, so wird auch euer Vater euere Fehler nicht vergeben.

* Und im 18. cap. v. 35. wo Christus redet von der Strafe des unbarmherzigen Knechtes, spricht er: Also wird mein himmlischer Vater auch euch thun, wenn ihr nicht ein jeder seinem Bruder ihre Fehler von Herzen vergebet.

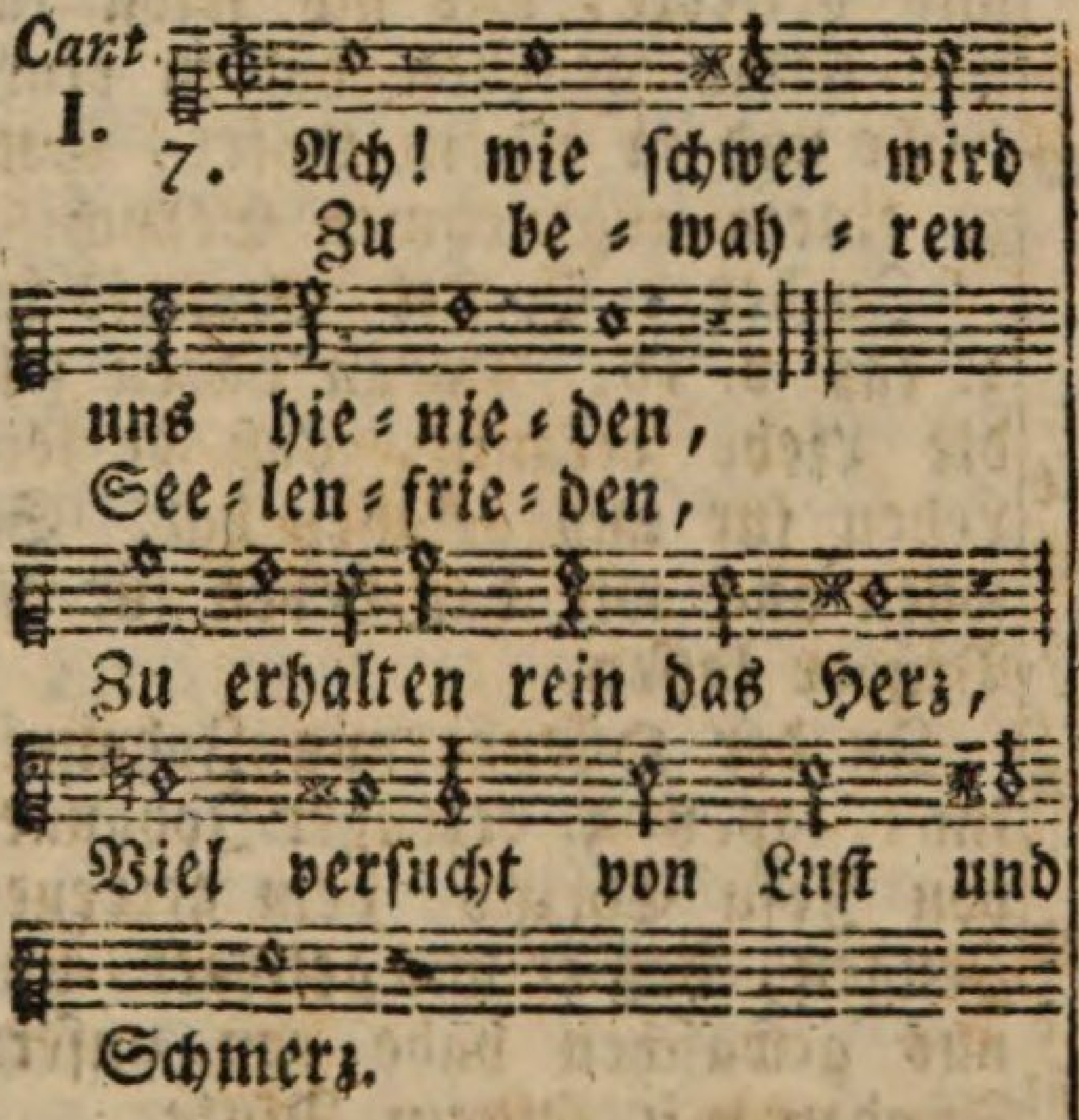
In der Epistel St. Jacobs im 2. cap. v. 13. Es wird ein unbarmherziges Gericht über den ergehen, der nicht Barmherzigkeit geübet hat.

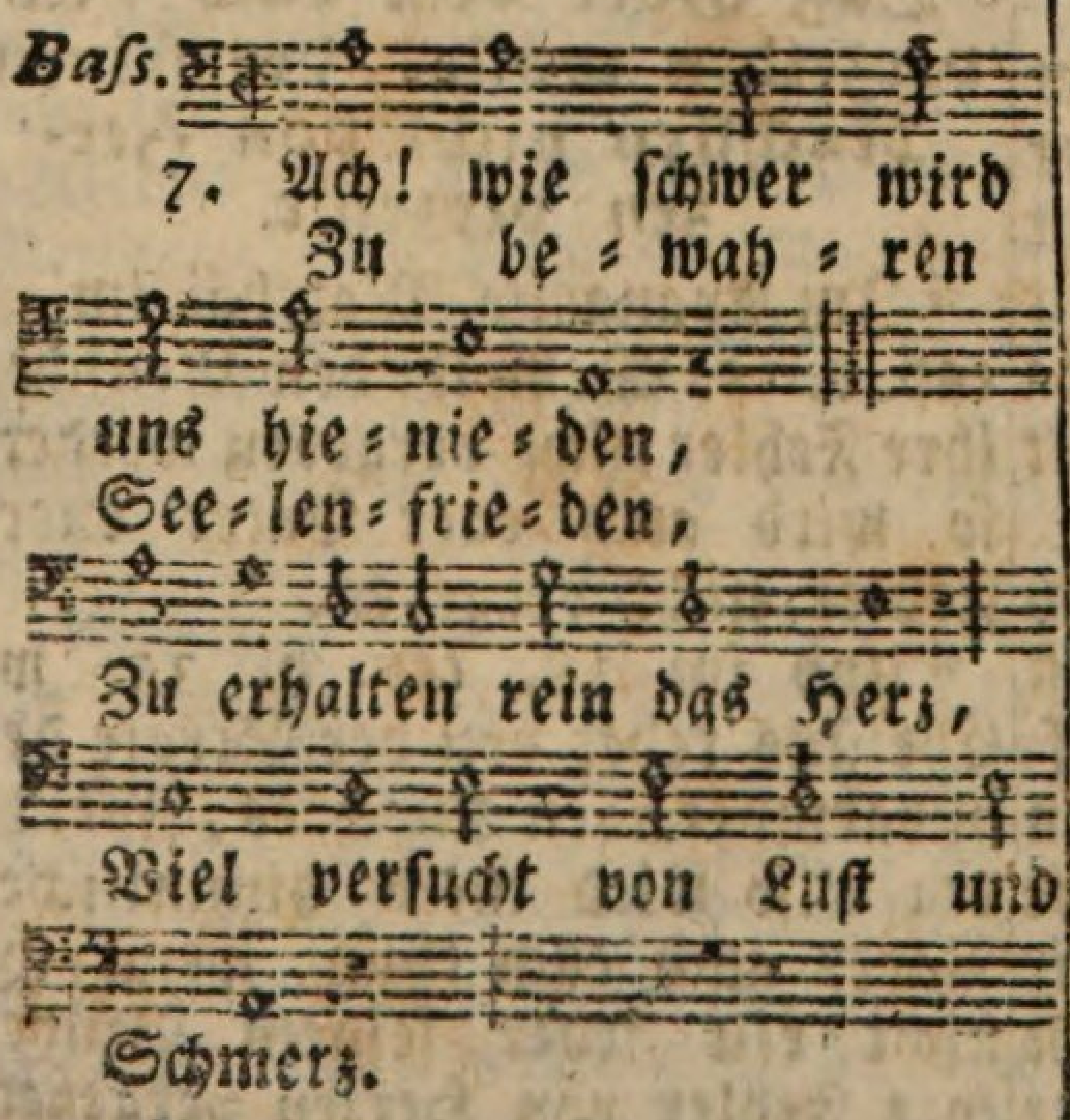
Gesang nach der Predigt.

75. Du Allerheiligster! Vor dir
Ist niemand rein von Sünden.
Oft, eh' wir's merken, fehlen wir.
O laß uns Gnade finden!
Du trägst uns, schonend mit Geduld:
Vergib uns, wie des Bruders Schuld
Von Herzen wir verzeihen.

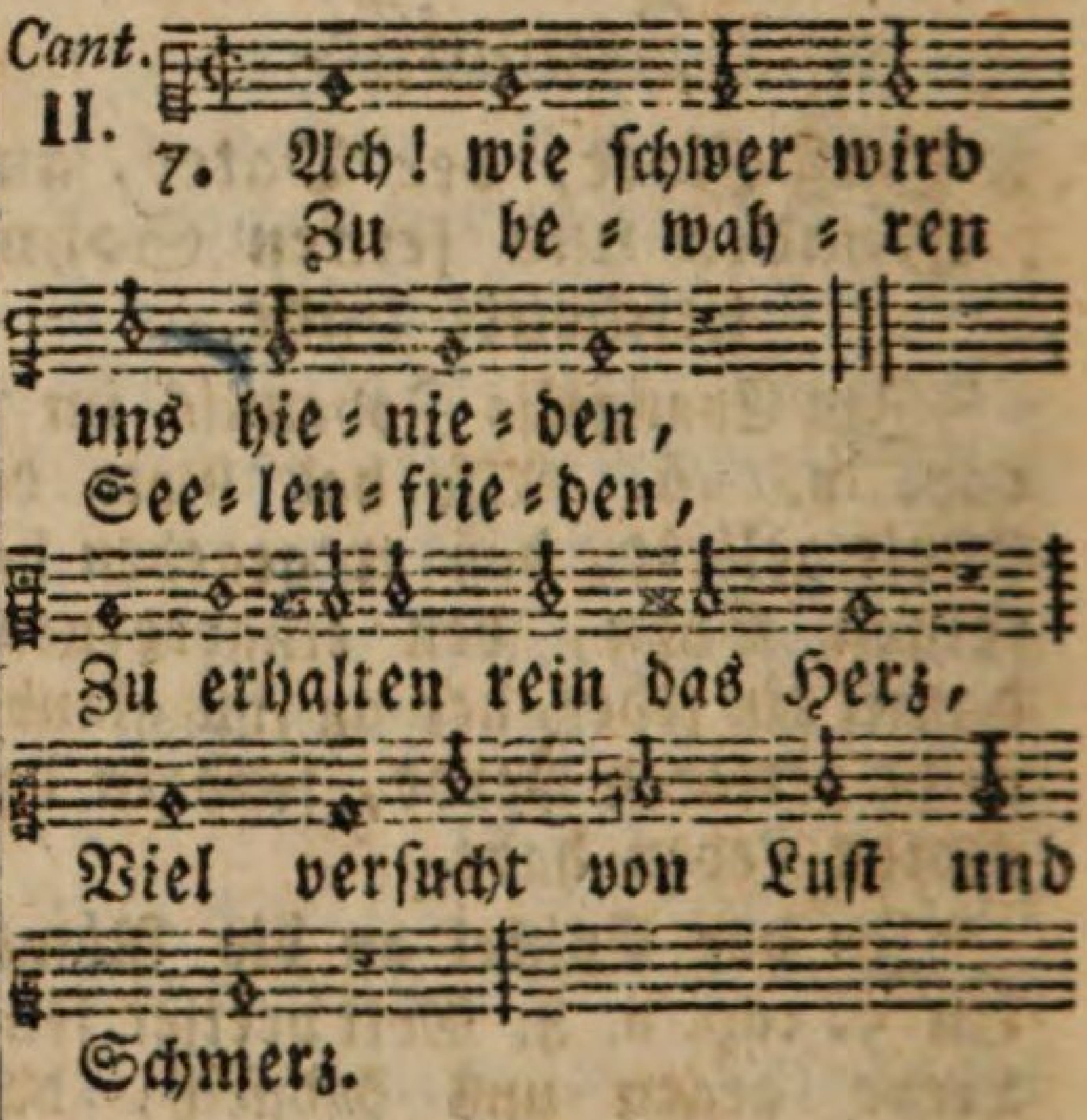
76. Bewahr' uns, daß wir Böses nie
Mit Bösem widergelten!
Du willst, das ich die Rache flieh',
Die segne, die mich schelten,
Und ähnlich dem, der für uns starb,
Der Feinden selbst das Heil erwarb,
Dem Feinde gern verzeihe.

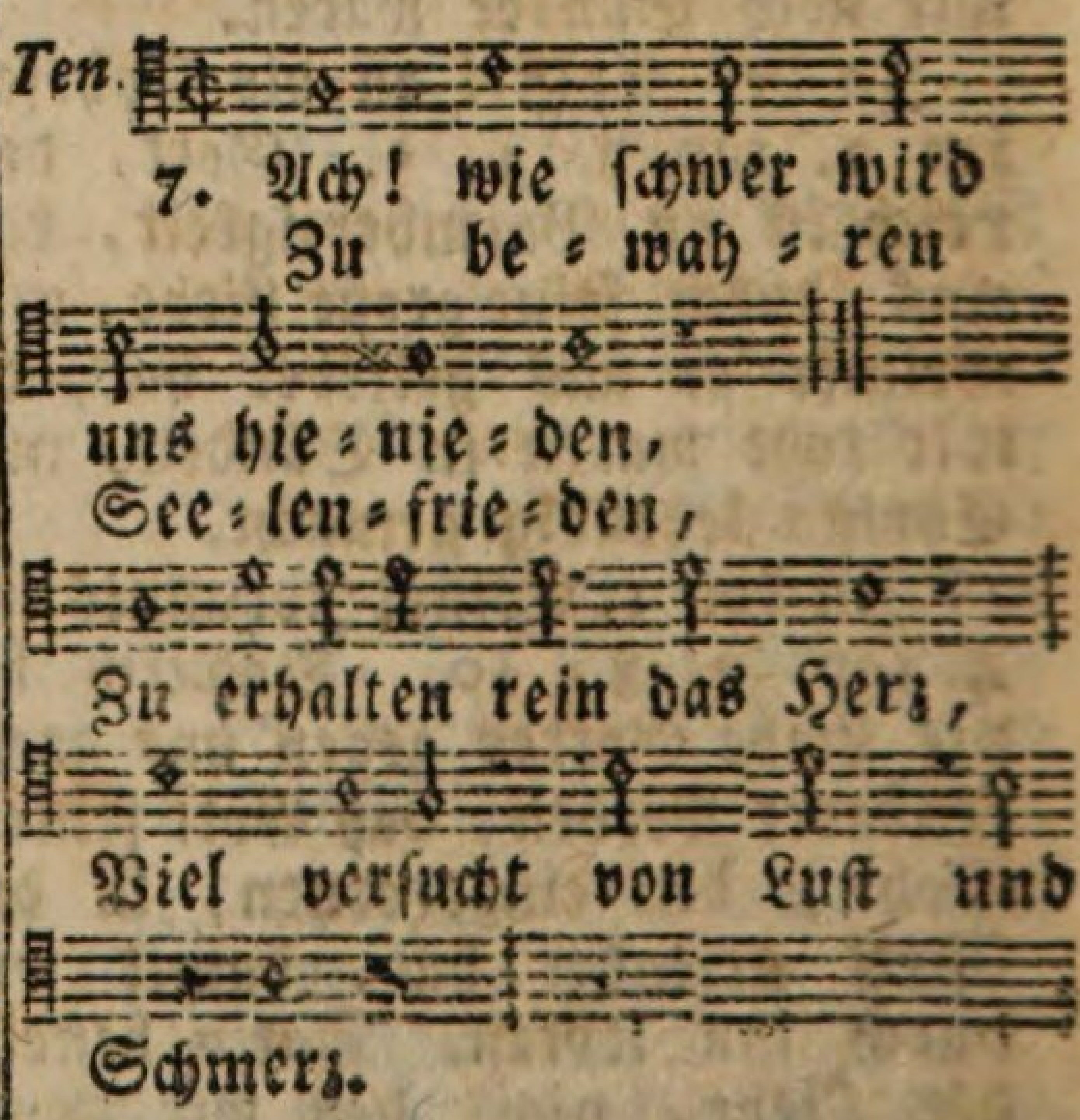
Der 38. Sonntag.

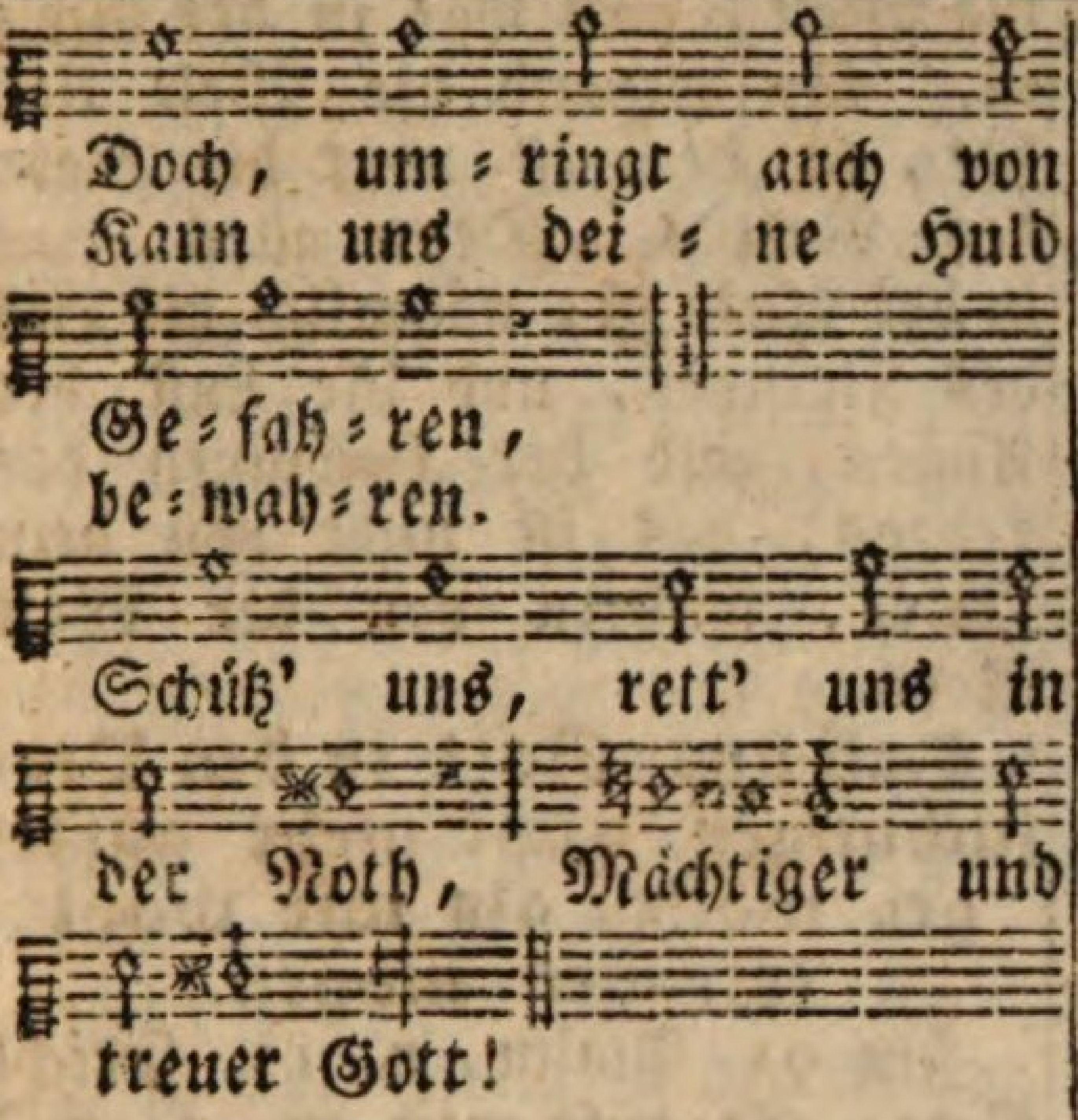


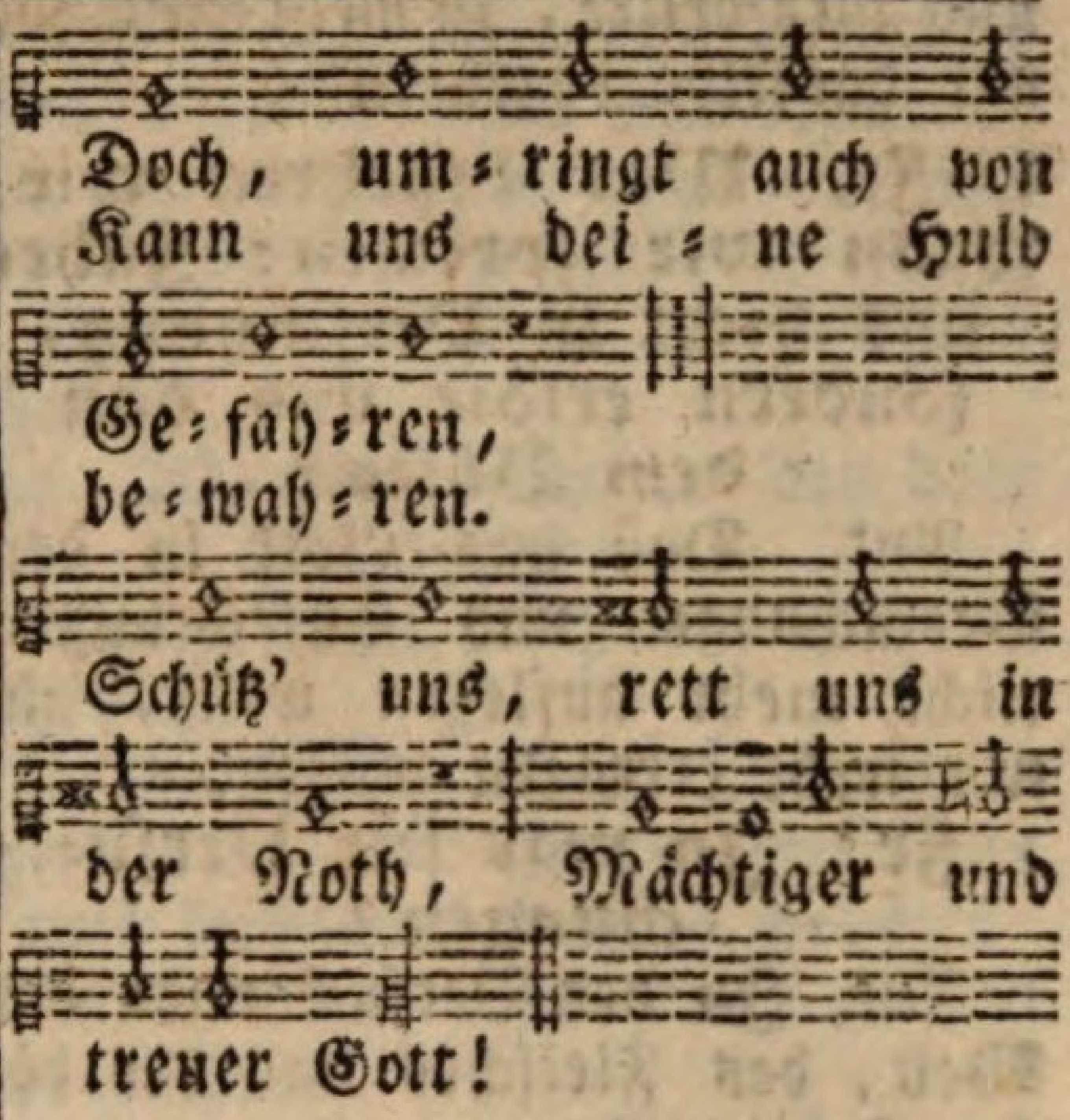


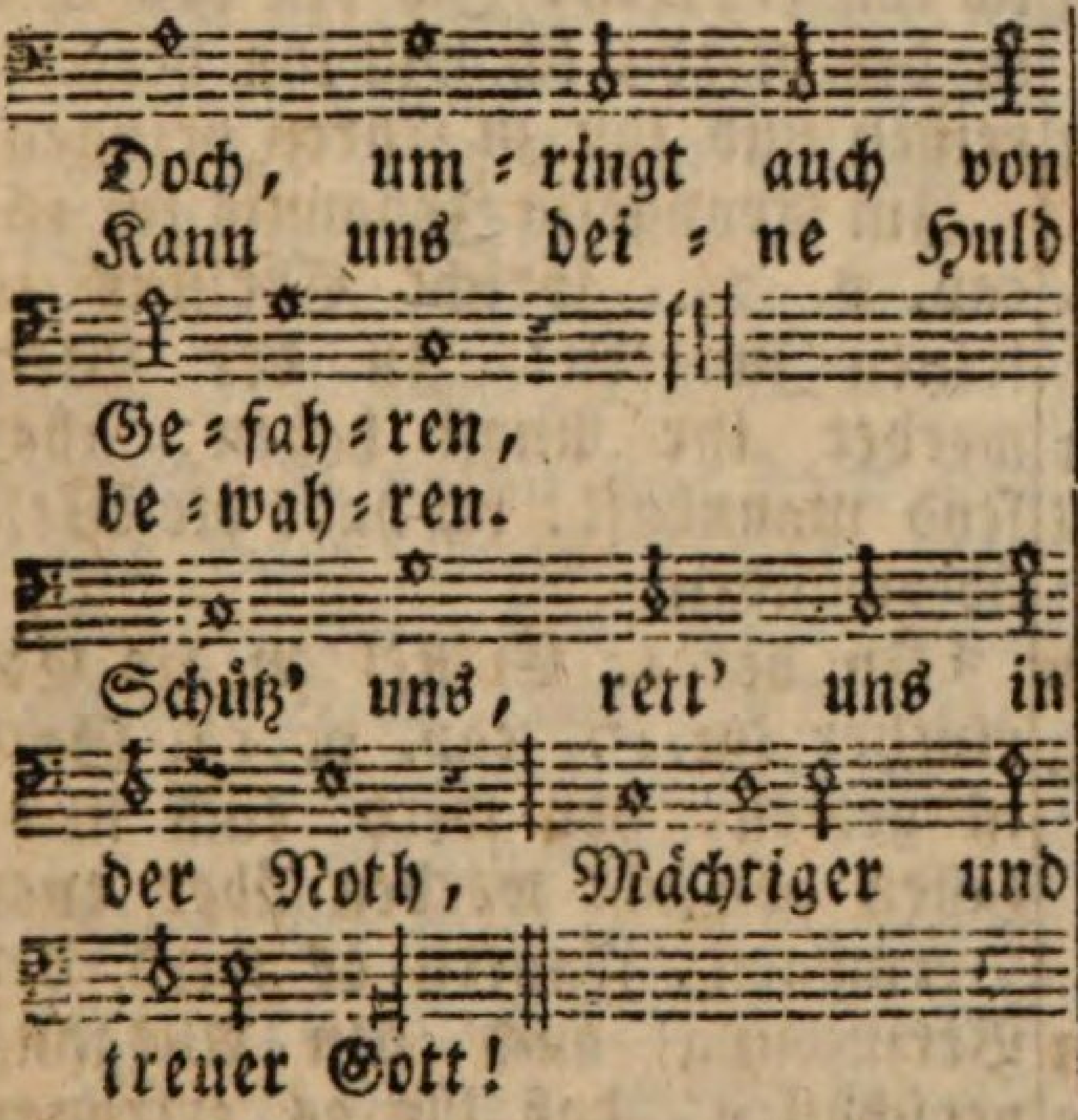
Gesang vor der Predigt.











8. Leit' uns auf der Wahrheit
Pfade!
Mach' uns stark durch deine
Gnade!
Deines Nahmens Furcht allein
Laß nie ferne von uns seyn!
Großer Schöpfer und Erhalter,
Unsre Jugend, unser Alter
Preise deine Gütigkeit!
Dank sey dir in Ewigkeit!

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 256.)

90. Fr. Was bittest du, wann du sprichst: Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen?

Ant. Daß der himmlische Vater mir und allen Gläubigen in den Versuchungen a und Anfechtungen der Welt, des Fleisches und des bösen Feindes, b laut seiner Verheißung, nicht mehr auflegen wolle, als wir wohl ertragen mögen, c bis wir endlich, von allem Bösen erlöst, den Sieg zum ewigen Leben erhalten werden.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift drey Stücke: erstlich, was wir in der sechsten Bitte von Gott begehren; hernach, mit welchem Vertrauen;

und fürs dritte, zu welchem Ende wir dasselbe begehren.

I. Fr. Was begehren wir, wann wir sprechen: Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen?

Ant. Daß uns Gott in den Versuchungen und Anfechtungen nicht mehr auflegen wolle, als wir wohl ertragen mögen.

Fr. In was für Versuchungen?

Ant. In den Versuchungen der Welt, des Fleisches und des bösen Feindes.

II. Fr. Mit welchem Vertrauen begehren wir solches?

Ant. Wir begehren es laut seiner Verheißung.

III. Fr. Zu welchem Ende begehren wir, daß uns Gott in den Versuchungen nicht mehr auflegen wolle, als wir wohl ertragen mögen?

Ant. Damit wir endlich, von allem Bösen erlöst, den Sieg zum ewigen Leben erhalten.

Zeugnisse.

a **Daß wir von der Welt, dem Fleische und dem bösen Feinde versucht werden.**

Im Evangelio Matthäi im 4. cap. v. 1. Da ist Jesus von dem Geiste in die Wüste getrieben worden, wo er von dem Teufel versucht werden sollte.

Im Evangelio Lucä im 22. cap. v. 31, 32. Der Herr sprach: Simon, Simon, siehe, der Satan hat euer begehrt, euch zu sieben, wie den Weizen. Aber ich habe für dich gebethen, daß dein Glaube nicht ersterbe.

* In der Epistel an die Galater im 5. cap. v. 17. Das Fleisch gelüstet wider den Geist.

* In der 1. Epistel Johannis im 2. cap. v. 15, 16. Habet nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist, nähmlich die Lust des Fleisches, und die Lust der Augen, und der Hochmuth des Lebens, das ist nicht von dem Vater, sondern von der Welt ist es.

b **Daß uns Gott in den Versuchungen nicht mehr auflegen wolle, als wir wohl ertragen mögen.**

Im 91. Psalm, v. 15. spricht Gott: Er rufe mich an, so will ich ihn erhören! Ich bin bey ihm in der Noth; ich will ihn herausreißen und ihn zu Ehren bringen.

Im Evangelio Johannis im 16. cap. v. 33. spricht Christus zu seinen Jüngern: In der Welt werdet ihr Angst haben; aber seyd mannhaft: ich habe die Welt überwunden.

* In der 1. Epistel an die Corinther im 10. cap. v. 13. Gott ist getreu, der wird euch nicht lassen versucht werden über euer Vermögen, sondern er wird der Versuchung auch den Ausgang verschaffen, daß ihr es ertragen könnet.

* In der Epistel an die Hebräer im 4. cap. v. 15. Wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht Mitleiden habe mit unsern Schwachheiten; sondern einen solchen, der in allen Dingen ist versucht worden, wie wir, doch ohne Sünde.

c **Daß wir endlich, von allem Bösen erlöst, den Sieg zum ewigen Leben erhalten werden**

Im Evangelio Lucä im 21. cap. v. 28. Wenn diese Dinge alle anfangen geschehen, so sehet auf, und hebet euere Häupter empor; denn es nahet euere Erlösung.

In der Epistel an die Römer im 16. cap. v. 20. Der Gott des Friedens wird den Satan in kurzem zertreten unter euere Füße.

In der 1. Epistel an die Thessalonicher im 5. cap. v. 23, 24. Der Gott des Friedens heilige euch ganz und gar, und euer ganzer Geist, und Seele und Leib werde unsträflich bewahret auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi! Getreu ist, der euch berufen hat, der es auch thun wird.

* In der Epistel St. Jacobs im 1. cap. v. 12. Selig ist der Mann, der die Versuchung erduldet: denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche der Herr denen verheißen hat, die ihn lieben.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 50.)

91. Fr. Warum hat dich der Herr das Unser-Vater also geheißen schließen: Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit?

Ant. Er will mich dadurch versichern, daß er, als a ein getreuer Vater und b allmächtiger Herr, alle c vorerzählte Gaben mir geben wolle und könne, und das zum Lobe seiner ewigen Herrlichkeit.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift drey Stücke: erstlich, wessen mich der Schluß des heiligen Unser-Vater versichere; hernach, warum; und fürs dritte, zu welchem Ende es geschehe.

I. Fr. Wessen versichert dich der Schluß des heiligen Unser-Vater?

Ant. Daß mir Gott die vorerzählten geistlichen und leiblichen Gaben geben wolle und könne.

II. Fr. Warum will er dir dieselben geben?

Ant. Weil er ist ein getreuer Vater.

Fr. Warum kann er dir dieselben geben?

Ant. Weil er ist ein allmächtiger Herr.

III. Fr. Zu welchem Ende will und kann dir Gott geistliche und leibliche Gaben geben?

Ant. Zum Lobe seiner ewigen Herrlichkeit.

Zeugnisse.

a Daß Gott, als ein getreuer Vater, uns geben wolle, was wir von ihm begehren.

Im 103. Psalm, v. 13. Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmt; also erbarmt sich der Herr über die, welche ihn fürchten.

* Im Evangelio Matthäi im 7. cap. v. 11. So ihr, die ihr böse seyd, euern Kindern gute Gaben geben könnet: wie viel mehr wird euer Vater, der in den Himmeln ist, Gutes geben denen, die ihn darum bitten.

In der 2. Epistel an die Thessalonicher im 3. cap. v. 3. Der Herr ist getreu, welcher euch stärken, und vor dem Bösen bewahren wird.

* In der Epistel St. Jacobs im 1. cap. v. 17. Alle gute Gaben und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bey welchem keine Veränderung ist noch ein Schatten der Abwechslung.

d Daß Gott, als ein allmächtiger Herr, uns geben könne, was wir von ihm begehren.

Im 1. Buch der Chronik im 29. cap. v. 11, 12. spricht David: Dein, Herr, ist das Reich, und du bist erhöhet über alles, zum Haupte; Reichthum und Ehre

kommt von dir; du herrschest über alles; in deiner Hand stehet Kraft und Macht, und in deiner Hand stehet es, alles zu erheben und zu erhalten.

* Und im 115. Psalm; v. 3. Unser Gott ist im Himmel; er schaffet alles, was er will.

* In der Epistel an die Römer im 10. cap. v. 12. Es ist ein einiger Herr ihr aller, reich genug für alle, die ihn anrufen.

* In der 2. Epistel Petri im 2. cap v. 9. Der Herr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen.

c Daß uns Gott geistliche und leibliche Gaben gebe, zum Lobe seiner ewigen Herrlichkeit.

Im 115. Psalm, v. 1. Nicht uns, o Herr, nicht uns; sondern deinem Nahmen gib die Ehre, um deiner Gnade und Wahrheit willen!

* Im Evangelio Johannis im 14. cap. v. 13. spricht Christus: Was ihr bitten werdet in meinem Nahmen, das will ich euch thun, damit der Vater geehret werde in dem Sohne.

* In der 1. Epistel an die Corinther im 10. cap. v. 31. Ihr esset nun, oder trinket, oder was ihr immer thut, das thut alles Gott zu Ehren!

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 42.)

92. Fr. Warum setzt er dazu: Amen?

Ant. a Er will mich durch dieß Wort in meinem Herzen versichern, daß mir der himmlische Vater, b dessen Verheißungen alle in Christo sind Ja und Amen, gewiß geben werde alles das, c was ich von ihm nach seinem Willen begehre.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift drey Stücke: erstlich, wessen mich das Wort Amen im heiligen Unser-Vater versichere; hernach, in wem diese Versicherung gegründet sey; und fürs dritte, in welchen Stücken mich der himmlische Vater erhören wolle.

Fr. Was ist das Wort Amen für ein Wort?

Ant. Es ist ein hebräisches Wort.

Fr. Was heißt es auf deutsch?

Ant. Es heißt fest, gewiß, wahr, oder: es werde wahr und wird wahr werden.

I. Fr. Wessen versichert dich also das Wort Amen?

Ant. Es versichert mich der Erhörung, oder daß der himmlische Vater mir alles das geben werde, was ich von ihm begehre.

II. Fr. In wem ist diese Versicherung gegründet, daß dich Gott erhören wolle?

Ant. In Christo, in welchem alle Verheißungen sind Ja und Amen, wie steht in der 2. Epistel an die Corinther im 1. cap. v. 20.

III. Fr. In welchen Stücken will dich der himmlische Vater erhören?

Ant. In denen, die ich nach seinem heiligen Willen begehre.

Zeugnisse.

a Daß der himmlische Vater uns erhören wolle.

* Im 145. Psalm, v. 18, 19. Der Herr ist nahe allen denen, die ihn anrufen; ja allen denen, die ihn mit rechtem Vertrauen anrufen. Er thut, was die wollen, welche ihn fürchten; er erhört ihr Flehen und hilft ihnen.

* Im Propheten Jesaja im 65. cap. v. 24. Und es wird geschehen;

daß ich ihnen antworten werde, ehe sie noch rufen; weil sie noch reden, werde ich sie erhören.

Im Propheten Jeremia im 29. cap. v. 12, 13. Ihr werdet zu mir schreyen und erhört hingehen; ihr werdet mich suchen und finden, weil ihr mich mit euerm ganzen Herzen suchen werdet.

Im Evangelio Matthäi im 21. cap. v. 22. Alles, was ihr im Gebethe begehren werdet, wenn ihr glaubet, das werdet ihr empfangen.

b Daß der himmlische Vater uns in Christo erhören wolle.

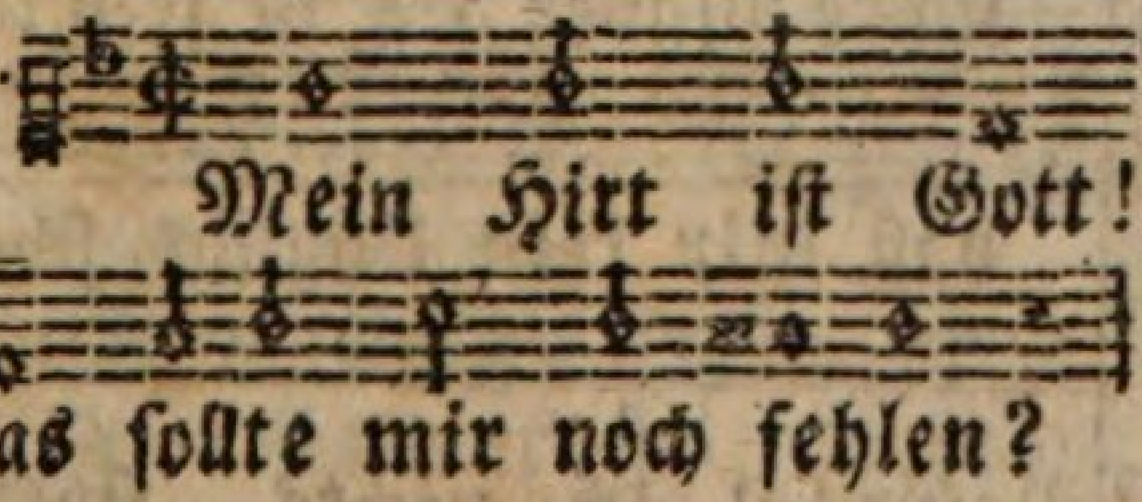
Im Evangelio Matthäi im 3. cap. v. 17. Und siehe, eine Stimme vom Himmel, die sprach: Dieser ist mein Sohn, der geliebte, an welchem ich ein Wohlgefallen habe.

* Im Evangelio Johannis im 16. cap. v. 23. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Alles, was ihr den Vater bitten werdet in meinem Nahmen, das wird er euch geben.

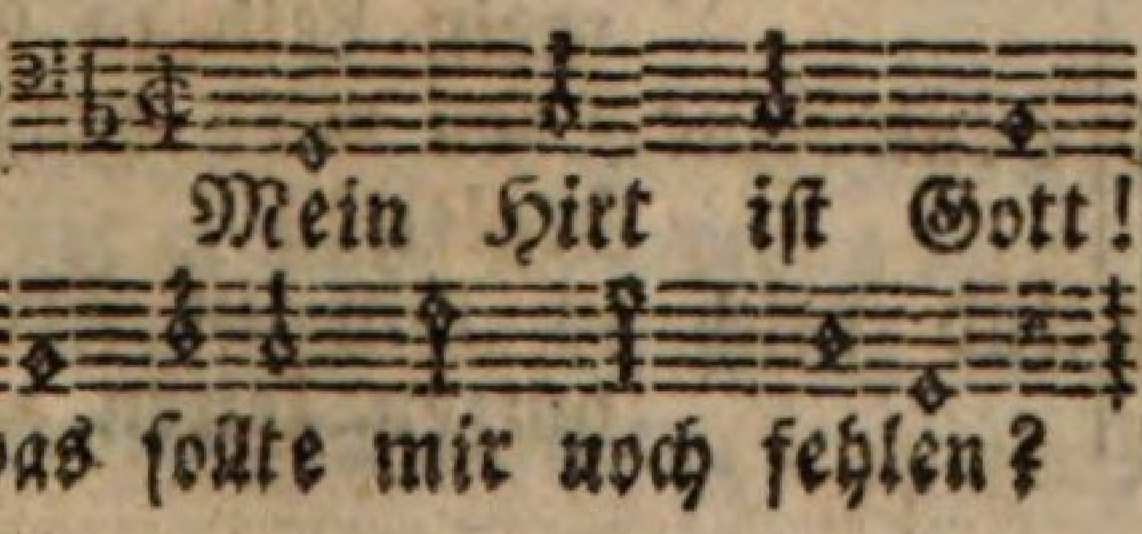
In der Epistel an die Römer im 8. cap. v. 32. Welcher seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern denselben für uns alle dahin gegeben, wie sollte der uns nicht auch alles mit ihm schenken!

Der 39. Sonntag.

Cant. I.



Baß.



c Daß der himmlische Vater uns erhören wolle in den Stücken, die wir nach seinem heiligen Willen begehren.

Im Evangelio Matthäi im 8. cap. v. 2. Und siehe, ein Aussätziger kam, bethete ihn an, und sprach: Herr, wann du willst, so kannst du mich reinigen.

* In der 1. Epistel Johannis im 5. cap. v. 14. Dieß ist die Freyheit des Redens, die wir bey ihm haben: Wenn wir etwas bitten nach seinem Willen, so erhört er uns.

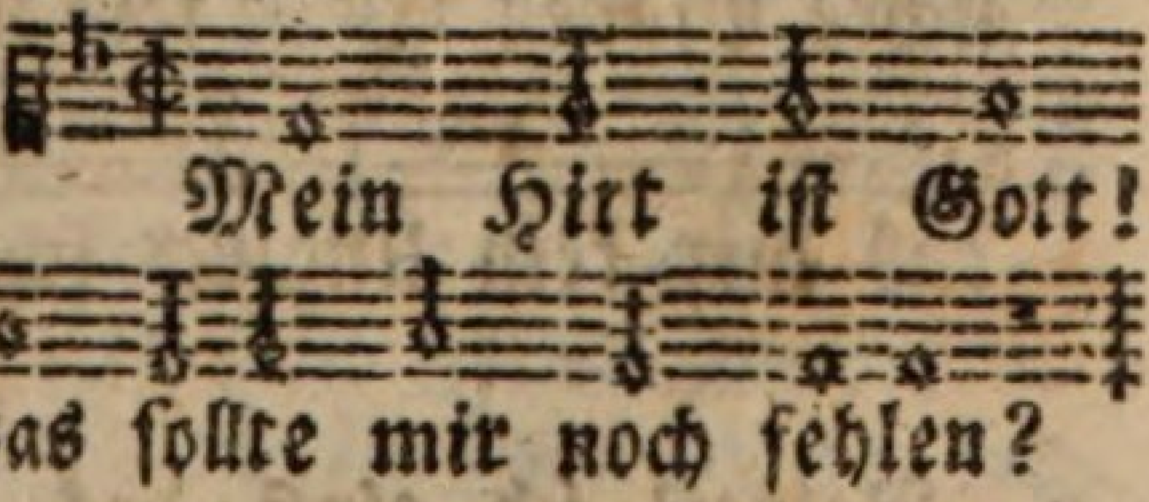
Gesang nach der Predigt.

77. Des Beyspiels Reiz, der Lüste Macht
Droht uns — wie schwach sind alle,
Wenn über uns dein Schutz nicht wacht, —
Mit nahem, schwerem Falle.
Ach, steh' uns bey mit Kraft und Licht!
In Schmerz und Tod verlaß uns nicht!
Erlös uns von dem Bösen!

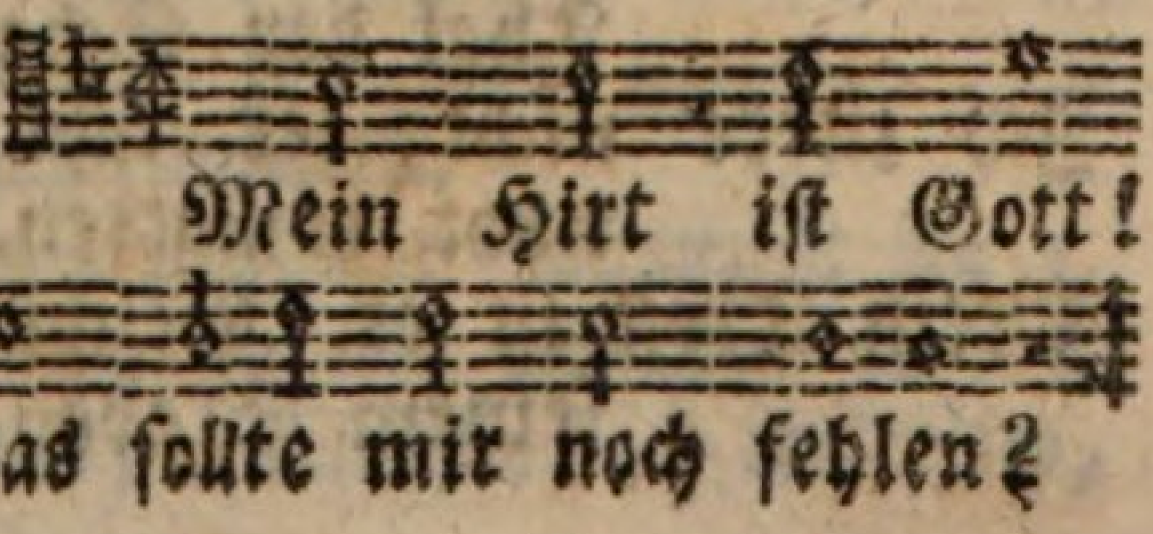
78. Dein ist die Weisheit, dein die Macht,
Die Herrschaft aller Dinge.
Wer ist, der deines Reiches Pracht
Auf's würdigste besinge?
Dein, ewig dein ist Herrlichkeit,
Du Herr der Welt! — In Ewigkeit
Sey auch von uns gepriesen!

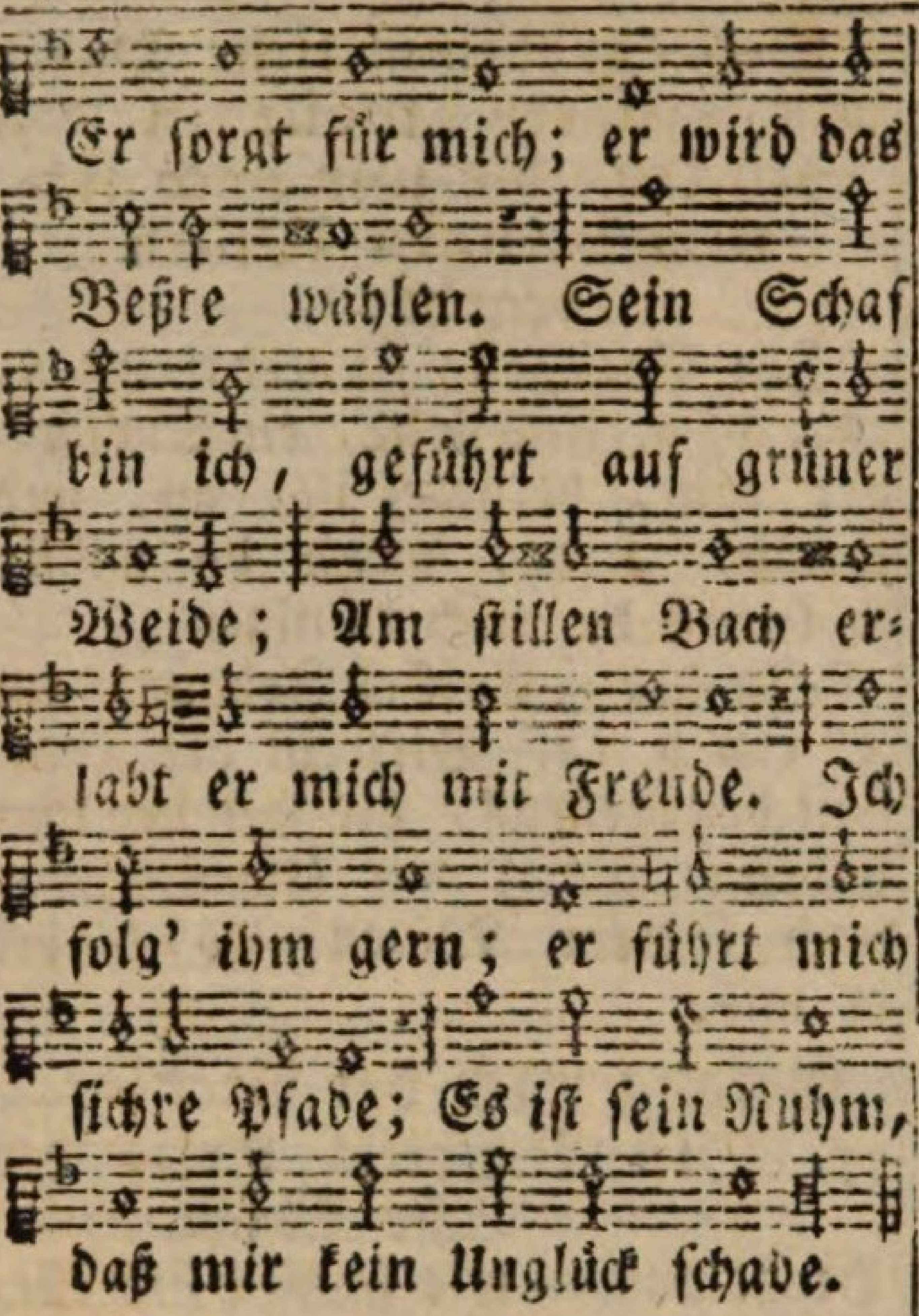
Gesang vor der Predigt.

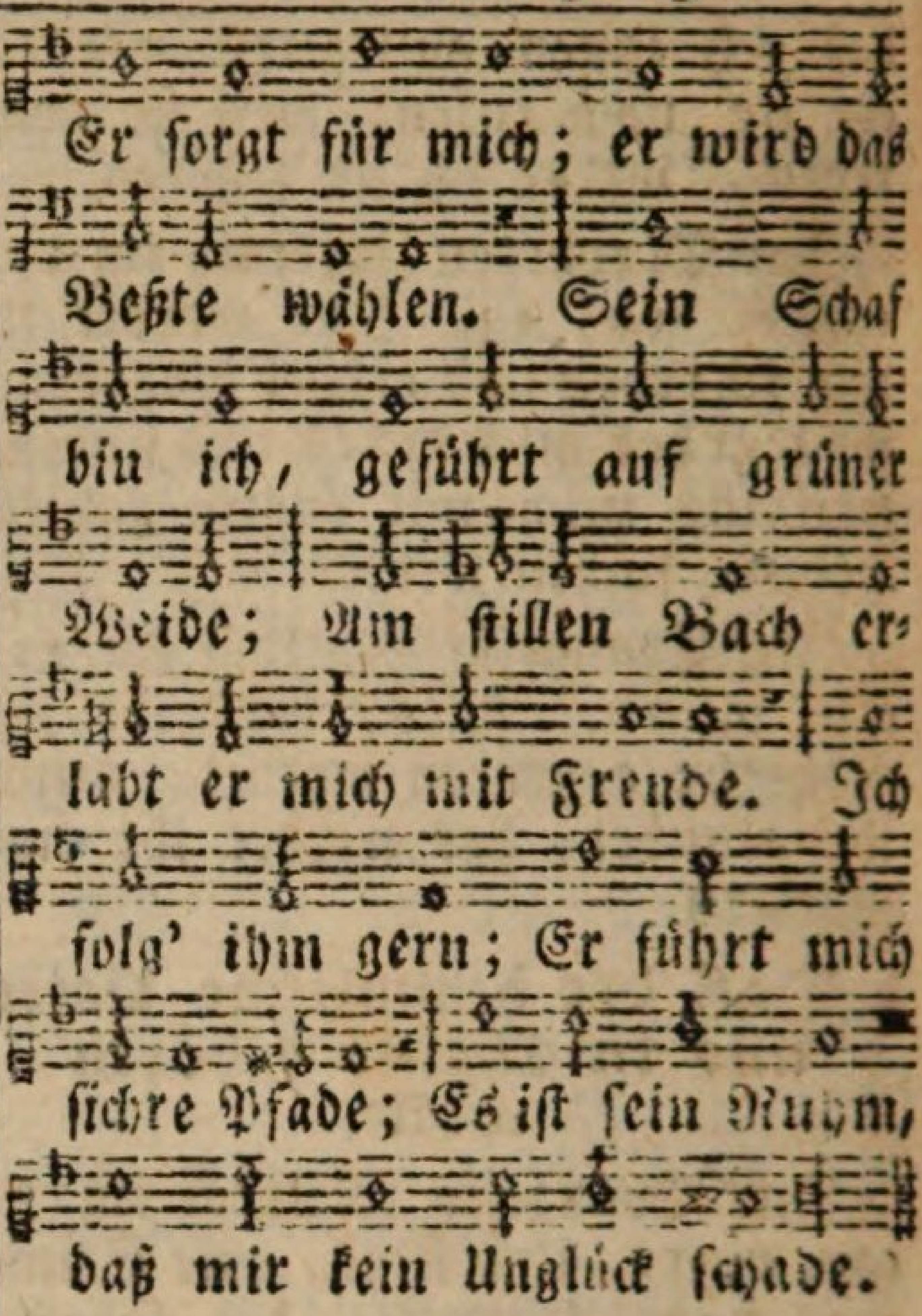
Cant. II.

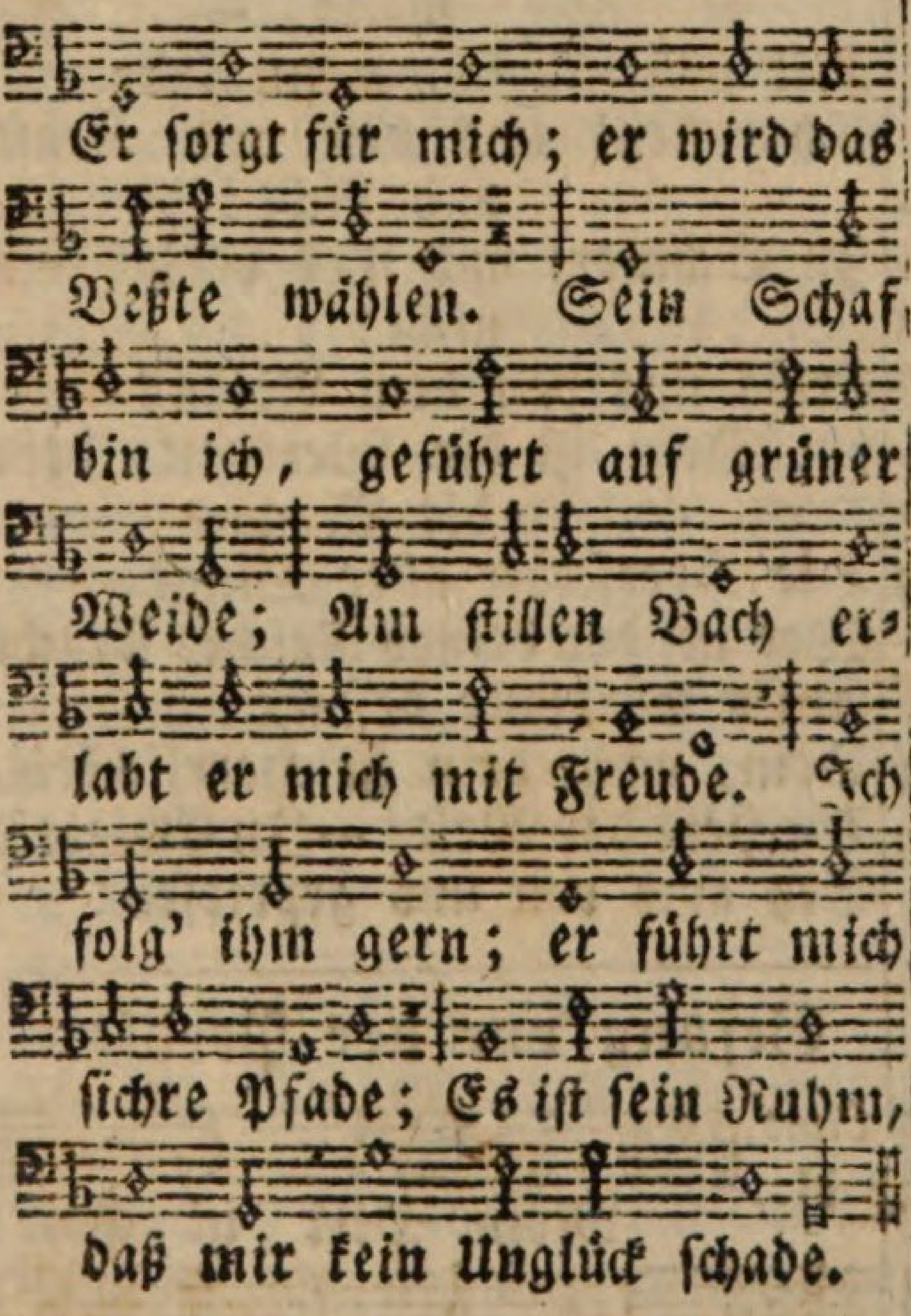


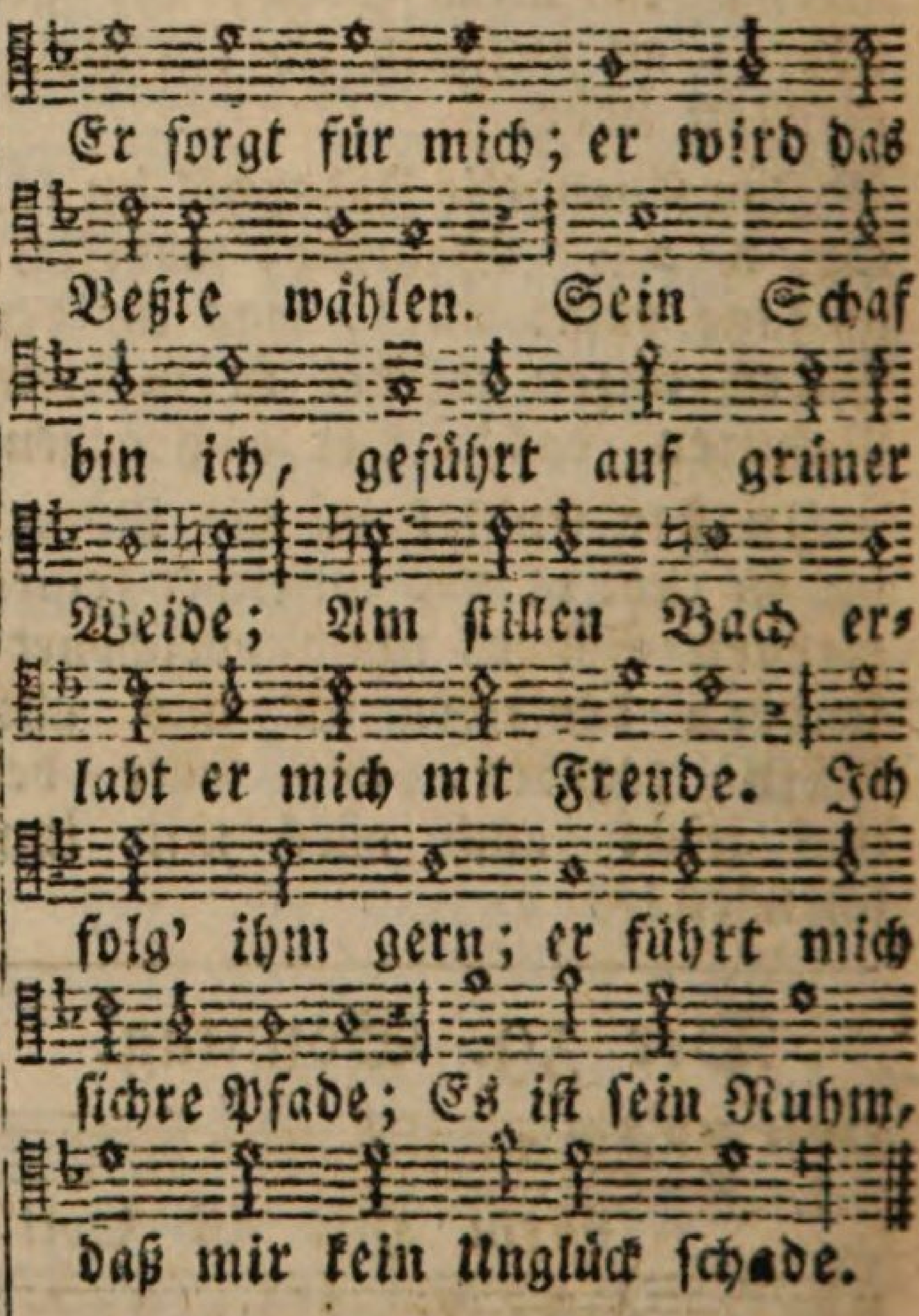
Ten.











2. Betret' ich einst das dunkle Thal der Schatten,
Ich zittre nicht; er läßt mich nicht ermatten.
Mein Trost ist er. Geschützt von seinem Stabe
Befürcht' ich nichts, sinkt auch mein Leib zu Grabe.
Denn seine Treu wird ewig mich begleiten,
Und mich zu ihm in Friedenshütten leiten.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 281.)

93. Fr. Wie wird der dritte Hauptpunkt von der Dankbarkeit in der heiligen Schrift sonst auch noch genannt?

Ant. Er wird genannt die Wiedergeburt und die Erneuerung des Menschen.

Erläuterung.

Fr. Was verstehest du durch die Wiedergeburt und die Erneuerung des Menschen?

Ant. Daß der Mensch zu einem andern und frömmern Menschen werden müsse, als er von Natur ist, und an diese Welt geboren wird.

Fr. Wie wird die Wiedergeburt und die Erneuerung des Menschen in der heiligen Schrift noch mehr genannt?

Ant. Sie wird genannt die Heiligung, die Buße und Besserung des Lebens; auch die Bekehrung zu Gott.

Fr. Wo wird der Wiedergeburt in der heiligen Schrift gedacht?

Antwort.

* Im Evangelio Johannis im 3. cap, v. 3. spricht Christus zu Nicodemus: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.

* In der Epistel an Titum im 3. cap v. 5. Gott hat uns selig gemacht durch das Bad der Wiedergeburt und durch die Erneuerung des heiligen Geistes.

* In der 1. Epistel Petri im 1. cap. v 3. Gelobet sey der Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, der nach seiner vielfältigen Barmherzigkeit uns wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten.

Siehe auch Jacobi im 1. cap. v. 18. und 1. Petri im 1. cap. v 23.

Fr. Wo wird der Erneurung in der heiligen Schrift gedacht?

Antwort.

* In der Epistel an die Römer im 12. cap. v. 2. Stellet euch nicht gleich dieser Welt, sondern nehmet eine ganz veränderte Gestalt an durch die Erneuerung euers Gemüthes.

In der 2. Epistel an die Corinther im 4 cap. v. 16. Obschon unser äußerliche Mensch verweset, so wird doch der innerliche erneuert von Tag zu Tag.

* Und in eben dieser Epistel im 5. cap. v. 17. So jemand in Christo ist, so ist er ein neues Geschöpf. Das Alte ist vergangen: siehe, es ist alles neu geworden.

Siehe auch Epheser im 4. cap. v. 23, 24. und Colosser im 3. cap. v. 10.

Fr. Ist es nothwendig, daß ein Mensch wiedergeboren und erneuert werde?

Ant. Ja, weil ohne die Wiedergeburt niemand selig werden kann.

* Im Propheten Ezechiel im 33. cap. v. 11. Bekehret euch, bekehret euch von euern bösen Wegen! O ihr vom Hause Israels, ach, warum wollet ihr doch sterben!

* Im Evangelio Matthäi im 3. cap. v. 10. spricht Johannis der Täufer: Es ist schon die Art an die Wurzel der Bäume gelegt. Darum ein jeder Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen.

Im Evangelio Lucä im 13. cap. v. 3. Wann ihr nicht Buße thut, so werdet ihr alle gleicher Gestalt umkommen.

* Im Evangelio Johannis im 3. cap. v. 3. spricht Christus zu Nicodemus: Wahrlich, wahrlich,

ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen

Fr. Wird aber die Wiedergeburt und die Bekehrung des Menschen hier in der Zeit so vollkommen, daß er gar nicht mehr sündige?

Ant. Nein, sondern erst in dem zukünftigen ewigen Leben wird sie vollkommen werden.

* Im 1. Buch der Könige im 8. cap. v. 46. spricht Salomon: Es ist kein Mensch, der nicht sündige.

In der Epistel an die Römer im 7. cap. v. 18, 19. spricht Paulus: Ich weiß, daß in mir, das ist, in meinem Fleische, nichts Gutes wohnet! Das Wollen habe ich wohl, aber das Wirken des Guten fehlt mir: denn ich thue nicht das Gute, das ich will; sondern das Böse, das ich nicht will, das verrichte ich.

In der 1. Epistel an die Corinther im 12. cap. v. 9, 10. Wir erkennen stückweise, und wir weissagen stückweise. Wann aber sein wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk abgethan werden.

Fr. Sollen wir aber nach der vollkommenen Heiligung und Wiedergeburt nicht schon hier in der Zeit stets mit Ernst trachten?

Ant. Ja freylich.

* Im Evangelio Matthäi im 5. cap. v. 48. Ihr sollet vollkommen seyn, gleich wie euer Vater, der himmlische, vollkommen ist.

* In der Epistel an die Philipper im 3. cap. v. 12. Nicht, daß ich's schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sey; ich jage dem aber nach, ob ich's ergreifen möchte, so wie ich auch von Christo Jesu ergriffen bin.

In der 1. Epistel an die Thessaloniche im 4. cap. v. 7. Gott hat uns nicht zur Unreinigkeit berufen, sondern zur Heiligung.

* In der Epistel an die Hebräer im 12. cap. v. 14. Jaget nach dem Frieden gegen jedermann, und nach der Heiligung, ohne welche niemand den Herrn sehen wird.

In der 1. Epistel Petri im 1. cap. v. 15. Gleich wie der heilig ist, der euch berufen hat, also seyd auch ihr in allem Wandel heilig!

In der Offenbarung Johannis im 22. cap. v. 11. Wer gerecht ist, der werde weiter gerecht, und wer heilig ist, der werde weiter geheiliget!

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 272.)

94. Fr. Worin bestehet die Wiedergeburt und die Erneuerung des Menschen?

Ant. Darin, daß der Mensch, a aus Kraft des heiligen Geistes, b den alten Menschen ablege und den neuen anziehe, das ist, c was er von Natur Böses gethan und geliebet, er dasselbe anfange hassen und meiden; hingegen was er von Natur Gutes gehasset und gemieden, er dasselbe anfange thun und lieben.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift drey Stücke: erstlich zeigt der Catechimus an, durch wen der Mensch wiedergeboren und erneuert werde; hernach, worin diese Wiedergeburt und Erneuerung bestehe; fürs dritte erläutert er dasselbe.

I. Fr. Durch wen wird der Mensch wiedergeboren und erneuert?

Ant. Durch die Kraft des heiligen Geistes.

II. Fr. Worin besteht diese Wiedergeburt und Erneuerung?

Ant. In zwey Stücken: nähmlich in der Ablegung des alten Menschen, und in der Anziehung des neuen Menschen.

Fr. Was verstehest du durch den alten Menschen?

Ant. Ich verstehe darunter die verderbte sündliche Art und Natur, die allen Menschen von dem ersten Menschen her angeboren ist.

Fr. Was verstehest du durch den neuen Menschen?

Ant. Ich verstehe darunter die Erneuerung unsers Verstandes, Herzens und Willens zu Gottes Ebenbilde.

III. Fr. Wie muß aber der Mensch den alten Menschen ablegen und den neuen anziehen?

Ant. Der Catechismus erläutert es also, daß der Mensch das, was er von Natur Böses gethan und geliebet, nun müsse anfangen hassen und meiden; hingegen das, was er von Natur Gutes gehasset und gemieden, nun müsse anfangen thun und lieben.

Zeugnisse.

a Daß wir durch die Kraft des heiligen Geistes erneuert und wiedergeboren werden.

Im Propheten Ezechiel im 30. cap. v. 26, 27. spricht der Herr: Ich will euch ein neues Herz geben, und einen neuen Geist will ich euch geben; das fühllose Herz will ich aus euerm Leibe hinwegnehmen, und euch ein empfindendes Herz geben. Meinen Geist will ich in euch geben, und will verschaffen, daß ihr in meinen Gebräuchen wandelt, und meine Rechte haltet und thut.

* Im Evangelio Johannis im 3. cap. v. 5. spricht Christus zu Nicodemus: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht geboren wird aus Wasser und Geist, so kann er nicht eingehen in das Reich Gottes.

Im Evangelio Johannis im 6. cap. v. 63. Der Geist ist, der lebendig machet; das Fleisch ist gar nichts nütze.

In der Epistel an die Römer im 8. cap. v. 13. Wenn ihr durch den Geist des Leibes Werke tödtet, so werdet ihr leben.

* In der 2. Epistel an die Corinther im 6. cap. v. 11. Ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiliget, ihr seyd gerecht gesprochen worden durch den Nahmen des Herrn Jesu und durch den Geist unsers Gottes.

b Daß wir den alten Menschen ablegen und den neuen anziehen sollen.

In der Epistel an die Römer im 6. cap. v. 5, 6. So wir Christo gleich geworden sind des Todes halben, so sollen wir ihm auch gleich werden der Auferstehung halben. Wir wissen ja, daß unser alter Mensch mit ihm gekreuziget ist, damit der sündliche Leib kraftlos gemachet werde, daß wir nicht mehr der Sünde dienen.

* In der Epistel an die Epheser im 4. cap. v. 22, 23, 24. Ihr sollet, den vorigen Wandel betreffend, ablegen den alten Menschen, der durch betrügliche Lüste verderbt wird, hingegen erneuert werden in dem Geiste euers Gemüthes, und anlegen den neuen Menschen, der nach Gott geschaffen ist, in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit.

* In der Epistel an die Colosser im 3. cap. v. 9, 10. Lüget nicht

M

wider einander, als die ihr den alten Menschen mit seinen Werken ausgezogen, und den neuen angeleget habet, der erneuert wird zur Erkenntniß, nach dem Bildnisse dessen, der ihn erschaffen hat.

c **Daß wir das Böse hassen und meiden, und das Gute thun und lieben sollen.**

*Im 34. Psalm, v. 15. Laß vom Bösen und thue das Gute!

*Im Propheten Jesaja im 1. cap. v. 16. Waschet euch, seyd rein, thut euere bösen Rathschläge hinweg vor meinen Augen; höret auf übel thun, und lernet recht thun!

*Im Propheten Amos im 5. cap. v. 15. Hasset das Böse und liebet das Gute!

*In der Epistel an die Römer im 12. cap. v. 9. Hasset das Böse, hanget dem Guten an!

In der 1. Epistel Petri im 4. cap. v. 2, 3. Wir sollen nicht mehr nach den menschlichen Lüsten, sondern nach dem Willen Gottes die übrige Zeit im Fleische leben. Denn es ist genug, daß wir die vergangene Zeit des Lebens den Willen der Heiden vollbracht haben, da wir wandelten in Geilheit, Wollüsten, Trunkenheit, Fresserey, Sauferey und gräulichen Götzendiensten.

Gesang nach der Predigt.

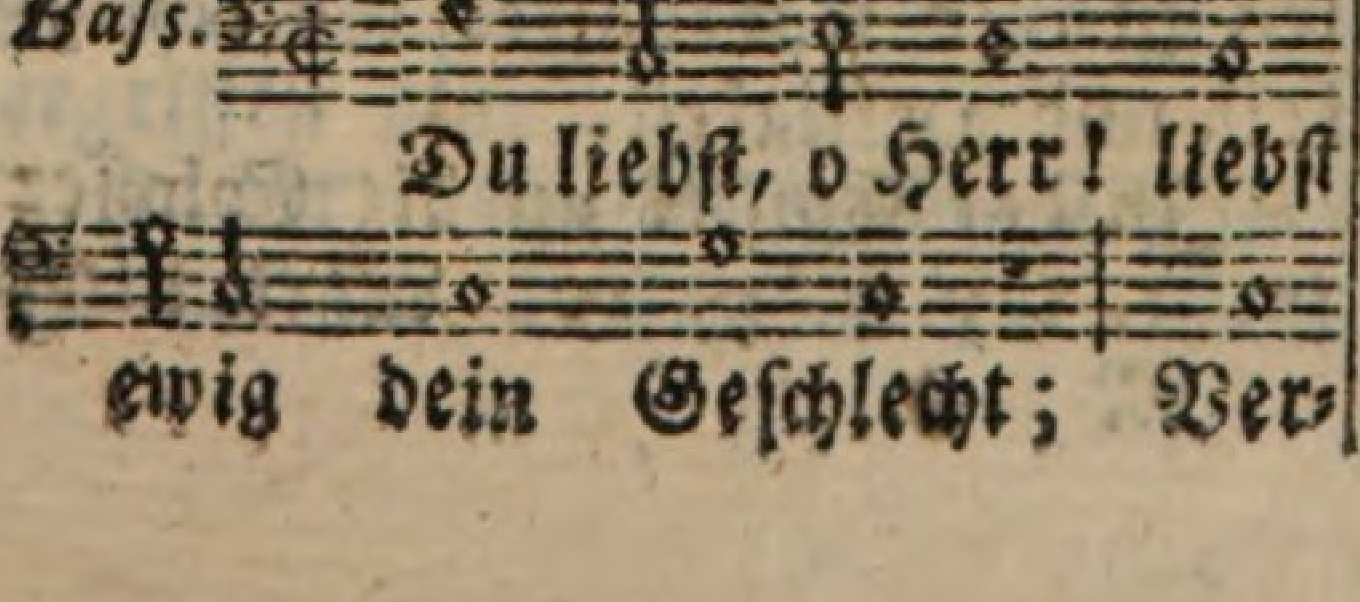
79. Ihr Sünder! ohne Kampf und Müh'
Kann niemand besser werden.
Der Tugend Werk beginne früh!
Es eilt der Tag auf Erden.
Auch soll des Lebens Besserung,
Der Fortschritt in der Heiligung,
Die Kraft des Glaubens zeigen.

80. Hier ist der Tugend Anfang nur;
Ein Kampf erst gegen Triebe;
Die Schwachheit menschlicher Natur
Erschwert des Guten Liebe.
Doch uns hilft Gott: die Mühe weicht;
Und immer mehr wird Tugend leicht,
Je mehr nach ihr wir ringen.

81. So laß uns von der Missethat
Uns zu dem Herrn bekehren!
Du wollest selbst uns Hülf' und Rath,
O Gott! dazu bescheren,
Und deines guten Geistes Kraft,
Der neue Herzen in uns schafft,
Aus Gnaden uns gewähren.

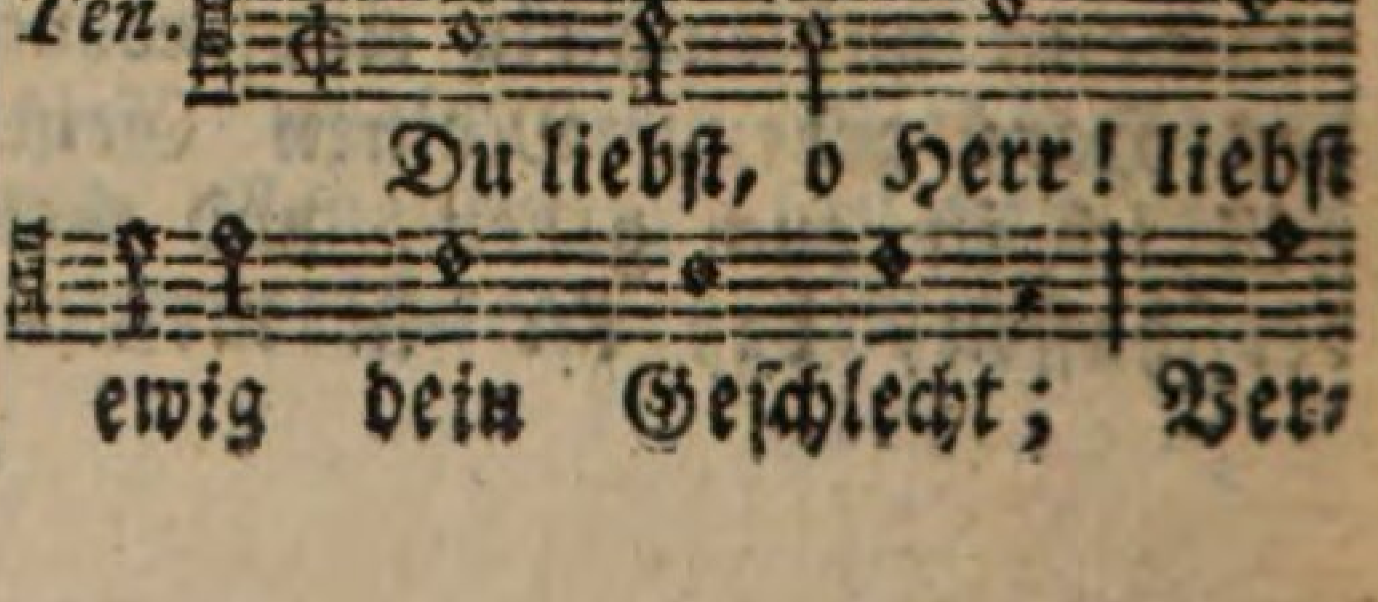
Vierter Hauptpunkt.

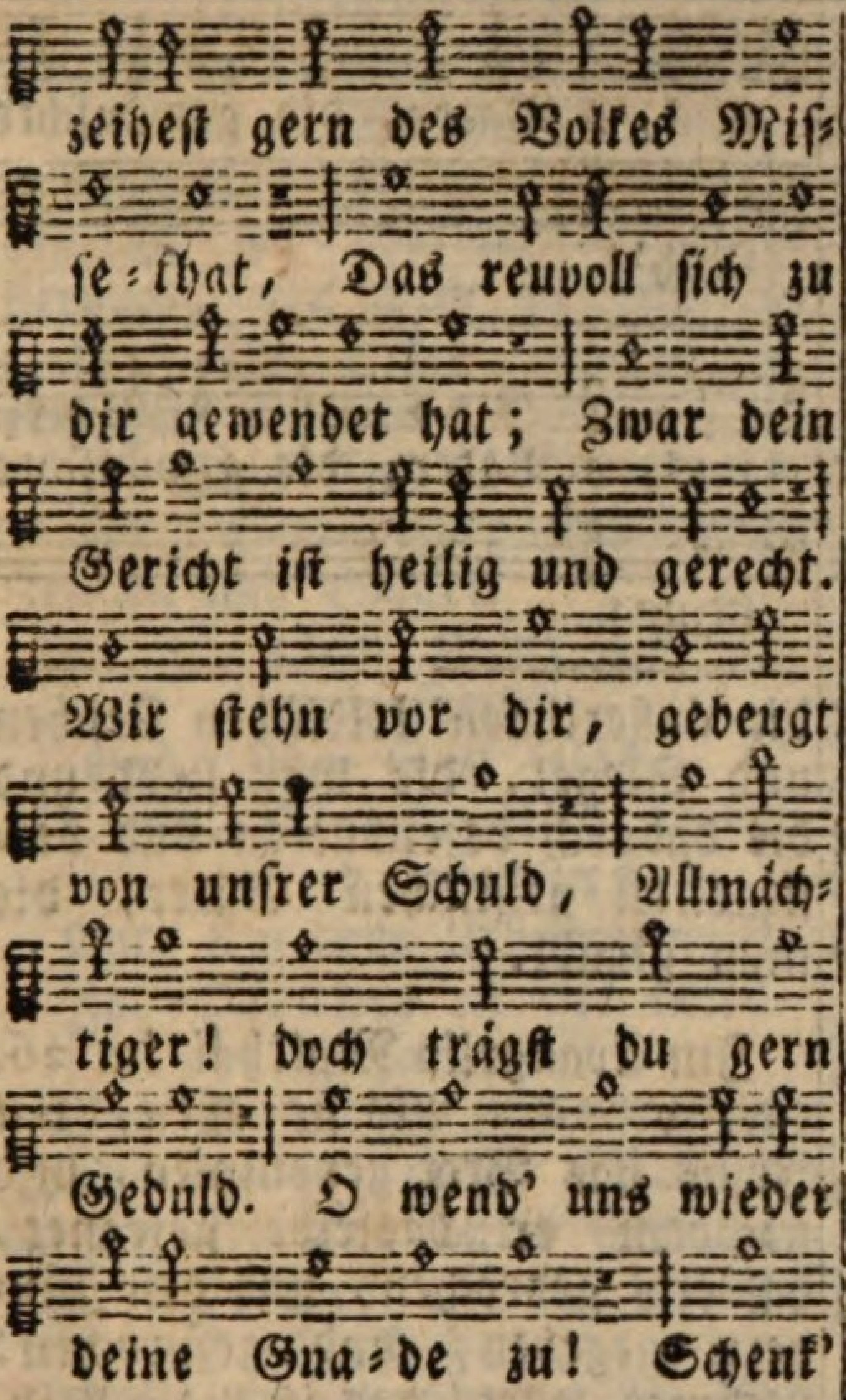
Von den heiligen Sakramenten.

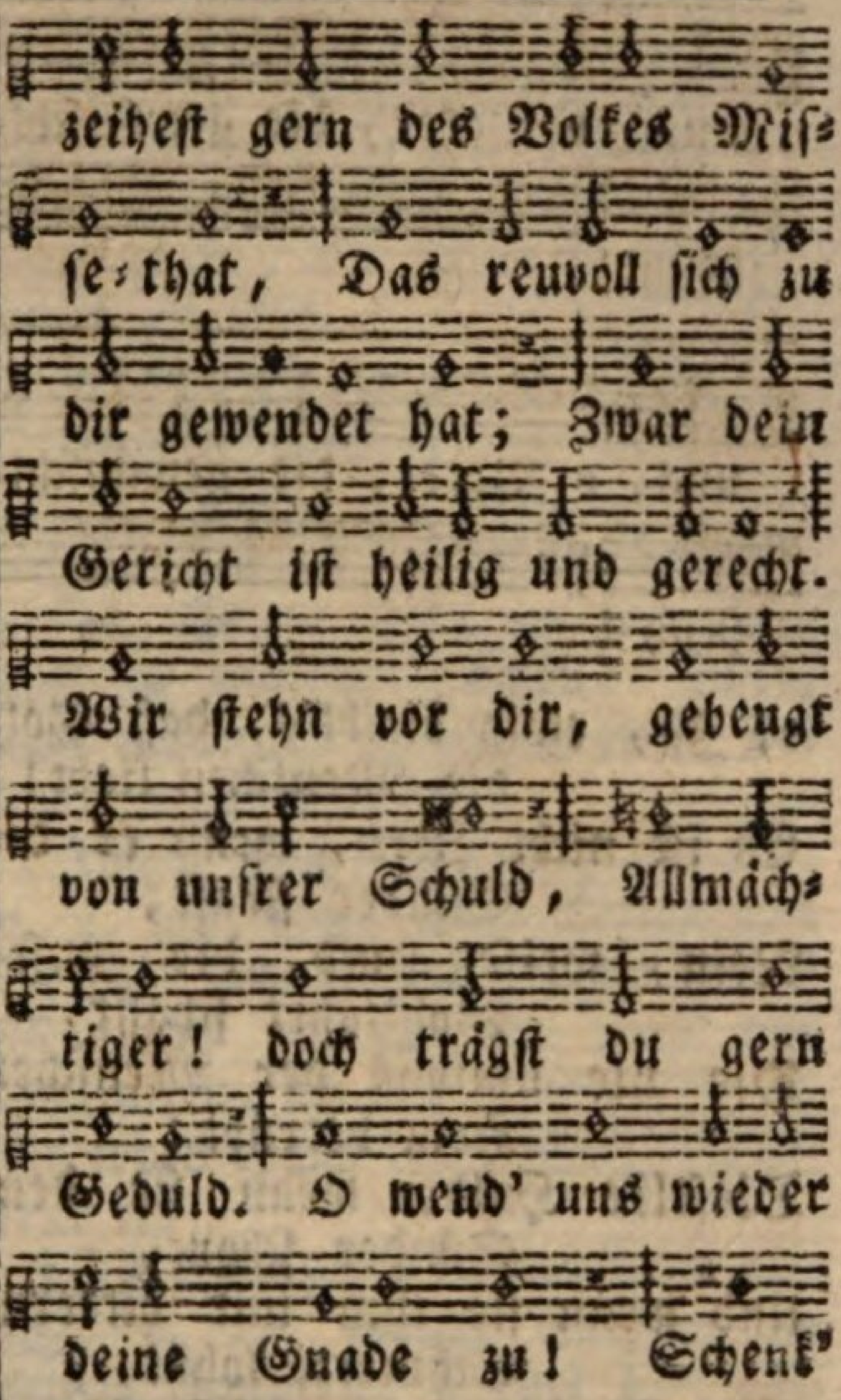


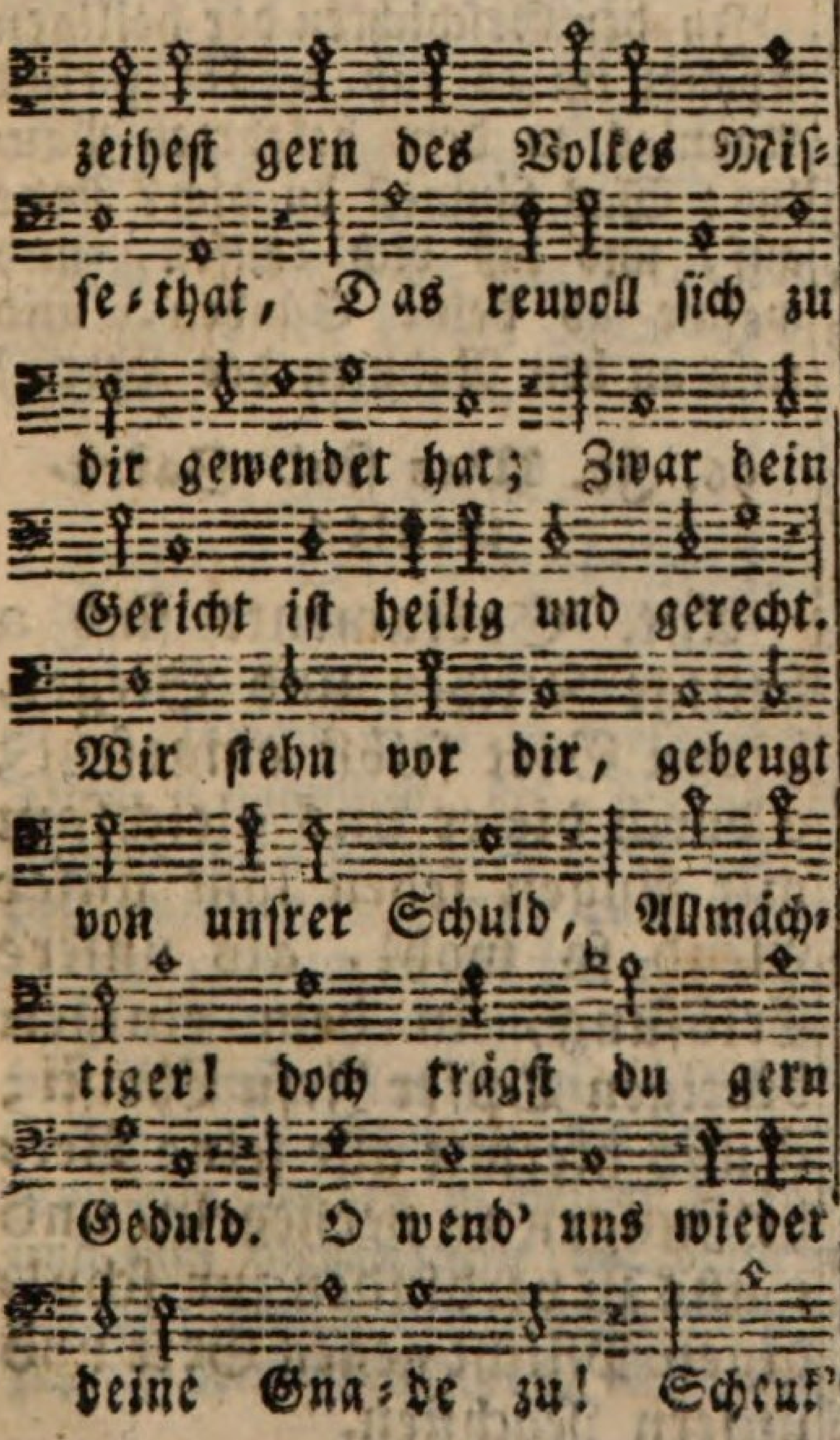
Der 40. Sonntag.

Gesang vor der Predigt.

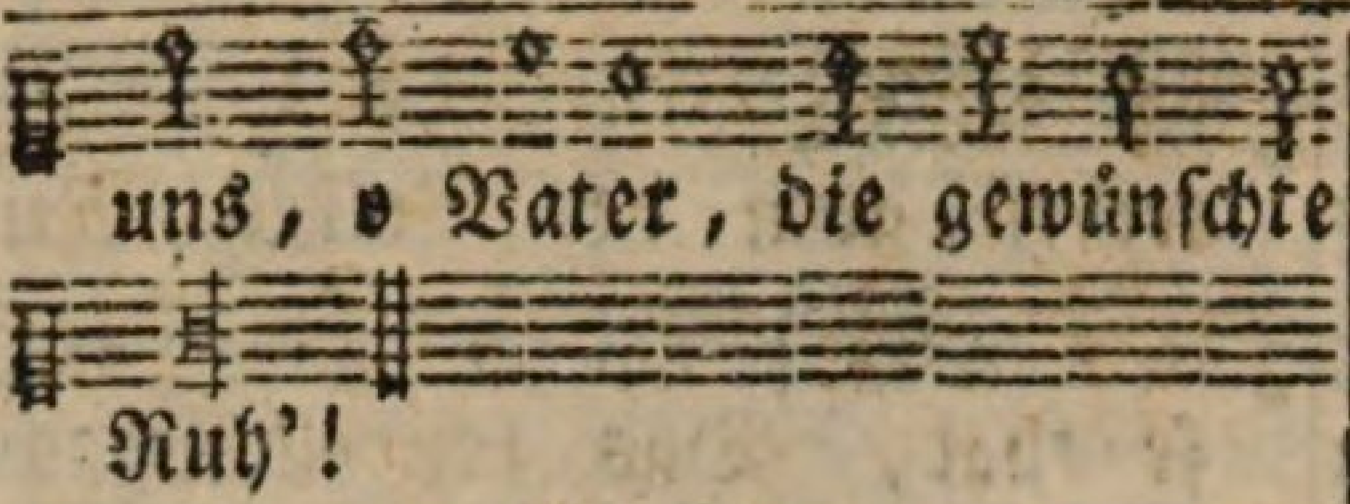


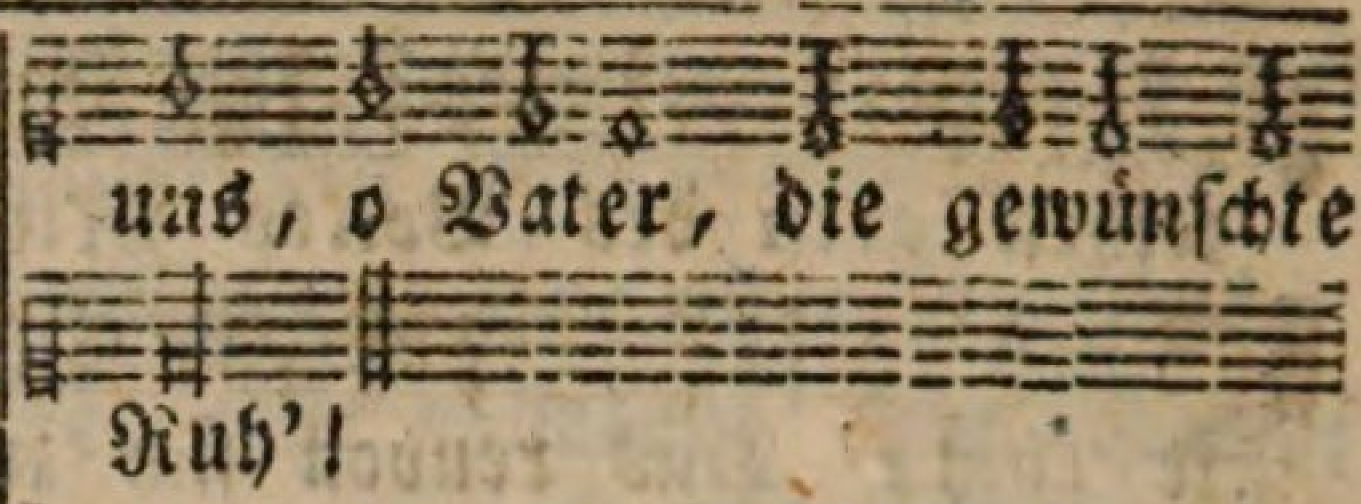

zeihest gern des Volkes Mis-
se-that, Das reuvoll sich zu
dir gewendet hat; Zwar dein
Gericht ist heilig und gerecht.
Wir stehn vor dir, gebeugt
von unsrer Schuld, Allmäch-
tiger! doch trägst du gern
Geduld. O wend' uns wieder
deine Gna-de zu! Schenk'

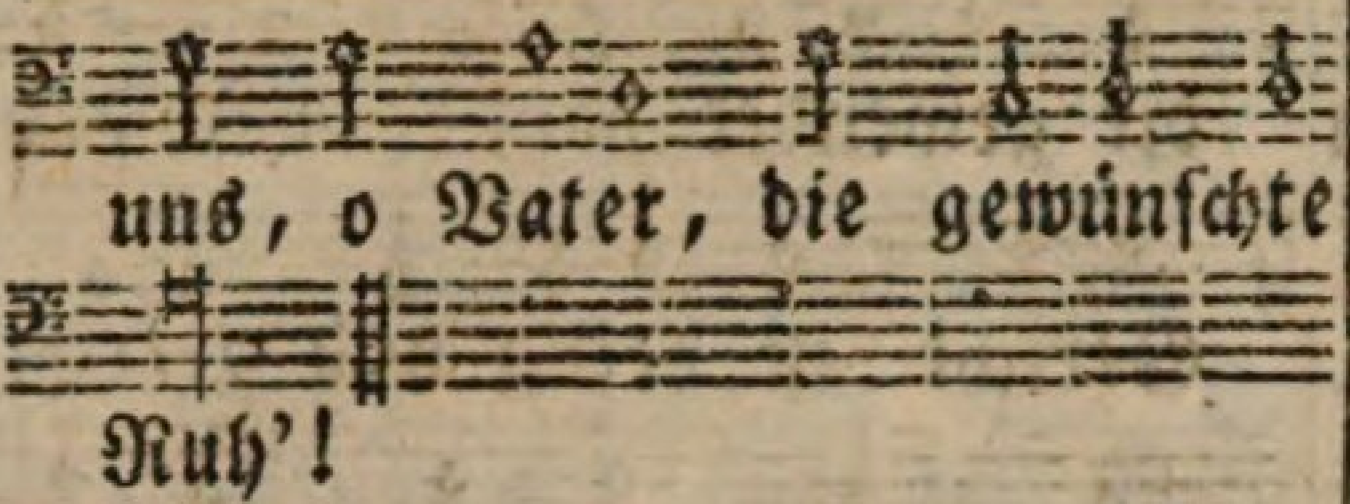

zeihest gern des Volkes Mis-
se-that, Das reuvoll sich zu
dir gewendet hat; Zwar dein
Gericht ist heilig und gerecht.
Wir stehn vor dir, gebeugt
von unsrer Schuld, Allmäch-
tiger! doch trägst du gern
Geduld. O wend' uns wieder
deine Gnade zu! Schenk'

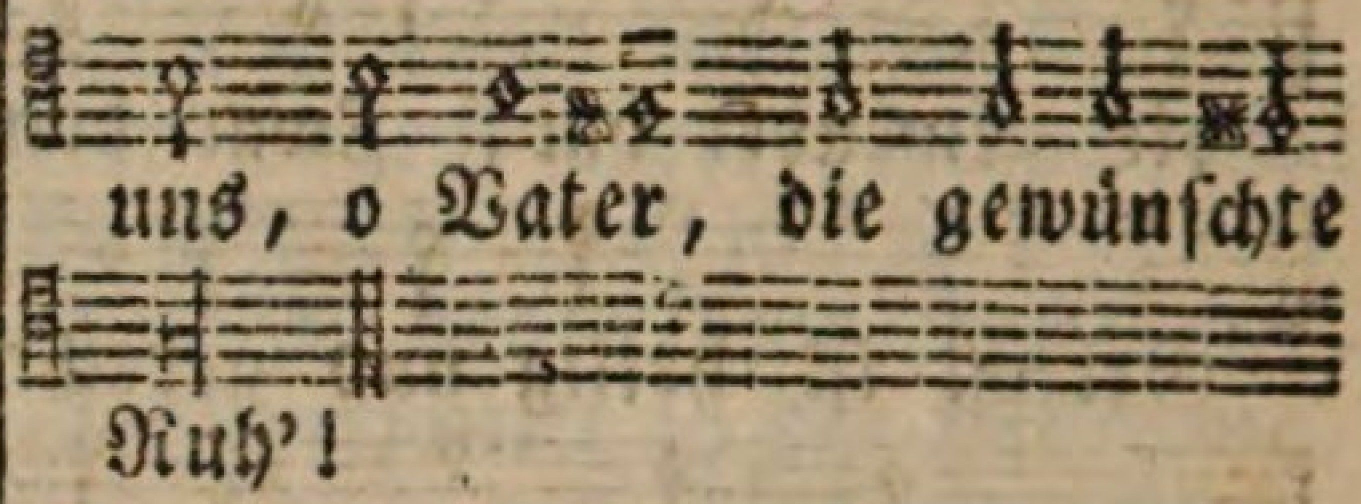

zeihest gern des Volkes Mis-
se-that, Das reuvoll sich zu
dir gewendet hat; Zwar dein
Gericht ist heilig und gerecht.
Wir stehn vor dir, gebeugt
von unsrer Schuld, Allmäch-
tiger! doch trägst du gern
Geduld. O wend' uns wieder
deine Gna-de zu! Schenk'

zeihest gern des Volkes Mis-
se-that, Das reuvoll sich zu
dir gewendet hat; Zwar dein
Gericht ist heilig und gerecht.
Wir stehn vor dir, gebeugt
von unsrer Schuld, Allmäch-
tiger! doch trägst du gern
Geduld. O wend' uns wieder
deine Gna-de zu! Schenk'









2. Ja, ewig bleibt's, daß Gott die Menschen liebt!
Es ist nicht Zorn, wenn er die Sünder straft;
Nein, weise Huld, die unsre Wohlfahrt schafft,
Die nie umsonst der Menschen Herz betrübt;
Dieselbe Huld, wenn sie dem Sünder schont,
Und wenn sie ihm mit bitterm Schmerze lohnt,
Daß sich sein Herz vom Irrthum, früh belehrt,
Zu Gottes Recht und seinem Heil bekehrt.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 51.)

95. Fr. Wie läßt uns Gott die vorgedachte Anstalt unsers Heiles noch weiter vorstellen und bestätigen?

Ant. Er thut solches durch den Gebrauch der heiligen Sakramente.

Erläuterung.

Fr. Was verstehest du durch die vorgedachte Anstalt unsers Heiles?

Ant. Ich verstehe darunter die Lehre von der Sünde und dem Elende des Menschen, von seiner Erlösung und von der Dankbarkeit.

Fr. Wie viele Stücke müssen bey einem jeden Sakramente in Acht genommen werden?

Ant. Zwey Stücke, nähmlich die äußerlichen leiblichen Zeichen und Siegel, die man sieht und die dadurch bezeichneten und versiegelten geistlichen Güter, die man glaubt.

Im Evangelio Matthäi im 26. cap. v. 26. Als sie aßen, hat Jesus das Brot genommen, und nachdem er dasselbe gesegnet, hat er's gebrochen, und den Jüngern gegeben, und gesprochen: Nehmet, esset! das ist mein Leib.

In den Geschichten der heiligen Apostel im 22. cap. v. 16. spricht Ananias zu dem bekehrten Paulus: Was säumest du dich? stehe auf, und laß dich taufen, und wasche ab deine Sünden, und rufe an den Nahmen des Herrn!

96. Fr. Was sind Sakramente?

Ant. Sakramente sind a heilige Zeichen und Siegel, b von Gott selbst eingesetzt; c durch die er uns gleichsam mit Augen sehen läßt unser Elend so wohl, als unsere Erlösung, in dem einigen blutigen Opfer Jesu Christi; d uns hiermit alle seine Verheißungen zu versiegeln, und e uns zu verbinden zur schuldigen Pflicht gegen Gott und unsern Nächsten.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift drey Stücke: erstlich, was Sakramente seyen; hernach, von wem sie eingesetzt seyen; fürs dritte, warum sie eingesetzt worden.

I. Fr. Was sind Sakramente?

Ant. Sakramente sind heilige Zeichen und Siegel.

II. Fr. Von wem sind sie eingesetzt?

Ant. Von Gott selbst.

III. Fr. Warum sind sie eingesetzt worden?

Ant. Um drey Ursachen willen.

Fr. Welches ist die erste Ursache?

Ant. Damit sie uns vor Augen stellen beides, unser Elend und unsere Erlösung durch Christum.

Fr. Welches ist die andere Ursache?

Ant. Damit sie uns die Verheißungen Gottes versiegeln.

Fr. Welches ist die dritte Ursache, warum die heiligen Sakramente sind eingesetzt worden.

Ant. Damit sie uns verbinden zur schuldigen Pflicht gegen Gott und unsern Nächsten.

Zeugnisse.

a Daß die Sakramente heilige Zeichen und Siegel seyen.

* Im 1. Buch Mosis im 17. cap. v. 11. spricht Gott zu Abraham: Dieß (nähmlich die Beschneidung) soll ein Zeichen des Bundes zwischen mir und euch seyn.

Im 2. Buch Mosis im 13. cap. v. 9. redet Moses von der Haltung des Ueberschrittes zum jüdischen Volke also: Darum soll es dir seyn zum Zeichen in deiner Hand, und zum Gedächtnisse vor deinen Augen, damit des Herrn Gesetz sey in deinem Munde, weil der Herr dich mit mächtiger Hand aus Aegypten geführt hat.

In der Epistel an die Römer im 4. cap. v. 11. Abraham hat das Zeichen der Beschneidung empfangen, als er noch in der Vorhaut war.

b Daß die heiligen Sakramente von Gott selbst eingesetzt seyen.

Im 1. Buch Mosis im 17. cap. v. 10. spricht Gott zu Abraham und zu seinem Samen: Alles, was männlich ist unter euch, soll beschnitten werden.

Im 2. Buch Mosis im 12. cap. v. 3. gibt Gott durch Moses den Befehl: Am zehnten Tage dieses Monaths nehme ein jeder ein Lämmlein, wo ein Hausvater ist, für jedes Haus ein solches Lämmlein ꝛc.

* Im Evangelio Matthäi im 28. cap. v. 19. spricht Christus zu seinen Jüngern: Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker, und taufet sie in dem Nahmen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

* Im Evangelio Lucä im 22. cap. v. 19. Als Jesus das Brot genommen und Dank gesagt, hat er dasselbe gebrochen, und ihnen gegeben, sprechend: Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Das thut zu meinem Gedächtnisse!

In der 1. Epistel an die Corinther im 11. cap. v. 23. spricht Paulus: Ich habe es vom Herrn empfangen, was ich euch berichtet habe: nähmlich, daß der Herr Jesus in der Nacht, da er verrathen worden, Brot genommen ꝛc.

c Daß die heiligen Sakramente uns vor Augen stellen beides, unser Elend und unsere Erlösung durch Christum.

* Im Evangelio Matthäi im 26. cap. v. 28. sagt Christus von dem

Trinkgeschirr: Das ist mein Blut, das Blut des neuen Testamentes, welches vergossen wird für viele, zur Verzeihung der Sünden.

*In der Epistel an die Römer im 6. cap. v. 3. Wisset ihr nicht, daß alle, die wir auf Christum Jesum getauft sind, getauft sind auf seinen Tod?

In der Epistel an die Galater im 3. cap. v. 27. Wie viele euer auf Christum getauft worden sind, die haben Christum angezogen.

d **Daß die heiligen Sakramente uns die Verheißungen Gottes versiegeln.**

Im 1. Buch Mosis im 17. cap. v. 7, 10. spricht Gott zu Abraham: Ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und zwischen dir, und deinem Samen nach dir, auf künftige Geschlechter, einen ewigen Bund, daß ich dein Gott sey, und deines Samens nach dir. Das ist aber mein Bund, den ihr halten sollet, zwischen mir und zwischen euch, und deinem Samen nach dir: Alles, was männlich ist unter euch, soll beschnitten werden.

*Im Evangelio Marci im 16. cap. v. 16. Wer glaubt und getauft wird, der wird selig werden.

*In der 1. Epistel an die Corinther im 10. cap. v. 16. Das Trinkgeschirr der Danksagung, welches wir segnen, ist es nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? das Brot, das wir brechen, ist es nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?

e **Daß die heiligen Sakramente uns verbinden zur schuldigen Pflicht gegen Gott und unsern Nächsten.**

*In der Epistel an die Römer im 6. cap. v. 4. So sind wir nun mit Christo begraben durch die Taufe in den Tod; damit, gleich wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Todten ist auferweckt worden, also auch wir gleicher Gestalt in einem neuen Leben wandeln.

*In der 1. Epistel an die Corinther im 5. cap. v. 7, 8. Unser Osterlamm ist für uns geschlachtet worden, nähmlich Christus. Darum lasset uns das Fest begehen, nicht im alten Sauerteige, auch nicht im Sauerteige der Bosheit und Büberey, sondern in den ungesäuerten Broten der Lauterkeit und Wahrheit.

Und in ebenderselben Epistel im 10. cap. v. 21. Ihr könnet nicht trinken das Trinkgeschirr des Herrn, und das Trinkgeschirr der Teufel; ihr könnet nicht theilnehmen an des Herrn Tisch, und an der Teufel Tisch.

In der Epistel an die Galater im 5. cap. v. 3. Ich bezeuge aber einem jeden Menschen, der sich beschneiden läßt, daß er schuldig ist, das ganze Gesetz zu halten.

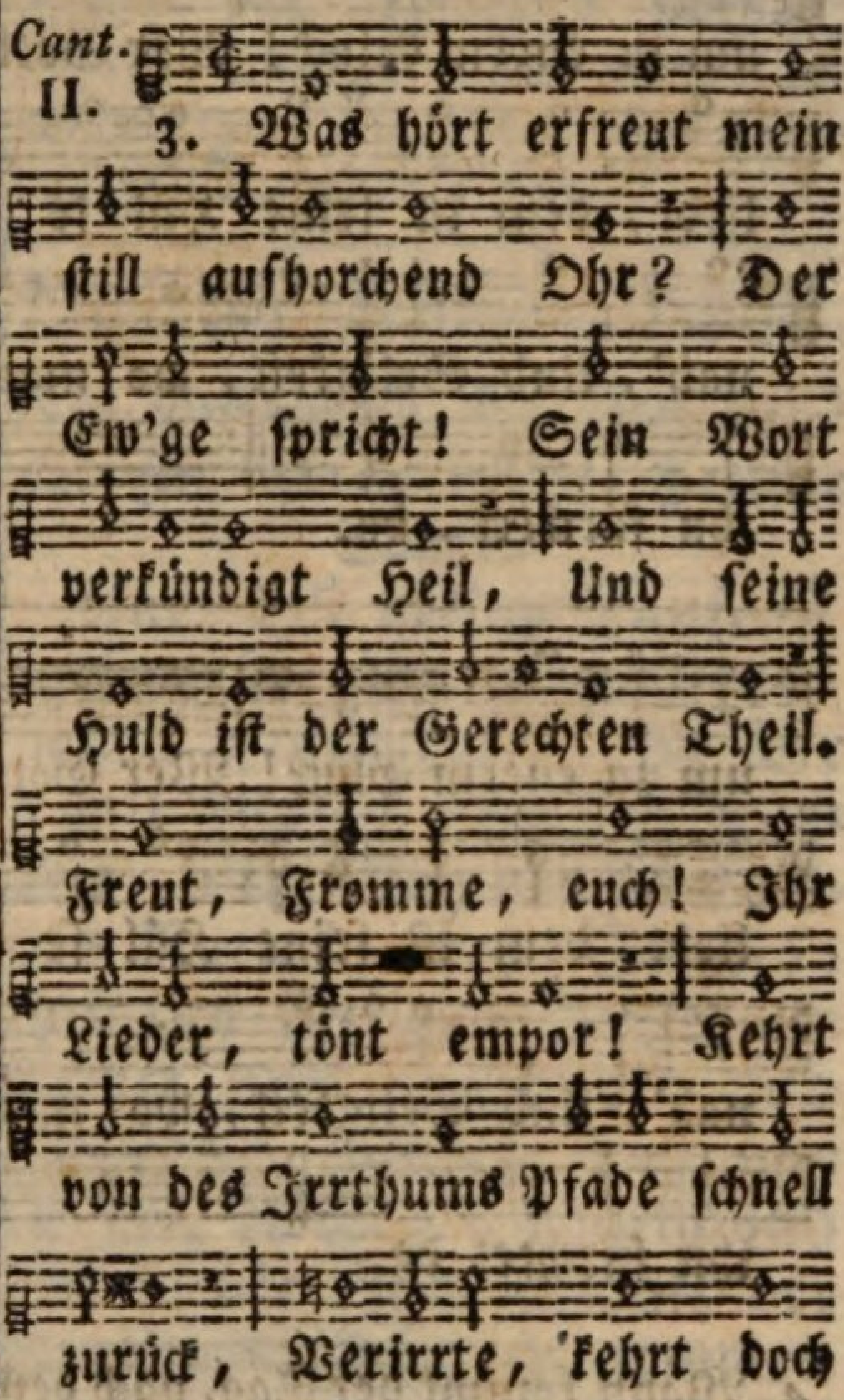
Gesang nach der Predigt.

82. Es gab der Herr, um liebevoll
Zur Schwachheit sich zu neigen,
Gebräuche, die bedeutungsvoll
Im Bild die Wahrheit zeigen.
Zur Weihe für die Christenheit,
Zum Denkmahl seiner Freundlichkeit
Hat sie der Herr verordnet.

83. Nur Zeichen sind es, die wir sehn;
Doch sind sie Kraft und Leben,
Wenn wir der Gaben Werth verstehn,
Die uns der Herr gegeben.
Ein Siegel der Begnadigung,
Ein ernster Ruf zur Heiligung
Sind sie der frommen Seele.

Der 41. Sonntag.

Gesang vor der Predigt.

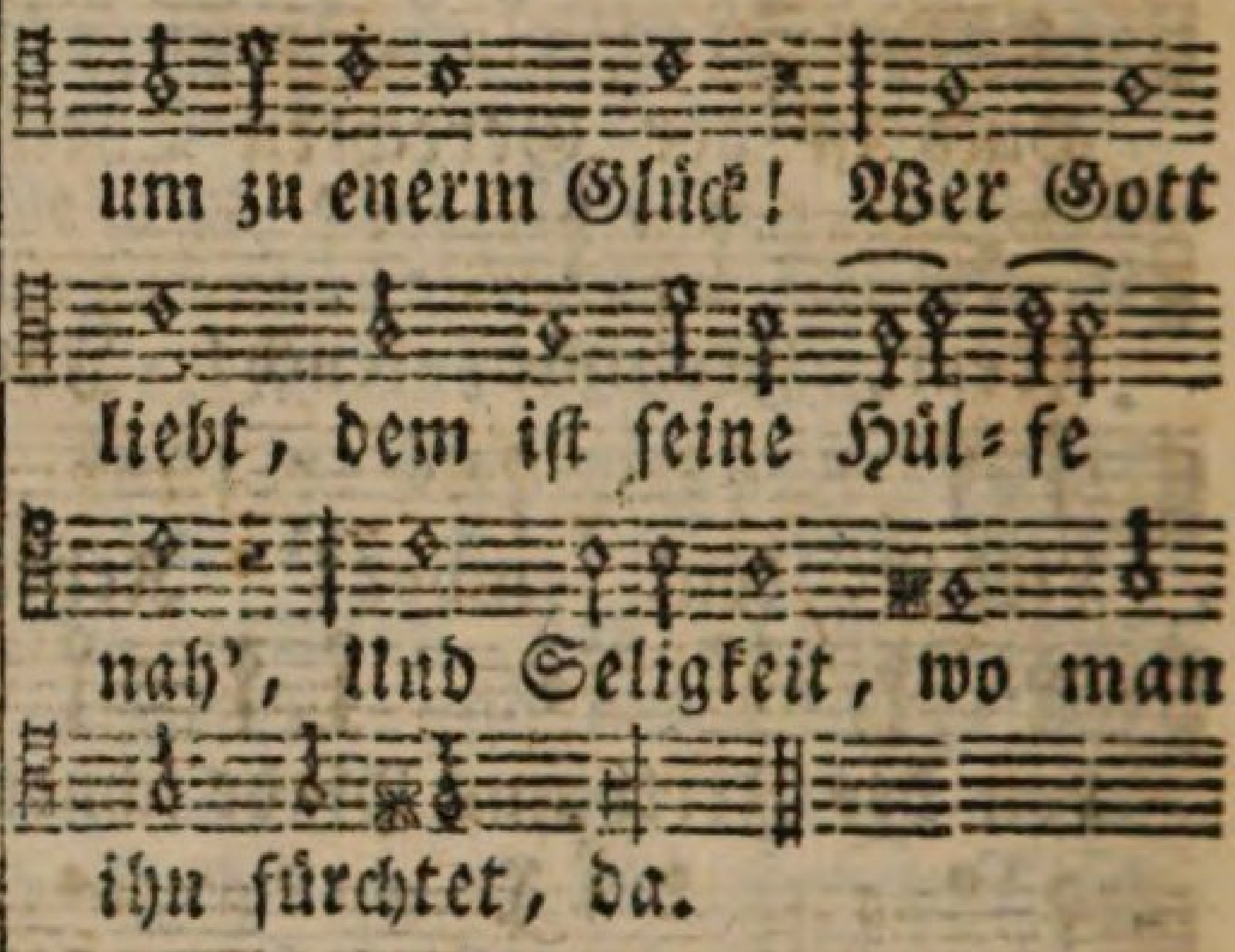


4. Wann kommt der Tag, nach dem
mein Herz sich sehnt,
Den längst entzückt der Geist
der Seher sah?
O Tag des Heils, bist du noch
nicht uns nah?
Wo Gott, den Herrn, der Er=
denkreis erkennt,
Wo Wahrheit blüht, Treu und
Gerechtigkeit,
Und Friede herrscht auf Erden
weit und breit,
Wo sich die Welt der bessern
Menschen freut,
Und Gottes Hand zum Himmel
sie erneut.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 67.)

97. **Fr. Wie viel sind Sakramente des neuen Testamentes?**

Ant. Es sind zwey, nähmlich die heilige Taufe, und das heilige Nachtmahl.



Erläuterung.

Fr. Wie viele, und was für Sakramente hatte man im alten Testamente?

Ant. Auch zwey: nähmlich die Beschneidung und das Osterlamm, sonst genannt Ueberschritt.

Fr. Wann hat Gott die Beschneidung eingesetzt?

Ant. Als er mit dem Patriarchen Abraham und seinen Nachkommen einen Bund aufgerichtet hatte, wovon zu lesen im 1. Buch Mosis im 17. cap.

Fr. Wann hat Gott das Sakrament des Osterlammes eingesetzt?

Ant. Als er sein Volk Israel ausführen wollte aus Aegypten, wovon zu lesen im 2. Buch Mosis im 12. cap.

Fr. Wie lange sollten diese beiden Sakramente bleiben?

Ant. Nur bis auf die Ankunft, das Leiden und den Tod unsers

Herrn Jesu Christi, der uns statt derselben andere eingesetzet hat.

Fr. Was haben wir jetzt im neuen Testamente statt der Beschneidung für ein Sakrament?

Ant. Die heilige Taufe.

* Im Evangelio Matthäi im 28. cap. v. 19. spricht Christus zu seinen Jüngern: Darum, so gehet hin, und machet zu Jüngern alle Völker, und taufet sie!

Fr. Was haben wir statt des Osterlammes für ein Sakrament?

Ant. Das heilige Nachtmahl.

* Im Evangelio Matthäi im 26. cap. v. 26, 27, 28. Da sie aßen (nähmlich das Osterlamm), hat Jesus das Brot genommen, und als er es gesegnet, hat er dasselbe gebrochen, und den Jüngern gegeben, und gesprochen: Nehmet, esset! das ist mein Leib. Und als er das Trinkgeschirr genommen, und Dank gesagt, hat er es ihnen gegeben, sprechend: Trinket aus diesem alle! denn das ist mein Blut, das Blut des neuen Testamentes, welches vergossen wird für viele zur Verzeihung der Sünden.

Fr. Wie viele Sakramente hat man in der römisch-katholischen Kirche?

Ant. Sieben.

Fr. Welche?

Ant. 1. Die Taufe. 2. Das Nachtmahl, oder wie sie es heißen, die Messe. 3. Die Firmung. 4. Die Buße. 5. Die letzte Oehlung 6. Die Priesterweihe. 7. Der Ehestand.

Fr. Sind aber die übrigen fünfe, außer der heiligen Taufe und dem heiligen Nachtmahl, auch wahre Sakramente?

Ant. Nein! weil sie eines Theiles weder von Christo, noch von den Aposteln, als Sakramente sind eingesetzt worden; andern Theiles auch nicht die Natur und Eigenschaft der wahren Sakramente haben.

Von der heiligen Taufe.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 107.)

98. Fr. Was ist die heilige Taufe?

Ant. Die heilige Taufe ist das erste Sakrament des neuen Testamentes, da wir a mit Wasser begossen werden, b im Nahmen Gottes, des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes, c damit uns angebildet und versiegelt werde, daß wir in den ewigen Gnadenbund und in die Gemeinschaft der Kinder Gottes aufgenommen seyen, d auch durch Christi Blut und Geist von Sünden gereinigt, e und zu einem neuen Leben stets wiedergeboren werden müssen.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift drey Stücke: erstlich, was für ein Sakrament die heilige Taufe sey; hernach worin dieselbe bestehe; fürs dritte, zu welchem Ende sie sey eingesetzt worden.

I. Fr. Was ist die heilige Taufe für ein Sakrament?

Ant. Sie ist das erste Sakrament des neuen Testamentes.

II. Fr. Worin besteht dieselbe?

Ant. Darin, daß wir mit Wasser begossen werden, im Nahmen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

III. Fr. Zu welchem Ende ist sie eingesetzt worden?

Ant. Damit sie uns anbilde und versiegle drey Dinge.

Fr. Welches ist das erste?

Ant. Daß wir in den ewigen Gnadenbund und in die Gemeinschaft der Kinder Gottes aufgenommen seyen.

Fr. Welches ist das andere?

Ant. Daß wir durch Christi Blut von Sünden gereiniget werden.

Fr. Welches ist das dritte, worauf uns die heilige Taufe weiset?

Ant. Daß wir durch Christi Geist zu einem neuen Leben stets wiedergeboren werden müssen.

Zeugnisse.

a Daß die heilige Taufe mit Wasser verrichtet werden müsse.

Im Evangelio Matthäi im 3. cap. v. 16. Und da Jesus getauft war, ist er alsbald aus dem Wasser gestiegen.

Im Evangelio Johannis im 1. cap. v. 26. spricht Johannes, der Täufer: Ich taufe mit Wasser.

In den Geschichten der heiligen Apostel im 8. cap. v. 36. spricht der Kämmerer der Königinn Candace aus Mohrenland zu Philippus: Siehe Wasser! Was hindert mich, daß ich nicht getauft werde?

Und im 10. cap. v. 47. sagt Petrus von Cornelius und seinen Hausgenossen: Kann auch jemand das Wasser weigern, daß diese nicht getauft werden?

b Daß die heilige Taufe geschehen müsse im Nahmen Gottes, des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes.

*Im Evangelio Matthäi im 28. cap. v. 19. spricht Christus zu seinen Jüngern: Gehet hin, und machet zu Jüngern alle Völker, und taufet sie in dem Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

In den Geschichten der heiligen Apostel im 10. cap. v. 48. befiehlt Petrus, daß Cornelius und seine Hausgenossen getauft werden im Nahmen des Herrn.

In der 1. Epistel an die Corinther im 1. cap. v. 13, 14, 15. tadelt Paulus die sektirischen Nahmen an den Corinthern, und spricht: Ist denn Christus zertheilet? ist denn Paulus für euch gekreuziget? oder seyd ihr in Paulus Nahmen getauft worden? Ich danke Gott, daß ich keinen von euch getauft habe, als nur Crispus und Gajus, damit nicht jemand sage, ich habe in meinem Nahmen getauft.

c Daß uns die heilige Taufe anbilde und versiegle, daß wir in den Gnadenbund und in die Gemeinschaft der Kinder Gottes aufgenommen seyen.

*Im Evangelio Marci im 16. cap. v. 16. spricht Christus: Wer glaubt und getauft wird, der wird selig werden.

In den Geschichten der heiligen Apostel im 2. cap. v. 41. Welche nun sein (des Apostel Petrus) Wort gern angenommen, die sind getauft worden, und desselben Tages sind hinzugethan worden bey dreytausend Seelen.

*In der Epistel an die Galater im 3. cap. v. 26, 27. Ihr alle seyd Kinder Gottes durch den Glauben an Christum Jesum. Denn wie viel euer auf Christum getauft worden sind, die haben Christum angezogen.

d Daß die heilige Taufe uns versichere, daß wir durch das

Blut Christi von Sünden gereiniget werden.

In den Geschichten der heiligen Apostel im 22. cap. v. 16. spricht Ananias zu Paulus: Was säumest du dich? stehe auf und laß dich taufen, und wasche ab deine Sünden, und rufe an den Nahmen des Herrn.

* In der Epistel an die Epheser im 5. cap. v. 25, 26. Christus hat die Gemeinde geliebet, und sich selbst für sie dahin gegeben, damit er sie heiligte, als er sie gereiniget hat mit dem Bade des Wassers durch das Wort.

In der 1. Epistel Johannis im 5. cap. v. 6. Dieser ist, der gekommen ist durch Wasser und Blut, nähmlich Jesus Christus; nicht durch das Wasser allein, sondern durch das Wasser und das Blut.

In der Offenbarung Johannis im 1. cap. v. 5. Christus hat uns gewaschen von unsern Sünden mit seinem Blute.

e Daß die heilige Taufe uns auch erinnere, daß wir durch den Geist Christi zu einem neuen Leben stets wiedergeboren werden müssen.

Im Evangelio Marci im 1. cap. v. 4. Johannes taufete in der Wüste, und predigte die Taufe der Buße zur Verzeihung der Sünden.

* In der 1. Epistel an die Corinther im 6. cap. v. 11. Solche (nähmlich Lasterhafte) seyd ihr zum Theile gewesen; aber jetzt seyd ihr abgewaschen, ihr seyd geheiliget, ihr seyd gerecht gesprochen worden durch den Nahmen des Herrn Jesu, und durch den Geist unsers Gottes.

In der Epistel an Titum im 3. cap. v. 5. Nicht wegen der Werke der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit hat er uns selig gemacht, durch das Bad der Wiedergeburt und durch die Erneuerung des heiligen Geistes.

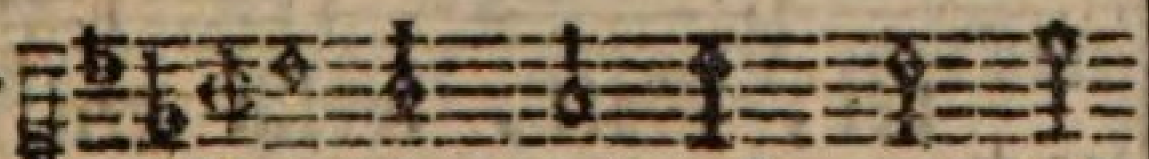
Gesang nach der Predigt.

84. Herr, würdig ehrt dich Herz und Geist,
Nicht der Gebräuche Menge.
Wie fern ist, was dein Wort uns heißt,
Von äußerem Gepränge!
Nur klein ist der Gebräuche Zahl:
Die Taufe und das Abendmahl
Sind einzig deine Stiftung.

85. Der Herr, der Kirche Oberhaupt,
Als er verließ die Erde,
Sprach: Taufet den, der an mich glaubt;
Führt ihn zu meiner Herde!
Dem Vater, Sohn und Geist geweiht,
Wird in den Bund der Christenheit
Der Täufling aufgenommen.

Der 42. Sonntag.

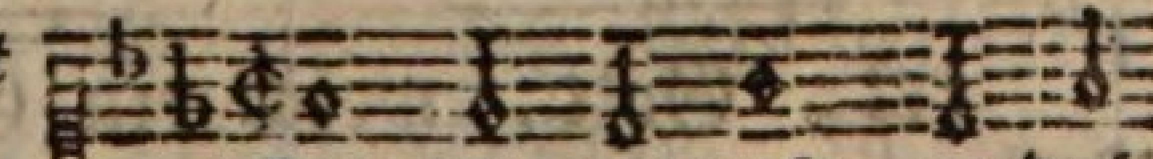
Cant. I.



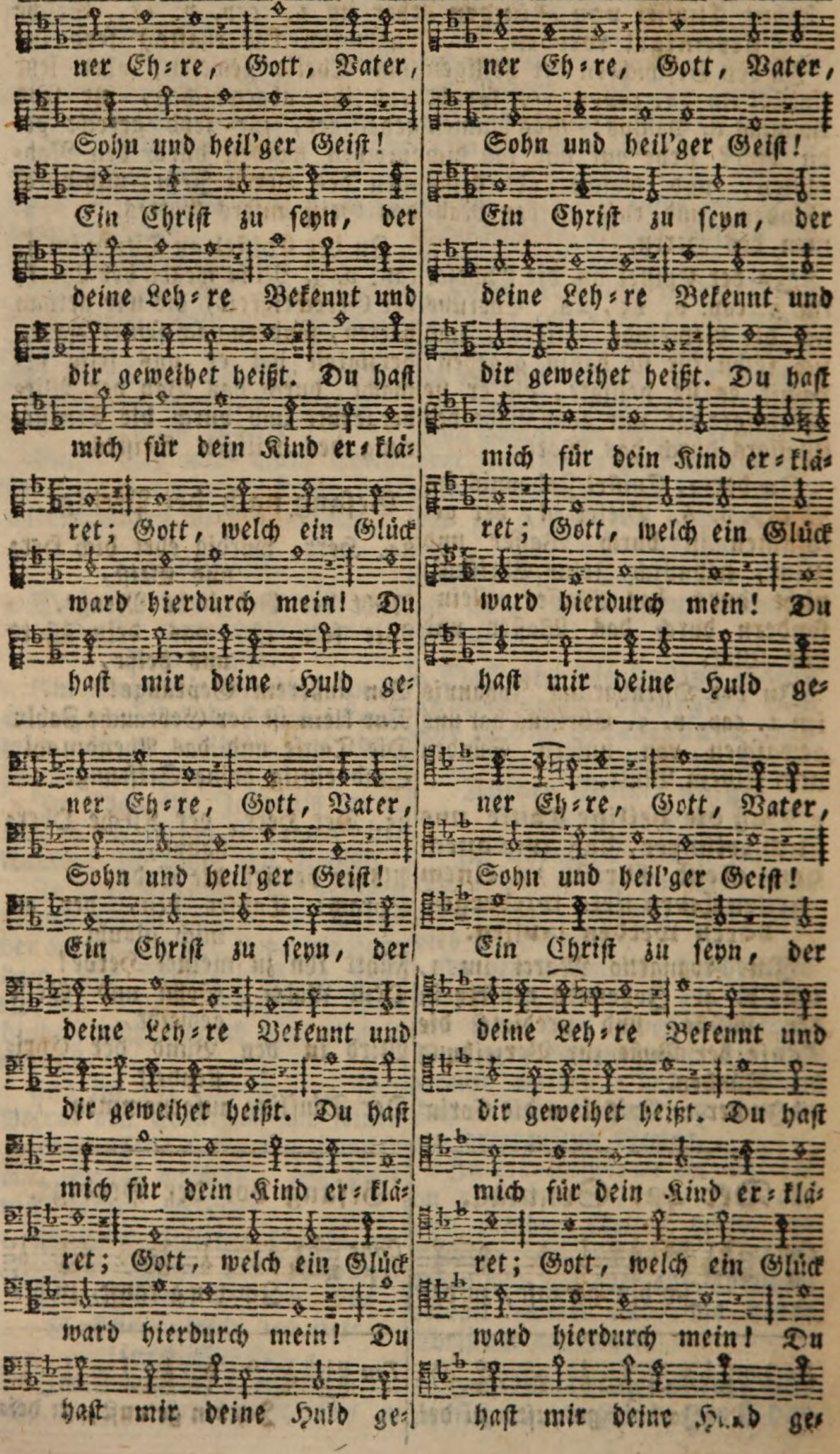
Baß.

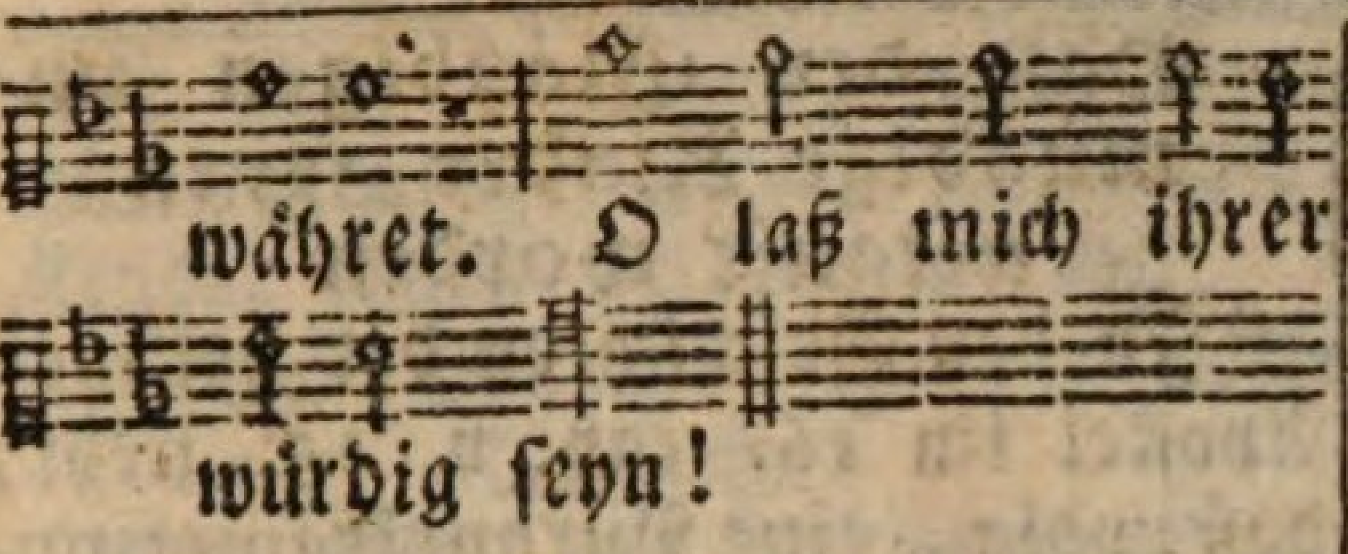
Gesang vor der Predigt.

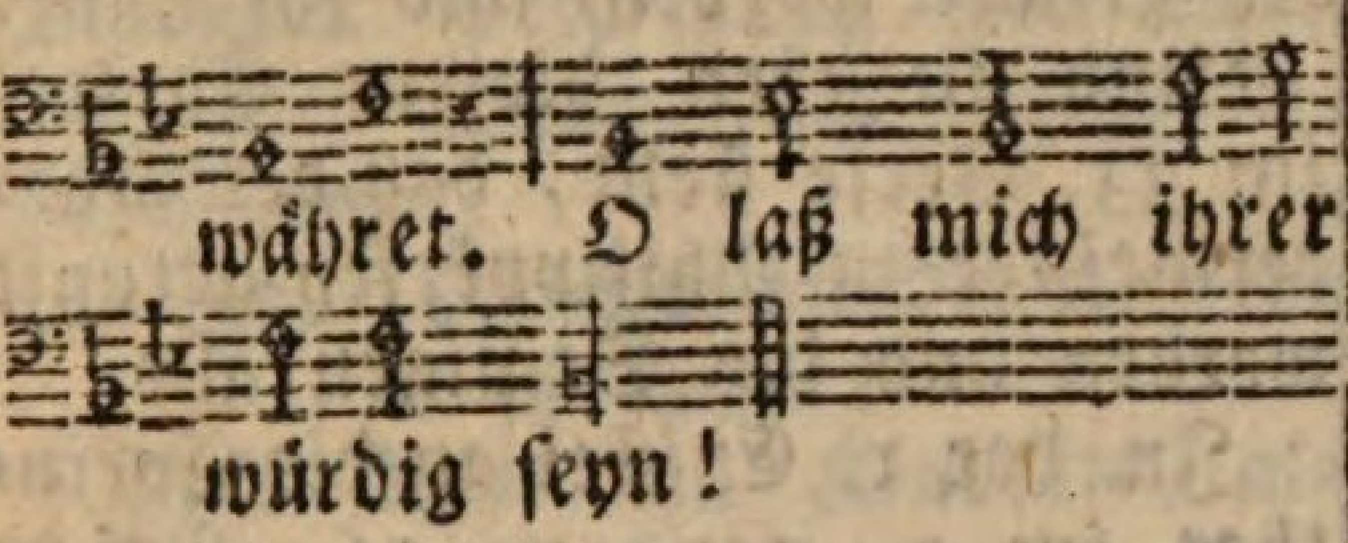
Cant II.



Ten.


ner Eh=re, Gott, Vater,
Sohn und heil'ger Geist!
Ein Christ zu seyn, der
deine Leh=re Bekennt und
dir geweihet heißt. Du hast
mich für dein Kind er=klä=
ret; Gott, welch ein Glück
ward hierdurch mein! Du
hast mir deine Huld ge=
ner Eh=re, Gott, Vater,
Sohn und heil'ger Geist!
Ein Christ zu seyn, der
deine Leh=re Bekennt und
dir geweihet heißt. Du hast
mich für dein Kind er=klä=
ret; Gott, welch ein Glück
ward hierdurch mein! Du
hast mir deine Huld ge=
ner Eh=re, Gott, Vater,
Sohn und heil'ger Geist!
Ein Christ zu seyn, der
deine Leh=re Bekennt und
dir geweihet heißt. Du hast
mich für dein Kind er=klä=
ret; Gott, welch ein Glück
ward hierdurch mein! Du
hast mir deine Huld ge=
ner Eh=re, Gott, Vater,
Sohn und heil'ger Geist!
Ein Christ zu seyn, der
deine Leh=re Bekennt und
dir geweihet heißt. Du hast
mich für dein Kind er=klä=
ret; Gott, welch ein Glück
ward hierdurch mein! Du
hast mir deine Huld ge=





2. Wie ist die Liebe zu ermessen,
Die segnend mir entgegen kam.
Wie will ich auch der Pflicht vergessen,
Die ich hinwieder auf mich nahm.
Gott! nie will ich dir untreu werden,
Nie deine guten Wege fliehn:
Kein Scheinglück, keine Lust der Erden,
Nichts soll dir je mein Herz entziehn.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 243.)

99. Fr. Wen soll man taufen?

Ant. Nicht allein die Erwachsenen, welche, a aus Juden und b Heiden bekehrt, ihren Glauben mit Worten und Werken bekennen; c sondern auch aller Gläubigen unmündige Kinder.

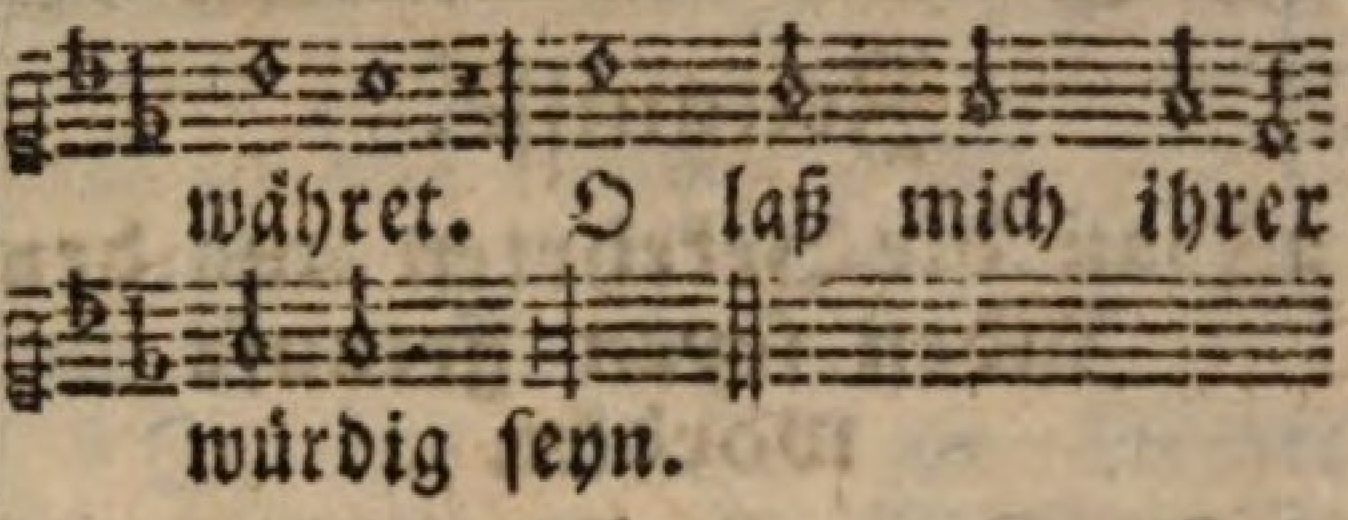
Zertheilung.

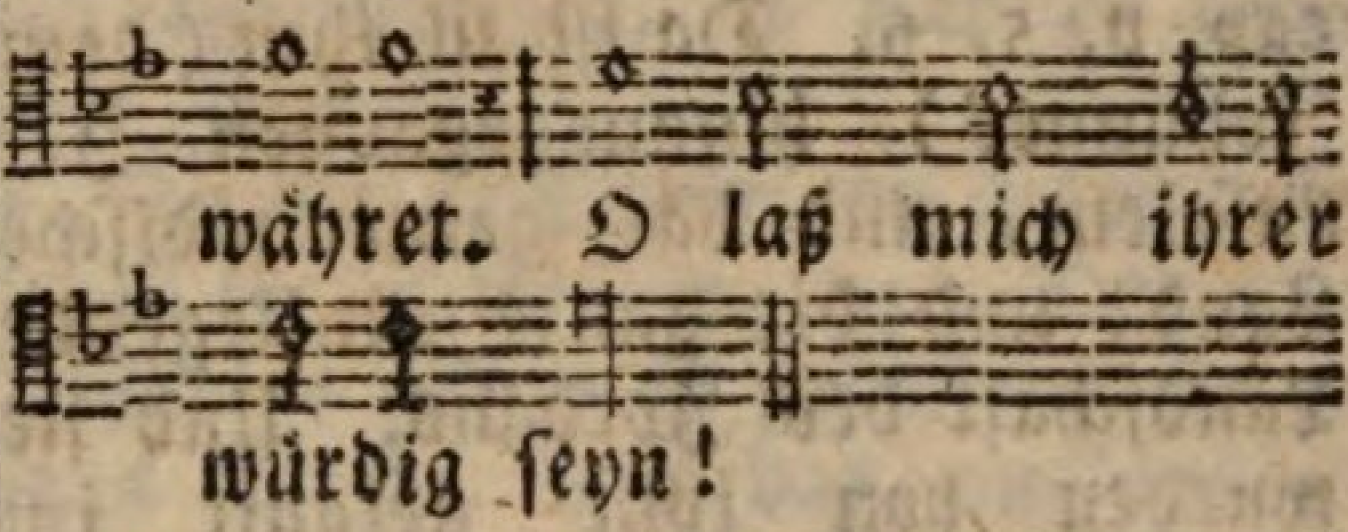
Fr. Wovon handelt diese Antwort?

Ant. Sie handelt von den Personen, welche getauft werden sollen.

Fr. Was für Personen sollen getauft werden?

Ant. Zweyerley Personen, nähmlich Erwachsene, und unmündige Kinder.





I. Fr. Welche Erwachsene soll man taufen?

Ant. Die, welche erst in in ältern Jahren aus den Juden oder Heiden zum Christenthume sind bekehrt worden, und ihren Glauben mit Worten und Werken bekennen können.

II. Fr. Welche unmündige Kinder soll man taufen?

Ant. Die Kinder gläubiger Eltern.

Fr. Sage mir bey diesem Anlasse: werden die Kinder auch selig, welche die heilige Taufe nicht erreichen können?

Ant. Ja! sie werden so wohl selig, als einst die Kinder der Israeliten, die in der Wüste gestorben, da während vierzig Jahren keines derselben war beschnitten worden. Denn ihrer ist das Reich Gottes (Evangelio Marci im 10. cap. v. 14.) und die Verheißungen Gottes. (Apostelgeschichte im 2. cap. v. 17.) Weßwegen sie auch vor der heiligen Taufe heilig genannt werden. (1. Corinther im 7. cap. v. 14.) Also nicht der unverschuldete Mangel, sondern die muthwillige Verachtung der heiligen Sakramente verdammt den Menschen.

Zeugnisse.

a Daß die Bekehrten aus den Juden seyen getauft worden.

Im Evangelio Matthäi im 3. cap. v. 5, 6. Da ist zu ihm (dem Johannes) hinausgegangen Jerusalem, und das ganze jüdische Land, und die ganze umliegende Landschaft des Jordans. Und sie wurden von ihm getauft im Jordan, bekennend ihre Sünden.

* In den Geschichten der heiligen Apostel im 2. cap. v. 41. Welche nun (nähmlich unter den Juden) sein (des Apostel Petrus) Wort gern angenommen, die sind getauft worden.

b Daß die Bekehrten aus den Heiden seyen getauft worden.

* Im Evangelio Matthäi im 28. cap. v. 19. spricht Christus zu seinen Jüngern: Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker und taufet sie.

* In den Geschichten der heiligen Apostel im 8. cap v. 12. Nachdem sie (die Samariter) dem Philippus geglaubt hatten, der das Evangelium predigte von dem Reiche Gottes, und von dem Nahmen Jesu Christi, wurden sie getauft, beide, Männer und Weiber.

Und im 18. cap. v. 8. Viele der Corinther, die zuhörten, glaubten, und wurden getauft.

Dieß beweist ferner das Exempel des Kämmerers aus Mohrenland, des Hauptmanns Cornelius zu Cäsarea, des Kerkermeisters zu Philippi, und noch vieler andern mehr, die aus den Heiden zum Christenthume bekehrt, und hernach getauft worden; wie weitläufiger zu lesen ist in den Geschichten der heiligen Apostel.

c Daß der Gläubigen unmündige Kinder seyen getauft worden

* In den Geschichten der heiligen Apostel im 16. cap. v. 15. steht, daß Lydia, eine Purpurkrämerinn, sey getauft worden, und ihr Haus.

* Und in eben diesem Capitel im 33. Verse steht, daß der Kerkermeister zu Philippi sey getauft worden und die Seinigen alle.

In der 1. Epistel an die Corinther im 1. cap. v. 16. spricht Paulus: Ich habe auch getauft des Stephanas Haus.

Aus diesem folgt: Wenn die heiligen Apostel ganze Häuser und alle Hausgenossen getauft haben; so sind auch, als ein vornehmer Theil des Hauses und der Hausgenossen, mit inbegriffen die Kinder, die ebenfalls von ihnen getauft worden.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 164.)

100. Fr. Warum soll man aller Gläubigen unmündige Kinder taufen?

Ant. Darum, a weil die Verheißung der gnädigen Verzeihung der Sünden auch ihnen geschehen, b und ihnen, als Bürgern und Hausgenossen Gottes, ist das Reich Gottes; c weßhalben sie mit der Taufe in seine Gemeinde nicht weniger sollen aufgenommen, und ihnen das Zeichen des Bundes und Volkes Gottes gegeben werden, als die Kinder im alten Testamente sind beschnitten worden.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift drey Stücke,

oder drey Ursachen, um deren willen gläubiger Eltern unmündige Kinder sollen getauft werden.

I. Fr. Welches ist die erste Ursache?

Ant. Weil die Verheißung der gnädigen Verzeihung der Sünden auch ihnen, den Kindern, geschehen.

II. Fr. Welches ist die andere Ursache?

Ant. Weil den Kindern, als Bürgern und Hausgenossen Gottes, auch ist das Reich Gottes.

III. Fr. Welches ist die dritte Ursache?

Ant. Weil die Kinder mittelst der heiligen Taufe in Gottes Gemeinde nicht weniger sollen aufgenommen, und ihnen das Zeichen des Bundes und Volkes Gottes soll gegeben werden, als die Kinder im alten Testamente sind beschnitten worden.

Zeugnisse.

a Daß die Verheißung der gnädigen Verzeihung der Sünden auch den Kindern geschehen.

* Im 1. Buch Mosis im 17. cap. v. 7. spricht Gott zu Abraham: Ich will errichten einen Bund zwischen mir und zwischen dir und deinem Samen nach dir, auf künftige Geschlechter, einen ewigen Bund, also, daß ich dein Gott sey und deines Samens nach dir.

* In den Geschichten der heiligen Apostel im 2. cap. v. 39. spricht Petrus: Euch ist die Verheißung geschehen, und euern Kindern, und allen denen, die ferne sind, welche herzuberufen wird der Herr, unser Gott.

d Daß den Kindern, als Bürgern und Hausgenossen Gottes, sey das Reich Gottes.

* Im Evangelio Marci im 10. cap. v. 14. spricht Christus zu seinen Jüngern: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret es ihnen nicht: denn solchen ist das Reich Gottes.

* In der Epistel an Römer im 11. cap. v. 16. Wenn heilig ist die Wurzel, so sind es auch die Zweige.

In der 1. Epistel an die Corinther im 7. cap. v. 14. Der ungläubige Mann ist geheiliget durch das Weib, und das ungläubige Weib ist geheiliget durch den Mann. Sonst wären euere Kinder unrein; nun aber sind sie heilig.

In der Epistel an die Epheser im 2. cap. v. 19. Ihr seyd nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes. Dieses ist nicht allein von den gläubigen Eltern, sondern auch von ihren Kindern zu verstehen.

c Daß die Kinder im neuen Testamente nicht weniger sollen durch die heilige Taufe in die Gemeinde Gottes aufgenommen werden, als die Kinder im alten Testamente durch die Beschneidung.

* Im 1. Buch Mosis im 17. cap. v. 12. spricht Gott zu Abraham: Ein jedes Knäblein, wenn es acht Tage alt ist, sollet ihr beschneiden bey euern Nachkommen.

Nun bezeuget der heilige Apostel Paulus in der Epistel an die Colosser im 2. cap. v. 11, 12. die gläubigen Colosser seyen in Christo beschnitten worden, dadurch, daß sie mit ihm seyen begraben worden durch die Taufe; wodurch er anzeigt, daß die heilige Taufe ihnen anstatt der Beschneidung sey.

Da nun die heilige Taufe im neuen Testamente statt der Beschneidung zum Bundeszeichen ist eingesetzt worden, so sollen eben

so wohl die Kinder im neuen Testamente getauft werden, als einst die Kinder im alten Testamente sind beschnitten worden. Sonst würde daraus folgen, daß die Kinder im neuen Testamente, wenn ihnen das Bundeszeichen mangeln müßte, weniger und geringer wären, als die Kinder im alten Testamente; was doch nicht seyn kann.

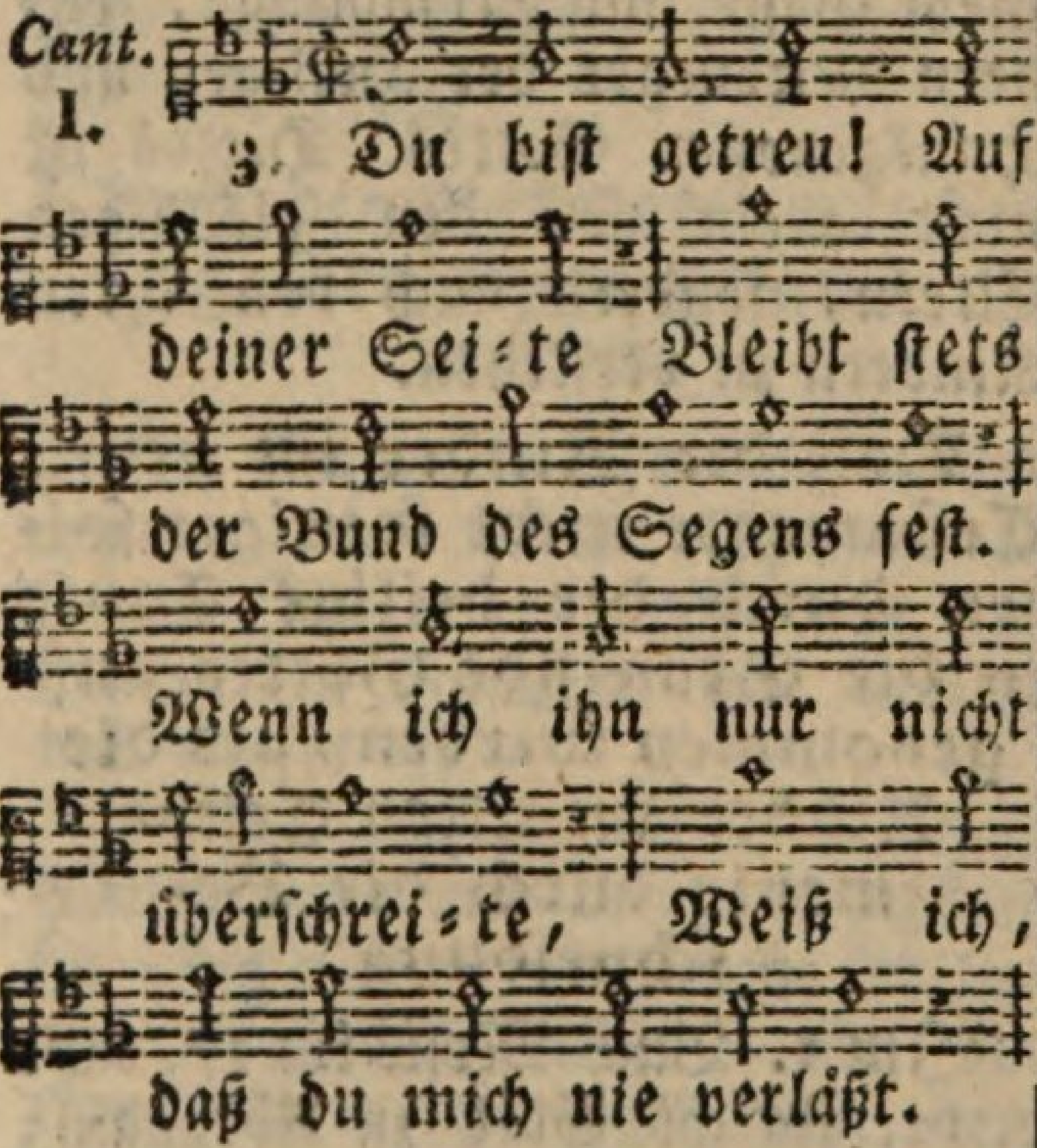
Gesang nach der Predigt.

86. Auch ich ward durch die Taufe früh
Mit Christen eng' verbunden.
O welch ein Glück mir dieß verlieh,
Noch eh' ich's selbst empfunden!
Der Kirche Segen stieg für mich,
Der Eltern Flehen feyerlich
Zu Gott bey meiner Taufe.

87. Und treuer Lehrer Unterricht
Fand ich in jungen Jahren.
Mein dankend Herz fühlt tief die Pflicht,
Ihn eifrig zu bewahren.
Gib, Gott, daß ich, dir früh geweiht,
Durch meine ganze Lebenszeit
Unsträflich vor dir wandle.

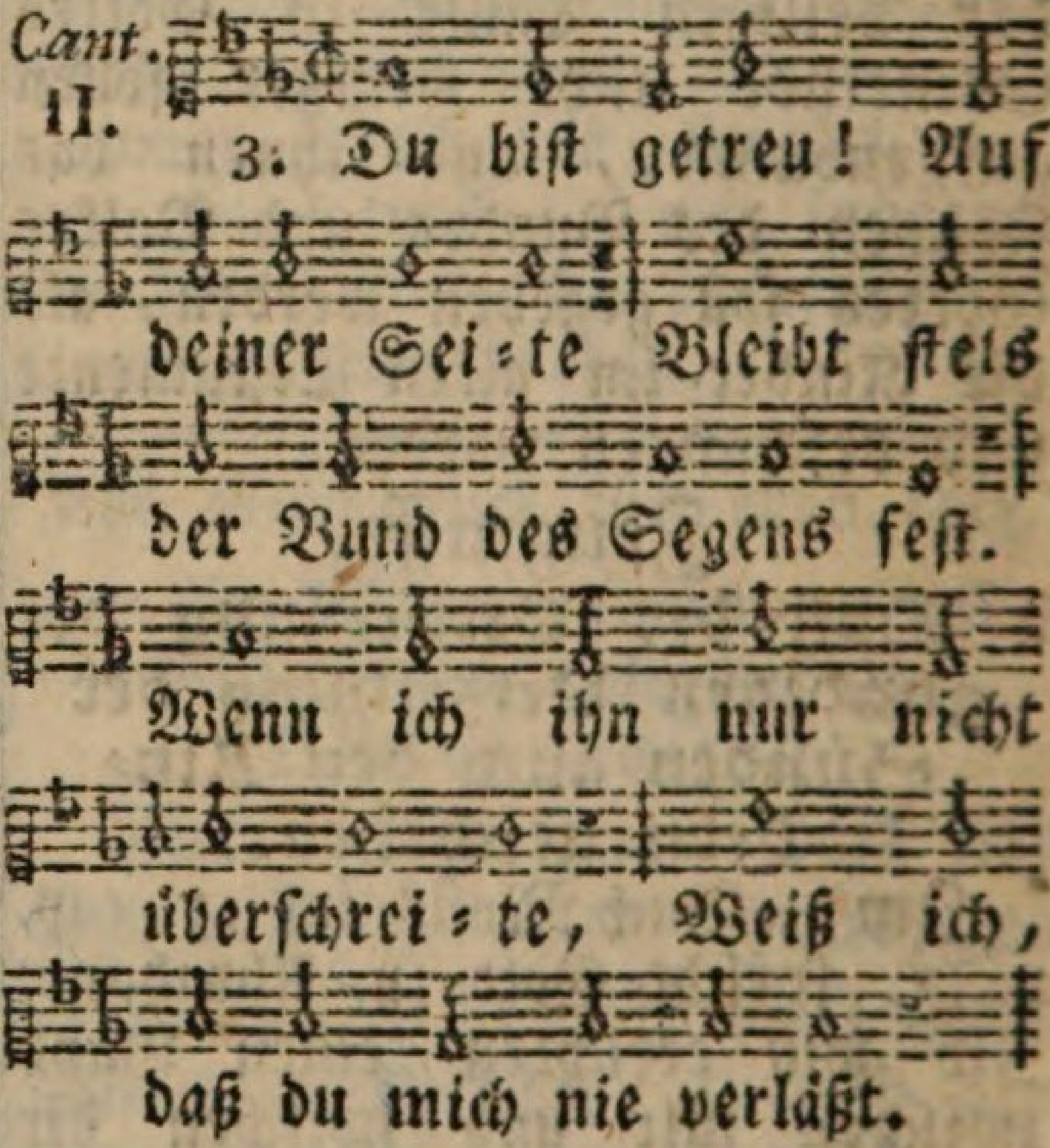
Der 43. Sonntag.

Cant. I.

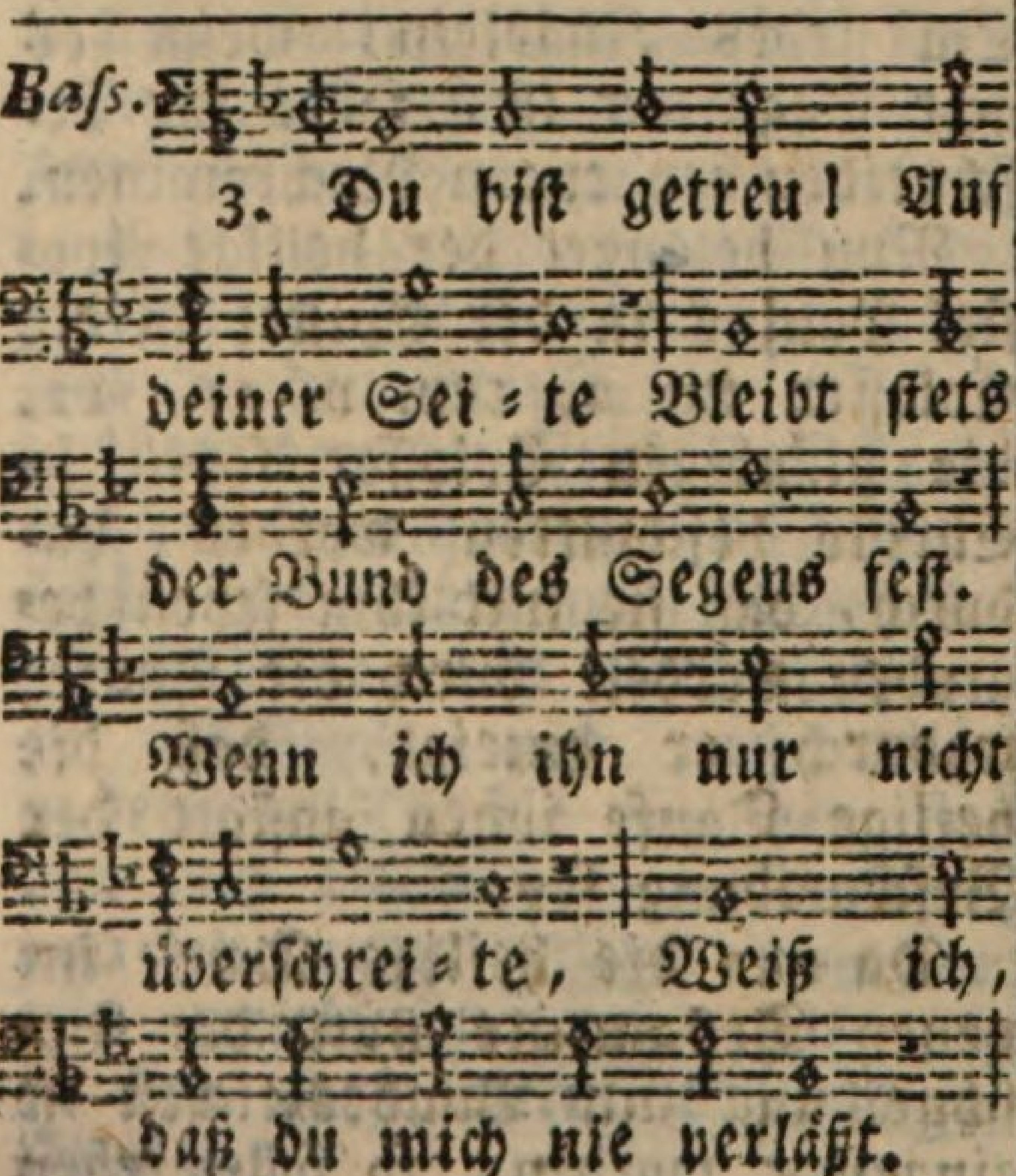


Gesang vor der Predigt.

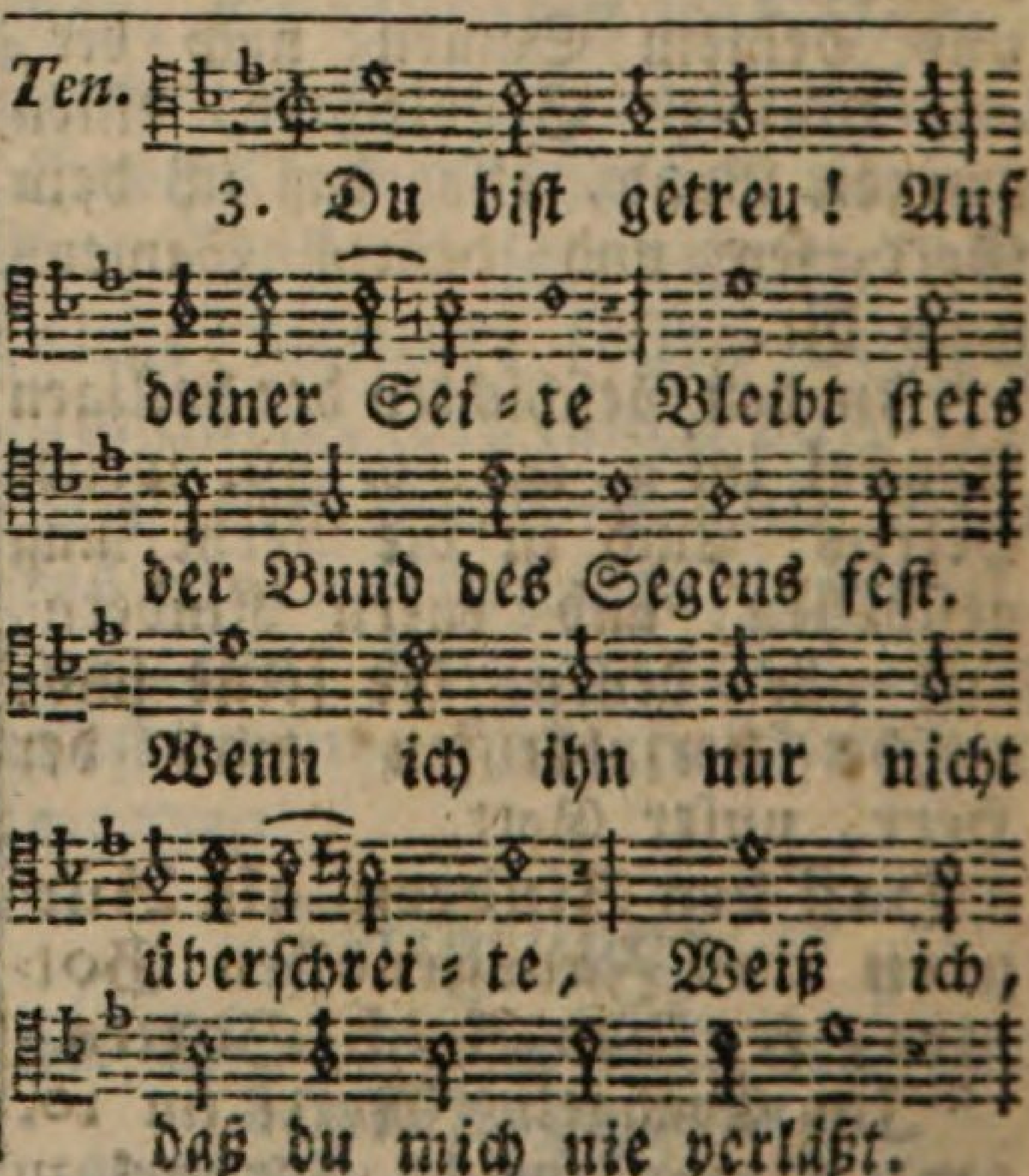
Cant. II.

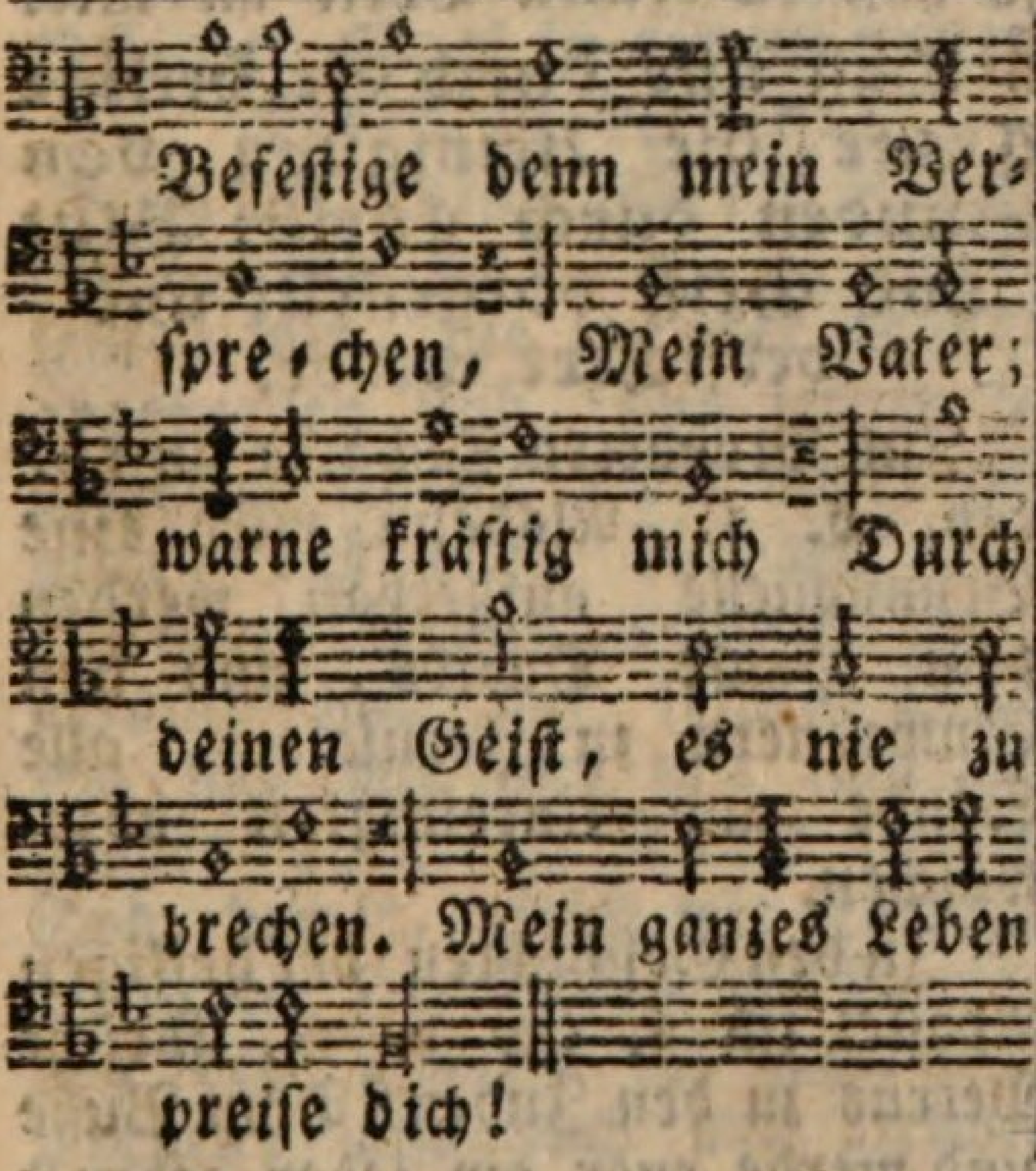


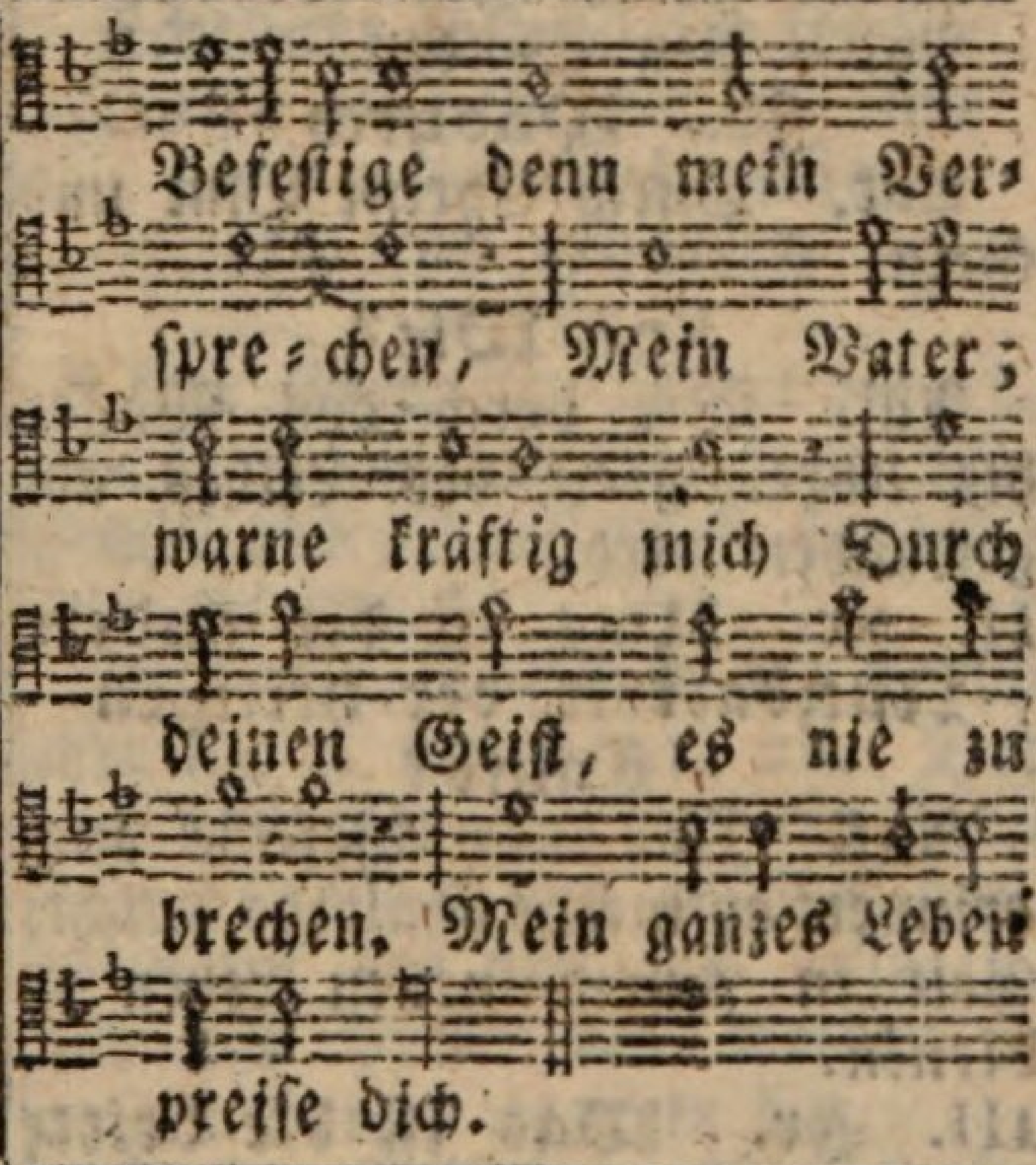
Bass.



Ten.







4. Ich gebe mich, o Gott! aufs neue
Dir ganz zu deinem Dienste hin.
O stärke mich zu fester Treue,
Und bilde mich nach deinem Sinn.
Sey stets mir nahe, mich zu leiten;
Zu führen mich auf rechter Bahn;
Zur Heiligung mich zu bereiten
Nimm du dich meiner Schwachheit an.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 165.)

101. Fr. Wozu dienet dir aber die heilige Taufe?

Ant. Sie stellt mir vor a erstlich meine unreine Natur, die durch Christi Blut und Geist muß von Sünden gereiniget werden, wie durch das Wasser die Unreinigkeit des Leibes abgewaschen wird; b sie erinnert mich hernach an meine schuldige Pflicht, Gott in einem neuen Leben zu dienen, c und ist mir endlich ein kräftiger Trost, daß der treue Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, der mich durch dieses sichtbare Pfand in seinen Bund aufgenommen, mich

bis an das Ende stärken und erhalten werde.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift drey Stücke: oder drey Nutzbarkeiten der heiligen Taufe.

I. Fr. Was ist die erste Nutzbarkeit?

Ant. Daß mir die heilige Taufe vorstellt meine unreine Natur; auch wovon, wodurch, und wie dieselbe müsse gereiniget werden.

Fr. Wovon muß die unreine Natur gereiniget werden?

Ant. Von Sünden.

Fr. Wodurch?

Ant. Durch Christi Blut und Geist.

Fr. Wie?

Ant. Wie durch das Wasser die Unreinigkeit des Leibes abgewaschen wird.

II. Fr. Was ist die andere Nutzbarkeit der heiligen Taufe?

Ant. Daß mich dieselbe auch erinnert an meine schuldige Pflicht, Gott in einem neuen Leben zu dienen.

III. Fr. Was ist die dritte Nutzbarkeit der heiligen Taufe?

Ant. Daß mir dieselbe auch ist ein kräftiger Trost, daß der treue Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, der mich durch dieses sichtbare Pfand in seinen Bund aufgenommen, mich bis an das Ende stärken und erhalten werde.

Zeugnisse.

a Daß unsere Natur unrein sey, und der Reinigung bedürfe.

* Im 51. Psalm, v. 4. bethet David: Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde!

* Im Propheten Jesaja im 1. cap. v. 16. Waschet euch, werdet rein, thut euere bösen Rathschläge hinweg von meinen Augen; höret auf übel thun, und lernet recht thun!

Im Propheten Ezechiel im 36. cap. v. 25. Zu derselben Zeit will ich reines Wasser über euch sprengen, und ihr werdet rein werden. Ich will euch von aller euerer Unreinigkeit und von allen euern Götzen rein machen.

Im Evangelio Johannis im 13. cap. v. 8. spricht Christus zu Petrus: Werde ich dich nicht waschen, so hast du keinen Theil an mir.

b Daß uns durch die heilige Taufe die Reinigung von Sünden durch Christi Blut und Geist vorgestellt und versichert werde.

Im Propheten Zacharia im 19. cap. v. 1. Alsdann wird eine Brunnquelle aufgethan werden dem Hause Davids, und den Einwohnern zu Jerusalem, alle Sünde und Unreinigkeit abzuwaschen.

* In den Geschichten der heiligen Apostel im 2. cap. v. 38. spricht Petrus zu den Juden: Thut Buße und werde euer ein jeder getauft in dem Nahmen Jesu Christi, zur Verzeihung der Sünden.

* Und im 22. cap. v. 16. spricht Ananias zu Paulus: Und nun, was säumest du dich? Stehe auf, und laß dich taufen, und wasche ab deine Sünden, und rufe an den Nahmen des Herrn!

In der 1. Epistel an die Corinther im 6. cap. v. 11. Solche (nähmlich Lasterhafte) seyd ihr zum Theile gewesen; jetzt aber seyd ihr abgewaschen, ihr seyd geheiliget, ihr seyd gerecht gesprochen worden durch den Nahmen des Herrn Jesu, und durch den Geist unsers Gottes.

In der Epistel an die Galater im 3. cap. v. 27. Wie viele euer auf Christum getauft worden sind, die haben Christum angezogen.

In der Epistel an Titum im 3. cap. v. 5, 6. Nicht wegen der Werke der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit hat er uns selig gemacht durch das Bad der Wiedergeburt und durch die Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er über uns reichlich ausgegossen hat durch Jesum Christum unsern Heiland.

c **Daß die heilige Taufe uns erinnere an unsere schuldige Pflicht, Gott in einem neuen Leben zu dienen.**

* In der Epistel an die Römer im 6. cap. v. 2, 3, 4. Wie sollten wir, die wir der Sünde abgestorben sind, nun ferner in derselben leben? Oder wisset ihr nicht, daß alle, die wir auf Christum Jesum getauft sind, getauft sind auf seinen Tod? So sind wir nun mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, gleich wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Todten ist auferweckt worden, also auch wir gleicher Gestalt in einem neuen Leben wandeln.

In der Epistel an die Epheser im 5. cap. v. 25, 26, 27. Christus hat die Gemeinde geliebet, und sich selbst für sie dahin gegeben, damit er sie heiligte, als er sie gereiniget hat mit dem Bade des Wassers, durch das Wort; damit er sie ihm selbst herrlich darstellte, eine Gemeinde, die nicht habe Flecken, oder Runzeln, oder etwas dergleichen; sondern daß sie heilig und unsträflich sey.

In der 2. Epistel Petri im 2. cap. v. 20, 21. Wenn sie, nachdem sie durch die Erkenntniß des Herrn und Heilandes Jesu Christi entflohen sind den Befleckungen der Welt, wieder in dieselben verflochten und davon überwunden werden; so ist ihr Letztes ärger geworden, als das Erste. Denn es wäre ihnen besser, wenn sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt hätten, als daß sie, nachdem sie ihn erkannt haben, wieder zurücktreten von dem heiligen Gebothe, das ihnen gegeben ist.

e **Daß die heilige Taufe uns sey ein kräftiger Trost, daß Gott, der uns durch dieses sichtbare Pfand in seinen Bund aufgenommen, uns bis an das Ende stärken und erhalten werde.**

* Im Evangelio Marci im 16. cap. v. 16. spricht Christus: Wer glaubt und getauft wird, der wird selig werden.

In der 2. Epistel an die Corinther im 1. cap. v. 21, 22. Der uns befestiget mit euch für Christum, und der uns gesalbet hat, ist Gott; der uns auch besiegelt, und das Pfand des Geistes in unsere Herzen gegeben hat.

*In der Epistel an die Hebräer im 10. cap. v. 22, 23. Lasset uns hinzugehen mit wahrhaftigem Herzen, in völliger Zuversicht des Glaubens, gereinigt im Herzen von dem bösen Gewissen, und am Leibe gewaschen mit reinem Wasser! Lasset uns das Bekenntniß der Hoffnung behalten unwandelbar: denn er ist getreu, der sie verheißen hat.

In der 1. Epistel Petri im 3. cap. v. 21. Dessen (nähmlich der Sündfluth) Gegenbild uns jetzt erhält, nähmlich die Taufe, (nicht das Abwaschen der Unreinigkeit des Leibes, sondern die

Zusage eines guten Gewissens gegen Gott) durch die Auferstehung Jesu Christi.

Gesang nach der Predigt.

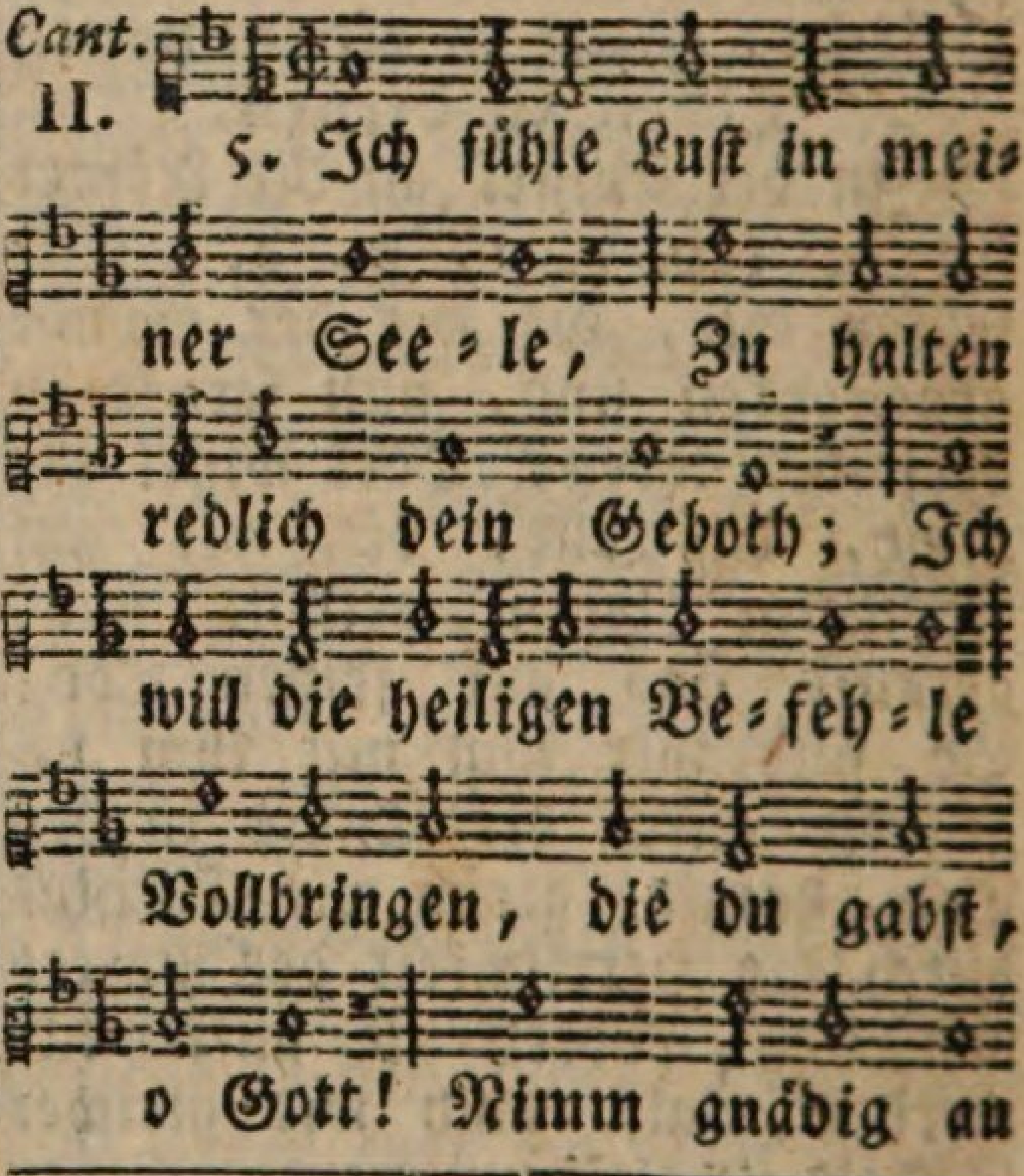
88. Nehmt, Christen, mich mit Liebe auf:
Ich lieb' auch euch hinwieder.
Erleichtert mir den Tugendlauf!
Seyd Schwestern mir und Brüder!
Seht, wie mein Herz sich froh ergibt
Dem, der der Kinder Unschuld liebt!
O daß ich ihm gefalle!

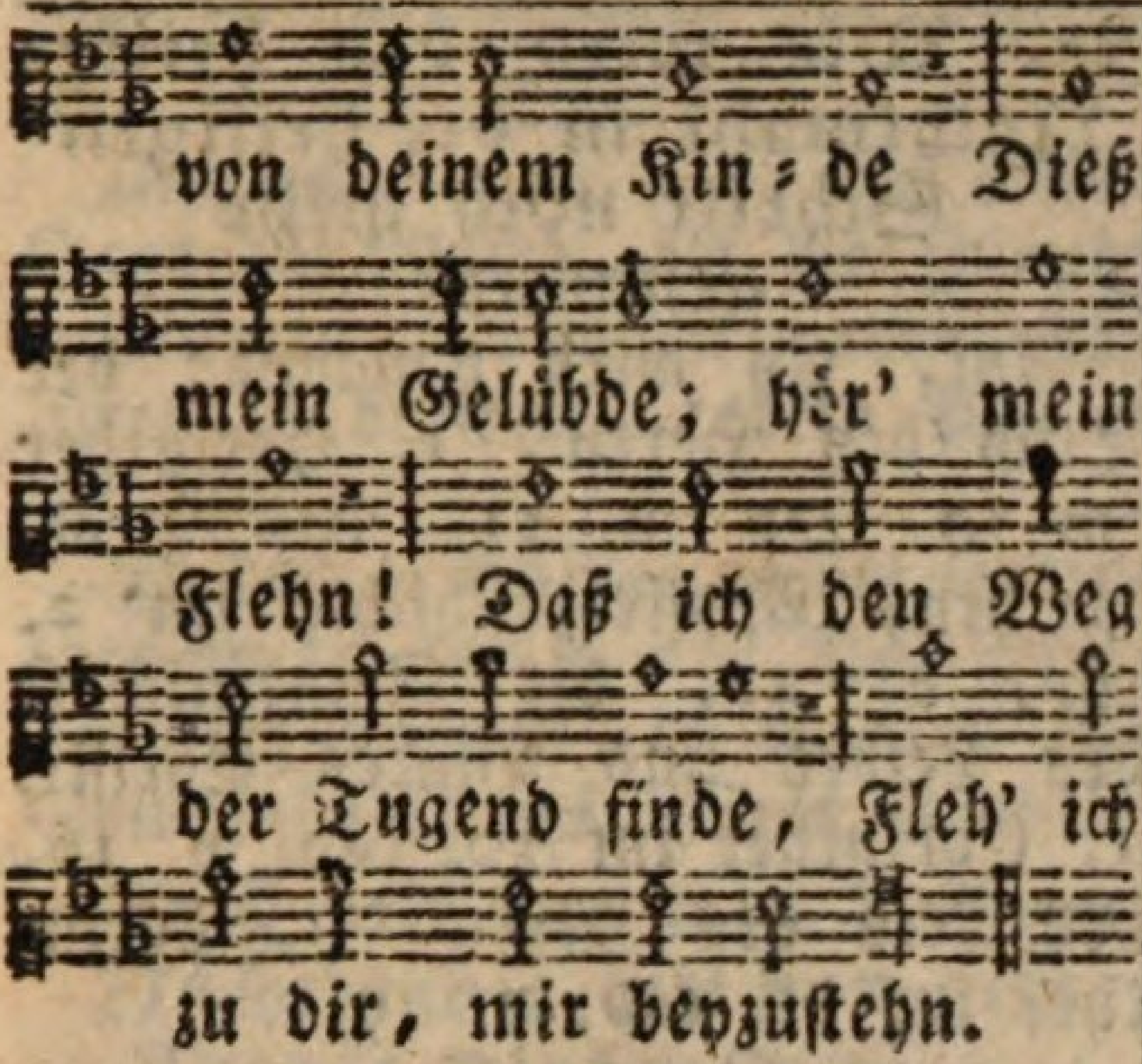
89. Von Gott begnadigt sind wir sein;
Er schenkt uns ew'ges Leben.
Doch müssen wir erst fromm und rein,
Wie er zu wandeln streben.
Dann knüpft uns mit dem Herrn ein Band;
Dann ist uns erst die Taufe Pfand,
Daß wir den Himmel erben.

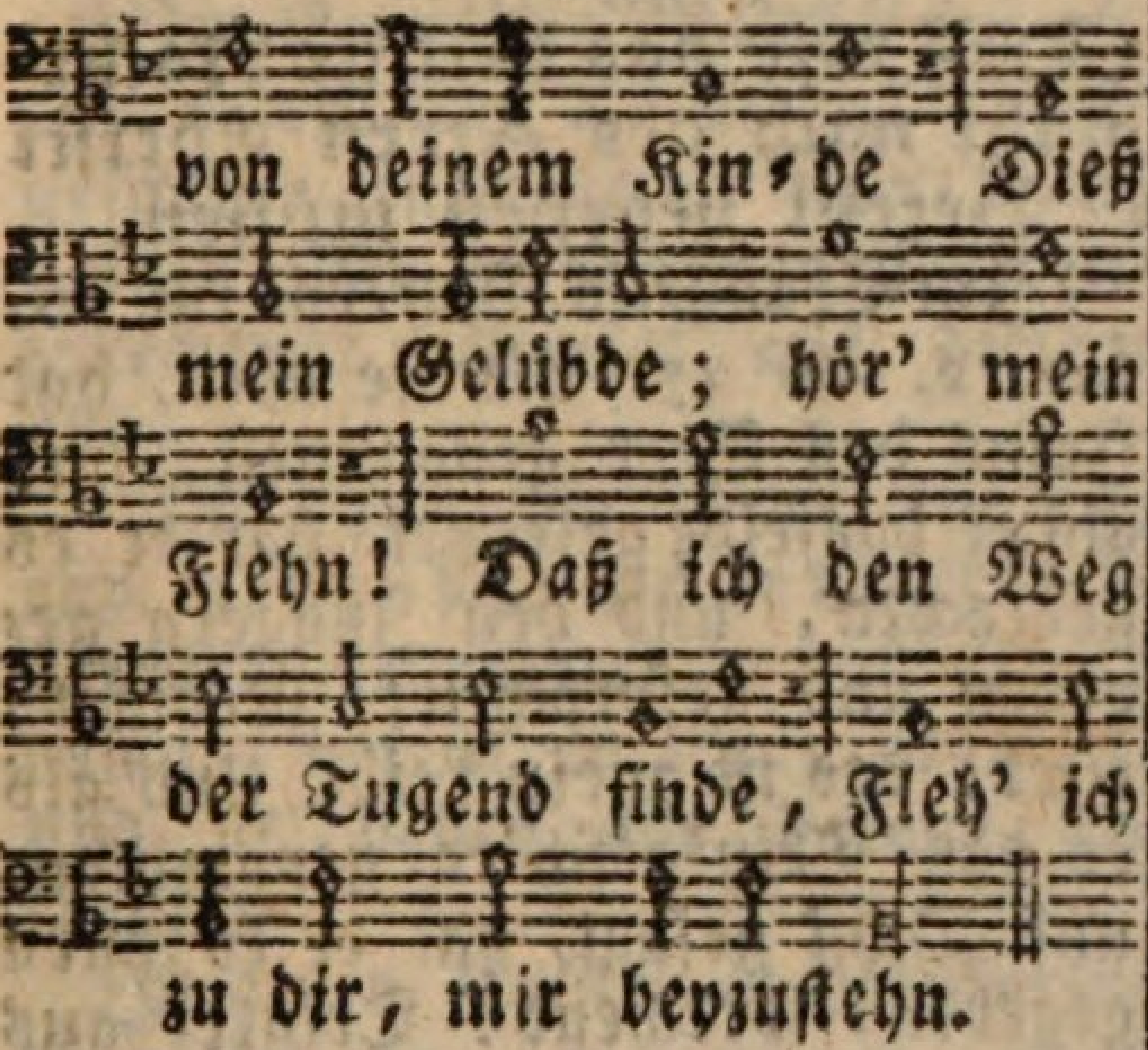
Vom heiligen Nachtmahl.

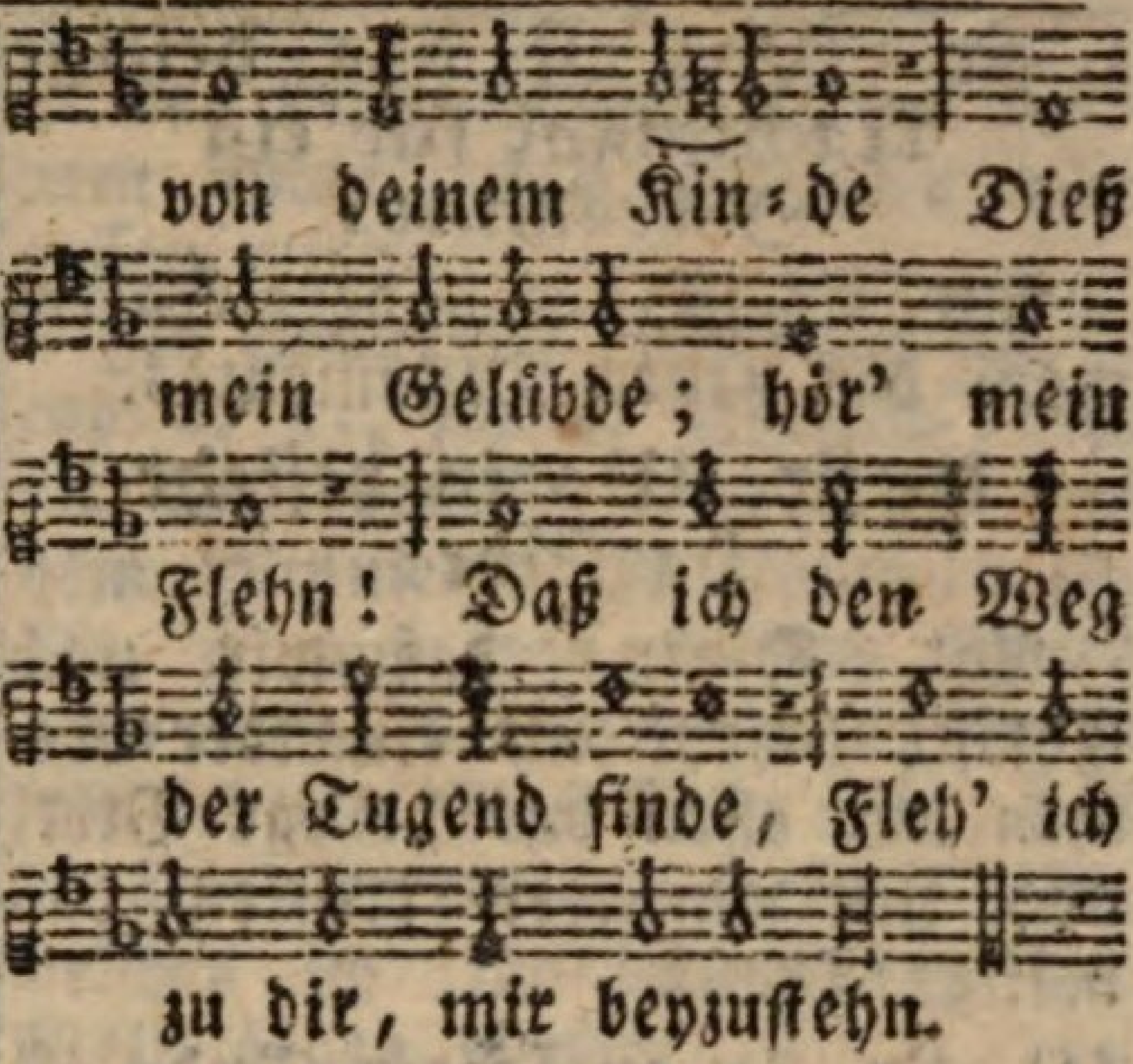
Der 44. Sonntag.

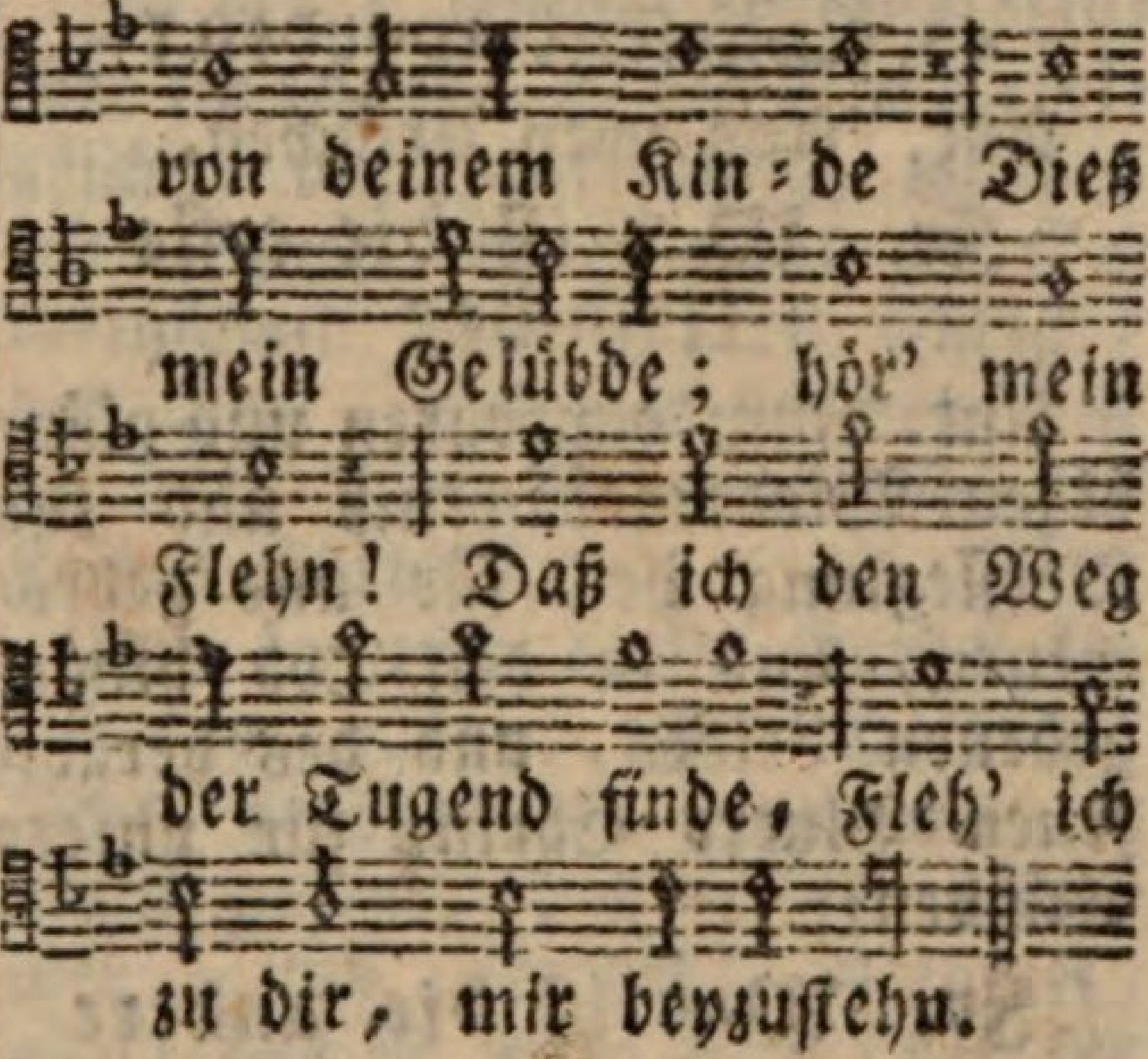
Gesang vor der Predigt.











6. Ja, Gott, regiere du mein Leben;
Erhalte selbst mein Herz dir rein!
Laß meinen Wandel dir ergeben,
Dem Vorbild Jesu ähnlich seyn!
Erringen werd' ich dann die Krone;
Mich ewig des Gelübdes freu'n,
Dann preis ich dich vor deinem Throne;
Dann werd' ich ewig selig seyn

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 114.)

102. Fr. Was ist das heilige Nachtmahl?

Ant. Das heilige Nachtmahl ist das andere Sakrament des neuen Testamentes, da wir a nach Christi Befehl mit einander b brechen und essen das heilige Brot, c und mit einander trinken das heilige Trank, d zum dankbaren und gläubigen Wiedergedächtniß und zur Versieglung des für uns gebrochenen, und in den Tod hingegebenen Leibes, und des vergossenen Blutes Christi für unsere Sünde, e auch zur Bezeugung christlicher Liebe gegen unsern Nächsten.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift drey Stücke: erstlich, was das heilige Nachtmahl für ein Sakrament sey; hernach, worin dasselbe bestehe; fürs dritte, zu welchem Ende es sey eingesetzt worden.

I. Fr. Was ist das heilige Nachtmahl für ein Sakrament?

Ant. Es ist das andere Sakrament des neuen Testamentes.

II. Fr. Worin besteht dasselbe?

Ant. Darin, daß wir nach Christi Befehl mit einander brechen und essen das heilige Brot, und mit einander trinken das heilige Trank.

III. Fr. Zu welchem Ende ist es eingesetzt worden?

Ant. Aus zwey Ursachen.

Fr. Was ist die erste Ursache?

Ant. Zum dankbaren und gläubigen Wiedergedächtniß und zur Versieglung des für uns gebrochenen, und in den Tod hingegebenen Leibes, und des vergossenen Blutes Christi für unsere Sünden.

Fr. Was ist die andere Ursache?

Ant. Zur Bezeugung christlicher Liebe gegen unsern Nächsten.

Fr. Sage mir bey diesem Anlaß: Warum wird dieses heilige Sakrament das Abend- oder Nachtmahl genannt?

Ant. Weil es an einem Abend, bey angehender Nacht, nach dem Genusse des Osterlamms, ist eingesetzt worden.

Fr. Warum wird das Brot und das Trank im heiligen Nachtmahl genannt das heilige Brot, und das heilige Trank?

Ant. Weil es zu einem heiligen Gebrauche verordnet, und durch das Wort Gottes und christliches Gebeth geheiliget wird. 1. Timotheum im 4. cap. v. 4, 5.

Fr. Wie wird das heilige Nachtmahl in der heiligen Schrift noch mehr genannt?

Ant. Es wird genannt: der Tisch des Herrn, 1. Corinther im 10 cap. v. 21. das Brotbrechen, Apostelgeschichte im 2. cap. v. 42. die Gemeinschaft des Leibes und Blutes Christi, 1. Corinther im 10. cap. v. 16. der Leib des Herrn, 1. Corinther im 11. cap. v. 29.

Zeugnisse.

a Daß wir das heilige Nachtmahl nach des Herrn Christi Befehl begehen müssen.

* Im Evangelio Matthäi im 26. cap. v. 26, 27. Als sie aßen, hat Jesus das Brot genommen, und als er dasselbe gesegnet, hat er es gebrochen, und den Jüngern gegeben und gesprochen: Nehmet, esset! das ist mein Leib. Und als er das Trinkgeschirr genommen, und Dank gesagt, hat er es ihnen gegeben, sprechend: Trinket aus diesem alle!

* In der 1. Epistel an die Corinther im 11. cap. v. 23. spricht Paulus: Was ich vom Herrn empfangen habe, das habe ich euch berichtet, nähmlich: daß der Herr Jesus an der Nacht, als er verrathen worden, Brot genommen u. s. w.

b Daß wir bey dem heiligen Nachtmahle das Brot brechen und essen müssen.

* Im Evangelio Marci im 14. cap. v. 22. Indem sie aßen, hat Jesus das Brot genommen, und als er dasselbe gesegnet, hat er es gebrochen, und ihnen gegeben, und gesprochen: Nehmet, esset! das ist mein Leib.

In den Geschichten der heiligen Apostel im 2. cap. v. 42. Sie verharreten in der Lehre der Apostel, und in der Gemeinschaft,

und in dem Brechen des Brotes, und in dem Gebethe.

Und im 20. cap. v. 7. Am ersten Tage der Woche, als die Jünger zusammen gekommen waren, das Brot zu brechen, redete Paulus mit ihnen.

In der 1. Epistel an die Corinther im 10. cap. v. 16. Das Brot, das wir brechen, ist es nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?

c Daß wir bey dem heiligen Nachtmahle alle von dem Tranke trinken müssen.

*Im Evangelio Matthäi im 26. cap. v. 27. Und als er das Trinkgeschirr genommen, und Dank gesagt, hat er es ihnen gegeben, sprechend: Trinket aus diesem alle!

*Im Evangelio Marci im 14. cap. v. 23. Und als er das Trinkgeschirr genommen, und Dank gesagt, hat er es ihnen gegeben, und sie haben alle daraus getrunken.

In der 1. Epistel an die Corinther im 11. cap. v. 28. Der Mensch aber bewähre sich selbst, und also esse er von diesem Brote, und trinke aus diesem Trinkgeschirr!

d Daß wir das heilige Nachtmahl begehen sollen zum dankbaren und gläubigen Wiedergedächtniß und zur Versieglung des für uns gebrochenen, und in den Tod hingegebnen Leibes und des vergossenen Blutes Christi für unsere Sünden.

*Im Evanglio Lucä im 22. cap. v. 19, 20. Und als er das Brot genommen, und Dank gesagt, hat er es gebrochen, und ihnen gegeben, sprechend: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Das thut zu meinem Gedächtniß! Desgleichen auch das Trinkgeschirr nach dem Nachtessen, sprechend: Dieses Trinkgeschirr ist das neue Testamente in meinem Blute, das für euch vergossen wird.

Im Evangelio Johannis im 6. cap. v. 51. spricht Christus: Ich bin das lebendige Brot, das aus dem Himmel herabgekommen ist. So jemand von diesem Brote essen wird, der wird in die Ewigkeit leben. Das Brot aber, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich für das Leben der Welt geben werde.

In der 1. Epistel an die Corinther im 10. cap. v. 16. Das Trinkgeschirr der Danksagung, welches wir segnen, ist es nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? das Brot, das wir brechen, ist es nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?

Und in eben dieser Epistel im 11. cap. v. 24. Der Herr hat Brot genommen, und als er Dank gesagt, hat er es gebrochen, und geredet: Nehmet, esset! das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird. Solches thut zu meinem Gedächniß!

e Daß wir das heilige Nachtmahl auch begehen sollen zur Bezeugung der christlichen Liebe gegen unsern Nächsten.

In den Geschichten der heiligen Apostel im 2. cap. v. 42. Sie verharreten in der Lehre der Apostel, und in der Gemeinschaft, und in dem Brechen des Brotes, und in dem Gebethe.

In der 1. Epistel an die Corinther im 10 cap. v. 17. Wir viele sind Ein Brot und Ein Leib; da wir alle Eines Brotes theilhaft sind.

Und im 12. cap. v. 12, 13. Gleich wie nur Ein Leib ist, derselbe aber viele Glieder hat, alle Glieder aber eines Leibes, wiewohl

ihrer viele sind doch nur Einen Leib ausmachen; also auch Christus. Denn wir alle sind durch Einen Geist zu Einem Leibe getauft worden, wir seyen gleich Juden oder Griechen, Knechte oder Freye; und wir sind alle zu Einem Geiste getränket worden.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 112.)

103. Fr. Wer hat das heilige Nachtmahl eingesetzt?

Ant. Unser Herr Jesus Christus, wie der heilige Paulus sammt den Evangelisten bezeuget: Jesus an der Nacht, da er verrathen, und in den Tod hingegeben wurde, hat Brot genommen; und als er Dank gesagt, hat er es gebrochen, und geredet: Nehmet, esset! das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Das thut, meiner zu gedenken. Desgleichen hat er auch, als das Nachtmahl geschehen war, das Trank genommen, Dank gesagt, und ihnen gegeben, sprechend: Trinket aus diesem alle! Das Trank, das neue Testament, ist in meinem Blute. So oft und viel ihr das thut, so thut es, meiner zu gedenken. Darum, so oft ihr immer dieses Brot esset, und von diesem Tranke trinket, sollet ihr den Tod des Herrn verkündigen, und hoch preisen, bis daß er kommt.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift vier Stücke: erstlich, wer das heilige Nachtmahl eingesetzt habe; hernach, wann es eingesetzt worden; fürs dritte, wie es eingesetzt worden; fürs vierte, zu welchem Ende es eingesetzt worden.

I. Fr. Wer hat das heilige Nachtmahl eingesetzt?

Ant. Unser Herr Jesus Christus. Darum wird es des Herrn Nachtmahl genannt. 1. Corinther im 11. cap. v. 20.

II. Fr. Wann ist es eingesetzt worden?

Ant. An der Nacht, da der Herr verrathen, und in den Tod hingegeben wurde.

III. Fr. Wie hat der Herr das heilige Nachtmahl eingesetzt?

Ant. Er hat Brot genommen, und als er Dank gesagt, hat er es gebrochen, und geredet: Nehmet, esset! das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Desgleichen hat er auch, als das Nachtmahl geschehen war, das Trank genommen, Dank gesagt, und ihnen gegeben, sprechend: Trinket aus diesem alle! Das Trank, das neue Testament, ist in meinem Blute.

IV. Fr. Zu welchem Ende hat der Herr es eingesetzt?

Ant. Zu seinem Wiedergedächtniß, daß wir seinen Tod hiermit verkündigen, und hoch preisen, bis daß er kommt.

Zeugnisse.

Daß unser Herr Jesus Christus auf eben erzählte Weise das heilige Nachtmahl eingesetzt und gehalten habe.

Dieses bezeuget der heilige Apostel Paulus selbst in der 1. Epistel an die Corinther im 11. cap. v. 23, 24, 25, 26.

Auch wird die Einsetzung und Haltung des heiligen Nachtmahls eben so beschrieben von Matthäus im 26. cap. von Markus im 14. cap. und von Lucas im 22. cap.

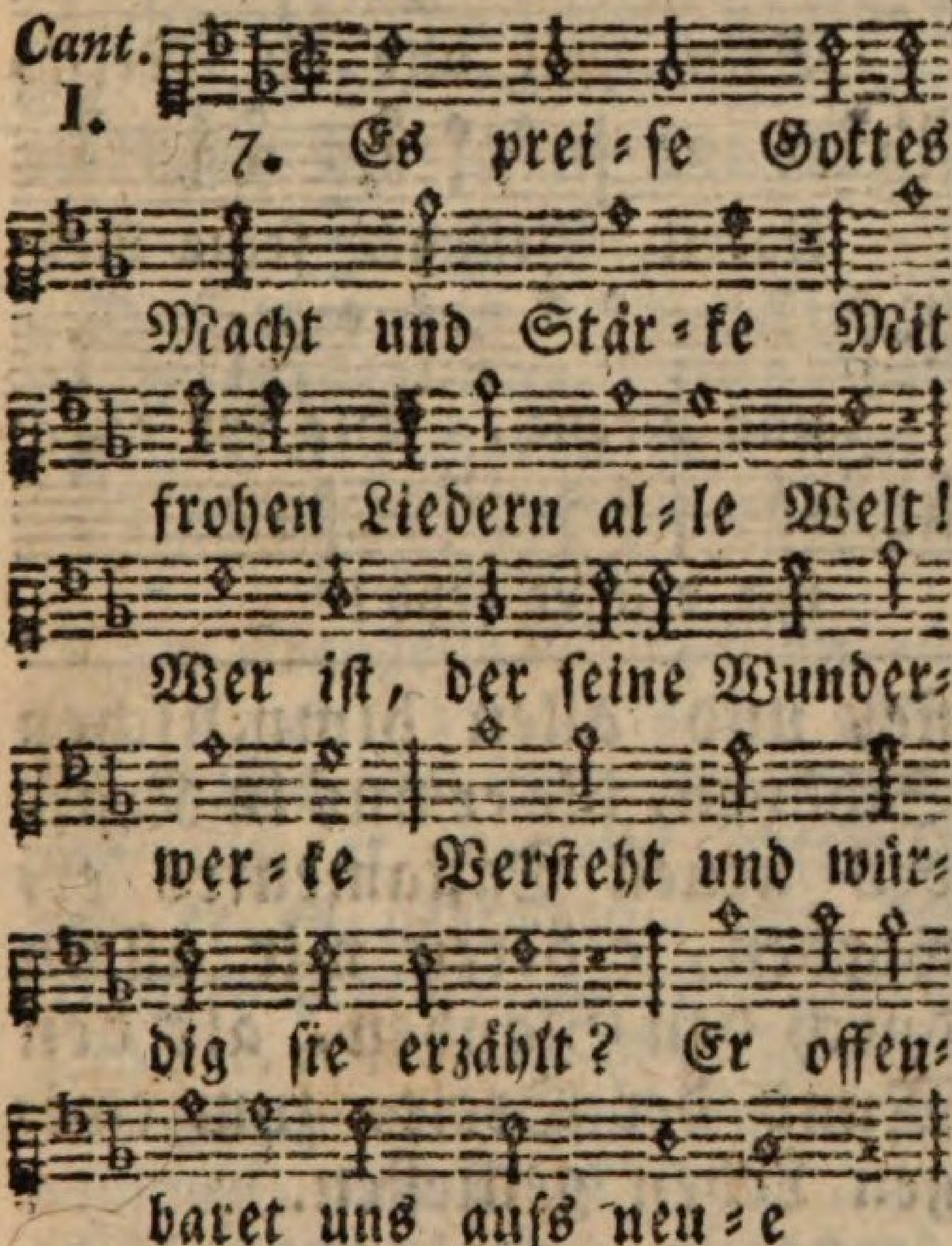
Gesang nach der Predigt.

90. Die Christenheit begeht mit Dank,
Herr, deines Todes Feyer;
Es sey dieß Brot und dieses Trank,
Als dessen Bild, uns theuer!
Genießend deiner Liebe Pfand,
Vereinen wir uns durch das Band
Der brüderlichen Liebe.

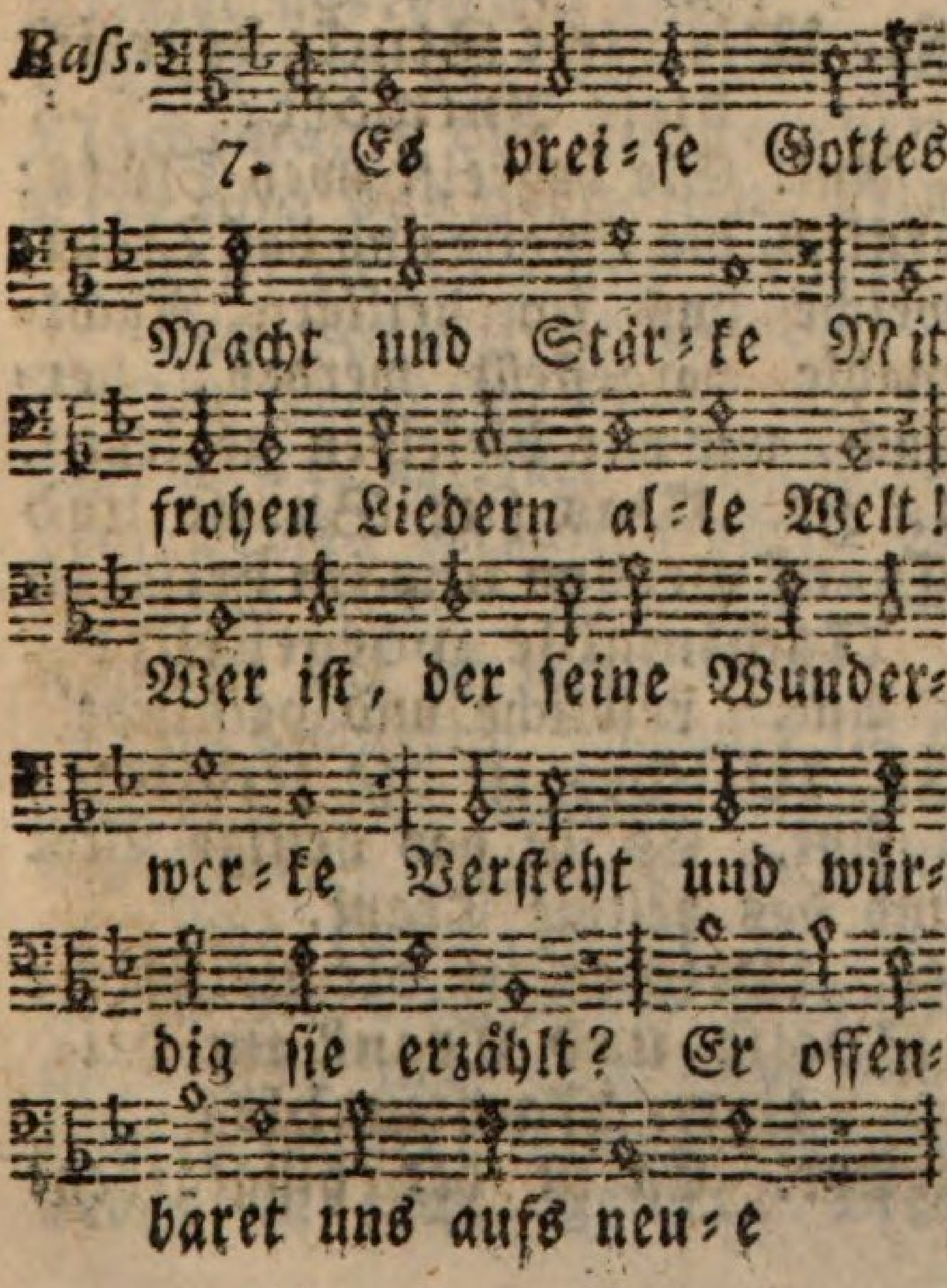
91. Du wolltest uns von deinem Tod
Ein bleibend Denkmahl schenken;
Da sprachst du: Nehmt und eßt dieß Brot;
Thut's, meiner zu gedenken!
Trinkt diesen Kelch! es ist mein Blut,
Das euch, das allen fließt zu gut,
Den neuen Bund zu stiften.

Der 45. Sonntag.

Cant. I.

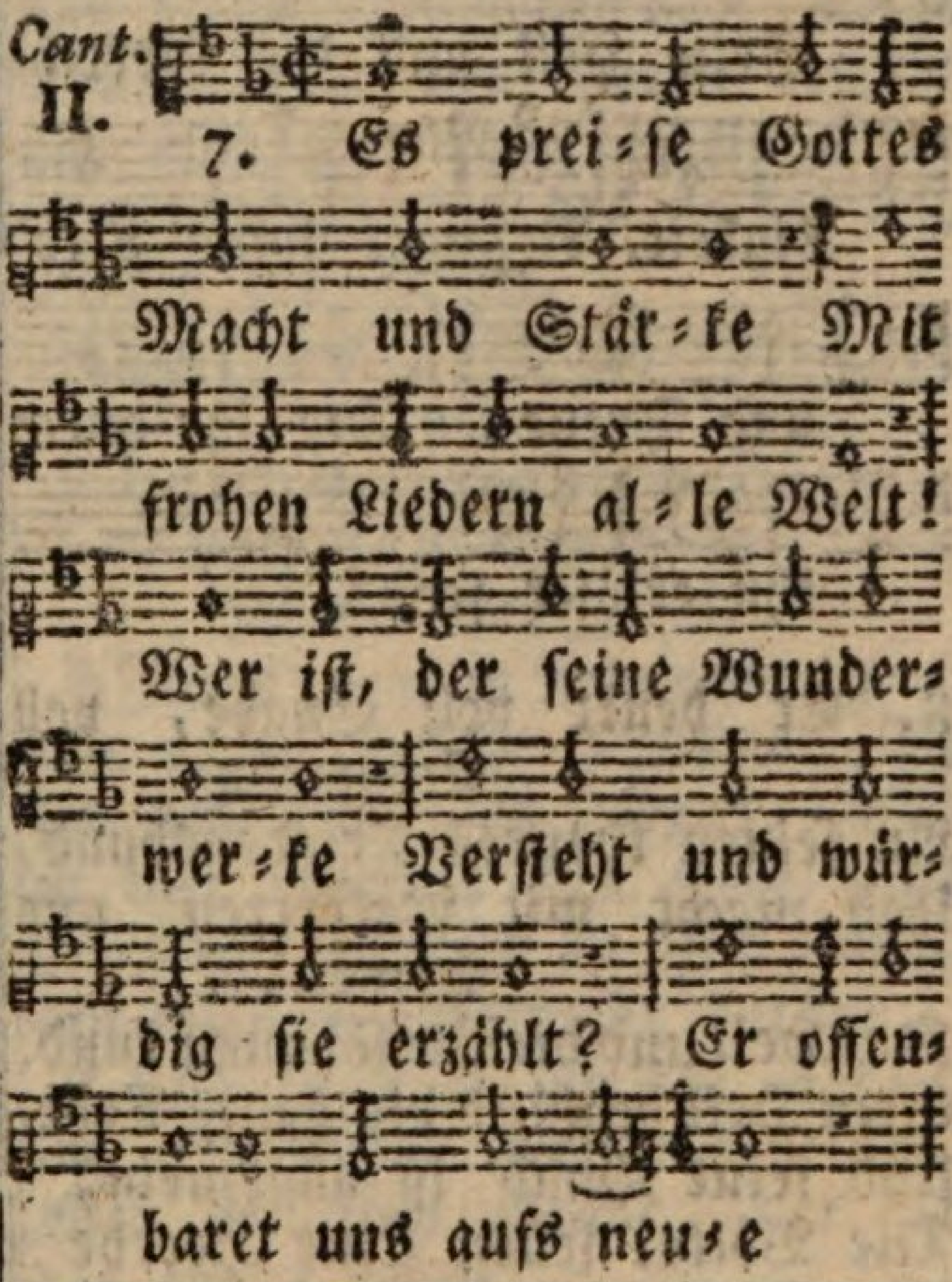


Bass.

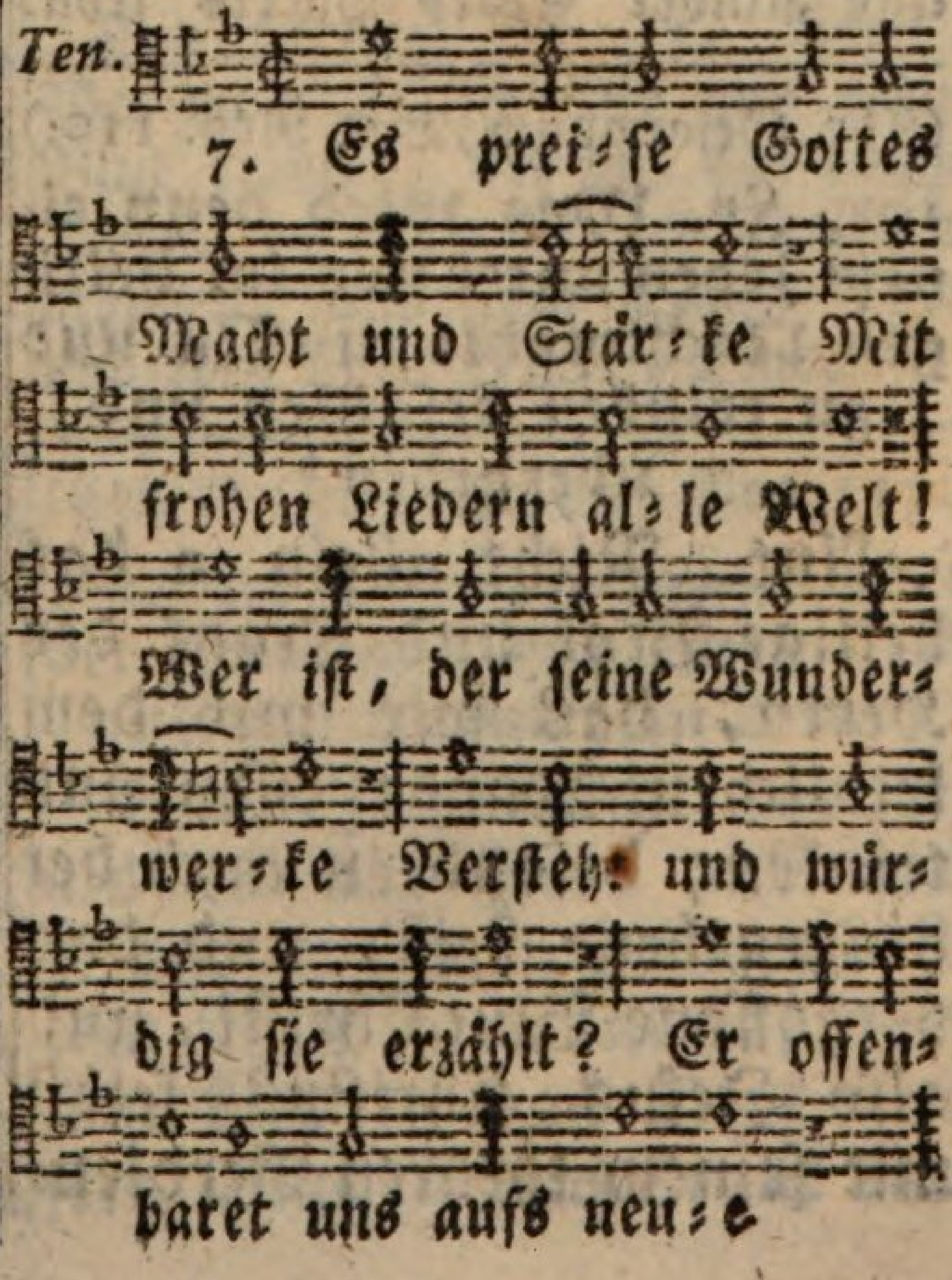


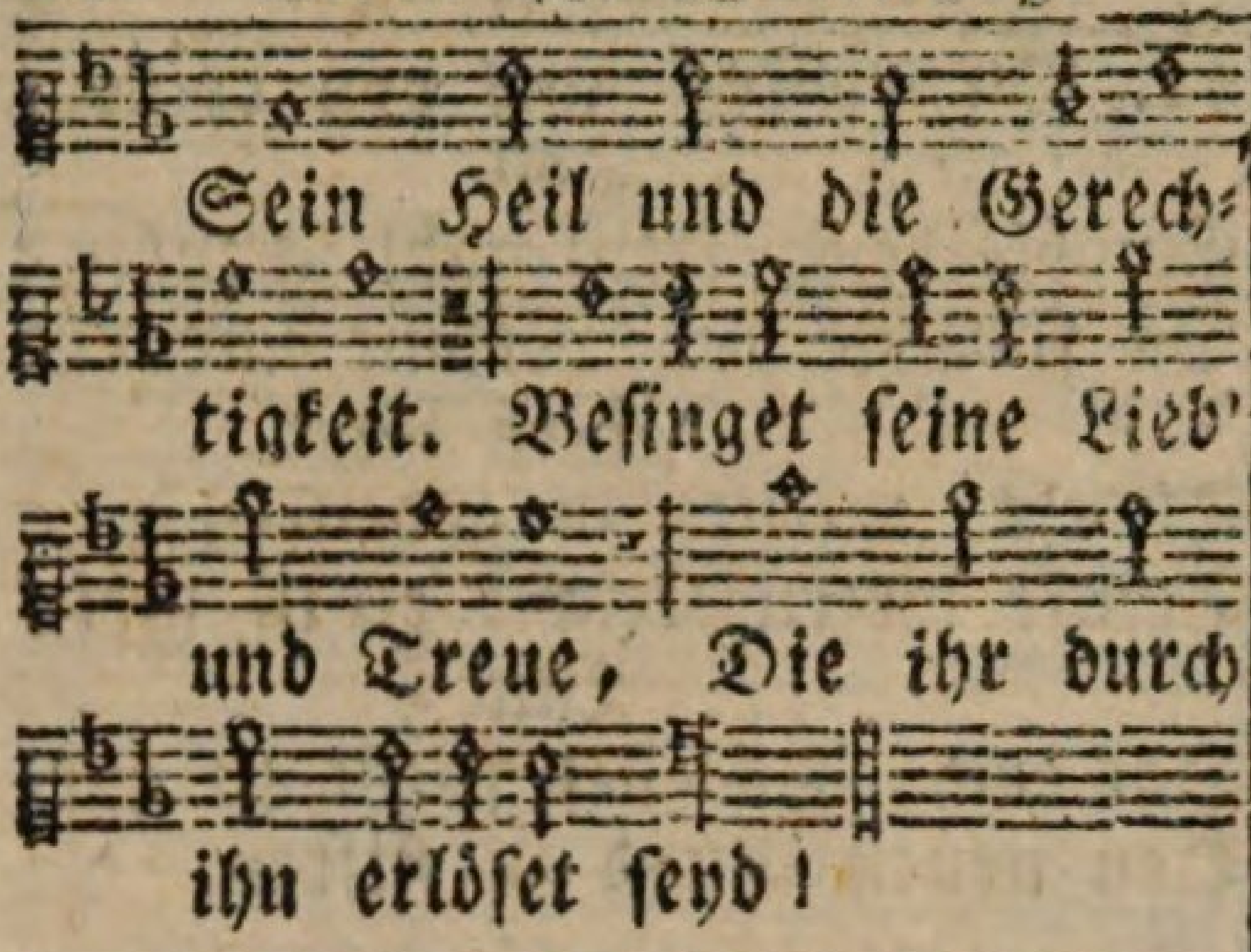
Gesang vor der Predigt.

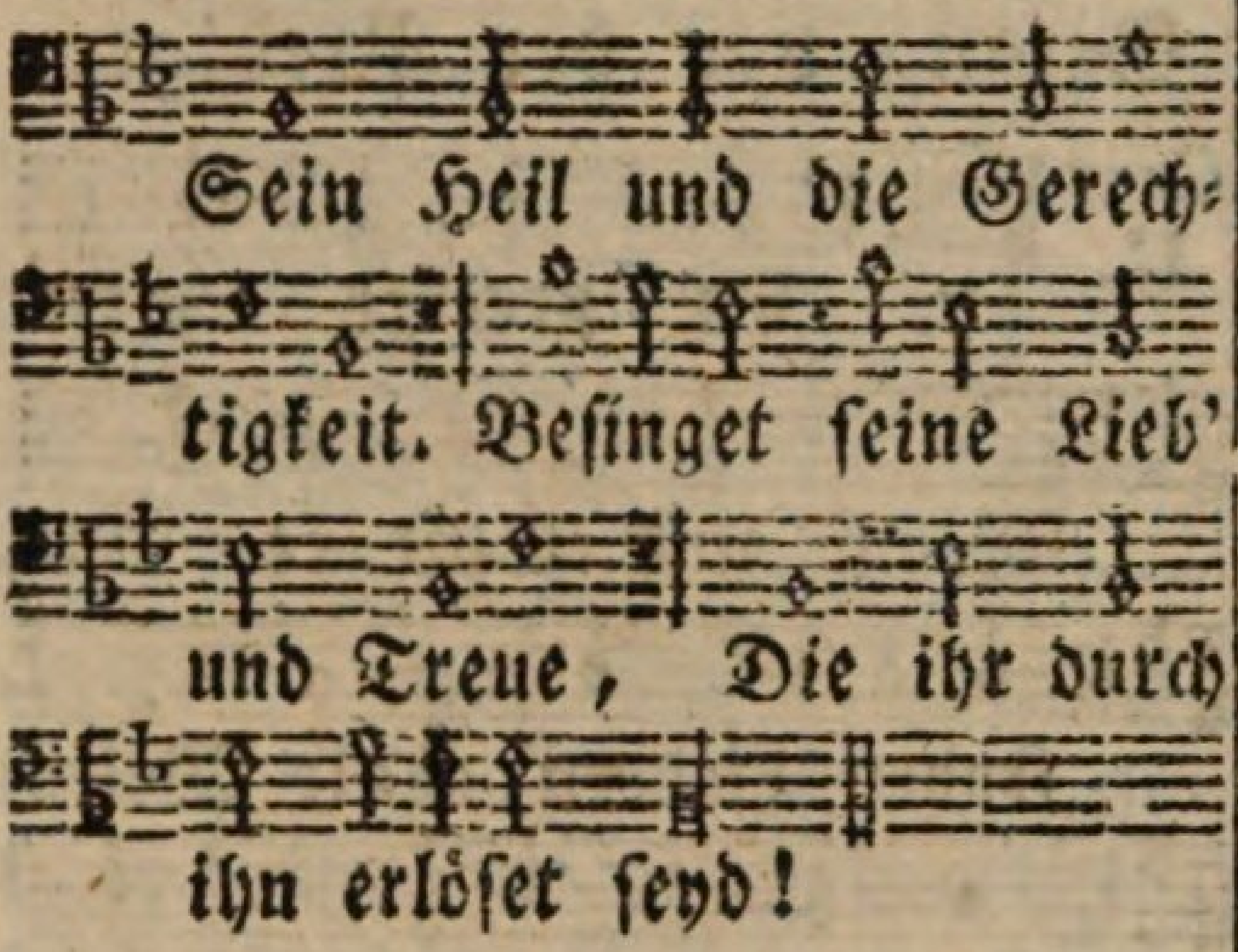
Cant. II.



Ten.







8. Er denkt voll Gnade, voll Erbarmen
An seinen theuren Friedensbund,
Und macht mit Vatertreu' uns Armen,
Das Heil und die Versöhnung kund.
Sein Heil beglückt die ganze Erde,
Und seine Gnad' ist allgemein;
Die Völker sollen Eine Heerde
Und Kinder Eines Vaters seyn.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 110.)

104. Fr. Was wird denn einem jeden unter uns im heiligen Nachtmahle zu essen und zu trinken befohlen und übergeben?

Ant. Nicht allein a das heilige Brot und Trank des Herrn, das wir mit dem leiblichen Munde essen und trinken; b sondern auch der hingegebene Leib, und das vergossene Blut Christi, und also Jesus Christus selbst mit seinem theuren Verdienste, und allen himmlischen Schätzen, die er uns in Kraft des neuen Tastamentes erworben, c deren wir allein durch den Glauben, als den Mund der Seele, zum ewigen Leben genießen.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich, die Speise und das Trank, welche uns im heiligen Nachtmahle vorgestellt werden; hernach, wie wir dieselben genießen.

1. Fr. Was für Speise und Trank werden uns im heiligen Nachtmahle vorgestellt?

Ant. Leibliche und geistliche.

Fr. Welches ist die leibliche?

Ant. Es ist das heilige Brot und das heilige Trank.

Fr. Welches ist die geistliche Speise und Trank im heiligen Nachtmahle?

Ant. Es ist der hingegebene

Leib und das vergossene Blut Christi, und also Jesus Christus selbst mit seinem theuren Verdienste, und allen himmlischen Schätzen.

II. Fr. **Wie genießen wir aber diese zweyfache Speise und Trank im heiligen Nachtmahle?**

Ant. Die leibliche Speise und Trank genießen wir mit dem leiblichen Munde. Die geistliche Speise und Trank aber genießen wir durch den wahren Glauben, als durch den Mund der Seele.

Zeugnisse.

a **Daß wir bey dem heiligen Nachtmahle das Brot und Trank des Herrn mit dem leiblichen Munde essen und trinken.**

* Im Evangelio Matthäi im 26 cap. v. 26, 27. Als sie aßen, hat Jesus das Brot genommen, und als er dasselbe gesegnet hat er es gebrochen, und den Jüngern gegeben, und gesprochen: Nehmet, esset! das ist mein Leib. Und als er das Trinkgeschirr genommen, und Dank gesagt, hat er es ihnen gegeben, sprechend: Trinket aus diesem alle!

b **Daß uns bey dem heiligen Nachtmahle der hingegebene Leib und das vergossene Blut Christi zu essen und zu trinken vorgestellt werde.**

* Im Evangelio Marci im 14. cap. v. 22, 24. sagt Christus von dem Brote: Nehmet, esset! das ist mein Leib. Und von dem Tranke: das ist mein Blut.

* Im Evangelio Johannis im 6. cap. v. 53, 55. spricht Christus zu den Juden: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Sohnes des Menschen nicht essen und sein Blut nicht trinken werdet, so habet ihr kein Leben in euch. Ferner: Mein Fleisch ist wahrhaftig eine Speise, und mein Blut ist wahrhaftig ein Trank.

* In der 1. Epistel an die Corinther im 10. cap. v. 16. Das Trinkgeschirr der Danksagung, welches wir segnen, ist es nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist es nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?

Und im 11. cap. v. 27. Welcher nun dieses Brot isset oder dieses Trinkgeschirr des Herrn trinket auf eine unwürdige Weise, der wird schuldig seyn des Leibes und Blutes des Herrn.

c **Daß wir aber Christi Leib und Blut allein genießen durch den wahren Glauben, als durch den Mund der Seele.**

* Im Evangelio Johannis im 6. cap. v. 35. spricht Christus: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dursten

* Und in eben diesem Capitel im 47. Verse spricht Christus: Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben.

Und hernach im 45. Verse: Wer mein Fleisch isset und mein Blut trinket, der hat das ewige Leben. — Also ist an Christum glauben, und sein Fleisch essen und sein Blut trinken Eins.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 117.)

105. Fr. **Warum nennt aber der Herr das Brot seinen Leib und das Trank sein Blut?**

Ant. Zwar nicht darum, als ob das Brot und das Trank in seinen Leib und in sein Blut verwandelt, oder sein Leib in das Brot und sein Blut in das Trank ein-

geschlossen werde; sondern um uns zu bezeugen, daß sein Leib und Blut am Kreuze zur Vergebung unserer Sünde so gewiß sey dahin gegeben und vergossen worden, als gewiß ein jeder unter uns dieß Pfand desselben mit wahrem Glauben ißt und trinkt.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort.

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich, die unrechte, hernach, die rechte Erklärung der Worte unsers Herrn Jesu Christi beym heiligen Nachtmahl.

I. Fr. Von wem werden diese Worte nicht recht erklärt?

Ant. Eines Theiles von denen, welche glauben, das Brot und Trank im heiligen Nachtmahl werde in Christi wahren Leib und Blut verwandelt; andern Theiles von denen, welche glauben, Christi Leib werde in das Brot, und sein Blut in das Trank eingeschlossen, und darunter verborgen.

II. Fr. Welches ist aber die rechte Erklärung der Worte Christi, wann er das Brot nennt seinen Leib, und das Trank sein Blut?

Ant. Er will uns hiermit bezeugen, daß sein Leib und Blut am Kreuze zur Vergebung unserer Sünden so gewiß sey dahin gegeben und vergossen worden, als gewiß ein jeder unter uns dieß Pfand desselben mit wahrem Glauben ißt und trinkt.

Zeugnisse.

Daß weder das Brot und das Trank im heiligen Nachtmahl in Christi Leib und Blut verwandelt, noch Christi Leib und Blut darunter verborgen werde, obschon Christus das Brot nennt seinen Leib, und das Trank sein Blut.

Das erhellet aus den beiden Sakramenten des alten Testamentes und aus mehrern Redensarten der heiligen Schrift.

Im 1. Buch Mosis im 17. cap. v. 10, 11. wird die Beschneidung genannt der Bund Gottes; aber gleich darauf wird sie genannt ein Zeichen des Bundes Gottes. So nennt sie auch der heilige Apostel Paulus in der Epistel an die Römer im 4. cap. v. 11. Abraham hat empfangen das Zeichen der Beschneidung, als ein Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens.

Im 2. Buch Mosis im 12. cap. v. 11, 27. wird das Osterlamm genannt das Pascha, oder der Ueberschritt des Herrn, welcher vor der Israeliten Häuser vorüberging, als er alle Erstgeburt in Aegypten erwürgte; da doch dieß Lamm nur ein Zeichen dieses Ueberschrittes war.

* Im Evangelio Lucä im 22. cap. v. 10. spricht Christus selbst: Dieses Trinkgeschirr ist das neue Testament in meinem Blute. Da doch eigentlich das Trinkgeschirr nicht das neue Testament, und das neue Testament auch nicht das Trinkgeschirr seyn kann; sondern des Herrn Meinung ist: das Trinkgeschirr sey ein Zeichen, Siegel und Pfand des neuen Bundes, oder unserer Versöhnung mit Gott durch Christum.

In der 1. Epistel an die Corinther im 10. cap. v. 4. sagt Paulus, daß der Fels, von welchem die Väter in der Wüste getrunken, Christus gewesen sey. Da doch der Fels nicht Christus selbst war, sondern nur ihn,

als der hernach folgen sollte, angedeutet hatte.

In den Geschichten der heiligen Apostel im 22. cap. v. 16. wird die heilige Taufe genannt die Abwaschung der Sünden, und in der Epistel an Titum im 3. cap. v. 5. das Bad der Wiedergeburt, weil sie ist ein geistliches Denkzeichen und Bild der geistlichen Reinigung, Vergebung der Sünden, und Wiedergeburt durch das Blut und den Geist Christi.

* Eben also nennt auch der Herr im heiligen Nachmahle zwar das Brot seinen Leib, und das Trank sein Blut, aber so gleich darauf nennt er es ein Denkzeichen seines gekreuzigten Leibes, und seines vergossenen Blutes, wann er spricht im Evangelio Lucä im 22. cap. v. 19: Solches thut zu meinem Gedächtniß!

Und eben so versteht es der heilige Apostel Paulus, wann er sagt in der 1. Epistel an die Corinther im 11. cap. v. 26. So oft ihr dieses Brot esset, und dieses Trinkgeschirr trinket, sollet ihr den Tod des Herrn verkündigen, bis daß er kommt.

Gesang nach der Predigt.

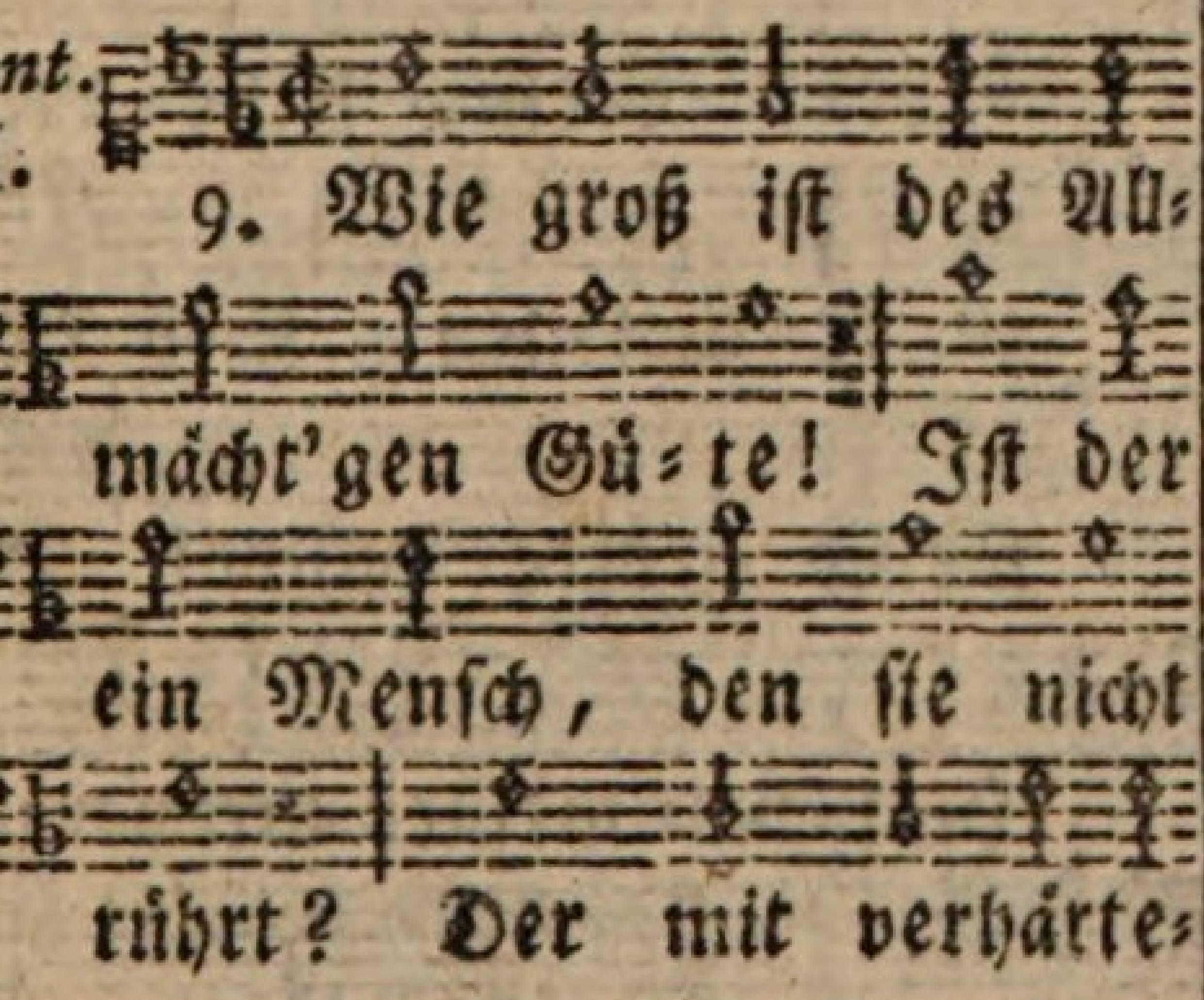
92. Wer den verehrt, der sich zum Heil
Für alle hingegeben,
Dem wird durch's Abendmahl zu Theil
Trost, Stärkung, inn'res Leben.
Doch das ist nicht der Zeichen Kraft;
Nein, Lieb' und Glaube nur verschafft
Uns dieses Mahles Segen.

93. Dieß Mahl, bestimmt, die Einigkeit
Und Liebe fest zu gründen,
Ward Anlaß, in der Christenheit
Die Zwietracht zu entzünden.
O richtet nicht des Irrthums Schuld!
Laßt uns, vereint, des Vaters Huld
Im Abendmahle preisen!

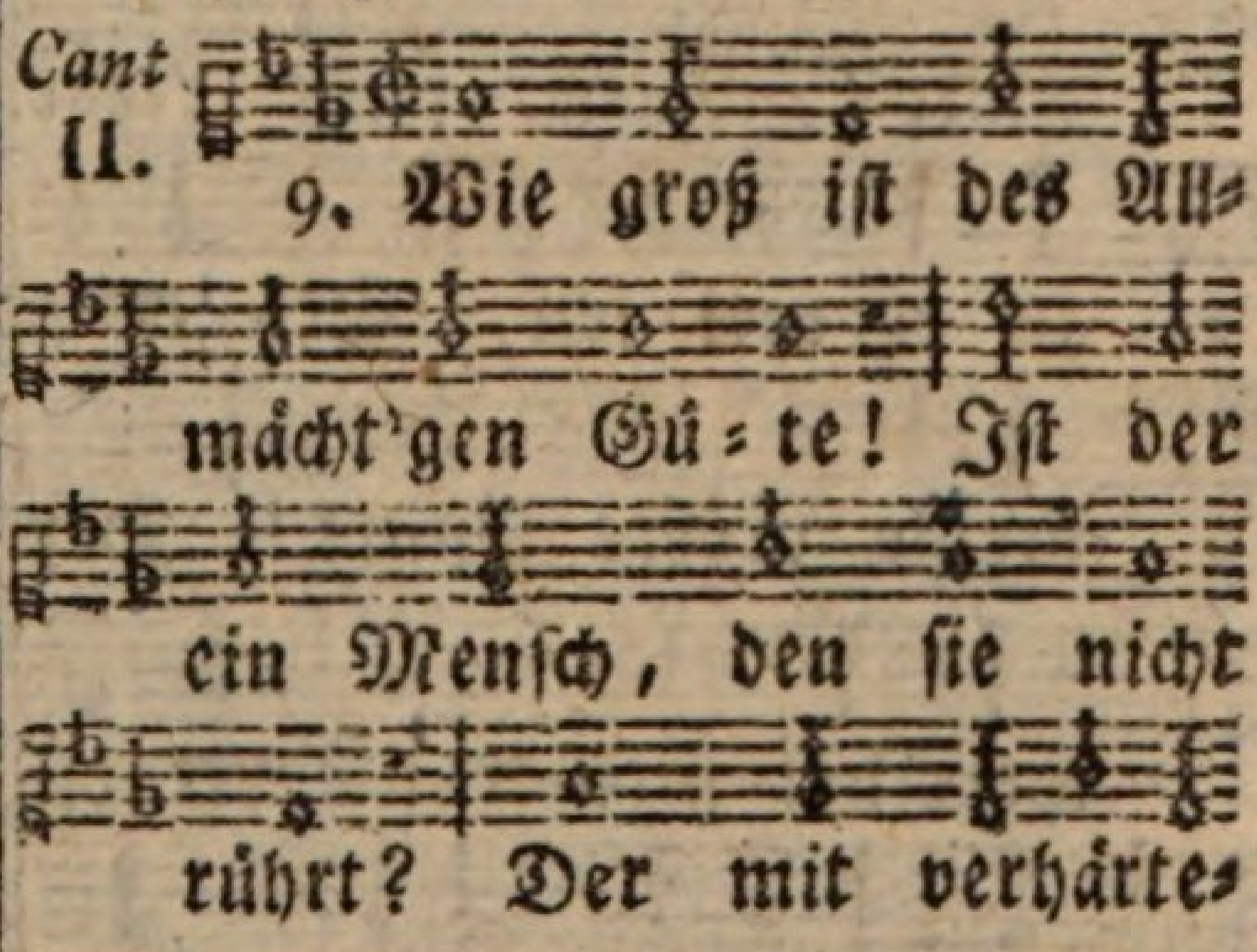
Der 46. Sonntag.

Gesang vor der Predigt.

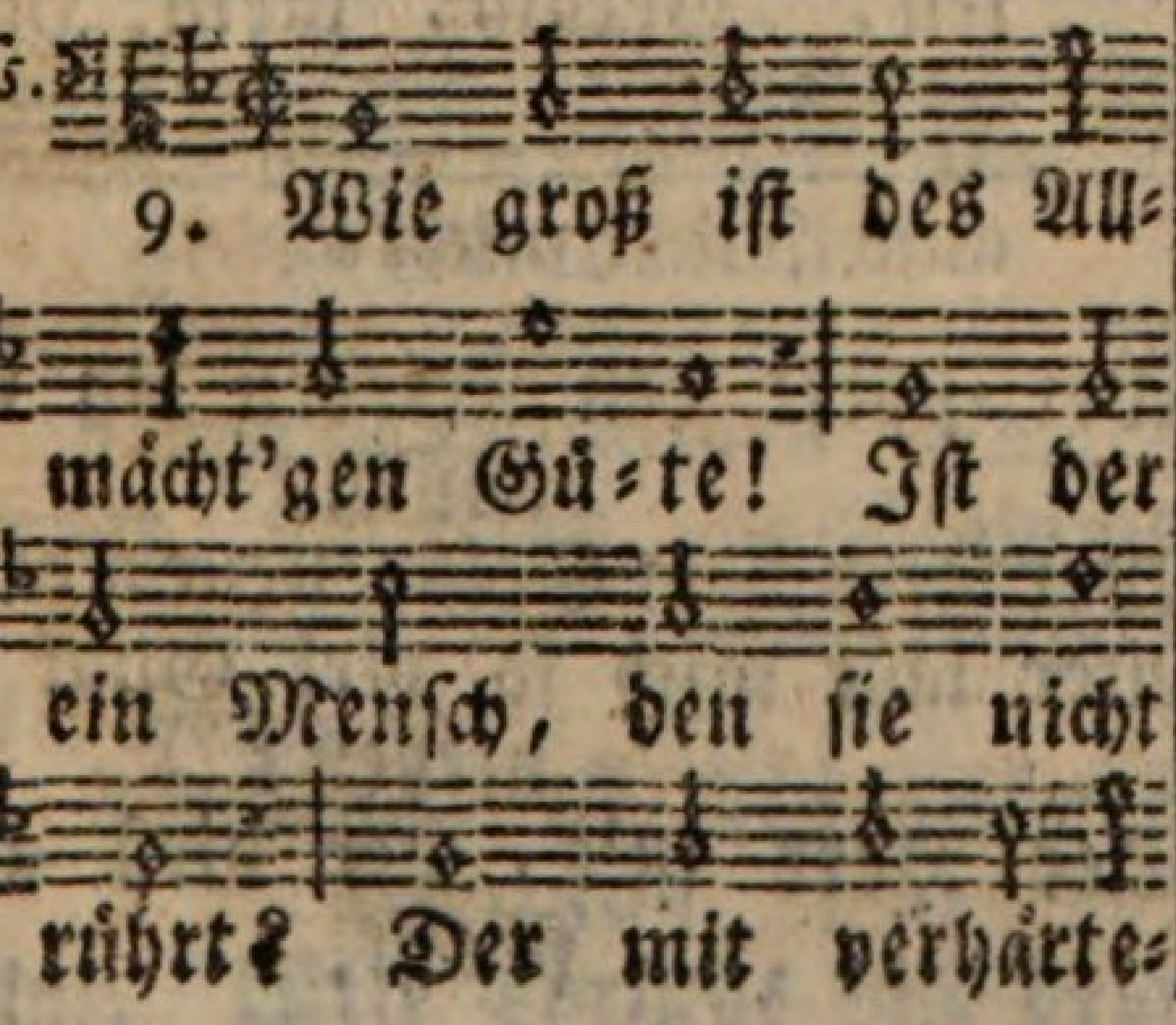
Cant. I.



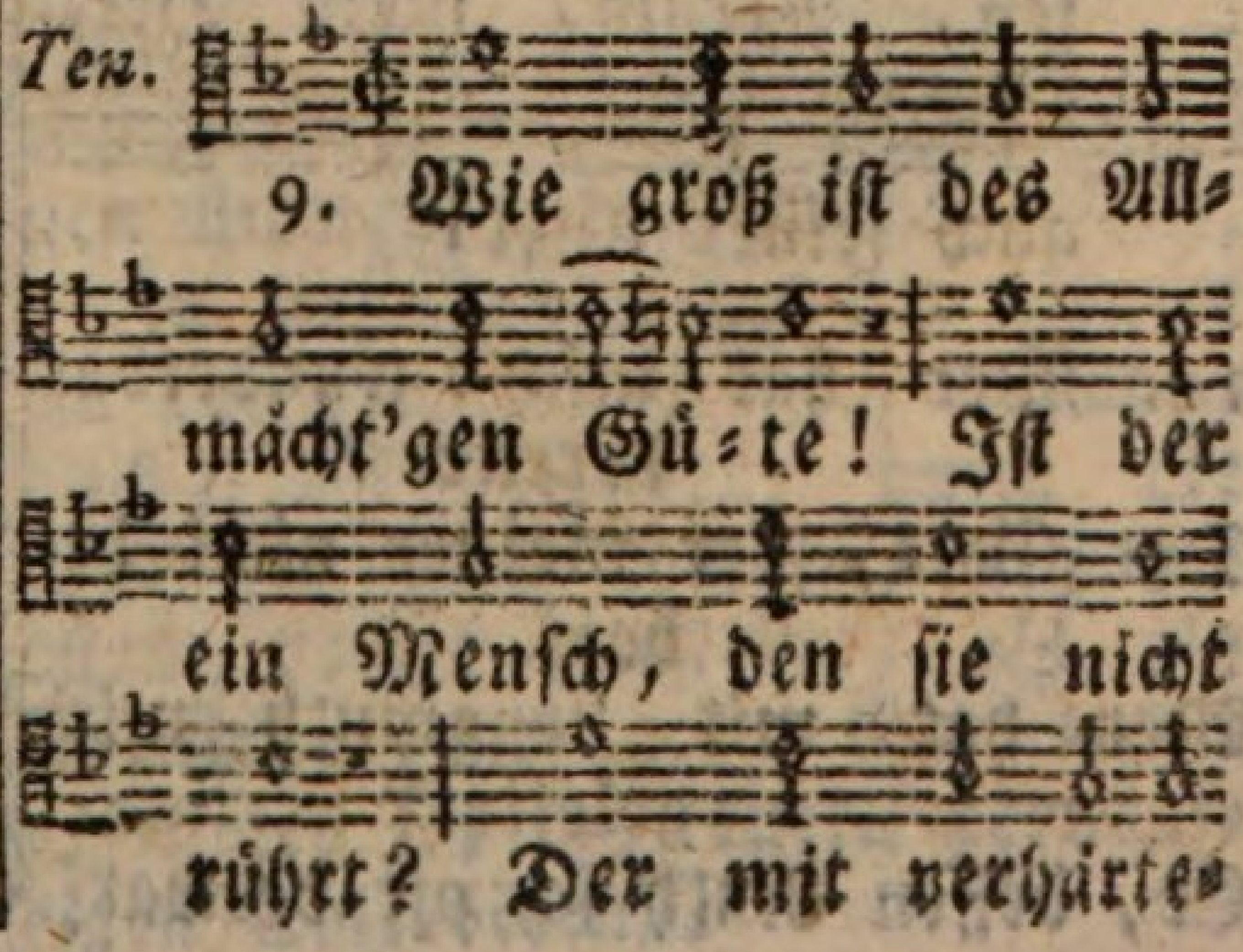
Cant. II.

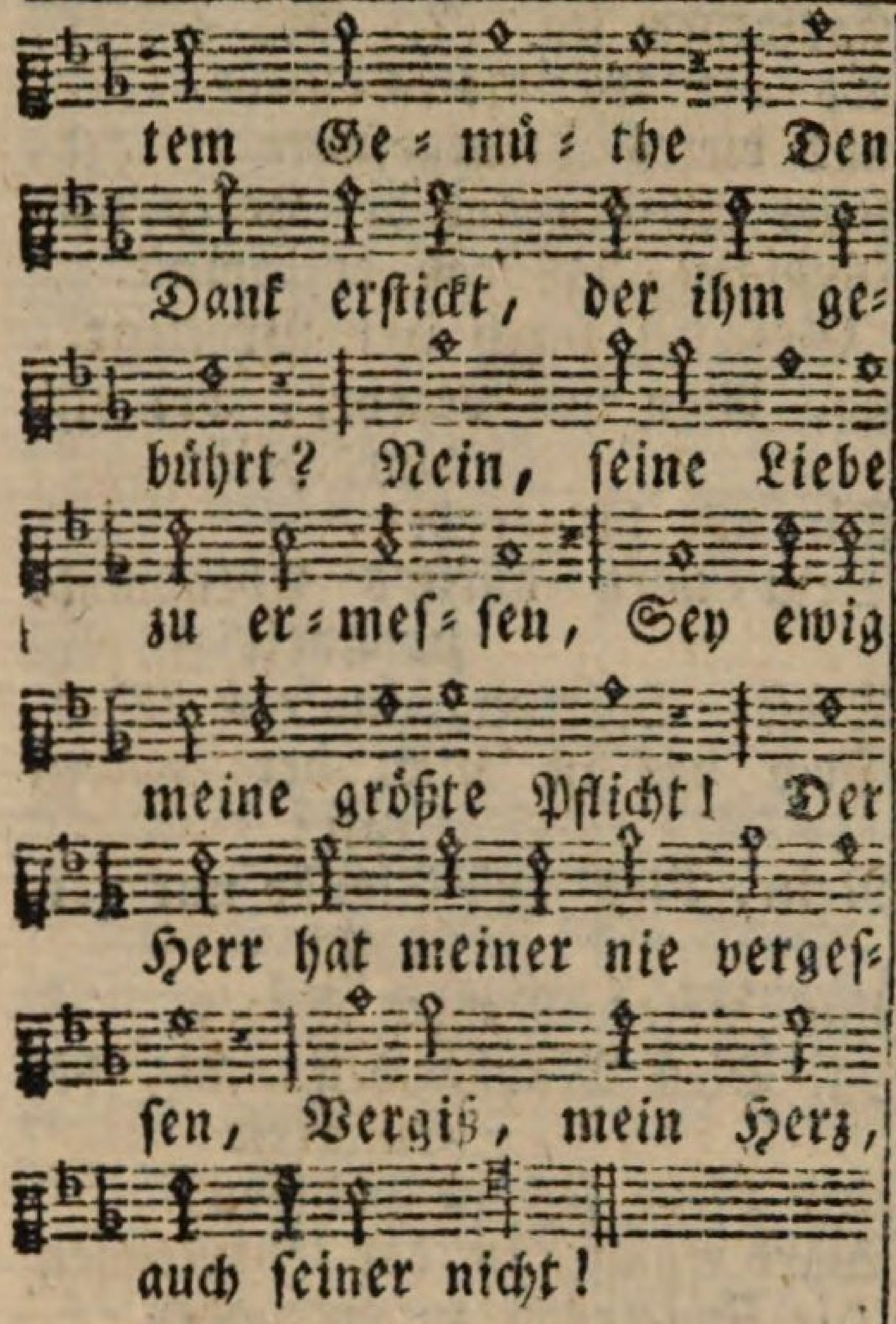


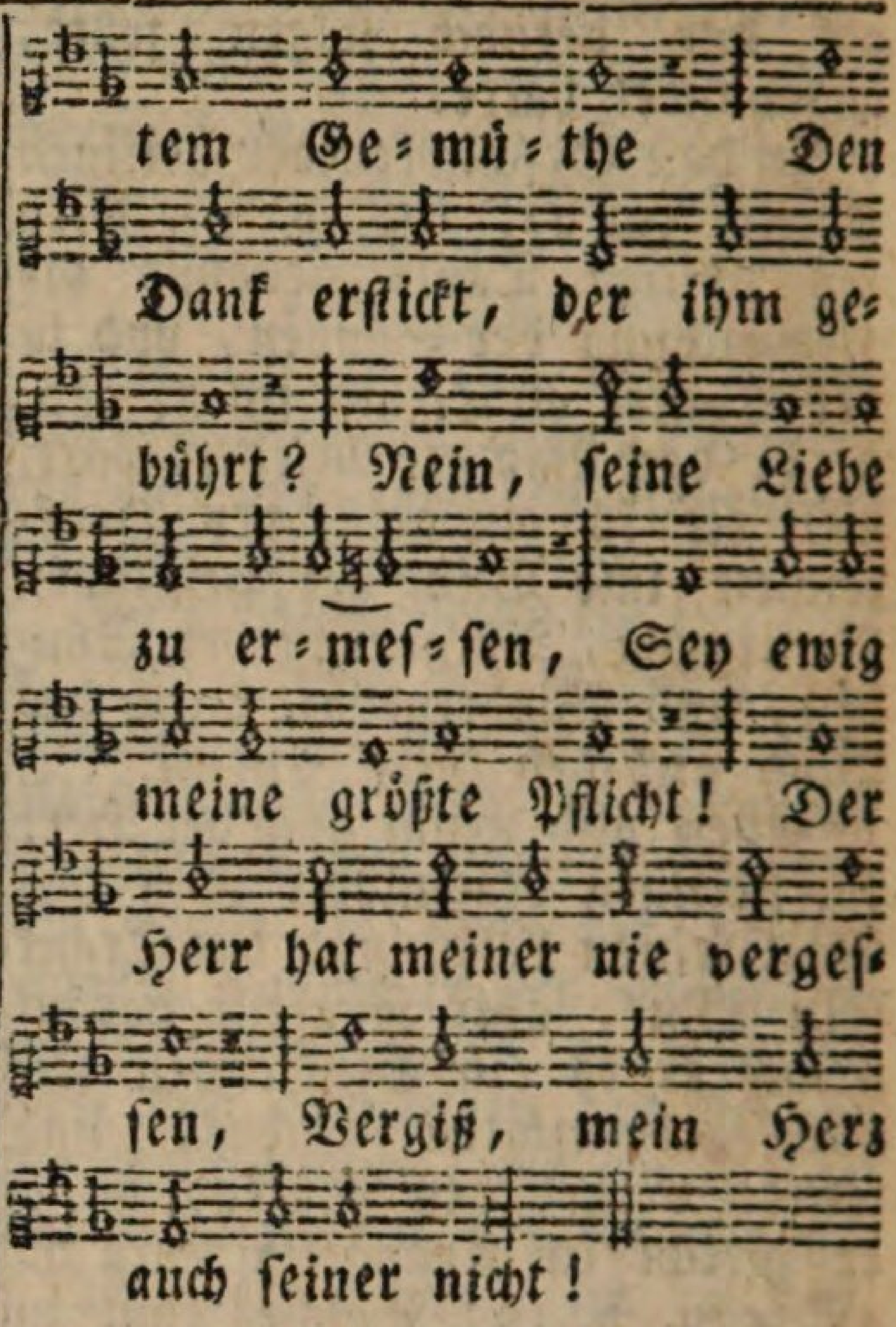
Baß.

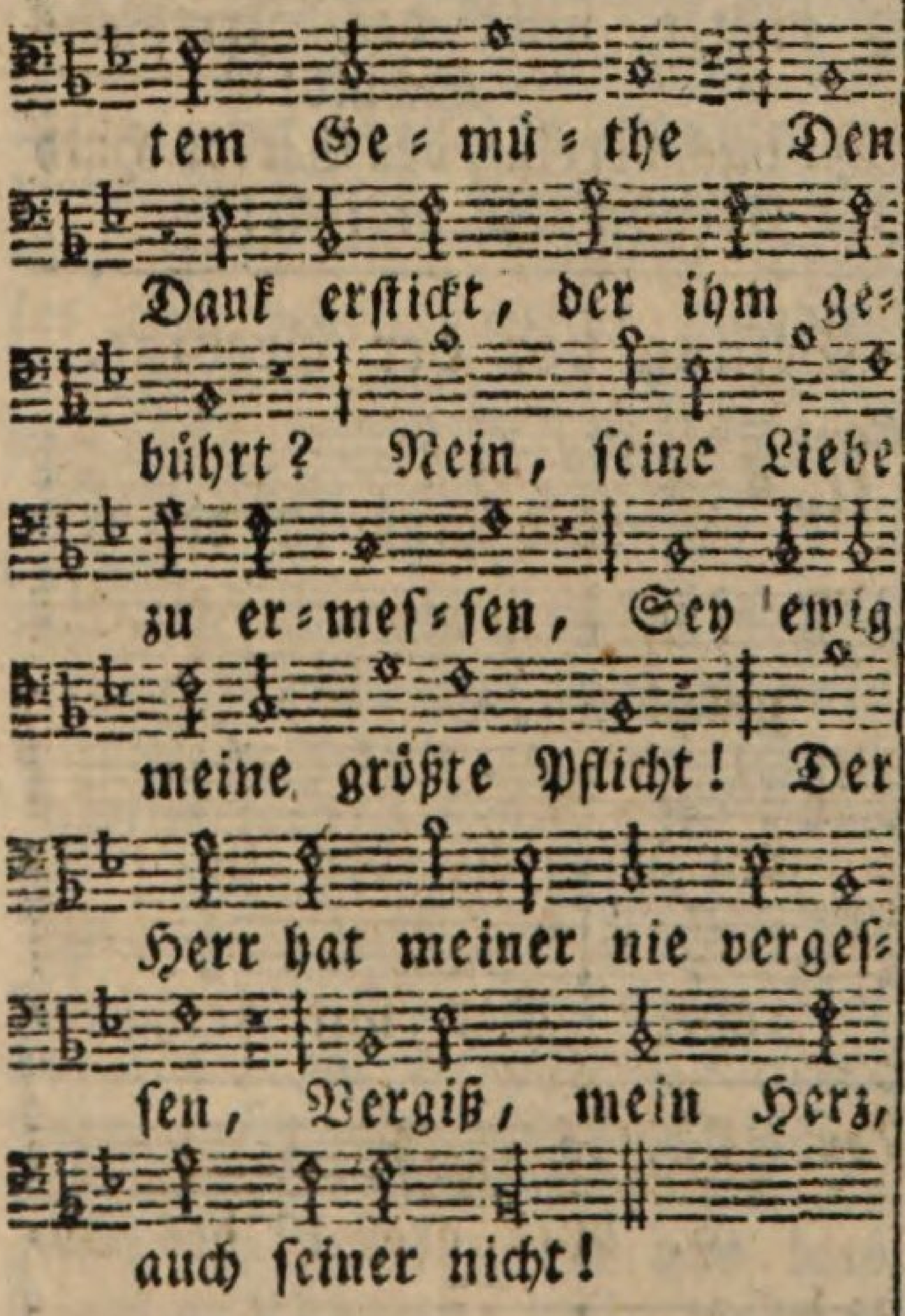


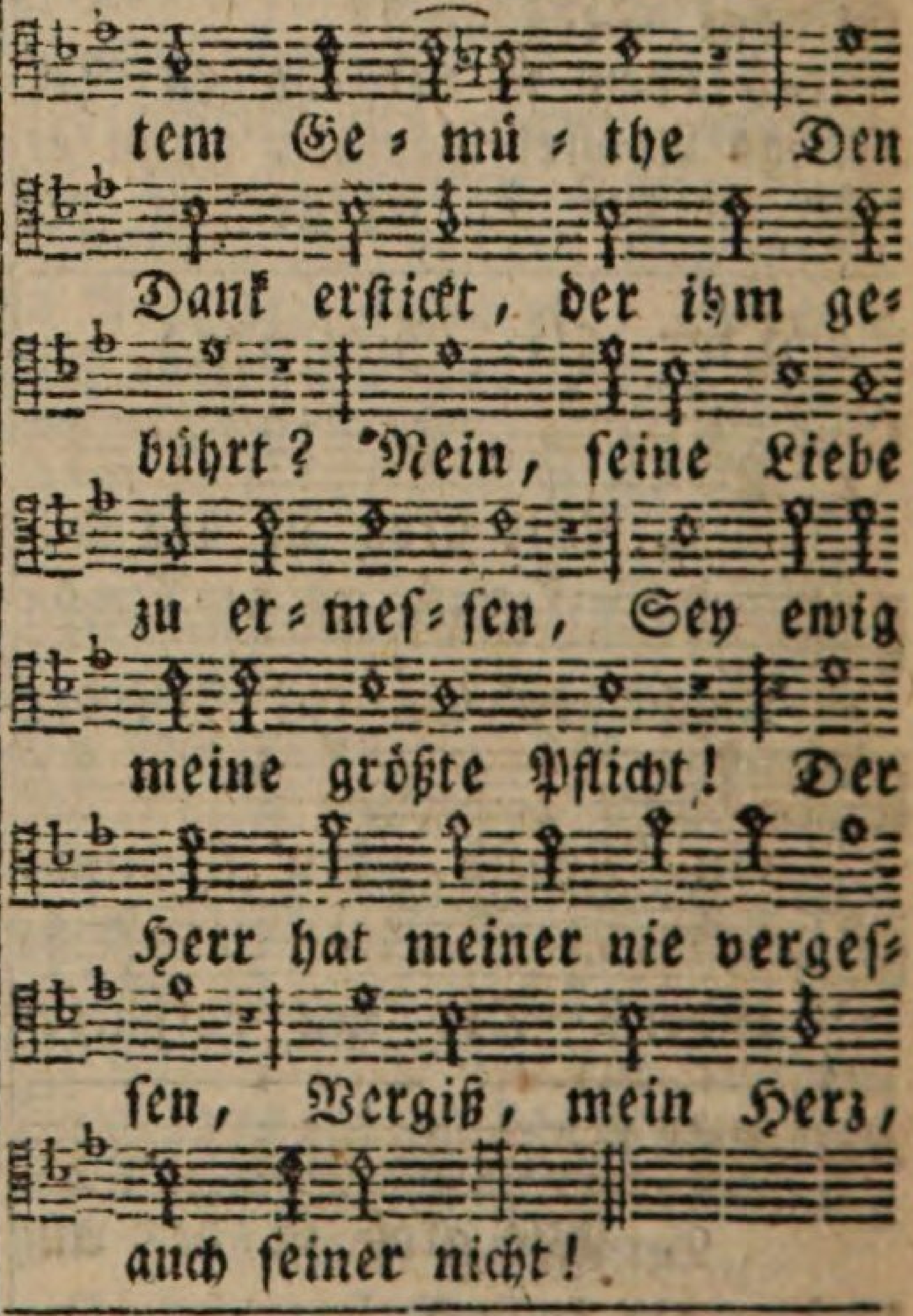
Ten.











10. Wer hat mich wunderbar bereitet?
Der Gott, der meiner nicht bedarf.
Wer hat mit Langmuth mich geleitet?
Er, dessen Rath ich oft verwarf.
Wer stärkt den Frieden im Gewissen?
Wer gibt dem Geiste neue Kraft?
Wer läßt mich so viel Glück genießen?
Der Herr ist's, der dieß alles schafft.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 116.)

106. **Fr. Kann aber Christus nicht mehr auf Erden geopfert werden?**

Ant. a Nein! b denn Jesus Christus, des neuen Testamentes einiger Priester, hat c sich selbst am Stamme des Kreuzes ein Mahl und dergestalt geopfert, d daß er mit dem blutigen Opfer seines Leibes eine vollkommene Verzeihung unserer Sünden zuwege gebracht, e alle fernere Versöhnopfer aufgehoben, f und sich im Himmel zur Rechten seines Vaters gesetzt hat; so daß er nunmehr nirgends geopfert werden, weder kann noch soll.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich setzt der Catechismus seine Meinung; hernach bestätiget er dieselbe.

I. **Fr. Was ist die Meinung des Catechismus?**

Ant. Seine Meinung ist, Christus könne nirgends mehr auf Erden geopfert werden.

II. **Fr. Wie bestätiget er diese seine Meinung?**

Ant Mit drey starken Gründen.

Fr. Welches ist der erste Grund, daß Christus nicht mehr auf Erden könne geopfert werden?

Ant. Weil Jesus Christus, als des neuen Testamentes einiger Priester, sich selbst am Stamme des Kreuzes ein Mahl aufgeopfert habe.

Fr. Welches ist der andere Grund?

Ant. Weil Christus mit dem blutigen Opfer seines Leibes eine vollkommene Verzeihung unserer Sünden zuwege gebracht, und hiermit alle fernere Versöhnopfer aufgehoben habe.

Fr. Welches ist der dritte Grund, daß Christus nirgends mehr auf Erden könne geopfert werden?

Ant. Weil Christus sich im Himmel zur Rechten seines Vaters gesetzt hat.

Fr. Sage mir bey diesem Anlaß: Sind im neuen Testamente alle Opfer, ohne Unterschied, aufgehoben worden?

Ant. Nein.

In der 1. Epistel Petri im 2. cap. v. 5. Werdet selbst erbauet, als lebendige Steine, ein geistliches Haus, ein heiliges Priesterthum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind durch Jesum Christum.

Fr. Was haben wir denn für Opfer im neuen Testamente?

Ant. Keine weitern Versöhnopfer, aber wohl Dankopfer.

Fr. Was haben wir für Dankopfer?

Ant. Daß wir uns selbst, unsere Worte und Werke, aus schuldiger Dankbarkeit, Gott dem Herrn darbringen, weihen und opfern.

Fr. Wie opfern wir uns selbst Gott dem Herrn?

Ant. Wenn wir leben nach seinem Wohlgefallen, auch um seinerwillen und um seines heiligen Wortes willen geduldig leiden.

In der Epistel an die Römer im 12. cap. v. 1. Ich ermahne euch, ihr Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr euere Leiber darstellet, als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, euern vernünftigen Gottesdienst.

In der Epistel an die Philipper im 2. cap. v. 17. spricht Paulus: Ob ich schon geopfert werde wegen des Opfers und des Dienstes euers Glaubens, so freue ich mich doch und freue mich mit euch allen.

Fr. Wie opfern wir Gott dem Herrn unsere Worte und Werke?

Ant. Wenn wir ihm für seine Gaben Lob und Dank sagen, alle unsere Worte und Werke nach seinem Willen einrichten, und dem Nächsten in der Liebe dienen.

*Im 50. Psalm, v. 14. Opfere Gott Lob und Dank, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde!

*In der Epistel an die Colosser im 3. cap. v. 17. Alles was ihr thut, mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Nahmen des Herrn Jesu, also, daß ihr Gott, dem Vater, danket durch ihn.

*In der Epistel an die Hebräer im 13. cap. v. 15. Lasset uns Gott allezeit durch ihn opfern das Opfer des Lobes, das ist, die Frucht der Lippen, die seine Nahmen bekennen.

Und im 16. Verse. Vergesset nicht der Wohlthätigkeit und der Gemeinschaft: denn an solchen Opfern hat Gott ein Wohlgefallen.

Zeugnisse.

a Daß Christus nicht mehr könne auf Erden geopfert werden.

*Im Evangelio Lucä im 24. cap. v. 26. spricht Christus zu den zwey Jüngern, die nach Emaus gingen: Hat nicht Christus solches leiden, und in seine Herrlichkeit eingehen müssen?

In der Epistel an die Hebräer im 8. cap. v. 4. Wenn Christus noch auf Erden wäre; so wäre er ja nicht Priester, weil da nur die Priester sind, die nach dem Gesetze die Gaben opfern.

Und in eben dieser Epistel im 9. cap. v. 25, 26. Christus ist eingegangen in den Himmel selbst, nicht darum, daß er sich selbst mehrere Mahl opfere, gleichwie der Hohepriester alle Jahre in das Heiligthum mit fremdem Blute hineingeht. Sonst hätte er oft müssen leiden von der Grundlegung der Welt an.

b Daß Christus der einige Priester des neuen Testamentes sey.

Im 110. Psalm, v. 4. spricht David weissagend von Christo: Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen. Du bist ein Priester ewig, wie Melchisedek.

*In der Epistel an die Hebräer im 7. cap. v. 23, 24. Jener zwar (nähmlich derer im alten Testamente) sind viele, die Priester geworden, darum, daß ihnen des Todes halben unmöglich gewesen zu bleiben. Dieser aber (nähmlich Christus), weil er in die Ewigkeit bleibt, hat ein unvergängliches Priesterthum.

c Daß Christus sich selbst ein Mahl am Stamme des Kreuzes aufgeopfert habe.

Im 40. Psalm, v. 7, 8, 9. spricht David in der Person des Messias: An Schlachtopfern und Speisopfern findest du kein Wohlgefallen: das hast du mir geoffenbaret. Brandopfer und Söhnopfer willst du nicht. Darum habe ich gesprochen: Siehe, ich komme, wie in der Rolle des Buches vorgeschrieben ist: daß ich thue was dir gefällig sey, o mein Gott!

*In der Epistel an die Hebräer im 7. cap. v. 27. Ein solcher Hoherpriester geziemete uns, der nicht täglich vonnöthen hat, wie die Hohenpriester, zuerst für seine eigenen Sünden Opfer zu opfern; hernach für die Sünden des Volks.

Denn dieses hat er gethan Ein Mahl, als er sich selbst geopfert hat.

*In der 1. Epistel Petri im 2. cap. v. 24. Christus hat unsere Sünden selbst getragen an seinem Leibe auf das Holz.

*Und in eben dieser Epistel im 3. cap. v. 18. Christus hat ein Mahl gelitten für die Sünden, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns Gott zuführete.

d **Daß Christus mit dem blutigen Opfer seines Leibes uns eine vollkommene Verzeihung unserer Sünden zuwege gebracht habe.**

*In der Epistel an die Römer im 8. cap. v. 33, 34. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist, der gerecht spricht. Wer ist, der verdamme? Christus ist, der gestorben ist, ja vielmehr der auch auferweckt worden ist; welcher auch ist zur Rechten Gottes, welcher auch uns vertritt.

In der Epistel an die Hebräer im 9. cap. v. 12. Christus ist nicht mit der Böcke und Kälber Blut, sondern mit seinem eigenen Blute in das Heiligthum ein Mahl eingegangen, nachdem er eine ewige Erlösung vollbracht.

Und im 10. cap. v. 14. Er hat mit einem einigen Opfer auf ewig vollkommen gemacht die, welche geheiliget werden.

*In der 1. Epistel Johannis im 1. cap. v. 7. Das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reiniget uns von aller Sünde.

e **Daß Christus alle fernere Versöhnopfer aufgehoben habe.**

Im Evangelio Johannis im 19. cap. v. 30. Als Jesus (am Kreuze) den Essig genommen, hat er gesprochen: Es ist vollbracht!

In der Epistel an die Colosser im 1. cap. v. 19, 20. Es war Gott wohlgefällig, daß in Christo alle Fülle wohnen sollte, und daß er alles durch ihn mit sich selbst versöhnete, indem er Frieden gemacht hat durch das Blut seines Kreuzes durch ihn, so wohl auf Erden als im Himmel.

In der Epistel an die Hebräer im 9. cap. v. 27. Christus ist ein Mahl geoffenbaret worden am Ende der Welt, aufzuheben die Sünde durch die Aufopferung seiner selbst.

*Und im 10. cap. v. 18. Wo die Verzeihung der Sünden ist, da ist kein Opfer mehr für die Sünde vonnöthen.

f **Daß Christus sich gesetzt habe zur Rechten seines Vaters, und deßhalben auf Erden nicht mehr geopfert werden könne.**

In den Geschichten der heiligen Apostel im 3. cap. v. 21. Ihn (nähmlich Christum) muß der Himmel aufnehmen, bis auf die Zeiten der Vollbringung aller der Dinge, die Gott geredet hat durch den Mund aller seiner heiligen Propheten von je her.

In der Epistel an die Hebräer im 1. cap. v. 3. Nachdem Christus die Reinigung der Sünden durch sich selbst vollbracht, hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät Gottes in den Höhen.

*Und im 10. cap. v. 12. Christus, nachdem er ein einiges Opfer für die Sünden geopfert, hat sich gesetzt zur Rechten Gottes in die Ewigkeit.

Gesang nach der Predigt.

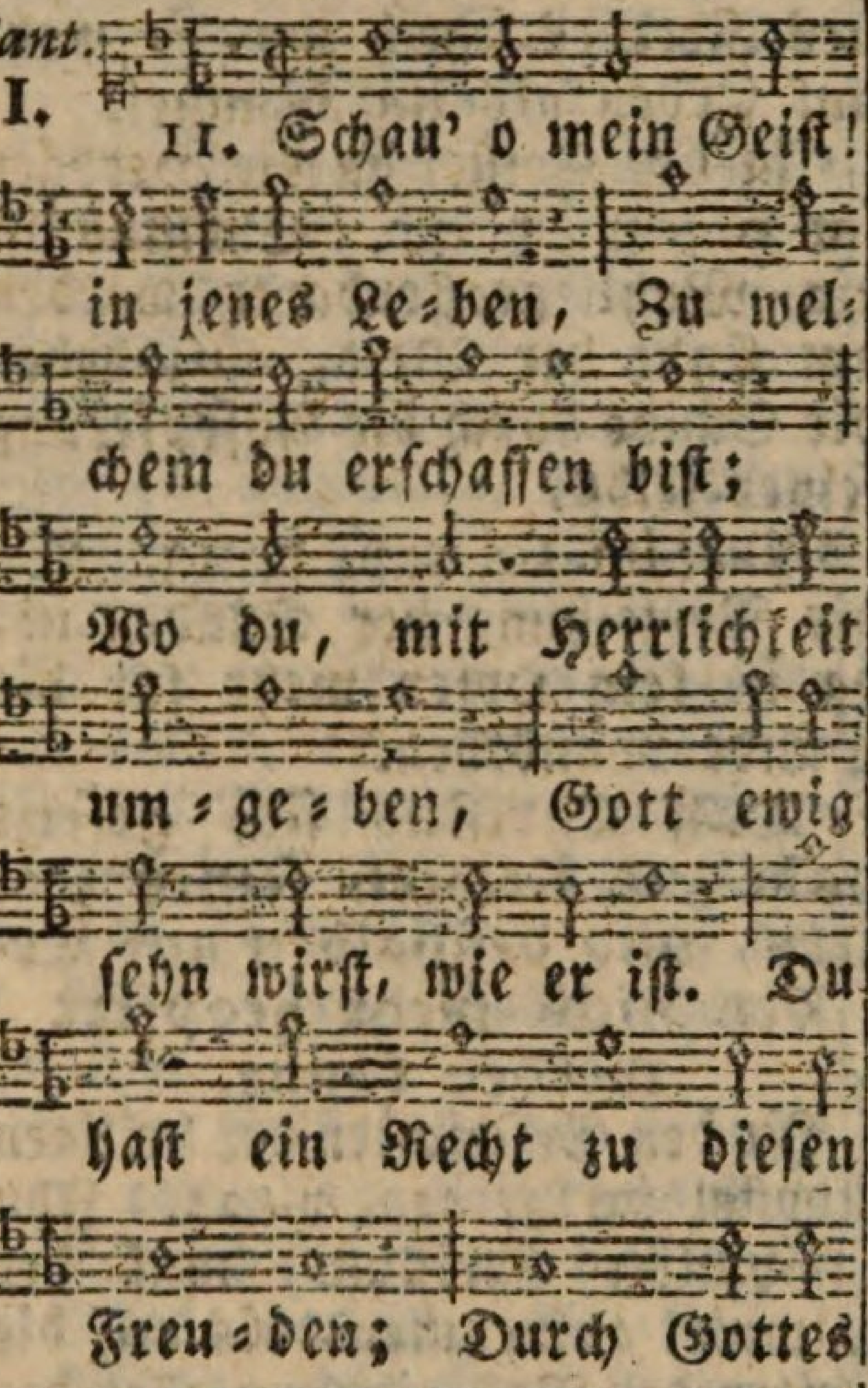
94. Mein Heiland! mich bethöre nie
Der Selbstbetrug der Sünde,
Als ob der freche Sünder je
Vor Gott Verzeihung finde,

Wenn er dein Abendmahl begeht,
Indeß er mit dem Leben schmäht
Dich, heil'ger Sündentilger!
95. Dir will ich, o Erlöser! mich
Zum Eigenthum ergeben.
Von ganzem Herzen lieb' ich dich;
Ich opf're dir mein Leben.
Von Lippenwerk, von Heucheley
Erhalte stets dein Geist mich frey,
Daß ich dir wahrhaft diene.

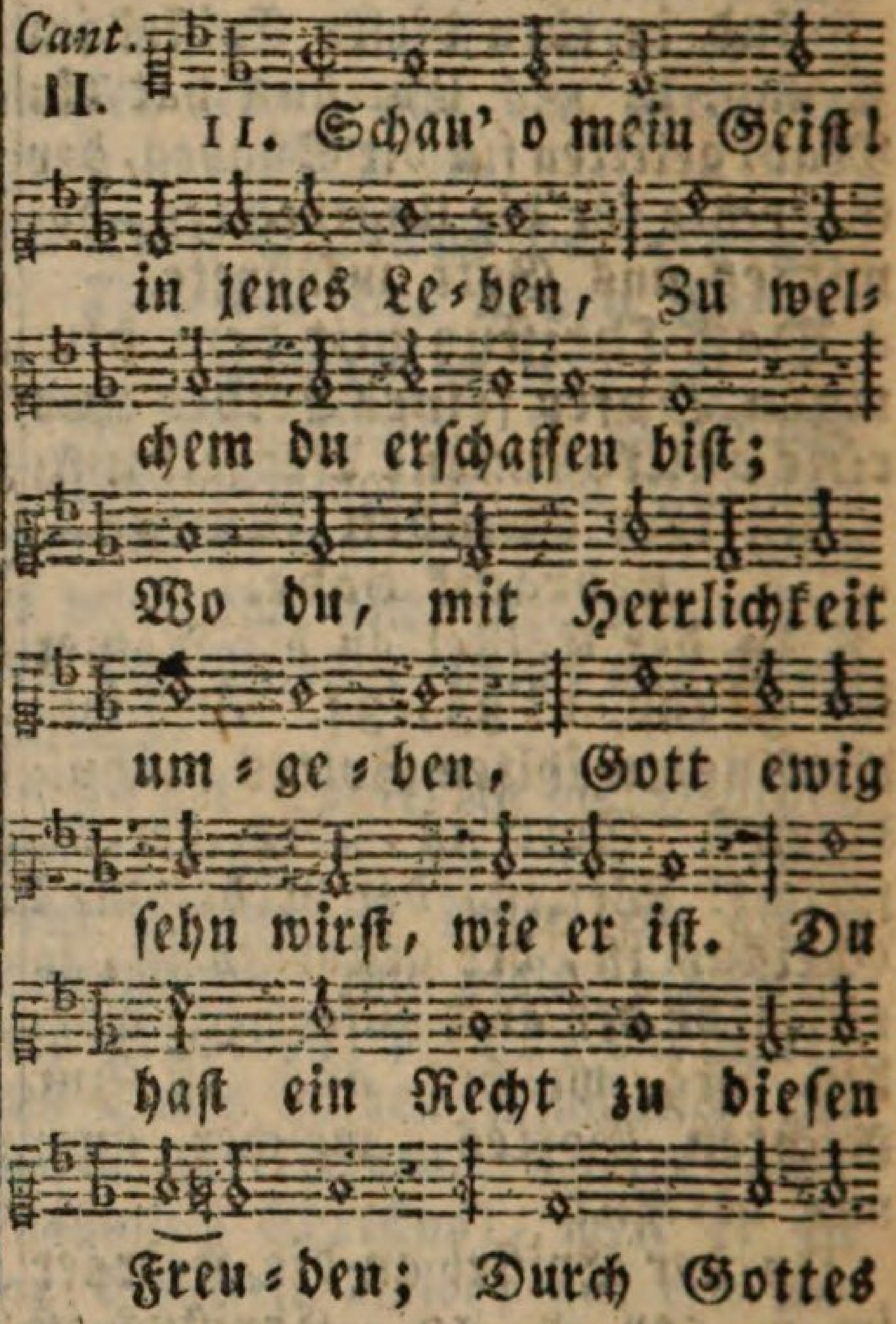
Der 47. Sonntag.

Gesang vor der Predigt.

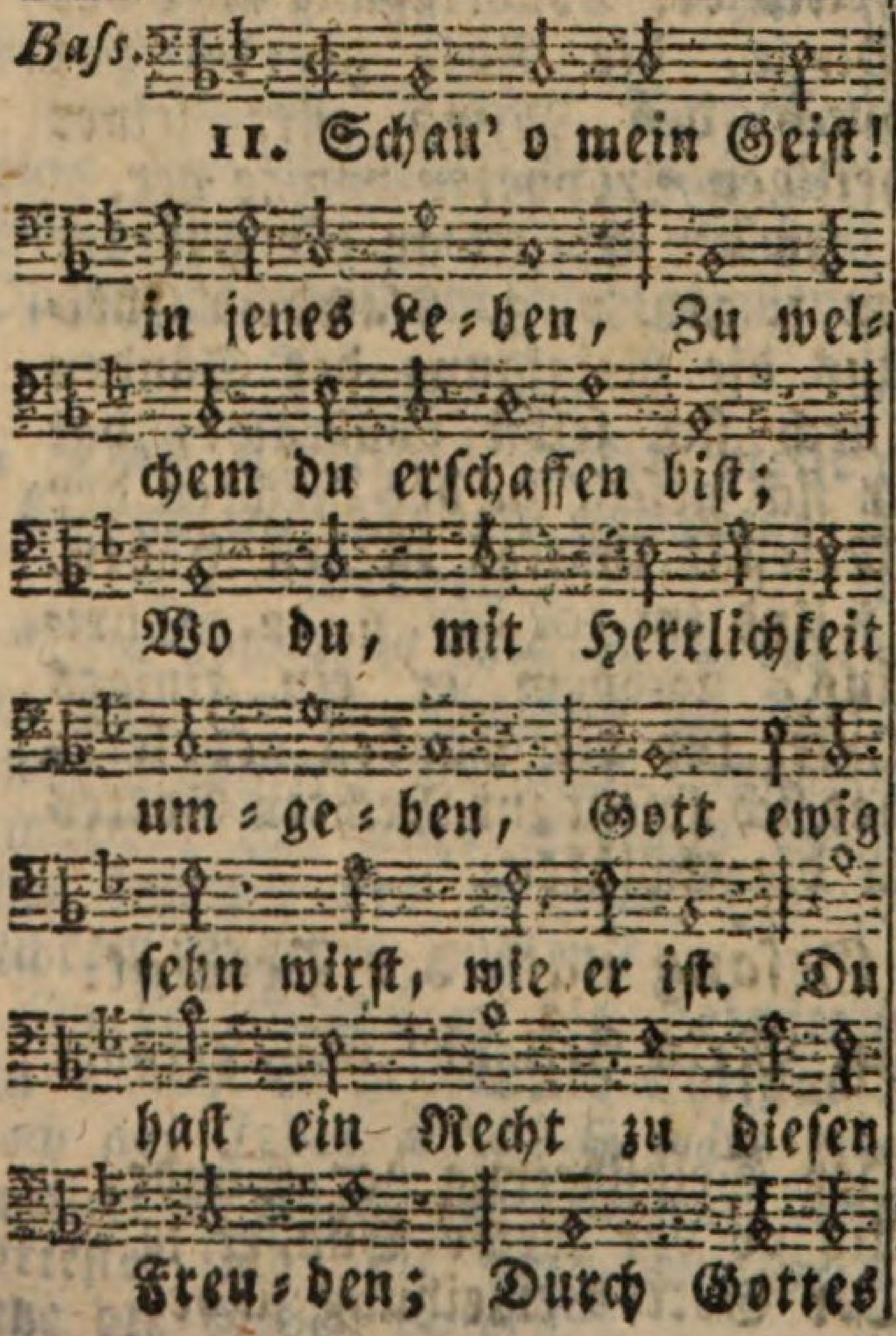
Cant. I.



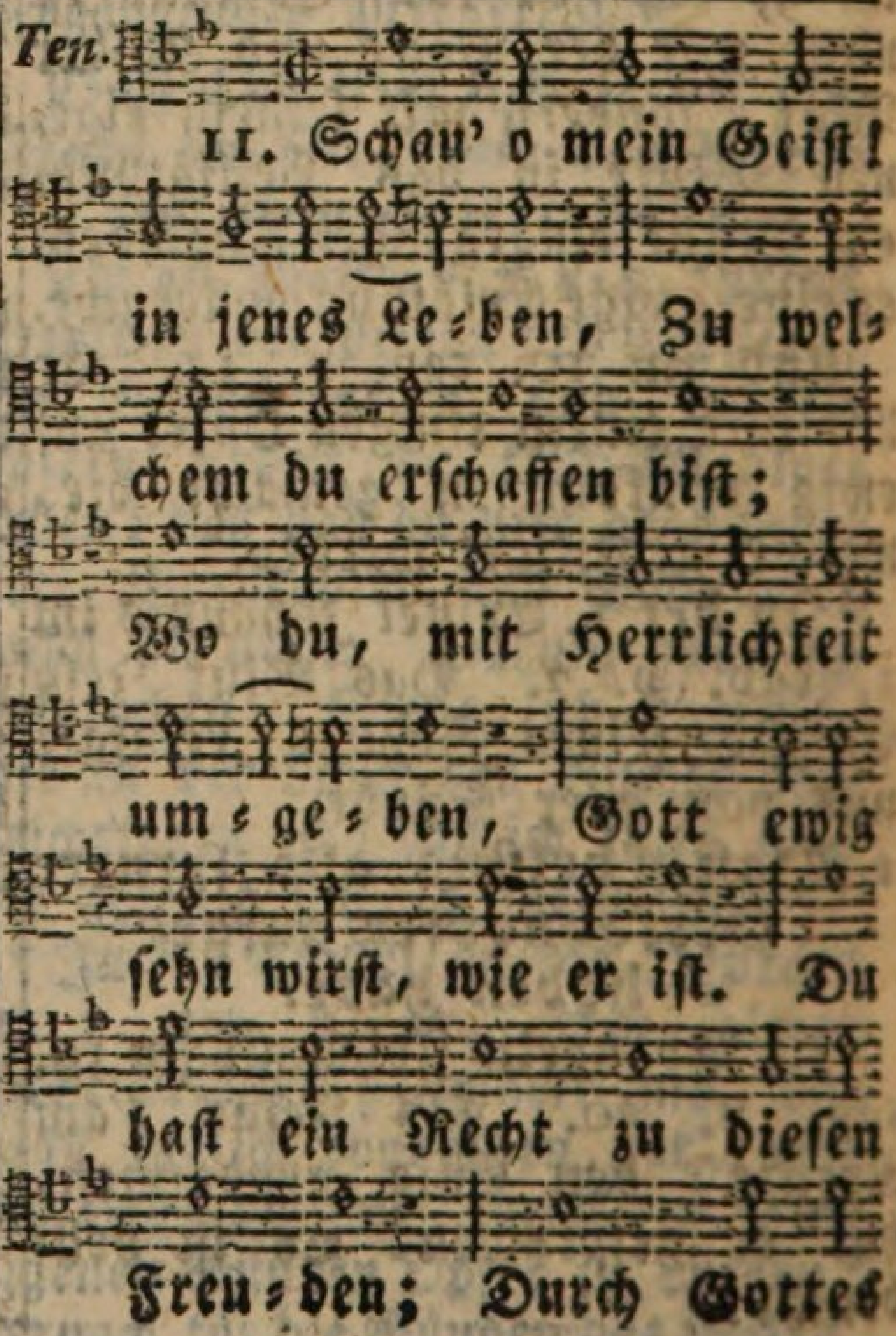
Cant. II.

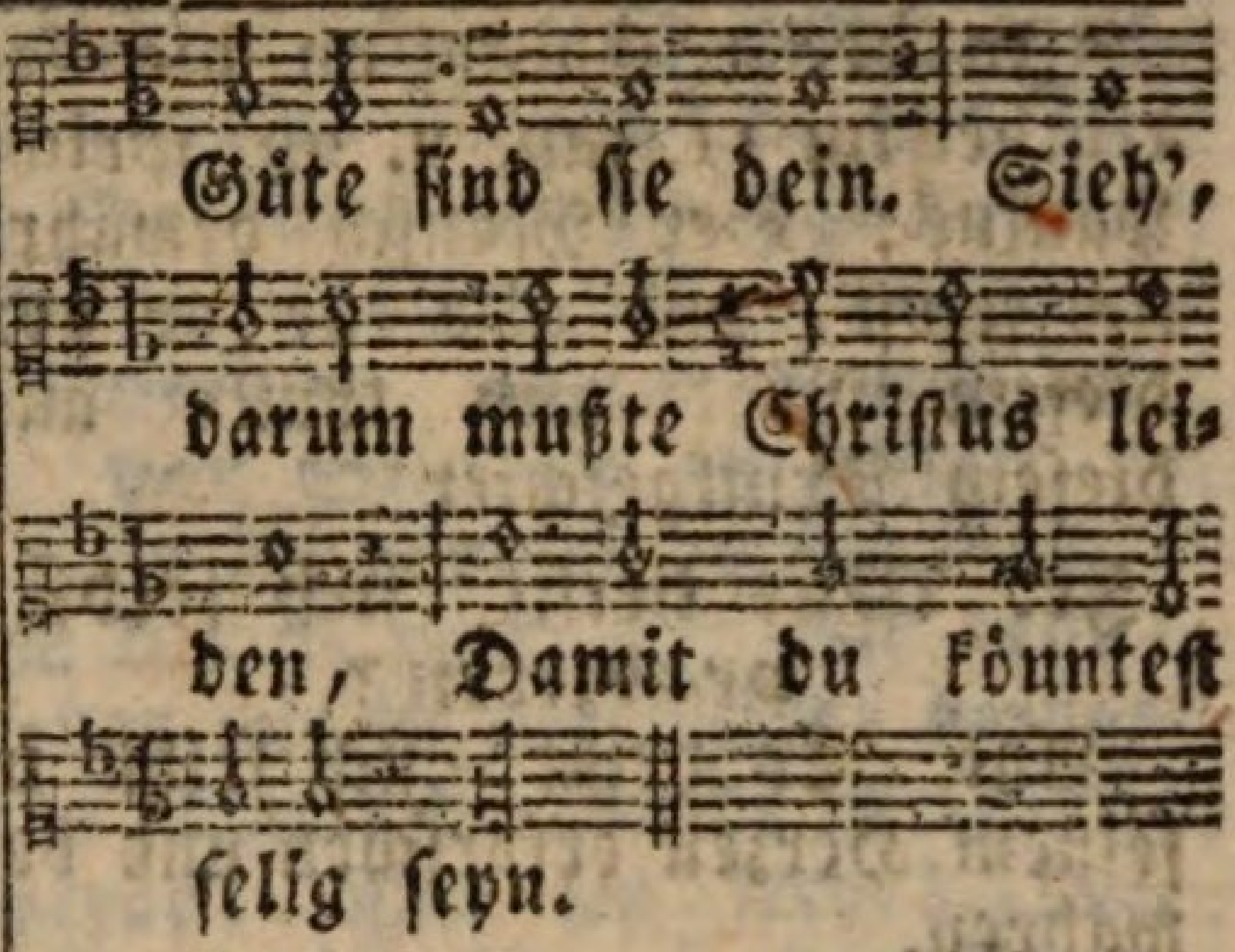


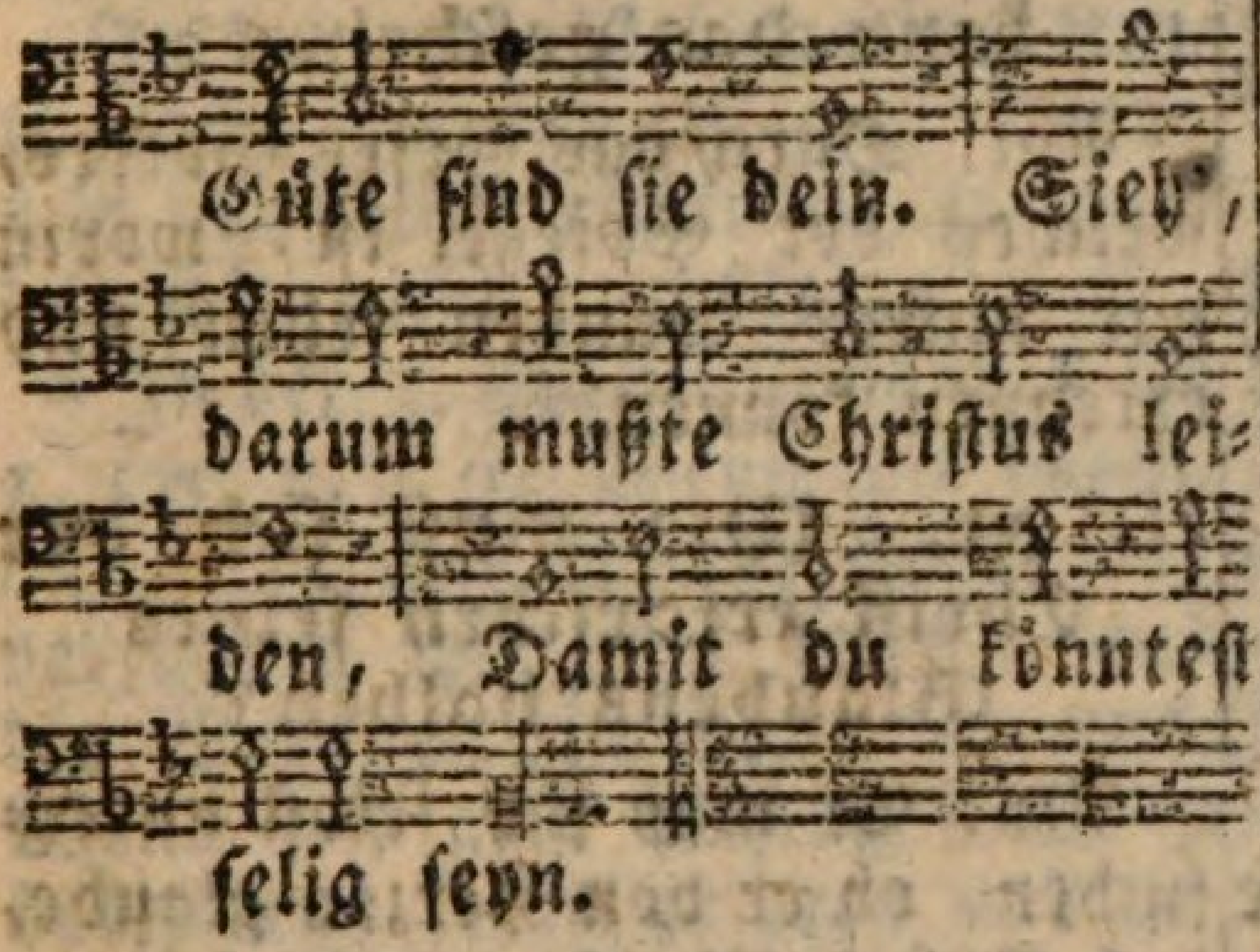
Bass.



Ten.







12. Und diesen Gott sollt' ich nicht ehren,
Und seine Güte nicht verstehn?
Auf seinen Ruf sollt' ich nicht hören;
Den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn?
Sein Will' ist mir ins Herz geschrieben;
Sein Wort bestärkt ihn ewiglich:
Gott soll ich über alles lieben,
Und meinen Nächsten so wie mich.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 201.)

107. Fr. Wie soll sich der Mensch zum heiligen Nachtmahle vorbereiten, damit er das Brot und das Trank des Herrn nicht unwürdig und sich zum Gerichte esse und trinke:

Ant. Er soll sich zuvor, wie Paulus spricht, selbst probieren.

Erläuterung.

Fr. Wovon handelt diese Antwort?

Ant. Sie handelt von der Vorbereitung zum heiligen Nachtmahle.

Fr. Sollen alle Menschen zu dem heiligen Nachtmahle hinzugelassen werden?

Ant. Nein; sondern allein die Getauften.

Fr. Sollen aber ohne Unterschied alle, welche getauft sind, auch empfangen das heilige Nachtmahl?

Ant. Nein; sondern allein die Erwachsenen, die dieß heilige Sakrament verstehen, die ihren Glauben mit Worten und Werken bekennen, den Tod des Herrn verkündigen und hoch preisen, und sich selbst probieren können.

Im Evangelio Lucä im 22. cap. v. 19. spricht Christus: Thut das zu meinem Gedächtnisse!

* In der 1. Epistel an die Corinther im 11. cap. v. 28. spricht Paulus: Der Mensch bewähre sich selbst, und also esse er von diesem Brot und trinke aus diesem Trinkgeschirr.

Fr. Was heißt: sich selbst probieren?

Ant. Es heißt: sich selbst in seinem Herzen erforschen und bewähren.

Fr. Warum muß sich aber der Christ durch eine rechte Probe zum heiligen Nachtmahle vorbereiten?

Ant. Damit er das Brot und das Trank des Herrn nicht unwürdig und sich selbst zum Gericht esse und trinke.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 115.)

109. **Fr. Worin besteht diese Probe?**

Ant. Darin, daß ein jeder a erstlich sein eigen Herz erforsche, ob er sich selbst in seinen Sünden mißfalle; b hernach, ob er von Herzen glaube, daß Jesus Christus mit seinem Tode vollkommen für seine Sünden bezahlt habe; c und endlich, ob er auch ernstlich gesinnet sey, sich von nun an vor Sünden zu hüten, d mit einem christlichen Leben sich gegen Gott dankbar zu erzeigen, e seinem Nächsten von Herzen zu verzeihen, und ihn zu lieben.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift drey Stücke: erstlich, wie sich ein jeder müsse erforschen seiner Sünden halben, hernach, seines Glaubens halben; fürs dritte, seines Vorsatzes halben.

I. Fr. Wie muß sich der Christ erforschen seiner Sünden halben?

Ant. Er muß sich selbst untersuchen: ob er sich selbst in seinen Sünden mißfalle.

Fr. Durch was für ein Mittel kann das geschehen?

Ant. Durch das Gesetz Gottes, welches der Spiegel ist, worin wir unsere Sünden sehen und erkennen können.

II. Fr. Wie muß sich der Christ erforschen seines Glaubens halben?

Ant. Er muß sich selbst untersuchen, ob er von Herzen glaube, daß Jesus Christus mit seinem Tode vollkommen für seine Sünden bezahlt habe.

Fr. Durch was für ein Mittel kann das geschehen?

Ant. Durch Erinnerung an das, was in den zwölf Artikeln unsers christlichen Glaubens enthalten ist.

III. Fr. Wie muß sich der Christ erforschen seines Vorsatzes halben?

Ant. Er muß sich selbst untersuchen, ob er auch ernstlich gesinnet sey, sich von nun an vor Sünden zu hüten, mit einem christlichen Leben sich gegen Gott dankbar zu erzeigen, seinem Nächsten von Herzen zu verzeihen, und ihn zu lieben.

Fr. Durch was für ein Mittel kann das geschehen?

Ant. Durch Erinnerung an die schuldige Dankbarkeit für die empfangenen Wohlthaten.

Zeugnisse.

a Daß wir, wenn wir das heilige Nachtmahl würdig begehen wollen, erstlich unsere Unwürdigkeit und unsere Sünden erkennen müssen.

Im 51. Psalm, v. 5, 6. spricht David: Ich erkenne meine Uebertretung, und meine Sünde ist immerdar vor mir. Dir, ja dir allein habe ich gesündiget, und vor dir habe ich übel gethan.

In der 1. Epistel an die Corinther im 11. cap. v. 31. Wenn wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet.

* In der 1. Epistel Johannis im 1. cap. v. 8, 9. Wenn wir sagen, daß wir keine Sünde haben, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt, und uns reiniget von aller Ungerechtigkeit.

b Daß wir aber auch glauben müssen, daß Jesus Christus mit seinem Tode vollkommen für unsere Sünden bezahlt habe.

* Im Evangelio Johannis im 3. cap. v. 14, 15. Wie Moses erhöhet hat die Schlange in der Wüste, also muß der Sohn des Menschen erhöhet werden, damit ein jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren werde, sondern das ewige Leben habe.

In der Epistel an die Römer im 10. cap. v. 9. Wenn du mit deinem Munde bekennest den Herrn Jesum, und glaubest in deinem Herzen, daß ihn Gott von den Todten auferwecket hat; so wirst du selig werden.

* In der 2. Epistel an die Corinther im 13. cap. v. 5. Prüfet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd! Bewähret euch selbst! Oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß Jesus Christus in euch ist?

c Daß wir das heilige Nachtmahl begehen sollen mit dem Vorsatze uns von nun an vor Sünden zu hüten.

* In der Epistel an die Römer im 6. cap. v. 1, 2. Wie denn? sollen wir in der Sünde verharren, damit die Gnade überflüssig werde? Das sey ferne! Wie sollten wir, die wir der Sünde abgestorben sind, noch ferner derselben leben?

In der 1. Epistel an die Corinther im 10. cap. v. 21. Ihr könnet nicht trinken das Trinkgeschirr des Herrn, und das Trinkgeschirr der Teufel. Ihr könnet nicht Theil nehmen an des Herrn Tisch und an der Teufel Tisch.

d Daß wir das heilige Nachtmahl begehen sollen mit rechter Dankbarkeit gegen Gott.

Wir sollen mit David sprechen in dem 103. Psalm, v. 1, 2, 3. Lobe den Herrn, du meine Seele, und alles, was in mir ist, seinen heiligen Nahmen! Lobe den Herrn, du meine Seele, und vergiß nicht aller seiner Gutthaten, der alle deine Missethaten gnädig verzeihet, und heilet alle deine Schwachheiten.

* In der Epistel an die Colosser im 3. cap. v. 17. Alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles im Nahmen des Herrn Jesu, also daß ihr Gott, dem Vater, danket durch ihn.

e Daß wir das heilige Nachtmahl begehen sollen mit dem Vorsatze, unserm Nächsten von Herzen zu verzeihen und ihn zu lieben.

Im Evangelio Matthäi im 5. cap. v. 23, 24, 25. Wenn du opfern willst deine Gabe auf dem Altar, und wirst daselbst einge-

denk, daß dein Bruder etwas wider dich hat: so laß deine Gabe daselbst vor dem Altar, und gehe hin, versöhne dich zuvor mit deinem Bruder, und dann komm, und opfere deine Gabe!

* Im Evangelio Johannis im 13. cap. v. 34. spricht Christus: Ein neues Geboth gebe ich euch, daß ihr einander liebet; wie ich euch geliebet habe, daß auch ihr einander liebet.

* In der Epistel an die Colosser im 3. cap. v. 13. Duldet einander, und vergebe je einer dem andern, so jemand wider den andern eine Klage hat! Gleich wie auch Christus euch vergeben hat, also thut auch ihr!

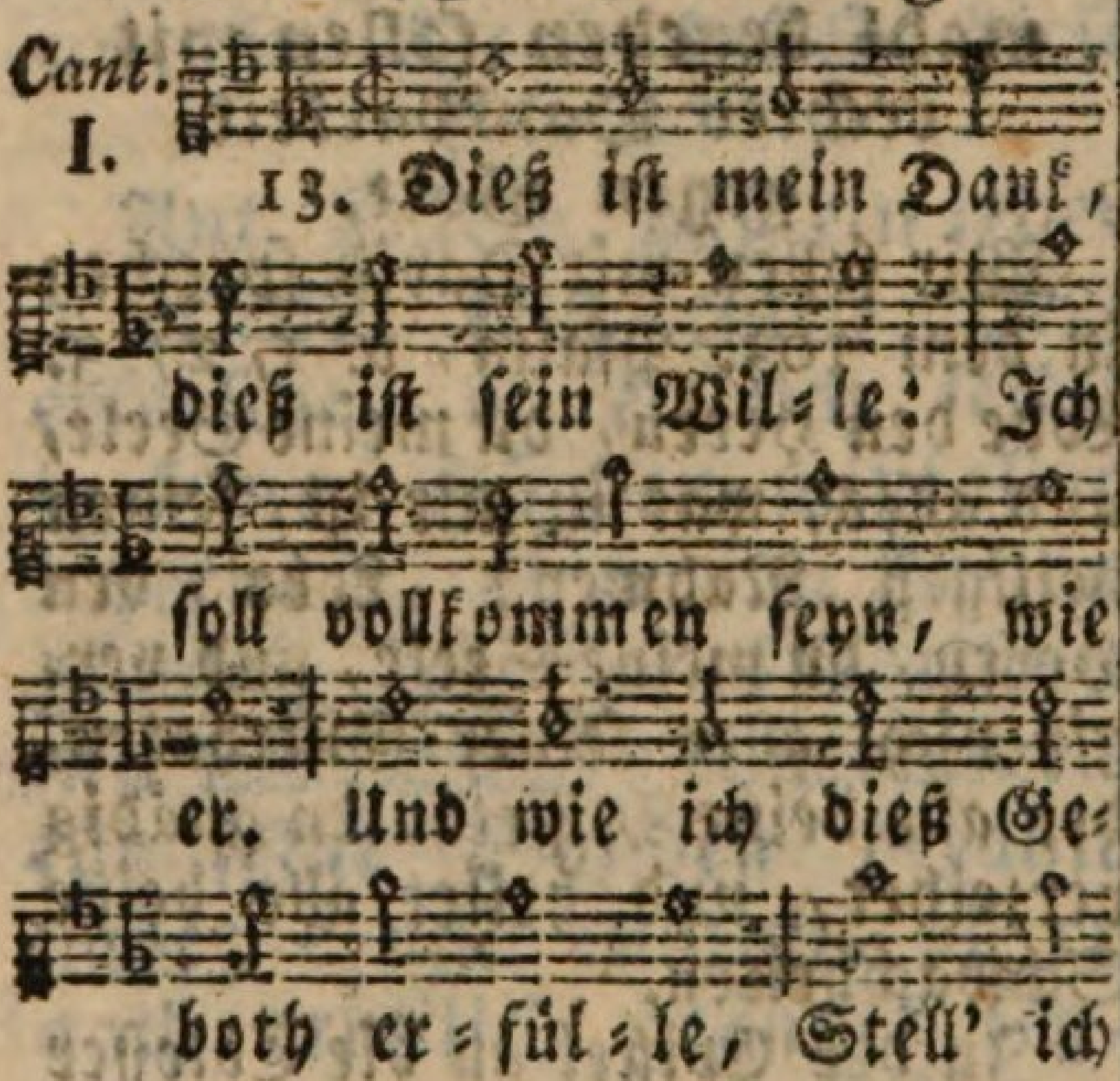
Gesang nach der Predigt.

96\. Entdecke, Herzenskündiger!
Mir meiner Seele Tiefen;
Ich will vor dir, Allwissender!
Mein Herz und Leben prüfen.
Wie darf, wer solche Prüfung flieht,
Sich dieser ernsten Pflicht entzieht,
Dem heil'gen Mahl sich nahen?

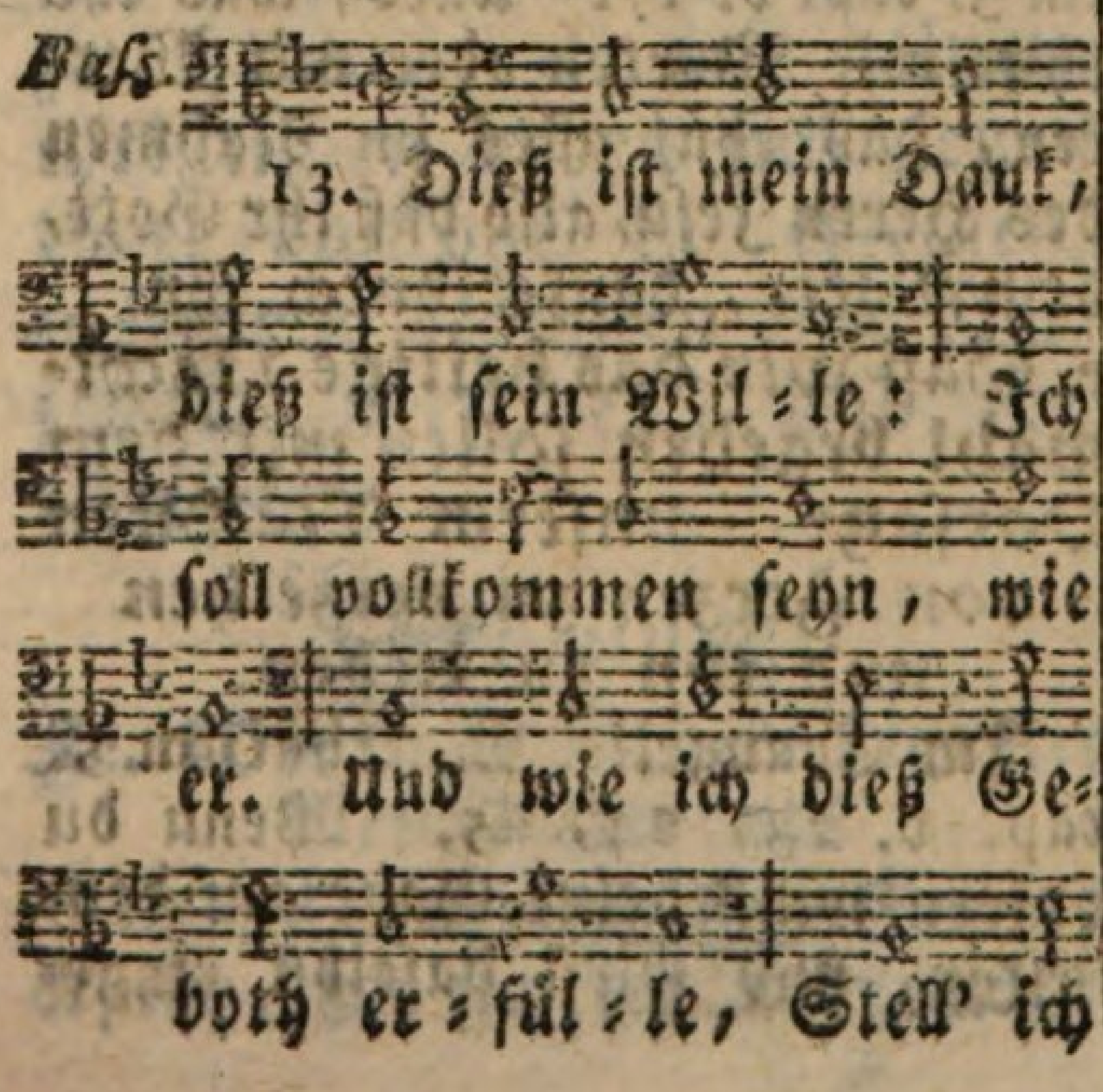
97\. Vergeß' ich meines Gottes nicht?
Bekämpf' ich böse Triebe?
Erfüll' ich freudig jede Pflicht?
Beseelet mich die Liebe?
Entflammt mich nie der Rache Wuth?
Hab' ich kein ungerechtes Gut?
Meid' ich mit Ernst das Böse?

Der 48. Sonntag.

Cant. I.



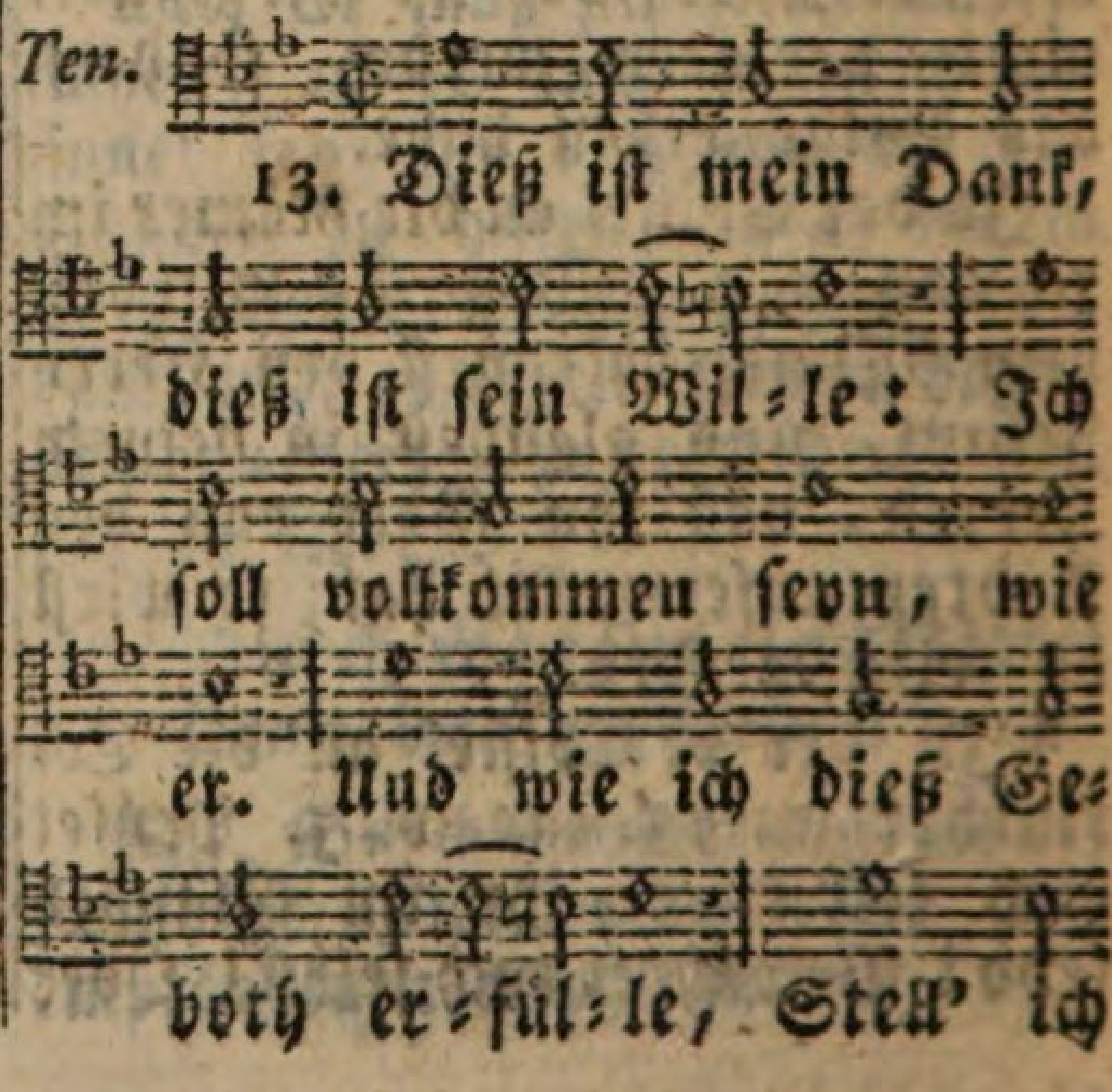
Bass.

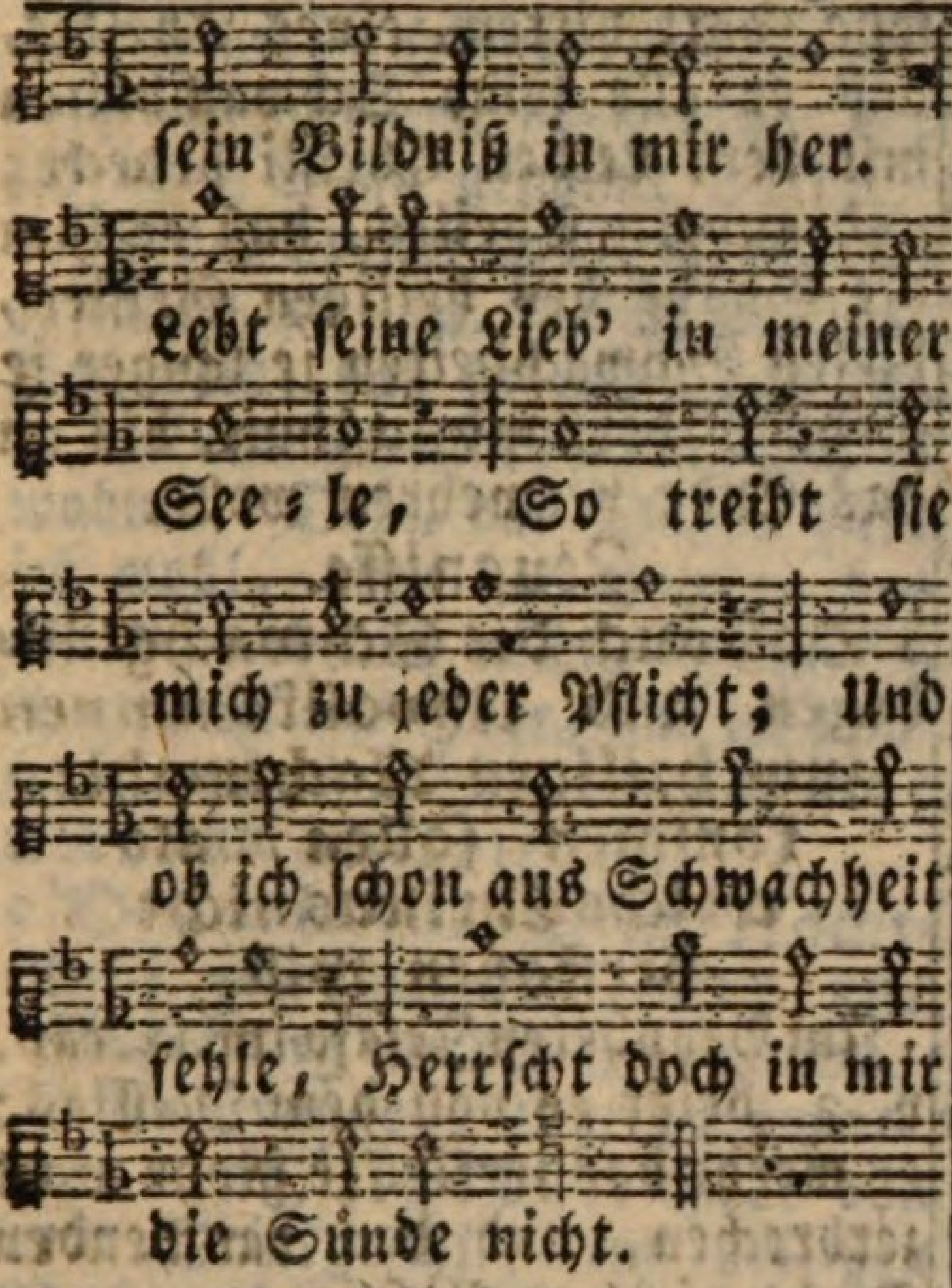


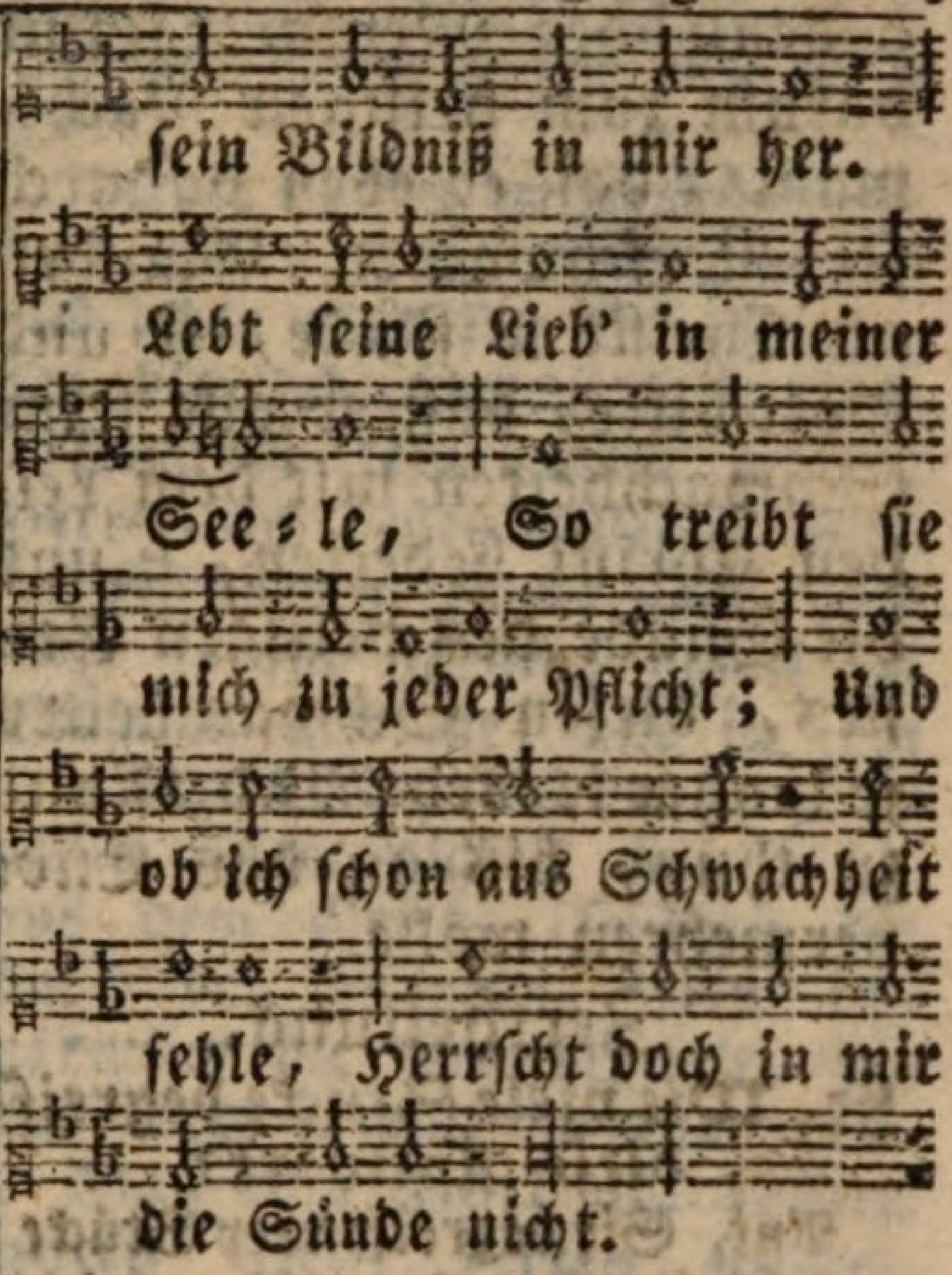
Gesang vor der Predigt.

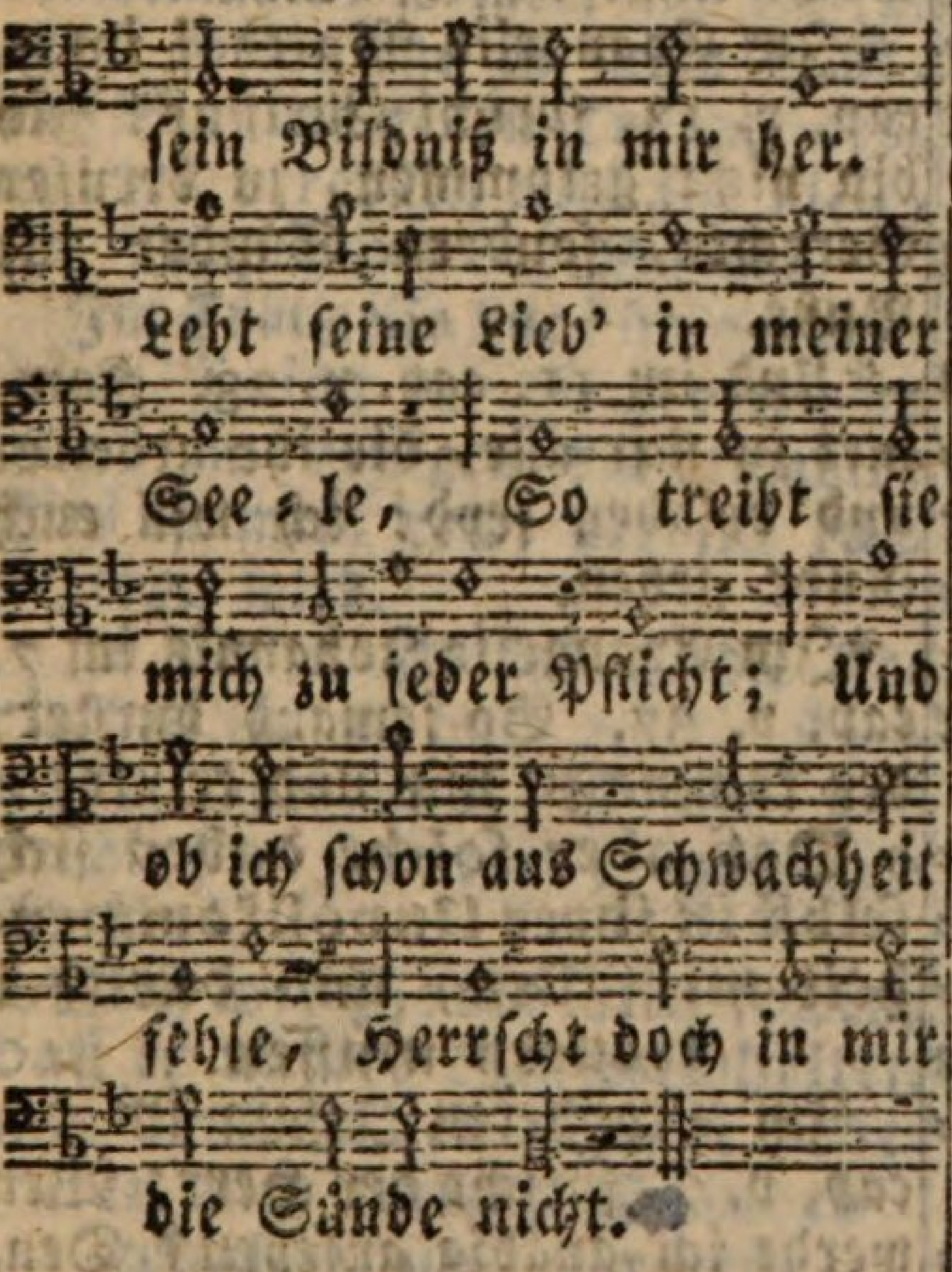
Cant. II.

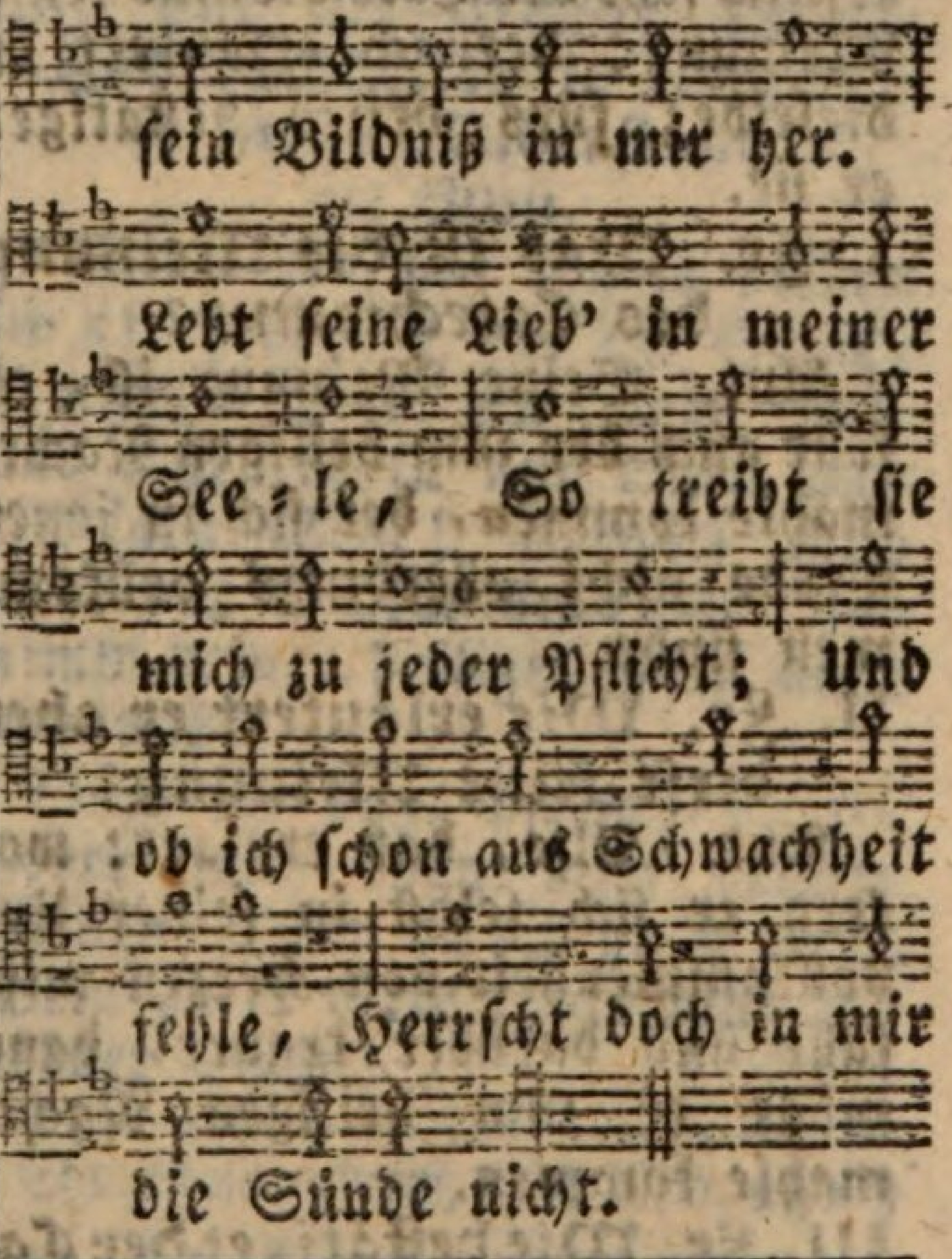
Ten.











14. O Gott! Laß deine Güt' und Liebe
Mir immerdar vor Augen seyn.
Sie stärk' in mir die guten Triebe,
Mein ganzes Leben dir zu weih'n;
Sie tröste mich in Noth und Schmerzen,
Sie leite mich zur Zeit des Glücks,
Und sie besieg' in meinem Herzen
Die Furcht des letzten Augenblicks.

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 200.)

109. Fr. Soll aber auch der zum heiligen Nachtmahle kommen, der sich in dieser Probe nicht allerdings vollkommen findet?

Ant. a Ja! b wenn er sich selbst in seiner Unvollkommenheit von Herzen mißfällt, und darüber trauert:

c denn der Mensch kommt darum zum heiligen Nachtmahle, daß er eben dadurch seinen schwachen Glauben an Christum stärke, d und Gott bitte, daß er alle seine Schwachheiten mit dem Leiden Christi bedecken, e und die Gnade des heiligen Geistes, diesen Schwachheiten je länger je mehr Widerstand zu thun, bis an das Ende vermehren wolle.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift drey Stücke: erstlich setzt der Catechismus seine Meinung: hernach erläutert er dieselbe; fürs dritte bestätiget er sie.

I. Fr. Was ist die Meinung des Catechismus?

Ant. Seine Meinung ist, es solle auch der zum heiligen Nachtmahle kommen, der sich in jener Probe nicht allerdings vollkommen finde.

II. Fr. Wie erläutert er aber diese seine Meinung?

Ant. Also, daß er sagt: wofern er sich selbst in seiner Unvollkommenheit von Herzen mißfalle und darüber traure, dann möge er zum heiligen Nachtmahle kommen.

III. Fr. Wie bestätiget der Catechismus seine Meinung?

Ant. Mit zwey Gründen.

Fr. Welches ist der erste Grund?

Ant. Weil der Mensch darum zum heiligen Nachtmahle komme, daß er eben dadurch seinen schwachen Glauben an Christum stärke.

Fr. Welches ist der andere Grund?

Ant. Weil er dabey könne und solle Gott bitten, eines Theiles, daß er alle seine Schwachheiten mit dem Leiden Christi bedecke; und andern Theiles, daß er ihm die Gnade des heiligen Geistes, diesen Schwachheiten je länger je mehr Widerstand zu thun, bis an das Ende vermehren wolle.

Zeugnisse.

a Daß auch die Schwachgläubigen und Unvollkommnen zum heiligen Nachtmahle kommen sollen, als welche Christus nicht verstoßen will.

Im Propheten Jesaja im 42. cap. v. 3. heißt es von dem Messias: er werde das zerkleckte Rohr nicht zerbrechen, und den rauchenden Docht nicht auslöschen.

*Im Evangelio Matthäi im 9. cap. v. 13. spricht Christus: Ich bin nicht gekommen, zu berufen Gerechte, sondern Sünder zur Buße.

*Und im 11. cap. v. 28. Kommet zu mir alle, die ihr arbeitet und beladen seyd! ich will euch Ruhe geben.

*Im Evangelio Johannis im 7. cap. v. 37. So jemand durstet, der komme zu mir und trinke!

b Daß aber solche dabey sich selbst in ihrer Unvollkommenheit mißfallen, und darüber trauern müssen.

Im Propheten Jesaja im 66. cap. v. 2. spricht der Herr: Wen werde ich gnädig ansehen? Den, der eines demüthigen und zerbrochenen Geistes ist, und der vor meiner Rede Ehrfurcht hat.

*Im Evangelio Matthäi im 8. cap. v. 8. spricht jener Hauptmann zu Capernaum zu Christo: Herr, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach eingehest.

*Im Evangelio Lucä im 15. cap. v. 21. spricht der verlorne Sohn zu seinem Vater: Vater, ich habe

gesündiget im Himmel und vor dir, und bin nicht mehr werth, daß ich dein Sohn genannt werde.

In der Epistel an die Römer im 7. cap. v. 18, 19. spricht Paulus: Ich weiß, daß in mir, das ist, in meinem Fleische, nichts Gutes wohnet. Denn das Wollen habe ich wohl, aber das Wirken des Guten finde ich nicht. Denn ich thue nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will, das verrichte ich.

c Daß wir das heilige Nachtmahl gebrauchen sollen zur Stärkung unsers Glaubens.

* Im Evangelio Matthäi im 26. cap. v. 28. spricht der Herr von dem Trinkgeschirr im heiligen Nachtmahle: Trinket aus diesem alle! Denn das ist mein Blut, das Blut des neuen Testamentes, welches vergossen wird für viele, zur Verzeihung der Sünden.

Im Evangelio Lucä im 22. cap. v. 19. spricht der Herr von dem Brot im heiligen Nachtmahle: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.

In der 1. Epistel an die Corinther im 5. cap. v. 7. Auch unser Osterlamm ist für uns geschlachtet worden, nähmlich Christus.

d Daß wir Gott bitten sollen, daß er unsere Schwachheiten mit dem Leiden Christi bedecken und unsern Glauben erhalten und vermehren wolle.

* Im Evangelio Marci im 9. cap v. 24. spricht der Vater des Knaben, der einen stummen Geist hatte: Ich glaube, Herr! hilf meinem Unglauben!

* Im Evangelio Lucä im 17. cap. v. 5. bitten die Jünger den Herrn: Herr, mehre uns den Glauben!

Im Evangelio Johannis im 20. cap. v. 28. spricht Thomas zu Christo: Mein Herr, und mein Gott!

In der Epistel an die Philipper im 3. cap. v. 8, 9. spricht Paulus: Ich achte alles für Schaden gegen die Ueberschwenglichkeit der Erkenntniß Jesu Christi meines Herrn, um dessen willen ich alles für Schaden gerechnet habe, und achte es für Unrath, damit ich Christum gewinne, und in ihm erfunden werde, als der ich nicht meine Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetze, sondern die durch den Glauben Christi ist, nähmlich die Gerechtigkeit, die aus Gott kommt im Glauben.

e Daß wir Gott um seinen guten Geist bitten sollen, und um die Gnade unsern Schwachheiten je länger je mehr Widerstand zu thun.

* Wir sollen mit David bethen im 51. Psalm, v. 12, 13. Schaffe in mir, o Gott! ein reines Herz, und erneuere in mir einen aufrichtigen Geist! Verwirf mich nicht vor deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir!

* Und im 143. Psalm, v. 10. Lehre mich thun nach deinem Willen! Denn du bist mein Gott. Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn!

(Chr. Gesangbuch, Lied Nro. 282.)

110. Fr. Was haben aber die dabey zu erwarten, die halsstarrig und unbußfertig sind?

Ant. Nichts anders, als daß, wenn sie, gegen die anerbothene Besserung des Lebens, muthwillig in Sünden verharren, sie ihnen selbst dieß heilige Sakrament zu ihrem Gerichte empfangen.

Zertheilung.

Fr. Wie viele Stücke begreift diese Antwort?

Ant. Sie begreift zwey Stücke: erstlich, wer die seyen, welche das heilige Nachtmahl nicht würdig empfangen; hernach, was für eine Strafe sie zu erwarten haben.

I. Fr. Wer sind die, welche das heilige Nachtmahl nicht würdig empfangen?

Ant. Es sind die, welche gegen die anerbothene Besserung des Lebens muthwillig in ihren Sünden verharren.

II. Fr. Was für eine Strafe haben sie zu erwarten?

Ant. Sie empfangen das heilige Sakrament zu ihrem Gerichte, das ist, zu ihrer Verdammniß.

Zeugnisse.

Daß die, welche halsstarrig und unbußfertig in ihren Sünden verharren, das heilige Nachtmahl ihnen selbst zu ihrem Gerichte empfangen.

Im Evangelio Matthäi im 22. cap. v. 12, 13. spricht der König zu dem Gaste, der kein hochzeitliches Kleid angezogen hatte: Freund, wie bist du herein gekommen, und hast doch kein hochzeitliches Kleid? Er aber verstummete. Da hat der König zu den Dienern gesprochen: Bindet ihm Hände und Füße, hebet ihn auf, und werfet ihn in die äußerste Finsterniß! Daselbst wird seyn das Heulen und Zähnklappern.

* In der 1. Epistel an die Corinther im 11. cap. v. 29, 30. Welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket sich selbst das Gericht, weil er den Leib des Herrn nicht unterscheidet.

* In der Epistel an die Hebräer im 10. cap. v. 26, 27. Wenn wir freywillig sündigen, nachdem wir die Erkenntniß der Wahrheit empfangen haben, so ist uns kein Opfer mehr übrig gelassen für die Sünden, sondern ein erschreckliches Warten des Gerichtes, und der Feuereifer, welcher die Widerwärtigen verzehren wird.

Gesang nach der Predigt.

98. O du, der niemahls von sich wies
Ein Herz, gebeugt von Sünden;
Der alle zu sich kommen hieß,
Damit sie Ruhe finden,
Herr! du verschmähst den Schwachen nicht,
Der redlich Treue dir verspricht;
Du nimmst ihn auf mit Liebe.

99. Doch weh' dem, der den Herrn verhöhnt,
Der Sünden häuft auf Sünden,
Und wähnt, durch Jesu Blut versöhnt,
Vergebung einst zu finden.
Den Strafen jener Ewigkeit
Wird, wer in Lasterhaftigkeit
Verharret, nicht entfliehen.

100. Sieh' hier den Christen-Unterricht
Dir, Jugend, treu gegeben.
Er lehrt dich Gott und deine Pflicht,
Zeigt dir den Weg zum Leben.
Nimm freudig Jesu Lehre an,
Und wandle rein der Tugend Bahn!
Mit dir sey Gottes Segen! —

Lehrmeister.

Eingang des Catechismus.

Von desselben Hauptzwecke, von Gott und der heiligen Schrift.

1. Frage. Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben?

Antwort. Daß ich nach diesem trübseligen Leben ewige Freude und Seligkeit ererben, und ewig bey Gott meinem Vater wohnen, und seiner himmlischen Güter theilhaft werden soll.

2. Fr. Was ist Gott?

Ant. Gott ist das einige, ewige und unendliche Wesen, das höchst und größte Gut, aus dessen Gnade, wie aus einem unerschöpflichen Brunnen, alles das herfließt, was der Mensch Gutes hat und ist.

3. Fr. Ist denn nur Ein Gott?

Ant. Es ist ein einiger, wahrer Gott, nach seinem einigen, ewigen und unendlichen Wesen; in dem aber sollen drey unterschiedene, doch unzertrennte Personen, nähmlich: Vater, Sohn und heiliger Geist, geglaubt und angebethet werden.

4. Fr. Kann der Mensch dieses Geheimniß hier in der Zeit vollkommen verstehen?

Ant. Nein! Wann er aber aufgelöst wird aus diesem Fleische; alsdann wird er, gleich wie mit Augen, von Angesicht zu Angesicht sehen, was er hier in der Zeit geglaubt hat.

5. Fr. Worin hat sich der einige wahre Gott dem Menschen geoffenbaret?

Ant. In seinem vollkommenen, heitern und wahrhaften Worte, verfasset in der heiligen biblischen Schrift, des alten und des neuen Testamentes.

6. Fr. Was für Hauptpunkte werden in diesem Worte begriffen, die ein Mensch, der da will heilig und selig werden, wissen soll und muß?

Ant. Zum ersten die heiligen zehn Gebothe; demnach die zwölf Artikel unsers christlichen Glaubens; zum dritten das heilige Unser-Vater; und endlich die Lehre von den heiligen Sakramenten; welche Hauptpunkte sonst auch genannt werden das Gesetz und das Evangelium.

Erster Hauptpunkt.

Von dem Gesetze, den heiligen zehn Gebothen und von der Sünde des Menschen.

7. Fr. Was ist das Gesetz?

Ant. Das Gesetz ist der ernstliche Befehl Gottes, welcher vollkommene Liebe und Gehorsam aller seiner Gebothe von dem Menschen fordert; auch ihm ver-

heißt, so er sie vollkommen halte das ewige Leben; und ihm drohet ewige Strafe, so er auch das geringste Stück übertrete.

8. Fr. Wo ist das Gesetz beschrieben?

Ant. Weitläufig durch die ganze heilige Schrift; summarischer Weise aber in den heiligen zehn Gebothen.

9. Fr. Wie lauten die heiligen zehn Gebothe?

Ant. Das I. Geboth: Ich bin ꝛc.

10. Fr. Was fordert Gott im ersten Gebothe?

Ant. Daß ich ihn, den einigen wahren Gott, recht erkenne; all mein Vertrauen auf ihn allein setze; ihn allein ehre und anbethe; und neben ihm keinen andern Gott mehr habe.

11. Fr. Was fordert Gott im andern Gebothe?

Ant. Daß ich ihn, als das unendliche und unsichtbare Wesen, mit keinem Bildnisse oder Gleichnisse abbilde, und keine Bilder zum Gottesdienste weder mache noch gebrauche; sondern ihn allein, nach seinem Worte, im Geiste und in der Wahrheit anrufe und verehre.

12. Fr. Was fordert Gott im dritten Gebothe?

Ant. Daß ich seinen Nahmen, mit öffentlichem Bekenntnisse, Lob- und Danksagen, in meinem ganzen Leben heilige und preise; daneben denselben weder mit Schwören, Fluchen, Gotteslästern, noch mit Zauberey, Abgötterey und falschem Eide, bey Vermeidung seines Zornes, mißbrauche und entheilige.

13. Fr. Darf aber ein Christ bey dem heiligen Nahmen Gottes einen Eid thun?

Ant. Ja! voraus wenn es die Obrigkeit fordert, um Gottes Ehre und der Menschen Heil zu befördern; weil ein solcher Eid in Gottes Worte gebothen, und von heiligen Leuten im alten und neuen Testamente ist gebraucht worden.

14. Fr. Darf ein Christ nicht auch bey den lieben Heiligen oder andern Dingen schwören?

Ant. Nein! denn der Eid ist eine Anrufung und Bezeugung an den wahren Gott, als den einigen Herzenskündiger; und kann deßhalben bey keinem Geschöpfe, sondern bey Gottes Nahmen allein geschehen.

15. Fr. Was fordert Gott im vierten Gebothe?

Ant. Daß ich, insonderheit an seinem Sabbathe oder Ruhetage, in der Gemeinde sein Wort höre, die heiligen Sakramente gebrauche, seine Wohlthaten bedenke, ihm Lob und Dank sage; dem Nächsten in der Liebe diene, und mich aller leiblichen Geschäfte, die mich hieran hindern möchten, gänzlich enthalte.

16. Fr. Was fordert Gott im fünften Gebothe?

Ant. Daß ich Vater und Mutter, Obrigkeit, Lehr- und Schulmeister, und andere Vorgesetzte liebe, hoch und theuer schätze, ihnen im Herrn gehorsam und dankbar sey, so wie auch ich von Gott begehre ein ehrliches und langes Leben.

17. Fr. Was fordert Gott im sechsten Gebothe?

Ant. Daß ich meines Nächsten Leib und Leben, nach meinem besten Vermögen helfe schützen und schirmen: mich mit Neid, Haß, Zorn und sonderlich mit frevler Gewalt und Todtschlag an ihm nicht versündige.

18. Fr. Wer soll aber tödten?

Ant. Niemand, als die Ober-

gewalt, von Gott selbst eingesetzt, die von ihm das Schwert empfangen hat, zu gute dem Frommen und zur Strafe dem Bösen.

19. Fr. Was fordert Gott im siebenten Gebothe?

Ant. Daß ich mich hüte vor Hurerey, Ehebruch, Unkeuschheit des Fleisches und aller Leichtfertigkeit in Gedanken, Worten Werken und Geberden; dagegen mich befleißige der Reinigkeit und Mäßigkeit in allem meinem Leben.

20. Fr. Was fordert Gott im achten Gebothe?

Ant. Daß ich weder mit Diebstahl, noch mit Geiz, Wucher und Betrug, meinen Nächsten an seinen zeitlichen Gütern schädige; sondern mich gegen ihn der Gerechtigkeit und Billigkeit befleiße, in meinem Berufe ehrlich arbeite, damit ich niemanden beschwerlich sey, und dem Dürftigen in der Noth Handreichung thun möge.

21. Fr. Was fordert Gott im neunten Gebothe?

Ant. Daß ich meinen Nächsten nicht schädige mit Lügen, Hinterreden und sonderlich mit falscher Kundschaft; auch niemanden unverhörter und unverschuldeter Weise richte; sondern mich gegen jedermann der Wahrheit und Aufrichtigkeit befleiße.

22. Fr. Was fordert Gott im zehnten Gebothe?

Ant. Daß ich mich hüte vor aller unordentlichen Begierde, die dem Nächsten an allem dem, was er von Gott empfangen hat, zum Schaden möchte gereichen; und ihm von Herzen alles, was er hat, so wohl gönne, wie mir selbst.

23. Fr. Worin besteht die Summe aller Gebothe?

Ant. Darin: Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben über alle Dinge, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem deinem Vermögen, und den Nächsten, wie dich selbst.

24. Fr. Kann der Mensch diese Gebothe alle vollkommen halten?

Ant. Nein! denn er ist geneigt von Natur, Gott und seinem Gesetze zu widerstreben, und seinen Nächsten zu hassen.

25. Fr. Hat denn Gott den Menschen anfangs so böse erschaffen?

Ant. Nein; sondern Gott hat ihn erschaffen nach seinem Bildnisse, das ist, verständig, heilig und gerecht; also, daß er seinen Schöpfer recht erkennete, ihm nach seinem heiligen Willen dienete und ewig bey ihm lebte.

26. Fr. Woher kommt aber diese böse Art und Natur des Menschen?

Ant. Aus der ersten Sünde und dem Falle der ersten Eltern, Adams und Evens, im Paradiese, als sie gegessen von der Frucht, die ihnen Gott bey Drohung des zeitlichen und ewigen Todes verbothen hatte.

27. Fr. Wie ist aber die Sünde der ersten Eltern auf uns gekommen?

Ant. Also, daß wir alle in ihnen gesündiget, und die Sünde durch die leibliche Geburt auf uns ererbt haben.

28. Fr. Was ist Sünde?

Ant. Sünde ist alles das, was Gottes Gesetzen und Willen zuwider ist.

29. Fr. Wozu ist denn das Gesetz dem Menschen gegeben, da er's doch nicht halten kann?

Ant. Dazu, daß er seine Sünde und die Strafe derselben daraus erkenne, und davon genugsam überzeugt werde; desgleichen

daß es ihm auch zeige den allergewissesten Weg zu einem frommen, Gott wohlgefälligen Leben.

30. Fr. Was hat denn der Mensch seiner Sünden wegen von Gott zu erwarten?

Ant. Nichts anderes, als die zeitliche und ewige Strafe, wie Gott selbst spricht: Verflucht sey ein jeder, der nicht bleibt in allem dem, was geschrieben steht im Buche des Gesetzes, daß er's thue.

Zweyter Hauptpunkt.

Von den zwölf Artikeln unsers christlichen Glaubens, oder von der Erlösung rc.

31. Fr. Wer hat den Menschen von der Strafe des Gesetzes erlöset?

Ant. Allein der Herr Jesus Christus, angenommen mit wahrem Glauben.

32. Fr. Was ist der wahre Glaube?

Ant. Der wahre Glaube ist nicht allein eine wahre Erkenntniß Gottes und seines Wortes; sondern auch ein herzliches und kindliches Vertrauen zu Gott, dem Vater, daß er mir aus lauter Gnade, ohne Verdienst der Werke, allein um der Genugthuung Christi willen, alle meine Sünden vergeben und ewige Gerechtigkeit schenken wolle.

33. Fr. Woher kommt aber der wahre Glaube?

Ant. Gott wirkt den wahren Glauben in den Herzen der Auserwählten durch die Kraft des heiligen Geistes, und die Predigt seines Wortes; und bestätiget ihn durch den Gebrauch der heiligen Sakramente.

34. Fr. Was ist einem Christen zur Seligkeit zu glauben vonnöthen?

Ant. Zwar alles das, was Gott in seinem Worte hat geoffenbaret; insonderheit aber die Verheißung seiner Gnade in Christo, welche summarischer Weise in den zwölf Artikeln des allgemeinen christlichen Glaubens begriffen ist.

35. Fr. Wie lauten die Artikel des christlichen Glaubens?

Ant. I. Ich glaube an Einen Gott rc.

36. Fr. Wie werden die Artikel des christlichen Glaubens abgetheilt?

Ant. In drey Theile. Der erste handelt von Gott, dem Vater, und von unserer Kindschaft und Erschaffung; der andere von Gott, dem Sohne, und von unserer Erlösung; der dritte von Gott, dem heiligen Geiste, und von unserer Heiligung zum ewigen Leben.

37. Fr. Was bekennest du, wann du sprichst: Ich glaube an Einen Gott?

Ant. Daß ich nicht allein glaube, daß ein einiger, wahrer, lebendiger Gott sey; sondern auch, daß mein Glaube, als ein herzliches und kindliches Vertrauen, sich auf ihn allein gründe.

38. Fr. Was bekennest du, wann du sprichst: Ich glaube an Gott, den allmächtigen Vater, den Schöpfer des Himmels und der Erde?

Ant. Daß der ewige Vater meines Heilandes auch mich in ihm zu seinem Kinde und Erben von Ewigkeit erwählt und angenommen; im Anfange den Menschen und alle Dinge erschaffen habe, und dieselben durch seine allmächtige und väterliche Fürsorge also regiere und erhalte,

daß ohne seinen Willen nichts geschehen kann; und daß mir alles zum Guten dienen muß.

39. Fr. Warum nennest du den Sohn Jesum, das ist: einen Heiland?

Ant. Darum, daß er allein sein Volk selig macht von Sünden, und in keinem andern das Heil zu suchen, noch zu finden ist.

40. Fr. Warum nennest du ihn Christum, das ist: den Gesalbeten?

Ant. Darum, daß er mit vom heiligen Geiste gesalbet ist zu meinem Propheten, der mir seines Vaters Willen offenbaret; zu meinem obersten Priester, der mit dem Opfer seines Leibes für meine Sünde bezahlt hat, und mich vor dem Vater vertritt; und zu meinem Könige, der mich durch sein Wort und seinen Geist zum ewigen Leben regiert und erhält.

41. Fr. Warum wirst aber auch du ein Christ genannt?

Ant. Darum, daß ich durch den Glauben an Christum ein Glied Christi, und also seiner Salbung theilhaft bin; daß ich ihn recht erkenne und bekenne, mich ihm zum lebendigen Dankopfer darstelle, und unter ihm wider die Sünde und den Satan streite, bis daß ich seines ewigen Reiches theilhaft werde.

42. Fr. Warum nennest du Jesum Christum den eingebornen Sohn Gottes, da doch auch wir Kinder Gottes genannt werden?

Ant. Darum, daß er der ewige, natürliche Sohn ist; wir aber durch ihn angenommene Kinder aus Gnaden.

43. Fr. Warum nennest du ihn unsern Herrn?

Ant. Darum, daß er mich und alle Gläubige mit seinem eigenen und theuren Blute aus der Knechtschaft der Sünde erkauft, und zu seinem Eigenthume gereiniget hat.

44. Fr. Was bekennest du, wann du sprichst: der empfangen ist vom heiligen Geiste, geboren aus Maria, der Jungfrau?

Ant. Daß der ewige Sohn Gottes, durch die Kraft des heiligen Geistes, aus Maria, der Jungfrau, wahre menschliche Natur angenommen, und also ein wahrer heiliger Mensch geworden.

45. Fr. So ist denn Jesus Christus wahrer Gott und wahrer Mensch in Einer Person?

Ant. Ja! er ist in Einer unzertrennten Person der ewige und eingeborne Sohn Gottes, und also wahrer Gott mit dem Vater und dem heiligen Geiste; und in der Zeit ein wahrer und gerechter Mensch geboren.

46. Fr. Warum hat er müssen ein wahrer und gerechter Mensch seyn?

Ant. Darum, daß er mit seiner vollkommenen Gerechtigkeit dem Gesetze Gottes genug thäte; und dann mit seinem unschuldigen Tode das menschliche Geschlecht von der ewigen Strafe der Sünden erlösete.

47. Fr. Warum hat er müssen wahrer und ewiger Gott seyn?

Ant. Darum, daß er aus Kraft seiner unendlichen, allmächtigen Gottheit die Last des Zornes Gottes wider die Sünde an seiner heiligen Menschheit ertragen, den Tod überwinden, und uns ewiges Leben mittheilen könnte.

48. Fr. Was bekennest du, wann du sprichst: Gelitten unter Pontio Pilato, ist gekreuziget worden und gestorben?

Ant. Daß Jesus Christus an Leib und Seele unzählbare Marter, auch den Tod selbst für mich erlitten, und hiermit dem Gerichte Gottes für meine und der ganzen Welt Sünden genug gethan habe.

49. Fr. Was nützt dich der Tod und das Leiden Christi?

Ant. Der Tod Christi ist aller Welt Leben; sein Leiden ist uns ein Trost in unserem Leiden, und lehrt uns Geduld; sein Tod wirkt in uns eine tägliche Absterbung der Welt und aller Laster.

50. Fr. Was bekennest du, wann du sprichst: Ist begraben worden, und hinabgefahren zu der Hölle?

Ant. Daß Jesus Christus mit seinem Leichname sey in das Grab gelegt, und darin bis an den dritten Tag behalten worden, gleich als wenn er vom Tode und Grabe verschlungen wäre; um hiermit seinen Tod wahrhaftig zu bezeugen, und daß er aus Kraft desselben Tod und Hölle überwunden, und aus der ewigen Pein mich erlöst, auch mein Begräbniß zum Ruhebette geheiligt habe.

51. Fr. Was bekennest du, wann du sprichst: Ist am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten?

Ant. Daß Jesus Christus wahrhaftig mit seinem Leibe, durch die Kraft seines ewigen Geistes, von den Todten wieder auferstanden, zu bezeugen, daß er den Tod überwunden; und daß auch ich, in Kraft seiner Auferstehung, in dieser Zeit zu einem neuen Leben, am letzten Tage aber zur ewigen Freude wieder auferstehen solle.

52. Fr. Was bekennest du, wann du sprichst: Ist aufgefahren in die Himmel?

Ant. Daß Jesus Christus, nach seiner Auferstehung von den Todten, von dieser Erde mit seinem wahrhaften Leibe gen Himmel gefahren sey, und mir den Weg zum Himmel aufgeschlossen habe.

53. Fr. Ist aber Christus, nachdem er gen Himmel gefahren, nicht mehr bey uns auf Erden?

Ant. Christus ist allezeit bey uns nach seiner unendlichen Gottheit und mit der Kraft seines Geistes; nach seiner wahren Menschheit aber hat er die Welt verlassen, und ist also bis an den jüngsten Tag nicht mehr bey uns auf Erden, sondern im Himmel, zur Rechten Gottes, des Vaters.

54. Fr. Was bekennest du, wann du sprichst: Und sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters?

Ant. Daß Jesus Christus zu seiner höchsten Herrlichkeit über alle Geschöpfe im Himmel und auf Erden, auch nach seiner Menschheit, sey erhoben worden; wo er, als das Haupt seiner Kirche, alles regiert, und mich vor Gott kräftig vertritt.

55. Fr. Was bekennest du, wann du sprichst: Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten?

Ant. Daß Jesus Christus am jüngsten Tage in der Herrlichkeit des Vaters vom Himmel wieder kommen werde, zu richten die Lebendigen und die Todten; und ich deßhalben durch stäte Besserung meines Lebens auf die Zukunft dieses Richters mich also

vorbereiten solle, daß ich vor ihm mit Freuden erscheinen dürfe.

56. Fr. Was bekennest du, wann du sprichst: Ich glaube an den heiligen Geist?

Ant. Daß der heilige Geist sey wahrer, ewiger Gott mit dem Vater und dem Sohne; und daß er mir, zum Pfande der Kindschaft Gottes, als Lehrer und Tröster in allen Anfechtungen, gegeben sey, der mich täglich erneuere und ewig bey mir bleibe.

57. Fr. Was bekennest du, wann du sprichst: Ich glaube eine heilige, allgemeine christliche Kirche?

Ant. Daß Gott, der Vater, vom Anfange bis zum Ende der Welt, ihm eine heilige, auserwählte Kirche, durch seinen Geist und durch die Predigt seines Wortes, sammle und erhalte, auch daß ich ein wahres Glied derselben sey.

58. Fr. Was ist die Kirche?

Ant. Eine Versammlung aller Auserwählten Gottes, die eines Theiles im Himmel mit Christo herrschen; andern Theiles aber hier auf Erden sein Wort hören, demselben glauben, die heiligen Sacramente recht gebrauchen, und unter Christo, ihrem einigen Haupte, streiten und verharren.

59. Fr. Warum wird die Kirche hier auf Erden heilig genannt?

Ant. Darum, daß sie durch das Blut Christi ein Mahl und vollkommen geheiligt ist, und noch von Tag zu Tag durch den heiligen Geist erneuert wird, bis daß sie nach dieser Zeit ganz vollkomen und ohne Flecken seyn wird.

60. Fr. Warum wird die Kirche katholisch, das ist allgemein, genannt?

Ant. Darum, daß alle Gläubige, vom Anfange der Welt bis an den jüngsten Tag, in den Hauptartikeln nicht mehr als eine einige Lehre und Glauben gehabt, welchen nach Christi Himmelfahrt viele Völker also angenommen, und jetzt noch haben und bekennen, wie er von den seligen Aposteln mündlich geprediget, und uns zu Gute von ihnen schriftlich hinterlassen ist.

61. Fr. Warum wird die Kirche genannt die Gemeinschaft der Heiligen?

Ant. Darum, daß ich, und alle Heilige, Gläubige Gottes, als Glieder Eines Leibes, an Christo, unserm Haupte, und an allen seinen Schätzen wahre Gemeinschaft haben; auch ein jeder unter uns schuldig ist, seine Gaben zum Heile seiner Mitglieder willig anzuwenden.

62. Fr. Was bekennest du, wann du sprichst: Ich glaube Verzeihung der Sünden?

Ant. Daß ich, als ein wahres Glied der heiligen allgemeinen Kirche Gottes, durch die Genugthuung Christi, vollkommene Verzeihung aller meiner Sünden von Gott aus Gnaden erlange.

63. Fr. Was bekennest du, wann du sprichst: Ich glaube Auferstehung des Leibes?

Ant. Daß mein wahrer Leib, in dem ich hier gelebt habe, am letzten Tage aus dem Staube der Erde durch Christi Kraft wieder erweckt, und mit meiner Seele vereiniget, und dem herrlichen Leibe Christi gleichförmig werden soll.

64. Fr. Was bekennest du, wann du sprichst: Ich glaube ein ewiges Leben?

Ant. Daß ich, nach der allgemeinen Auferstehung von den Todten, mit Leib und Seele bey Gott ewig leben, und aller seiner

himmlischen Güter in höchster Freude genießen werde.

65. Fr. Was nützt es dir, wenn du dieß alles von Herzen glaubst?

Ant. Daß ich durch diesen Glauben vor Gott gerecht gemacht, und zu einem neuen Leben geheiliget werde.

66. Fr. Wie wirst du aber durch den Glauben vor Gott gerecht?

Ant. Also, daß ich Ungerechter, wegen der Gerechtigkeit Jesu Christi, die mir durch den Glauben allein zugerechnet und geschenkt ist, von der Schuld und Strafe aller meiner Sünden von Gott, dem gerechten Richter, ledig erkannt und für gerecht gehalten werde.

67. Fr. Wie wird die Lehre von der Gerechtmachung des Sünders sonst auch genannt?

Ant. Sie wird genannt das Evangelium.

68. Fr. Was ist das Evangelium?

Ant. Das Evangelium ist die freudenreiche Bothschaft von der Versöhnung des armen sündlichen Menschen mit Gott durch Christum, die alle Menschen heißt an Christum glauben und Buße thun; und dem Gläubigen und Bußfertigen Verzeihung der Sünden und ewige Seligkeit, ohne sein Verdienst, aus Gnaden, allein um der Genugthuung Jesu Christi willen, verheißt und gibt.

69. Fr. Was ist der Unterschied zwischen dem Gesetze und dem Evangelium?

Ant. Wie das Gesetz dem Menschen, so er das geringste Pünktlein übertritt, drohet ewige Strafe; also verheißt ihm das Evangelium auch in den schwersten Sünden ewige Seligkeit, so er an Christus glaubt und Buße thut.

Dritter Hauptpunkt.

Von unserer Dankbarkeit, und dem heiligen Unser-Vater.

70. Fr. Weil der Mensch also aus Gnaden, ohne sein Verdienst, mit Gott versöhnet ist, was soll er dagegen thun?

Ant. Er soll Gott für diese unaussprechliche Gutthat dankbar seyn.

71. Fr. Worin besteht diese Dankbarkeit?

Ant. Darin, daß der Mensch, wie ein guter Baum, seinen Glauben erzeige durch die Früchte der guten Werke.

72. Fr. Welches sind gute Werke?

Ant. Die da geschehen aus wahrem Glauben, nach Gottes Worte, zu seiner Ehre, und zur Erbauung unsers Nächsten.

73. Fr. Verdienen aber die guten Werke das ewige Leben um Gott?

Ant. Nein: denn sie sind schuldige Pflichten unserer Dankbarkeit, und sind eigentlich nicht unser Thun, sondern Gottes Geschenke; und wegen der anhangenden Schwachheit immer noch mit Sünden befleckt und unvollkommen.

74. Fr. Warum verheißt denn Gott den guten Werken die Belohnung des ewigen Lebens?

Ant. Er thut solches nicht aus Verdienst der Werke, sondern aus Gnaden, als ein gütiger Vater; darum auch das ewige Leben ein Gnadengeschenk Gottes, und eine Gnadenbelohnung des himmlischen Erbes und Glaubens genannt wird.

75. Fr. Weil denn die guten Werke das ewige Leben nicht verdienen, warum soll man sie thun?

Ant. Darum, daß wir unsere schuldige Dankbarkeit gegen Gott beweisen: unsern Beruf und unsere Wahl zum ewigen Leben bey uns selbst fest machen; unsern Nächsten dadurch gewinnen und erbauen, damit er mit uns lerne Gott erkennen und preisen.

76. Fr. Gehört auch das Gebeth zu den Früchten des Glaubens oder zu den guten Werken?

Ant. Ja freylich: denn es ist das vornehmste Stück des wahren Gottendienstes, und unserer schuldigen Pflicht gegen Gott; auch ein kräftiges Mittel, den Glauben zu stärken, und alle nothwendige Gaben von Gott zu erlangen.

77. Fr. Was heißt bethen?

Ant. Es heißt Gott seine Noth und sein Anliegen mit Vertrauen klagen; von ihm Hülfe und alle Nothdurft durch den einigen Mittler Jesum Christum begehren; ihm für seine Gaben Lob und Dank sagen.

78. Fr. Soll man auch die Engel und die abgestorbenen Heiligen anrufen?

Ant. Nein: denn, weil die Anrufung allein dem gebührt, der allmächtig und allwissend ist, und an den man allein glauben soll, so kann sie zu niemand als allein zu Gott gerichtet werden; da man sonst von den Engeln und heiligen Menschen, als getreuen Dienern Gottes, ehrenvoll reden und denken soll.

79. Fr. Was soll man von Gott bitten?

Ant. Alle geistliche und leibliche Gaben, die zu Gottes Ehre, zu unserer und zu des Nächsten Wohlfahrt dienen.

80. Fr. Wie hat dich der Herr gelehrt und geheißen bethen?

Ant. Unser Vater rc.

81. Fr. Warum hat dich Christus geheißen, Gott deinen Vater nennen?

Ant. Darum, daß Gott mich in Christo aus Gnaden zu seinem Kinde angenommen, und zu einem Erben aller seiner Güter gemachet hat.

82. Fr. Warum setzt er dazu: Unser?

Ant. Darum, daß er mich mahnete an die Liebe und Brüderschaft gegen meinen Nächsten, für den ich eben so wohl, wie für mich selbst, bitten soll.

83. Fr. Warum setzt er dazu: in den Himmeln?

Ant. Darum, daß ich in meinem Gebethe von allen irdischen Dingen mein Herz abziehe, und erhebe in den Himmel, der Gottes Wohnung ist; wohin auch ich hoffe zu kommen, in das Vaterland, weil ich hier ein Pilger bin.

84. Fr. Was bittest du, wann du sprichst: Geheiliget werde dein Nahme?

Ant. Daß der himmlische Vater mir und allen Gläubigen verleihe, seine allmächtige Gottheit recht zu erkennen, mit Worten und Werken also zu preisen, daß er auch von andern Leuten erkannt, und heilig gehalten werde.

85. Fr. Was bittest du, wann du sprichst: Zukomme dein Reich?

Ant. Daß der himmlische Vater mich und alle Gläubige durch sein Wort und seinen Geist also regiere, daß seine Kirche und das Reich der Gnade täglich unter uns wachse; und des Satans Reich verhindert und zerstört werde, damit wir endlich das

Reich der ewigen Herrlichkeit im Himmel erlangen.

86. Fr. **Was bittest du, wann du sprichst: Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel?**

Ant. Daß der himmlische Vater mich und alle Gläubige also erneuere, daß wir uns selbst je länger je mehr verläugnen, unserm bösen Willen absterben, seinem allein gerechten Willen also gehorchen, wie die Auserwählten und Heiligen im Himmel.

87. Fr. **Was bittest du, wann du sprichst: Gib uns heut unser tägliches Brot?**

Ant. Daß der himmlische Vater mir und allen Gläubigen unsere Arbeit segnen, des Leibes tägliche Nahrung und Aufenthalt also bescheren wolle, daß wir, von aller ungläubigen Sorge abgezogen, ihm allein von Herzen vertrauen, und uns seine Gaben genügen lassen.

88. Fr. **Was bittest du, wann du sprichst: Vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldnern?**

Ant. Daß der himmlische Vater mir und allen Gläubigen unsere Schulden und Sünden, die wir noch täglich begehen, durch das Blut Christi so gewiß verzeihen wolle, als gewiß ein jeder unter uns seinem Nächsten alle seine Fehler von Herzen verzeiht und vergibt.

89. Fr. **Was bringt den Menschen dahin, daß er seinem Nächsten verzeihen kann?**

Ant. Wohl bedenken die große Gnade des Vaters, der seinen eingebornen Sohn für uns gegeben hat; hernach die Liebe Jesu Christi, der für uns gestorben ist, da wir noch seine Feinde waren; und dann, daß Gott, der Vater, dem nicht verzeihen will, der seinem Nächsten nicht von Herzen alle seine Fehler verzeiht und vergibt.

90. Fr. **Was bittest du, wann du sprichst: Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen?**

Ant. Daß der himmlische Vater mir und allen Gläubigen in den Versuchungen und Anfechtungen der Welt, des Fleisches und des bösen Feindes, laut seiner Verheißung, nicht mehr auflegen wolle, als wir wohl ertragen mögen, bis wir endlich, von allem Bösen erlöst, den Sieg zum ewigen Leben erhalten werden.

91. Fr. **Warum hat dich der Herr das Unser-Vater also geheißen schließen: Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit?**

Ant. Er will mich dadurch versichern, daß er, als ein getreuer Vater und allmächtiger Herr, alle vorerwähnte Gaben mir geben wolle und könne, und das zum Lobe seiner ewigen Herrlichkeit.

92. Fr. **Warum setzt er dazu: Amen?**

Ant. Er will mich durch dieß Wort in meinem Herzen versichern, daß mir der himmlische Vater, dessen Verheißungen alle in Christo sind Ja und Amen, gewiß geben werde alles das, was ich von ihm nach seinem Willen begehre.

93. Fr. **Wie wird der dritte Hauptpunkt von der Dankbarkeit in der heiligen Schrift sonst auch noch genannt?**

Ant. Er wird genannt die Wiedergeburt und die Erneuerung des Menschen.

94. Fr. Worin besteht die Wiedergeburt und die Erneuerung des Menschen?

Ant. Darin, daß der Mensch, aus Kraft des heiligen Geistes, den alten Menschen ablege und den neuen anziehe, das ist, was er von Natur Böses gethan und geliebet, er dasselbe anfange hassen und meiden; hingegen, was er von Natur Gutes gehasset und gemieden, er dasselbe anfange thun und lieben.

Vierter Hauptpunkt.

Von den heiligen Sakramenten.

95. Fr. Wie läßt uns Gott die vorgedachte Anstalt unsers Heiles noch weiter vorstellen und bestätigen?

Ant. Er thut solches durch den Gebrauch der heiligen Sakramente.

96. Fr. Was sind Sakramente?

Ant. Sakramente sind heilige Zeichen und Siegel, von Gott selbst eingesetzt, durch die er uns gleichsam mit Augen sehen läßt unser Elend so wohl, als unsere Erlösung, in dem einigen blutigen Opfer Jesu Christi; uns hiermit alle seine Verheißungen zu versiegeln, und uns zu verbinden zur schuldigen Pflicht gegen Gott und unsern Nächsten.

97. Fr. Wie viel sind Sakramente des neuen Testamentes?

Ant. Es sind zwey, nähmlich die heilige Taufe, und das heilige Nachtmahl.

Von der heiligen Taufe.

98. Fr. Was ist die heilige Taufe?

Ant. Die heilige Taufe ist das erste Sakrament des neuen Testamentes, da wir mit Wasser begossen werden, im Nahmen Gottes des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes, damit uns angebildet und versiegelt werde, daß wir in den ewigen Gnadenbund und in die Gemeinschaft der Kinder Gottes aufgenommen seyen, auch durch Christi Blut und Geist von Sünden gereinigt, und zu einem neuen Leben stets wiedergeboren werden müssen.

99. Fr. Wen soll man taufen?

Ant. Nicht allein die Erwachsenen, welche, aus Juden und Heiden bekehrt, ihren Glauben mit Worten und Werken bekennen; sondern auch aller Gläubigen unmündige Kinder.

100. Fr. Warum soll man aller Gläubigen unmündige Kinder taufen?

Ant. Darum, weil die Verheißung der gnädigen Verzeihung der Sünden auch ihnen geschehen, und ihnen, als Bürgern und Hausgenossen Gottes, ist das Reich Gottes; weßhalben sie mit der Taufe in seine Gemeinde nicht weniger sollen aufgenommen, und ihnen das Zeichen des Bundes und Volkes Gottes gegeben werden, als die Kinder im alten Testament sind beschnitten worden.

101. Fr. Wozu dienet dir aber die heilige Taufe?

Ant. Sie stellt mir vor, erstlich meine unreine Natur, die durch Christi Blut und Geist muß von Sünden gereiniget werden, wie durch das Wasser die Unreinigkeit des Leibes abgewaschen wird; sie erinnert mich hernach an meine schuldige Pflicht, Gott in einem neuen Leben zu dienen, und ist mir endlich ein kräftiger Trost, daß der treue Gott Vater,

Sohn und heiliger Geist, der mich durch dieses sichtbare Pfand in seinen Bund aufgenommen, mich bis an das Ende darin stärken und erhalten werde.

Vom heiligen Nachtmahl.

102. Fr. Was ist das heilige Nachtmahl?

Ant. Das heilige Nachtmahl ist das andere Sakrament des neuen Testamentes, da wir nach Christi Befehl mit einander brechen und essen das heilige Brot, und mit einander trinken das heilige Trank, zum dankbaren und gläubigen Wiedergedächtniß und zur Versieglung des für uns gebrochenen, und in den Tod hingegebenen Leibes, und des vergossenen Blutes Christi für unsere Sünden, auch zur Bezeugung christlicher Liebe gegen unsern Nächsten.

103. Fr. Wer hat das heilige Nachtmahl eingesetzt?

Ant. Unser Herr Jesus Christus, wie der heilige Paulus sammt den Evangelisten bezeuget: Jesus an der Nacht, da er verrathen, und in den Tod hingegeben wurde, hat Brot genommen; und als er Dank gesagt, hat er es gebrochen, und geredet: Nehmet, esset! das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Das thut, meiner zu gedenken. Desgleichen hat er auch, als das Nachtmahl geschehen war, das Trank genommen, Dank gesagt, und ihnen gegeben, sprechend: Trinket aus diesem alle! Das Trank, das neue Testament, ist in meinem Blute. So oft und viel ihr das thut, so thut es, meiner zu gedenken. Darum, so oft ihr immer dieses Brot esset, und von diesem Tranke trinket, sollet ihr den Tod des Herrn verkündigen, und hoch preisen, bis daß er kommt.

104. Fr. Was wird denn einem jeden unter uns im heiligen Nachtmahle zu essen und zu trinken befohlen und übergeben?

Ant. Nicht allein das heilige Brot und Trank des Herrn, das wir mit dem leiblichen Munde essen und trinken; sondern auch der hingegebene Leib, und das vergossene Blut Christi, und also Jesus Christus selbst mit seinem theuren Verdienste, und allen himmlischen Schätzen, die er uns in Kraft des neuen Testamentes erworben, deren wir allein durch den Glauben, als den Mund der Seele, zum ewigen Leben genießen.

105. Fr. Warum nennt aber der Herr das Brot seinen Leib und das Trank sein Blut?

Ant. Zwar nicht darum, als ob das Brot und das Trank in seinen Leib und in sein Blut verwandelt, oder sein Leib in das Brot und sein Blut in das Trank eingeschlossen werde; sondern um uns zu bezeugen, daß sein Leib und Blut am Kreuze zur Vergebung unserer Sünden so gewiß sey dahin gegeben und vergossen worden, als gewiß ein jeder unter uns dieß Pfand desselben mit wahrem Glauben ißt und trinkt.

106. Fr. Kann aber Christus nicht mehr auf Erden geopfert werden?

Ant. Nein! denn Jesus Christus, des neuen Testamentes einiger Priester, hat sich selbst am Stamme des Kreuzes ein Mahl und dergestalt geopfert, daß er mit dem blutigen Opfer seines Leibes eine vollkommene Verzeihung unserer Sünden zuwege gebracht, alle fernere Versöhnopfer

aufgehoben, und sich im Himmel zur Rechten seines Vaters gesetzt hat; so daß er nunmehr nirgends geopfert werden, weder kann noch soll.

107. **Fr. Wie soll sich der Mensch zum heiligen Nachtmahle vorbereiten, damit er das Brot und das Trank des Herrn nicht unwürdig und sich zum Gerichte esse und trinke?**

Ant. Er soll sich zuvor, wie Paulus spricht, selbst probieren.

108. **Fr. Worin besteht diese Probe?**

Ant. Darin, daß ein jeder erstlich sein eigen Herz erforsche, ob er sich selbst in seinen Sünden mißfalle; hernach, ob er von Herzen glaube, daß Jesus Christus mit seinem Tode vollkommen für seine Sünden bezahlt habe; und endlich, ob er auch ernstlich gesinnet sey, sich von nun an vor Sünden zu hüten, mit einem christlichen Leben sich gegen Gott dankbar zu erzeigen, seinem Nächsten von Herzen zu verzeihen, und ihn zu lieben.

109. **Fr. Soll aber auch der zum heiligen Nachtmahle kommen, der sich in dieser Probe nicht allerdings vollkommen findet?**

Ant. Ja! wenn er sich selbst in seiner Unvollkommenheit von Herzen mißfällt, und darüber trauert: denn der Mensch kommt darum zum heiligen Nachtmahle, daß er eben dadurch seinen schwachen Glauben an Christum stärke, und Gott bitte, daß er alle seine Schwachheiten mit dem Leiden Christi bedecken, und die Gnade des heiligen Geistes, diesen Schwachheiten je länger je mehr Widerstand zu thun, bis an das Ende vermehren wolle.

110 **Fr. Was haben aber die dabey zu erwarten, die halsstarrig und unbußfertig sind?**

Ant. Nichts anders, als daß, wenn sie, gegen die angebothene Besserung des Lebens, muthwillig in Sünden verharren, sie ihnen selbst dieß heilige Sakrament zu ihrem Gerichte empfangen.

Fragstücklein.

Eingang des Catechismus.

Von des Menschen höchstem Troste, und von Gott.

1. Fr. Was ist im Leben und Sterben dein einziger und höchster Trost?
Ant. Das ewige Leben.

2. Fr. Wer gibt dir das ewige Leben?
Ant. Gott allein durch Christum.

3. Fr. Was ist Gott?
Ant. Gott ist das einige, ewige, höchste und größte Gut, von dem wir alles Gute haben.

4. Fr. Ist denn nur Ein Gott, oder sind viele Götter?
Ant. Es ist nicht mehr als ein einiger wahrer Gott.

5. Fr. Wie viel sind aber Personen?
Ant. Drey.

6. Fr. Wie werden diese drey Personen genannt?
Ant. Gott der Vater, der Sohn, und der heilige Geist.

7. Fr. Welcher unter diesen drey Personen ist Mensch geworden?
Ant. Gott der Sohn.

8. Fr. Kann der Mensch das Geheimniß der heiligen Dreyeinigkeit, und was eine Person in derselben sey, vollkommen wissen und verstehen?
Ant. Nein: hier in der Zeit ist es nicht möglich.

9. Fr. Wann denn?
Ant. Im ewigen Leben.

Von den Mitteln, die Seligkeit und das ewige Leben zu erlangen.

I. Vom Gesetze.

10. Fr. Was muß der Mensch thun, wenn er will selig werden?
Ant. Er muß drey Dinge thun.

11. Fr. Was für drey Dinge?
Ant. 1. Er muß beweinen seine Sünden. 2. Er muß glauben an den Sohn Gottes. 3. Er muß fromm seyn und recht thun.

12. Fr. Woraus lernest du deine Sünden und dein Elend erkennen?
Ant. Aus den heiligen zehn Gebothen.

13. Fr. Wie lauten die heiligen zehn Gebothe?

Erste Tafel.

Das erste Geboth.

Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Aegyptenland, aus dem Diensthause, geführt habe. Du sollst keine anderen oder fremden Götter vor mir haben!

Das andere Geboth.

Du sollst dir kein gegrabenes Bildniß machen, noch irgend ein Gleichniß, weder dessen, das in den Himmeln droben, noch dessen, das auf Erden hienieden, noch dessen, das in den Wassern, unter der Erde ist. Du sollst sie nicht verehren, ihnen nicht dienen, noch sie anbethen! Denn ich

der Herr, dein Gott, bin ein starker, eifriger Gott, der da heimsuchet der Väter Missethat an den Kindern, bis in das dritte und vierte Geschlecht, ja derer, die mich hassen; und ich thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieben und meine Gebothe halten.

Das dritte Geboth.

Du sollst den Nahmen des Herrn, deines Gottes, nicht unnütz, üppig oder leichtfertig nehmen! Denn der Herr wird den nicht unschuldig halten, der seinen Nahmen vergeblich nimmt.

Das vierte Geboth.

Gedenke des Sabbath-Tages, daß du ihn heiligest! Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke schaffen; aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes. Da sollst du kein Geschäft thun, weder dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deiner Stadt Thoren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, das Meer und alles was darin ist, und ruhete am siebenten Tage. Darum freyet der Herr den Sabbath und heiliget ihn.

Andere Tafel.

Das fünfte Geboth.

Du sollst in großen, hohen Ehren halten deinen Vater und deine Mutter, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird.

Das sechste Geboth.

Du sollst nicht tödten!

Das siebente Geboth.

Du sollst nicht ehebrechen!

Das achte Geboth.

Du sollst nicht stehlen!

Das neunte Geboth.

Du sollst kein falsches Zeugniß geben wider deinen Nächsten!

Das zehnte Geboth.

Du sollst dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Hauses; du sollst dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Eheweibes; noch seines Knechtes, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles dessen, was deines Nächsten ist!

14. **Fr. Was ist die Summe aller Gebothe?**

Ant. Daß ich Gott und meinen Nächsten vollkommen lieben soll.

15. **Fr. Können wir aber Gott und unsern Nächsten vollkommen lieben?**

Ant. Nein.

16. **Fr. Woher kommt es?**

Ant. Aus der ersten Sünde.

17. **Fr. Was ist Sünde?**

Ant. Sünde ist alles das, was Gottes Gesetze und Willen zuwider ist.

18. **Fr. Wer hat gesündiget zum allerersten?**

Ant. Die ersten Eltern, Adam und Eva.

19. **Fr. Wo haben sie gesündiget?**

Ant. Im Paradiese.

20. Fr. Was haben sie gesündiget?

Ant. Sie sind Gott ungehorsam geworden.

21. Fr. Wie das?

Ant. Sie haben gegessen von der verbothenen Frucht

22. Fr. Wie waren sie anfangs von Gott erschaffen?

Ant. Nach seinem Bildnisse, das ist, verständig, heilig und gerecht.

23. Fr. Warum können aber wir die heiligen zehn Gebothe nicht halten?

Ant. Weil wir von den ersten Elten geboren sind, arme Sünder von armen Sündern.

24. Fr. Was verdient aber der Mensch, wenn er die heiligen zehn Gebothe nicht hält?

Ant. Die zeitliche Strafe und die ewige Verdammniß.

25. Fr. Haben denn alle Menschen die ewige Verdammniß verdient?

Ant. Ja.

26. Fr. Werden aber alle Menschen verdammt?

Ant. Nein.

II. Von dem heiligen Evangelium, und von der Erlösung des Menschen.

27. Fr. Wer hat den Menschen von der ewigen Verdammniß erlöst?

Ant. Allein der Herr Jesus Christus.

28. Fr. Wer ist der Herr Jesus Christus?

Ant. Er ist wahrer Gott und wahrer Mensch in Einer Person.

29. Fr. Ist er allezeit mit dem Vater und dem heiligen Geiste gewesen wahrer Gott?

Ant. Ja.

30. Fr. Ist er aber auch allezeit gewesen ein wahrer Mensch?

Ant. Nein.

31. Fr. Wann ist er ein wahrer Mensch geworden?

Ant. Da er empfangen worden von dem heiligen Geiste, geboren aus Maria der Jungfrau.

32. Fr. Warum hat Christus müssen ein wahrer und gerechter Mensch seyn?

Ant. Damit er für uns sterben könnte.

33. Fr. Warum hat er müssen wahrer Gott seyn?

Ant. Damit er den Tod überwinden könnte.

34. Fr. Wie und wodurch hat uns denn Christus erlöst?

Ant. Durch sein unschuldiges bitteres Leiden und Sterben.

35. Fr. Hat er aber ohne Unterschied alle Menschen erlöst?

Ant. Nein.

36. Fr. Welche hat er erlöst?

Ant. Die an ihn glauben und Buße thun.

37. Fr. Wie glaubst du an Christum?

Ant. Wenn ich ihn nicht nur erkenne, sondern auch mein Vertrauen auf ihn setze, als auf meinen einigen Heiland und Erlöser.

38. Fr. Wer gibt dir aber den wahren Glauben?

Ant. Allein Gott.

39. Fr. Wie gibt er ihn?

Ant. Durch sein heiliges Wort und durch seinen Geist.

40. Fr. Was ist die Summe dessen, was ein Christ zu seiner Seligkeit glauben muß?

Ant. Das finden wir in den zwölf Artikeln des christlichen Glaubens.

41. Fr. Wie laûten dieselben?

Ant. I. Ich glaube an Einen Gott, den allmächtigen Vater, den Schöpfer des Himmels und der Erde,

II. und an Jesum Chri

stum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn,

III. der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren aus Maria, der Jungfrau;

IV. der gelitten hat unter Pontio Pilato, ist gekreuziget, gestorben und begraben worden, hinab gefahren zu der Hölle;

V. am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten;

VI. aufgefahren ist in die Himmel, wo er sitzt zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters,

VII. von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

VIII. Ich glaube an den heiligen Geist;

IX. eine heilige, allgemeine christliche Kirche, die da ist eine Gemeinschaft der Heiligen;

X. Verzeihung der Sünden;

XI. Auferstehung des Leibes,

XII. und ein ewiges Leben.

42. Fr. Welches sind die drey vornehmsten Werke Gottes, von welchen in den zwölf Artikeln des christlichen Glaubens gehandelt wird?

Ant. Es ist zum ersten die Erschaffung; zum andern die Erlösung, und zum dritten die Heiligung.

43. Fr. Wer hat dich erschaffen?

Ant. Gott, der Vater.

44. Fr. Wer hat dich erlöst?

Ant. Gott, der Sohn, der Herr Jesus Christus.

45. Fr. Wer lehrt, wer tröstet, wer heiliget dich zum ewigen Leben?

Ant. Gott, der heilige Geist.

46. Fr. Welches sind die rechten Glieder der christlichen Kirche?

Ant. Die, welche vom heiligen Geiste gelehrt, getröstet und geheiligt werden.

III. Von der Dankbarkeit.

47. Fr. Ist es genug, sich des bloßen Glaubens zu rühmen?

Ant. Nein.

48. Fr. Was gehört mehr dazu?

Ant. Daß man seinen Glauben erzeige durch die Früchte der guten Werke.

49. Fr. Was sind gute Werke?

Ant. Die Gott selbst gebothen.

50. Fr. Was sind böse Werke?

Ant. Die Gott verbothen.

51. Fr. Wo hat Gott die guten Werke gebothen, und die bösen verbothen?

Ant. In seinem heiligen Worte, im alten und neuen Testamente.

52. Fr. Wer gibt dir Kraft, gute Werke zu thun und die bösen zu meiden?

Ant. Gott, der heilige Geist, der mir mein Gemüth ändert, und mich wiedergebiert zu einem christlichen, gottseligen Leben.

53. Fr. Können wir die Seligkeit mit unsern guten Werken verdienen?

Ant. Nein.

54. Fr. Warum können wir es nicht?

Ant. Weil Christus allein uns dieselbe erworben hat.

55. Fr. Sind wir aber gute Werke zu thun nichts desto weniger schuldig?

Ant. Ja! wir sind es schuldig.

56. Fr. Warum?

Ant. Darum, damit wir Gott dankbar seyen für seine Wohlthaten.

57. Fr. Will aber Gott unsere guten Werke nicht auch belohnen?

Ant. Ja, aber aus Gnaden.

58. Fr. Gehört auch das Gebeth unter die guten Werke?

Ant. Ja freylich.

59. Fr. Wen soll man anbethen?

Ant. Allein Gott.

60. Fr. Warum allein Gott?

Ant. Weil wir an Gott allein glauben, und er allein uns erhören und helfen kann.

61. Fr. In wessen Nahmen soll man Gott allein anrufen?

Ant. Allein in dem Nahmen seines Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi.

62. Fr. Warum allein in dem Nahmen des Herrn Jesu Christi?

Ant. Weil er ist der einige Mittler zwischen Gott und uns Menschen.

63. Fr. Was soll man von Gott bitten?

Ant. Alle geistliche und leibliche Gaben.

64. Fr. Wo sind diese geistlichen und leiblichen Gaben begriffen?

Ant. Im Gebethe des heiligen Unser-Vater.

65. Fr. Wie lautet das heilige Unser-Vater?

Ant. Unser Vater, der du bist in den Himmeln,

I. geheiliget werde dein Nahme!

II. zukomme dein Reich!

III. dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel!

IV. gib uns heut unser tägliches Brot!

V. und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldnern!

VI. und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen!

Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

IV. Von den heiligen Sakramenten.

66. Fr. Was hast du deiner Erlösung für eine Gewißheit?

Ant. Drey Dinge machen es, daß ich meiner Seligkeit versichert bin.

67. Fr. Welches ist das erste?

Ant. Die göttliche Verheißung.

68. Fr. Welches ist das andere?

Ant. Das inwendige Zeugniß des heiligen Geistes.

69. Fr. Welches ist das dritte?

Ant. Die heiligen Sakramente.

70. Fr. Was sind Sakramente?

Ant. Sie sind heilige Zeichen und gewisse Siegel der Gnade Gottes gegen uns Menschen.

71. Auf was für eine Gnade weisen sie uns vornehmlich hin?

Ant. Auf die große Gnade, die uns in Christo widerfahren ist.

72. Fr. Wie viele Stücke sind bey einem jeden Sakramente?

Ant. Zwey.

73. Fr. Was für Stücke?

Ant. Ein äußeres und leibliches, das man sieht, und ein inneres und geistliches, das man glaubt.

74. Fr. Wie viel sind Sakramente des neuen Testamentes?

Ant. Zwey: Nähmlich die heilige Taufe, und das heilige Nachtmahl.

75. Fr. Von wem sind sie eingesetzt?

Ant. Von unserm Herrn Jesu Christo.

Von der heiligen Taufe.

76. Fr. Welches ist in der heiligen Taufe das äußere und sichtbare Zeichen?

Ant. Das Wasser und desselben Angießung im Nahmen Gottes, des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes.

77. Fr. Was bedeutet dasselbe?

Ant. Des Herrn Christi Blut, das uns reinigt von aller Sünde.

78. Fr. Was versiegelt uns die heilige Taufe?

Ant. Den Gnadenbund Gottes.

79. Fr. Wozu verbindet uns die heilige Taufe?

Ant. Zu einem neuen, recht frommen, christlichen Leben.

Vom heiligen Nachtmahl.

80. Fr. Welches sind die äußern und sichtbaren Zeichen im heiligen Nachtmahl?

Ant. Das heilige Brot und das heilige Trank, welches wir mit Danksagung brechen, essen und trinken.

81. Fr. Was bedeutet das gebrochene Brot im heiligen Nachtmahl?

Ant. Unsers Herrn Christi gekreuzigten Leib.

82. Fr. Was bedeutet das gesegnete Trank?

Ant. Unsers Herrn Christi vergossenes Blut.

83. Fr. Womit empfängst du im heiligen Nachtmahle das Brot und das Trank?

Ant. Mit dem Munde meines Leibes.

84. Fr. Womit aber empfängst du im heiligen Nachtmahle Christi Leib und Blut?

Ant. Mit dem Munde meiner Seele.

85. Fr. Was ist der Mund deiner Seele?

Ant. Der wahre lebendige Glaube.

86. Fr. Wie mußt du dich zum heiligen Nachtmahl vorbereiten, damit du es nicht unwürdig empfangest?

Ant. Ich muß mich selbst bewähren.

87. Fr. Wie vieler Stücke halben?

Ant. Dreyer Stücke halben.

88. Fr. Welches sind dieselben?

Ant. Das erste ist meine Sünde, das andere ist mein Glaube, das dritte ist mein Vorsatz.

89. Fr. Wie mußt du dich erforschen deiner Sünde halben?

Ant. Ob mir meine Sünden von Herzen leid seyen.

90. Fr. Wie mußt du dich erforschen deines Glaubens halben?

Ant. Ob ich von Herzen glaube, daß Jesus Christus mit seinem Tode vollkommen für meine Sünden bezahlt habe.

91. Fr. Wie mußt du dich erforschen deines Vorsatzes halben?

Ant. Ob ich ernstlich gesinnet sey, meinem Nächsten von Herzen zu verzeihen und ihn zu lieben, und von nun an mein ganzes Leben zu bessern.

92. Fr. Was haben aber die zu erwarten, die ohne Reue, ohne Glauben, und ohne Besserung das heilige Nachtmahl empfangen?

Ant. Gottes Gericht, Urtheil und Verdammniß.

93. Fr. Was ist die Ursache, daß diese Sünde dem Menschen so gar hoch angerechnet wird?

Ant. Weil ein unbußfertiger Mensch sich versündigt an unsers Herrn Christi heiligem Leib und Blute selbst.

Gebethe
vor und nach der Kinderlehre.

Gebeth vor der Kinderlehre.

Gnade, Friede und Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes sey zu allen Zeiten mit uns armen Sündern, durch Jesum Christum, unsern Herrn und Heiland, Amen.

Andächtige in Gott! Lasset uns Gott ernstlich anrufen und sprechen:

O barmherziger Gott, himmlischer Vater! Wir bitten dich, du wollest durch Christum, der das wahre Licht ist der ganzen Welt, unsere Gemüther aufschließen und erleuchten, daß wir dein Wort lauter und rein verstehen, und unser ganzes Leben darnach einrichten, damit wir deiner hohen Majestät nirgends mißfallen, durch unsern Herrn und Heiland Jesum Christum, welcher uns also gelehrt hat bethen: –

Unser Vater, der du bist in den Himmeln,

Geheiliget werde dein Nahme!

Zukomme dein Reich!

Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel!

Gib uns heut unser täglich Brot!

Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldnern!

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen!

Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

Gott der Herr verleihe uns seine Gnade, daß wir alle sammt der lieben Jugend durch sein heiliges Wort in der seligmachenden Erkenntniß zunehmen, alle im wahren Glauben und allem Guten durch die Kraft des heiligen Geistes gestärkt, zu der himmlischen Wahrheit gelangen, und darin bis an unser Ende erhalten werden! Amen.

Gebeth nach der Kinderlehre.

Lasset uns Gott mit einander anrufen und sprechen:

O barmherziger Gott, himmlischer Vater! Du bereitest dir nach deiner ewigen Weisheit dein Lob aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge, und lehrst die Unverständigen Weisheit! Da nun dein eingeborner Sohn, unser Herr Jesus Christus, ausdrücklich gebothen hat, daß man ihm solle zubringen die Kinder: denn ihrer sey das Reich der Himmel; so danken wir dir alle von Grund unserer Herzen, daß wir dir von unserer ersten Jugend an zugeführt werden mit aller Treue, und du uns also bey Zeiten offenbarest die Geheimnisse deines ewigen Reiches, an welchem hängt alle unsere Wohlfahrt und Seligkeit, und dadurch hingegen verhindert und zerstöhrt wird das Reich des Satans, welches nichts anders ist als Unwissenheit, Ungerechtigkeit, Gottlosigkeit, und Verführung zu Sün-

den und Lastern, deren Ausgang ist zeitliche Schande und ewige Verdammniß.

Wir bitten und erflehen dich, o getreuer Gott und Vater! von ganzem Herzen um die große Gnade, daß, wie die Kinder von Tag zu Tag älter und größer werden am Leibe, wir alle, Alte und Junge, durch die Kraft des heiligen Geistes, ebenfalls von Tag zu Tag wachsen und zunehmen am rechten Verstande, in der Erkenntniß deines seligmachenden und göttlichen Wortes, an allen christlichen Tugenden, an Weisheit, Frömmigkeit, an Liebe, Demuth, Aufrichtigkeit, Wahrheit, Gehorsam, Mäßigkeit, Heiligkeit. Lehre uns täglich durch deines Geistes Trieb dich je länger je inbrünstiger lieben, fürchten, ehren und preisen; an unserm inwendigen Menschen, in wahrem Glauben und fester Hoffnung, je länger je stärker und munterer werden, den Weg deiner Gebothe zu wandeln; daß wir also noch weiter in unserm Vaterlande unter dem Schutze deines allmächtigen Armes genießen mögen des werthen Friedens und stiller Ruhe, zu seiner Zeit aber mit Seele und Leib aufgenommen werden in dein himmlisches und ewiges Reich. Alles durch unsern lieben Herrn und Heiland Jesum Christum, welchem sammt dir und dem heiligen Geiste sey Lob, Ehre und Dank von nun an und in alle Ewigkeit! Amen!

Unser Vater, der du bist in den Himmeln,

Geheiliget werde dein Nahme!

Zukomme dein Reich!

Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel!

Gib uns heut unser tägliches Brot!

Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldnern!

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen!

Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segensspruch.

Der Herr segne und behüte euch! Der Herr lasse sein Angesicht über euch leuchten und sey euch gnädig! Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch, und gebe euch den zeitlichen und ewigen Frieden! Amen.

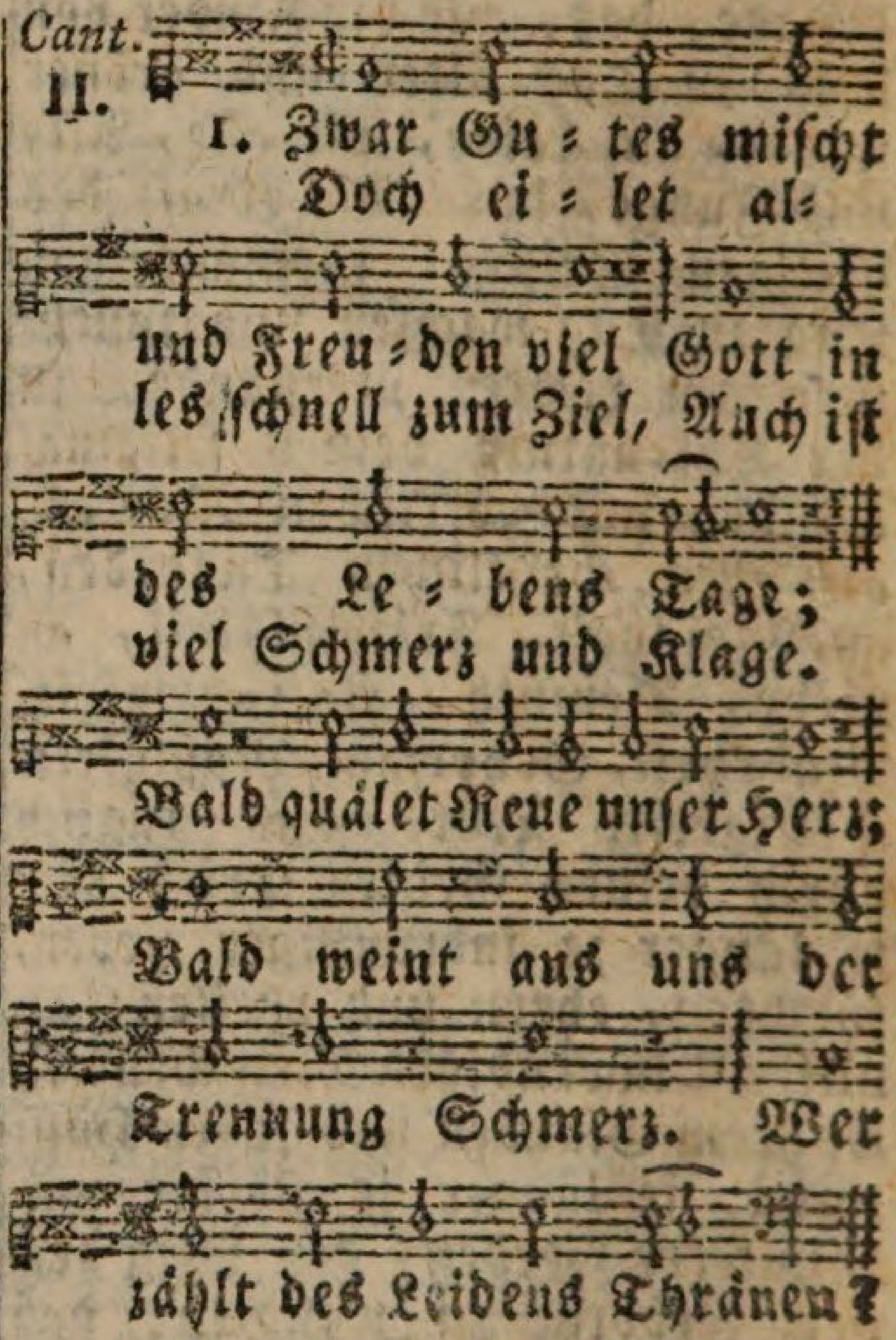
Melodien,

nach welchen der Catechismusgesang gesungen wird.

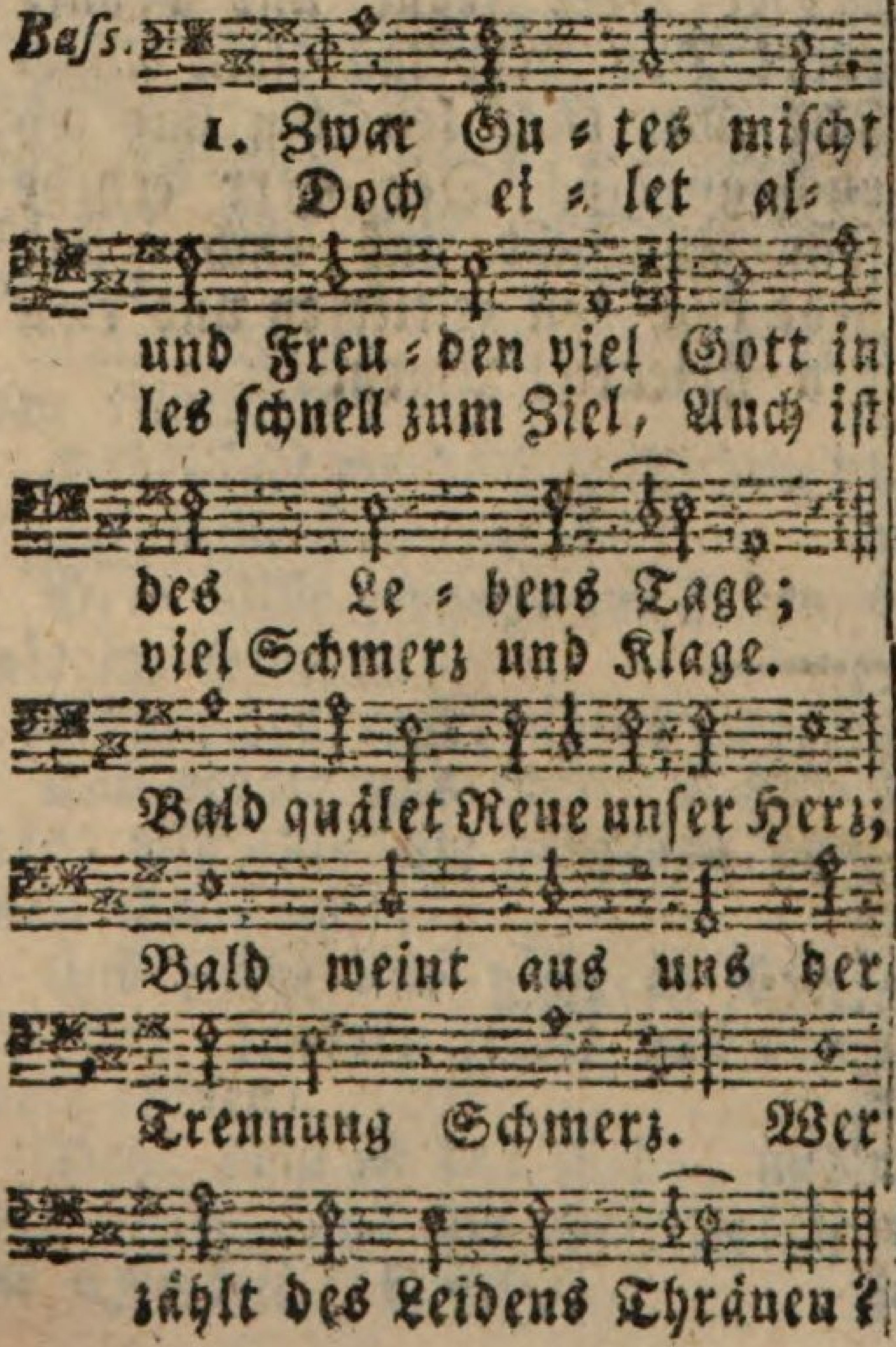
Melodie des I. 1. alten Psalms.

Cant. I.

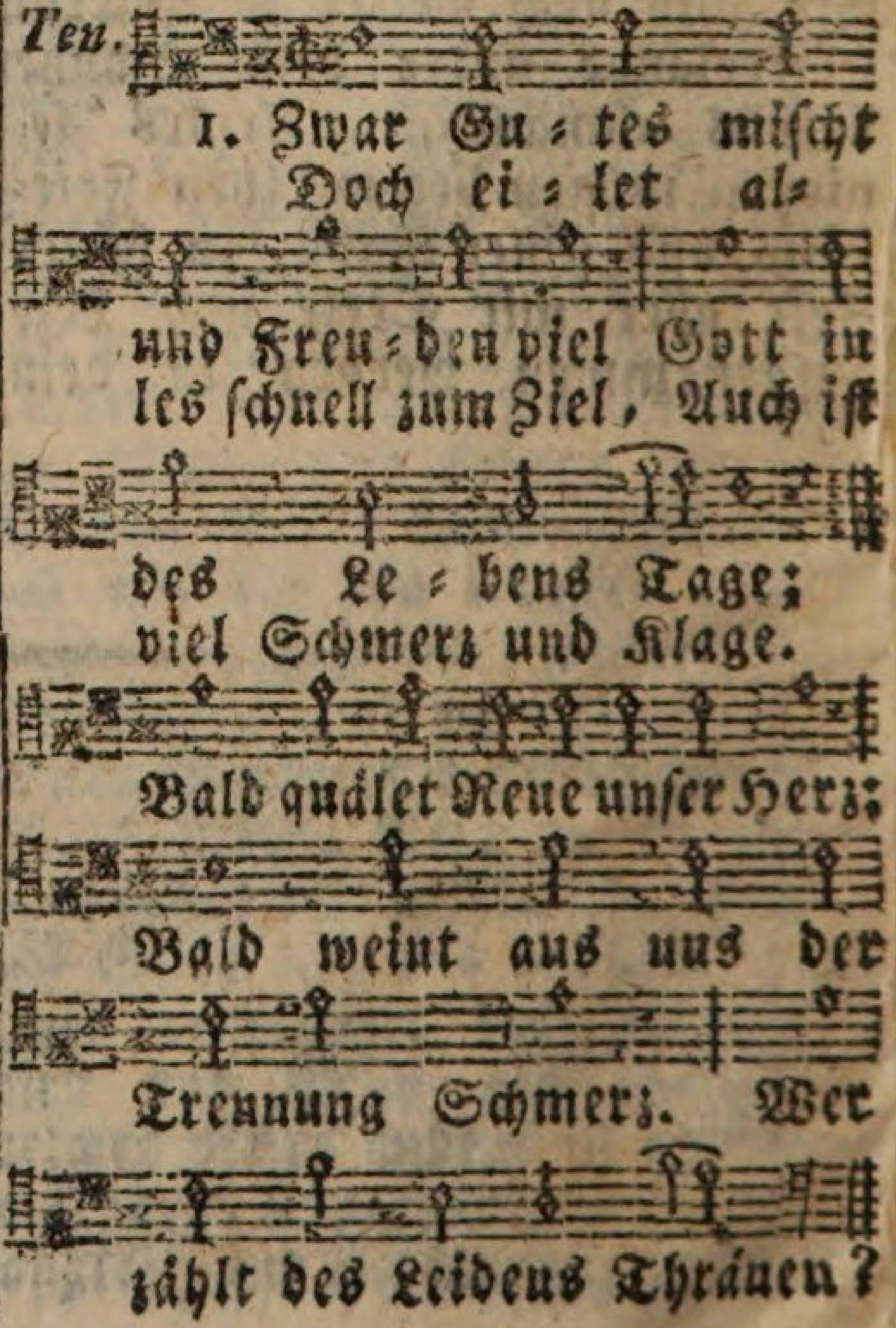
Cant. II.



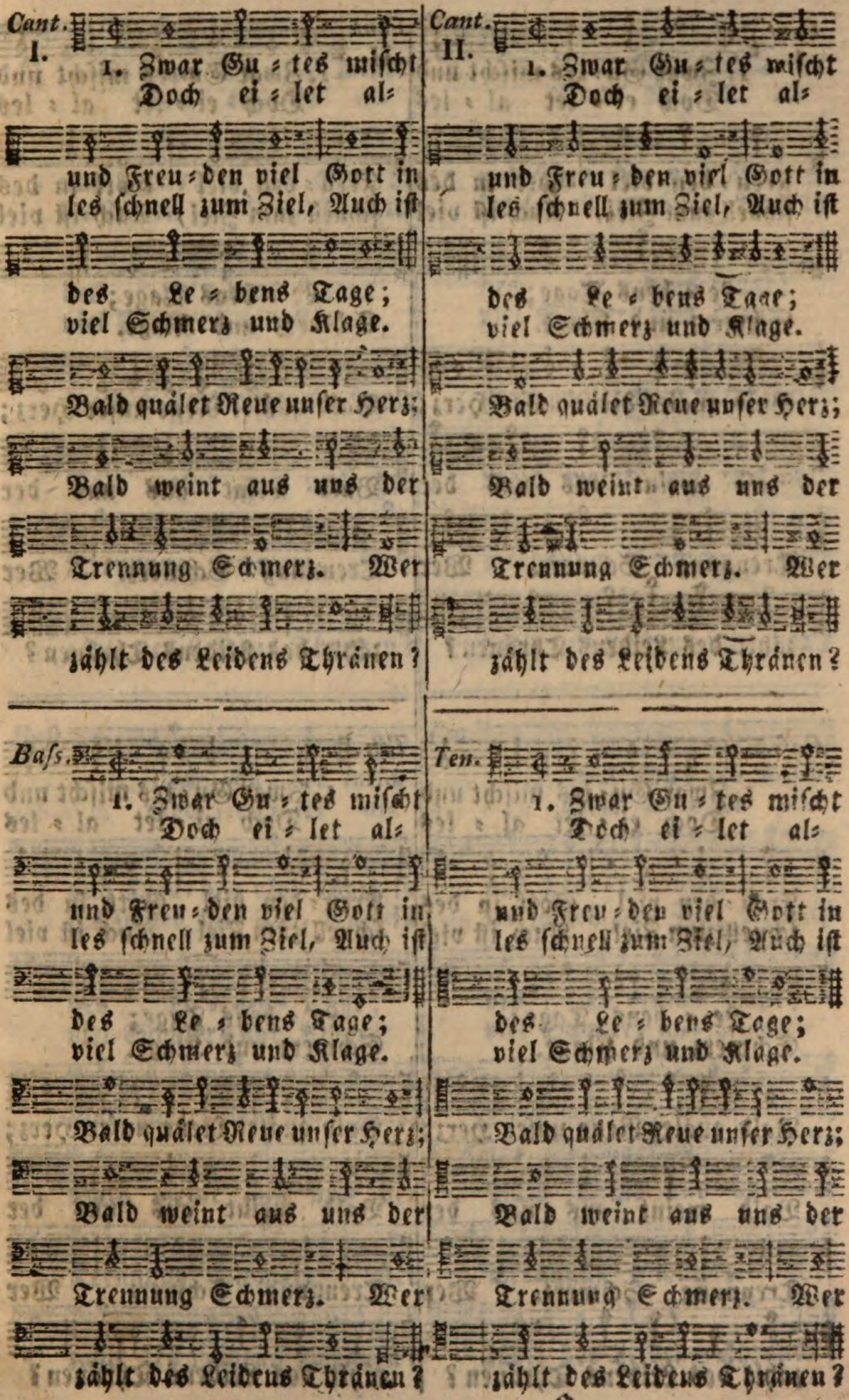
Bass.



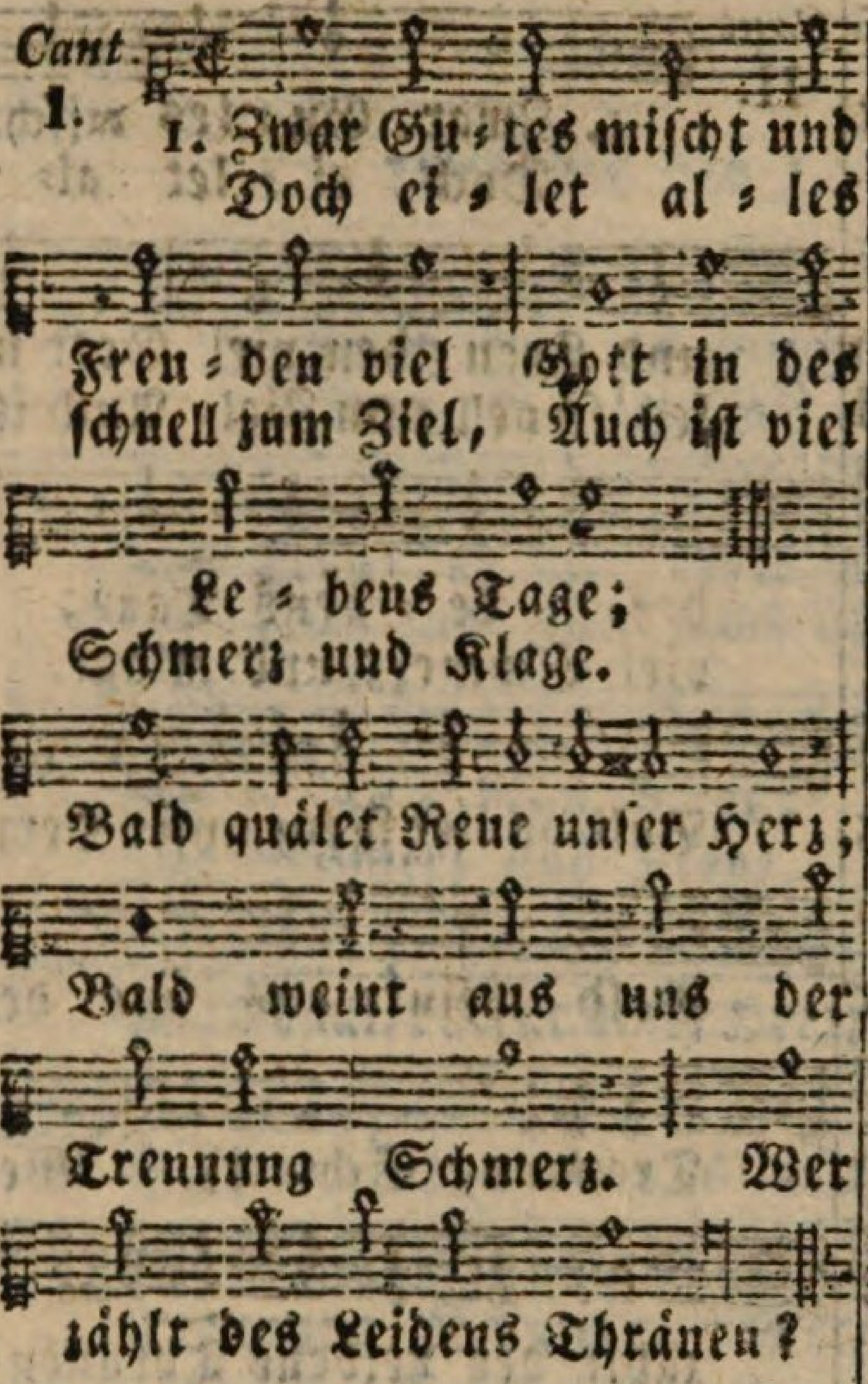
Ten.

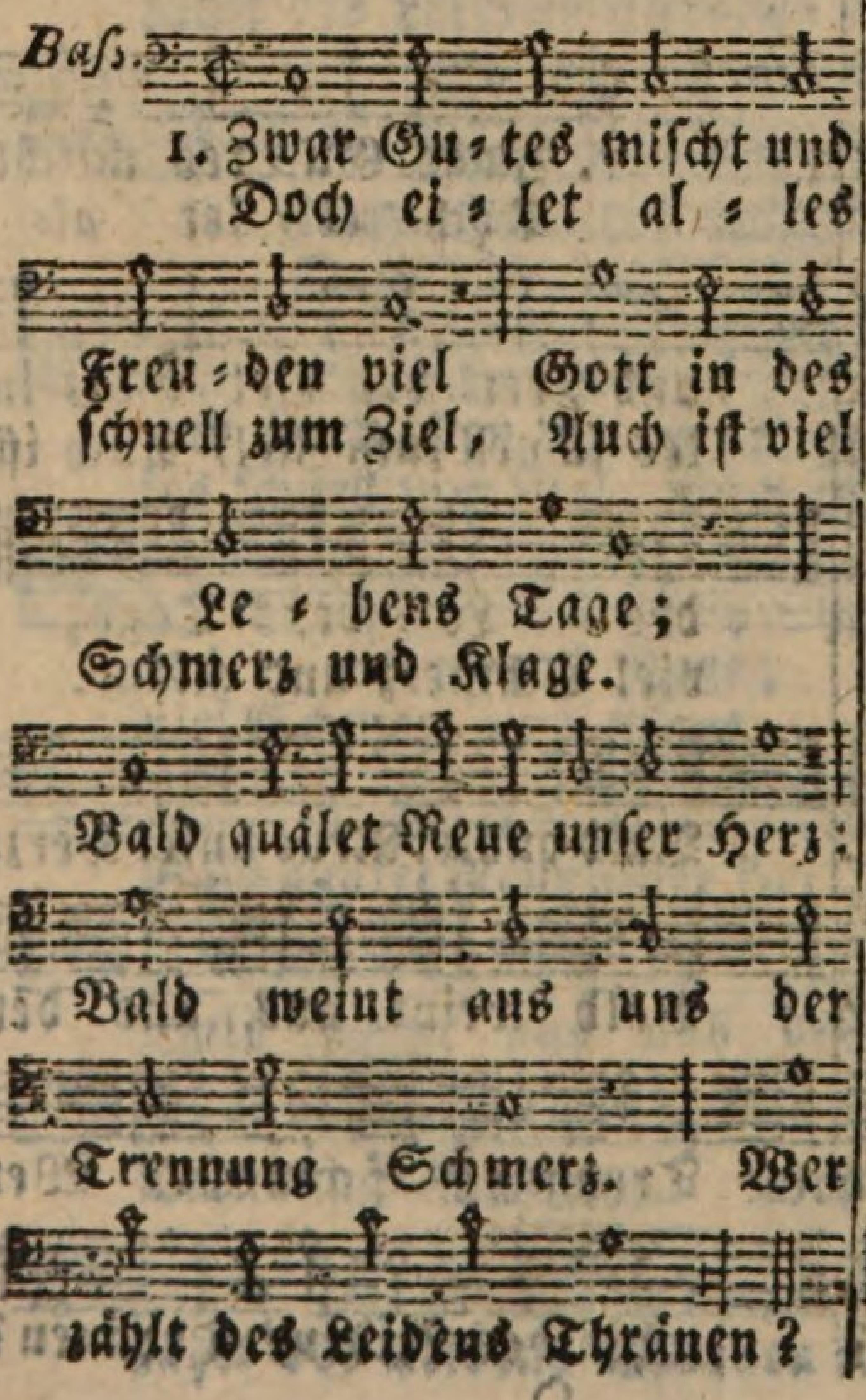


Melodie des XII. 12. alten Psalms.

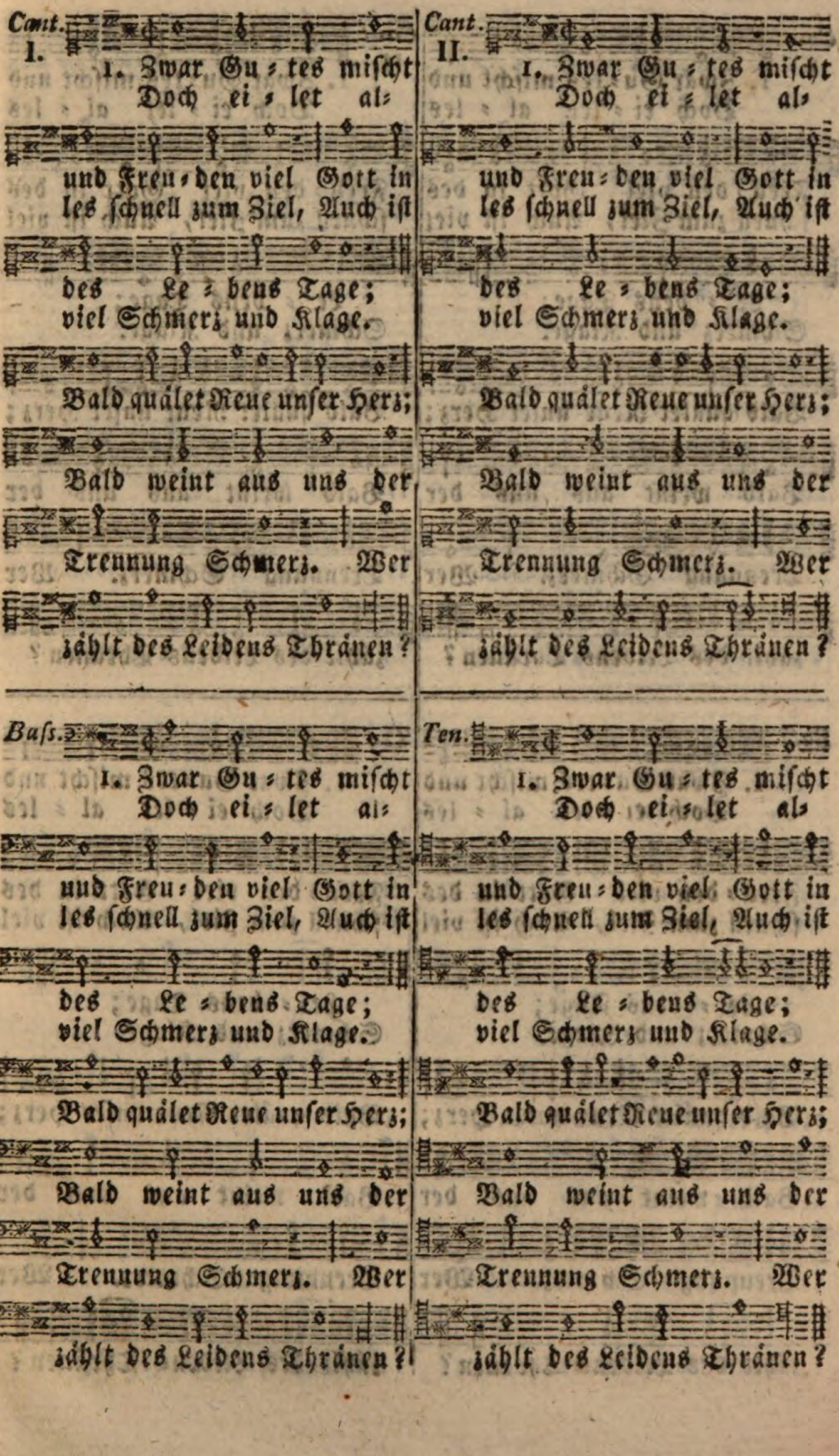


Melodie des XIV. 14. alten Psalms.

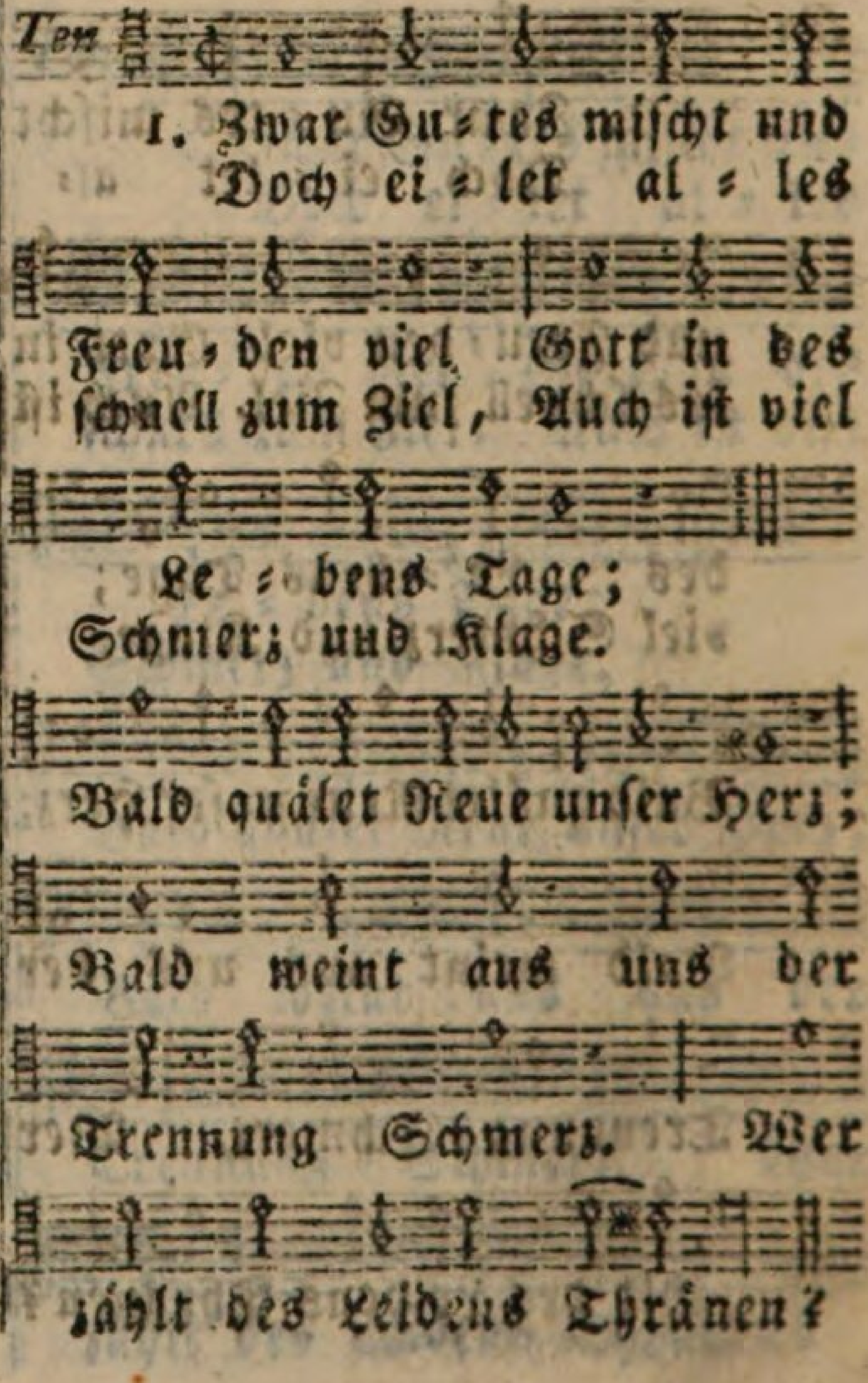




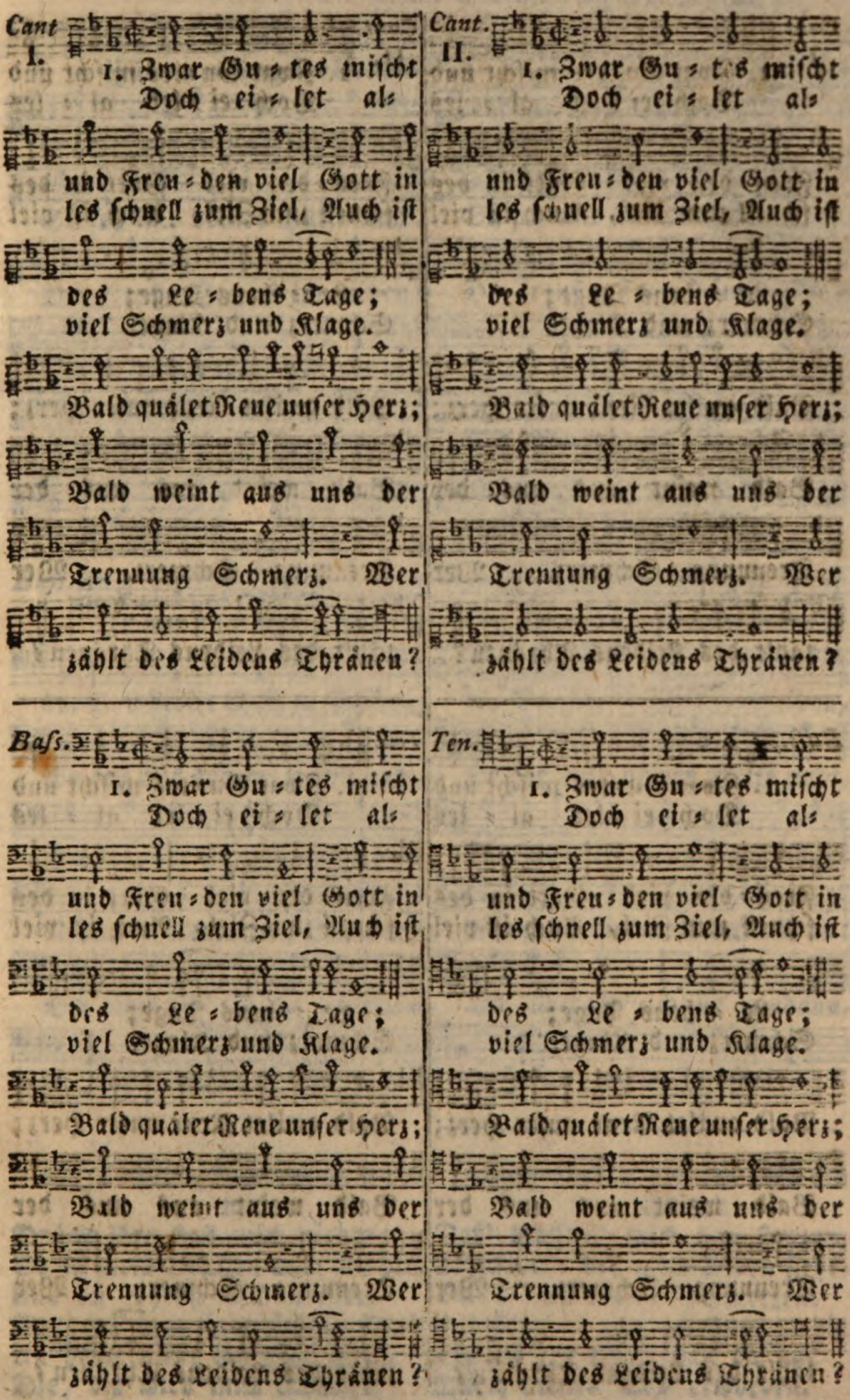
Melodie des XCI. 91. alten Psalms.



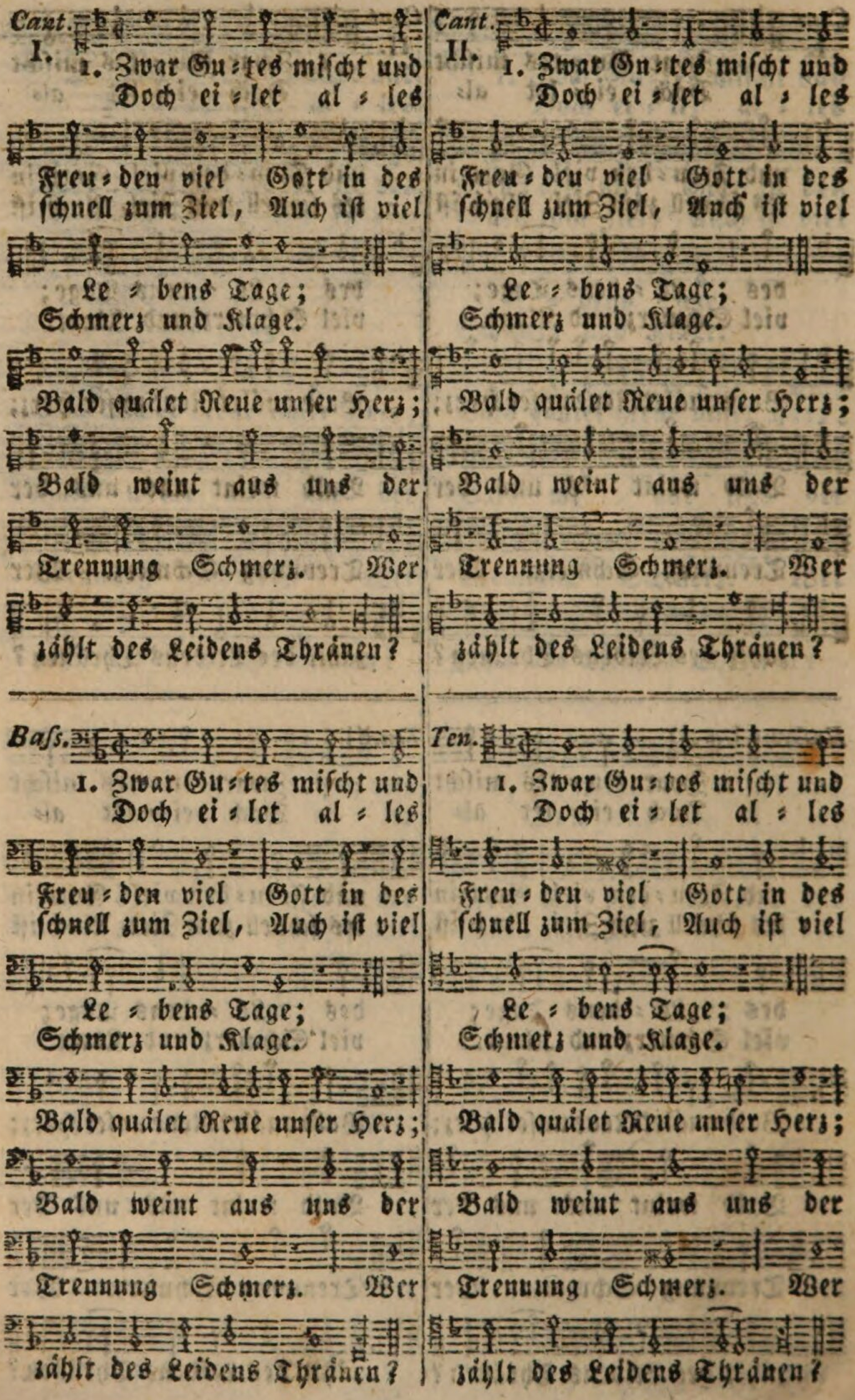
Melodie des CXXIV. 124. Psalms.



Melodie: Nun singet Gott zu Lob und Ehr'.

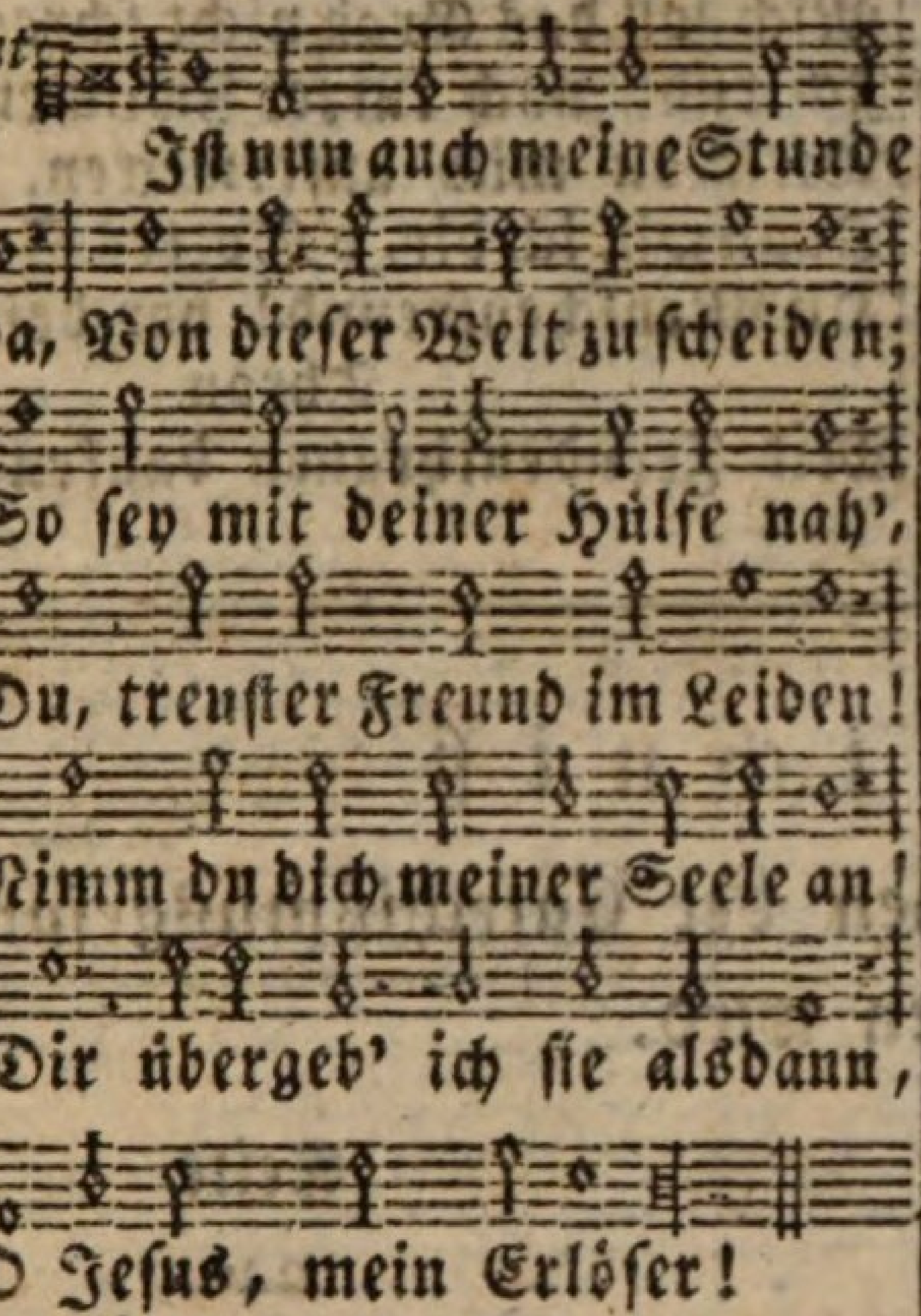


Melodie: Es ist das Heil uns kommen her.



Melodie: Wann mein Stündlein vorhanden ist.

Cant. I.



Cant. II.

Bass.

Ten.

2. Ist meine Sündenschuld vor mir,
Drückt ihre Last mich nieder;
So ist mein Seufzen auch vor dir,
Und du erhebst mich wieder.
Ich denk' in meiner tiefsten Noth
An deine Liebe bis zum Tod;
Die, die wird mich erhalten.

3. Ich bin an deinem Leib ein Glied:
Deß' tröst' ich mich von Herzen.
Erbarmer, der mich leiden sieht,
Du linderst meine Schmerzen.
Und sterb' ich nun; so sterb' ich dir
Ein ew'ges Leben hast du mir
Durch deinen Tod erworben.

4. Du, Herr, erstandst: So werd' auch ich
Nicht in dem Grabe bleiben.
Dein Leben, Herr, deß' freu' ich mich,
Kann Todesfurcht vertreiben.
Wo du bist, da komm' ich auch hin,
Daß ich bey dir stets leb' und bin;
Ich gehe hin mit Freuden.

5. Dein bin ich, dein in Ewigkeit;
Mich soll das Grab nicht schrecken.
Ich ruh', nach kurzer Zwischenzeit
Wirst du mich auferwecken.
Dann will ich dir, o Gottes Sohn!
Du Menschenfreund! vor deinem Thron
Mit Freudenthräuen danken!

Verzeichniß

der Melodien, nach welchen der Catechismusgesang gesungen wird.

Melodie	Seite
Der 1. alte Psalm. . .	240.
Der 12. alte Psalm. . .	241.
Der 14. alte Psalm. . .	242.
Der 91. alte Psalm. . .	243.
Der 124. alte Psalm. . .	244.
Nun singet Gott zu Lob und Ehr'.	245.
Es ist das Heil uns kommen her.	246.
Wann mein Stündlein vorhanden ist.	247.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Catechismus das ist Unterricht in der wahren christlichen Religion durch Fragen und Antworten sammt den Zertheilungen einer jeden Antwort und den Zeugnissen der heiligen Schrift eingetheilt in XLVIII Sonntage durch das ganze Jahr

Zürich 1816

Liturg. 516 fu#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10590378-1